

5



Jahre

WESTFÄLISCHER FECHTER-BUND

Tenea (ἡ Τενέα), Dorf im Gebiet von Korinth, an einem der Wege in die → Argolis, etwas s. des h. Chiliomodi. Sehr geringe Reste. Kult des Apollon Teneates. T. galt im Alt. sprichwörtl. als glücklich, wohl wegen der Kleinheit [...]
Aus: K. Ziegler, W. Sontheimer u. H. Gärtner (eds.): *Der Kleine Pauly*. Lexikon der Antike. Bd. 5, Sp. 585. München (Deutscher Taschenbuch Verlag), 1979.

1950–2000

Westfälischer Fechter-Bund:

50 Jahre Verbandsgeschehen

Zusammengetragen von

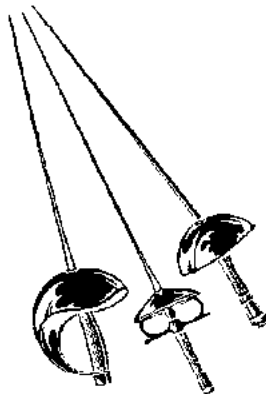
Thomas Kaling · Hans Georg Willuda

TENEAE

Westfälischer Fechter-Bund e. V. (Hrsg.)
Text und Redaktion: Thomas Kaling und Hans Georg Willuda

1950–2000
Westfälischer Fechter-Bund
50 Jahre Verbandsgeschehen

Berlin 2002



zur Person
Es gibt Sie auch heute noch! Die, die mit Leib und Seele an unserem Sport hängen, ihre ganze Freizeit danach ausrichten, nicht unbedeutende finanzielle Opfer bringen, mit wenig Dank rechnen, Nackenschläge einstecken und immer nur das Eine im Kopf haben:

FECHTEN

Ein Verband lebt von diesen Idealisten.

Unter diesem Symbol findet man Diese, stellvertretend für sehr viele, die ähnlich engagiert waren und sind ... und auch bleiben. Wenn hier jemand nicht erwähnt ist, so ist das mit der sehr schwierigen Auswahl hoffentlich zu entschuldigen.

© TENE A Verlag für Medien
Berlin 2002
Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.
Digitaldruck und Bindung:
docupoint GmbH · 39112 Magdeburg
TENE A-Graphik: Walter Raabe, Berlin
Printed in Germany 2002

ISBN 3-932274-78-4

Inhaltsverzeichnis	5
Vorwort des Präsidenten des Westfälischen Fechter-Bundes	13
Grußwort des LandesSportBundes Nordrhein-Westfalen	15
Zum Geleit	17
Vorwort der Autoren	19
 Das Jubiläum	
Der Westfälische Fechtertag 2000 am 26. Februar in Hamm	21
Eröffnung des WFT 2000 durch den Präsidenten Horst Tein	21
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Hamm	22
Grußwort der Präsidentin des Deutschen Fechter-Bundes	23
Grußwort des Rheinischen Fechterbundes	27
Festrede zum 50. Westfälischen Fechtertag	29
 Die Gründung	
Die Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes - Ausgangslage nach 1945 -	33
Direktive Nr. 23	33
Das „Schwarzfechten“ in Westfalen	34
Einleitung zur Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes	34
Die Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes	38
Die Gründungsversammlung am 26.2.1950 in Hamm - 1. Westfälischer Fechtertag	39
Die Bilanz des ersten Jahres 1950	44
Vertrag Deutscher Turner-Bund - Deutscher Fechter-Bund	45
♣ Abbildungen im „Westfalenturner“ als Signet der Fechterecke	46
 Geschichtliches: DFB - DTB - FIE	
Die Entwicklung der Fechtsportverbände	47
Die Fechtmasken 1850	53
Debatte über die Aufnahme des Deutschen Fechter-Bundes während des XXXII. Kongresses der F.I.E. vom 6./7.4.1951 in Paris	54
Chronik der Fechter-Zeitungen	61
 Die Organisation	
Die Organisation des Fechtsports in Westfalen	63
Der Deutsche Fechter-Bund (DFB)	63
Der Rheinisch-Westfälische Fechterbund (RWFB)	63
Der Westfälische Fechter-Bund (WFB)	63
Die Organisation des Westfälischen Fechter-Bundes und seine Mitarbeiter	64
 Die Mitgliedsvereine 1950-2000	
Die Einteilung der Mitgliedsvereine in Gaugruppen	67
Die Gaugruppenfechtwarte des WFB von 1950-1974	67
Die Gruppenfechtwarte des WFB von 1975-2001	68
Die Mitglieder/Vereine im Westfälischen Fechter-Bund	68
Anschriftenverzeichnis des Westfälischen Fechter-Bundes von 1950	68
Anschriftenverzeichnis des Westfälischen Fechter-Bundes von 1952	69
Die Mitglieder/Vereine von 1950-2000	70
Karte der Mitgliedsvereine im Westfälischen Fechter-Bund	75
♣ Das Verhältnis des Westfälischen Fechter-Bundes zum Westfälischen Turnerbund	76
♣ Fechtmeister in Westfalen	78
♣ Etienne Onderbeke - Ein Vertreter der belgischen Fechter in Westfalen	80

Die Vorstände

Die Präsidenten des Westfälischen Fechter-Bundes	83
1. Präsident 1950-1953 - Heinrich Nettingsmeyer	83
2. Präsident 1953-1958 - Heinrich Moos	84
3. Präsident 1958-1969 - Erich Burisch	85
4. Präsident 1969-1970 - Heinz Lebkücher	85
5. Präsident 1970-1983 - Heinz Oellig	86
6. Präsident 1983-1988 - Fred Krüger	87
7. Präsident 1988-1994 - Hans-Günter Lafeld	88
8. Präsident 1995-1997 - Herbert Wolf	89
9. Präsident seit 1997 - Horst Tein	90
Der aktuelle Vorstand des Westfälischen Fechter-Bundes	91
Die Vorstände des Westfälischen Fechter-Bundes der vergangenen 50 Jahre	92

Die Fechtertage

Die Westfälischen Fechtertage (Jahreshauptversammlung)	95
Ehrungen	97
Ehrungen durch den Westfälischen Fechter-Bund mit Angabe des Jahres	97
Ehrungen von Fechtern des Westfälischen Fechter-Bundes von anderer Stelle	102
Die Entwicklung des Haushaltsvolumens und der Beiträge	104

Satzung und Ordnung

Zur Geschichte unserer Verbandsverfassung	107
Die Satzung des Westfälischen Fechter-Bundes	112
Die Jugendordnung des Westfälischen Fechter-Bundes	120
Die Sportordnung des Westfälischen Fechter-Bundes	124
Anlage A: Sicherheitsvorschriften	131
Anlage B: Ordnung für die Abnahme der Turnierreifepfung	132
Anlage C: Ordnung über die Führung der Ranglisten	136
Anhang C: Ordnung über die Punktvergabe für die Ranglisten	137
Anlage D: Rahmenbedingungen für Wettkämpfe in der Schülerklasse	138
Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Kampfleiter des WFB.	139

Das Turnierleben

Veranstaltungen / Turniere in Westfalen	143
Die Westfalen richten Deutsche Meisterschaften aus	143
Das Weltcupturnier „Steinfurter Schloß“	145
Das Bochumer Junioren-Weltcupturnier im Damenflorett	146
Martin Zimmermann-Gedächtnis-Turnier	147
Das DFB-Qu-Turnier / Kat.-B. für Aktive im Herrendegen in Recklinghausen	148
Vergleichs- und Länderkämpfe in Westfalen ab 1950	149
Internationale, nationale und regionale Turniere westfälischer Vereine	152
↔ Deutscher Fechthelm um 1800	155
↔ Die Entwicklung des Sportbetriebes im WFB/DFB ab 1950	156
↔ Der sportliche Weg zur Deutschen Meisterschaft	157

Die Erfolgreichsten

Stratmann ... ein westfälisches Gütezeichen für das Fechten in Deutschland	163
1970 - Das Junioren-Jahr des Westfälischen Fechter-Bundes	164
Joachim Fischer - 4. der Junioren-WM 1973	165
Wolf Nettingsmeyer - Ein westfälischer Seniorenfechter für Deutschland erfolgreich in der Welt unterwegs.	166
Uwe Kövener - Der Juniorenweltcup-Sieger 1989 aus Warendorf	167

Andre Weßels - Ein Florettfechter der neuen Generation	168
--	-----

Titelträger - Finalisten

Teilnehmer aus Westfalen an Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, Deutschen Meisterschaften und Deutschen Hochschulmeisterschaften.	170
Aktive	170
Junioren	175
A-Jugend	179
B-Jugend	181
Senioren	184
Teilnahme am Ländermannschafts-Vergleichskampf der Fecht senioren in Kassel	192

Die Westfalenmeister

Die Sieger der Westfälischen Meisterschaften	195
Sieger der Aktiven-Einzel-Meisterschaften	195
Die Medaille der Westfälischen Meisterschaften von 1963-1978	197
Sieger der Aktiven-Mannschafts-Meisterschaften	198
Der Medaillenknopf der Westfälischen Meisterschaften von 1979-1990	199
Sieger der Aktiven-Mannschafts-Meisterschaften in den B- bis D-Klassen	200
Sieger der Junioren-Einzel-Meisterschaften	201
Die Medaille der Westfälischen Meisterschaften von 1989-1994	203
Sieger der Junioren-Mannschafts-Meisterschaften	204
Die Medaille der Westfälischen Meisterschaften von 1995-1998	205
Sieger der Jugend-A-Einzel-Meisterschaften	206
Sieger der Jugend-A-Mannschafts-Meisterschaften	207
Die Medaille der Westfälischen Meisterschaften von 1999-2001	207
Sieger der Jugend-B-Einzel-Meisterschaften	208
•• Fechten - Ein fröhliches Wörterbuch	210
Sieger der Schüler-Einzel-Meisterschaften	211
•• Die Kampfrichter - Eine unendliche Geschichte	219
Der lange Weg zum „A“	219
Sieger der Senioren-Einzel-Meisterschaften	220

Fechten und Breitensport

Der Friesenkampf	229
Die Westfalenmeister im Friesenkampf mit Eintragung der Deutschen Meister aus Westfalen	231
Der Westfälische Jugendsportpokal (ehem. Breitensportpokal)	240
Das Projekt Breitensport im Westfälischen Fechter-Bund	241
Die Beteiligung an den Schulmeisterschaften in Nordrhein-Westfalen	243
Der Deutschlandpokal des Deutschen Fechter-Bundes	245
Ausschreibung Deutschlandpokal 2000	245
Die Ergebnisse westfälischer Vereine in den Finalrunden des Deutschlandpokals	247
Die Beteiligung westfälischer Fechter an der „Ruhrolympiade“	249
Die Ruhrolympiade - Mehr als nur ein Wettkampf	249
Allgemeine Wettkampfordnung	251
Ergebnisse der Ruhrolympiaden im Fechten von 1964 bis 2000	252

Die aktuellen Mitglieder

Liste der aktuellen Mitgliedsvereine	255
--	-----

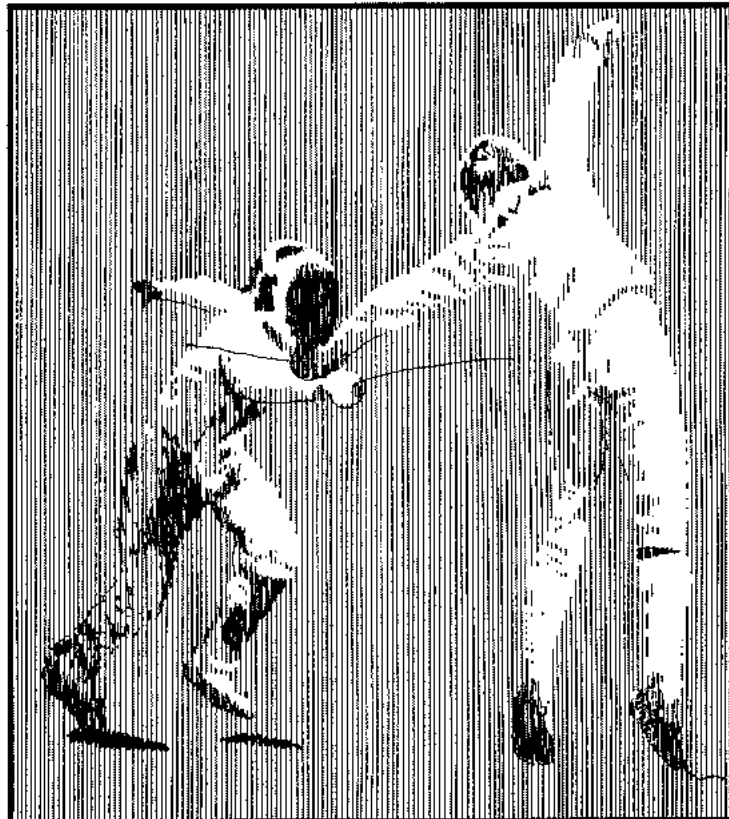
Die Mitglieder stellen sich vor

TV Neheim 1884 e.V. - Fechtabteilung	257
TuS Schloß Wittgenstein e. V. - Fechtabteilung	259
Fechterschaft in der Bielefelder TG v. 1848	260
Fecht-Club e.V. im VfL Bochum 1848 e.V.	263
FSG Ruhr Wattenscheid e.V.	265
Friesenkampf - Fechtclub d' Artagnan Bochum e.V.	268
Fecht und Sport Club Bochum 2000 e.V.	270
Olympischer Fechtclub Castrop-Rauxel e.V.	272
Detmolder TV von 1860 e.V. - Fechtabteilung	274
TSC Eintracht Dortmund - Fechtabteilung	276
Dortmunder TG von 1873 e.V.- Fechtabteilung	279
Milsper TV von 1874 e.V. - Fechtabteilung	280
TV Horst-Emscher 1892 e.V. - Fechtabteilung	281
TV Gronau 1887 e.V., Fechtclub „Euregio“	283
Gütersloher TV von 1879 e.V. - Fechtabteilung	284
Hasper Fecht-Club von 1932/97 e.V.	286
Fechtzentrum im TSV Hagen von 1860	287
TuS von 1859 Hamm e.V. Fechtabteilung	289
VfL Winz-Baak 1912 e.V. Hattingen - Fechtabteilung	294
TG Herford von 1860 e.V. - Fechtabteilung	295
Herner-Turn-Club 1880 e.V. - Fechtabteilung	298
DSC Wanne-Eickel e.V. - Fechtabteilung	300
FSG Iserlohn e.V.	302
Quernheimer Fechtclub e.V.	304
VfL Hüls e.V.- Fechtabteilung	306
MTV Minden e.V. - Fechtabteilung	308
Fechtergilde in der Turngemeinde Münster von 1862 e.V.	312
Fechtfreunde Münster e.V.	316
TV „Jahn“ 1892 Oelde e.V.- Fechtabteilung	317
TSV Bigge-Olsberg 06/08 e. V. - Fechtabteilung	318
TV 1875 Paderborn e.V. - Fechtabteilung	320
Fechtgemeinschaft Recklinghausen 95 e.V.	323
Vestische Fechterschaft Recklinghausen e.V.	324
Internats-Sportclub Fredeburg e.V. - Fechtabteilung	326
TV „Jahn“ von 1879 e.V. Siegen - Fechtabteilung	328
Soester TV e.V. - Fechtabteilung	331
Das Turnier „ Kampf um den Jäger von Soest“	334
TB Burgsteinfurt 1862 e.V. - Fechten	335
Fecht-Verein Waltrop e.V.	339
Fecht- und Sportgemeinschaft Warendorf e.V.	341
Turngemeinde Witten e.V. von 1848 - Fechtabteilung	344

Einige ehemalige Mitglieder

Liste einiger ehemaliger Mitgliedsvereine	347
MTV von 1876 Blau-Weiß Bad Oeynhausen e.V. - Fechtabteilung	348
Turn- und Skiklub Breckerfeld 1877 e.V - Fechtabteilung	351
Bünder Turnverein Westfalia e. V. von 1862 - Fechtabteilung	352
Turner-Bund Rauxel 1892 e.V - Fechtabteilung	353
TV Emsdetten e.V. - Fechtabteilung	354
Gelsenkirchener Fechtclub von 1959 e.V.	355
Hasper Sportverein von 1911/12 e.V. - Fechtabteilung	357

Lippstädter Turnverein 1848 e.V.- Fechtabteilung	360
Schwimmvereinigung Münster von 1891e.V. - Fechtabteilung	361
Vestischer Fecht-Club Recklinghausen e.V.	363
Soester Fechterschaft von 1956 e.V.	365
Schlußwort der Autoren	367



Der Fechtmeister in Positur,
Den Sieg erringt, wer sich bedwingt.



Den Lastern ihre Kräfte brechen,
und böse Luste nieder stechen,
Ist eine Kunst weit über Geld.
Kein Siegnuß ohne dieses Siegen
wer anders ficht, muß unferligen
Lob-trönt ihr gleich die blinde Welt

„Der Fechtmeister in Positur“, Kupferstich um 1750, Original (8,5 x 7,9 cm) Kupferstichkabinett der
Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inventarnummer K 1596 / K 193

Ich habe sie immer so lieb gehabt,
Die lieben, guten Westfalen,
Ein Volk, so fest, so sicher, so treu,
Ganz ohne Gleißeln und Prahlen.

Wie standen sie prächtig auf der Mensur
Mit ihren Löwenherzen!
Es fielen so grade, so ehrlich gemeint,
Die Quartan und Terzen.

Sie fechten gut, sie trinken gut,
Und wenn sie die Hand dir reichen
Zum Freundschaftsbündnis, dann weinen sie,
Sie sind sentimentale Eichen.

Der Himmel erhalte dich, wackres Volk,
Er segne deine Saaten,
Bewahre dich vor Krieg und Ruhm,
vor Helden und Heldentaten.

(Heinrich Heine, aus: Deutschland ein Wintermärchen / Caput X - 1844)

Vorwort des Präsidenten des Westfälischen Fechter-Bundes

Die Idee, eine Chronik „50 Jahre Westfälischer Fechter-Bund“ zu schreiben, war schnell gefasst. Auch fand der Vorstand mit Hans-Georg Willuda aus Recklinghausen den kompetenten Mann hierfür recht schnell, aber dann - die Angaben aus den Vereinen tröpfelten nur, es musste immer wieder nachgefasst, erinnert und gedrängelt werden. Das wurde auf die Dauer für einen zu viel und so freuten wir uns, dass mit Thomas Kaling aus Münster ein weiterer Mitarbeiter hierfür einsprang, der mit seiner Akribie zur Ordnung in dem Meer von Informationen ein System brachte.



Es ist beeindruckend, wieviel bereits „verschollene Fechterinnen und Fechter von damals“ von den beiden ausgegraben wurden. Auch die Anzahl der Mitgliedsvereine der vergangenen Jahrzehnte ist wohl niemandem heute mehr bewusst.

Nun mag es dem weniger Sachkundigen fremd erscheinen, was da eigentlich so viel zu ergründen gab. Ein Ziel war für uns, eine Liste aller Westfalenmeister zusammen zu stellen, die es bis heute nicht gibt. Alleine hierfür benötigten wir für die 50 Jahre rund 1.800 Namen, die den Titeln zuzuordnen sind. In den ersten Jahren nach der Gründung gab es ja nur die Aktiven und Junioren. Erst später kamen dann die Senioren mit vier Altersklassen und die A- und B-Jugend hinzu. Damendegen und neuerdings auch Damensäbel runden die Meisterschaftskandidaten ab. Heute muss der Verband mit 96 Titeln pro Jahr rechnen, auch wenn nicht alle Altersklassen und Waffen besetzt werden. Unter anderem wurden 50 Jahrgänge der Zeitschriften „Fechtsport“ und „Westfalenturner“ sowie über 40 Jahrgänge „Fechterrundbrief“ nach wichtigen Daten für Westfalen durchforstet, kopiert, geordnet und einsortiert.

Ich hoffe, dass es mir ein wenig gelungen ist, die ungeheure Arbeit und die dafür notwendige Zeit wenigstens in Ansätzen verständlich darzustellen. Das Ergebnis der Arbeit dieser beiden Herren, Hans-Georg Willuda und Thomas Kaling, ist aus der jetzt vorliegenden Chronik für alle Interessierten ersichtlich.

Danke im Namen des Vorstandes

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Hans-Georg Willuda". The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

Grußwort des LandesSportBundes Nordrhein-Westfalen

Vor gut 50 Jahren - genau am 23. Mai 1949 - hat der Parlamentarische Rat in Bonn das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland verkündet. Das hat auch sehr viel mit dem Sport zu tun. Denn das Grundgesetz gibt unserem Staat die Ordnung, die den Deutschen das Üben in Freiheit, in demokratischer Selbstbestimmung und damit auch im ureigenen Spielraum des Sports ermöglicht.



Darin aktiv eingebunden ist der Westfälische Fechter-Bund, der jetzt sein erfolgreiches Engagement in „50 Jahre Fechten in Westfalen“ in einer Chronik dokumentiert. Der LandesSportBund Nordrhein-Westfalen hat eine neue Wort- und Wertmarke. Sie heißt: „Hauptsache Sport“ und gilt seit seiner 50-Jahr-Feier Ende Mai 1997 in Duisburg.

Die Vorstellungen, die wir damit verbinden, sind auch die des Westfälischen Fechter-Bundes. Denn auch er appelliert an die Verantwortungsträger in Politik und Gesellschaft, den Sport als Ganzes zu sehen und sich nicht nur von dem in den Medien veröffentlichten eingeschränkten Bild vom Sport leiten zu lassen. Darüber hinaus macht er deutlich, dass durch den Fechtsport in Leistung und Breite auch unersetzbare erzieherische, gesundheitliche und soziale Aufgaben erfüllt werden.

Als Verband der Verbände schätzt der LandesSportBund die Bedeutung fachlicher Kompetenz zur Durchsetzung des Anliegens „Hauptsache Sport“ sehr hoch ein. Der gut funktionierende Mittelbau ist dabei unerlässlich als Schaltstelle zwischen Vereinsbasis und Spitzenfachverband. Die hervorragende Zusammenarbeit zwischen dem LandesSportBund und dem Westfälischen Fechter-Bund über den Zeitraum von einem halben Jahrhundert stelle ich dabei ausdrücklich heraus.

Dankbar bin ich für das sport- und gesellschaftspolitische Engagement des Westfälischen Fechter-Bundes. Es sollte auch in Zukunft ein unverzichtbarer Beitrag im Sinne einer positiven Sportentwicklung bleiben.

Mit meinem Glückwunsch zum Jubiläum und dem Dank an die Ehrenamtlichkeit verbinde ich deshalb die herzliche Bitte, sich auch weiterhin im Vereins- und Verbandssport und in der Gewinnung sportlich noch abseits stehender Bürgerinnen und Bürger durch Sach- und Fachkenntnis unentbehrlich zu machen.

Richard Winkels

Präsident des LandesSportBundes Nordrhein-Westfalen

Zum Geleit

„Im Verein ist Sport am schönsten“

Dieser inhaltsreiche Satz beweist immer wieder seine Aktualität, weil das Besondere im Vereinsleben nicht nur die Förderung von Leistung und Bewegung darstellt, sondern, weil auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommt. In den Vereinen stehen, ganz ohne Vorurteile, allen Tür und Tor offen, sie fangen alle zu geringen Kosten auf. Hier werden Freundschaften fürs Leben geschlossen und Teamgeist praktiziert. Und schon junge Menschen können Selbstbewußtsein tanken.

All' denen, die sich uneigennützig als Ehrenamtliche zur Erfüllung vielfältiger Aufgaben zur Verfügung stellen, damit die Sportler unseren schönen Sport ausüben können, möchte ich an dieser Stelle als erste für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des gesamten Vorstandes des Westfälischen Fechter-Bundes Dank sagen. Stellvertretend für alle hebe ich die Damen und Herren hervor, die nun seit der Gründung des WFB, also seit 50 Jahren, fast ununterbrochen viel Freizeit, ihr Wissen und eine Menge Engagement dem Fechten zur Verfügung gestellt haben und noch stellen:

Marianne Lafeld (BTG Bielefeld)

Gerd Breuer (FC im VfL Bochum)

Leonore Thomas (TG Herford)

Hans-Georg Willuda (VFS Recklinghausen)

Die Ernennung zu Ehrenmitgliedern im WFB durch den Vorstand ist mehr als alle Worte ausdrücken können. Auch der DFB bedankte sich für das langjährige Engagement mit der Verleihung von Ehrenplaketten.

Der erste Vorstand nahm in seiner Satzung als Hauptziel auf, dass:

„... die Fechtkunst zu pflegen und für ihre Verbreitung zu wirken ist“.

Diese Maxime besitzt bis auf den heutigen Tag Gültigkeit. Tausende Kinder, Jugendliche und Erwachsene wurden durch Trainer und engagierte Ehrenamtliche in den 50 Jahren in rund 40 Vereinen betreut und dem Fechtsport zugeführt, mal mit sportlichem Erfolg, mal mit weniger Erfolg. Und so entwickelten sich auch unsere Vereine in Westfalen, mal war der eine Verein sehr erfolgreich und stellte die stärksten Fechter, mal leuchtete der Stern über einen ganz anderen Verein. Dieses Wechselspiel wiederholte sich immer wieder.

Begann das Fechterleben vor 50 Jahren mit 16 bis 20 Jahren, so ist das Anfangsalter heute schon teilweise auf 6 Jährchen reduziert. Durch das Training mit Kindern war der ständige Einsatz eines Trainers in den Vereinen notwendig geworden und so entstanden immer mehr Rufe nach freien Trainerkapazitäten. Die gelegentliche Schulung durch einen Trainer, wie vor 50 Jahren, konnte nicht mehr die gewünschten Fertigkeiten im Fechtsport garantieren. Gab es damals die Meisterschaften für die Aktiven und für die Junioren, so bewältigen wir heute, beginnend bei den Schülermeisterschaften und B-Jugend - getrennt nach Jahrgängen - über die A-Jugend und Junioren zu den Aktiven. Auch die Meisterschaften der Senioren (ab 40 Jahre) gewinnen immer mehr an Bedeutung, die Teilnehmerzahlen nehmen stetig zu. Eine Entwicklung, die uns alle sehr froh stimmt, denn damit verdeutlichen wir, dass unser Sport für „Alt und Jung“ geeignet ist. Wenn auch mehr Trainer als jemals zuvor in Westfalen arbeiten, auf die Wahrung des Bewährten in der Ehrenamtlichkeit können wir nicht verzichten, wenn Sport weiterhin den hohen Stellenwert behalten soll.

Wir sind nicht nur für das, was wir tun verantwortlich, sondern auch für das, was wir nicht tun.
Mit diesem Zitat von Voltaire wünsche ich allen zukünftig Verantwortlichen eine glückliche Hand bei der Lösung der immer schwieriger werdenden Aufgaben.

Horst Tein

Vorwort der Autoren

Es war nicht einfach diese CHRONIK zusammenzustellen, denn letztlich sollte Alles dafür Zusammengetragene „hieb- und stichfest“ sein.

Das Buch soll eine Dokumentation für die Mitgliedsvereine im Westfälischen Fechter-Bund, deren Einzelmitglieder und den Nachwuchs sein, die etwas mehr von damals wissen möchten, angefangen in der Gegenwart bis zu „Anno Tobak“ zurückgehend.

Ziel war es, das vielfältige Sport- und Verbandsleben in möglichst vielen Bereichen darzustellen. Diese Chronik soll schildern, wie in einem Verband von ca. 40 Vereinen über 50 Jahre sportliches Leben abgelaufen ist. Immer neue Entwicklungen von Innen und Außen mußten in den Alltag des Verbandes eingepaßt werden, was oftmals zu Problemen führte und immer mit Arbeit verbunden war.

Es war viel Geduld notwendig, vielfältige Gespräche und bundesweite Telefonate gab es zu führen. Unterlagen mußten beschafft werden, Bereitgestelltes mußte gesichtet werden, auf mehrfach Zugesagtes und dann doch nicht Eintreffendes haben wir zum Schluß verzichten müssen. Da dieses Buch sich mit der Geschichte des Verbandes beschäftigt, haben wir versucht, „WFB-Objektives“ darzustellen. Schwer wurde es manchmal, die Daten, Fakten und Ereignisse richtig darzustellen, wenn beteiligte Akteure zum gleichen Ereignis widersprüchliche Ausführungen machten.

„Alles in Allem“ machte es Freude, die Sache wachsen zu sehen, deren Umfang am Anfang gar nicht abzusehen war. Die Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, zumal es noch diverse Lücken gibt, die nicht geschlossen werden konnten. Sie dürfte aber den Abläufen im Westfälischen Fechter-Bund sehr nahe kommen. Stets blieben wir bemüht, eine objektive und vollständige Arbeit vorzulegen.

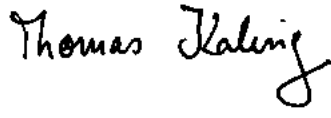
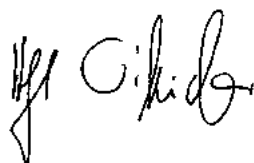
Unser Dank gilt allen Informanten, die uns mit Vereinsunterlagen und ihren persönlichen Materialien weiterhalfen und diese „Vollständigkeit“ erst möglich machten.

Weiterhin bedanken wir uns beim Westfälischen Turnerbund für die Unterstützung durch dessen Archivar, Herrn Klaus Pradler. Der WFB ist damals als Untergliederung des WTB gegründet worden und seit 1960 selbständig. Die Verbindung zum WTB ist früher durch die Organisation von Lehrgängen und der Herausgabe des „Westfalenturner“ als offizielles Mitteilungsblatt des WFB (später durch den Fechterrundbrief abgelöst) sehr eng gewesen.

Auch der Westfälische Fechter-Bund hat uns mit seinen Unterlagen sehr gut unterstützt. Aber gerade aus dieser Erfahrung heraus ist anzuregen und zu fordern, dass die Schaffung eines eigenen WFB-Archives eine wichtige Voraussetzung zur Aufarbeitung der eigenen Geschichte ist. Die Erarbeitung dieser Chronik wäre sicherlich um Vieles leichter gewesen, wenn der Verband, natürlich unterstützt von seinen Mitgliedern durch die Weitergabe von geeignetem Material, ein eigenes Archiv zur Verfügung gehabt hätte.

Besonders bedanken wir uns bei unseren Familien. Hunderte von Stunden Arbeit in der Durchsicht, Formulierung, Eingabe und Kontrolle stecken in diesem Buch. Sie haben uns unterstützt, in dem sie unsere alltäglichen Arbeiten und Aufgaben übernommen und uns somit den Freiraum für diese auch manchmal frustrierende Arbeit gegeben haben.

Ihr „CHRONIK-TEAM“

Thomas Kalning  

Das Jubiläum

Der Westfälische Fechttag 2000 am 26. Februar in Hamm

Eröffnung des WFT 2000 durch den Präsidenten Horst Tein

Ich eröffne den WFT 2000 und wünsche der Tagung einen guten Verlauf.

Der Vorstand freut sich, dass viele Fechterinnen und Fechter, Funktionäre, Trainer und Gäste aus vielen Vereinen angereist sind, um

einmal den WFT 2000 mit Leben zu erfüllen
und
zum anderen den 50. Geburtstag des WFB anlässlich dieses Fechtertages zu würdigen.

Ganz besonders begrüße ich die Ehrengäste des heutigen Tages und heiße sie herzlich willkommen zu unserer kleinen Gedenkfeier:

Präsidentin des DFB - Erika Dienstl
Präsidiumsmitglied des LSB von NRW - Herr Bowinkelmann
Präsident des WTB - Herr Buschmeier
Oberbürgermeister der Stadt Hamm - Herr Hunsteger-Petermann
Ministerialrat vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport - Herr Dr. König
Präsident des RFB - Herr Steinbach

Ich danke Ihnen, dass Sie Ihre Zeit geopfert haben und zu uns gekommen sind.

Die Dekoration aus alten Urkunden, den Fechtbriefmarken und einen der ältesten Melder soll für die älteren Teilnehmer ein wenig Erinnerungen an die Gründerzeit wecken.

Bevor ich mich nun in zu viele Worte verliere, übergebe ich das Wort an Herrn Oberbürgermeister Hunsteger-Petermann, der den Willkommensgruß an uns richten möchte.

Ich ziehe mich diskret zurück.



Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Hamm

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren!

Ich darf sie in unserer Stadt Hamm herzlich willkommen heißen.

Ich freue mich, dass sie mit der Feier des 50 jährigen Bestehens des Westfälischen Fechter-Bundes zu ihren Wurzeln zurückgekehrt sind. Denn gerade die Stadt Hamm war und ist auch immer Stadt des Sports gewesen. Auch wenn der Fechtsport in Hamm leider nicht mehr die öffentliche Würdigung findet, die ihm eigentlich zusteht, war er über viele Jahre nicht aus dem städtischen Sportleben hinweg zu denken. Denn gerade das hier gezeigte Engagement hat Menschen nach den schweren Kriegsjahren wieder zusammengeführt und hat Ihnen Freude am friedlichen Wettkampf und Geselligkeit geschenkt. Das das Bedürfnis hiernach vorhanden war, zeigt sich allein schon an der Tatsache, das schon 1949, als das Fechtverbot der Alliierten noch galt, Fechter wie u. a. Heinz Lebkücher aus Soest, in einem Rundbrief an alle ihnen bekannten Fechterinnen und Fechter für die Gründung eines neuen Fechtverbandes in Westfalen warben, um so die Grundlagen für einen kontinuierlichen Fechtbetrieb zu schaffen. Die konstituierende Sitzung konnte so im Jahr 1950 im Westfälischen Hof zu Hamm stattfinden. Doch nicht das allein verbindet Hamm mit dem Fechtsport. Über viele Jahre hinweg konnte unsere Stadt ihrem Sport nicht nur als Sportstätte sondern als Impulsgeber dienen. Bereits seit der Gründung engagierten sich Fechter vor allem des TuS Hamm intensiv für den Verband. Ich darf an dieser Stelle vor allem an die Namen der Herren Bockwinkel, Koch und Hackstein erinnern, die es erst ermöglichten, das der WFB viele Westfalenmeisterschaften im Kurhaus ausrichten konnte. An dieser Stelle müssen aber auch unbedingt die Brüder Stratmann aus Hamm erwähnt werden, die viele Titel auch auf nationaler Ebene errangen. Vor allem Günter Stratmann wurde vielfacher Deutscher Meister und vertrat als einziger Deutschlands Fechter bei den olympischen Spielen in Melbourne: dass dies allerdings erst nach seinem Wechsel nach Iserlohn geschah, wollen wir hier nicht weiter vertiefen. Aber nicht nur das Wettkampfgeschehen prägte das sportliche Leben in unserer Stadt mit, sondern was meiner Ansicht nach noch wichtiger ist, die fundierte Ausbildung der Fechter und Fechterinnen wurde auf Tagungen und Lehrgängen auf Schloss Oberwerries vermittelt.

Ich darf dem Westfälischen Fechter-Bund an dieser Stelle noch zum Abschluss meiner Begrüßung herzlich für die Bereitschaft danken, sich am Landesturnfest, welches in diesem Jahr in Hamm gefeiert wird, zu beteiligen. Der „Friesenkampf“ bestehend aus Fechten, Laufen, Schwimmen, Kugelstoßen und Schießen, wird sicherlich eine Bereicherung des Programms darstellen.

Für die nächsten 50 Jahre ihres Verbandes wünsche ich Ihnen Erfolg und eine stets glückliche Hand.

Thomas Hunsteger-Petermann

Grußwort der Präsidentin des Deutschen Fechter-Bundes

Herr Oberbürgermeister,
Herr Kollege Tein,
liebe Delegierte des Westfälischen Fechter-Bundes!



Zunächst freue ich mich, dass ich heute hier bei Ihnen das 50jährige Jubiläum des Westfälischen Fechter-Bundes mitbegehen kann. Einige unserer Landesfachverbände werden in diesem Jahr ihr Jubiläum feiern, soweit ich weiß, sind die Westfalen die ersten, Bayern und Schleswig-Holstein sind die nächsten. Der Hessische Fechterverband hat sein Jubiläum bereits im November 1999 feiern können. Das Jahr 2000 hat also viele Facetten. Zum einen begannen wir das vielzitierte Millenium - wenn man sich auch noch nicht ganz darüber im klaren ist, ob wir es nicht erst im nächsten Jahr beginnen-, zum andern fallen in dieses Jahr die Gründungen oder Wiedegründungen zahlreicher Sportorganisationen.

Es herrschte Aufbruchstimmung vor 50 Jahren in unserer neuen Bundesrepublik. Und das übertrug sich auf viele gesellschaftliche Bereiche. Die Menschen waren gewillt, die Ärmel aufzukrempeln, anzupacken und Neues zu gestalten. Im Sport ging es darum, nach der Gleichschaltung im Dritten Reich und den schlimmen Kriegsjahren sowohl an alte Traditionen des Vereinssports anzuknüpfen, andererseits aber auch die neu gewonnenen demokratischen Elemente einzubauen.

Der heutige Jubilar, der Westfälische Fechter-Bund, gründete sich kurz nach der Wiedegründung des Bundesverbandes. Wenn auch durch die Kontrollratsdirektive Nr. 23 der Alliierten vom 17.12.1945 das Sportfechten nach dem Krieg als militärische Übung verboten war, so gab es doch Ende der Vierziger Jahre bereits einige Unentwegte, die dieses Verbot sozusagen unterliefen, und schließlich hatten vor allem die Franzosen als typische Fechtnation ein Einsehen, und so wurde am 27.11.1949 in der Aula der Pädagogischen Hochschule in Bonn vor 157 Delegierten aus Fechtclubs und Abteilungen der damaligen drei Westzonen der Deutsche Fechter-Bund wiedergegründet. Der Deutsche Fechter-Bund hat daher sein Wiedegründungsjubiläum bereits am 4. Dezember 1999 in dem neuen Sport- und Olympia-Museum in Köln in Anwesenheit zahlreicher Landesfachverbandspräsidenten - auch Ihr Präsident Tein und der nordrheinwestfälische Präsident Steinbach waren anwesend - festlich begangen.

Alle, die Ende der 40er, Anfang der 50er Jahre mit dem Fechten begonnen oder wiederbegonnen haben, betrieben unsere Sportart zum einen mit relativ unverkrampfter Leistungsbereitschaft, wussten aber zum anderen die Geselligkeit in ihren Abteilungen und Fechtclubs in einer Weise zu schätzen, von der, wie ich meine, die heutige Generation nur noch eine vage Ahnung hat. Tatsache war, dass es viel Spaß gab, dass man wenig Geld hatte und dass es legendäre Gemeinschaftserlebnisse gab. Dass die Trainingsstätten nach heutigen Maßstäben mehr als primitiv waren, hat eigentlich niemanden gestört.

Der Aufbau des deutschen Sports, seiner Fachverbände und natürlich seiner Untergliederungen wie der Landesfachverbände wäre nicht gelungen, wenn es nicht von Anfang an genug engagierte Frauen und Männer gegeben hätte, die sich ehrenamtlich zur Verfügung stellten. Das Wirken dieser ehrenamtlich Tätigen zieht sich wie ein roter Faden auch durch die Geschichte des Westfälischen Fechter-Bundes, und bis heute ist es in unserer Sportart unabdingbar, dass sich genügend ehrenamtliche Übungsleiter, Betreuer und Helfer zur Verfügung stellen, damit wir unseren Sport betreiben können.

Mag sich auch vieles geändert haben, wir sind - und werden es auch in Zukunft bleiben - in erster Linie eine Amateursportart.

Ich werde später Gelegenheit haben, vier von Anfang an, also genau 50 Jahre im Westfälischen Fechter-Bund ehrenamtlich tätige Frauen und Männer zu ehren. Allein diese Tatsache unterstreicht die über Jahrzehnte reichende Verbundenheit mit unserem Sport und das selbstlose Engagement vieler Mitglieder.

Man widmete sich in Westfalen schnell auch dem Turniersport, wobei über viele Jahre das Degen-Turnier „Der Jäger von Soest“ einen herausragenden Stellenwert im In- und Ausland einnahm. Dieses Turnier ist untrennbar mit dem Namen Heinz Lebkücher verbunden, der zu dieser Zeit auch im Präsidium des Deutschen Fechter-Bundes tätig war.

1956 konnten wir nur einen Fechter zu den Olympischen Spielen nach Melbourne schicken, und es war dies Günter Stratmann aus Iserlohn, der - für heutige Verhältnisse undenkbar - in allen drei Waffen gefochten hat. Leider trafen aus unerklärlichen Gründen seine eigenen Waffen vor Beginn des olympischen Turniers nicht in Melbourne ein, so dass er gezwungen war, sich bei ausländischen Kollegen einzudecken, was natürlich seine Leistungsfähigkeit stark beeinträchtigte. Trotzdem erreichte er in den Waffen Florett und Säbel die Vorendrunde. Sein Sohn Jörg Stratmann, heute renommierter Redakteur in Sachen Sport bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und langjähriger Säbel-Nationalfechter hat mir vor wenigen Tagen erzählt, daß er tatsächlich noch zusammen mit seinem Vater bei Mannschaftswettbewerben der FSG Iserlohn gestartet ist. Nur wenige wissen wahrscheinlich noch, dass diese Tatsache der verlorengegangenen Waffen Erwin Casmir, der ihn nach Melbourne begleitete und nach Meinung vieler sich hätte um die Waffen kümmern müssen, später beim Fechtertag das Amt des Präsidenten des DFB gekostet hat. Er wurde von unserem Freund Otto Adam aus dem Saarland abgelöst.

Zahlreiche Persönlichkeiten aus dem Westfälischen Fechter-Bund waren auch Repräsentanten auf Bundesebene und Ehrenmitglieder des DFB. Unvergessen für uns alle ist natürlich unser langjähriger Vizepräsident im DFB, Erich Burisch. Ich sehe ihn noch vor mir, bereits über 80, bei den Senioren-Meisterschaften in Bad Dürkheim, wo er nicht nur den Säbel gekonnt handhabte, sondern auch ein nimmermüder, brillanter Tänzer war. Als ehemalige Friesenkämpferin denke ich natürlich an Heinz Bockwinkel. Ich erinnere mich an Heinz Oellig, zeitweilig Schatzmeister des DFB und vorher mit mir zusammen über längere Zeit Jugendwart im Rheinisch-Westfälischen Fechterbund.

Diese Konstruktion Rheinisch-Westfälischer Fechterbund wurde bekanntlich auf Initiative des Landessportbundes ins Leben gerufen, und es gab Zeiten, meine lieben Freunde, wo das Verhältnis Nordrhein und Westfalen sich nicht durch die ganz große Harmonie auszeichnete. Soweit ich das beurteilen kann, sieht das heute anders aus. Jedenfalls sitzen die beiden Präsidenten Tein und Steinbach nach meiner Beobachtung immer sehr friedlich und weitgehend einig bei unseren Sitzungen nebeneinander.

Natürlich ist ein solches Jubiläum immer auch Anlass, an gemeinsame Weggenossen zu erinnern, sei es, dass man zusammen gefochten hat, sei es, dass man in Ausschüssen zusammenarbeitete. So sehe ich auch heute hier bei Ihrer Jubiläumsveranstaltung viele mir vertraute Gesichter: das Ehepaar Lafeld, Hans Willuda, der dem ersten Jugendausschuss des DFB angehörte, den unermüdlichen Wolfgang Stüllwald, der, wenn ich mich recht erinnere, mir noch einige Lektionen während meiner aktiven Zeit gegeben hat, Sigurd Hamscher, der bei manchen Jugendwartagungen für lebhaftere Diskussionen sorgte, aber was wäre die Sportbewegung ohne solche diskussionsfreudigen Menschen, die ich sozusagen als das „Salz in der Suppe“ bezeichnen möchte. Da ich später noch die Freude

haben werde, einige verdiente Mitstreiter zu ehren, möchte ich mich hier nur auf wenige Namen beschränken.

Nach dem plötzlichen Tod unseres Freundes Wolf - eines Mannes des Ausgleichs - hat Horst Tein die Verbandsspitze übernommen, und auch mit ihm verbindet uns bereits eine gute Zusammenarbeit.

Es gab und gibt ein reges Vereinsleben im Westfälischen Fechter-Bund. Viele Meisterschaften wurden im Laufe der 50 Jahre durchgeführt: 17 Deutsche Meisterschaften, 3 Deutsche Friesenkampfeisterschaften, 2 Hochschulmeisterschaften, um nur einige herausragende Ereignisse zu nennen. Dazu zahlreiche Länderkämpfe - bereits 1958 gegen die UdSSR - für damalige Verhältnisse sensationell!

Im Gegensatz zu vielen anderen Landesfachverbänden des Deutschen Fechter-Bundes hat der Westfälische Fechter-Bund eine enge Bindung von Anfang an an den Turnerbund gehabt, da zahlreiche Fechtabteilungen keine selbständigen Clubs waren, sondern Abteilungen eines Turnvereins. Dies dokumentiert auch die Anwesenheit unseres Freundes Michael Buschmeyer, des Präsidenten des Westfälischen Turnerbundes. Allerdings gibt es bereits seit 1950 einen gut funktionierenden Vertrag zwischen dem Deutschen Turnerbund und dem Deutschen Fechter-Bund über die Anbindung der Fechter an ihren eigenen Dachverband. Und natürlich ist im Hinblick auf die Entwicklung des Friesenkampfes das bis Ende der 40er Jahre noch vorherrschende Konkurrenzdenken völlig verschwunden.

Haben sich auf vielen Ebenen Dinge zum Vorteil entwickelt, so gibt es natürlich auch Veränderungen, die nicht unbedingt dem sportlichen Bereich nützlich sind.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, ich weiß nicht, wie es in Ihrer Stadt mit der Sportstättennutzungsgebühr aussieht, aber ich möchte nicht versäumen, sehr deutlich zu sagen, dass das ehrenamtliche Engagement, das in den Vereinen immer noch die tragende Säule ist, nicht auch noch durch finanzielle Belastungen gestraft werden sollte. Das, was die Ehrenamtler in den Vereinen leisten - ich denke an Schlüsselgewalt u. ä. - bedeutet zusätzliche Belastung zum eigentlichen fechterischen und sportlichen Geschehen und macht mürrisch und unlustig. Natürlich wird in einer Zeit knappen Geldes auf vielen Ebenen der Rotstift angesetzt. Wir wissen dies aus der Diskussion um die Mittel für den Leistungssport auf Bundesebene, aber es trifft gleichfalls die Landesfachverbände und die Vereine.

In diesem Zusammenhang war es wenig hilfreich, dass der Deutsche Fechter-Bund Mitte des vorigen Jahres unversehens in die Schlagzeilen der gesamten deutschen Presse geriet. Sicher werden Sie von mir heute hier einige Worte zur gegenwärtigen Situation des Verbandes, vor allem auch im Hinblick auf die Vorbereitung für die Olympischen Spiele in Sydney, erwarten. Die völlig überflüssige Diskussion über einzelne Mitarbeiter des Olympiastützpunktes Tauberbischofsheim hat unserer Reputation in der Öffentlichkeit geschadet. Trotzdem möchte ich die Verdienste, die der langjährige Cheftrainer Emil Beck sich um den Deutschen Fechter-Bund erworben hat, nicht unerwähnt lassen. Über viele Jahre war der von ihm geprägte Stil und sein Leistungswille Garant für große Erfolge. Es scheint das Schicksal herausragender Persönlichkeiten zu sein - wir erleben dies zur Zeit in der Politik - irgendwann die Bodenhaftung und den Sinn für Realitäten zu verlieren. Für den Deutschen Fechter-Bund war es lebensnotwendig, dass wir in Seoul mit sechs Medaillen und der Qualifikation aller fünf Waffen für Sydney nachgewiesen haben, dass wir immer noch zu den leistungsstärksten Nationen gehören. Am 31.07.2000 wird Emil Beck seinen Posten als Olympiastützpunktleiter in Tauberbischofsheim aufgeben, wir setzen auf Mathias Behr, der bereits seine Integrationsfähigkeit mehrfach unter Beweis gestellt hat und der voraussichtlich am 16. März vom Kuratorium als

Nachfolger bestellt wird. Ich hoffe, dass damit Ruhe einkehrt und wir uns intensiv auf die Olympischen Spiele in Sydney vorbereiten können.

Ich möchte zum Abschluss und bevor ich zur Ehrung Ihrer verdienten ehrenamtlichen Mitarbeiter komme, noch einmal die Wichtigkeit des persönlichen Engagements in unseren Vereinen herausstellen. Wo liegt eigentlich der Grund für dieses Engagement? Meine Freunde, trotz geänderter Lebensbedingungen, trotz Einstufungen in Kaderbereiche, trotz Murrens über gestiegenes Anspruchsdenken mancher Mitglieder in den Vereinen und mangelnde Bereitschaft zur Mitarbeit, trotz Abwerbens in bestimmte Stützpunkte, irgendwo sind wir alle unserem Fechtsport verfallen! Dass dem so ist, beweisen die 50 Jahre seit der Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes, beweist die Arbeit der Vereine und der ehrenamtlichen Helfer.

Dass dies so bleiben möge, ist mein Wunsch an Sie an diesem festlichen Tag, und ich wünsche Ihnen für die nächsten 50 Jahre die gleichen engagierten Mitstreiter, wie Sie sie bisher hatten, und wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Erika Dienstl

Anschließend erfolgte die Ehrung durch Erika Dienstl mit der Verleihung der *DFB-Ehrenplakette* für

Marianne Lafeld	- Bronze
Leonore Thomas	- Bronze
Gerd Breuer	- Silber [in Abwesenheit]
Hans-Georg Willuda	- Gold

Grußwort des Rheinischen Fechterbundes

Frau Präsidentin Dienstl,
Herr Ministerialrat Dr. König,
Herr Oberbürgermeister,
Herr Präsident Tein,



Verehrte Gäste,
Meine Damen und Herren!

Gerne bin ich der Einladung Ihres Präsidenten Horst Tein gefolgt, anlässlich des heutigen Tages ein Grußwort an Sie zu richten.

Der Westfälische und der Rheinische Fechter-Bund - der RWFB - sind eigentlich nach ihrer Struktur zwei eigenständige Fechterbünde. Der Landessportbund Nordrhein-Westfalen lässt als Zuwendungsgeber aber nur einen Verband auf seinem Gebiet zu und so werden unsere beiden Verbände als ein Fachverband im Land gesehen.

Damit können wir leben, denn die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Vorstände immer kooperativ miteinander gearbeitet haben, wenn auch bisweilen unterschiedliche Akzente vor allem in der Frage der Kader auftraten, doch wurde diese immer einvernehmlich gelöst. Ich darf sagen, dass ich mit Ihrem Präsidenten Horst Tein und auch mit seinem leider zu früh verstorbenen Vorgänger, Herbert Wolf, nie ernsthafte Differenzen hatte und das freut mich, denn wenn wir auch zwei eigenständige Landesfachverbände sind, so müssen wir gegenüber dem Landessportbund doch immer einheitlich auftreten, um unsere gemeinsamen Interessen durchsetzen zu können.

Meine Damen und Herren, die Westfalen stehen bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Landesfachverbände im Ruf, immer eine eigene Meinung haben zu müssen, die sie versuchen, bei Tagungen des Dachverbandes durchsetzen zu wollen. Doch hat eine solche Einstellung dem Rheinischen Fechterbund nie geschadet, ganz im Gegenteil, wir haben davon profitiert.

Und dazu möchte ich Sie auch ermuntern, weiterhin als Querdenker im Deutschen Fechter-Bund auftreten zu wollen.

50 Jahre wird Ihr Verband in diesen Tagen. Das ist ein Jubiläum, zu dem ich die besten Wünsche des Rheinischen Fechterbundes übermitteln möchte und der Hoffnung Ausdruck geben darf, dass die gute Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Verbänden weiterhin Bestand haben möge wie sich das in der Vergangenheit immer wieder gezeigt hat, zuletzt bei der gemeinsamen Erarbeitung des Regionalkonzeptes, das vom Deutschen Sportsportbund als zwingend nötig angesehen wird, um in den Genuss höchstmöglicher Fördergelder zu gelangen.

Der Rheinisch-Westfälische Fechterbund war der erste Fachverband im Deutschen Fechter-Bund, der der Forderung des Deutschen Sportbundes nach Erstellung eines Regionalkonzeptes nachgekommen ist. Darauf waren wir auch ein wenig stolz. Das hat dann auch zu einer erhöhten finanziellen Förderung geführt.

Nach den olympischen Spielen sind beide Verbände aufgefordert, das Regionalkonzept fortzuschreiben. Mir ist bekannt, dass nicht nur beim RFB, sondern auch in ihrem Verband gelegentlich Unstimmigkeiten hinsichtlich der Bewertung der Landesleistungsstützpunkte auftraten und auftreten werden, jedoch unterliegt die Umsetzung des Regionalkonzeptes vorgegebenen Zwängen.

Die Rahmentrainingskonzeption „Fechten“ gibt ebenfalls Leistungsziele zum Beispiel bei der Frage der Trainerausstattung, Kooperationsmodellen oder der Anerkennung eines Landesleistungsstützpunktes vor, die einvernehmlich zwischen unseren beiden Verbänden geregelt werden müssen.

Zur Stärkung unserer beiden Landesverbände im Vergleich zu anderen Landesfachverbänden ist es deshalb unbedingt nötig, dass Kooperation nur mit dem Bundesstützpunkt im eigenen Landesverband erfolgen darf. Das Regionalkonzept fordert diese Kooperation, damit wir auch weiterhin in der höchstmöglichen Landesförderung bleiben und ich denke, dass wir das auch wieder gemeinschaftlich in fairer Partnerschaft machen werden.

Besonders möchte ich an dieser Stelle Ihrem Geschäftsführer, Herrn Süllwald, für faire und kooperative Zusammenarbeit danken. Die Geschäftsführung des Rheinisch-Westfälischen Fechterbundes -kurz RWFB- ist bei ihm in guten Händen.

Mit Ihrem Präsidenten, Horst Tein, verbindet mich der gemeinsame Wunsch, dass beide Verbände die gute Zusammenarbeit weiterführen wollen zum Nutzen unseres schönen Sports.

Ich wünsche dem Westfälischen Fechter-Bund für weitere Jahre alles Gute und Ihrem sich nun anschließenden Verbandstag einen guten Verlauf.

Elmar Steinbach
Präsident Rheinischer Fechterbund

Festrede zum 50. Westfälischen Fechttag

Wenn wir heute und hier den 50. Gründungstag des Westfälischen Fechter-Bundes e.V. in einer Feierstunde gedenken, wissen wir alle, dass in Westfalen schon fast 100 Jahre gefochten wird (Herford seit 1901 und Münster seit 1910). Und ohne Vereinseintragung oder Verbandszugehörigkeit schon seit 1864 in Münster.

Sicher, die Waffen waren das Rapier und der schwere Säbel. Als dann die Fechter die Sportwaffen einführten, ähnlich den heutigen, regte sich Leben unter den Fechtern Westfalens. Und Abteilungen aus Turn- und Spielvereinen traten dem Deutschen Turnerbund als Fechtabteilungen bei:

Dortmund	1925
Bochum	1926
Hagen	1927
Hamm	1928
Gütersloh	1929

Heute wollen wir an die Männer denken, die den WFB vor 50 Jahren aus der Taufe hoben. Wenn wir im Faltblatt von beherzten Männern sprechen, dann hat das schon einen guten Grund. Die Alliierten hatten neben anderen Sportarten auch das Sportfechten verboten. Als das erste Treffen stattfand, war dieses Verbot noch nicht aufgehoben. Viele deutsche Männer tauchten nach dem Krieg unter, um so der Internierung zu entgehen. Wenn der eine oder andere Fechter bei dieser ersten Veranstaltung nicht dabei war, kann das der Grund gewesen sein. Trotzdem waren 14 stimmberechtigte Vertreter aus 9 Vereinen unter den 80 Fechterinnen und Fechtern.

Der heutige Versammlungsort Hamm wurde vom Westfälischen Fechttag 1999 nicht von ungefähr gewählt. Zum einen, Herr Oberbürgermeister Hunsteger-Petermann, weil die Gründung des WFB eben in Hamm stattfand, aber auch in memoriam an viele Westfalenmeisterschaften mit anschließenden rauschenden Bällen und frohen Festen. Zu der Zeit, in den 50er und 60er Jahren, reisten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Meisterschaften überwiegend per Bahn an und übernachteten am Ort des Geschehens. Daher boten sich solche Festlichkeiten auch gut an. Und, wir wissen es, die Fechter und Fechterinnen nahmen diese Gelegenheit gerne wahr.

Mit der Gründung des WFB war der Abschied der Fechter aus dem Turnerbund beschlossen, obwohl es ausdrücklich betont wurde, dass eine weitere Zugehörigkeit zum Turnerbund bestehen bleiben soll. Wenn wir Rückschau halten, dann entstanden alle sportlichen Aktivitäten in den gegründeten Turn- und Spielvereinen. Eine wesentliche Spezialisierung trat erst nach dem zweiten Weltkrieg ein. Und hier machte das Fechten keine Ausnahme. Heute gibt es eine große Anzahl von Verbänden, die aus dem Turnen entstanden sind. Und seien wir ehrlich, ohne eigenständige Verbände ging es heute kaum noch. Trotzdem besteht zwischen Turnen und Fechten immer noch ein Band mit dem Friesenkampf. Deshalb freuen wir uns ganz besonders, dass der Präsident des WTB Herr Buschmeier heute unser Gast ist, der die Tradition des Westfälischen Turnerbundes fortsetzt, denn bei der Gründungsveranstaltung vor 50 Jahren war Herr Corzilius vom WTB ebenfalls Gast der Fechter.

Viele kleine Vereine, Klubs und Fechtabteilungen bilden die Substanz der westfälischen Fechterschaft. Geführt und betreut von Ehrenamtlichen, von Trainern, die nach Feierabend ihren Job machen oder von Übungsleitern, die kaum eine spezielle Ausbildung haben. Trotzdem gab es immer wieder ein bemerkenswertes Auf und auch ein Ab in Westfalen. Mal stand der eine Verein ganz oben, mal der andere.

Aber immer, sehr geehrte Frau Präsidentin Erika Dienstl haben uns unsere deutschen Fechter mit Erfolgen bei Weltmeisterschaften oder Olympiaden die Turnhallen gefüllt und der Nachwuchsmangel hielt sich in Grenzen. Da wurde dann oftmals ein Talent entdeckt und ausgebildet. Leider oder Gott sei Dank warteten die Zentren schon darauf, um sie in ihren Trainingsrhythmus zu integrieren. Für

die kleinen Verein bedeutete es häufig eine lange Ausbildungszeit und damit hohe Kosten und ein fehlendes Zugpferd und - wieder ein neuer Anfang.

Der Landessportbund von NRW hat das Leistungsstützpunkt-System eingeführt und unterstützt diese Maßnahme auch finanziell. Die Bedingungen LLSTPkt zu werden, sind sehr, sehr hoch. Aber durch dieses System hat NRW mit Sicherheit einen Vorsprung gegenüber anderen Landesverbänden, die dieses System nicht kennen. Für den LSB gibt es auch nur einen Verband, nämlich den RWFB, der aus den beiden dem Rheinischen und Westfälischen Fechterbünden besteht. Auch Herr Bowinkelmann vom Präsidium des LSB hatte sich als Gast bei uns angemeldet und damit hätte er eine lang bestehende Tradition mit seiner Anwesenheit fortgesetzt, denn auch der LSB war auf der Gründungsveranstaltung mit Herrn Überhoff vertreten.

Der LSB hat für das Jahr 2000 unsere Zuwendung für den Leistungssport in voller Höhe von 220.000DM, wie im Vorjahr zugewiesen. Davon gehen 40.000 DM an den Olympia-Stützpunkt Bonn und rund ein Drittel nach Westfalen und zwei Drittel zum Rheinischen Fechterbund. Ein Erfolg des Regionalkonzeptes, dass vor rund drei Jahren von diesen beiden Fechtverbänden so ziemlich als erste in NRW eingeführt wurde.

Die Präsidentschaft des RWFB wechselt zwischen dem RFB und WFB. Den Vorjahrespräsidenten, Herrn Elmar Steinbach vom RFB zählen wir heute auch zu unseren Ehrengästen. Schön, dass Du gekommen bist, Elmar!

Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Stadtentwicklung, Kultur und Sport hat ein Talentsichtungs- und Talentförderungssystem mit finanzieller Unterstützung eingeführt. Das hat zu einer grösseren Breite in der Spitze geführt, von der auch Westfalens Fechter partizipieren. Sicher, diese Idee ist brillant, aber unter dem Aspekt des von mir vorher Gesagtem, sind die Kosten für dieses System sehr hoch und die Vergütung durch das Landessportministerium sehr niedrig angesetzt. Wenn der Projektträger, eine Vergütung von DM 5,50 erstattet erhält, aber fast immer eine weitaus höhere Gage an die Trainer bezahlt, ist ein Defizit zu überbrücken, welches kaum aus den wenigen Eintritten der Talente zu decken ist. Hinzu kommt, dass Fechten eine sehr technische Disziplin ist und Einzellektionen unvermeidbar sind. Während der Einzellektionen muss ein Übungsleiter die Gruppe beschäftigen, der aber bisher jedenfalls vom MASSKS (Landessportministerium) überhaupt nicht vergütet wird. Ganz zu schweigen von den hohen Ausgaben für Kleidung und Waffen. Hier besteht echter Handlungsbedarf, Herr Ministerialrat Dr. König vom Ministerium, will man es aktiv betreiben.

Eine Legende im Fechtsport nimmt Abschied!

Sicher ist, dass Emil Beck am 31. Juli 2000 die Leitung des Stützpunktes Tauberbischofsheim in die Hände von Mathias Behr legt. Er wird trotzdem nicht sang- und klanglos aus dem Fechtsport ausscheiden, denn es gibt noch eine ganze Menge Ämter, die er bekleidet.

Warum er den Streit mit den Trainern vom Zaun gebrochen hat, wird wohl sein Geheimnis bleiben. Uns, die wir ein wenig am Rande stehen, bleibt nur übrig, diesem Emil Beck zu danken, zu danken für sein außerordentliches Engagement im Fechtsport. Was er aufgebaut hat, ist einmalig in der Welt. Der DFB selbst hat zu kämpfen. Nun hat er sich nach der Pleite mit der PFM (Marketinggesellschaft) gerade konsolidiert, da tauchen neue Probleme auf, die uns Fechtern Geld kosten werden. Ich muss an dieser Stelle den DFB von allen Verdächtigungen freisprechen, denn das Ministerium des Inneren, der Geldgeber für den DFB, hat verlangt, dass die Bundestrainer vom DFB vertraglich gebunden werden. Nun werden die Mittel drastisch gekürzt und der DFB hat das Problem der Freistellung, was nicht ohne Prozesse und hohen Abfindungen zu realisieren sein wird. Hoffentlich ist es die letzte Hürde, die wir zu nehmen haben.

Wer ehrenamtlich tätig ist, übernimmt Verantwortung für andere. Es sind in der Regel aktive, mutige Menschen, die heute mehr denn je gebraucht werden. Sie schieben nicht die Verantwortung dem Staat zu, sondern handeln eigenverantwortlich, welches natürlich unter unserem Blickwinkel in

Sportvereinen geschieht. Sie bieten ihren Mitgliedern, besonders aber den Kindern und Jugendlichen, den Alten und Behinderten die Möglichkeit, das gemeinschaftliche und demokratische Miteinander zu erleben und zu erlernen.

So ist es nicht unverständlich, dass der ehemalige Bundespräsident Herzog die ehrenamtlichen Bürger als vorbildlich lobt und diesen unentgeltlichen Einsatz als einen der bedeutsamsten Beiträge für den Bestand der Demokratie hervorhebt. Die Gesellschaft in unserem Staat wäre um vieles ärmer, gäbe es die Ehrenamtlichen nicht.

Mit der Anhebung der steuerfreien Pauschale für Trainer und Übungsleiter zum 1.1.2000 wurde mit Sicherheit ein Schritt in die richtige Richtung gemacht.

Es stimmt aber alle Ehrenamtlichen nachdenklich, wenn Gerichte (Bundesfinanzhof) einen Vereinschef auch mit dem Privatvermögen haften lässt, wenn zum Beispiel Steuern nicht richtig abgeführt werden.

Ein Ehrenamtlicher, der für seine Tätigkeit keinen Lohn erhält, muss aber haften für seine Mitarbeiter mit seinem Privatvermögen. Das ist schon ein wenig absurd.

Arbeitszimmer, PKW, Telefon und PC kann jeder noch so kleine Betrieb steuerlich absetzen, warum denn nicht auch der Vereinschef, der Schatzmeister, der Schriftführer und/oder Sportwart?

Nur große und schöne Worte reichen leider nicht immer. Der Amateursport in Deutschland würde zusammenbrechen, wenn es die Ehrenamtlichen nicht gäbe.

Bei allen ehrenamtlichen Mitgliedern des Vorstandes bedanke ich mich für die gute, selbstlose und erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ebenso gilt mein Dank all' denen, die in unseren Ausschüssen mit viel Einsatz zum Wohle des WFB mitgewirkt haben. Danken möchte ich auch denen, die eine kontinuierliche Weiterentwicklung des WFB garantieren, das sind unsere Vorstände der Vereine und die Trainer.

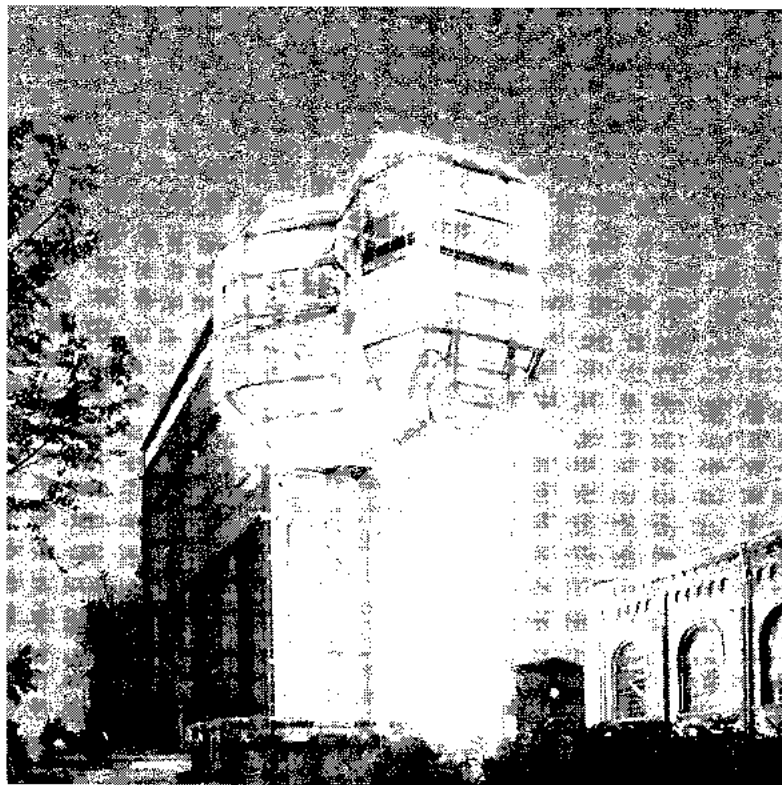
Ein extra Dankeschön gilt Herrn Hans-Georg Willuda (Recklinghausen), der für dieses Jubiläum die Daten des kleinen Beiblattes geliefert hat und nach diesem Fechttag eine Sammlung von Daten über 50 Jahre WFB gemeinsam mit Thomas Kaling (Münster) zusammenstellt, dass dann als Buch an Sie verteilt werden soll. Wie viel Arbeit das bedeutet, kann sich nur einer vorstellen, der Ähnliches aufbereitet hat. Herr Willuda hat mit vielen Vereinsvorständen, ehemaligen Fechtern, dem DFB und wen sonst noch telefoniert hat, alte Ausgaben des Fechtsport nach Daten für Westfalen durchsucht, um eine derart umfangreiche Sammlung zusammenzustellen. Danke Hans! Danke allen, die ihm halfen dieses Riesenwerk zusammenzustellen.

Heute ist ein Tag, an dem dieses höchste Gremium des Verbandes Rückschau hält und die Leistungen unserer Vorgänger würdigt. 50 Jahre WFB sind vorbei. Wenn es auch viele Lichtblicke gab, so gab es auch viele dunkle Wolken über den Verband. Mit dem Willkommensgruß des Herrn Oberbürgermeisters Hunsteger-Petermann und der Festrede von unserer Präsidentin des Deutschen Fechter-Bundes Erika Dienstl, den Grußworten von den Ehrengästen Herrn Steinbach, Herrn Dr. König und Herrn Buschmeier wollen wir die Vergangenheit auf sich beruhen lassen und unseren Blick in die Zukunft richten.

Ein herzliches „Glück-Auf“ dem WFB!

Horst Tein
Präsident WFB

*Zur Erinnerung an die Gründung
des
Westfälischen Fechter-Bundes
am 26. Februar 1950 in Hamm*



Hamm, den 26. Februar 2000

K

Erinnerungsgabe der Stadt Hamm zum Fechttag 2000

Die Gründung

Die Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes - Ausgangslage nach 1945 -

Das Fechten wurde mit der Veröffentlichung der Direktive Nr. 23 im „Amtsblatt des Kontrollrates in Deutschland“ am 17.12.1945 verboten.

Da in der Literatur immer nur darauf hingewiesen wird, daß das Fechten verboten wurde, aber nie der genaue Inhalt der Direktive wiedergegeben ist, hier die Abschrift des Originales:

DIREKTIVE Nr. 23

Beschränkung und Entmilitarisierung des Sportwesens in Deutschland

Der Kontrollrat verfügt wie folgt:

1. *Allen vor der Kapitulation in Deutschland bestehenden sportlichen, militärischen oder paramilitärischen athletischen Organisationen (Klubs, Vereinigungen, Anstalten und anderen Organisationen) wird jede Betätigung untersagt, und sie sind bis zum 1. Januar 1946 spätestens aufzulösen.*
2. *Die Leitung und Weiterentwicklung aller militärischen athletischen Organisationen unter der deutschen Bevölkerung ist verboten. Dieses Verbot bezieht sich namentlich auf Flugübungen, Fallschirmabsprung, Segelflug, Fechten, militärische oder paramilitärische Ausbildung oder Vorführung, Schießen mit Feuerwaffen.*
3. *Die Ausbildung in athletischen Übungen militärischen oder militärähnlichen Charakters in Erziehungsanstalten, in öffentlichen oder politischen Organisationen, bei Handelsgesellschaften, in Fabriken und in allen anderen Organisationen sowie die Leitung derartiger Übungen ist verboten.*
4. *a) Das Bestehen nichtmilitärischer Sportorganisationen örtlichen Charakters auf deutschem Gebiet ist gestattet.*
b) Diese Organisationen dürfen das Niveau eines Kreises nicht übersteigen und von keiner über dem Kreisniveau stehenden öffentlichen oder privaten Körperschaft überwacht, angeleitet oder finanziell unterstützt werden, außer mit der Erlaubnis des Zonenbefehlshabers. Diese Erlaubnis beschränkt sich streng auf solche Sportarten, denen in keiner Weise eine militärische Bedeutung zukommen kann.
c) Jede neu gegründete sportliche Organisation örtlichen Charakters bedarf der Genehmigung der örtlichen Alliierten Besatzungsbehörde, und ihre Tätigkeit untersteht der Aufsicht dieser Behörde. Das Schwergewicht bei der körperlichen Jugend-erziehung muß auf das Gebiet der Gesundheit, der Hygiene und der Erholung, unter Ausschluß aller Bestandteile militärischen Charakters, gelegt werden.
5. *Die Zonenbefehlshaber in Deutschland sind mit der Durchführung der Bestimmungen dieser Direktive beauftragt.*

Ausgefertigt in Berlin, den 17. Dezember 1945.

(Die in den drei offiziellen Sprachen abgefaßten Originaltexte dieser Direktive sind von Lucius D. Clay, Generalleutnant, B. H. Robertson, Generalleutnant, L. Koeltz, Armeekorps-General, und V. Sokolowsky, General der Armee, unterzeichnet.)

Das „Schwarzfechten“ in Westfalen (Zeitraum zwischen Verbot und Gründung des WFB)

Während des fast 5 Jahre andauernden Fechtverbots wurde aber dennoch weiter gefochten. In Hinterhöfen und Kellern sowie auf Dachböden klapperten die Unentwegten im Verborgenen heimlich mit den Klingen. „Schwarze Fechtgemeinschaften“ entstanden, die zum Teil 50 Mitglieder groß waren. Leider gibt es zu diesem Thema nur sehr wenig Überlieferungen. Man kann aber davon ausgehen, dass auch die Fechter in den damaligen westfälischen Fechterhochburgen sich im „Untergrund“ getroffen haben, um verbotener Weise zu fechten.

Aus der 1. Veröffentlichung des TuS 59 Hamm nach dem Kriege vom 1.5.1948 ist zu entnehmen, dass wieder gefochten wurde. Es hat also den Anschein, dass das „Schwarzfechten“ in der Literatur dramatisiert wurde und das sich die „Normalität“ - natürlich noch unter dem Fechtverbot - schon früher eingestellt hatte, als bisher angenommen.

Einleitung zur Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes

Die Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes wurde eingeleitet durch den Rundbrief von Heinz Lebkücher. Von Anfang an war man sich einig, dass die Gründung nur im Einvernehmen mit dem am 14.4.1947 in Herne gegründeten Westfälischen Turnerbund geschehen soll.

Abschrift Dokument - Rundbrief zur Gründungsabsicht

Soester Turnverein v. 1862 e.V.

Soest, den 30. August 1949

Betrifft: Fechten

An alle Fechtergruppen von Nordrhein-Westfalen

Sehr verehrter Kamerad!

Nach jahrelangen Bemühungen stehen wir heute kurz vor der Wiedergenehmigung unseres Sportfechtens.

Um die Vorarbeiten für den Aufbau der künftigen Fechtsportorganisation ermöglichen zu können, ist es erforderlich, im Lande Nordrhein-Westfalen einen Fachverband für das Sportfechten zu gründen. Ich bitte deshalb alle Fechtergruppen, die sich diesem Fachverband anschliessen wollen, beiliegende Erklärung mir innerhalb 8 Tagen unterschrieben zurückzusenden. Diese erbetene Anmeldung ist für unsere weitere Arbeit unbedingt erforderlich, hat aber nur vorläufigen Charakter. Die endgültige Anmeldung erfolgt erst, wenn die offizielle Freigabe des Sportfechtens bekannt gegeben wird. - Der Presse darf dieser Vorgang im Augenblick noch nicht bekannt gegeben werden.

Ich bitte nun, mir die unterstehende Erklärung schnellstens wieder zuzustellen und Ihre Unterschrift nicht etwa von irgendwelchen Rückfragen abhängig zu machen.

Mit sportlichen Grüßen bin ich Ihr

(Heinrich Lebkücher)

Das Ergebnis der Tagung zur Vorbereitung der Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes liegt im folgenden Dokument vor.

Abschrift Dokument (Autor unbekannt) - Ergebnis der Vorbereitungssitzung

Bericht der Tagung der Vertreter der Fechtabteilungen des Westf. Turnerbundes am 19.10.1949 in der Gaststätte Buschulte in Hamm (Westf.), Bahnhofstr. 25.

Teilnehmer:

Ueberhoff,	1. Bundesvertreter des Westf., Turnerbundes
Sack,	Bundesschriftwart des Westf. Turnerbundes
Corzilius,	Bundesjugendwart des Westf. Turnerbundes
Nettingsmeyer,	Turngemeinde Herford, Annastr. 4
Weißwange,	Turngemeinde Herford
Nord,	Bielefelder Turngemeinde 1848, Bielefeld, Elsabrandströmstr. 7
Kirchhoff,	Bielefelder Turngemeinde 1848
Willikens,	Turngemeinde Eintracht Dortmund, Liebigstr. 8
Glowienka,	Verein für Leibesübungen 1848 Bochum Anschritt: Klein, Bochum Roomersheide 76
Pilgrim,	Turn Club Wanne 89/92, Wanne-Eickel, Moltkestr. 74
Lebkücher,	Soester Turnverein 62, Soest, Schwemecker-Weg 99
Happel,	Turn- und Sportverein Iserlohn 1845, Hövelstr. 9
Matmer,	Turngemeinde Friesen 1860, Hagen/Haspe auf dem Gelling 9
Ruillipp,	Turngemeinde Friesen 1860
Klärner	Turnverein Jahn Siegen, Friedrichstr. 21
Schmidtman,	Turnverein Jahn Siegen
Koch,	Turn- und Sportverein Hamm 1859
Bockwinkel,	Turn- und Sportverein Hamm, Soester Str. 6

Die Beteiligung an dieser kurzfristig einberufenen Tagung war, trotzdem sie mitten in der Woche stattfand, sehr gut. Alle Eingeladenen waren erschienen oder hatten Vertreter entsandt. Hinzu kamen einige weitere Fechter. Diese Beteiligung zeigt, wie sehr allen alten Fechtern die Neuorganisation und die Wiederaufnahme des Fechtsportes am Herzen liegt.

Um 16.30 Uhr eröffnete Turnbruder Ueberhoff die Tagung und begrüßte alle erschienenen Kameraden herzlich. Er stellt dann den nachfolgenden Besprechungspunkt heraus:

Die Neuorganisation der Fechtabteilung in Westfalen, ihre Stellung zum Westf. Turnerbund und dem zu gründenden Fechtverband.

Die Fechkameraden Nettingsmeyer, Koch und Nord sprachen über die Erfahrungen der Arbeit in den zurückliegenden Jahren in den Vereinen, in der Turnerschaft und mit dem Fechterbund. Dieses führte zu einer lebhaften Aussprache unter Beteiligung aller Anwesenden, in der alle negativen und positiven Seiten eingehend erörtert wurden. Allgemein wurde festgestellt, dass die seinerzeit beim Aufbau der Fechtabteilung aufgetretenen Schwierigkeiten in den Turnvereinen bei der jetzt vorzunehmenden Neuorganisation nicht mehr zu erwarten sind.

Turnbruder Ueberhoff stellte klar die enge Verbindung zw. Turnern und Fechtern heraus. Er bekannte sich ebenfalls zu der allgemein vertretenen Auffassung, das bei einer Zusammenfassung der Fechter im WTB und darüber hinaus evtl. im DAT es niemals zu der Spaltung im Fechtsport wieder kommen dürfe, wie sie früher zw. dem Deutschen Fechterbund und der Deutschen Turnerschaft bestanden hat und zu getrennten Meisterschaften führte.

Als die für Westfalen zukünftige beste Organisationsform wurde von den meisten Vertretern ein Verbleiben der Fechtabteilungen in den Turnvereinen, ein Zusammenschluss innerhalb des Westf. Turnerbundes und ein korporativer Anschluss mit Stimmberechtigung an den noch zu gründenden deutschen Fechtverband herausgehört. Ferner selbständige Lehrarbeit im WTB unter gesamtfachlicher Ausrichtung in Verbindung mit dem Fechtverband, Teilnahmeberechtigung an den vom Fechterbund auszutragenden Meisterschaften sowie

internationalen Wettkämpfen. Betreffs der durchzuführenden Lehrarbeit seitens des WTB erklärte Turnbruder Ueberhoff, dass er keine bestimmten Versprechungen einer Unterstützung finanzieller Art vornehmen könne. Diese seien im WTB genau so beschränkt, wie in jedem anderen Fachverband. Er sagte aber, bei einem Zusammenschluss der Fechtabteilungen im WTB den Fechtern volle Unterstützung für ihre Lehrarbeit und zur Verfügungstellung der Schulen für Wochenendlehrgänge in gleicher Weise, wie beim Turnen und den anderen in den Vereinen gepflegten Sportarten zu. Für den Neuaufbau sei natürlich eine bes. Förderung erforderlich.

Turnbruder Nettingsmeyer stellte folgenden Antrag:

Die Abteilungen in Westf. wollen Fechtabteilungen in den Turnvereinen unter Zusammenschluss im WTB bleiben. Der Vorstand des WTB schliesst mit dem noch zu gründenden Fechtverband gegen eine feste Gebühr einen Vertrag zwecks korporativen Anschluss mit voller Stimmberechtigung sowie Teilnahmenberechtigung an den Wettkämpfen und Veranstaltungen. Die Breiten- und Ausbildungsarbeit wird im WTB durchgeführt.

Für den Antrag stimmten 8 von 10 Stimmberechtigten Vertretern gegen 2 Stimmenthaltungen.

Anschliessend wurde Turnbruder Nettingsmeyer im Einverständnis aller anwesenden mit der vorbereitenden Organisationsarbeit innerhalb des Westf. Turnerbundes von Turnbruder Ueberhoff beauftragt. Die Turnbrüder Nettingsmeyer und Lebkücher nehmen sofort Fühlung mit dem vorbereitenden Ausschuss für das Sportfechten zwecks Wahrung der Belange der Fechtabteilungen im WTB bei der vorgesehenen Gründungsversammlung für das Fechten am 27.11.49 in Bonn. Es wird gewünscht, dass möglichst jede Fechtabteilung einen Vertreter nach Bonn entsendet. Die Abteilungen, die nicht in der Lage sind, einen Vertreter zu entsenden, übertragen schriftlich rechtzeitig ihre Stimme dem Turnbruder Nettingsmeyer. Ausser den fachlichen Vertretern der einzelnen Fechtabteilungen in Bonn wurde die Entsendung eines Vertreters des Vorstandes vom WTB zur Beratung in verwaltungstechnischen Fragen für zweckmässig befunden.

Gegen 19 Uhr schloss Turnbruder Ueberhoff die Tagung, dankte allen Erschienenen und gab für die sofort aufzunehmende Arbeit nochmals den Hinweis, dass unbedingt eine Doppelorganisation in der praktischen Arbeit in Westf. Vermieden werden müsse. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass der wieder neu auszubauende Zweig im WTB sich wie früher voll entfalten würde.

Das Ergebnis wurde ebenfalls im Westfalenturner Nr. 21 vom 10.11.1949 unter der Überschrift „Das Fechten im Westfälischen Turnerbund“ veröffentlicht. Dies ist die erste Meldung nach dem Kriege über das Fechten im amtlichen Mitteilungsorgan des WTB.

Die zweite Meldung in Nr. 22/1949 bezieht sich auf die Gründung des Deutschen Fechter-Bundes und auf die zukünftige Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes.

Zusammenschluß der westfälischen Fechter - Gründung des Deutschen Fechterbundes

Am 26. und 27. November wurde in Bonn der Deutsche Fechterbund gegründet. 157 deutsche Fechterabteilungen waren vertreten. Von den bisher zwölf westfälischen Abteilungen waren neun Vertreter anwesend. Nachdem in einer Arbeitstagung am 26. November im Stadthaus Bonn die Ziele des Bundes festgelegt waren und das Präsidium einstimmig gewählt war, fand am 27. November im kleinen Plenarsaal des Bundeshauses die feierliche Gründung des Deutschen Fechterbundes, des alleinigen Fachverbandes für das Sportfechten, statt. Erwin Casmir (Frankfurt), der uns allen bekannte deutsche Meisterfechter, wurde unter großem Beifall als Präsident des Bundes eingeführt. Weitere Vorstandsmitglieder sind: Hermann Rau (Stuttgart), Stellvertr. Präsident; Paul Schulze (Düsseldorf), Sportwart; Elmar Waterloh (Bonn), Jugendwart; Hedwig Haß (Offenbach), Vertreterin der Fechterinnen; Heinz Lengemann (Kassel), Schatzmeister; Wilhelm Blumenthal (Hamburg), Geschäftsführer. Mitglieder des Bundes sind Vereine oder Landesverbände. Lediglich die fachliche Betreuung erfolgt durch den Fechterbund.

Als erster Gratulant sprach Prof. Diem für das nationale olympische Komitee und für die Sporthochschule in Köln. Seine Worte warnen allen Fechtern aus dem Herzen gesprochen. Klar umriß er den Wert des Sportfechtens, wobei er die Ritterlichkeit in diesem Sport besonders unterstrich. Am Nachmittag fand im Studenten-

haus ein Fechtturnier statt, das allen Teilnehmern ein Erlebnis war. Casmir selbst zeigte in einem Säbelgefecht mit dem italienischen Meister Perno, daß er trotz seiner 54 Jahre noch hohe internationale Klasse ist. Unter den acht Säbelfechtern der Wettkampfrunde, in der mehrere frühere deutsche Meister antraten, zeigte Heinz Nord (Bielefeld) mit dem. sechsten Platz sein Können. Erster wurde Hans Esser (Düsseldorf). Bei den fünf Fechterinnen belegten Hedwig Haß (Offenbach) und bei den vier Degenfechtern Lerdon (Frankfurt) den ersten Platz.

Für uns westfälische Fechter gilt nach Rücksprache mit dem Sportwart Paul Schulze folgendes: Wir bleiben Fechtabteilungen in unseren Turnvereinen und schließen uns zum

Westfälischen Fechterbund im Westfälischen Turnerbund

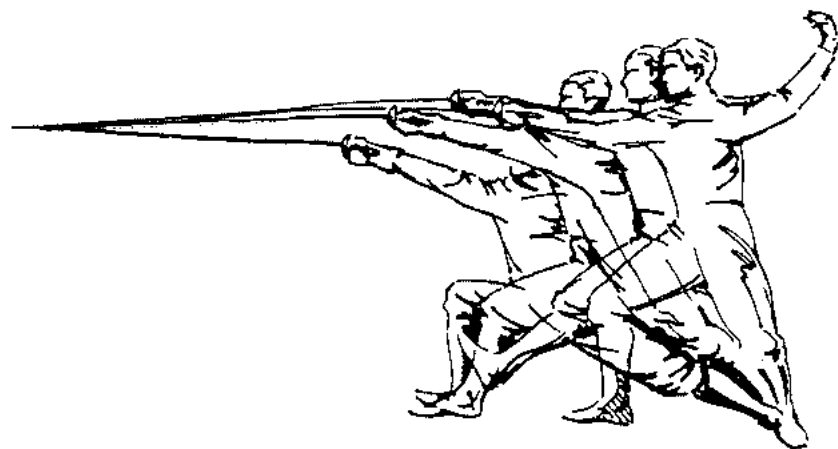
zusammen. Dieser wird Mitglied des Deutschen Fechterbundes. Auf einer Anfang nächsten Jahres stattfindenden Zusammenkunft der westfälischen Fechter werden wir diesen Bund ins Leben rufen und die endgültige Wahl des Vertreters der westfälischen Fechter vornehmen. Mit dieser Zusammenkunft soll unser erster Wettkampf verbunden werden.

Die offizielle Genehmigung des Sportfechtens steht leider immer noch aus. Mit einer Entschliebung der versammelten Vertreter des Fecht sports in Bonn über das Bundeskanzleramt an die hohen Kommissare soll eine baldige endgültige Entscheidung über das Kontrollratsgesetz Nr. 23, das das Fechten verbot, herbeigeführt werden.

Ich bitte alle Abteilungen, die vom Sportwart Paul Schulze, Düsseldorf, Volksgartenstraße 2, angeforderte Gründungsmerk je Mitglied der Abteilung einzusenden. Ich hoffe, daß jeder Fechter diese Merk für die vorzubereitenden Arbeiten des Deutschen Fechterbundes übrig hat. Weiter bitte ich alle Fechtwarte, mir noch einmal folgendes mitzuteilen: 1. Anschrift, 2. Vereinsname, 3. Zahl der Fechter und Fechterinnen. 4. Uebungsabend wann und wo.

Ich hoffe, daß im kommenden Jahr wieder ein frisch-fröhlicher Fechtbetrieb entsteht, damit wir beim Bundesturnfest 1950 in Hamm unsere westfälischen Meisterschaften austragen können.

H. Nettingsmeyer, Herford, Messestraße 4, Kreisfechtwart.



Die Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes

Der Aufruf und die Einladung zur Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes erfolgte mit dem Rundschreiben vom 9.2.1950 an alle Vereine und ebenfalls im „Westfalenturner“.

Abschrift Dokument - Einladung zur Gründungsversammlung

Westfälischer Turnerbund
Heinz Bockwinkel

Hamm (Westf.), den 9.2.50
Soesterstr. 6, Tel. 1810

I/1950

An die Fechtabteilungen und Fechtklubs in Westfalen.

Liebe Fechtkameraden!

Im Auftrage des kommissarischen Fechtwartes im Westfälischen Turnerbund Heinrich Nettingsmeyer, Herford, lade ich hiermit zu einer Tagung der westfälischen Fechter in Hamm ein, um offiziell den Westfälischen Fechterbund zu gründen.

Beginn: Sonntag, d. 26. Februar 1950 um 10,00 Uhr in Hamm (Westf.)
Hotel Westfälischer Hof, Nordstr. 3 (Saal)

Tagungsverlauf:

- I. 10,00 Uhr Begrüssung u. Arbeitstagung.
Tagesordnung:
1. Bericht des komm. Fechtwartes
2. Wahl des Fechtwartes für das Jahr 1950
3. Wahl des Sportwartes
4. Gründung des Westfälischen Fechterbundes
5. Aussprache der sportlichen Ziele
6. Verschiedenes

Teilnehmer: Jeder Fechtclub bzw. Fechtabteilung entsendet einen stimmberechtigten Vertreter.
Die Teilnahme weiterer Vertreter ist möglich.

II. Gegen 12,30 Uhr gemeinsames Mittagessen im gleichen Hotel (Wahl nach Speisekarte)

III. 14,00 bis 18,00 Uhr Fechtkämpfe unter den Teilnehmern im gleichen Hotel

IV. Anschliessend gesellige Unterhaltung im gleichen Hotel.

Für die Fechtkämpfe ist zunächst ein zwangloses buntes Freifechten von ca. 1 Stunde für alle geplant. In der Zeit von 15,00 bis 18,00 Uhr wollen wir möglichst auf 2 Bahnen Runden in allen Waffen austragen. Da die Zeit sehr kurz ist, müssen wir uns evtl. auf eine bestimmte Teilnehmerzahl bzw. Waffenart der Teilnehmer beschränken sowie mit 3 Treffern begnügen. Um einen Ueberblick der Teilnehmer am Fechten zu erhalten und alles vorbereiten zu können, bitte ich den beigefügten Meldeabschnitt genau auszufüllen und umgehend an mich zurückzusenden. Auch wer evtl. als Kampfrichter bzw. Obmann tätig sein kann ist willkommen.

Für die Teilnehmer an dieser Tagung ist die Zusendung eines Antrages auf 50% Fahrpreismässigung für die Bundesbahn für jeden Teilnehmer möglich. Eine umgehende Beantwortung sichert die rechtzeitige Zusendung dieses Fahrtermässigungsantrages.

Ich bitte um schnelle Beantwortung. In der Hoffnung auf ein gutes Gelingen unserer Tagung und ein frohes Wiedersehen verbleibe ich mit Fechtergruss und Handschlag!

Euer Heinz Bockwinkel

Abteilungsleiter der Fechtabteilung des Turn- und Sportverein Hamm v. 1859 e.V.

Die Gründungsversammlung am 26.2.1950 in Hamm - 1. Westfälischer Fechtertag

Dem Aufruf zur Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes waren ca. 80 Vertreter aus 14 westfälischen Vereinen gefolgt. Dem nachfolgenden Protokoll ist der Verlauf zu entnehmen.

Abschrift Dokument - Protokoll der Gründungsversammlung

Niederschrift

über die Tagung der Vertreter der Fachabteilungen und Fechtvereine Westfalens, am Sonntag, den 26. Februar 1950 im Westfälischen Hof zu Hamm/Westf.

Anwesend: Rund 80 Fechter und Fechterinnen, davon stimmberechtigte Vertreter der einzelnen Abteilungen: 14, ausserdem die Kameraden Julius Überhoff als Vertreter des Landessportbundes und des Westf. Turnerbundes, Karl Corzilius als Vertreter des WTB und Hans Frowein als Protokollführer.

Die Tagung wurde eingeleitet durch eine kurze, gehaltvolle Feierstunde.

Fechtkamerad Heinrich Nettingsmeyer, Herford eröffnete die Tagung mit herzlichem Grusswort an Teilnehmer und Gäste. Bundesvertreter Julius Überhoff überbrachte die Grüsse und Wünsche des Westf. Turnerbundes, wobei er betonte, dass Turnen und Fechten viel Gemeinsames miteinander hätten.

Das Fechten sei offiziell seitens der alliierten Militärbehörde zwar noch nicht erlaubt, man könne jedoch mit einer baldigen Aufhebung des Verbotes rechnen.

„Ich freue mich,“ so führte Bundesvertreter Überhoff abschliessend aus, „dass sich die Gemeinschaft der westfälischen Fechter heute wieder in so grosser Zahl zusammengefunden hat, um den westfälischen Fechterbund aus der Taufe zu heben, obwohl die Fechtergemeinschaft über ein Jahrzehnt gesprengt war. Möge der neue Start ein recht glücklicher sein!“

Kam. Nettingsmeyer stellte fest, dass folgende Abteilungen bzw. Vereine auf der Tagung vertreten sind: Turnverein Jahn, Siegen, Turnverein Lippstadt 1848, Turngemeinde Herford, Turnverein Münster 1862, Verein f. Leibesübungen 1848 Bochum, Turngemeinde Friesen Hagen-Haspe, Fechtsportgemeinschaft Iserlohn, Verein f. Leibesübungen Hüls, Tennis-Club Unna, Turnverein Soest von 1862, Turn- und Sportverein Eintracht 1848 Korp. Dortmund, Fechterschaft Bielefeld in der Bielefelder Turngemeinde, Turnverein Paderborn von 1875, Turn- und Sportverein Hamm von 1859.

Kamerad Nettingsmeyer gab sodann einen ausführlichen Überblick über die Geschichte und Entwicklung des Fechtens in Westfalen. Er erwähnte u.a., dass vor dem letzten Kriege 38 Fechtabteilungen in Westfalen bestanden haben, die ihren Betrieb wettkampf- und organisationsmässig gesehen innerhalb der Organisation der damaligen Deutschen Turnerschaft, Gau Westfalen-Lippe, durchführten. Zahlreiche Wettkampfeveranstaltungen, Turniere und Lehrgänge wurden in dieser Zeit durchgeführt, von denen allen die Sonderklassenfechtveranstaltungen in Hamm, Herford, Hagen-Haspe, Dortmund, Münster, Soest und Castrop-Rauxel hervorgehoben zu werden verdienen.

Auch die Sonderwettkämpfe zwischen rheinischen und westf. Fechterinnen erfreuten sich grosser Beliebtheit. Nach dem Zusammenbruch sei das Fechten durch Kontrollratsbefehl verboten gewesen. Eine im September 1949 veröffentlichte Pressemitteilung über Aufhebung des Verbotes des Sportfechtens sei irrig gewesen, jedoch sei nunmehr mit der Aufhebung des Verbotes in Kürze zu rechnen. Auf jeden Fall seien jetzt die organisatorischen Massnahmen zur Wiederbelebung des Fechtens möglich und notwendig. Eine vorbereitete Tagung, die von Vertretern von 10 Fechtabteilungen besucht gewesen sei, habe Ende 1949 bereits in Hamm stattgefunden. Am 26. und 27. Nov. 1949 erfolgte dann in Bonn die Neugründung des Deutschen Fechterbundes, auf welcher sämtliche westf. Fechtabteilungen direkt bzw. indirekt durch Vertreter anwesend waren.

Kamerad Nettingsmeyer erörterte dann die Grundgedanken hinsichtlich der Gründung des Westf. Fechterbundes. Neben dem Deutschen Fechterbund als Dachorganisation sollte ursprünglich überall die Landesverbände gegründet werden. Mit dem rheinischen Fechtwart Kam. Schulz, Düsseldorf wurde aus organisatorischen Zweckmässigkeitsgründen eine Aufteilung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen in der Weise festgelegt, dass sowohl Westfalen wie Rheinland selbständige Organisationen aufziehen. Diese Organisations-

form liegt einmal im Interesse einer intensiveren fechterischen Arbeit, zumal Rheinland und Westfalen zahlenmässig rund 50 v.H. aller im Bundesgebiet organisierten Fechter darstellt. Andererseits erscheint diese Aufteilung aus Sparsamkeitsgründen geboten, da hierdurch zu weite Reisen der Fechter zu Lehrgängen und Fechtveranstaltungen vermieden werden. Verwaltungsmässig gesehen entstehen durch diese gebietliche Aufteilung keine erhöhten Kosten, da sowohl die rheinischen wie die westfälischen Fechter ihr Organisation im Rahmen der beiden Landesverbände (Rheinischer Turnerbund - Westfälischer Turnerbund) aufbauen, die auch einen grossen Teil der anfallenden Verwaltungskosten (notwendige Reisen der Amtsträger, Porto usw.) übernehmen.

Alsdann stellte Nettingmeyer diesen allgemeinen Plan zur Aussprache.

Der Vertreter der Fechtsportgemeinde Iserlohn Kam. Burisch fragte an, ob die Abteilungen bei Durchführung dieses Planes nicht Gefahr laufen, Beiträge an drei Verbände, nämlich Landessportbund, Deutschen Fechterbund und Westfälischen Turnerbund zahlen zu müssen.

Bundesvertreter der WTB Überhoff macht folgende aufklärende Mitteilung zu diesen Fragen: Die Mitglieder der Fechtabteilungen in den Turnvereinen zahlen lediglich den üblichen Beitrag an ihren Hauptturnverein bzw. den von der betreffenden Abteilungen festgesetzten Abteilungsbeitrag. In diesem Beitrag ist der Beitrag für Mitgliedschaft der dem WTB angeschlossenen Vereine; auch die Fechter sind beim WTB gegen Unfall versichert. Ferner ist in diesem Beitrag die Abgabe an den Landessportbund Nordrhein-Westfalen (0,05 je Mitglied) enthalten, sodass eine weitere Abgabe der Fechter an den Landessportbund entfällt. Ebenso entfällt eine Abgabe an den Westfälischen Fechterbund. Die Beitragszahlung an den Deutschen Fechterbund für die westfälischen Fechter erfolgt auf kooperativer Ebene seitens des Westfälischen Turnerbundes durch Festsetzung eines zu vereinbarenden Pauschalbetrages.

Nettingmeyer weist ergänzend darauf hin, dass es für die beiden noch nicht dem Westfälischen Turnerbund angeschlossenen Vereine zwei Möglichkeiten gebe: a.) sich als selbständige Fechtvereine direkt dem Westf. Turnerbund anzuschliessen b.) einen Zusammenschluss mit einem vor Ort befindlichen Verein des Westfälischen Turnerbundes zu tätigen, unter Wahrung der Selbständigkeit als Fechtabteilung. Kam. Nettingmeyer stellte, nachdem weitere Wortmeldungen zu dieser Organisationsfrage nicht gemacht wurden folgenden Antrag:

„Die in Hamm versammelten Vertreter der westfälischen Fechtabteilungen bzw. Fechtvereine wollen die Gründung des Westf. Fechterbundes, Fachverband für Sportfechten im Deutschen Fechterbund beschliessen. Der Westf. Fechterbund nimmt seine organisatorische, verwaltungsmässige und sportliche Arbeit in Westfalen innerhalb des Westf. Turnerbundes auf.“

Der Antrag wurde von den bevollmächtigten Vertretern der Abteilungen und Vereine einstimmig angenommen.

Damit ist der „Westfälische Fechterbund, Fachverband für Sportfechten im Deutschen Fechterbund“ gegründet.

Wahlen: Auf Vorschlag des Fechtkameraden Arthur Koch (Hamm) wählten die bevollmächtigten Vertreter einstimmig Heinrich Nettingsmeyer, Herford, für die Dauer eines Jahres zum Leiter des Westfälischen Fechterbundes. Dieser Leiter ist gleichzeitig Bundesfachwart für Fechten im Westfälischen Turnerbund und vertritt die Interessen der Fechter im Westfälischen Turnerbund. Kam. Nettingsmeyer nimmt die Wahl an, dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und verspricht, sein Bestes zu tun was der Fechtsache in Westfalen Auftrieb verleiht.

Er weist dann darauf hin, dass nach den Bestimmungen des DFB eine Reihe weiterer Wahlen zu tätigen sind, schlägt aber vor, aus Sparsamkeitsgründen sich auf die Besetzung folgender Ämter zu beschränken:

Stellvertretender Leiter, Sportwart.

Kam. Lebkücher (Soest) ergänzt diesen Vorschlag dahingehend, auch noch einen Schrift- und Pressewart zu wählen.

Die Versammlung billigt einstimmig diese Vorschläge und wählt anschliessend ebenfalls einstimmig

Kam. Heinrich Lebkücher Soest zum stellvertr. Leiter

Kam. Heinz Bockwinkel (Hamm) zum Sportwart

Kam. Arthur Koch (Hamm) zum Schrift- und Pressewart

Über die sportliche Arbeit und die sportlichen Ziele des neu gegründeten Westfälischen Fechterbundes entwickelt sich eine recht anregende und fruchtbringende Aussprache.

Kam. Bockwinkel unreisst kurz seine Aufgabe als Bundessportwart, die sich in erster Linie auf Veranstaltungen und Lehrarbeit im westf. Raum erstreckt.

Nettingsmeyer bittet in allen Fällen, wo mehrere Fechtabteilungen innerhalb eines Turngaues des WTB vorhanden sind (Märkischer Turngau, Minden-Revensberg und Hellweg Mark), die Ernennung eines Gaufrechtwartes umgehend in Vorschlag zu bringen.

Mit den Anfängerprüfungen, Jungmannen- und Altmannfechten soll in Kürze begonnen werden.

Im Rahmen des Westf. Bundesturnfestes 1950 in Hamm sollen erstmalig die westf. Fechtmeisterschaften durchgeführt werden. Bundesvertreter Überhoff weist darauf hin, dass für die Austragung der Fechtmeisterschaften zwei geräumige Hallen mit Korkbodenbelag zur Verfügung stehen.

Mit besonderem Nachdruck soll die Lehrarbeit betrieben werden. Wobei auch auf die Heranbildung des Nachwuchses gesteigerten Wert zu legen ist. Ebenso auf die Vorsechter- und Kampfrichterausbildung. Überhoff sagt seitens des Westf. Turnerbundes und in seiner Eigenschaft als Jugendwart des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen eine ausschließliche Unterstützung der Lehrarbeit der Fechter zu. Er bittet Nettingsmeyer um umgehende Einrichtung eines Etats. Ausserdem bittet er darum, einen Lehrgangsplan für Fechtlehrgänge einzureichen und einen geeigneten Fechtmeister hierfür namhaft zu machen. Diese Lehrgänge sollen dann als Wochenlehrgänge in regelmässigen Abständen in Hamm, Haltern und Detmold, die als Lehrgangsorte seitens der Bundesbahn anerkannt sind, durchgeführt werden. Ausserdem werden einwöchige Jugendleiterlehrgänge im Fechten für weibliche und männliche Teilnehmer gemeinsam an der Jugendleiterschule des Landessportbundes in Duisburg durchgeführt werden. Die Unterbringung und Verpflegung der 6-7 tägigen Lehrgänge ist kostenlos, ebenso wird das Fahrgehalt erstattet. Pro Teilnehmer ist lediglich eine Gebühr von DM 10,- zu entrichten, die zur Hälfte von der betreffenden Fechtabteilung übernommen wird. Kam. Überhoff bittet die anwesenden Vertreter der Fechtvereine, ihrerseits die Lehrgänge fleissig zu beschicken.

Verschiedenes: Als amtliches Nachrichtenorgan für die Fechtabteilungen und Vereine gilt der „Westfalenturner“, in welchem ab sofort eine Fechterecke eingerichtet wird. Hier werden alle Nachrichten und Bekanntmachungen über Veranstaltungen und Lehrgänge sowie die Bekanntmachungen des Westfälischen Fechterbundes veröffentlicht. Alle Fechtabteilungen sollen umgehend wenigstens 1 Exemplar des Westfalenturners (Verlagsort Hamm) bei der Post bzw. bei ihrem Briefträger bestellen. Bezugspreis vierteljährlich DM 1,80.

Auf Anfrage aus der Versammlung wird mitgeteilt, dass elektrische Degen in folgenden Fechtabteilungen vorhanden sind: Soester Turnverein, Turngemeinde Herford und Fechterschaft Bielefeld. Kam. Nettingsmeyer weist auf ein Rundschreiben des Schatzmeisters des Deutschen Fechterbundes hin, wonach alle Fechtabteilungen und -vereine eine sogenannte „Gründungsmark“ (1 DM) an den DFB zu entrichten haben. Zahlung an Heinz Lengemann, Kassel, Postscheckkt. 65 950 Frankfurt/Main. Die Gründungsmark ist für jedes Mitglied zu zahlen.

Nach dem gemeinsamen Lied „Wenn wir schreiten Seit an Seit“ schließt Kam. Nettingsmeyer die Tagung mit herzlichen Worten des Dankes an alle Teilnehmer.

gez. (Hans Frowein) Protokollführer

Als Anschreiben zum Protokoll lag das folgende Dokument bei, aus dem die Zielstrebigkeit zur Schaffung eines funktionierenden Verbandes deutlich zu entnehmen ist.

Abschrift Dokument - Anlage zum Protokoll zur Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes

An die Abteilungen des Westf. Fechterbundes

In der Anlage werden das Protokoll über die Tagung vom 26.2.50 in Hamm/Westf. zwecks Gründung des Westfälischen Fechterbundes sowie die Nr. 5 vom 10.3.50 des „Westfalenturners“ übersandt. Wenn bis zum 1.4.50 keine Einwendungen bei mir eingegangen sind, gilt das Einverständnis für Fassung und Inhalt des Protokolls als gegeben.

Der Westfalenturner ist unser amtliches Nachrichtenblatt. Wie bereits aus der vorliegenden Nummer ersichtlich ist, unterrichtet er die Abteilungen über unsere anlaufenden Arbeiten und über unsere Absichten. Sein Bezug erleichtert der Führung die Zusammenarbeit und kostet nur DM 1,80 im Vierteljahr.

Bestellt ihn daher sofort bei der Post ab 1.4.50.

Wie aus der Bekanntmachung zu ersehen ist, wurde bisher nur der Fechtwart für die Fechtergaugruppe Nord namhaft gemacht. Um die Aufbauarbeit in der Gliederung des Westfälischen Fechterbundes in etwa zum Abschluss zu bringen, wird die Namhaftmachung der übrigen Gaufechtswarte erforderlich. Es wird deshalb, um voranzukommen, vorgeschlagen, dass die hierzu notwendigen Massnahmen in die Wege geleitet werden.

*Für die Gaugruppe Mitte durch Heinz Hackstein TuS 59. Hamm, Hellweg-Markischer Turngau
Für die Gaugruppe West durch Alfred Klein VfL Bochum 1848 Emscher-Ruhrgau
Für die Gaugruppe Süd durch Fritz (Erich) Burisch, Fechtlersportgemeinde Iserlohn.*

Diese Kameraden sind in der Westfälischen Fechterei gross gewordene, bewährte Fechter, die bis zur endgültigen Regelung das Amt des Fechtwartes kommissarisch im Interesse der Sache übernehmen werden.

Falls bis zum 1.4.50 keine Einwendungen eingehen, darf dieser Vorschlag als angenommen betrachtet werden. Die Benachrichtigung an die einzelnen Turnergaue erfolgt von hieraus über den Westf. Turnerbund, damit der Fechtwart zu den Tagungen des Turnergaues hinzugezogen und die Belange des Fechtens vertreten kann. Diese Interessenvertretung, die erforderlich ist, gestaltet sich schwierig, wenn die Gaugruppen zu mehreren Turngauen gehört. Eine Lösung ist dadurch möglich, dass sich der komm. Fechtwart durch den Abteilungsleiter der für den Turnergau zuständigen Abteilungen vertreten lässt.

Nun noch etwas zur Werbetätigkeit. Noch ist das Fechten verboten. Es ist deshalb nicht angebracht, wenn in der örtlichen Presse viel von dem „regen Betrieb der Fechter“ geschrieben wird. Der örtl. Kommandant könnte es zum Anlass nehmen, einzuschreiten und Schwierigkeiten zu machen. Praktisch ist ein Pressevertreter zu werben, der allgemeine Artikel über Fechten, seinen Wert usw. bringt, damit in dieser Form auf unseren Sport aufmerksam gemacht wird. Wenn aber schon von den Fechtbetrieben der Abteilungen Veröffentlichungen erfolgen, darf sich der Abteilungsleiter nicht „Fechtmeister“ oder so ähnlich nennen lassen. Es führt zu Komplikationen mit den beruflich tätigen Diplom-Fechtlehrern, die allein berechtigt sind, diesen Titel zu führen.

gez. Nettingsmeyer

gez. Arthur Koch (Schrift- u. Pressewart)

Das erste Turnier schloß sich an die Gründungsveranstaltung an. Die Ergebnisse sind ebenfalls dem Westfalenturnier zu entnehmen. In der „Fechterecke“, ab 10.3.1950 feste Einrichtung, wurde von nun ab aus dem Westfälischen Fechter-Bund berichtet. Zusätzliche Berichte erstatteten die entsprechenden Gaufechtswarte unter der Rubrik „Aus den Gauen“. Hier ist anzumerken, das Heinz Oellig der unumstritten fleißigste Schreiber aller Zeiten gewesen ist.

Das Ergebnis des ersten offiziellen Turnieres im Anschluss an den 1. Westfälischen Fechttag:

	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel
1	Ingrid Mattner-Schäfer Friesen Hagen-Haspe	Erich Burisch FSG Iserlohn	Erwin Kirchhoff Bielefeld 1848	Richard Weißwange TG Herford
2	Friedel Mälzer TG Herford	Egon Schiefer TV 1848 Lippstadt	Otto Happel FSG Iserlohn	Dr. Karl Hartwig FSG Iserlohn
3	Carrle TV Soest	Hans Kirblewski TV Soest	Willi Schönherr TG Herford	Josef Leipelt TV 1848 Lippstadt
4	Ilse Goedecke TG Herford	Günter Stratmann TuS 59 Hamm	Heinz Plange TV Soest	Heinz Nord Bielefeld 1848
5	Elli Tuttlies TV Soest	Rehdecker Jahn/Siegen	Schmittmann Jahn/Siegen	Heinz Hackstein TuS 59 Hamm

Erst nach der Gründung des Deutschen und Westfälischen Fechter-Bundes kam die Aufhebung des Fechtverbots. Den DFB erreichte ein Schreiben des Bundesinnenministers vom 3.4.1950:

Betr.: Genehmigung des Fechtsports

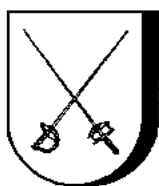
Nach Mitteilung des Bundeskanzleramtes vom 28.3.1950 - 7205/2561/50 - hat der geschäftsführende Vorsitzende der Alliierten Hohen Kommission mit Schreiben vom 21.3.1950 - AG S E C (50) 517 - folgende Genehmigung des Fechtsports erteilt:

Ich beehre mich, Ihnen mitzuteilen, dass die Alliierte Hohe Kommission die Wiederaufnahme des Fechtens nicht beanstandet, soweit sich die Ausübung dieses Sports nach den Regeln des Internationalen Fechtverbandes vollzieht. Sie geht dabei indessen davon aus, dass die Durchführung des Duells in allen seinen Formen, insbesondere die studentische Mensur streng untersagt bleibt. Das Benutzen von Bajonetten, ganz gleich ob aufgepflanzt oder nicht, wird ebenfalls als militärische Tätigkeit angesehen und als solche gemäß Gesetz Nr. 16 der Alliierten Hohen Kommission geahndet.

Im Auftrage Diem

Die Mitglieder des Westfälischen Fechter-Bundes und vor allem dessen Vorstand begannen die Neuorganisation des Fechtens in Westfalen mit aller Kraft. Im Westfalenturnier erschien ein Kommentar zum Rundschreiben mit dem Gründungsprotokoll. Die vorläufigen Gaufechtswarte wurden aufgefordert, das Amt anzunehmen und sich mit den Abteilungen in Verbindung zu setzen. Die Anfängerprüfungen und Ausscheidungskämpfe mußten bis zum Bundesturnfest - hier sollten die ersten Westfälischen Meisterschaften ausgetragen werden - durchgeführt worden sein. Es wurde darauf hingewiesen, dass viel Arbeit verlorener Jahre aufzuholen sei.

Ein Wort zur „Fechterecke“ erschien ebenfalls in diesem Zusammenhang:



In der „Fechterecke“ soll nicht nur der amtliche Teil erscheinen. Sie soll auch ein Bild des fechterischen Lebens innerhalb der Abteilungen werden. Gebt deshalb Berichte an mich zur Veröffentlichung über Feste, Veranstaltungen, Freundschaftsturniere mit Nachbarvereinen usw. Außerdem sollen auch Artikel allgemein-fechterischen Inhalts erscheinen, die ggf. für die Tagespresse geeignet und zu diesem Zweck mit einem besonderen Vermerk versehen werden.

Journalistisch veranlagte Fechter finden hier ein dankbares Tätigkeitsfeld. Seid nicht zu sparsam mit den Zuschriften, damit der Westfalenturner nicht nur das turnerische Leben widerspiegelt, sondern auch unseren Turnerfreunden einen Einblick in unsere Arbeit zuläßt. Dazu müßt ihr alle mithelfen.

Arthur Koch

Die Bilanz des ersten Jahres 1950

Der Bericht des Bundesfechtwartes über das erste Jahr des Fechtens in Westfalen und Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes erschien im Westfalenturner Nr. 5/1951 Seite 13:

Gute Aufbauarbeit nach der Wiedezulassung - 19 Abteilungen mit 600 Fechtern und Fechterinnen

Im Jahre 1950 (nach der Genehmigung des Fechtsportes und nach der Gründung des Westfälischen Fechterbundes im Westfälischen Turnerbund) haben sich 19 Abteilungen gemeldet. In diesen Abteilungen sind rund 600 Fechter und Fechterinnen vereinigt. - Unter schwierigsten Bedingungen hatten die Abteilungen zu arbeiten, um den Fechtbetrieb in Gang zu bringen. Die erforderlichen Waffen und Schutzgeräte mußten fast in allen Fällen unter großen Opfern der Abteilungen und vereinzelt der Vereine neu beschafft werden. Aber trotzdem ging es vorwärts. Die Freude, sich wieder auf der Bahn im Wettkampf messen zu können, war so groß, daß keine Mühen und Opfer gescheut wurden. Um wieder Einheit in den Unterricht zu bekommen, genehmigte uns der WTB drei Wochenendlehrgänge in Hamm, die sich eines guten Zuspruches erfreuten. Fechtmeister Dorsch hat uns in den Lehrgängen viel neuen Stoff vermittelt. Drei weitere Lehrgänge des Sportbundes Nordrhein-Westfalen in Reinshagen wurden ebenfalls voll beschickt.

Auf der Tagung des Deutschen Fechterbundes im Oktober 1950 in Frankfurt wurden alle Fragen über die Arbeit in den Landesverbänden besprochen. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, daß der "Deutsche Fechterbund" wieder Mitglied des Internationalen Fechterverbandes wird. Zwischen dem "Deutschen Fechterbund" und dem "Deutschen Turnerbund" wurde ein Vertrag geschlossen, der die Zusammenarbeit in einer Arbeitsgemeinschaft regelt. Hierdurch entfällt auch die Zahlung einer Kopfsteuer durch die Abteilungen des WTB an den Deutschen Fechterbund. Weiter wurde die Klassenzugehörigkeit im deutschen Fechtsport festgelegt, so daß wieder systematisch an den Aufbau herangegangen werden kann.

Die Abteilungen in Westfalen wurden in vier Gaugruppen eingeteilt. In allen Gaugruppen wurden Anfängerprüfungen durchgeführt, in regen Mannschaftskämpfen zwischen verschiedenen Städten wurde die Kampfstärke geprüft.

Um die Fechter Westfalens in einer Großveranstaltung zusammenzuführen, wurde das Bundesturnfest in Hamm gewählt, um gleichzeitig die Westfalenmeister zu ermitteln. Die Kämpfe bei rund 150 Meldungen und das Erlebnis des Festes werden allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

Beim letzten Lehrgang in Reinshagen wurde ein Vergleichskampf in allen Waffen gegen das Rheinland ausgetragen. Im Fechter-Florettkampf konnten wir die Rheinländer schlagen. Diesen Sieg können wir als großen Erfolg buchen. In den anderen Waffen mußten wir knappe Niederlagen hinnehmen. - Als weitere Großveranstaltung verdient der Mannschaftskampf Hannover-Düsseldorf-Bonn-Herford-Bielefeld besonderer Erwähnung. Beste deutsche Fechterklasse zeigte hier vor einer großen Besucherschaft schönsten Säbelfechten. - So ging das erste Jahr nach der Zulassung des Fechtsports mit viel Aufbauarbeit zu Ende.

Für das Jahr 1951 liegt der Arbeitsplan fest. Zuerst gelten Arbeit und Vorbereitung den Deutschen Fechtmeisterschaften im Einzelfechten in allen Waffen vom 6. bis 8. April in Mainz. Gleichzeitig müssen in den Gaugruppen die Kämpfe der Turnierklassen 2 und 1 durchgeführt werden, um die Teilnehmer für die Westfälischen Meisterschaften 1951 zu ermitteln. Beim Hammer Turn- und Spielfest (2.9.51) soll wieder der beliebte Friesenkampf ausgetragen werden. - So haben alle Abteilungen große Ziele, für die sich rege Arbeit lohnt. Ich bitte alle Vereine, ihre Fechtabteilungen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, an den

Veranstaltungen teilzunehmen. - Alle Abteilungsleiter bitte ich, dem Vorstand des Westfälischen Fechterbundes durch rege Mitarbeit zu helfen, unseren Fechtssport zu fördern, damit wir bald in fechterischer Stärke mit unseren Nachbarländern auf gleicher Stufe stehen. Nutzt nun jede Gelegenheit, entweder Fechtmeisterunterricht zu nehmen, noch besser, einen Fechtmeister für regelmäßigen Unterricht zu verpflichten. - So wollen wir mit frohem Mut an die Arbeit gehen, um das für dieses Jahr gesteckte Ziel zu erreichen. - Dem Vorstand des WTB spreche ich den Dank aller Fechterinnen und Fechter für die uns gewährte Unterstützung aus!

Heinrich Nettingsmeyer.

Nach Freundschaftsverträgen zwischen Fechtern und Turner-Fechtern in den 20/30er-Jahren ist es am 10.12.1950 zu Abschluss des ersten Vertrages zwischen dem Deutschen Turnerbund und Deutschen Fechter-Bund gekommen. Die Nachbesserungen wurden in dem neuen Vertrag vom 6.5.1956 eingearbeitet.

Vertrag

Deutscher Turner-Bund - Deutscher Fechter-Bund

Der Deutsche Turner-Bund e. V. (DTB) und der Deutsche Fechter-Bund e. V. (DFB) erstreben aufgrund bewährter Freundschaft engste Zusammenarbeit und schließen deshalb als Arbeitsgemeinschaft folgenden Vertrag:

- 1. Beide Organisationen pflegen das Sportfechten nach den Regeln des internationalen Fechtverbandes (FIE) unter Ausschluß des Mensurfechtens.*
- 2. Alleiniger Fach-Verband für das Sportfechten ist der Deutsche Fechter-Bund e.V., der den Fechterpaß ausstellt. Fechtabteilungen der Turnvereine, die sich im Fach-Verband betätigen wollen, müssen zum DFB melden.*
- 3. Die Durchführung der Deutschen Fechtmeisterschaften, der vorherigen Aufstiegs- und Ausscheidungskämpfe (Landes-Fechtmeisterschaften) sowie die Durchführung von internationalen Veranstaltungen und Vertretungen ist ausschließlich Angelegenheit des Fachverbandes.*
- 4. Der DTB, seine Landesturnverbände und Turngaue können im Einvernehmen mit dem Fachverband Fechtwettkämpfe austragen, die für alle Fechter in den entsprechenden Verbänden offen sind.*
- 5. Der DTB und seine Verbände sind berechtigt, für ihre Bereiche Fechtlehrgänge abzuhalten, die im Einvernehmen mit dem DFB durchgeführt werden.*
- 6. Der vom DEUTSCHEN FECHTERTAG festgesetzte Jahresbeitrag für alle Mitglieder des DFB in seinen Clubs, Vereinen und Fechtabteilungen der Turnvereine wird von diesen unmittelbar an den Deutschen Fechter-Bund e.V. bezahlt, sofern nicht eine andere Regelung des Deutschen Fechter-Bund e.V. mit seinen Landesfechtverbänden getroffen wird. In jedem Falle ist die Einziehung der Beiträge (Kopfsteuer) Sache des Deutschen Fechter-Bundes e.V.*
- 7. Der Deutsche Turner-Bund e.V. leistet aufgrund dieses Vertrages dem Deutschen Fechter-Bund e.V. eine jährliche Beihilfe in Höhe von DM 3000,- (in Worten- Dreitausend Deutsche Mark).*
- 8. DFB und DTB empfehlen ihren Landesverbänden im Sinne dieses Vertrages zu handeln und Freundschaft in gegenseitiger Unterstützung zu üben.*
- 9. Dieser Vertrag tritt am 1.1.1956 in Kraft und behält seine Gültigkeit von Jahr zu Jahr, wenn er nicht bis zum 1. Oktober gekündigt wird.*

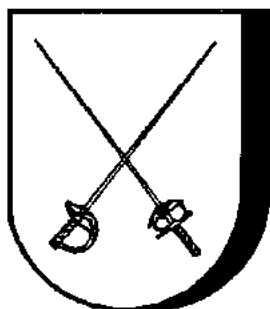
Düsseldorf, am 6. Mai 1956

*Für den Deutschen Turner-Bund e. V.
Dr. Dommel (Oberturnwart)*

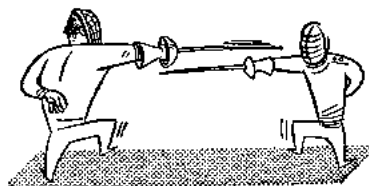
*Für den Deutschen Fechter-Bund e. V.
Erwin Casmir (Präsident)*

Paul Schulze Bundesfechtwart des DTB - Sportwart des DFB

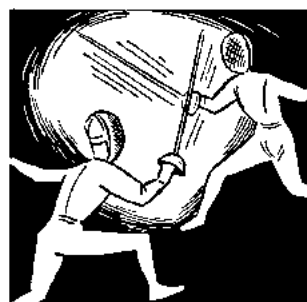
Abbildungen im „Westfalenturner“ als Signet der Fechtterecke



Westfalenturner 1950



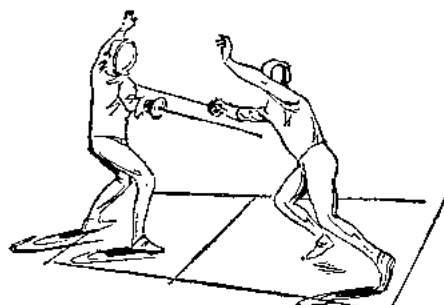
Westfalenturner 1959



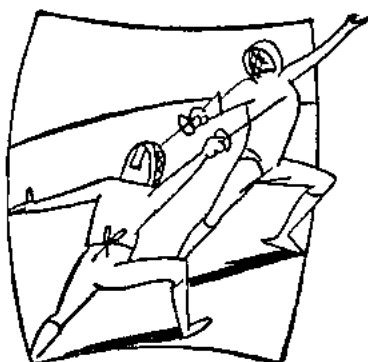
Westfalenturner 1/1961



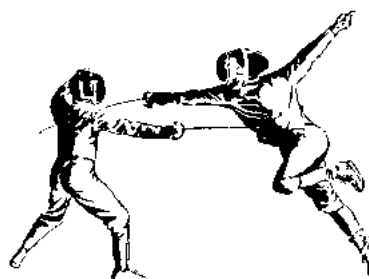
Westfalenturner 2/1961



Westfalenturner 3/1961



Westfalenturner 1963



Westfalenturner 1965

Geschichtliches: DFB - DTB - FIE

Die Entwicklung der Fechtsportverbände

- von Gerhard Breuer

Der „**Westfälische Fechter-Bund**“ ist der erste Fachverband für das Sportfechten in Westfalen. Wie alle nach 1949 entstandenen Sportverbände ist der WFB ein Zusammenschluss autonomer Turn- und Sportvereine, der auf der Grundlage der ihm von den Vereinen (S. 107) delegierten Aufgaben strukturiert worden ist. Die Redaktion stellte die Frage, wie das Fechten in Westfalen vor 1950 organisiert war.

Das „Fechten mit leichten Waffen“ wurde ab Ende des 19. Jahrhunderts in Deutschland eingeführt. Seine schnell fortschreitende Verbreitung machte es notwendig, die entstehenden fechtorganisatorischen Aufgaben auf einer den Fechtvereinen übergeordneten Ebene zu regeln und die Einhaltung der vereinbarten Spielregeln zu überwachen. Das war um 1880 die Geburtsstunde des ersten regionalen Verbandes am Mittelrhein.

Der **Deutsche Fechter-Bund (DFB)** wurde 1911 als nationaler Verband von regionalen Verbänden, von freien Fechtclubs und auch Einzelpersonen gegründet. Es ist der namensgleiche Vorgänger unseres 1949 (S. 36) gegründeten DFB. In der **Dt. Turnerschaft** gab es seit 1912 einen **Fechter-Verband**, nachdem Freunde des Sportfechtens sich gegen die Spitzengremien der DT durchgesetzt und eine Untergliederung gebildet hatten.

Die Rückschau beginnt mit der unterschiedlich verlaufenen Entwicklung des Fechtens in der Turn- und in der Sportbewegung.

Turnerfechten im 19. Jahrhundert

Die deutsche Turnbewegung war Teil der um das Jahr 1800 entstandenen deutschen Nationalbewegung. Turnen war vielseitige Leibeserziehung unter der staatsbürgerlichen Zielsetzung, die Turner wehrhaft zu machen, aber auch ihr Bewusstsein für die Einigung aller Deutschen in einem Vaterland zu wecken. Das Fechten wurde von F.L. Jahn als für die Leibesübungen des Mannes „wesentliche Hauptübung und zur vollständigen Turnbildung ganz unentbehrlich“ angesehen. Fechten wurde von ihm als ein Übungsinhalt aller Turnvereine vorgeschlagen.

Nun ein Sprung in das Jahr 1840, das nach Aufhebung des Turnverbots von 1820 für einen Wiederbeginn der Turnvereine steht. Sie haben sich nach Jahn'scher Vorstellung auch dem Fechten zugewandt. Übungswaffen wurden angeschafft. Der König von Preußen stand nach der Bürgerrevolution von 1848 den Turnvereinen skeptisch gegenüber. Durch Regierungserlass wurde den Vereinen 1850 untersagt, „Lehrlinge und Schüler aufzunehmen, mit anderen Turnvereinen in Verbindung zu treten oder zentrale Organe zu bilden und sich in ihnen zu betätigen“. Dieser Erlass ist 1851 im niederrheinisch-westfälischen Turnbezirk durch Polizeiorder der Landräte vollzogen worden.

Das von Jahn nach dem Vorbild der historischen Fechtergesellschaften geplante Fechten war mit Waffen und Inhalten an der Ausbildung zum Streitkampf orientiert und wurde als turnerische Hauptübung vom Verbot getroffen. Die Obrigkeit befürchtete wohl einen Aufstand „wehrhafter“ Turner. Ob Fechten als Streitkampf bei dem Verbot eine Rolle gespielt hat, ist nicht überliefert. Im Liquidationsverzeichnis eines Vereins vom Februar 1852, als Stadtdokument erhalten, werden „sechs Rapier“ aufgeführt. Eine historische Gelegenheit, das Fechten - befreit vom Adelsprivileg - einem größeren Interessentenkreis zu erschließen, war vorüber.

Beim 1. Dt. Turn- und Jugendfest in Coburg 1860 gelang den Vereinen eine Vereinigung auf nationaler Ebene. Zahlreiche neue Turnvereine wurden gegründet oder wiedergegründet. Nur in wenigen Turnvereinen waren (Militär-) Fechtlehrer Kristallisationspunkte für fechterisch interessierte Mitglieder. Fechten wurde als eine für „Gemeinübungen“ nicht geeignete Disziplin angesehen, weil die Vermittlung im Einzelunterricht mangels geeigneter Lehrkräfte und ausreichender Räume erschwert war. Beide Themen haben bis heute Bedeutung.

In den sichzig Jahren wurde das damalige Zweckfechten der Turner vom Schlägerfechten in den studentischen Burschenschaften verdrängt. Es wurden scharfe Waffen geführt. Dies mag ein Grund dafür sein, daß die Dt. Turnerschaft mit ihrer durch vier „f“ gekennzeichneten Leitidee „frisch, fromm, fröhlich, frei“ Fechten als Wettkampfübung ablehnte, und zwar letztmals mit überwältigender Mehrheit auf dem 9. Deutschen Turntag 1887 zu Coburg. Über einen Fechter-Verband in der DT haben die Gremien sicher nicht nachgedacht.

Fechten in der Sportbewegung des 19. Jahrhunderts

Anders verlief die Entwicklung in der deutschen Sportbewegung. Sie entstand in den 60-er/ 70-er Jahren, hatte Leibesübungen zum Ziel, die sich in der Grundzielsetzung vom Turnen unterschieden. Die Leitideen können durch drei große „T“ für „Training – Technik – Taktik“ markiert werden. Deutsche Fechtmeister oder Fechter waren an der Modernisierung der Grundlagen der Fechttechnik sowie der Anpassung von Strategie und Taktik, wie sie zu dieser Zeit in Italien und Frankreich einsetzte, nicht beteiligt.

Die ersten Fechtclubs wurden gegründet. Aus der 1848 im Männerturnverein Hannover eingerichteten Fechtabteilung entstand der Fechtclub Hannover 1862. Es folgten Fechtvereinsgründungen in Köln, Offenbach, die *Hermannia* Frankfurt. Ab 1870 kamen Vereine in Mönchengladbach, Mainz und Wiesbaden hinzu. Gefochten wurde mit „schweren Waffen“. Die „modernen leichten Waffen“ wurden in den 80-er Jahren erprobt und ab 1888 im Raum Offenbach/Frankfurt zum Wettkampf zugelassen.

Sport drängt zum Wettkampf. Ein Vergleichswettkampf muß geordnet sein, denn nur innerhalb einer *Ordnung des Teilnahmerechts*, der *Durchführung* und der *Bewertung der sportlichen Leistungen* sind Wettkämpfe möglich. Es entstand die Notwendigkeit, das Fechten durch eine gemeinschaftliche, übergeordnete Organisation zu regeln und zu fördern:

1. Der Gauverband Mittelrheinischer Fechtclubs wurde 1880 von vier Vereinen gegründet. Das war nach den verfügbaren Schriften wohl der erste deutsche Fechtsportverband.
2. Zur Gründung eines Deutschen und Österreichischen Fechtverbandes kam es 1887. Er hat sich ohne bisher entdeckte Spuren wieder aufgelöst.
3. Ein „deutscher Fechterkongreß 1888“ zu Offenbach, der sich ursprünglich weitergehende Ziele gesetzt hatte, befaßte sich mit der **Ausbildung von Fechtmeistern** und der **Sportordnung**. Es wurde beschlossen, die **bewegliche Mensur für Florett und leichten Säbel** zusätzlich zur festen Mensur als Grundlage der „Allgemeinen deutschen Preisfecht-Ordnung“ einzuführen.
4. Ein Deutscher Fechterbund wurde 1897 in Berlin gegründet. Ähnlich wie die Dt. Turnerschaft war auch dieser Verband in Deutschland und Deutschösterreich tätig. Er brachte es auf 27 Mitgliedsvereine und 1282 Mitglieder.

In den Jahren 1896 bis 1899 wurden „Deutsche Meisterschaften“ im Florettfechten (feste Mensur) und im Degen- sowie im Säbelfechten ausgetragen. Dazu kamen von 1896 bis 1898 auch Wettbewerbe mit dem „schweren Säbel“. Die Sieger gehörten Berliner und Wiener Fechtvereinen an.

Vermutlich sind diese „Deutschen Meisterschaften“ von dem 1901 wieder aufgelösten vorgenannten DFB-Vorgänger ausgeschrieben worden.

Vom Zweckfechten und Streitkampf zum Sport mit leichten Waffen

Die Wandlung der Fechttechnik begann in der zweiten Jahrhunderthälfte in Italien und in Frankreich. Der Name des als Lehrer an der seit 1872 bestehenden „**Scuola Magistrale di Scherma**“, Rom/ Mailand, arbeitenden Fechtmeisters **Giuseppe Radaelli** steht für das moderne **Säbelfechten**. Er entwickelte den „italienischen Säbel“, auch leichter Säbel genannt, und stellte seine Lehrmethode mit einem Lehrbuch, den „**instruzione**“, 1876 der Öffentlichkeit vor. Er führte für das Säbelfechten eine Fechtschule mit beweglicher Mensur und intensiven Beinbewegungen ein. Das Vor- und Zurückgehen bzw. Ausweichen während eines Gefechts, das für das Sportfechten kennzeichnende Mensurspiel, wurde von ihm eingeführt.

Radaelli wollte auch das **Degenfechten** sportlicher gestalten. Sein Nachfolger **FM Masaniello Parise** hat die Modernisierung der italienischen Degen-Fechtschule beendet. Sie hat sich weltweit durchgesetzt. Allerdings ist der Sportdegen mit dem langen „französischen Griff“ und der schmalrippigen, dreikantigen Klinge mit tiefen Hohlkehlen aus dem Kampfdegen der Franzosen entwickelt worden. Erst später haben Fechter „orthopädische Griffe“ eingeführt.

Das italienische **Florettfechten** mit leichten Waffen in beweglicher Mensur erreichte schon in den achtziger Jahren einen guten Leistungsstand. Die Franzosen haben stets an der Trennung von fleuret und spada, von Übungs- und Kampf-Waffe, festgehalten. In Frankreich gilt **FM Charles Besnard** als Begründer der neuen Florettfechtschule. Seine Nachfolger an der seit 1852 bestehenden Militärsportlehrer und Fechtmeisterschule in **Joinville-le Pont** bei Paris haben das sportliche französische Florettfechten bekannt gemacht.

Vergleichskämpfe von Vertretern der italienischen und der französischen Fechtmethode waren ein erster Schritt zur Annäherung und zum Meinungsaustausch. Die **Anpassung der Sportwaffen** auf gleiche Klingenlänge und –stärke sowie Ausstattung (Gewicht) war eine Voraussetzung für Vergleichskämpfe. Es wurden auch Absprachen über die **Gefechtsleitung und Bewertung** von Aktionen getroffen.

Der Aufbruch in das 20. Jahrhundert

Im Deutschen Reich gab es keine Fechtmeisterschulen. In Berlin wurde zunächst ab 1890 in der französischen Fechtmethode unterrichtet. Die danach aus Italien verpflichteten **FM Sestini** und **Schiavoni** führten ihre italienische Fechtschule ein. Der Offenbacher FC holte sich 1899 den **FM Arturo Gazzera** und 1900 kam **FM Tagliabo**, einer der großen italienischen Meister, nach Frankfurt. Französische und belgische Fechtmeister haben daneben insbesondere in grenznahen Fechtclubs erfolgreich in ihrer Methode unterrichtet.

Die „WR-Neustädter Schule“ ist durch ihre Lehrmethoden bekannt geworden und trug zur Verbreitung des Fechtens in Deutschland bei. Im Jahre 1894 kam **FM Luigi Barbasetti**, ein Radaelli-Schüler, nach WR-Neustadt an den „k.u.k. Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curs“. Heinrich Tenner und Rudolf Brosch, ranghohe Offiziere und Lehrer in der WR.-Neustadt, ließen sich im italienischen Stoßfechten ausbilden. Etwa 1903 hat Tenner - inzwischen General und Kommandeur der Anstalt - die Einführung der italienischen Schule als Basis der Armeefechtlehrausbildung vorgeschlagen.

Brosch hat mit seinem Lehrbuch „Stoßfechten italienischer Schule“ ein Arbeitsmittel geschaffen. Er trug den Erfordernissen militärischer Ausbildung wie folgt Rechnung: „In den Militär-Anstalten besteht der Umstand, dass ein Lehrer zur gleichen Stunde gleichzeitig eine große Anzahl von Schülern zu unterrichten hat. Um in einem solchen Falle die Zeit genügend auszunützen, wird es nöthig, dass je zwei Anfänger einander abwechselnd als Instructor oder Schüler gegenüberstehen.“

Diesen Umstand habe ich in diesem Buch speziell berücksichtigt“. **Partnerübungen** und Trainingsdetails sind bis heute unverzichtbare Trainingsmittel.

Die in Deutschland erfolgreichen **FM Othmar Melichar** und **FM Karl Stritesky** sind in Wien ausgebildet worden. Sie haben für das deutsche Sportfechten bis in die sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts lehrend und trainierend gearbeitet. Sie bildeten eine Anzahl von Fechtmeistern aus und haben Fechterinnen und Fechter zu hohen Leistungen geführt. Zwei Melichar-Schüler aus seiner Dresdner Zeit in den 20-er Jahren, Wolfgang Kästner aus Jena/Leipzig, und Harry Brinkmann, Berlin, werden hier namentlich genannt, weil sie um 1960 in Westfalen erfolgreich unterrichtet haben.

Das Entstehen von Verbandsaufgaben

Schaufechten bei Vereinsfesten hatten Unterhaltungswert. Den Ergebnissen wurde nachgeordnet Bedeutung beigemessen. Die Teilnahme deutscher Fechter an nationalen und internationalen Turnieren war vor dem Jahr 1900 eher zufällig. Dennoch setzten Vergleichskämpfe eine **Anpassung der italienischen und französischen Sportwaffen** voraus. Absprachen über die **Gefechtsleitung und Bewertung** von Aktionen wurden getroffen.

Das änderte sich mit der Olympiade 1896 Athen, die als erste weltweite Fechtveranstaltung angesehen werden kann. Nach dem stark kritisierten Verlauf der Fechtwettbewerbe wurde mehr Organisation gefordert. In Paris 1900 wurden die Wettbewerbe getrennt für Amateure und Fechtmeister ausgetragen. Ein **Amateurstatut** wurde geschaffen. In St. Louis 1904 startete ein deutscher Fechter ohne **Betreuer** oder **Kampfrichter**. Bei der Zwischen-Olympiade 1906 in Athen gab getrennte **Säbelwettbewerbe auf einen und auf drei Treffer**. Bei der Olympiade 1908 in London wurde das Florettfechten abgesagt, weil man sich nicht auf **Regeln für das Treffvorrecht** einigen konnte. In Stockholm 1912 kam es in der **Säbelkonkurrenz** bei **Regelauslegungen** zu Unstimmigkeiten, denen eine teilweise Blockade folgte. Und es gab den ersten **Nationalitätenkonflikt**, als Ungarn und Böhmen, aber auch die Finnen mit eigenen Mannschaften antreten wollten.

Eine wichtige Verbandsaufgabe war die **Einführung der leichten Sportwaffen**. Es ist überliefert, dass beim 2. Verbandsfechten in Württemberg am 20. April 1913 in fünf verschiedenen Disziplinen gefochten wurde, mit dem Korbsäbel, dem Bügelsäbel und daneben mit dem leichten Säbel, dem Florett auf der Stelle (mit fester Mensur) und dem Florett von der Stelle (mit beweglicher Mensur). Beim 3. Verbandsfechten am 26. April 1914 wurden nur noch die Waffen Florett, leichter Säbel und allerdings immer noch der „schwere Turnersäbel“ ausgeschrieben. Die Sportwaffen haben sich jedoch schnell durchgesetzt. Allerdings wurde der „schwere Säbel“ auch in den 20-er Jahren noch auf westfälischen Fechtböden geführt.

Unterschiedlich und verwirrend waren die **Fechtordnungen**, nach denen juriert wurde. „Preisgerichte“ entschieden nicht nur nach Aktionen und Treffern. Bewertet wurde auch „elegante Haltung und Bewegungen“ mit 0 – 5 Punkten, während ein Treffer nur 1 Punkt zählte. Ursprünglich entschied nur der Trefferindex über den Gesamtsieg in einem Wettbewerb. Die Zahl der Siege wurde nur bei Treffergleichheit herangezogen. Im Jahre 1921 wurde in Berlin erstmals ein Turnier ausgerichtet, bei dem der Sieg-Index als oberstes Kriterium für die Bewertung galt. Im Januar 1926 wurde nach einer neuen „Kampf und Turnierordnung“ erstmals auf Sieg gefochten.

Deutscher Fechter-Bund gegr. 1911

Am 17. Dezember 1911 wurde der Deutsche Fechter-Bund in Frankfurt/Main gegründet. Gründungsmitglieder waren der Gauverband Mittelrheinischer Fechtklubs, der Verband Niederrheinischer Fechtvereine und der Norddeutsche Fechterbund sowie Vereine und wohl auch Einzelpersonen.

Verbandszweck des DFB war die Vereinigung Deutscher Fechtverbände, Fechtvereine und Einzelfechter, die Abhaltung von Bundesturnieren und die Vertretung der deutschen Interessen bei internationalen Veranstaltungen durch Entsendung von Fechtern und Schiedsrichtern. Damit wurde dem Anliegen vor allem der aktiven Fechter entsprochen, bei internationalen Turnieren durch Verbandsvertreter unterstützt zu werden. Die Verbandsaufgaben waren aus den Erfahrungen der Sportler erwachsen und haben sich bis heute in ihren wesentlichen Bestandteilen nicht verändert.

Fechter-Verband der Deutschen Turnerschaft gegr. 1912

Ab 1900 wurde das moderne Sportfechten auch in Turnvereinen gepflegt. In verschiedenen Turnkreisen entstanden lose Zusammenschlüsse. Anlässlich einer „Deutschen Fechterschau“ kam es 1912 in München zur Gründung des „Fechter-Verband der Deutschen Turnerschaft“. Dieser setzte die Anerkennung des Fechtens als Wettkampfführung bei Turnfesten, die Ausbildung von Fechtmeistern und mit Hilfe guter Fechtwarte und Vorfechter, die Erteilung planmäßigen Fechtunterrichts sowie die Ausbildung von Kampfrichtern durch. Er verlegte Ausbildungshilfen wie ein „Merkbüchlein für Vorfechter - Florett -“ (1924) und förderte die Arbeit in den Vereinen.

F.I.E. Fédération Internationale d'Escrime gegr. 1913

Wenn heute Gefechte nach einem international anerkannten Reglement geleitet und beurteilt werden, ist dies das Ergebnis jahrzehntelanger Initiativen. Ein Reglement der am 29. November 1913 gegründeten F.I.E. Fédération Internationale d'Escrime wurde erstmals am 12. Juni 1914 in Paris durch den Internationalen Kongreß der Nationalen Olympischen Komitees für alle Fechtwettkämpfe der in Berlin geplanten Olympischen Spiele 1916 einstimmig angenommen. Da diese wegen des 1. Weltkrieges nicht stattfanden, ist das Reglement erst 1919 von der F.I.E. unter dem Namen „**Règlements pour les Epreuves**“ (Wettkampffregeln) herausgegeben worden. Ein Blick in die Gliederung des Regelbuches bestätigt, daß die historisch entstandenen „Verbandsaufgaben“ in ihm eine verbindliche Ausprägung finden. Hinzu gekommen ist ab 1936 das elektrifizierte Degenfechten, ab 1956 das E-Florettfechten und im vergangenen Jahrzehnt das E-Säbelfechten.

Fechten in der Weimarer Republik

In der Weimarer Republik wurde eine breite gedankliche Grundlage für das Wettkampfwesen durch die ab 1920 ausgetragenen Reichsjugendwettkämpfe gelegt. Seitdem sind Kind- und Jugendgemäßheit tragende Prinzipien der Leibeserziehung. Die Mitgliederzahlen nahmen – seit 1922 auch im Frauenfechten – sprunghaft zu. Kinder und Jugendliche waren damals allerdings beim Fechten noch selten anzutreffen. Immerhin war ein Anfang gemacht.

Der DFB und der Fechter-Verband der DT haben nebeneinander gewirkt. Während der DFB sich dem nationalen und internationalen Leistungsfechten zuwandte, hatte der Fechter-Verband der DT die Förderung des Sportfechtens in Turnvereinen zum Ziel. Das Nebeneinander der beiden Verbände sollte durch Abkommen vom 18. Oktober 1921, erneuert dann am 14. November 1924 sowie durch den Freundschaftsvertrag vom 11. Juni 1931 ausgeräumt werden. Angestrebt wurde, die Fechter beider Verbände zu Wettkämpfen und möglichst auch Meisterschaften zusammenzubringen und zu einheitlicher Regelauslegung zu kommen. Auf der Turnkreisebene (Landesverbandsebene) haben sich diese Vereinbarungen nach Vereinschroniken nicht ausgewirkt.

Die Fechtorganisation im NS-Staat von 1933 – 1945

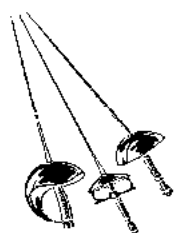
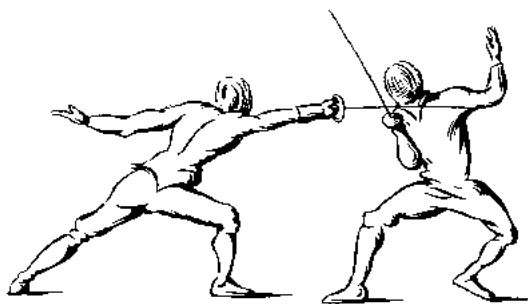
Die „Neuordnung des Deutschen Sports“ durch Gleichschaltung wurde am 24. Mai 1933 verfügt. Der Turnkreis Westfalen-Lippe der DT war bis Frühjahr 1933 für den Sportverkehr einschließlich der Meisterschaften zuständig und auch praktisch tätig. Der alte DFB hat in unserem Einzugsbereich nicht gewirkt.

Die Aufgaben der beiden Fechtverbände wurden schon ab Sommer 1933 vom Fachamt Fechten im DRL wahrgenommen. Die Fachämter – für jede Sportart ein Fachamt - waren geographisch wie die 16 politischen Reichsgaue gegliedert. Die Sportarten wurden durch eingesetzte, nicht gewählte Gaufachamtsleiter „geführt“. Beauftragte für die Einzelaufgaben wurden aus sportfachlichen Gründen häufig die bisherigen Verbandsmitarbeiter.

Der „Reichssportführer“ proklamierte am 30. Januar 1934 den DRL „Deutschen Reichsbund für Leibesübungen“ als Dachorganisation aller Sportverbände. Damit verbunden war das Ersuchen an die Sportverbände, sich aufzulösen und ihr Vermögen dem DRL zu übertragen. Dem scheinbar reibungslosen Übergang in den DRL folgte 1936 die Selbstauflösung der DT.

Es gab tiefe Einschnitte unmittelbar in das Vereinsleben. Durch Abkommen zwischen dem Reichssportführer und dem Reichsjugendführer vom 24. Juli 1934 wurde - wieder ohne Beteiligung der Vereine - festgelegt, dass das Vereinstraining auf die Mitglieder der NS-Jugendorganisationen zu beschränken sei. Ein zweites Abkommen vom 1. August 1936 bestimmte das Ausscheiden der 10-14 jährigen Jungen und Mädchen aus den Sportvereinen und ihre Überführung in das NS-Jungvolk. Auch die Organisation von Jugendwettkämpfen ging auf die NS-Jugendorganisation unter der Bezeichnung Bann-, Gebiets- und Reichs-Jugendmeisterschaften über, so dass die Vereine in der Jugendarbeit nicht mehr in Erscheinung treten konnten. Das war der stringente Rahmen. Nach mündlicher Überlieferung ist es aber auch in dieser Zeit gelungen, Freiräume zu schaffen.

Der Übungsfechtbetrieb in Westfalen wurde nach Beginn des Bombenkrieges ab 1942/43 nach und nach eingestellt. Die „Beschränkung und Entmilitarisierung des Sportwesens in Deutschland“ durch die Direktive Nr. 23 der vier Zonenbefehlshaber der Militärregierungen vom 17. Dezember 1945 (Seite 33) hatte die Auflösung aller vor der Kapitulation bestehenden sportlichen Organisationen - seien es Vereine oder Verbände - zur Folge. Das Gesetz schuf die Voraussetzungen für einen zumindest formal von der Vergangenheit unbelasteten und demokratisch strukturierten Neuanfang.

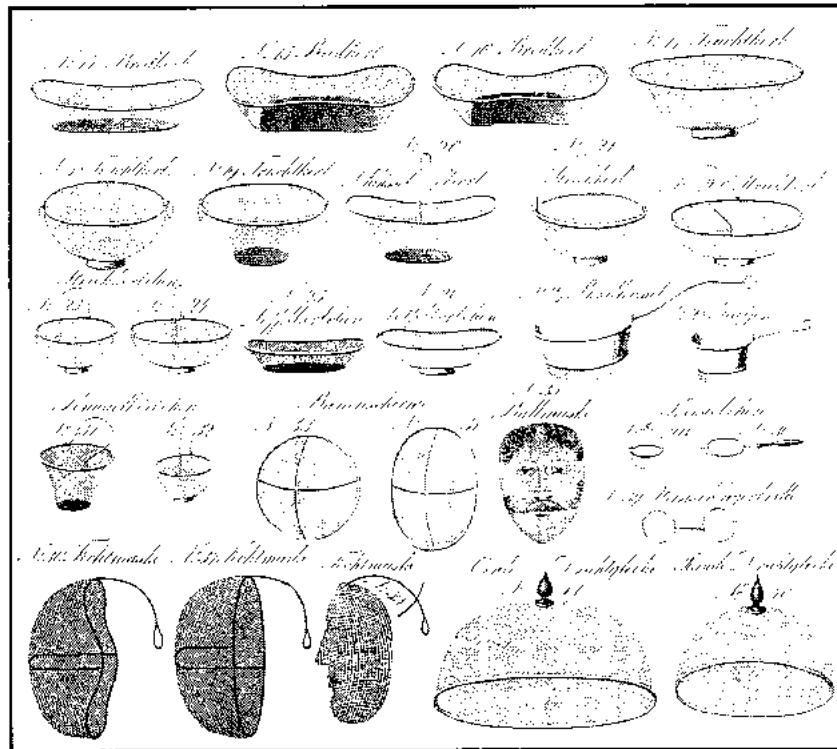


zur Person

Der größte Experte in Satzungs- und Sportorganisationsfragen innerhalb des Verbandes ist **Gerd Breuer**. Seit Jahrzehnten leistet er durch seinen Einsatz als Berater und Arbeiter im Hintergrund bis hin zum DFB wesentliche Beiträge zur Entwicklung der Satzung, des Leistungssports (VAL) und der Entwicklung von Strukturplänen. Über viele Jahre hinweg war er der Verfasser des Fechterrundbriefes und auch für diese Chronik hat er einige grundlegende Beiträge geliefert.

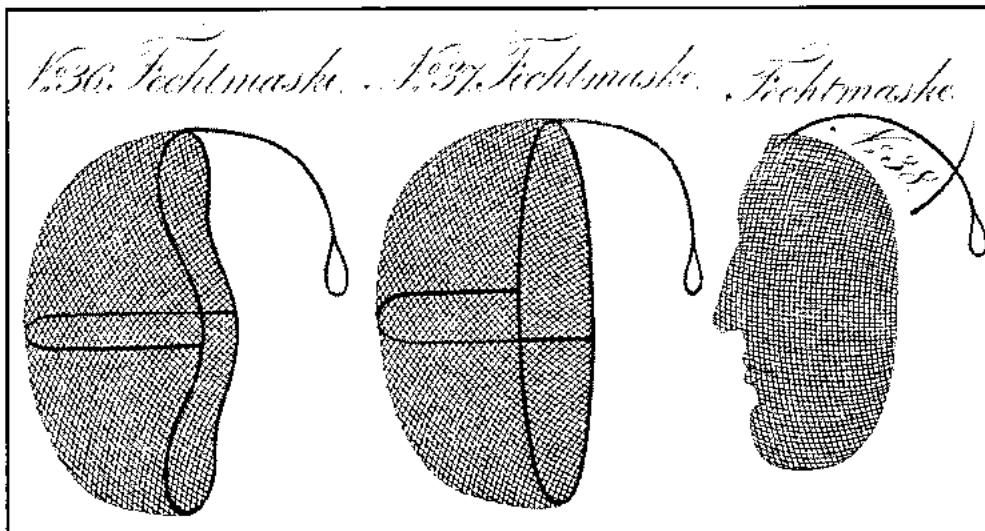
Die Fechtmasken 1850

Diese Seite ist eine Kopie aus dem Katalog um 1850 der Firma Boecker & Halver in Limburg bei Iserlohn. Es wurde also in Westfalen vor 1950 nicht nur gefochten, sondern auch ein Teil der Ausrüstung produziert. (Quelle: NRW Staatsarchiv Münster, Reg. Arnsberg Nr. 43734)



Aus der Preisliste ist zu entnehmen:

- Nr. 36 - Fechtmaske, schwarz - 13 Groschen, 9 Pfennig
- Nr. 37 - Fechtmaske, schwarz - 12 Groschen, 9 Pfennig
- Nr. 38 - Fechtmaske, schwarz - 13 Groschen



Debatte über die Aufnahme des Deutschen Fechter-Bundes während des XXXII. Kongresses der F.I.E. vom 6./7.4.1951 in Paris:

Der Westfälische Fechterbund wurde 1950 gegründet. Die internationale Anerkennung des Deutschen Fechter-Bundes geschah erst am 28.3.1952 auf dem Kongress der F.I.E. in Paris. Hier wurde er als vollberechtigtes Mitglied mit 24 Stimmen gegen 6 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen aufgenommen. Die Situation der Fechter nach der Terrorherrschaft der Nationalsozialisten läßt sich aus dem folgenden Protokoll entnehmen, in dem es um die Wiederaufnahme des Deutschen Fechter-Bundes in die F.I.E. geht. Die Übersetzung ist dem „Fechtsport“ entnommen, der sie in den Ausgaben September, Oktober und November 1951 veröffentlichte.

Amtliches Protokoll des XXXII. Kongresses der F.I.E. Paris, 6. und 7. April 1951, Kapitel II, Punkt B, Seite 13/18

(Vorbemerkung: Der Debatte um die Aufnahme Deutschlands war eine kurze Verhandlung um die Aufnahme des Saargebiets vorausgegangen, die bei einem Abstimmungsverhältnis von 21 zu 4 bei 4 Enthaltungen mit der Aufnahme des Saarländischen Fechterbundes endete.)

„Aufnahme des Deutschen Verbandes“

Präsident (Jaques Coutrot): „Meine Herren, wir kommen nun zu einer heikleren Frage, der Aufnahme des Deutschen Fechter-Bundes.

Diese Frage ist deshalb heikler, weil sie auf allerhand völlig achtbare Gefühle und Meinungen stößt. Das Bureau (F.I.E.) hat sich in einer ziemlich schwierigen Lage befunden, seit es den Wiederaufnahmeantrag Deutschlands erhielt.

Wir hatten, in der Tat, einerseits eine gewisse Zahl von angeschlossenen Verbänden, die gebeten hatten, den deutschen Fechtern in einzelnen Begegnungen von Land zu Land, Stadt zu Stadt, oder Club zu Club gegenüberzutreten zu dürfen. Andererseits hatten wir den deutschen Verband vor uns, der ausgeschlossen worden war, aber seine Wiederaufnahme beantragt hatte und somit nicht als eine abseitige und gegen die Interessen der F.I.E. eingestellte Vereinigung betrachtet werden kann.

Wir sind in Verlegenheit gewesen, denn die Satzung gestattet keine Begegnungen zwischen Fechtern angeschlossener Verbände und den Fechtern nicht angeschlossener Verbände, und es war wirklich nötig, eine Entscheidung zu treffen.

Wir konnten „nein“ sagen. Wir konnten die Genehmigung der Kämpfe verweigern; aber in diesem Fall, glaube ich, hätten wir uns in einem Widerspruch mit dem ersten Artikel unserer Satzung befunden, der von den Zwecken der F.I.E. handelt, die klar darin bestehen, die Begegnungen und die Beziehungen zwischen den Fechtern der verschiedenen Länder der Welt zu fördern. Wir haben also, zu Recht oder zu Unrecht, eine Lösung getroffen, die wir als einen Mittelweg betrachtet haben, und die, wie wir wissen, von gewissen Seiten getadelt worden ist.

Wir bitten Sie heute, unsere Maßnahme entweder zu billigen oder zu rügen, und uns genau zu sagen, was Sie darüber denken.

Ich erinnere Sie daran, daß wir entschieden hatten, einstweilig und ausnahmsweise Kämpfe zwischen deutschen Fechtern und Fechtern der angeschlossenen Länder zu genehmigen, unter der Bedingung, daß solche Kämpfe rein privater Natur sind, und dass wir uns vorbehalten haben, Ihnen heute den Vorschlag der Wiederaufnahme des deutschen Verbandes vorzulegen.

Meine Herren, wir haben in dieser Hinsicht einen Brief des belgischen Verbandes erhalten, der ziemlich heftig gegen die von uns ergriffene Initiative auftritt. Ich glaube übrigens, daß die Mehrheit der Länder die Zwischenlösung gebilligt hat und ich werde Sie sogleich bitten, diese Frage durch Abstimmung entscheiden zu wollen.

Jedenfalls, der „Deutsche Fechter-Bund“ ist unter dem Vorsitz des Herrn Erwin Casmir, den Sie alle kennen, wiedergegründet und vom Deutschen Olympischen Komitee anerkannt worden. Noch einmal: mit der von uns eingenommenen Haltung haben wir versucht, uns der von dem Internationalen Olympischen Komitee angenommenen Einstellung anzupassen.

Auf der Sitzung in Kopenhagen ist die Wiederaufnahme Deutschlands in den olympischen Plan zur Erörterung gekommen. Der Exekutiv-Ausschuß des I.O.K. hat den Wunsch der deutschen Organisationen günstig aufgenommen und den Entschluß gefaßt, dem Kongreß, der zu Anfang Mai in Wien abgehalten werden soll, die endgültige Wiederaufnahme der sportlichen Organisationen Westdeutschlands zu empfehlen. Ich muß Ihnen jedoch sagen, daß ich nach der Versendung des Rundschreibens, worin ich ihnen diese Frage

vorlegte, noch einen Brief erhielt, und zwar vom „Sportausschuß der Deutschen Demokratischen Republik“, nämlich „Ostdeutschlands“. Ich werde Ihnen diesen Brief jetzt vorlesen, um Sie über die Frage gut aufzuklären:

„Herr Präsident, die Fechtsektion der demokratischen Sportbewegung in der Deutschen Demokratischen Republik hat die Ehre, Ihren Wunsch auf Anschluß an die F.I.E. hiermit vorzulegen. Die Fecht-Sektion der Deutschen Demokratischen Sportbewegung hat ihren Sitz in Berlin-Pankow, Berliner Straße Nr. 120/121.

Unsere Sektion hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Fechtsport zu pflegen und zu fördern, ihn in der ganzen Bevölkerung zu verbreiten und dadurch in beträchtlichem Maße zur Entwicklung der Volksgesundheit beizutragen. Zu diesem Zwecke veranstaltet sie Zusammenkünfte und Lehrgänge für die Sportler und Kampfrichter sowie Wettkämpfe auf der Grundlage der internationalen Regeln.

Die Fechtsektion der Deutschen Demokratischen Sportbewegung steht einheitlich und ohne Ausnahme auf der Grundlage des Amateurgedankens. Die Fechtsektion der Deutschen Demokratischen Sportbewegung umfaßte am 1. Januar 1951 3857 organisierte Mitglieder in 44 Sektionen von Sportvereinigungen der demokratischen Sportbewegung.

Die Fechtsektion der demokratischen Sportbewegung wird von Herrn Manfred Tomuschat, Berlin NW7, Unter den Linden 36, geleitet; sein Generalsekretär ist Herr Willi Langheinrich, Berlin-Pankow, Berliner Straße 120/121.

Die Fechtsektion ist bereit, die international geforderten Beiträge zu bezahlen.

Anliegend finden Sie die Statuten der Fechtsektion der demokratischen Sportbewegung der Deutschen Demokratischen Republik.

Wir bitten Sie, Herr Präsident, den Ausdruck ausgezeichneter Hochachtung zu genehmigen.

Für die Fechtsektion der demokratischen Sportbewegung der Deutschen Demokratischen Republik gez. Langheinrich, Generalsekretär; Tomuschat, Präsident.

Ich habe Ihnen diesen Brief zur Kenntnis gegeben, meine Herren, ich bin aber verpflichtet, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß dieses Ersuchen zu spät eingegangen ist, um auf dem heutigen Kongreß verhandelt werden zu können.

Ich erinnere Sie daran, daß alle Eingaben satzungsgemäß zwei Monate vor dem Datum des Kongresses vorliegen müssen; aber es war wichtig, daß Sie davon Kenntnis nahmen, um die Frage im ganzen zu kennen.

Der Präsident erteilt darauf Herrn Poplimont (Belgien) das Wort, der den Standpunkt des belgischen Verbandes darlegt und dabei die These entwickelt, die der Präsident Re van den Heuvel in seinem Brief vertrat, der als Anhang zum Rundschreiben Nr.28 verteilt worden ist. Im ersten Teil seiner Darlegung kritisiert Herr Poplimont lebhaft die mit Rundschreiben Nr. 25 mitgeteilte einstweilige Entscheidung des Bureaus, wonach den angeschlossenen Verbänden angekündigt wurde, dass Begegnungen mit deutschen Fechtern genehmigt werden würden, unter der Bedingung, daß dem Bureau vorher entsprechende Anträge zuzügigen.

Der Präsident (Coutrot) legt dem Kongreß die Gründe dar, die das Bureau zu dieser Entscheidung geführt hatten, die nichts Verpflichtendes für die Zukunft bedeute, und bittet um Abstimmung über die Billigung der einstweilig getroffenen Entscheidung.

Verschiedene Redner nehmen Stellung: Herr Krajcsovits, im Namen Ungarns, um alle Beziehungen zu deutschen Fechtern zu bekämpfen; die Herren Beaumont (Großbritannien), Commandant Bontemps (Frankreich), und Mazzini (Italien), um die Entscheidung des Bureaus gutzuheißen. Herr Bondoux faßt darauf die Frage namens des Bureaus kurz zusammen.

Schließlich wird abgestimmt: die einstweilige Entscheidung des Bureaus wird mit 19 Stimmen (Südafrika, Argentinien, Österreich, Kanada, Chile, Dänemark, Ägypten, Spanien, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Holland, Iran, Italien, Monaco, Saar, Schweden, Schweiz) gegen 5 (Belgien, Bulgarien, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei) bei 6 Enthaltungen (Kuba, Vereinigte Staaten, Luxemburg, Norwegen, Rumänien, Türkei) genehmigt.

Der Präsident dankt den Verbänden, die durch ihre Stimme die Handlungsweise des Bureaus gebilligt und seine Initiative gestützt haben.

Das Wort wird darauf Herrn Poplimont erteilt, der den Standpunkt des belgischen Verbandes zur Frage der Wiederaufnahme des deutschen Verbandes vertritt. Im Laufe eines langen Plädoyers legt er die Gründe dar, die ihm diese Wiederaufnahme unerwünscht erscheinen lassen. Diese Gründe können wie folgt zusammengefaßt werden:

1. Es haben noch nicht alle internationalen Verbände die Wiederaufnahme der deutschen nationalen Verbände beschlossen.

2. Vor 1939 war Herr Heydrich, Chef der SS, der Präsident des Deutschen Fechter-Bundes (!), er gab dem deutschen Fechtssport in starkem Maße sein Gepräge. Der Präsident des Deutschen Olympischen Komitees ist jetzt der Ritter von Halt, Chef des Deutschen Volkssturms in den Jahren 1944/45; einer der Verantwortlichen im DOK ist noch immer Dr. Carl Diem, und Poplimont verliest Bruchstücke eines Vortrags, der in Paris gehalten und in Berlin im Jahre 1942 veröffentlicht wurde, worin Dr. Diem den von Baron de Coubertin erneuerten olympischen Geist entstellt. Der jetzige Präsident des D.F.B. ist noch Herr Erwin Casmir, der zu seiner Zeit der Vertrauensmann Hitlers für den Fechtssport war. (!)

3. Moralische Bedenken, insbesondere für die unmittelbaren Opfer deutscher Grausamkeiten, - sportliche Beziehungen mit Personen unterhalten zu müssen, die verantwortliche Urheber dieser Grausamkeiten gewesen sein könnten.

4. Die Tatsache, daß das Internationale Olympische Komitee das Deutsche Olympische Komitee noch nicht aufgenommen hat, und daß diese Frage erst auf der Sitzung in Wien, im Mai 1951, entschieden werden wird.

Poplimont (Belgien), Auszüge aus seiner Rede:

„Meine Herren, die Frage der Wiederaufnahme Deutschlands im Sport geht nicht uns, im Fechtssport, allein an, sie ist allgemeiner Art; sie tritt in allen Sportarten, in jedem der internationalen Verbände auf. Die Verbände haben bisher nicht alle in derselben Weise reagiert; die einen haben Deutschland gänzlich und vorbehaltlos aufgenommen, die anderen haben es völlig gestrichen und noch nicht wieder zugelassen; andere, schließlich, haben eine Zwischenlösung gefunden, wie jene, die das Bureau bis jetzt gelten ließ.

Wie muß also nun unsere Haltung sein? Ist sie von ähnlicher Art, ist sie von denselben Gründen diktiert wie die der anderen Verbände?

Ich muß Sie hierbei daran erinnern, daß wir, im Fechtssport, uns Deutschland gegenüber in einer besonderen und eigentümlichen Lage befinden.

Bei Ausbruch des Krieges war Herr Heydrich, Chef der SS, der Präsident des Deutschen Fechter-Bundes, jener Mann, der durch die Tschechoslowakei gerichtet wurde, wofür wir diesem Lande immer dankbar sein werden.

Heydrich, zugleich Chef der SS und Präsident des Deutschen Fechter-Bundes, hat alle deutschen Fechter in die SS eintreten lassen. Andererseits hat die ganze SS gefochten, und wenn wir uns deutschen Fechtern gegenüber sehen, müssen wir uns sagen, daß wir in neun aus zehn Fällen (!) im Begriff sein werden, der SS, der alten SS zu begegnen.

Muß ich Ihnen noch sagen, was schon das Wort „SS“ allein für uns bedeutet? Ländern, die durch Deutschland besetzt waren? Was es an sinnloser Grausamkeit und Bestialität verkörpert?

Wir haben, wie Ihr Bureau es in unserer Tagesordnung bekanntgegeben hat, eine wirkliche Verwerfung der deutschen Grausamkeiten durch das jetzige Deutsche Olympische Komitee vorliegen, aber eine derartige Erklärung ist das wert, was die Menschen wert sind, die sie verfaßt haben.

Wer ist denn gegenwärtig - und es ist nötig, daß wir es wissen, es ist nötig, daß ich es Ihnen sage, wer ist gegenwärtig in der Leitung des deutschen Sports, wer ist gegenwärtig an der Spitze des Deutschen Olympischen Komitees und des Fechter-Bundes? Sind dies neue Männer? Männer, die mißbilligen können, was von Vorgängern getan wurde?

Im Internationalen Komitee hatten die Deutschen zu der Zeit drei Männer: Von Arnolt, Ritter von Halt und den Herzog von Mecklenburg; nun, der Herzog von Mecklenburg wurde zum Präsidenten des Deutschen Komitees ernannt.

Der Herzog von Mecklenburg war kein Nazi und teilte nicht die Ideen der Nazis, das weiß jedermann. Aber, er ist kürzlich gestürzt und ersetzt worden; durch wen? Durch Ritter von Halt, Chef des deutschen Volkssturms in den Jahren 1944-1945, der Nazi „par excellence“! Wer ihn bei der Beerdigung des Grafen Baillet La Tour nicht gesehen hat, wo er in seiner Uniform mit den roten Aufschlägen als einer der Führer der Nazibewegung in Deutschland auftrat, der kann sich nicht vorstellen, was uns der Name des Ritters von Halt bedeutet! Und gerade dieser ist Präsident des Deutschen Olympischen Komitees! Welch eine Komödie! Heinrich IV. sagte einmal: „Paris ist wohl eine Messe wert“. Ritter von Halt denkt, daß eine Verwerfung (früherer Taten) kein hoher Preis für den Wiedereintritt ins Internationale Olympische Komitee ist.

Der andere ist Carl Diem. Dieser ist ein viel geschickterer Mann. Er gibt jetzt vor, immer ein Anti-Nazi gewesen zu sein. Er ist sehr gewandt, ein intelligenter, wissenschaftlich gebildeter Mann, ein Historiker. Er hat sein Schiffchen immer sehr geschickt zu steuern gewußt. Er könnte wirklich ein Anti-Nazi scheinen; er könnte es scheinen, wenn er nicht einen Fehler begangen hätte, nämlich zu reden und zu schreiben.

Verlesung von Auszügen aus einem von Carl Diem im Jahre 1942 in Paris gehaltenen Vortrag, der im Jahre 1943 in Berlin in französischer Sprache unter dem Titel „Die Olympische Idee im neuen Europa“ veröffentlicht wurde, worin der Verfasser des Vortrags gemäß der Nazi-Ideologie die Doktrinen des Baron de Coubertin entstellt, was in drei Punkten zusammengefaßt werden kann:

1. Die Olympischen Spiele der Antike waren eine Vorbereitung auf den Krieg.
2. In diesem Geiste hat de Coubertin, „der den Pazifismus verabscheute“, sie erneuert.
3. Das Deutschland Hitlers allein hat es verstanden, den Olympischen Spielen ihren wahren Charakter zu geben.

Unter diesen Umständen bitten wir Sie, Deutschland noch nicht wieder unter uns zuzulassen. Wir sind dafür noch nicht reif, die Wunden sind noch zu frisch, noch ist kein Menschenalter darüber vergangen. Die jetzigen Fechter sind noch die Fechter von einst, und sie werden von denselben Personen geleitet.

Werden wir diesen Leuten also begegnen müssen? Das frage ich Sie. Glauben Sie, daß wir reif sind, sie als Kameraden unter uns aufzunehmen? Ich glaube es nicht. Wo stehen wir nun rechtlich und nach den Vorschriften? Unsere Regel ist, daß wir dem Weg folgen, den uns das internationale Olympische Komitee andeutet. Aber, sind die Deutschen gegenwärtig im Internationalen Olympischen Komitee? Nein. Die Frage wird vielleicht auf dem Kongreß in Wien zu Anfang des Monats Mai entschieden werden; sie ist vorgesehen, aber sie ist heute noch nicht entschieden.

Jetzt hat man ja im Internationalen Olympischen Komitee notwendigerweise gelten lassen, daß das Deutsche Olympische Komitee Deutschland vertritt - das, was von Deutschland geblieben ist, - denn wir haben soeben gehört, daß es zwei Staaten „Deutschland“ gibt, und wir wissen nicht, ob das, was man uns vorstellt, das wahre und einzige Deutschland ist. Jedoch hat es (das IOK) Deutschland nicht in seinen Kreis aufgenommen. Das Internationale Komitee hat nicht gesagt: „Die Deutschen werden zu den Olympischen Spielen in Helsinki zugelassen werden.“

Die Frage wird übrigens in Wien stark diskutiert werden, denn es ist die folgende Tatsache, die die Sache beinahe unmöglich macht, nämlich, daß gewisse Verbände „ja“, andere „nein“ sagen. Sollen diese letzteren nun genötigt werden, wegen anderer Sportarten mit den Deutschen in Berührung zu kommen? Denen zu begegnen, die sie für ihren eigenen Sport abgelehnt haben? Ich glaube, daß dieses ein genügender Grund ist, um die Deutschen abzulehnen.

Jedenfalls, die Frage ist zwar aufgeworfen, sie ist aber noch nicht entschieden, das könne erst in Wien geschehen.

Müssen wir unter diesen Umständen der Entscheidung des IOK, das wir für gewöhnlich als unseren Wegweiser betrachten, vorgreifen, indem wir heute schon selbst eine Entscheidung treffen? Ich bitte Sie, dies zu verneinen.“

Präsident (Coutrot): Dem letzten Teil der Intervention des Herrn Poplimont muß ich eine präzisere Erklärung hinzufügen:

„Die Absage des deutschen Sports an das Nazi-Regime ist keineswegs von Carl Diem unterzeichnet worden, wie man es auffassen könnte, wohl aber von den Herren Dr. Peco Bauwens, Dr. Walter Kolb und Georg Dietrich.

Ich mache Sie auf den Text aufmerksam, der in der Darstellung dieser Frage hervortritt und der die Entscheidung des Vollzugsausschusses des Internationalen Olympischen Komitees bildet; er ist wie folgt abgefaßt:

„Der Vollzugsausschuß akzeptiert das von der deutschen Delegation ausgedrückte Bedauern und wird in Übereinstimmung mit dieser den Text der Erklärung in seinem Bericht veröffentlichen und ihn der Presse mitteilen.

Der Vollzugsausschuß wird in Wien, im Mai 1951, den Mitgliedern des IOK einmütig die endgültige Wiederanerkennung des Deutschen Olympischen Komitees empfehlen. Er wird gleichfalls die Teilnahme der deutschen Wettkämpfer an den Spielen in Helsinki 1952 empfehlen, mit Ausschluß der Winterspiele zu Oslo.“Dieses ist die Stellung des Internationalen Olympischen Komitees. Ich kann Ihnen zudem sagen, daß andere recht zahlreiche Verbände die deutschen Sportverbände wieder aufgenommen haben.

Meine Herren, ich möchte völlig klarstellen, dass, wenn das Bureau Ihnen die Wiederaufnahme Deutschlands vorgeschlagen hat, es damit durchaus nicht beabsichtigt, seine Verantwortlichkeit in dieser Frage festzulegen; es hat sie nur vorgeschlagen, um den Weisungen des IOK zu folgen, die mit den Ansichten übereinstimmen, die wir Ihnen dargelegt haben.

Ihre Abstimmung geschieht in völliger Unabhängigkeit und Freiheit. Es liegt bei Ihnen, und allein bei Ihnen, zu urteilen, ob Deutschland wieder in die FIE aufgenommen werden soll oder nicht.“

Morle (Frankreich): Meine Herren, wir achten die von unseren belgischen Freunden ausgedrückten Gefühle und ebenso die Form, in der sie bekundet wurde. Sie haben die Erinnerung beschworen; jeder Franzose, jeder französische Sportsmann, jeder französische Fechter erinnert sich und wird sich immer erinnern. Wir haben nicht das Recht, zu vergessen. Aber, wenn wir die Erinnerungen wachrufen, dann sprechen wir von Vergangenem. Nun, es handelt sich für uns nicht um die Vergangenheit. Heute handelt es sich um die Zukunft, und es handelt sich um den Sport. Unser Ziel ist es, diesen Sport schöner zu gestalten, indem wir ihn

in seiner Technik, seiner Organisation und seiner Harmonie verbessern. Dies sind Worte, die von den Leitern dieser Fédération selbst geprägt wurden. Wir, wir Franzosen, denken, daß es unsere Pflicht ist, nicht zu vergessen, uns aber dennoch der Zukunft des Sports zuzuwenden; und in diesem Sinne, indem wir die Erinnerung in unseren Herzen unberührt bewahren, halten wir es für die sportliche Pflicht der Fédération Française, in der ersten Reihe der um diesen Tisch versammelten Nationen, für die Aufnahme Deutschlands zu stimmen.“

Kracsovits (Ungarn): Meine Herren, ich fühle mich verpflichtet, die soeben gehaltene Rede des Herrn Poplimont zu billigen und mich ihr anzuschließen. Ich war in Frankreich im Augenblick des Einmarsches der Deutschen in Paris und ich weiß, wie sehr die Franzosen darunter gelitten haben; ich bin gegen die Aufnahme der Deutschen in die Fédération Internationale d'Esgrime! Herr Poplimont hat die Situation sehr gut gedeutet, indem er sagte, daß die Deutschen alle alten SS-Angehörigen, alle alten Faschisten wieder an die Spitze des Sports setzen wollen, und ich frage Sie, meine Herren, ob Sie glauben, daß jene Leute ihre Meinung geändert haben, oder ob sie, im Gegenteil, bei ihren alten Ideen verharren werden? Ich bin also, ich wiederhole es, gegen die Aufnahme Deutschlands in die FIE.

de Beaumont (Großbritannien): Herr Präsident, ich will einfach drei Feststellungen machen: Es scheint mir, zunächst, daß es weder durch „ja“ noch durch „nein“ entschieden ist, daß Deutschland bis zum Wiener Kongreß im kommenden Monat Mai in das Internationale Olympische Komitee eintritt, da erst dieser Kongreß darüber entscheiden muß, und es erscheint mir schwierig, zuzulassen, daß ein Verband heute schon die Anerkennung Deutschlands akzeptiert, wenn dieses im Monat Mai von dem I.O.K. zurückgewiesen werden kann. Das ist ein wichtiger Punkt.

Der zweite Punkt betrifft das, was Herr Poplimont gesagt hat. Wir haben im Jahre 1946 einen Reinigungsausschuß gebildet, der Deutschland ausgeschlossen hat. Man muß sich also jetzt, vor seiner Wiedezulassung, vergewissern, daß dieser Verband (der D.F.B.) nicht von den früheren Leitern, von denen Herr Poplimont sprach, geführt wird. Ich glaube nicht, daß man den belgischen und französischen Herren zumuten kann, dem Verbands zu begegnen, wenn wir nicht dessen gewiß sind, daß sein Vorstand erneuert wurde. Nun, über diesen Punkt haben wir noch keine Sicherheit.

Der dritte Punkt ist, daß es in Deutschland offenbar zwei Verbände gibt: den Verband, den Sie uns vorgestellt haben, und den Verband, der Sie vor drei Tagen um seine Aufnahme gebeten hat.

Aber nach unserer Satzung erkennen wir nur eine Organisation in jeder Nation an, und Deutschland ist, soviel ich weiß, juristisch gesehen, immer noch eine Nation.

In Anbetracht dieser drei Punkte scheint es mir, daß wir besser täten, heute noch keine Entscheidung zu treffen und die Frage der Aufnahme Deutschlands dem nächsten Kongreß wieder vorzulegen.

Fuchs (Saargebiet): Meine Herren, ich spreche nicht gut französisch, aber ich möchte sagen, daß das Fechten in der deutschen SS nicht obligatorisch war, und ich habe den Eindruck, daß wir hier viel mehr Politik als Sport betreiben!

Wyczinski (Polen): Die polnische Delegation kann den Worten des belgischen Delegierten nur beipflichten, da es ziemlich schwierig ist, sich einen Warschauer Fechter vorzustellen, der einem alten SS-Mann kräftig auf den Rücken klopfte.

Andererseits haben wir das Problem der Leiter des Fechtsports vor uns, unter denen wir die alten, schlecht getarnten Nazis antreffen. Wir bedauern sehr, daß das Bureau unter dem Vorwand der Verfahrensordnung die Erörterung des Aufnahmegesuches der Deutschen Demokratischen Republik abgelehnt hat.

Es ist offenbar, daß wir jeden Vorwurf vermeiden wollen, politischen Boden zu berühren, aber es muß hervorgehoben werden, wie es der belgische Delegierte gesagt hat, daß es zwei „Deutschlande“ gibt. In dem einen findet man die alten SS-Angehörigen an der Spitze des Sports; in dem anderen sind Leute, die immer gegen das Naziregime gewesen sind, die in den Konzentrationslagern mit den Angehörigen der alliierten Nationen unter den gleichen Bedingungen gelitten haben, weil sie für dieselben Grundsätze und Ideale kämpften.

Es erscheint mir unzulässig, wenn man nicht Politik treiben will, das Problem der Zulassung Westdeutschlands zu erörtern, ohne das Aufnahmegesuch der Deutschen Demokratischen Republik zu besprechen. Es darf nicht vergessen werden, daß in der Deutschen Demokratischen Republik der Fechtsport ein Sport der Masse geworden ist; er wird dort von der Jugend ausgeübt, die noch zu jung ist, um von der Nazipartei einst erfaßt gewesen zu sein, und wir schlagen vor, die Erörterung der Zulassung der beiden Verbände bis zum nächsten Kongreß zu verschieben, wenn das Bureau gegen die heutige Erörterung des Aufnahmeantrags der Deutschen Demokratischen Republik Einwände erhebt.

Der Präsident (Coutrot): Was die Zulassung Ostdeutschlands betrifft, möchte ich erwidern, daß ich die Frage sogleich dem Kongreß vorlegen werde, denn das Bureau widersetzt sich nicht ihrer Erörterung; sie kann aber nur erörtert werden, wenn die von unserer Sitzung vorgeschriebene Dreiviertel-Mehrheit es verlangt. Anders gesagt, wenn wir Dreiviertel der Stimmen zusammenbekommen, um die Frage der Aufnahme Ostdeutschlands zuzulassen, werden wir eine gültige Entscheidung treffen können, aber ich glaube, daß wir zuerst die Frage Westdeutschlands entscheiden müssen, denn diese haben wir auf der Tagesordnung.

Wvczynski (Polen): Die Zulassung Westdeutschlands ohne die Erörterung der Frage Ostdeutschlands ist eine politische Frage, und wenn man sie getrennt erörtert, wird man Politik betreiben.

Präsident (Coutrot): Wir haben ein klares Gesuch einer Organisation vor uns, das eine vorschriftsmäßige Eingabe darstellt, die der Satzung entspricht, sich auf ordnungsgemäße Unterlagen stützt und in unserer Tagesordnung vorgesehen ist; es fügt sich nun, daß ich gerade erst vor zwei Tagen eine Eingabe erhalten habe, die weder geprüft noch begutachtet werden konnte, durch keinerlei Unterlagen gestützt ist und durchaus nicht unserer Satzung entspricht, und Sie machen mir Vorwürfe, weil ich diese mit der ersteren nicht gleichstelle. Das ist doch nicht möglich!

Bontemps (Frankreich): Ich beantrage, daß wir unsere Meinung durch Abstimmung über die folgende Formulierung ausdrücken: „Unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Olympischen Komitees nehmen wir den Deutschen Verband auf.“

de Beaumont (Großbritannien): Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß ich einen Vorschlag gemacht habe, nämlich, daß diese Frage aus den von mir angeführten drei Gründen bis zum nächsten Jahre aufgeschoben werde. Wir müssen uns, nach meiner Meinung, gründlich verstehen, bevor wir zur Abstimmung schreiten.

Anspach (Belgien): Ich möchte bloß eine Bemerkung zum Verfahren machen: Wir befinden uns vor folgendem Problem: Aufnahme eines Landes. Welches ist dieses Land? Politisch ist es nicht vorhanden. (!) Vom sportlichen Gesichtspunkt, von der Einstellung des I.O.K. her betrachtet, ist es auch noch nicht vorhanden.

Politisch gesehen haben wir, in der Tat, die Westdeutsche Republik und die Demokratische Republik des Ostens. Vom sportlichen Standpunkt, vom Standpunkt des Internationalen Olympischen Komitees gesehen, ist noch nichts entschieden. Wir haben lediglich eine Konferenz des ausführenden Ausschusses, das heißt von 5 Mitgliedern des Internationalen Olympischen Komitees gehabt, die eine Empfehlung an die Internationalen Verbände gegeben haben, das ist alles.

Erst in Wien wird man entscheiden, ob das Sportland „Westdeutschland“ vom Internationalen Olympischen Komitee anerkannt wird, aber bis dahin wissen wir nicht, ob dieses Land existiert oder nicht. Folglich, meine ich, können wir nach unserer Satzung kein Land aufnehmen, das noch nicht wieder vom Internationalen Olympischen Komitee anerkannt worden ist.

Ich möchte jetzt eine Frage an Sie richten: Angenommen, Sie nehmen Westdeutschland in den Kreis der F.I.E. auf, welche Haltung würde das Bureau einnehmen, wenn ein Fechter eines unserer angeschlossenen Verbände einem Fechter Westdeutschlands, also aus einem noch nicht vom Olympischen Komitee anerkannten Lande, begegnen muß und er sich weigert, diesem die Hand zu drücken?

Er wird mit ihm gefochten haben und, wenn das Gefecht beendet ist, wird er ihm, statt ihm die Hand zu geben, den Rücken wenden. Wie wird sich alsdann das Bureau verhalten? Wird es sagen, daß derjenige, der den Rücken wendet, eine unsportliche Haltung zeigte?

Präsident (Coutrot): Es gibt keine Vorschrift, die einen Fechter verpflichtet, seinem Gegner die Hand zu drücken, und das Bureau wird nicht einschreiten. Wir haben keine Absicht, über die uns bestimmte Rolle hinauszugehen.

Pape (Belgien): Man hat soeben gesagt, daß hier politische Fragen aufgeworfen werden. Ich möchte besonders feststellen, daß es keineswegs in der Absicht der belgischen Delegation liegt, politische Fragen aufzuwerfen. Wir wissen, daß die Politik existiert, wir verstehen auch die Notwendigkeiten wirtschaftlicher Ordnung, wir erkennen sie an, aber hier handelt es sich weder um politische, noch um wirtschaftliche Fragen; es handelt sich um eine sportliche Frage, es handelt sich um eine Zusammenkunft von Freunden, von Freunden, die gegenseitig und ihren Kameraden gegenüber ein völliges Vertrauen haben, eine aufrichtige und tiefe Freundschaft empfinden, und wir bitten Sie, nicht zu verfrüht und nicht zu schnell zu handeln.

Wir glauben, daß keinerlei Dringlichkeit vorliegt; wir meinen, daß die Anwesenheit der Deutschen, im Gegensatz zu dem, was vorhin gesagt wurde, für die Lebensfähigkeit unseres Sports, der, Gott sei Dank, glücklicherweise sehr lebendig ist, noch nicht so notwendig ist. Wir sagen Ihnen also: muß man die Deutschen sogleich wieder zulassen? Muß man einer Entscheidung des Internationalen Politischen Komitees vorgreifen?

Wir sagen Ihnen: zur Zeit „nein“; und für die Zukunft behalten wir uns vor, Ihnen, vielleicht, eines Tages „ja“ zu sagen.

Nach einigen ergänzenden Debatten, in deren Verlauf die Herren Drakenberg (Schweden), Anspach (Belgien), Bontemps und Morle (Frankreich) das Wort ergreifen, läßt der Präsident über die Frage abstimmen, ob das Gesuch der Wiederaufnahme des Deutschen Verbandes sofort entschieden oder an den Kongreß im Jahre 1952 verwiesen werden soll.

Die Abstimmung wird durch namentlichen Aufruf vorgenommen; die Verweisung des Gesuches an den Kongreß von 1952 wird mit 18 Stimmen (Südafrika, Belgien, Bulgarien, Chile, Cuba, Ägypten, Vereinigte Staaten, Großbritannien, Griechenland, Holland, Ungarn, Monaco, Norwegen, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Türkei) gegen 10 Stimmen (Argentinien, Österreich, Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Saar, Schweden, Schweiz) bei drei Enthaltungen (Canada, Iran, Portugal) entschieden.

Präsident: Ich glaube, daß diese Abstimmung die Aufrechterhaltung der einstweiligen Ordnung einschließt und, wenn es Ihnen recht ist, wollen wir über diese Frage nicht mehr debattieren. Die Abstimmung, die die Entschließung des Bureaus billigte, scheint mir bedeutsam, und, sofern nicht ein ausdrücklicher Einspruch besteht, werden wir für das laufende Jahr bis zum nächsten Kongreß die durch die Entscheidung des Bureaus getroffene Regelung, die Sie durch Ihre Stimme bestätigt haben, fortsetzen.

Stimmen wir überein, meine Herren?

Wyczynski (Polen): Die polnische Delegation widersetzt sich der einstweiligen Regelung wegen der von der belgischen Delegation aufgeworfenen Fragen, denn somit würden auch die polnischen Nationalmannschaften verpflichtet sein, anzutreten...

Aus der Versammlung: Nein, nein.

Präsident (Coutrot): Die Genehmigungen werden erteilt, wenn die beiden in Betracht kommenden Parteien im Einverständnis sind; wenn ich, beispielsweise, einen Antrag des Schweizer Verbandes erhalte, der einer Mannschaft einer deutschen Stadt begegnen will, so kann ich die Genehmigung geben, aber die internationalen Turniere sind für deutsche Mannschaften nicht offen.

Wyczynski (Polen): Das Ergebnis der Abstimmung und die Verschiebung der Erörterung auf das nächste Jahr beweisen, daß die Mehrheit der Verbände in dieser Frage nicht übereinstimmt.

Präsident (Coutrot): Nun gut, meine Herren, wir werden über diese Frage abstimmen. Ich bitte Sie, darüber abstimmen zu wollen, daß die einstweilige Entscheidung des Bureaus, vorher angemeldete Wettkämpfe ausnahmsweise genehmigen zu dürfen, aufrechterhalten bleibt. - Darauf wird durch namentlichen Aufruf über diese Frage abgestimmt.

Mit 23 gegen 4 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, wird die Einrichtung der einstweiligen Genehmigungen bis zum nächsten Kongreß beibehalten.

Die Verhandlungen des XXXII. F.I.E.-Kongresses über den Wiederaufnahmeantrag des Deutschen Fechter-Bundes sind damit beendet.

Die Logos der FIE



Chronik der Fechter-Zeitungen

(Von Felix Pieper mit Fortsetzung ab 1975 von Thomas Kaling aus „SPORTFECHTEN“ 12/1980 und „Fechtsport“ Erstausgabe 1981 sowie Nr. 7/8 1996)

Der Vorläufer der heutigen Fachzeitschrift „SPORTFECHTEN“ (Anmerkung: ab 1981 wieder „Fechtsport“) waren die „Mitteilungen des Gauverbandes mittelrheinischer Fechtclubs“, der am 2.5.1880 in Offenbach gegründet wurde. Zu diesem Verband gehörten: FC Offenbach v. 1863, FC Hermannia Frankfurt v. 1873, Mainzer FC v. 1876, Wiesbadener FC v. 1879, später Mannheimer FC v. 1884, Frankfurter TV 1860, Darmstädter FC v. 1890 und Rüdeshheimer FC. - Das 1. Gauverbandsfest (Turnier) fand am 15.8.1880 in Mainz statt, das letzte und 38. am 13.9.1925 in Frankfurt. - Die ersten „Mitteilungen“ erschienen im Januar 1898, die letzten als Nr. 83 im 15. Jahrgang am 12.12.1925. Die Schriftleiter waren Louis Vogel (Frankfurt) und ab Nr. 79 im April 1912 Guido Meß (Frankf.).

Der Deutsche Fechterbund (DFB) wurde am 17.12.1911 in Frankfurt gegründet. Ein offizielles Organ erschien vorläufig nicht. Nach Gründung des „Fechterverbandes der Deutschen Turnerschaft“ (FV/DT) am 26. 5. 1912 in München entstand die „Deutsche Fechterzeitung“ als offizielles Organ des DFB, des FV/DT, des Verbandes Mittelrheinischer Fechtclubs, des Verbandes Niederrheinischer Fechtvereine, des Norddeutschen Fechterbundes und des Vereins Deutscher Fechtmeister. Die erste Ausgabe erschien als Doppelnummer im Februar 1913 (Schriftleiter Guido Meß) mit Anhang für die Nachrichten des FV/DT (Schriftleiter Georg Brendel, München). Dies in monatlichen Ausgaben bis Juni 1914. Nach dem 1. Weltkrieg erschien die DFZ erst wieder im Juli 1920 als Nr.1 des 3. Jahrganges. Schriftleiter waren Guido Meß (Frankfurt) und DT-Fechtwart Ludwig Stassen (Hanau). Dies bis Nr.12 (5.Jahrgang) im November 1922. Im folgenden Jahr 1923 ist wegen der inflationsbedingten hohen Teuerungsraten keine Fechterzeitung mehr gedruckt worden.

Ab 1924 gaben der DFB und der FV/DT getrennt Fechterzeitungen heraus. Der DFB wählte zunächst das Zeitungsformat (Doppelblatt 49x29cm) mit dem Titel „Der Fechtsport“. Die erste Ausgabe erschien am 10.4.1924, die letzte am 20.12.1928. Ab Januar 1929 in Heftform mit gleichem Titel in ebenfalls monatlichen Ausgaben bis Dezember 1931. Jeweiliger Schriftleiter war Friederich Metzler (Frankfurt).



Das Organ des FV/DT, ab 1924, hatte den Titel „Fechter-Zeitung“ und erschien meistens halbmonatlich, Schriftleiter Ludwig Stassen (Hanau). Ab Oktober 1934 hieß die Zeitschrift wieder „Deutsche Fechter-Zeitung“ und war jetzt offizielles Organ des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen „Amt Fechten“. In diesem DRL waren DFB und FV/DT zusammengezogen! Schriftleiter der DFZ unverändert Ludwig Stassen. Ab Januar 1939 war die DFZ dann das amtliche Organ des NS-Reichsbundes für Leibesübungen, Fachamt Fechten. Letzte Ausgabe die Nr. 5/6 für Juli bis September 1944.

Der DFB erlebte nach dem 2. Weltkrieg am 27.11.1949 in Bonn seine Wiederauferstehung, für alle fecht sporttreibenden Klubs und Vereine in der BRD. Das amtliche Organ in Normalgröße etwa DIN A4 erhielt den Namen „Fechtsport“ und wurde von Werner Beuys (Düsseldorf) redigiert. Die

erste Ausgabe kam im Januar 1951 -Bezugspreis 3,00 DM/vierteljährlich + 9 Pf. Postzustellgebühr bei monatl. Erscheinen heraus (ab 1959 3,99 DM/vierteljährl. + 9 Pf. /monatlich). Diese Fachzeitschrift aus dem Verlag Schmidt + Dreisilker (Düsseldorf) erschien bis Ende 1970.

Ab Januar 1971 erschien der „Fechtsport“ mit gleichem Namen und Format, aber mit anderem Gesicht und dem Schriftleiter Jupp Mönch (Mönch-Verlag, Koblenz). Die Auflagenhöhe betrug Mitte 1971 1200 Stück. Aus Gründen von Uneinigkeit zwischen dem DFB und dem Mönch-Verlag gab es im ganzen Jahr 1973 keinen „Fechtsport“, ähnlich wie vor 50 Jahren im Jahre 1923, jedoch aus anderen Gründen.

Ab Januar 1974 übernahm wieder Werner Bouys die Redaktion und der Verlag Schmidt+Dreisilker den Druck und den Versand der unentbehrlichen Fachzeitschrift (2,30 DM + 0,20 DM Porto/monatlich), jetzt aber mit dem Titel „SPORTFECHTEN“! Noch während der tückischen Krankheit von Werner Bouys, der er im Mai 1974 erlegen ist, übernahm Frau Bruni Hennig aus Kaarst bei Düsseldorf die Redaktion von März 1974 bis Mai 1975. Ab Juni 1975 zeichnet Josef Hothausen (Bonn) für „SPORTFECHTEN“ verantwortlich. Ab 1977 war dann Manfred Schäfer aus Frankfurt der Redakteur und übergab im Juli 1979 die Federführung an Max Geuter. Die letzte Ausgabe für das Kalenderjahr 1980 war das Ende von „SPORTFECHTEN“ im Verlag Schmidt+Dreisilker und der Arbeit von Max Geuter als Redakteur.

Inzwischen hatte der DFB vom Mönch-Verlag die Rechte bekommen, den alten Titel „Fechtsport“ wieder zu benutzen, unter dem dann die Schlütersche Verlagsanstalt Hannover 1981 die Zeitschrift in der Auflage von 14000 herausbrachte. Jeder Inhaber einer FIE-Lizenz und Erwerber einer nationalen Lizenz (Sportpaß) erhielt den „Fechtsport“ von nun ab automatisch. Durch die Lizenzgebühr waren die Abonnementkosten bereits abgedeckt. Nach etwa 1 1/2 Jahren ging die Redaktion von Anton Pointner auf den jetzigen Chefredakteur Andreas Schirmer über, der 16 Jahre lang bis zum Dezember 1996 mit der Verlagsanstalt im Hannover zusammenarbeitete.

Ab Januar 1997 erscheint der „Fechtsport“ im Verlag Meyer & Meyer in Aachen. Die PFM (Partner Fechtsport Marketing GmbH) hatte Verhandlungen mit dem Sportverlag in Aachen positiv zum Abschluß gebracht. Der verantwortliche Redakteur war weiterhin Andreas Schirmer und ist es bis heute geblieben. Der „Fechtsport“ erscheint heute in der Auflage von 16000.

Weitere, sehr informative Literatur (im WTB-Archiv, Hamm-Oberwerries), die für diese Festschrift ausgewertet wurde, ist:

1. „Westfalenturner“ - Amtliches Organ des Westfälischen Turnerbundes
Seit der Gründung des WFB ist der Westfalenturner auch das amtliche Mitteilungsorgan des Verbandes gewesen. Der Fechtterrundbrief hat ihn nach und nach abgelöst, so dass die Meldungen sich heute ausschließlich nur noch auf den Friesenkampf beziehen.
2. „Jahresberichte“ des Westfälischen Turnerbundes - Turnertum im Land der Roten Erde
Herausgegeben vom Westfälischen Turnerbund, 1951 - 1984
3. „Jahrbuch der Turnkunst“ - Amtliches Jahrbuch des Deutschen Turnerbundes
Herausgegeben vom Deutschen Turnerbund, 1952 - 2000

Nicht zu vergessen ist der „Westfälische Fechter-Rundbrief“. Von 1958 durch Martin Zimmermann ins Leben gerufen, informiert er bis heute die Mitglieder des WFB vom Fechtgeschehen in Westfalen als informelles Verbands-Organ.

Die Organisation

Die Organisation des Fechtsports in Westfalen

Der Deutsche Fechter-Bund (DFB)

Der Deutsche Fechter-Bund, erstmalig gegründet am 17.12.1911 in Frankfurt und wiedergegründet am 27.11.1949 in Bonn, organisiert und vertritt den deutschen Fechtsport im In- und Ausland. Er ist eine ordentliche Mitgliederorganisation im Deutschen Sportbund sowie Mitglied der Fédération International d'Écime. Der DFB regelt und überwacht das Turnierwesen, richtet Deutsche Meisterschaften aus, führt Kämpfe der Nationalmannschaft durch, beschickt Weltmeisterschaften und schlägt durch seinen Vorstand- und Sportausschuß Olympiateilnehmer vor. Seine Mitglieder sind die 20 Landesverbände, die er zu beraten hat und deren Zusammenarbeit er fördert. Seinen Sitz hat er in Bonn.



Der Rheinisch-Westfälische Fechterbund (RWFB)

Beim Aufbau der Sportorganisationen war das „Einplatzprinzip“ zu beachten, durch das Rivalitäten zwischen konkurrierenden Verbänden ausgeschlossen werden sollten. Es bedeutet, dass für jede Sportart nur ein Fachverband (Landesverband gegenüber Bundesland, Spitzenverband gegenüber Bundesregierung) in die Selbstverwaltungsorganisationen des deutschen Sports aufgenommen werden kann.

In Nordrhein-Westfalen haben sich zwei Fechtverbände - der Rheinische Fechterbund und der Westfälische Fechter-Bund - etabliert, und zwar mit durch Regierungsbezirke abgegrenzten Einzugsbereichen. Gründe dafür (S. 39 letzter Absatz) waren die Mitgliederstärke der beiden Verbände und die damalige Zeit der weiten Wege, die meistens mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden mußten.

Der Rheinische Fechterbund und der Westfälische Fechter-Bund haben sich zum Rheinisch-Westfälischen Fechterbund (RWFB) zusammengeschlossen (1954 Vereinbarung einer Gemeinsamen Vertretung, 9.12.1966 Vertrag über den Zusammenschluss zu einer Arbeitsgemeinschaft). Dieser Arbeitsgemeinschaft wurde die Federführung für beide Verbände übertragen.

Der Westfälische Fechter-Bund (WFB)

Der Westfälische Fechter-Bund ist als Landesverband ein Mitglied im Deutschen Fechter-Bund. Er ist das Selbstverwaltungsorgan des Fechtsports im Gebiet Westfalen (Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster).

Seine wesentlichen Aufgaben bestehen in der unmittelbaren und mittelbaren Förderung des Fechtsports, ihn zu pflegen und zu verbreiten. Die Organisation und Durchführung der Westfälischen Meisterschaften sowie die durch die Sportordnung bestimmten Aufstiegs- und Ausscheidungsturniere auszuschreiben und durchzuführen gehört genauso zu seinen Aufgaben wie die Überwachung des Turnierwesens und die Einhaltung der intern. Wettkampfbestimmungen und der geltenden Sport- und Fechtordnungen.



Die Mitglieder des Westfälischen Fechter-Bundes sind die z.Z. 40 Fechtvereine in Westfalen. Geleitet wird der Verband vom gewählten Vorstand, der dem Westfälischen Fechttag (jährliche Mitgliederversammlung) als dem obersten Vereinsorgan über seine Tätigkeit berichtet und Rechenschaft ablegt.

Die Organisation des Westfälischen Fechter-Bundes und seine Mitarbeiter

(Stand 24.3.2001)

<i>Position im Gremium</i>	<i>Name</i>	<i>Verein</i>	<i>Position</i>
Leitungsorgane			
<i>Der Vorstand</i>			
Vorsitzender	Horst H. Tein	TSV Hagen	Präsident
Stellv. Vorsitzender	Oliver Falter	DSC Wanne-Eickel	Vizepräsident
Mitglieder	Wlfrled Henning	TV Neheim	Sportwart
	Marcel Abts	VfL Bochum	Jugendwart
	Wolfgang Sllwald	FGTG Mlinster	Geschäftsführer
	Gertrud Peters	TB Burgsteinfurt	Schatzmeisterin
beratend	Hans-Georg Willuda	Vest. FS Recklinghausen	Pressewart
<i>Der Jugendausschuss (Leitungsorgan der Fechterjugend)</i>			
Vorsitzender	Marcel Abts	VfL Bochum	Jugendwart
Stellv. Vorsitzender	Karl-Heinz Zichner	TC Herne	Stellv. Jugendwart
	Anna-Katharina Raaben	TC Herne	Jugendsprecher
Mitglieder	Heino Goldschmidt	Hasper FC	Beisitzer
	Hans-Herbert Bents	TG Herford	Beisitzer
	Wlfrled Henning	TV Neheim	Beisitzer
beratend	Gertrud Peters	TB Burgsteinfurt	Beisitzer Finanzen
Disziplinarorgane			
<i>Disziplinar- und Ehrengericht</i>			
Vorsitzender	Heinz Fischer	FSG Ruhr Wattenscheid Bochum	
Stellv. Vorsitzender	Dr. Dirk Rotthaus	FSG Ruhr Wattenscheid Bochum	
Mitglieder	Wlfrled Husmann	TB Burgsteinfurt	
	Uwe Dlnhölter	VfL Bochum	
	Sigurd D. Hamscher	TSC Eintr. Dortmund	
<i>Berufungsgericht</i>			
Vorsitzender	Hans-Günter Lafeld	BTG Bielefeld	
Stellv. Vorsitzende	Mariele Buxot-Taesler	TuS Hamm	
Mitglied	Willi Niedermeier	TV Arnsberg (in 2000 aufgeöst)	
Ständige Ausschüsse			
<i>Sportausschuss</i>			
Vorsitzender	Oliver Falter	DSC Wanne-Eickel	Sportwart
Stellv. Vorsitzender	Marcel Abts	VfL Bochum	Jugendwart
Mitglieder	Thomas Kaling	FGTG Mlinster	Gruppenfechtwart Nord
	Hans-Jürgen Bentlage	Quernheimer FC	Gruppenfechtwart Ost
	Niclas Schlüter	Dortmunder TG	Gruppenfechtwartin Mitte
	Horst H. Tein	TSV Hagen	Gruppenfechtwart Süd
	Norbert Kuligk	DSC Wanne-Eickel	Gruppenfechtwart West
	Marco Bez	FGTG Mlinster	Fachwart Florett
	Karl-Heinz Zichner	TC Herne	Fachwart Degen
	Michael Graf	TSC Eintr. Dortmund	Fachwart Säbel
	Peter von der Wiesche	TSV Hagen	Fachwart Kampfrichter

Hans-Jürgen Bentlage	Quernheimer FC	Fachwart Lehrwesen
Hans-Herbert Bents	TG Herford	Beauftragter Breitensport
Lothar Schwarzer	FKFC Bochum	Beauftragter Schulsport
Dr. Noack	TB Burgsteinfurt	Verbandsarzt
Karl Vennemann	FGTG Münster	Verbandstechniker

Kampfrichterausschuss (Unterausschuss des Sportausschusses)

Vorsitzender	Peter von der Wiesche	TSC Hagen	Fachwart Kampfrichter
Mitglieder	Wilfried Henning	TV Neheim	Sportwart
	Marcel Abts	VfL Bochum	Jugendwart
	Marco Bez	FGTG Münster	Fachwart Florett
	Karl-Heinz Zichner	TC Herne	Fachwart Degen
	Michael Graf	TSC Eintr. Dortmund	Fachwart Säbel

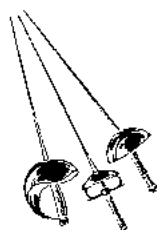
sonstige Ausschüsse

Verbandsausschuss Leistungssport

Vorsitzender	Oliver Falter	DSC Wanne-Eickel	Vizepräsident
Stellv. Vorsitzende	Wilfried Henning	TV Neheim	Sportwart
	Marcel Abts	VfL Bochum	Jugendwart
Mitglieder	Peter Abts	VfL Bochum	Leiter LLStP Bochum
	Peter Bathelt	TSC Eintr. Dortmund	Leiter LLStP Dortmund
	Horst H. Tein	TSV Hagen	Leiter LLStP Hagen
	Lars Bentlage	Quernheimer FC	Leiter LLStP Kirchlingern
	Gertrud Peters	TB Burgsteinfurt	Leiter LLStP Steinfurt
	Lothar Schwarzer	FKFC Bochum	Beauftragter Schulsport

Rechtsausschuss

Mitglieder	Wolfgang Heldt	VfL Bochum
	Ulrich Peters	TB Burgsteinfurt



ZUR PERSON

1977, zum 65. Geburtstag als „Guter Geist des WFB“ gefeiert, hatte **Martin Zimmermann**, der Erfinder des „Fechterrundbriefes“, seine Arbeit für den Verband noch lange nicht beendet. Er führte die Geschäfte von 1958 bis 1992 über 34 Jahre lang, wobei er auch die Aufgaben des Lehrwartes zusätzlich erfolgreich erledigte. Die 34 Jahre als Geschäftsführer in ununterbrochener Folge sind die Rekordzeit eines Vorstandsmitgliedes und gehen somit in die Geschichte des Verbandes ein.

Die Mitgliedsvereine 1950-2000

Die Einteilung der Mitgliedsvereine in Gaugruppen

Der Westfälische Fechter-Bund unterteilte seinen Zuständigkeitsbereich in Gaue. Dies geschah aus der traditionellen Verbindung mit dem Westfälischen Turnerbund. Gleich im ersten veröffentlichten Anschriftenverzeichnis des WFB von 1950 (Westfalenturner Nr. 5/1950) waren die Vereine, eingeteilt in vier Gaugruppen (mit den jeweils dazugehörenden Turngauen), aufgeführt. Schon im zweiten Verzeichnis von 1952 (Westfalenturner Nr. 10/1952), jetzt mit 25 Vereinen, waren die Gaugruppenfechtwarte mit aufgelistet. Diese hatten die Aufgabe, die Ausrichtung von Gaumeisterschaften und Klassifikationsturnieren zu organisieren und die Anfängerprüfung abzunehmen.

Neben den Gaugruppenfechtwarten des WFB wurden auch immer die Ämter der Fechtwarte des Westfälischen Turnerbundes und zusätzlich seiner Turngaue von Mitgliedern aus den Fechtvereinen besetzt. Auch der Deutsche Turnerbund ist lange Jahre durch die Mitarbeit von Erich Burisch (1961-1989) unterstützt worden. Die Fechtwarte des Westfälischen Turnerbundes waren: 1950-1952 Heinrich Nettingsmeyer, 1953-1957 Heinrich Moos, 1958-1991 Erich Burisch und seit 1992 bis heute ist es Mariele Buxot-Taesler.

Die Gaugruppenfechtwarte des WFB von 1950-1974

Gruppe	Zeitraum	Gruppenfechtwart
Nord	1950- 1958- 1966-1974	Richard Weißwange, Herford Heinz Nord, Bielefeld Kurt Kühne, Bad Oeynhausen
West	1950-1957 1957-1965 1965-1967 1968-1969 1969-1970 1970-1974	Alfred Klein, Bochum Bernhard Leopold, Münster Klaus Tepel, Bochum Hans Jansen, Gelsenkirchen Gisela Klimeck, Bochum Fred Krüger, Bochum
West-Nordwest	1957-1962?	Bernhard Leopold, Münster
Mitte	1950- 1958- 1968-1969 1972-1973 1973-1974	Heinz Hackstein, Hamm Heinz Oellig, Dortmund Hans-Georg Willuda, Castrop-Rauxel Klaus Gepp Soest Sigurd-Dieter Hamscher, Dortmund
Süd	1950-1958 1958-1974	Erich Burisch, Iserlohn Helmut Rosenkranz, Hagen

Über einige Veränderungen in der Zusammenstellung der Gruppen ist es 1975 zur heutigen Einteilung gekommen. Diese enthält fünf Gruppen: Nord, West, Mitte, Ost und Süd. Die Aufgabe der Gruppenfechtwarte besteht heute nur noch in der Abnahme der Anfängerprüfung, wobei durch die Erteilung von Sondergenehmigungen zur Prüfungsabnahme auch dieser Bereich langsam wegfällt und die Abschaffung der Gruppen in der Diskussion steht.

Die Gruppenfechtwarte des WFB von 1975-2001

Gruppe	Zeitraum	Gruppenfechtwart
Nord	1975-1998 1998-2001	Herbert Wolf, Münster Thomas Kaling, Münster
West	1975-1985 1986-1995 1996-1998 1998-2001	Wolfgang Behnke, Bochum Hans-Georg Willuda, Recklinghausen Irmgard Kuligk, Herne Norbert Kuligk, Herne
Ost	1975-1980 1980-1995 1995-2001	Kurt Kühne, Bad Oeynhausen Georg Endt, Gütersloh Hans-Jürgen Bentlage, Quernheim
Mitte	1975-1985 1985-1998 1998-2000 2001-	Sigurd-Dieter Hamscher, Dortmund Etienne Onderbeke, Soest Roswita Kirschbaum, Neheim Niclas Schlüter, Dortmund
Süd	1975-1997 1998-2001	Helmut Rosenkranz, Hagen Horst Tein, Hagen

Die Mitglieder/Vereine im Westfälischen Fechter-Bund

Das Anschriftenverzeichnis von 1950 enthält die Mitglieder der ersten Stunde der Nachkriegszeit des Westfälischen Fechter-Bundes. Man kann davon ausgehen, dass diese Vereine auch schon vor dem Kriege aktiv am Fechtgeschehen in Westfalen beteiligt gewesen waren.

Anschriftenverzeichnis des Westfälischen Fechter-Bundes von 1950

(aus Westfalenturner - Amtliches Organ des Westfälischen Turnerbundes Nr. 5/1950 - 10. März)

Leiter: *Heinr. Nettingsmeyer, Herford, Annastr. 4, Ruf 4151*
zugleich Fechtwart im Westfälischen Turnerbund
Vertreter: *Heinr. Lebkücher, Soest, Schwemecker Weg 29*
Sportwart: *Heinz Bockwinkel, Hamm (Westf.), Soester Str. 6, Ruf 1810*
Schrift- u. Pressewart: *Arthur Koch, Hamm (Westf.), v.- Vincke-Str. 5*

Der Bund ist in folgende Gaugruppen aufgeteilt:

I. Gaugruppe Nord: Minden-Ravensberger- u. Lippe-Gau

Fechtwart des Gaues Minden-Ravensberg: Richard Weißwange, Herford, Am Gange 4, Ruf 4472

- 1. Fechterschaft Bielefeld i.d. BTG. v. 1848, Heinz Nord, Bielefeld, Elsa-Brandström-Str. 7*
- 2. Fechtabteilung der Turngemeinde Herford, Heinr. Nettingsmeyer, Herford, Annastr. 4, Ruf 4151*
- 3. Fechtabteilung des TV Jahn Minden, Fritz Becker, Minden, Kampstraße 37*

neue Abteilung in 1950 (aus Westfalenturner ergänzt):

- 4. Fechtabteilung des MTV 1860 Minden, Hans-Herbert Stoltenfeldt, Minden (Westf.), Kuhlenstr. 57*

II. Gaugruppe Mitte: Ostwestfälischer u. z.T. Hellweg-Märkischer sowie Münsterländer Gau

- 1. Fechtabteilung im TuS Hamm 1859, Heinz Bockwinkel, Hamm (Westf.), Soester Str. 6, Ruf 1810*
- 2. Fechtabteilung des TV Lippstadt 1848, Josef Leipelt, Lippstadt, Wiedenbrücker Str. 35, Ruf 29417*
- 3. Fechtabteilung des TV Münster 1862, Bernhard Leopold, Münster i. W., Grevener Str. 48*
- 4. Fechtabteilung des TV Paderborn 1875, Josef Wächter, Paderborn, Königstr. 46*
- 5. Fechtabteilung des TV Soest 1862, Heinrich Lebkücher, Soest, Schwemecker Weg 29*

III. Gaugruppe West: Emscher-Ruhr- und z.T. Hellweg-Märkischer, sowie Münsterländer Gau

1. Fechtabteilung des VfL Bochum 1848, Alfred Klein, Bochum-Weitmar, Roomersheide 96
2. Fechtabteilung des TuS Eintracht Dortmund 1848 Korp., C. Wilikens, Dortmund, Eintrachthaus 56
3. Fechtabteilung des VfL Hüls-Marl, Fritz Czasch, Marl-Drewer, Bergstr. 191

IV. Gaugruppe Süd: Lenne-Volme-, Märkischer, Sauerländer und Siegerland-Gau

1. Fechtabteilung der Turngemeinschaft Friesen 1860 Haspe, Ingrid Mattner, Hagen-Haspe, Auf dem Gelling 9
2. Fechtclub Iserlohn, Fritz [Korrektur: Erich] Burisch, Letmathe, Schwerter Straße 4
3. Fechtabteilung des TV Jahn Siegen, Oskar Klarner, Siegen, Friedrichstr. 21

Das zweite Anschriftenverzeichnis von 1952 zeigt schon einen großen Anteil der geleisteten Wiederaufbauarbeit. Neben den jetzt 25 Mitgliedsvereinen sind nicht nur die Gaugruppenfechtwarte aufgeführt, sondern auch Informationen zu den jeweiligen Übungsabenden.

Anschriftenverzeichnis des Westfälischen Fechter-Bundes von 1952

(aus Westfalenturner - Amtliches Blatt des Westfälischen Turnerbundes Nr. 10/1952 - 25.Mai)

- 1. Vorsitzender:** Heinrich Moos, Dortmund, Ernst-Melich-Straße 9
zugleich Fechtwart des Westf. Turnerbundes
- Stellvertreter:** Heinz Nord, Bielefeld, Elsa-Brandström-Straße 7
- Sportwart:** Heinz Bockwinkel, Hamm (Westf.), Soester Straße 6
- Pressewart:** Hermann Klügge, Dortmund, Ruhrallee 39
- Frauenvertreterin:** Friedel Mälzer, Herford, Am Schildkamp 3

Gaugruppe Nord

Gaugruppenfachwart: Richard Weißwange, Herford, Am Gange 4,
zugleich Fechtwart Turngau Minden-Ravensberg im WTB

1. Fechterschaft Bielefeld i.d. BTG v.1848. **Abteilungsleiter:** Heinz Nord, Bielefeld, Elsa-Brandström-Straße 7.
Übungsabende: Montag und Donnerstag, 18-22 Uhr, Klosterschule.
2. Fechtabteilung der Turngemeinde v. 1860 Herford. **Abteilungsleiter:** Heinrich Nettingsmeyer, Herford, Annastraße 4. **Übungsabend:** Mittwoch, 19-22 Uhr, Gymnasium Turnhalle.
3. Fechtabteilung MTV 1860 Minden. **Schriftwart:** Fred Evers, Minden, Bachstraße 69.
Übungsabende: Dienstag und Donnerstag, 20-22 Uhr, „Tonhalle“ Minden.
4. Fechtabteilung TV 1860 Demold. **Abteilungsleiter:** Fritz Hellms, Demold (Lippe), Freiligrathstraße 9.
Übungsabende: Mittwoch und Freitag, 20-22 Uhr, Turnhalle Werrestraße.
5. Fechtabteilung d. Gütersloher TV. **Abteilungsleiter:** Hermann Altewischer, Gütersloh, Viktoriastraße 2.
Übungsabend: Fechter dienstags, Fechterinnen mittwochs, Turnhalle GTV, Bismarckstr.

Gaugruppe Mitte

Gaugruppenfachwart: Heinz Hackstein, Hamm (Westf.), Ostenallee 6,
zugleich Fechtwart Turngau Hellweg-Mark im WTB.

6. Fechtabteilung d. TV Lippstadt v. 1848 e. V. **Schriftwart:** Helmut Wienecke, Lippstadt, Grüner Weg 46.
Übungsabende: Dienstag und Freitag, 20-22 Uhr, Turnhalle Ostendorf-Schule.
7. Fechtabteilung Soester TV v. 1862. **Abteilungsleiter:** Heinz Plange, Soest, Walburgerstraße 5.
Übungsabende: Donnerstag und Samstag, 20-22 Uhr, Patrokli-Turnhalle, Lavanengasse.
8. Fechtabteilung Turn- u. Sportverein v. 1859 Hamm (Westf.). **Abteilungsleiter:** Werner Kramer, Hamm (Westf.), Werter Str. 168. **Übungsabende:** Dienstag und Freitag, 18-22 Uhr, TuS-Halle, Rietzgartenstraße.
9. Fechtabteilung TuS Eintracht Dortmund v. 1848. **Fechtwart:** Heinz Moos, Dortmund, Ernst-Melich-Straße 9.
Übungsabende: Dienstag und Freitag, 19-22 Uhr, Eintrachthaus.
10. Fechtabteilung d. TV Paderborn v. 1875. **Abteilungsleiter:** Josef Wächter, Paderborn, Königstraße 46.
Übungsabend: Mittwoch, 20-22 Uhr, Turnhalle Herz-Jesu-Schule.
11. Fechtabteilung Unna. **Abteilungsleiter:** Wolfgang Drewe, Unna, Morgenstraße 4.

Gaugruppe West

Gaugruppenfachwart: Alfred Klein, Bochum-Weitmar, Roomersheide 96.

12. Fechtabteilung d. VfL Bochum v. 1848. Fechtwart: Alfred Klein, Bochum-Weitmar, Roomersheide 96.
Übungsabende: Mittwoch und Freitag, 19-22 Uhr, Goetheschule am Stadtpark.
13. Fechtklub Buer. Geschäftsstelle Gelsenkirchen-Buer, Horster Straße 36.
Übungsabend: Donnerstag, 19-22 Uhr, Turnhalle Gymnasium, Buer, Breddestraße 21.
14. Fechtabteilung d. VfL Hüls-Marl. Abteilungsleiter: Fritz Czasch, Marl-Drewer, Bergstraße 191.
Übungsabende: Freitag 20-22 Uhr, Sonntag 10-13 Uhr, Feierabendhaus der Chem. Werke Hüls.
15. Fechtabteilung Herten im Turn- u. Schwimmverein v. 1925. Abteilungsleiter: Bernhard Witt, Herten (Westf.), Hedwigstraße 24. Übungsabende: Donnerstag 19-22 Uhr, Sonntag 9.30-12 Uhr, Wilhelm-Schule, Ewaldstraße.
16. Fechtabteilung Tgd Münster v. 1862. Abteilungsleiter: Bernhard Leopold, Münster i. W., Grevener Straße 48.
Übungsabende: Mittwoch und Freitag, 20-22 Uhr, Turnhalle Martin-Luther-Schule.
17. Herner Turnklub v. 1880. Abteilungsleiter: Lothar Häußler, Herne, Bahnhofstraße 52.
Übungsabende: Donnerstag, 20-22 Uhr, Turnhalle i. Lyz., Herrmann-Löns-Straße, Samstag, 17 Uhr, Turnhalle der Hibernia AG, Brunnenstraße.
18. TV Rheine. Anschrift: Karl Brune, Rheine, im Sundern 19.
Übungsabende: Samstag, 18-20 Uhr, in den Wintermonaten, und Dienstag und Samstag, 20-22 Uhr, im Sommer, Turnhalle des Gymnasiums.
19. Fechtabteilung Turngemeinde Witten v. 1848. Abteilungsleiter: Dr. Ewald Haardt, Witten-Ruhr, Brink 5.
Übungsabende: Mittwoch, 20-22 Uhr. Sonntag, 8.30-12 Uhr, Eduard-Schröder-Halle, Turngemeinde Witten, Jahnstraße.

Gaugruppe Süd

Gaugruppenfachwart: Erich Burisch, Letmathe, Schwerter Straße 4.

20. Fecht sportgem. TuS 1846 Iserlohn. Abteilungsleiter: Erich Burisch, Letmathe, Schwerter Straße 4.
Übungsabende: Montag und Donnerstag, 19-22 Uhr, Iserlohn, Südschule.
21. Fechtabteilung Allgem. Hagener TuS v. 1860. Abteilungsleiter: Helmut Rosenkranz, Hagen, Eppenhauser Straße 7. Übungsabende, Dienstag und Freitag, 18-22 Uhr, Turnhalle Eickertstraße.
22. Fechtabteilung Turngem. Friesen v. 1860 Haspe. Anschrift: Ingrid Mattner, Hagen-Haspe, Auf dem Gelling 9.
Übungsabende: Montag und Donnerstag, 20-22 Uhr, Turnh. Oberschule, Hagen-Haspe.
23. Fechtabteilung d. TV Jahn Siegen v. 1879. Abteilungsleiter: Oskar Klarner, Siegen, Friedrichstraße.
Übungsabende: Montag, 19.30 bis 22.30 Uhr, Jahnhalle Siegen, Turnerstraße 17.
24. Fechterschaft Vereinigte Sportfreunde 08. Abteilungsleiter: Dr. Werner Piepenstock, Lüdenscheid, Südstraße 16. Übungsabend: Freitag, 20-22 Uhr, Zeppelin-Oberschule, Lüdenscheid.
25. Fechtabteilung Turnverein 1871 Hohenlimburg. Abteilungsleiter: Rolf Klages, Hohenlimburg, Hagener Straße 62. Übungsabende: Mittwoch, 18.30-20.30 Uhr, Samstag, 20-22 Uhr, Turnhalle d. TV Hohenlimburg.

Die Mitglieder/Vereine von 1950-2000

Die folgende Liste zeigt alle jemals im Westfälischen Fechter-Bund angemeldeten Mitgliedsvereine. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ehemalige Mitglieder/Vereine in kursiver Schrift gedruckt sind. Die Platzierung in der Liste gibt die räumliche Nähe zu den heute aktuellen Mitgliedern (in Normalschrift) wieder. Das (x) in der ersten Spalte bedeutet, dass dieser Verein mit mindestens einem Vertreter auf dem ersten Fechttag (Gründung WFB) am 26.2.1950 vertreten gewesen ist. Von den damals 14 vertretenen Fechtvereinen/-abteilungen sind heute noch 12 Vereine im WFB Mitglied. Die weiteren Informationen zu den aktuellen Mitgliedern können dem letzten Kapitel entnommen werden, in dem sich alle aktuellen Mitglieder des Verbandes vorstellen.

	Mitglied des WFB von-bis	Stadt/Gemeinde	Verein	Gruppe (heute)
	1960-1.10.1962	Ahlen	Turngemeinde Ahlen 1897 e.V. - Fechtabteilung Ende 1958 oder Anfang 1959 gegründet	
	1953-1988	Arnsberg	Fechtclub Arnsberg 1953 e.V. (1983 Gründung Fechtclub belgischer Fechter in Arnsberg - alle Mitglieder auch im FC Arnsberg)	
1	1955-heute	Arnsberg / Neheim	TV Neheim 1884 e.V. - Fechtabteilung	Mitte
	1.1.1998- 31.12.1999 1.1.1989-18.9.97	Arnsberg Arnsberg	TV Arnsberg 1861 e.V. Friesenkampf TV Arnsberg 1861 e.V. - Fechtabteilung	
2	1959-1968 1971- 31.12.91 1.4.1993-heute	Bad Laasphe	TuS Schloß Wittgenstein e.V. - Fechtabteilung wieder zurück (Fechterrundbrief 8/93)	Süd
	1958-31.12.1995	Bad Oeynhausen	MTV 1879 Bad Oeynhausen e.V. - Fechtabteilung (1952 gegründet)	
	8.3.1960- 26.11.1961	Belecke	Fechterschaft Belecke im TuS 45	
3 (x)	1950-heute	Bielefeld	Fechterschaft in der Bielefelder TG v. 1848	Ost
4 (x)	1950-1970 1971-heute	Bochum Bochum	VfL Bochum 1848 - Fechtabteilung Fecht-Club e.V. im VfL Bochum 1848	West
	1960-1963 ab 1964 ab 1966-1970	Bochum	Florett Bochum Fechtclub Bochum Bochumer FC (Eintritt in den VfL Bochum 1848)	
	1958-1969	Bo-Wattenscheid	TV Kronenburg 1895 e.V. Wattenscheid - Fechtabteilung 1953 gegründet - ab 1969 FSG Ruhr (Wattenscheid)	
	1967-1968	Bochum-Weitmar	Sportfreunde Weitmar 66	
5	1969-1985 ab 1986-heute	Wattenscheid Bochum	FSG Ruhr (Wattenscheid) - Zusammenschluß: TV Kronenburg und Sportfreunde Weitmar 66 FSG Ruhr Wattenscheid e.V.	West
	1972-31.12.1981	Bochum	Universitätsfechtclub Bochum e.V. im USC Bochum Fechtabteilung - 1972 gegr. - 31.12.1981 aufgelöst (Mitglieder zum VfL Bochum 1848)	
6	1987-heute	Bochum	Friesenkampf-Fechtclub d' Artagnan Bochum e.V.	West
7	2000-heute	Bochum	Fecht und Sport Club Bochum 2000 e.V.	West
	1958-1967	Breckerfeld	Turn- und Skiklub Breckerfeld 1877 e.V. - Fechtabteilung 1957 gegründet - 1968 aufgelöst	
	1958-1961	Bünde	Bünder TV Westfalia e.V. von 1862 - Fechtabteilung 1953 gegründet - 1958 aufgelöst	
	1954-1963	Rauxel	Turner-Bund Rauxel 1892 e.V. - Fechtabteilung am 27.11.1954 gegründet	
8	1960-heute	Castrop-Rauxel	OFC Castrop-Rauxel e.V. - gegründet am 3.7.1959	West
9	1952-1959 1993-heute	Detmold	Detmolder TV von 1860 e.V. - Fechtabteilung	Ost
	1960-1968	Detmold	Fechtclub Rot-Weiß e.V. Detmold am 31.12.1968 aufgelöst	
	1959	Dorsten	VfL Rot-Weiß Dorsten e.V. - Fechtabteilung	

	Mitglied des WFB von-bis	Stadt/Gemeinde	Verein	Gruppe (heute)
10 (x)	1950-heute	Dortmund	TSC Eintracht von 1848/95 Korporation zu Dortmund - Fechtabteilung	Mitte
11	1996-heute	Dortmund	Dortmunder TG von 1873 e.V. - Fechtabteilung	Mitte
	1952-1977	Emsdetten	TV Emsdetten e.V. - Fechtabteilung	
12	1987-heute	Ennepetal/Milspe	Milsper TV von 1874 e.V. - Fechtabteilung	Süd
		Ennigerloh	TG Ennigerloh - Fechtabteilung (laut DFB Fechtabteilung 1954 aufgelöst)	
	1986-31.12.1986	Espelkamp	Isenstedter SC Espelkamp - Fechtabteilung	
	1952-1958	Buer	Fecht-Club Buer - 1950 gegründet (laut DFB 1954 aufgelöst)?	
13	1952-heute	Gelsenkirchen / Horst-Emscher	TV Horst-Emscher 1892 e.V. - Fechtabteilung 1952 gegründet	West
	1959-7.10.1985	Gelsenkirchen	Gelsenkirchener Fechtclub von 1959 e.V.	
	1956-1963	Gevelsberg	Turn- und Spielverein Gevelsberg 1862 e.V. - Fechtabteilung	
14	1.1.1991-heute	Gronau	TV Gronau 1887 e.V., Fechtclub „Euregio“	Nord
15	1952-1972 1981-heute	Gütersloh	Gütersloher TV von 1879 - Fechtabteilung	Ost
16 (x)	1950-1956 1956-1997 ab 1.2.1998	Hagen / Haspe	Turngemeinschaft Friesen v. 1860 Haspe Hasper Sportverein von 1911/12 e.V. Hasper Fecht-Club 1932/97 e.V.	Süd
17	1952-heute	Hagen	TSV Hagen von 1860 seit 1992 - Fechtzentrum im TSV Hagen von 1860	Süd
18 (x)	1950-heute	Hamm	TuS von 1859 Hamm e.V. - Fechtabteilung	Mitte
19	2000-heute	Hattingen	VfL Winz-Baak 1912 e.V. Hattingen -Fechtabteilung	Süd
20 (x)	1950- 1962 neu auf- genommen	Herford	TG Herford von 1860 e.V. - Fechtabteilung	Ost
21	1952-heute	Herne	Herner-Turn-Club 1880 e.V. - Fechtabteilung	West
22	1.8.1971-heute	Herne / Wanne-Eickel	DSC Wanne-Eickel e.V. - Fechtabteilung	West
	1952-	Herten	Turn- und Schwimmverein von 1925 - Fechtabteilung zum 30.8.1952 aufgelöst	
	1952-1959	Hohenlimburg	Turnverein 1871 e.V. Hohenlimburg - Fechtabteilung (laut DFB 1954 aufgelöst)	
	1962-1965	Horn	TV Horn i. Lippe von 1860 e.V. - Fechtabteilung	
23 (x)	1950-1963 1.1.1964-heute	Iserlohn	Fechtsportgemeinschaft Iserlohn im TuS Iserlohn 1846 e.V. Fechtsportgemeinschaft Iserlohn e.V.	Süd
24	1.1.1990-heute	Kirchlengern / Quernheim	Quernheimer Fechtclub e.V.	Ost
	1954	Lage	Turnerschaft Arminia Lage - Fechtabteilung (WTB Jahresbericht 1954)	
(x)	1950-1961	Lippstadt	Lippstädter Turnverein 1848 e.V. - Fechtabteilung	

	Mitglied des WFB von-bis	Stadt/Gemeinde	Verein	Gruppe (heute)
	1952-1965 1969-1973 ab 1974-1984	Lüdenscheid	Fechterschaft Vereinigte Sportfreunde 08 Lüdenscheid (laut DFB 1954 abgemeldet) Rot-Weiß Lüdenscheid	
	1958-1966	Lüdenscheid	Rasensportverein 1910 Lüdenscheid-Höh	
25 (x)	1950-heute	Marl / Hüls	VfL Hüls e.V. - Fechtabteilung	West
26	1950-1955 1962-heute	Minden	MTV 1860 Minden e.V. - Fechtabteilung	Ost
	1950-1952	Minden	Turnverein Jahn e.V. Minden Fechtabteilung 1923 gegründet. Neugründung nach dem Krieg konnte sich nicht festigen.	
27 (x)	1950-1980 1980-heute	Münster Münster	Fechterschaft in der Turngemeinde Münster von 1862 e.V. Fechtergilde in der TG Münster von 1862 e.V.	Nord
	1952-1980	Münster	Fechtergilde Münster - 1980 Fusion mit TG MS	
	1985-31.12.1996	Münster	Schwimmvereinigung Münster von 1891 e.V. - Fechtabteilung	
28	1998-heute	Münster	Fechtfreunde Münster e.V.	Nord
29	1991-heute	Oelde	TV „Jahn“ 1892 Oelde e.V. - Fechtabteilung	Nord
30	1998-heute	Olsberg	TSV Bigge-Olsberg 06/08 e.V. - Fechtabteilung	Mitte
31 (x)	1950-heute	Paderborn	TV 1875 Paderborn e.V. - Fechtabteilung	Ost
	1959-31.12.1973	Schloß-Holte	VfB Schloß-Holte - Fechtabteilung	
	1952-30.5.1953	Recklinghausen	Fechtclub Recklinghausen 1952 e.V. zum 30.5.1953 aufgelöst - Fechter schließen sich dem TV 1863 Recklinghausen e.V. an	
	1.6.1953-1963	Recklinghausen	TV 1863 Recklinghausen e.V. - Fechtabteilung im Herbst 1952 gegründet	
	1979- Mitte 1996	Recklinghausen	Vestischer Fechtclub Recklinghausen e.V.	
32	1995-heute	Recklinghausen	Fechtgemeinschaft Recklinghausen 95 e.V.	West
33	1997-heute	Recklinghausen	Vestische Fechterschaft Recklinghausen e.V. Oktober 1996 gegründet	West
	1952-1958 1.1.1986- 31.12.1997	Rheine	TV Jahn Rheine 1885 e.V. - Fechtabteilung Dezember 1984 Neugründung der Fechtabteilung	
	1952-?	Rheine	Turn-Club Westfalia 1894 Rheine e.V. - Fechtabteilung 1951-1955	
34	1997-heute	Schmallenberg / Bad Fredeburg	Internats-Sportclub Fredeburg e.V. - Fechtabteilung	Mitte
	1967-1975	Sennestadt	Sportfreunde Sennestadt e.V. - Fechtabteilung	
35 (x)	1950-heute	Siegen	TV „Jahn“ von 1879 e.V. Siegen - Fechtabteilung	Süd
	1958-1964	Siegen	Ringtennisgemeinschaft Oranien Siegen - Fechtabteilung	
	1954-?	Siegen	Fechtclub „Oranien“ Siegen (WT 14/54)	
36 (x)	1950-heute	Soest	Soester TV von 1862 e.V. - Fechtabteilung	Mitte

	Mitglied des WFB von-bis	Stadt/Gemeinde	Verein	Gruppe (heute)
	1958-1990	Soest	Soester Fechterschaft von 1956 e.V.	
	1961-1963	Soest	Schülerfechtverein Soest	
37	1953-heute	Steinfurt / Burgsteinfurt	TB Burgsteinfurt 1862 e.V. - Fechten	Nord
(x)	1950-1958	Unna	Tennis-Club Unna - Fechtabteilung	
	1965-1969	Unna	Fechtclub Unna e.V. Juni 1964 gegründet - 1969 aufgelöst	
	1959-1965	Vlotho	TuS 1880 e.V. Vlotho/Weser	
38	1969-31.12.1991 1.1.1992-heute	Waltrop	DJK Teutonia 20 e.V. Waltrop - Fechtabteilung Fecht-Verein Waltrop e.V.	West
	1956-1962	Warburg	TV Warburg 1884 - Fechtabteilung gegründet 1956 - aufgelöst 1962	
39	Aug. 1998-heute	Warendorf	Fecht- und Sportgemeinschaft Warendorf e.V.	Nord
	1970-Sept. 73 Sept. 73-1985 ab 28.11.1985 ab 1.2.1986 -1.3.99	Warendorf Warendorf	TV Warendorf 1895 e.V. - Fechtabteilung Umwandlung der Fechtsbteilung des TV in: Fechterschaft Warendorf e.V. FS/FC Warendorf im Verein zur Förderung des Internats moderner Fünfkampf FS-F „Fechtgemeinschaft Warendorf“ Moderner Fünfkampf Warendorf e.V.	
	1958-1959	Warstein	Turnverein 1888 e.V. Warstein/Sauerland - Fechtabteilung	
40	1952-1972 1973 Ruhen der Mitgliedschaft 10.9.82-31.12.85 1986-heute	Witten	Turngemeinde Witten e.V. von 1848 - Fechtabteilung Stargemeinschaft TG Witten + FSG Ruhr Wattenscheid Turngemeinde Witten e.V. von 1848 - Fechtabteilung	Süd



zur Person

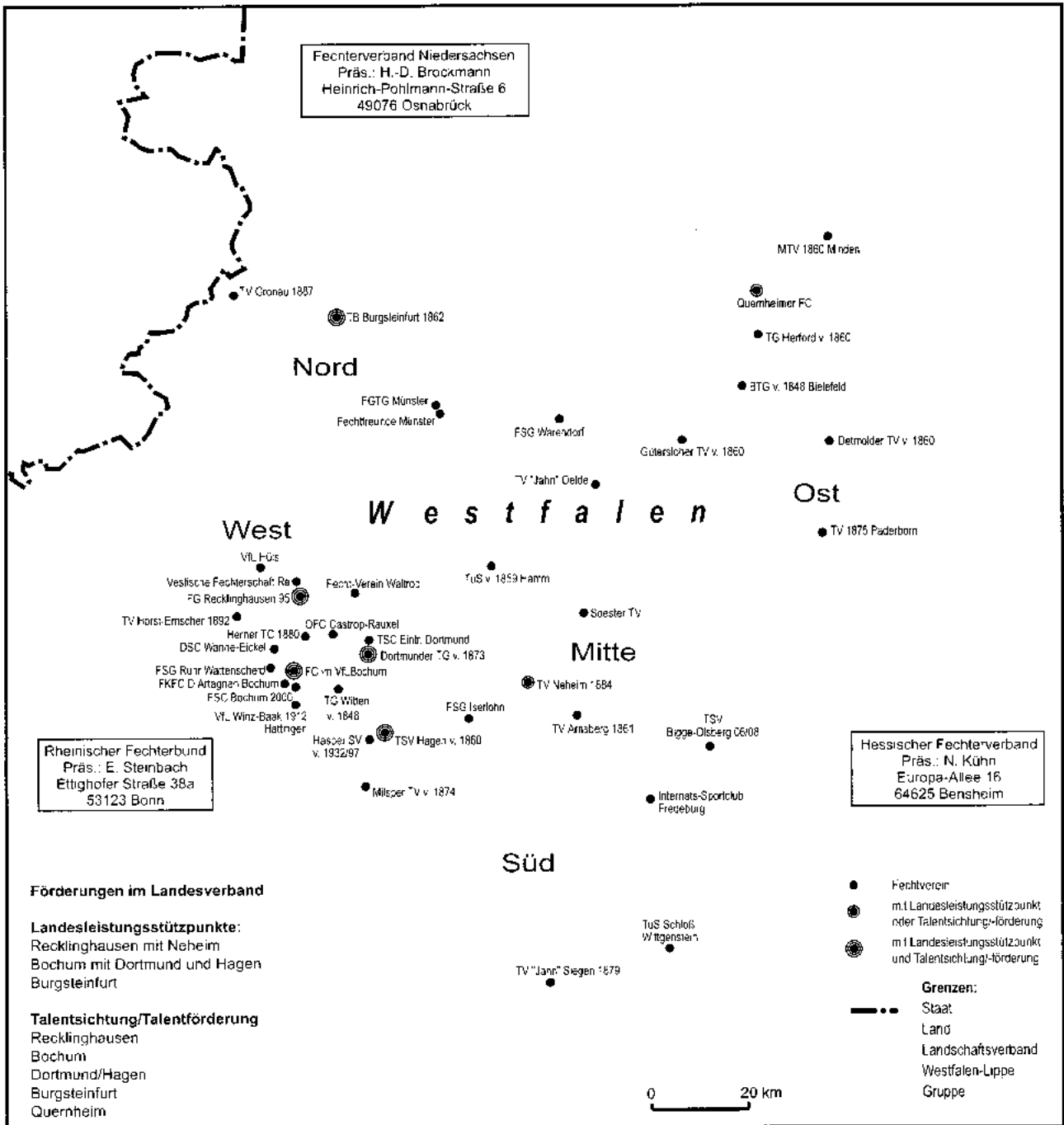
Als Fechter (bis zur Teilnahme an der WM) und Fechtmeister (seit 40 Jahren) hat **Wolfgang Stülwald** Karriere gemacht. Als Funktionär beweist er täglich in der Geschäftsführung des WFB, dass er gewillt ist, seinem Sport auch noch mit 71 Jahren mit seinen Kenntnissen und Erfahrungen zu dienen.



zur Person

Als die Söhne von **Hans-Jürgen Bentlage** gerne Fechten lernen wollten und sowohl in Herford als auch in Bad Oeynhausen nichts richtig lief, entschloß sich der Vater als alter Fechter, es in Quernheim zu versuchen. Wohlwissend, dass auf dem Land die Leute sich lieber ein Pferd als ein Florett kaufen, startete er bei Null. Heute - nach über 10 Jahren - ist der Quernheimer FC einer der erfolgreichsten Vereine Westfalens.

Karte der Mitgliedsvereine im Westfälischen Fechter-Bund (Stand 1.1.2000)



Entwurf und Kartographie: Thomas Kaling, 2001

Das Verhältnis des Westfälischen Fechter-Bundes zum Westfälischen Turnerbund

Nach der Neugründung des Westfälischen Fechter-Bundes war allen Beteiligten bewusst, dass nicht nur auf der Ebene der Deutschen Verbände eng zusammen gearbeitet werden soll, sondern auch auf westfälischer Ebene war dieser Vorsatz selbstverständlich.

So bestand in den ersten 10 Jahren der „Westfälische Fechter-Bund im Westfälischen Turnerbund“. Der WFB war von 1950 bis 1960 ein „nichteingetragener Verein“ und nach dem Gründungsprotokoll eine Fachgliederung des WTB, in der Turnvereine nur mit ihren Fechtabteilungen als Mitglieder geführt wurden. Diese Einbindung ist durch die Eintragung in das Vereinsregister 1960 mit der neuen Satzung aufgehoben worden.

Der Westfälische Turnerbund unterstützte die Fechter mit all seinen Möglichkeiten bei der Gründung und bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben. Im „Westfalenturner“ wurde eine Fechterecke eingerichtet, die bis in die 80er Jahre rege genutzt wurde. Der Fechtterrundbrief hat diese Möglichkeit der Mitteilungen zwar abgelöst, aber noch heute wird die Verbindung über den Friesenkampf aufrecht erhalten. Bis heute gibt es im Westfälischen Turnerbund Fechter, die sich für die Belange ihres Sports im Turnerbund einsetzen und als Ansprechpartner sowohl des Verbandes als auch der Turngaue zur Verfügung stehen. Um Verwechslungen auszuschließen, muß hier an dieser Stelle auf den Unterschied in den Organisationsstrukturen der beiden Verbände hingewiesen werden. Die (Gau-) Gruppen des WFB sind größer als die des Turnerbundes und umfassen in der Regel mehrere Turngaue, wie aus den Anschriftenverzeichnissen aus den Jahren 1950 und 1952 zu ersehen ist. Die Verbindung hat sich durch die vergangenen 50 Jahre zwar gelockert, aber die grundsätzliche Tatsache, dass die meisten Mitglieder des Westfälischen Fechter-Bundes auch heute noch Abteilungen der Turnvereine sind, hat sich nicht verändert. Die Westfälischen Friesenkampfmeisterschaften werden vom Turnerbund organisiert und die Ergebnisse werden bis heute im „Westfalenturner“ veröffentlicht.

Die Fechtwarte des Westfälischen Turnerbundes und dessen Turngaufechtware

(aus: Jahresberichte WTB 1951-1968, 1970, 1981, 1982, 1984, 1985, 1986, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992 und Statistik 1998)

Westfälischer Turnerbund - Landesfachwarte:

<i>Fechtwart/in:</i>	1951	Henrich Nettingsmeyer	Herford
	1952-1958	Heinrich Moos	Dortmund
	1958-1991	Erich Burisch	Iserlohn
		(von 1961 bis 1989 ebenfalls	Bundesfechtwart des DTB)
	1992-2001	Mariele Buxot	Hamm
	2001-	Thomas Müller	Bochum
<i>Stellvertr. u. Friesenkampfbobmann:</i>	1989-1991	Willi Menke	Arnsberg 1
	1992	Horst Tein	Wetter
<i>Friesenkampffachwart:</i>	1984/6	Fred Krüger	Bochum
<i>Stellvertr. Friesenkampffachwart:</i>	1984/6	Willi Menke	Arnsberg 1
<i>Landesjugendfachwart:</i>	1984/6	Edelgard Krüger	Bochum (Friesenkampf)
	1989	nicht besetzt	
	1990-1991	Thomas Metzner	Bochum
	1992	Thomas Metzner	Bochum
<i>Beisitzer:</i>	1984-1991	Dieter Langer	Witten
	1984-1991	Mariele Buxot	Hamm
	1984-1991	Thomas Metzner	Gelsenkirchen/Bochum

1984	Peter von der Wiesche	Hagen
1989-1991	Horst Tein	Wetter
1992	Dieter Langer	Witten
1992	Irmgard Kuligk	Gelsenkirchen-Bismarck

Westfälischer Turnerbund - Fechtwarte der Turngaue:

Emscher-Ruhr Turngau (vor 1955 Emscher Turngau)

1951	Alfred Klein	Bochum-Weimar
1952	Lothar Häusler	Herne
1953	Erwin Rensch	Herne
1954-1958	Lothar Häusler	Herne
1959-1964	Gerd Breuer	Bochum-Sundern
1965-1986	Fred Krüger	Bochum
1986	Wilhelm Dudde	Bochum
1992-2001	Kerstin Schwarzer	Bochum (Fechten/ Friesenkampf)
1968	Gisela Klimeck	Bochum (Fechtwartin)
1970	Gisela Klimeck	Bochum (Fechtwartin)

Heilweg-Märkischer Turngau

1951-1952	Heinz Hackstein	Hann
1953-1987	Heinz Oellig	Dortmund
1998	keine Angabe	
2001	N.N.	

Lenne-Volme Turngau

1951-1998	keine Angabe
2001	N.N.

Lippischer Turngau

1951	Gerhard Latzel	Detmold
1952-1954	Kurt Kühne	Detmold
1955-1956	keine Angabe	
1957-1959	entfällt	
1960-1967	Jürgen Kranig	Detmold
1968-1998	keine Angabe	
2001	N.N.	

Märkischer Turngau

1951	keine Angabe	
1952-1953	Franz Bäke	Hagen
1954-1956	Erich Burisch	Lethmate
1957-1961	Helmut Rosenkranz	Hagen
1962-1966	Helmut Tischtau	Herner
1966-1968	Peter Thiel	
1970/72	Ludwig Nawrocki	Hohenlimburg
1984	Reinhard Klose	Iserlohn
1986	nicht besetzt	
1998	keine Angabe	
2001	N.N.	

Minden-Ravensberger Turngau

1951-1953	Richard Weißwange	Herford
1954-1965	Heinz Nord	Bielefeld
1966-1968	Kurt Kühne	Herford
1970	Kurt Kühne	Herford
1984	Albert Moers	Horn-Bad Meinberg
1986	Albert Moers	Horn-Bad Meinberg
1993	Albert Moers	Horn-Bad Meinberg
1998-2001	Lars Bentlage	Kirchlengern

Münsterländer Turngau (ab 1998 Turngau Münsterland)

1951-1953	Dirk Westerboer	Münster
1954-1966	Bernhard Leopold	Münster
1967-1968	keine Angabe	
1970	Günther Runge	Emsdetten
1984	Jörg Fülling	Steinfurt
1986	Jörg Fülling	Steinfurt
1995-2001	Wilhelm Dudde	Gronau

Ostwestfälischer Turngau

1951-1953	keine Angabe	
1954	entfällt	
1955-1957	keine Angabe	
1958-2001	Konrad Reinstädler	Paderborn

Sauerländer Turngau

1948-1956	unbesetzt	
1956-1977	Willi Menke	Neheim-Hüsten
1978-1979	Udo Menke	Neheim-Hüsten
1980-1983	Willi Niedermeier	Arnsberg
1984-1997	Winfried Bär	Arnsberg
1998-2001	Willi Niedermeier	Arnsberg

Siegerländer Turngau (ab 1963 Siegerland-Turngau)

1951-1965	Oskar Klarner	Siegen
1966-1968	Peter Klarner	Siegen
1970	Peter Klarner	Siegen
1984	Rolf Artur Kalb	Siegen
1986	Rolf Artur Kalb	Siegen
1998	keine Angabe	
2001	N.N.	

Fechtmeister in Westfalen

Seit 1950 ist eine große Zahl von Fechtmeistern bei der Ausbildung der westfälischen Fechter im Einsatz gewesen. Sie unterstützten die Vereine und deren Abteilungs- und Übungsleiter mit den unterschiedlichsten Trainerqualifikationen um das Ausbildungsniveau der Fechter zu erhöhen. Die folgende Tabelle führt nur die Diplom-Fechtmeister und -lehrer auf. Die jeweilig genannten Trainingszeiten und -orte sind eventuell nicht ganz fehlerfrei, da die Fechtmeister in der Vergangenheit und auch heute noch oftmals in verschiedenen Vereinen parallel tätig waren.

(Die aktuell tätigen Fechtmeister und Trainer können den Seiten über die Mitgliedervereine entnommen werden.)

Zeit	Qualifikation	Name	Einsatzorte
1950-1951	Dipl. Fechtmeister	Josef „Pepi“ Losert	Minden/Bi/Ham
1950-	Dipl. Fechtmeister	Adam Erik Dorsch	Ham/Do/Bo/Ms/Haspe
1950-1960	Dipl. Fechtmeister	Otto Killmer	Ha
1950-	Dipl. Fechtmeisterin	Lilo Grasses	Buer
1951	Dipl. Fechtmeister	Günther Irmisch, Hamburg	WFB Lehrgänge + Do/Bo/Ham/Haspe/Is/So/Marl
1951-1953	Dipl. Fechtmeister	Josef Vida, Ungarn	Hf/Bi
1949-	Dipl. Fechtmeister	Ennio Zamichieli, Italien	Is/Bo/Do/Marl
1951-	Dipl. Fechtmeister	? Mattner	Witten
1952-1957	Dipl. Fechtmeister	Kurt Tovote	Oeynhsn.
1953	Dipl. Fechtmeister	Leon Wolters, Luxemburg	Bi/Ham
1958/59	Dipl. Fechtmeister	Pal Dunay, Ungarn	So/Is/Do
1957-1962	Dipl. Fechtmeister	Helmut Weiss, D	Bi/Ms/Oeynh
1960-ca. 1975	Dipl. Fechtmeister	Remy Veillé, Frankreich	Ham/Ms/Do + 5 Vereine WFB
1960 -	Fechtlehrer ADFD	Walter Kling	Internat Schloß Wittgenstein
1961- 1962	Dipl. Fechtmeister	Jean-Baptiste Coulon, Belgien	CAS/Ge
1962-1963	Dipl. Fechtmeister	Harry Brinkmann, D	CAS/So
1961-1968	Dipl. Fechtmeister	Wolfgang Kästner, D	Bo/Haspe/Ms
1961-heute	Dipl. Fechtmeister	Wolfgang Süllwald, D	CAS/Re/Bo/Ms/Stf/Ha
1963	Dipl. Fechtmeister	Ron Mc Neil, Großbritannien	CAS/Bi/Hf
1965	Dipl. Fechtmeister	Jean Vranken, Belgien	CAS + Rheinland
1967-1980	Dipl. Fechtmeister	Francois Cloostermans, Belgien	So
1971-1974 in Do	Dipl. Fechtmeister	Dr. Victor Viganty, Ungarn	Do + WFB-Säbel/Bo/Ge (Landestrainer)
1971-87	Dipl. Fechtmeister	Willem Monshouwer, NL	Do/Haspe
1973-77	Dipl. Fechtmeister	Roland Block, Belgien	Si/LLZ Do
1974-1998	Dipl.-Sportlehrer	Werner Painczyk, D	Ms/Bo
1974-1980	Dipl. Fechtmeister	Danny Haeck, Belgien	Ham
1975-1987	Fechtmeister ADFD	Fred Krüger, D	Do/Watt/Bo/Marl

Zeit	Qualifikation	Name	Einsatzorte
1976-83	Dipl. Fechtmeister	Eric Vansevenant, Belgien	So/C-R./Ar/Do/Pad
1976-98	Dipl. Fechtmeister	Ghislain Flament, Belgien	Do/Stf/So/Waf/Ms
1978-80	Dipl. Fechtmeister	Alain Dispas, Belgien	Si
1979-93	Dipl. Fechtmeister	John Larkham, GB	Bi/Güt/Hf/Re
1980	Dipl. Fechtmeister	Marek Szafirowski, Polen/Finnland	Waf/Bi
	Dipl. Fechtmeister	Erwin Smiszek, Polen/D	Ha/Re
1980-1996	Fechtlehrer ADFD	Klaus-Friedrich Brings, D	Bo/Stf/Re
-1982	Dipl. Fechtmeister	Geza Horwarth, Ungarn	Ms
1982-	Dipl. Fechtmeister	Pauli Hentschel, D	Ms/Waf
1982 -1999	Fechtlehrer	Etienne Onderbeke, Belgien	So/Ne/Ar
1984-heute	Fechtlehrer ADFD	Wilhelm Dudde	Bo/Wittgenst./Gronau
1984-heute	Dipl. Fechtmeister	Rudolf Klug, Rumänien/D	Do/Bi/Ms/Detm/Oelde
1985-86, 1990-93	Dipl. Fechtmeister	George Berotte	Si
1989-	Dipl. Fechtmeister	Eduard Spierzak	Re/Bo
ab ? -heute	Dipl. Fechtmeister	Tadeusz Karuga, Polen/D	Is/Ha/Ne-ab 89
1989-2000	Dipl. Fechtmeister	Arthur Wojtyczka, Polen/D	Re/Ne
1995-97	Dipl. Fechtmeister	Robert Mrosowski, Polen/D	Re
1997-heute	Dipl. Fechtlehrer	Tomasz Engel, Polen	Re/Ne/So
1988-heute	Dipl. Fechtlehrer	Tiberiu Rapolti, Rumänien	Quernh./Hf./Mi/Güt
1988-90	Dipl. Fechtmeister	Kees Bouwman, NL	Hf/Pad
19??-heute	Fechtlehrer ADFD	Michael Zimmermann, D	Waf/Bi/Pad
1991-heute	Dipl. Fechtmeister	Peter Marduchajev, D	Bo/Watt/Re
-heute	Dipl. Fechtmeister	Roman Babaev, D	Do
1990-heute	Fechtlehrer ADFD	Norbert Kuligk, D	W-Ei/Cas
1991-heute	Dipl. Sportlehrer	Jakov Ilatov	Bo/Do
1992-1994	Dipl. Fechtmeister	Steve Davey, GB	Pad
1994-1996		Alexandru Ilosvai, Rumänien	HF/Pad
-heute	Fechtlehrer ADFD	Dieter Bingener, D	Si
-heute	Fechtlehrerin ADFD	Melanie D Árrigo, D	Si
1995-heute	Fechtmeister	Dr. El Sayed Amer, Ägypten	Fredeburg/Olsberg
1999-heute	Dipl. Fechtlehrer	Jerzy Nowakowski, Polen/D	Stf
2000-heute	Dipl. Fechtmeister	Nowaki,	Watt/Re
2000-heute	Fechtlehrer	Yevgen German	Bo
-heute	Dipl. Fechtmeister	Alexei Novikow	Do

Etienne Onderbeke - Ein Vertreter der belgischen Fechter in Westfalen



Etienne Onderbeke ist sicherlich unter den vielen belgischen Fechtern, die in den westfälischen Vereinen als Sportler, Trainer, Organisatoren und Förderer des Fechtens vertreten gewesen sind, eine herausragende Persönlichkeit gewesen. Wie aus den vielen Trauerbekundungen zu seinem plötzlichen Tode am 7.8.1999 zu entnehmen war, ist er wohl der einzige gewesen, der in Westfalen wirklich sesshaft und heimisch geworden ist. Die Standorte der belgischen Besatzungs- und Stationierungstruppen in Westfalen waren Arnsberg, Attendorn, Hemer, Lüdenscheid, Neheim, Siegen, Soest, Unna, Werdohl und Werl. In ihrer Nähe sind die „Belgier“ immer wieder als Trainer, Fechtpartner und Freunde in den Unterlagen der vergangenen Jahrzehnte zu finden. Wohl keiner hat sich aber so auf allen Ebenen des Fechtsports eingesetzt wie er. So soll hier stellvertretend für alle belgischen - und auch für die wenigen vermerkten englischen Fechter - ein Mann herausgehoben werden, der seine Spuren aus der Besatzungszeit bis in die jüngste Vergangenheit in Westfalen hinterlassen hat.

Zu Silvester 1996 erschien von Wilko Lebkücher im „Soester Anzeiger“ eine Sport-Retrospektive über Etienne Onderbeke, die nun im Originalton folgt:

Etienne Onderbeke - Ein Spätberufener füllt den Soester Fechtsport mit Leben

Er ist Jugendtrainer, Betreuer auf vielen Turnieren, Talentsucher, Organisator, wartet und repariert in seiner heimischen Werkstatt alles, was mit dem Fechtsport zu tun hat. Er kümmert sich um die Schaffung eines Förderkreises, um die finanziell dünne Decke der Abteilung etwas zu verbessern. In all seinem Tun und Handeln stehen für ihn immer „seine“ von ihm trainierten Kinder und Jugendlichen an erster Stelle.

Die Rede ist von Etienne Onderbeke, der in der Fechtabteilung des STV seit mehr als anderthalb Jahrzehnten für alles zuständig ist. Er wurde am 18. Juli 1925 im belgischen Dorf Deurle bei Gent geboren. 1956 heiratete er seine Ehefrau Margot in deren Heimatstadt Köln. 1960 wurde der gemeinsame Sohn Thomas Bernhard geboren, der heute Judotrainer beim STV ist. Seine Tochter Sigrid wurde am 19. September 1963 geboren. Seit dem 25. Juni 1990 ist er stolzer Großvater von Tommy Gerhard, dem Sohn seines Sohnes Thomas.

Im Alter von 19 Jahren trat er in die belgische Armee ein. Erst Jahre später wurde er zum Berufssoldat. Zum Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Onderbeke in Hamburg und Stade stationiert. Nach dem Besuch einiger Militärschulen in Belgien wurde er im Februar 1948 nach Arnsberg versetzt. In den Folgejahren lebte er als Berufssoldat in Siegen, Arnsberg (1950), Soest (1952 bis 1957), Werl (1957 bis 1963) und ab 1963 erneut in Soest. Dort war er unter anderem für das Funk- und Fernmeldewesen zuständig und blieb bis zum Ende seines Militärdienstes dort stationiert. Am 1. Oktober 1981 wurde er mit dem militärischen Dienstgrad „Adjutant Chef“ in den Ruhestand versetzt.

Seine ersten Kontakte zur Sportart Fechten hatte Etienne Onderbeke 1957. Bei einem Militärturnier fehlte ein Fechter. So wurde er angesprochen und acht Tage später bestritt er sein erstes Turnier als Fechtlaie. Das Fechten wurde beim belgischen Militär nicht sonderlich aktiv betrieben. In jedem Jahr wurden zwei Wochen vor Turnierbeginn die Waffen herausgeholt, etwas trainiert und das Turnier bestritten. Dann war wieder ein Jahr Pause....

In den Jahren 1970 bis 1980 hatte jedoch der Laufsport für Etienne Onderbeke Priorität. In diesem Zeitraum nahm er zum Beispiel viermal an den heute schon traditionellen 100-Kilometer-Lauf in Unna teil. Seine Bestzeit lag unter elf Stunden. Während seiner Läuferkarriere legte er nachweislich 11000 Kampfkilometer zurück. Schon bei dieser Sportart zeigte Onderbeke, daß er sich mit Halbheiten nicht abgibt. Wenn er etwas anfängt, macht er es auch mit vollem Einsatz und mit ganzem Herzen.

Die Sportart Fechten hatte er bereits bei der „Soester Fechterschaft“ intensiver betrieben. So richtig los ging es jedoch erst ab 1980, als er in Soest von Offiziellen angesprochen wurde, ob er denn nicht Lust hätte, das

Training beim STV zu übernehmen. Onderbeke sagte zu und absolvierte in Dortmund einen Lehrgang über 120 Stunden mit dem Abschluß als Fachübungsleiter. Ab diesem Zeitpunkt war Etienne Onderbeke regelmäßig aktiv und als Betreuer seiner Schützlinge auf Fechtturnieren zu sehen. Das heißt, daß seine richtige Fechtkarriere erst im Alter von 55 Jahren begann. Nach seiner Militärpensionierung am 1. Oktober 1981 nahm der zeitliche Aufwand für den Fechtsport als Trainer und aktiver Fechter immer mehr zu.

Als aktiver Fechter wurde er in seiner jeweiligen Altersklasse mehrfacher Westfalenmeister. Sein internationaler Höhepunkt waren die Europameisterschaften 1993, wobei er im Endklassement Platz 19 belegte. Der größte sportliche Erfolg gelang ihm im Alter von 55 Jahren, als er den zweiten Platz bei den belgischen Militärmeisterschaften belegte. Auch jetzt, im Alter von immerhin 71 Jahren, denkt Etienne Onderbeke nicht daran, seine aktive Laufbahn zu beenden, auch wenn er auf Turnieren seiner Altersklasse nunmehr zu den ältesten, aber immer noch zu den Besten gehört. Onderbeke ist körperlich fit, fährt jeden Tag mit dem Fahrrad und bleibt durch den Umgang mit seinen Fechtschülern und -schülerinnen jung.

Bei Fecht-WM in der Organisation

Als Funktionär ist er seit über zehn Jahren Gaugruppenfechtwart, was ihn zur Abnahme von Fechtprüfungen berechtigt. Außerdem ist er Mitglied des Jugendausschusses des Westfälischen Fechter-Bundes. Auch bei den Offiziellen des Westfälischen und Deutschen Fechtverbandes sowie der F.I.E., dem Weltfachverband, werden sein Rat und seine Erfahrung gerne gesucht. So war er unter anderem bei den Fechtweltmeisterschaften 1993 in Essen in der Organisation eingesetzt.

Die Persönlichkeit Onderbekes und seine Bedeutung für den Fechtsport wurde durch die Verleihung zahlreicher Auszeichnungen durch die einzelnen Fechtverbände sehr deutlich. So erhielt er zum Beispiel die sehr selten vergebene goldene Ehrennadel der Soester Fechterschaft, das goldene Vereinsabzeichen des STV, die silberne Ehrenplakette des Westfälischen Fechterbundes und die bronzene Ehrenplakette des Deutschen Fechterbundes.

Da Etienne Onderbeke selbst noch aktiv seinen Sport betreibt und in seiner Altersklasse als amtierender Westfalenmeister im Degen und Florett auch äußerst erfolgreich ist, hat der Tag häufig nicht genug Stunden für all die Dinge, die er bewältigen will. Damit er sein von ihm selbst gestecktes Ziel erreichen kann, hält ihm seine Ehefrau Margot den Rücken frei und regelt als ehemalige Chefsekretärin seinen Terminkalender.

Etienne Onderbeke ist ein hundertprozentiger Idealist. Er ist bereit, seine persönlichen Interessen dem Fechtsport unterzuordnen. Onderbeke selbst war in der Zeit vom 1. Januar 1966 bis 31. August 1982 Mitglied der Soester Fechterschaft und mit Heinz Lebkücher befreundet.

Als Trainer ist er seit 1982 bis heute beim STV, in den Jahren 1988 bis 1992 parallel beim TV Arnsberg und anschließend beim TV Neheim, tätig. Onderbeke trainiert zur Zeit jeweils zweimal wöchentlich seine Schützlinge in Neheim und Soest. In der Christian-Rohlf's-Realschule finden sich pro Trainingsabend im Schnitt 35 Kinder ein. Insgesamt sind 59 Kinder angemeldet. „Seinen Fechtkindern“, für die er eine wirkliche Vaterfigur darstellt, versucht er die Freude am Fechten zu vermitteln.

Bei entsprechendem Talent und einigem Trainingseifer stellt sich der Erfolg von selbst ein. Dies beweisen die Plazierungen seiner Schützlinge im Wettbewerb um den Breitensportpokal des Westfälischen Fechter-Bundes. Unter 29 Vereinen belegt die STV die Plätze eins, zwei bzw. vier in drei Altersklassen. Onderbeke führte einige seine Schützlinge zur Westfalenmeisterschaft und zu oberen Plätzen in der Landesrangliste. Eine der talentiertesten Fechterinnen waren zweifellos die Schmitz-Zwillinge, die in Westfalen regelmäßig in die Finalkämpfe gelangten und auch bei den Deutschen Meisterschaften ein gutes Bild abgaben.

Talente beim Fußball entdeckt

Diese beiden Talente hat Etienne Onderbeke beim Fußballspielen entdeckt. Nach dem ersten Training blieben die Zwillinge und gaben ihre alten Lieblingssportarten Fußball und Tennis auf. Das Talent blieb den deutschen Topvereinen nicht verborgen. So ließen sich die Schmitz-Zwillinge überreden, in das Fechtinternat des OFC Bonn zu wechseln. Dort hatte der Alltag jedoch nur zwei Schwerpunkte. Morgens Schule und in der verbleibenden Freizeit Fechten, Fechten und nochmals Fechten. Sie verloren beide den Spaß an diesem Sport.

Kaum anzunehmen, daß ihnen dies auch unter den Fittichen von Etienne Onderbeke widerfahren wäre.....

Bis zu seinem Tode hat er in der beschriebenen Weise für den Fechtssport gelebt und gearbeitet. Die Bezeichnungen „Papa des Fechtens“ oder „Mr. Fechten in Soest“ sind den Pressemeldungen zu entnehmen. Auch bei der Weltmeisterschaft 1996 im belgischen Tournai stand er wieder mit Rat und Tat zur Verfügung. Das 1999 erstmalig ausgetragene „Etienne Onderbeke-Gedächtnisturnier“ des TV Neheim wird die Erinnerung an ihn noch lange im Westfälischen Fechter-Bund wachhalten.



Abteilung und Alleinvertrieb von Coca-Cola

FRIEDR. SCHWARZE · SOEST

Fernsprecher 280

Fechter als Werbeträger 1956

Die Vorstände

Die Präsidenten des Westfälischen Fechter-Bundes

1. Heinrich Nettingsmeyer	1950 - 1953 †
2. Heinrich Moos	1953 - 1958 †
3. Erich Burisch	1958 - 1969 †
4. Heinz Lebkücher	1969 - 1970 †
5. Heinz Oellig	1970 - 1983 †
6. Fred Krüger	1983 - 1988
7. Hans-Günter Lafeld	1988 - 1994
8. Herbert Wolf	1994 - 1997 †
9. Horst Tein	seit 1997

1. Präsident 1950-1953 - Heinrich Nettingsmeyer

- Biographie von Leonore Thomas

Heinrich Nettingsmeyer wurde in Lemgo geboren, kam aber schon als Kind aufgrund der Versetzung seines Vaters nach Herford. Hier verbrachte er auch seine Schulzeit. Nach erfolgreichem Ingenieur-Abschluß am Technikum in Lage, wurde er am 8.6.1925 beim Elektrizitätswerk Herford (EMR) eingestellt.

Nach fast 5-jähriger Berufsunterbrechung durch den Krieg, stellte er seine Arbeitskraft wieder dem EMR zur Verfügung und wurde 1948 Betriebsleiter für die Stadt Herford und Umgebung. Als Verbindungsmann zu den Behörden der Kreise Herford und Minden lernten ihn viele als korrekten und pflichtbewußten Menschen kennen. Nach 43 ausgefüllten Berufsjahren wurde er mit 65 Jahren pensioniert.

Seine große Liebe aber galt, außer seiner Ehefrau und den 3 Kindern, dem Sport und zwar dem Fecht sport. Bereits 1920 trat er in die Turngemeinde Herford (TGH) ein und erfocht sich viele Meistertitel und Urkunden weit über den westf. Raum hinaus. 1930 wurde er Fechtwart der TGH und kurz darauf Fechtwart des Westfälischen Fechter-Bundes.

Nun wurde sein Hobby zur großen verantwortungsbewußten Freizeitgestaltung. Er wurde 1953 zum Ehrenfechtwart des Westf. Fechter-Bundes ernannt und war 28 Jahre lang dessen Schatzmeister. Durch sein Vorbild und sein stets freundliches und aufmunterndes Wesen gelang es ihm, viele Jugendliche für den Fecht sport zu begeistern. So erhielt er 1979 den Ehrenteller der Stadt Herford als „Förderer des Sports“.

Sein Wissen und sein Rat fanden immer Anerkennung. Heinrich Nettingsmeyer erhielt viele weitere Auszeichnungen, z.B. die Ehrenmitgliedschaft und die goldene Ehrennadel der TGH, die goldene Nadel des Westf.-und des Deutschen Fechter-Bundes. 1972 wurde ihm die Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen vom Innenminister Weyer in Düsseldorf verliehen und 1982 der „Goldene Ring“ der TG Herford.

Schon vor dem Krieg war Heinrich Nettingsmeyer Mitbegründer einiger neuer Fechtabteilungen in Ostwestfalen u. a. Bielefeld und Minden.

Großer Dank gebührt seiner Ehefrau, die ihm über 50 Jahre die Freiräume gegönnt hat, die er für seine fechterischen und ehrenamtlichen Tätigkeiten benötigte. Manches Wochenende war sie mit den 3 Kindern allein. Dabei ist auch nicht das Waschen und Flickern der Fechtanzüge ihres Mannes und 2 fechtender Kinder zu vergessen.

Seine Bereitschaft, immer zur Verfügung zu stehen, hielt ihn jung. Im Jahr 1982 feierte das Ehepaar



Nettingsmeyer die goldene Hochzeit. Zu seinem 80. Geburtstag, am 10.12.1983, gratulierten nicht nur seine große Verwandtschaft sondern auch alle Freunde aus Sport Wirtschaft und Politik. Heinrich Nettingsmeyer starb am 13.09.1984 und wurde mit großen Ehren zu Grabe getragen.



2. Präsident 1953-1958 - Heinrich Moos

- aus Westfalenturner Heft Nr.4-20.2.1958 zur Verleihung der Ehrenplakette des Regierungspräsidenten für Turnbruder Heinrich Moos

In Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um den westfälischen Fechtsport hat der Regierungspräsident in Arnsberg dem Turnbruder Heinrich Moos (TuS Eintracht 1848 Korp. Dortmund) die Ehrenplakette für hervorragende sportliche Leistungen verliehen.

Heinrich Moos, geboren am 27.3.1895 in Frankfurt a.M., der seit 1949 Dortmund zu seiner Wahlheimat erkor, hat 5 Jahre lang das Amt des Bundesfechtwartes im Westfälischen Turnerbund bekleidet und war zur gleichen Zeit Präsident des Westfälischen Fechter-Bundes.

Nicht nur sein Verein, auch der Hellweg-Märkische Turngau ist stolz auf die Ehrung dieses Mannes, dessen ganze Passion des Sportfechten gehört. Man braucht nur an all die Plaketten, Ehrenurkunden und Siegerpreise zu denken, die - in seiner Wohnung liebevoll aufbewahrt - Zeugnis von seinem aktiven Erfolg ablegen. Allein sein Clubtisch, dessen Platte eine Unzahl von bronzenen, silbernen und goldenen Plaketten als Siegerzeichen nationaler und internationaler Erfolge enthält, ist eine Sehenswürdigkeit.

Nachdem Heinrich Moos aus beruflichen Gründen seine Ämter im WTB und WFB niedergelegt hat, will er sich hauptsächlich der Nachwuchsschulung im eigenen Verein widmen. Die fechterische Laufbahn des Heinrich Moos ist wert, in kurzen Zügen aufgezeichnet zu werden: Im Jahre 1929 (bereits seit 10 Jahren aktiver Fechter) wurde er erstmalig Deutscher Meister im Degen; danach war er drei Jahre lang hintereinander (1939-33) Deutscher Meister im Säbelfechten. 1928 war er in der deutschen Mannschaft für die Olympiade in Amsterdam, wobei er im Florett- und Säbelfechten aufgestellt war. Unzählige Male war er Mitglied der deutschen Nationalmannschaft bei Meisterschaften, Ausscheidungs- und offiziellen Turnieren im In- und Ausland. Siebzehnmal wurde er in der Meisterschaft seines Stammvereins, des Fechtclubs Hermania Frankfurt/Main, aufgestellt, und 17 Jahre lang hintereinander errang die Hermania mit Heinrich Moos den Titel des Deutschen Meisters.

Das ein solcher hervorragender Sportler auch von offizieller Seite Ehrungen erfährt, die nicht alltäglich sind, dürfte auf der Hand liegen. So ist er u.a. im Besitz der „Goldene Ehrennadel des Hessischen Fechterbundes“ und der „Goldenen Ehrennadel des Deutschen Fechter-Bundes“. Er ist Mitglied des einzigen deutschen Fechtclubs, dessen Mannschaft vom Bundespräsidenten mit dem „Silber-Lorbeer“, der höchsten deutschen Sportauszeichnung, geehrt wurde, des FC Hermania Frankfurt/Main. Erst kürzlich verlieh ihm der Hellweg-Märkische Turngau seinen Gau-Ehrenbrief. Wer mit diesem erfolgreichen Fechter, der mit seinen 63 Jahren heute noch aktiv im Fechtsaal des Eintrachthauses anzutreffen ist, als Gegner im Assaut die Klingen kreuzt, weiß genau, dass er kaum Aussichten hat, dem Sieg davonzutragen. Meist bleibt Heinrich Moos Sieger, auch wenn sein Gegner der westfälischen Sonderklasse angehört.

Als Anfänger oder als Fortgeschrittener von Heinrich Moos ein Lektion zu bekommen, ist immer etwas Besonderes. Ihm selbst macht es Freude - auch wenn es ihm nicht vom Gesicht abzulesen ist - festzustellen, dass seine Lehrarbeit und sein Einsatz erfolgreich waren.

Nach dem Tode seiner Ehefrau verlegte Heinrich Moos 1962 seinen Wohnsitz nach Frankfurt und beendete damit seine langjährige Mitarbeit für die westfälischen Fechter. Er starb im Mai 1976.

3. Präsident 1958-1969 - Erich Burisch (Ehrenpräsident ab 1970)

- aus dem Nachruf von H.W.Vollmeyer

Erich Burisch wurde am 5. Februar 1907 in Berlin geboren, wo er mit zwölf Jahren der Turnerschaft beitrat und 1930 sein Herz für den Fechtsport entdeckte. In Dresden, Hannover und mit der „Iserlohner“ Mannschaft stand er mehr als zehnmal im Finale deutscher Meisterschaften. 1953 wurde er in Hamburg Turnfestsieger, im Alter von 74 Jahren Deutscher Seniorenmeister mit dem Säbel.

Darüber hinaus hat sich Erich Burisch als Organisator einen Namen gemacht. Schon 1936 wurde er Fechtwart der Berliner Turnerschaft, zwei Jahre später Kreisfechtwart von Groß-Berlin. Als er 1940 nach Dortmund zog, trat er der dortigen Eintracht bei. In Iserlohn, seinem späteren Wohnort, gründete er die Fechtsportgemeinschaft. Ihm ist es weitgehendst zu verdanken, daß der westfälische Fechtsport weit über die Grenzen der Bundesrepublik bekannt wurde.

Ab 1950 Gaugruppenfechtwart, war Erich Burisch von 1958 bis 1968 Präsident und anschließend Ehrenpräsident des Westfälischen Fechter-Bundes. Von 1957 bis 1971 war er 1. Vizepräsident des DFB und dann dessen Ehrenmitglied. Über Jahre vertrat er das deutsche Fechten bei Weltmeisterschaften sowie den Olympischen Spielen von Rom, Tokio, Mexiko und München. Im Westfälischen Turnerbund war er Landesfechtwart, ab 1961 Fechtwart des DTB.

Für seine sportlichen Leistungen und ehrenamtlichen Tätigkeiten wurde Erich Burisch wiederholt ausgezeichnet. So überreichte ihm der damalige Bundespräsident Lübke 1964 das silberne Lorbeerblatt. 1967 folgte die Walter-Kolbe-Plakette des DTB, 1972 die Sportplakette des Landes NRW, 1977 die Ehrenplakette des WTB und als Krönung 1985 das Bundesverdienstkreuz. Erich Burisch, der noch den kürzlich stattgefundenen Westfälischen Fechtertag mit seinen unnachahmlichen Einwüfen würzte, verstarb am 24. Mai 1995 und wird noch lange in der Erinnerung weiterleben.



4. Präsident 1969-1970 - Heinz Lebkücher (Gründer der Soester Fechterschaft 1956)

Heinz Lebkücher war trotz seiner Mitgliedschaft im Soester Rat und später in der Bürgergemeinschaft (Ende der sechziger Jahre) im Grunde ein ganz und gar unpolitischer Mensch. Er ging seinen geraden Weg und ließ sich nicht „verbiegen“. Diese Eigenschaft führte allerdings des öfteren zu Konflikten, u.a. mit der Konkurrenz, dem „Soester Turnverein“, die ihm im Laufe der Jahre viel von seiner Kraft nahmen. So konnte sich die einstige Fechthochburg Soest auf Dauer nicht auf höchstem Niveau halten.

Als Fechter war Heinz Lebkücher (geboren am 26.1.1917) seit 1935 aktiv. 1937 wurde er im Degen mit Henke, Beerwerth, Plange und Bitsch Westfälischer Mannschaftsmeister und stieg damit in die Westfälische Sonderklasse auf. Insgesamt hat er an 5 Deutschen Meisterschaften teilgenommen. 1951 wurde der 34-jährige Heinz Lebkücher mit seinen Degen-Mannschaftskameraden Koch, Schiebler und Derzelle erneut Westfalenmeister. Im Degen-Einzel wurde er im gleichen Jahr Zweiter in der westfälischen und Neunter in der Bundessonderklasse. Durch den letzten Erfolg gehörte er 1951 zur Olympiaauswahl. 1952 konnte Lebkücher seinen Platz in der Bundessonderklasse nicht erfolgreich verteidigen und verpaßte dadurch die Olympiade. 1955 wurde er noch einmal mit der Degenmannschaft Westfalenmeister.



Am bekanntesten wurde Heinz Lebkücher als Organisator des Turniers „Jäger von Soest“. Selbst vom Sterbebett aus organisierte Lebkücher noch einmal sein großes Degenturnier.

Nicht nur als Turnierorganisator machte sich Heinz Lebkücher einen Namen. Er organisierte auch viele Auslandsreisen. Durch die mit der Zeit gewachsenen Freundschaften mit ausländischen Funktionären wie z.B. Dr. Ivo Prokop und Josef Jungmann (beide CSSR), Charles Comesse (Frankreich), Dr. Leon Wolter (Schweiz) und Laszlo Denk bzw. Tibor Köszegei (Ungarn) wurden die Kontakte hergestellt. Dann mußten die notwendigen Gelder beschafft werden (das heutige Sponsoring). Heinz Lebkücher war sich nicht zu schade, bei den Soester Firmen die „Klinken zu putzen“, um Werbgelder loszuseisen. Er fand auch immer wieder Mittel und Wege, Fördergelder für seinen Fechtsport ausfindig zu machen und scheute sich nicht davor, Eigenkapital zu verwenden. Durch diesen Geldfluß hatte die „Soester Fechterschaft“ im Laufe der Jahre neben Heidenheim die beste technische Ausrüstung in Deutschland. Bei der Talentsichtung war Heinz Lebkücher ebenfalls aktiv. Er besuchte Soester Schulen und sprach im Sportunterricht speziell Schüler an, die ein Gardemaß von 1,90 m besaßen und dazu noch beweglich und schnell waren. So war es nicht verwunderlich, daß seine über alles geliebten Degenmannschaften schon allein durch ihre Körpergröße beeindruckten

Heinz Lebkücher trainierte nach Vereinsgründung zunächst seine Fechter, bis er zum Teil sehr renommierte Trainer fand, die ihn entlasteten. Darüber hinaus fungierte er bei vielen internationalen Wettkämpfen als Kampfrichter, wie z.B. beim jährlich stattfindenden Fechtturnier am Plattensee in Ungarn über 10 Jahre lang.

Als Funktionär war er bereits 1946 Geschäftsführer und später auch 1. Vorsitzender des Soester Turnvereins, bis 1967 Vorsitzender des Stadtsportbundes, Vorsitzender des Kreissportbundes, 14 Jahre lang 1. Vorsitzender der Soester Fechterschaft, Vorsitzender des WFB und Schatzmeister des Deutschen Fechter-Bundes. Schon kurz nach Ende des 2. Weltkrieges, als der Fechtsport verboten war, versuchte der seinerzeit aktive Leistungsfechter der alliierten Kommission klarzumachen, dass dem Fechtsport keineswegs ein kriegerischer Makel anhaftet. Mit viel Überzeugungsarbeit gelang es Lebkücher damals, daß das Fechten 1950 zu sportlichen Zwecken wieder zugelassen wurde.

Für seine Arbeit erhielt Lebkücher mehrere Auszeichnungen. Als erstem Deutschen wurde ihm das französische Ritterkreuz für Verdienste um den Sport verliehen. Als erster Deutscher erhielt er die goldene Plakette vom königlich-schwedischen Fechterbund. Vom deutschen Fechterbund erhielt er die silberne, vom westfälischen Fechterbund die goldene Plakette.

Am 6.6.1970 verstarb Heinz Lebkücher im Alter von 53 Jahren.



5. Präsident 1970-1983 - Heinz Oellig (Ehrenpräsident ab 1983)

- von Marion Schäfer zum 80. Geburtstag im Fechtsport 5/1988 mit Ergänzungen

Heinz Oellig wurde am 5.6.1908 in Eickel geboren, wo mit 20 Jahren der TB-Fechtabteilung beitrug. 1941 wechselte er zur Eintracht Dortmund und wurde Ehrenvorsitzender der Fechtabteilung des TSC Eintracht 48/95 Dortmund, nachdem er 30 Jahre lang deren Vorsitzender und Abteilungsleiter war. Er war Ehrenpräsident des Westfälischen Fechter-Bundes. Vorher war er 15 Jahre Jugendwart und anschließend 13 Jahre lang Präsident des Verbandes. Er war vier Jahre (1976 bis 1980) Vizepräsident „Finanzen“ des Deutschen Fechter-Bundes. 1954 wurde er zum Gau-Fechtwart des Hellweg-Märkischen Turngaus gewählt und ist es als engagierter Turner und Fechter über 40 Jahre geblieben.

Heinz Oellig betrachtete es als seine besondere Aufgabe, das Ansehen des Westfälischen Fechter-

Bundes und den Fechtsport zu fördern. Er hat sich dafür eingesetzt, daß das Landesleistungszentrum Fechten errichtet und ausgebaut wurde. Er hat für die Anerkennung von Leistungsstützpunkten in Soest, Bielefeld, Wattenscheid, Burgsteinfurt, Dortmund und Münster gesorgt. Gleichzeitig sorgte er dafür, daß mit Hilfe des Landessportbundes NRW ein Landestrainer (für das Zentrum in Dortmund) und sechs Honorartrainer (für die Stützpunkte) engagiert und eingesetzt werden konnten.

Ihm wurde für seine vorbildliche Arbeit von der Stadt Dortmund die Sportlerehrennadel und vom Stadtsportbund Dortmund die „Fritz-Kauermann-Ehrenplakette“ verliehen. Beruflich war der erlernte Außenhandelskaufmann Prokurist der Firma Peter Rehme&Co., Dortmund.

Im Jahre 1960 wurde Heinz Oellig vom Rheinisch-Westfälischen Fechterbund zu dessen Jugendwart gewählt. Als solcher vertrat er bei der Sportjugend NRW die Belange sowohl der rheinischen als auch der westfälischen Fechter - und zwar mit Erfolg. Später hat er - im Turnus mit dem rheinischen Vorsitzenden - jeweils für zwei Jahre auch den Rheinisch-Westfälischen Fechterbund bis 1972 geführt, wobei er sein Augenmerk hauptsächlich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Landessportbund NRW richtete.

1978 war er Mitglied des Organisationskomitees mit dem Referat „Finanzen“ bei den Fechtweltmeisterschaften in Hamburg. 1972 war er bei den Olympischen Spielen in München Hallensprecher beim Fechtturnier.

Als aktiver Fechter hat er sich seit 1928 bei Meisterschaften und auf Fechtturnieren im In- und Ausland bewährt. In allen Waffen konnte er sich zwischen 1950 und 1978 den Titel „Westfalenmeister“ im Einzel- und Mannschaftsfechten mehrmals sichern. Sein letztes Turnier beendete er bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Bad Dürkheim 1980 mit dem Säbel auf dem 4. Platz. Auf allen Turnieren war er angesehener, beliebter und sachkundiger Kampfleiter.

Für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit erhielt er hohe Auszeichnungen, darunter die Ehrenplakette des Regierungspräsidenten Arnsberg für besondere Leistungen im Sport, die Sportplakette der Landesregierung des Landes NRW, den Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes, die Goldene Ehrennadel des Deutschen Fechter-Bundes und den Gau-Ehrenbrief des Hellweg-Märkischen Turngaues. Am 25. November 1994 verstarb Heinz Oellig im Alter von 86 Jahren, nachdem ihm wenige Wochen zuvor der DFB zu seinem Ehrenmitglied machte.

6. Präsident 1983 -1988 - Fred Krüger

- von H.-G. Willuda

Der am 24.6.1929 in Bochum geborene Fred Krüger blieb immer Bürger dieser Stadt. Er fand seinen beruflichen Weg als Industriekaufmann bei der Krupp AG und sein sportlicher Weg zum Fechten führte ihn zum VfL Bochum. 1957 wurde er dort Mitglied und entwickelte - auf der Suche nach seiner sportlichen Identität - sehr schnell eigene Gedanken und fand neue Wege.

1959 wechselte er zur Fechtabteilung des TV Kronenburg (Wattenscheid), wurde 1962 Abteilungsleiter und konnte dort seine Vorstellungen von sportlicher Aktivität erfolgreich umsetzen.

Neben der Vereinsarbeit, die in letzter Konsequenz die Weiterentwicklung zur Fecht-Sport-Gemeinschaft Ruhr-Wattenscheid mit sich brachte, fand er schon bald ein weiteres umfangreiches Arbeitsfeld, als er 1960 Friesenkampf-Fachwart des Westfälischen Turnerbundes wurde. Dieser Aufgabe entledigte er sich mit größtem Einsatz und tätiger Unterstützung seiner Ehefrau Edelgard. Bald war Westfalen der führende Verband Deutschlands im Friesenkampf. Seine Dynamik und eigene sportliche Betätigung bedeutete nie Stillstand.

Seine sportliche Laufbahn brachte dem bis heute noch aktiven Fechter (mittlerweile AK IV) 43



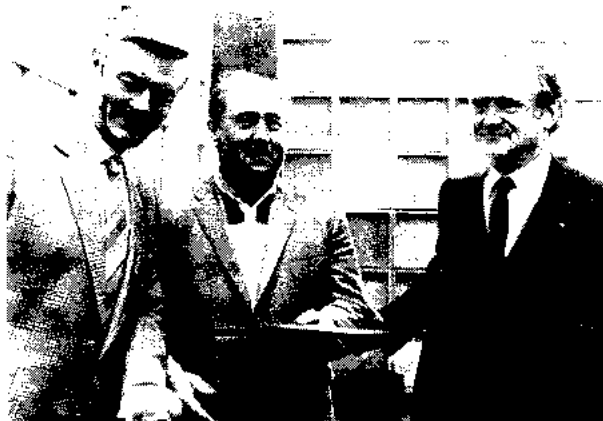
Westfälische Meistertitel, auf Deutschen Seniorenmeisterschaften erreichte er 5 Meistertitel, 7 Silber- und Bronzeplätze im Fechten und Friesenkampf.

Seine eigene Trainerausbildung beendete er als Diplomfechtmeister ADFD. Auch auf den Deutschen Meisterschaften der Fechtmeister hatte er weitere Erfolge vom DM-Titel bis zur Teilnahme an den Weltmeisterschaften (Genf, Athen und Sindelfingen) zu verbuchen.

Dass Fred Krüger zu seinen sportlichen Aktivitäten zu einem der profiliertesten Funktionäre im WFB wurde, war naheliegend: 1969-1974 Sportwart, 1978-1983 Vizepräsident, 1983-1988 Präsident, dazu Mitglied in DFB-Ausschüssen und -Gremien.

Es wäre müßig und seitenfüllend die Auszeichnungen und Anerkennungen für Fred Krüger aufzuzählen: im WTB Alles; im WFB und DFB Alles bis zu den Gold-Plaketten und der Höhepunkt 1983 die Sportplakette des Landes NRW.

Am 11.2.1998 verstarb seine Frau Edelgard, die bis dahin seine ständige Begleiterin war. Trotz dieses großen Verlustes ist er bis heute noch auf viele Seniorenturnieren als aktiver Fechter (oftmals als Starter in allen drei Waffen) anzutreffen.



7. Präsident 1988 -1994 - Hans-Günter Lafeld

- von Horst Tein



Nicht nur weil er Präsident des Westfälischen Fechter-Bundes war ist der Name Lafeld sehr eng mit dem Westfälischen und Deutschen Fechtssport verbunden, sondern weil sein Engagement, sein erfolgreiches Mitwirken als aktiver Fechter, Trainer und Funktionär diese enge Beziehung aufgebaut haben. Schon immer verschrieb sich Günter Lafeld, der am 25.01.24 in Berlin geboren wurde, dem Sport. Vor dem Krieg als erfolgreicher Eiskunstläufer (Juniorenmeister von Berlin) und nach dem Krieg als Tennisspieler. Den Krieg erlebte er von 1942-1945, zuletzt als Leutnant der Reserve und wurde viermal verwundet.

Berufliche Veränderungen brachten ihn nach Bielefeld, wo er seinen „richtigen“ Sport durch seine Frau kennen und lieben lernte. 1955 wurde er Mitglied der BTG - Fechtabteilung. Seine sportlichen Erfolge zeichnen ihn als exzellenten Säbelfechter aus, auch jetzt noch bei den Senioren errang er siebenmal den Titel Deutscher Meister und sechsmal den Vizetitel. Günter Lafeld hat sich nicht gescheut, wenn es galt Funktionärsarbeit zu übernehmen. Seit 1973 leitet er die Fechtabteilung der BTG, und wie bekannt, sehr erfolgreich.

Funktionen: Von 1979 bis 87 Sportwart im Westfälischen Fechter-Bund, 1985 bis 87 gleichzeitig Fachwart Breitensport im Deutschen Fechter-Bund, von 1986 bis 89 stellvertretender Vorsitzender der BTG; 1989 Mitorganisator der Universiade in Duisburg, 1987 bis 1995 Präsident des Westfälischen Fechter-Bundes und von 1995 bis heute Vorsitzender des Berufungsausschusses des WFB. Das sind 21 Jahre Funktionärsarbeit ehrenamtlich für den Westfälischen Fechter-Bund.

Sportliche Ehrungen: Gauehrenbrief, Sportehrenplakette der Stadt Bielefeld, BTG goldene Ehrennadel, WFB goldene Ehrennadel und die goldene Ehrenplakette des Deutschen Fechter-Bundes.

8. Präsident 1995-1997 - Herbert Wolf (Ehrenpräsident ab 1997)

- von Thomas Kaling

Geboren am 15.9.1926 in Merzalben/Pfalz lebte er in ländlicher Umgebung, besuchte das Gymnasium in Landstuhl und mußte als 16jähriger in den Krieg. Nach der Entlassung aus französischer Kriegsgefangenschaft studierte er an der TH Aachen von 1951-55 Elektrotechnik, wo er eher 1952 zufällig den Weg zum Fechten fand, da in einer Freistunde gerade Fechten angeboten wurde. Nach Beendigung des Studiums als Dipl.Ing. für Elektrotechnik begann er seine berufliche Laufbahn bei der AEG in Münster.



Der Fechtsport führte ihn 1956 in die Turngemeinde Münster, der er zum 1.1.1957 beitrug. Am 8.2.1957 bestand er die Anfängerprüfung im Florett und engagierte sich von da ab ununterbrochen bis zum 4.5.1998 in deren Vorstand.

Am 10.9.1960 heiratete er seine Frau Hannelore. Zwischen 1961 und 1969 wurden die Kinder geboren, die sich alle nach und nach dem Fechtsport zuwendeten. Seine älteste Tochter Nikola wurde die mit Abstand erfolgreichste Fechterin der vergangenen Jahre in der Fechtergilde.

Seit seiner Wahl zum Abteilungsleiter der Fechtabteilung am 8.4.1964 leitete er deren Geschicke und vertrat sie auch auf den Fechttagen des WFB. Neben seinen Aufgaben nahm er immer wieder selbst an Turnieren teil und fuhr als Betreuer der Fechter oder als Obmann des WFB zu unzähligen Veranstaltungen.

Nach seiner Pensionierung als Niederlassungsleiter der AEG Münster im Jahre 1988 hat er erst „richtig“ mit der Arbeit um den Fechtsport begonnen. Nach dem „25-jährigem Dienstjubiläum“ als Abteilungsleiter der Fechtergilde am 8.4.1989 wurde er auf dem Westf. Fechttag am 24.3.1990 in Steinfurt zum Vizepräsidenten und am 16.11.1994 auf dem außerordentlichen Fechttag in Bochum zum Präsidenten des WFB gewählt. Er wurde Präsident in einer krisenreichen Zeit des Sportes und meisterte viele Probleme mit unermüdlichem Einsatz und Fleiß. Herbert Wolf hat in seiner kurzen Amtszeit enorme Arbeit geleistet. Sein Mitwirken im Landesverband wurde über die Grenzen Westfalens hinaus anerkannt und geachtet. Seinen Rückzug aus dieser Position kündigte er vor seiner Wiederwahl auf dem Fechttag in Münster am 13.4.1997 an und trat am 19.4.1998 in Paderborn zurück. Sein Rückzug aus der Hauptverantwortung der Fechtergilde Münster am 4.5.1998 und im westfälischen Verband sollte dem „Nachwuchs“ eine Chance geben.

Für seine Arbeit im Verein und Verband ist Herbert Wolf vielfach ausgezeichnet und geehrt worden. Herauszuheben ist die Verleihung des „Bundesverdienstkreuzes am Bande“ am 7.11.1997 und die Überreichung der „Sportplakette in Gold“ des DFB anlässlich seines 70. Geburtstages.

Mit der Abgabe der Verantwortung sollte sein Engagement für die Fechtergilde aber nicht beendet sein. Wie in all den vergangenen Jahren war er weiter der Organisator für das „Internationale Turnier Münster“, stand als Trainer für die erwachsenen Anfängerfechter in der Fechthalle und hat den neuen Vorstand mit seiner Erfahrung unterstützt bis er am 23.8.1998 an den Folgen einer schweren Krankheit verstarb.

9. Präsident seit 1997 - Horst Tein



Horst Tein begann seine fechterische Laufbahn mit 17 Jahren in der Fechtabteilung des TSV Hagen 1860 und blieb diesem Verein treu bis heute, auch wenn eine berufliche vierjährige Unterbrechung (Aufenthalt im Ausland) stattfand.

Er hat sich immer sehr stark engagiert, denn schon als 18-jähriger übernahm er das Amt des Pressewartes in der Fechtabteilung und war aktiv bei der Ausbildung neuer Mitglieder. Nach der Rückkehr aus dem Ausland trat er sofort wieder seinem alten Verein bei und unterstützte den Abteilungsleiter in allen Belangen, wurde zum Sportwart und zum Stellvertreter gewählt. Als sein Vorgänger, Helmut

Rosenkranz aus Alters- und Gesundheitsgründen 1990 auf eine Wiederwahl verzichtete, übernahm er die Verantwortung sofort.

Während seiner Zeit wurde die Mitgliederzahl verdoppelt und nach 7 Jahren wurde dieser Abteilung der Status des Landesleistungs-Stützpunktes von NRW durch den LandesSport-Bund verliehen. 1999 wurde das Fechtzentrum TSV Hagen 1860 in das Projekt Talentsichtung / Talentförderung des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport aufgenommen.

Im Verband des Westfälischen Fechter-Bundes engagierte sich der diplomierte Ingenieur ebenfalls mit ganzer Kraft. Als Fachwart für Florett begann er dieses Ehrenamt, wurde Sportwart und Vize-Präsident. 1998 übernahm er das Amt des Präsidenten der westfälischen Fechter seines Vorgängers Herbert Wolf, der aus gesundheitlichen Gründe zurücktrat. Beim Westfälischen Fechtertage 1999 wurde er mit überwältigender Mehrheit als Präsident bestätigt.

Als internationaler Obmann jurierte er für den Deutschen Fechter-Bund bis zum Erreichen der Altersgrenze auf vielen Weltcup-Turnieren in ganz Europa und auf Deutschen Meisterschaften. Auch heute hilft er als Obmann bei Turnieren auf Landesebene häufig aus.

Mit nunmehr 66 Jahren ist er immer noch ein aktiver Fechter und trainiert zweimal wöchentlich. Bei Wettkämpfen seiner Altersklasse erkämpft er sich immer noch gute Erfolge, sowohl auf Landesebene, als auch bei Deutschen Seniorenmeisterschaften.

Mit seinem „Fechtkalender“, der jährlich erscheint, über 100 Seiten stark ist und schon in der 16. Auflage herausgebracht wird, dokumentiert er das Fechtgeschehen in Hagen und Umgebung, sowie in Westfalen. Durch die Anzeigen zweigt er so manche Mark für sein Fechtzentrum ab.

Sein Buch „Mit dem Fechten auf DU“ fand und findet Abnehmer sogar über Deutschlands Grenzen hinaus seine Leser. Es ist speziell für die immer jünger werdenden Fechtanfänger und deren Eltern geschrieben.

Der Deutsche Fechter-Bund zeichnete ihn mit der Plakette in Bronze, der Westfälische Fechter-Bund mit der goldenen Ehrennadel, die Stadt Hagen mit der Sportplakette und der Verein TSV Hagen 1860 mit der silbernen Ehrennadel für seine sportlichen Leistungen aus.

Der aktuelle Vorstand des Westfälischen Fechter-Bundes

Der Vorstand des Westfälischen Fechter-Bundes wird satzungsgemäß auf dem Westfälischen Fechtertag gewählt. Im Laufe der vergangenen 50 Jahre ist der Vorstand durch die Veränderungen in der Satzung in wenigen Fällen unterschiedlich zusammengesetzt worden.

Der Vorstand im Jahr 2000



Horst Tein
(Präsident)



Oliver Falter
(Vizepräsident und
komm. Sportwart)



Gertrud Peters
(Schatzmeisterin)



Wolfgang Stüllwald
(Geschäftsführer)



Marcel Abts
(Jugendwart)



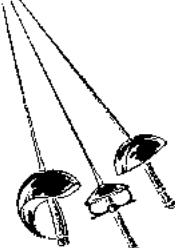
Hans-Georg Willuda
(Pressewart)

Die Vorstände des Westfälischen Fechter-Bundes der vergangenen 50 Jahre.

Fechtertag		Präsident	Vizepräsident	Schriftwart ab 66 Geschäftsführer	Schatzmeister	Sportwart	Jugendwart	Pressewart	Frauenwart
Jahr	Ort								
1950,26.02.	Hamm	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Lebkücher Soest	Arthur Koch		Heinz Bockwinkel Hamm			Friedel Mälzer Herford
1951,17.03.	Hamm	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Lebkücher Soest	Arthur Koch		Heinz Bockwinkel Hamm			Friedel Mälzer Herford
1952,19.04.	Hamm	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Nord Bielefeld			Heinz Bockwinkel Hamm	Karl Zimmermann Iserlohn	Hermann Klügge Dortmund	Friedel Mälzer Herford
1953	?	Heinrich Moos Dortmund							Friedel Mälzer Herford
1954,14.11.	Dortmund	Heinrich Moos Dortmund	Heinz Nord Bielefeld	Hermann Klügge Dortmund		Heinz Bockwinkel Hamm	Karl Zimmermann Hagen		Friedel Mälzer Herford
1955,13.11.	?	Heinrich Moos Dortmund	Heinz Nord Bielefeld	Hermann Klügge Dortmund	Heinz Lebkücher Soest	Heinz Bockwinkel Hamm	Karl Zimmermann Hagen		Friedel Mälzer Herford
1956,15.01.	Bad Hamm	Heinrich Moos Dortmund	Heinz Nord Bielefeld	Frl. Knoop Dortmund	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Bockwinkel Hamm	Heinz Oellig Dortmund	Dr. H. Schumann Münster	Friedel Mälzer Herford
1957,20.01.	Dortmund	Heinrich Moos Dortmund	Heinz Nord Bielefeld	Friedel Mälzer Herford	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Bockwinkel Hamm	Heinz Oellig Dortmund	Dr. H. Schumann Münster	Friedel Mälzer Herford
1958,19.01.	Hagen	Erich Burisch Iserlohn	Heinz Nord Bielefeld	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Bockwinkel Hamm	Heinz Oellig Dortmund	Dr. H. Schumann Münster	Friedel Mälzer Herford
1959,10.01.	Marl-Hüls	Erich Burisch Iserlohn	Heinz Nord Bielefeld	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Bockwinkel Hamm	Heinz Oellig Dortmund	Edeltraud Fischer Hagen	Friedel Mälzer Herford
1960,16.01.	Hamm	Erich Burisch Iserlohn	Heinz Nord Bielefeld	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Bockwinkel Hamm	Heinz Oellig Dortmund	Edeltraud Fischer Hagen	Kläre Pagel Iserlohn
1961,06.05.	Iserlohn	Erich Burisch Iserlohn	Heinz Nord Bielefeld	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Bockwinkel Hamm	Heinz Oellig Dortmund		Kläre Pagel Iserlohn
1962,05.02.	Bochum	Erich Burisch Iserlohn	Heinz Nord Bielefeld	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Bockwinkel Hamm	Heinz Oellig Dortmund	Günther Schülbe Castrop-Rauxel	Kläre Pagel Iserlohn
1963,04.05.	Bad Hamm	Erich Burisch Iserlohn	Heinz Nord Bielefeld	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Bockwinkel Hamm	Heinz Oellig Dortmund	Günther Schülbe Castrop-Rauxel	Kläre Pagel Iserlohn
1964,06.06.	Oeynhausen	Erich Burisch Iserlohn	Heinz Nord Bielefeld	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Bockwinkel Hamm	Heinz Oellig Dortmund	Gerd Breuer Bochum	Kläre Pagel Iserlohn
1965,29.05.	Gelsenkirchen- Buer	Erich Burisch Iserlohn	Heinz Nord Bielefeld	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Bockwinkel Hamm	Heinz Oellig Dortmund	Gerd Breuer Bochum	Kläre Pagel Iserlohn
1966,30.04.	Hagen	Erich Burisch Iserlohn	Willi Engerer Gelsenkirchen	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Bockwinkel Hamm	Heinz Oellig Dortmund	Gerd Breuer Bochum	Edelgard Krüger Wattenscheid
1967,22.04.	Soest	Erich Burisch Iserlohn	Willi Engerer Gelsenkirchen	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Bockwinkel Hamm	Heinz Oellig Dortmund	Gerd Breuer Bochum	Edelgard Krüger Wattenscheid
1968,15.06.	Bielefeld	Erich Burisch Iserlohn	Willi Engerer Gelsenkirchen	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Heinz Bockwinkel Hamm	Heinz Oellig Dortmund	Gerd Breuer Bochum	Edelgard Krüger Wattenscheid
1969,03.05.	Gelsenkirchen	Heinz Lebkücher Soest	Dr. H. Schumann Münster	Helmut Funcke Soest	Gerd Breuer Bochum	Fred Krüger Wattenscheid	Hans Willuda Castrop-Rauxel	M. Hagenbrock Sennestadt	Edelgard Krüger Wattenscheid
1970,20.09.	Arnsberg	Heinz Oellig Dortmund	Gerd Breuer Bochum	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Fred Krüger Wattenscheid	Hans Willuda Castrop-Rauxel	M. Hagenbrock Sennestadt	Edelgard Krüger Wattenscheid
1971,17.04.	Arnsberg	Heinz Oellig Dortmund	Gerd Breuer Bochum	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Fred Krüger Wattenscheid	Edelgard Krüger Wattenscheid	M. Hagenbrock Sennestadt	
1972,22.04.	Soest	Heinz Oellig Dortmund	Georg Kahrig Dortmund	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Fred Krüger Wattenscheid	Edelgard Krüger Wattenscheid	M. Hagenbrock Sennestadt	
1973,31.03.	Hagen	Heinz Oellig Dortmund	Georg Kahrig Dortmund	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Fred Krüger Wattenscheid	Edelgard Krüger Wattenscheid		Edelgard Krüger Wattenscheid
1974,01.05.	Münster	Heinz Oellig Dortmund	Georg Kahrig Dortmund	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Klaus Waltnitzki Hagen-Haspe	Edelgard Krüger Wattenscheid		Mariele Buxot Hamm
1975,01.05.	Dortmund	Heinz Oellig Dortmund	Georg Kahrig Dortmund	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H.Nettingsmeyer Herford	Klaus Waltnitzki Hagen-Haspe	Edelgard Krüger Wattenscheid		Mariele Buxot Hamm

Fechterttag		Präsident	Vizepräsident	Schriftwart ab 66 Geschäftsführer	Schatzmeister	Sportwart	Jugendwart	Pressewart	Frauenwart
Jahr	Ort								
1976,24.04.	Herford	Heinz Oellig Dortmund	Georg Kahrig Dortmund	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H. Nettingsmeyer Herford	Klaus Waltnitzki Hagen-Haspe	R. Michels Hagen-Haspe	H.-. M.J Kosow Bochum	Mariele Buxot Hamm
1977,21.05.	Hagen	Heinz Oellig Dortmund	Georg Kahrig Dortmund	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H. Nettingsmeyer Herford	Klaus Waltnitzki Hagen-Haspe	R. Michels Hagen-Haspe		Mariele Buxot Hamm
1978,29.04.	Arnsberg- Breitenbach	Heinz Oellig Dortmund	Fred Krüger Wattenscheid	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H. Nettingsmeyer Herford	Heiko M. Kosow Bochum	R. Michels Hagen-Haspe		Mariele Buxot Hamm
1979,16.05.	Burgsteinfurt	Heinz Oellig Dortmund	Fred Krüger Wattenscheid	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H. Nettingsmeyer Herford	Heiko M. Kosow Bochum	R. Michels Hagen-Haspe	J. Fülling Burgsteinfurt	
1980,17.05.	Paderborn	Heinz Oellig Dortmund	Fred Krüger Wattenscheid	M. Zimmermann Hagen-Haspe	H. Nettingsmeyer Herford	Heiko M. Kosow Bochum	R. Michels Hagen-Haspe		Mariele Buxot Hamm
1981,16.05.	Castrop-Rauxel	Heinz Oellig Dortmund	Fred Krüger Wattenscheid	M. Zimmermann Hagen-Haspe	D. Langer Witten	Heiko M. Kosow Bochum	R. Michels Hagen-Haspe		Mariele Buxot Hamm
1982,15.05.	Waltrop	Heinz Oellig Dortmund	Fred Krüger Wattenscheid	M. Zimmermann Hagen-Haspe	D. Langer Witten	ab 16.6.1981 H.-G. Lafeld Bielefeld	R. Michels Hagen-Haspe		Mariele Buxot Hamm
1983,14.05.	Münster	Fred Krüger Wattenscheid	R. Michels Hagen-Haspe	M. Zimmermann Hagen-Haspe	D. Langer Witten	H.-G. Lafeld Bielefeld	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	Mariele Buxot Hamm
1984,19.05.	Castrop-Rauxel	Fred Krüger Wattenscheid	R. Michels Hagen-Haspe	M. Zimmermann Hagen-Haspe	D. Langer Witten	H.-G. Lafeld Bielefeld	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	Mariele Buxot Hamm
1985,06.06.	Herford	Fred Krüger Wattenscheid	R. Michels Hagen-Haspe	M. Zimmermann Hagen-Haspe	R. Wrenger Wanne-Eickel	H.-G. Lafeld Bielefeld	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	Mariele Buxot Hamm
1986,08.05.	Hagen-Haspe	Fred Krüger Wattenscheid	R. Michels Hagen-Haspe	M. Zimmermann Hagen-Haspe	R. Wrenger Wanne-Eickel	H.-G. Lafeld Bielefeld	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	Mariele Buxot Hamm
1987,28.05.	Herne 2 (Wanne-Eickel)	Fred Krüger Wattenscheid bis 29.9.1987	R. Michels Hagen-Haspe	M. Zimmermann Hagen-Haspe	R. Wrenger Wanne-Eickel	H.-G. Lafeld Bielefeld	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	Mariele Buxot Hamm
1988,12.05.	Recklinghausen	H.-G. Lafeld Bielefeld	R. Michels Hagen-Haspe	M. Zimmermann Hagen-Haspe	R. Wrenger Wanne-Eickel	Horst Tein Hagen	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	Mariele Buxot Hamm
1989,25.05.	Steinfurt	H.-G. Lafeld Bielefeld	R. Michels Hagen-Haspe	M. Zimmermann Hagen-Haspe	Mariele Buxot Hamm	Horst Tein Hagen	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	Annette Homerig Wattenscheid
1990,24.03.	Steinfurt	H.-G. Lafeld Bielefeld	Herbert Wolf Münster	M. Zimmermann Hagen-Haspe	Mariele Buxot Hamm	Horst Tein Hagen	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	A. Homerig Wattenscheid
1991,20.04.	Iserlohn	H.-G. Lafeld Bielefeld	Herbert Wolf Münster	M. Zimmermann Hagen-Haspe	Gertrud Peters Burgsteinfurt	Horst Tein Hagen	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	A. Homerig Wattenscheid
1992,08.02.	Dortmund	H.-G. Lafeld Bielefeld	Herbert Wolf Münster	M. Zimmermann Hagen-Haspe	Gertrud Peters Burgsteinfurt	Horst Tein Hagen	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	A. Homerig Wattenscheid
1993,27.02.	Arnsberg	H.-G. Lafeld Bielefeld	Herbert Wolf Münster	W. Süllwald Münster	Gertrud Peters Burgsteinfurt	Horst Tein Hagen	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	A. Homerig Wattenscheid
1994,19.02.	Soest	H.-G. Lafeld Bielefeld	Herbert Wolf Münster	W. Süllwald Münster	Gertrud Peters Burgsteinfurt	Horst Tein Hagen	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	A. Homerig Wattenscheid
1994,09.09. Außerordent- lich	Dortmund	H.-G. Lafeld Bielefeld	Herbert Wolf Münster	W. Süllwald Münster	Gertrud Peters Burgsteinfurt	Horst Tein Hagen	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	A. Homerig Wattenscheid
1994,16.11. Außerordent- lich	Bochum	Herbert Wolf (kommissarisch)		W. Süllwald (kommissarisch)	Gertrud Peters (kommissarisch)		Sigurd Hamscher (kommissarisch)		
Neuwahl		Herbert Wolf Münster	Horst Tein Hagen	W. Süllwald Münster	Gertrud Peters Burgsteinfurt	Peer Uwe Peters Burgsteinfurt	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	A. Homerig Wattenscheid
1995,02.04.	Recklinghausen	Herbert Wolf Münster	Horst Tein Hagen	W. Süllwald Münster	Gertrud Peters Burgsteinfurt	Peer Uwe Peters Burgsteinfurt	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	nicht mehr besetzt
1996,14.04.	Hagen	Herbert Wolf Münster	Horst Tein Hagen	W. Süllwald Münster	Gertrud Peters Burgsteinfurt	Peer Uwe Peters Burgsteinfurt	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	entfallen
1997,13.04.	Münster	Herbert Wolf Münster	Horst Tein Hagen	W. Süllwald Münster	Gertrud Peters Burgsteinfurt	Peer Uwe Peters Burgsteinfurt	Sigurd Hamscher Dortmund	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	

Fechtertag		Präsident	Vizepräsident	Schriftwart ab €6 Geschäftsführer	Schatzmeister	Sportwart	Jugendwart	Pressewart	Frauenwart
Jahr	Ort								
1998,19.04.	Paderborn	Horst Tein Hagen	H. Eggeling Iserlohn	W. Süllwald Münster	Gertrud Peters Burgsteinfurt	Peer Uwe Peters Burgsteinfurt	Marcel Abts VfL Bochum	H.-W. Vollmeyer Castrop-Rauxel	
1999,21.03.	Neheim	Horst Tein Hagen	Oliver Falter FG Recklinghsh.	W. Süllwald Münster	Gertrud Peters Burgsteinfurt	Frithjof Millis Dortmund	Marcel Abts VfL Bochum	unbesetzt	
2000,26.02.	Hamm	Horst Tein Hagen	Oliver Falter FG Recklinghsh.	W. Süllwald Münster	Gertrud Peters Burgsteinfurt	kommissarisch: Oliver Falter FG Recklinghsh.	Marcel Abts VfL Bochum	Hans Willuda VfS Recklingh.	
2001,24.03.	Herford	Horst Tein Hagen	Oliver Falter FG Recklinghsh.	W. Süllwald Münster	Gertrud Peters Burgsteinfurt	W. Henning TV Neheim	Marcel Abts VfL Bochum	Hans Willuda VfS Recklingh.	



zur Person
 Nicht jedermanns Freund, aber immer seiner Überzeugung folgend. „Arbeit die ich Über-
 nommen habe, wird erledigt!“ Das ist **Sigurd Dieter Hamscher**. Turniere sind für ihn
 nach gründlichster Vorbereitung erst erledigt, wenn die Berichte dazu geschrieben sind.
 Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und absolute Korrektheit wird von ihm im Sport eingefordert,
 praktiziert und falls notwendig mit Hilfe der „bestehenden Ordnungen“ durchgesetzt. Bis
 zur Spitze des DFB weis man dazu manches Liedchen zu singen. Der WFB, insbesondere
 die Jugend, hat ihm trotz einiger „angestauchten Ecken“ sehr viel für sein außer-
 ordentliches Engagement in- und außerhalb des Verbandes zu danken.

Die Fechtertage

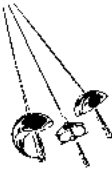
Die Westfälischen Fechtertage (Jahreshauptversammlung)

Der Westfälische Fechtertag ist die Jahreshauptversammlung des Verbandes. Hier sind alle Mitglieder (Vereine) aufgerufen, ihre Vertreter zu entsenden, um im Verband die Interessen wahrzunehmen. Jedes Mitglied hat 1 Stimme pro 30 Mitglieder, wobei die Höchstzahl der Stimmberechtigten auf 3 Stimmen begrenzt ist. Hinzu kommen die stimmberechtigten Mitglieder des Vorstandes.

In den 50er Jahren war es üblich, dass im Anschluss an die Versammlung ein Fechtturnier stattfand.

Fechtertag		Anzahl der Mitgliedsvereine	Gesamtzahl der Mitglieder in den Vereinen	Vertretene Mitgliedsvereine
Jahr	Ort			
1950,26.02.	Hamm	14 + 5 neu	290 (Erhebung DFB)	14
1951,17.03.	Hamm	19	611 (Erhebung DFB)	
1952,19.04.	Hamm	26	753 (Erhebung DFB)	
1953,15.11.	Hamm	26	645 (Erhebung DFB)	
1954,14.11.	Dortmund	28	656 (Erhebung DFB)	
1955	ausgefallen	27	603 (Erhebung DFB)	
1956,15.01.	Hamm	30	691 (Erhebung DFB)	
1957,20.01.	Dortmund	32	816 (Erhebung DFB)	19
1958,19.01.	Hagen	36	979 (Erhebung DFB)	26
1959,10.01.	Marl-Hüls	39	1030 (Erhebung DFB)	22
1960,16.01.	Hamm	43	1131 (Erhebung DFB)	29
1961,06.05.	Iserlohn	42	1108 (Erhebung DFB)	31
1962,05.02.	Bochum	42	1034 (Erhebung DFB)	31
1963,09.02. a.o.	Hamm	41	1578	38
1963,04.05.	Hamm	40		28
1964,06.04.	Oeynhausen	39	1625	24
1965,29.05.	Gelsenkirchen-Buer	39	1606	28
1966,30.04.	Hagen	35	1539	27
1967,22.04.	Soest	36	1685	27
1968,15.06.	Bielefeld	35	1102	18
1969,03.05.	Gelsenkirchen	34		30
1970,20.09.	Arnsberg	34	1463	24
1971,17.04.	Arnsberg	35 + 2 neu	1595	22
1972,22.04.	Soest	36	1578	26
1973,31.03.	Hagen	35	1348	20

Fechtertag		Anzahl der Mitgliedsvereine	Gesamtzahl der Mitglieder in den Vereinen	Vertretene Mitgliedsvereine
Jahr	Ort			
1974,01.05.	Münster	35		24
1975,01.05.	Dortmund	35	1548 (1448)?	23
1976,24.04.	Herford	34	1450	20
1977,21.05.	Hagen	34	1618	17
1978,29.04.	Arnsberg	33	1623	19
1979,16.05.	Burgsteinfurt	34	1593	24
1980,17.05.	Paderborn	34		18
1981,16.05.	Castrop-Rauxel	33		25
1982,15.05.	Waltrip	33	1564	22
1983,14.05.	Münster	32		20
1984,19.05.	Castrop-Rauxel	35	1623	23
1985,06.06.	Herford	34		15
1986,08.05.	Hagen-Haspe	33	1502	23
1987,28.05.	Herne 2	34		26
1988,12.05.	Recklinghausen	34		23
1989,25.05.	Steinfurt	34		18
1990,24.03.	Steinfurt	35	1607	21
1991,20.04.	Iserlohn	34 + 1 neu	1735	18
1992,08.02.	Dortmund	36	1739	23
1993,27.02.	Arnsberg	36	1756	25
1994,19.02.	Soest	37	1736	23
1994,09.09. a.o.	Dortmund	37		22
1994,16.11. a.o.	Bochum	37		20
1995,02.04.	Recklinghausen	37	1726	20
1996,14.04.	Hagen	38	1636 LSB	
1997,13.04.	Münster	37	1671 LSB	19
1998,19.04.	Paderborn	39	1654 LSB	19
1999,21.03.	Neheim	39	1658 LSB	21
2000,26.02.	Hamm	39 + 2 neu	1624 LSB	21



Zur Person
 In den Fechthallen Westfalens kennt man die „Wattenscheider“ **Babette und Heinz Fischer**. Sie kommen gemeinsam, unterhalten und informieren sich und sind schnell wieder verschwunden. Ihre gesammelten Informationen lassen sie als Gütezeichen, auch für den WFB, einprägsam in „Ihre“ Internationalen Turniere „Perfekt“ einfließen.

Ehrungen

Seit 1960 ehrt der Westfälische Fechter-Bund Mitglieder aus seinen Vereinen für besondere Verdienste in der Vereins- oder Verbandsarbeit. Ebenfalls werden besonders erfolgreiche Fechter geehrt. Die Ehrung erfolgt üblicherweise auf dem Westfälischen Fechttag (Jahreshauptversammlung) durch die Verleihung der WFB-Verbandsehrennadel in Bronze, Silber oder Gold. Besonders engagierten Fechtern wird die Ehrenmitgliedschaft verliehen und ehemalige Präsidenten werden in besonderen Fällen zu Ehrenpräsidenten ernannt. Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft oder Ernennung zum Ehrenpräsidenten bedeutet einen lebenslangen Sitz im Vorstand mit Stimmrecht auf dem Fechttag.

In Kurzform die Bedingungen für Ehrungen, die von den Vereinen oder vom Vorstand für die entsprechende Person beantragt werden:

- Gold: mindestens 25 jährige ehrenamtliche Tätigkeit an führender Stelle oder Erringung einer Deutschen Meisterschaft
- Silber: Ehrenamtliche Tätigkeit an führender Stelle von mindestens 15-25 Jahren oder drei Mal Erringung einer Westfalenmeisterschaft oder Mitglied einer Mannschaft, die bei den Deutschen Meisterschaften Platz 1 bis 3 belegte
- Bronze: Mindestens 10 jährige ehrenamtliche Arbeit an führender Stelle im Vorstand oder Verein mit besonderem Einsatz und Bewährung

Ehrungen durch den Westfälischen Fechter-Bund mit Angabe des Jahres:

Name, Vorname	Verein	WFB Ehrennadel in		
		Bronze	Silber	Gold
Abts, Marcel	FC im VfL Bochum 1848	1998		
Altewischer, Hermann	TV Gütersloh		1960	
Allkämper, Dieter	Fechter-Gilde Münster	1972		
Althoff, Karl-Heinz	MTV Bad Oeynhausen	1972		
Altmann, Hans Jürgen	Tgd. Herford	1976		
Altmann, Dr. Lutz	Vest. FC Recklinghausen	1988		
D Arigo, Melanie	TV Jahn Siegen	1987		
Dr. Bäke, Franz	AH 1860 Hagen			1968
Bär, Winfried	FC Arnsberg	1983	1993	
Barthelt, Peter	Eintracht Dortmund	1982	1988	
Behnke, Adolf-Friedrich	TV Schloß-Holte		1966	
Behnke, E.	TV Schloß-Holte	1968		
Behnke, Wolfgang	VfL Bochum 1848	1979		
Bentlage, Hans Jürgen	Tgd. Herford	1976	1988	1994
Berndt, Charlotte	BTG Bielefeld	1963	1974	
Berndt, Heinz	BTG Bielefeld	1963		
Berndt, Steffen	BTG Bielefeld	1967		
Bever, Harald	Tgd. Witten 1848 e.V.	1977		
Bez, Marco	FGTG Münster	1997		
Bickhoff, Willy	VfL Bochum 1848	1962		
Biedenkopf, Dieter	Fechtergilde Münster	1961		
Bingener, Dieter	TV Jahn Siegen	1987	1998	

Name, Vorname	Verein	WFB Ehrennadel in		
		Bronze	Silber	Gold
Bockwinkel, Heinz	TuS Hamm			1960
Breuer, Gerhard	VfL Bochum 1848	1960	1965	1985
		Ehrenmitglied 2000		
Bringmann, Brigitte	DJK Teutonia Waltrop	1984		
Brodisch, Wolfgang	Gelsenkirchener FC	1985		
Broszio, Harry	Vest. FC Recklinghausen	1988		
Brück, Hartmut	TV Jahn Siegen	1984		
Dr. Brunne, Hermann	TV Gütersloh		1963	
Budde, Margit	TV Paderborn	1999		
Burisch, Erich	FSG Iserlohn			1960
		Ehrenpräsident 1972		
Buxot, Mariele	TuS 59 Hamm	1976	1978	1981
Czasch, Fritz	VfL Hüls		1972	
Daerr, Moritz	VFC Recklinghausen	1993		
Detering, Albert	TV Warburg	1963		
Doppmeier, Marga	VfL Bochum 1848	1962		
Dudde, Dieter	VfL Bochum 1848	1993		
Dudde, Wilhelm	TV Gronau	1996		
Dünhölter, Gunter	UFC Bochum	1979		
Dünhölter, Helge	VfL Bochum 1848	1989		
Dünhölter, Uwe	VfL Bochum 1848	1988		
Egerer, Willi	Gelsenkirchener FC		1965	
Elfers, Günter	TB Burgsteinfurt	1965	1978	1993
Fischer, Joachim	USC Bochum		1974	
Fischer, Heinz	FSG Ruhr-Wattenscheid	1985	1997	
Fischer, Rainer	UFC Bochum / 1993 VfL Bochum	1979	1993	
Freche, Erich	VfL Hüls	1993		
Fülling, Jörg	TB Burgsteinfurt	1973		
Funke, Hildegard	Eintracht Dortmund		1960	
Gelking, Brigitte	FSG Ruhr-Wattenscheid	1982	1986	
Gelking, Reinhard	FSG Ruhr-Wattenscheid	1984		
Gepp, Klaus	Soester Fechterschaft	1971	1979	
Giesecke, Herbert	FSG Iserlohn		1960	
Giel, Trude	VfC Recklinghausen	1995		
Glowienka, Else	VfL Bochum 1848		1960	
Gödecke, Dieter	TG Dortmund	1997		
Graf, Michael	TSC Eintracht Dortmund	1996		
Grobeck, Ernst	TG Herford	1985		
Hahn, Wolfgang	DJK Teutonia Waltrop	1981	1988	
Hammel, Erwin	TV Jahn Siegen		1963	
Hamscher, Sigurd	TuS Eintracht Dortmund	1965	1972	1981
Happel, Otto	FSG Iserlohn		1960	
Hartkom, Herbert	TV Horst-Emscher		1965	1984

Name, Vorname	Verein	WFB Ehrennadel in		
		Bronze	Silber	Gold
Hartkorn, Waldemar	TV Horst-Emscher	1962	1963	1973
Hedrich, Volker	FSG Iserlohn	1966	1975	
Herrenpoth, Willy	OFC Castrop-Rauxel	1961	1975	1981
Hillebrandt, Hubert	FSG Iserlohn		1960	1998
Homering, Annette	FSG Ruhr-Wattenscheid	1995		
Husmann, Winfried	TB Burgsteinfurt	1972	1978	1989
Juchem, Arno	OFC Castrop-Rauxel	1972		
Kahrig, Georg	TuS Eintracht Dortmund	1962	1967	1975
Kalb, Ralf Arthur	TV Jahn Siegen	1985		
Kestel, Hermann	AH 1860 Hagen	1973		
Kirchhoff, Erwin	BTG Bielefeld		1960	
Kirschbaum, Roswitha	TV Neheim	1995		
Klamer, Oscar	TV Jahn Siegen		1960	
Klamer, Peter	TV Jahn Siegen	1973		
Klein, Alfred	VfL Bochum 1848		1960	1965
Kling, Walter	TuS Wittgenstein		1965	
Klose, Reinhard	FSG Iserlohn	1975	1983	
Klosterkamp, Franz-Josef	Fechtergilde Münster	1972	1983	
Koch, Arthur	TuS Hamm		1960	
Korte, Hermann	Fechtergilde Münster	1961		
Krampe, Werner	Soester TV	1973		
Krogmann, Brigitta	TSC Eintracht Dortmund	1978		
Krüger, Edelgard	FSG Ruhr-Wattenscheid	1966		1971
Krüger, Fred	FSG Ruhr-Wattenscheid		1964	1971
Kühne, Kurt	TV Blau-Weiß Bad Oeynhausen	1963	1973	1987
Kuligk, Irmgard	DSC Wanne-Eickel	1983	1989	1993
Kuligk, Norbert	DSC Wanne-Eickel	1983	1989	1995
Kumpmann, Paul-Dieter	Hasper SV v. 1911/12 e.V.	1966	1972	1987
Lafeld, Hans-Günter	BTG Bielefeld		1973	1983
Lafeld, Marianne	BTG Bielefeld		1973	1983
		Ehrenmitglied 2000		
Langer, Dieter	TG Witten	1972	1985	
Lebkücher, Heinz	Soester Fechterschaft			1960
Leistikow, Brigitte	Hasper SV v. 1911/12 e.V.	1962		
Leistikow, Roland	Hasper SV v. 1911/12 e.V.	1962		
Leopld, Bernhard	Turngemeinde Münster		1960	1964
Mälzer, Friedel	TG Herford		1960	
Maas, Walter	Turngemeinde Münster	1961	1964	1977
Mattner, Ingrid	Hasper SV v. 1911/12 e.V.		1961	
Mattner, Herta	Hasper SV v. 1911/12 e.V.	1962	1972	
Mattner, Manfred	Hasper SV v. 1911/12 e.V.	1962	1972	
Menke, Gisela	TV Neheim	1961	1987	
Menke, Willy	TV Neheim	1962	1968	1979

Name, Vorname	Verein	WFB Ehrennadel in		
		Bronze	Silber	Gold
Metzner, Tomas	FSG Ruhr-Wattenscheid	1981		
Meyer, Rudi	TV Gütersloh		1963	
Meyer, Ilse	FSG Iserlohn			1960
Michels, Reinhard	Hasper SV v. 1911/12 e.V.	19721976	1977	1986
Moers, Albert	TG Herford	1984	1993	
Moers, Herbert	TG Herford	1984	2001	
Moos, Heinrich	Eintracht Dortmund			1960
Muchow, Fritz	TB Burgsteinfurt	1988		
Müller, Peter	VfL Bochum 1848	1989		
Nawrocki, Ludwig	AH 1860 Hagen	1973		
Nettingsmeyer, Heinrich	TG Herford			1960
		Ehren-Landes-Fechtwart 1953		
Nettingsmeyer, Wolf	TG Herford			2001
Neuhaus, Friedrich Wilhelm	Soester TV	1973	1980	
Niedermeier, Willy	FC Arnsberg	1975	1990	
Niehues, Hugo	DJK Teutonia Waltrop	1977	1981	
Nöh, Herbert	TB Burgsteinfurt	1978	1987	
Nord, Heinz	Fechterschaft Bielefeld			1960
Oellig, Heinz	Eintracht Dortmund			1960
		Ehrenpräsident 1983		
Oellig, Herta	Eintracht Dortmund		1976	1981
Onderbeke, Etienne	Soester TV	1987	1994	
Pagel, Kläre	FSG Iserlohn	1963	1964	
Painczyk, Werner	VfL Bochum 1848	1981	1987	1993
Peters, Gertrud	TB Burgsteinfurt	1987	1995	
Peters, Peer Uwe	TB Burgsteinfurt		1988	1992
Peters, Ulrich	TB Burgsteinfurt			1992
Pfeiffer, Michael	AH 1860 Hagen	1966		
Piltz, Alfred	VfL Bochum 1848	1962	1965	
Plachutta, Egon	Eintracht Dortmund	1961	1967	
Plange, Heinz	Soester TV		1960	1967
Prante, Karl-Heinz	FSG Iserlohn	1966		
Redeker, Volker	FSG Ruhr-Wattenscheid	1973		
Reinstädtler, Konrad	TV Paderborn	1961	1979	1988
Rensch, Erwin	OFC Castrop-Rauxel	1961	1984	
Riech, Heinz	Warendorfer Fechterschaft		1975	
Rosenbaum, Nikola	FGTG Münster			1992
Rosenkranz, Helmut	AH 1860 Hagen		1960	1964
		Ehrennadel Gold 1954		
Runge, Günter	TV Emsdetten	1973		
Saemann, Paul	TV Gütersloh		1963	
Sahlinger, Bruno	Hasper SV v. 1911/12 e.V.	1962		
Savars-Schimmel, Hilde	Eintracht Dortmund		1960	

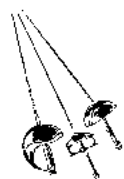
Name, Vorname	Verein	WFB Ehrennadel in		
		Bronze	Silber	Gold
Scheele, Heinrich	Soester TV	1980		
Schiebler, Hermann	Soester TV		1960	
Schönherr, Willy	TG Herford		1960	
Schröder, Reinhard	TG Herford	1961	1972	
Dr. Schulte, Rudolf	Marl-Hüls	1983		
Schulte-Mecklenbeck, Doris	Hasper SV v. 1911/12 e.V.	1972		
Dr. Schumann, Herbert	Fechtergilde Münster		1962	1973
Schwarzer, Kerstin	d`Artagnan Bochum	1996		
Sieloff, Günter	TV Burgsteinfurt	1965		
Stratmann, Günter	FSG Iserlohn			1960
Stratmann, Jörg	FSG Iserlohn			1974
Struck, Hans Georg	Eintracht Dortmund	1982		
Süllwald, Wolfgang	Hasper SV v. 1911/12 e.V.		1963	1997
Tanzeglock, H.-Dieter	VfL Bochum 1848	1962		
Tein, Horst	AH 1860 Hagen	1966	1984	1991
Tetzlaff, Heinrich	Eintracht Dortmund	1976	1980	
Theiser, Rudolf	FC Arnsberg	1969		
Thomas, Leonore	TG Herford	1972	1976	
		Ehrenmitglied 2000		
Tiedemann, Gerti	VfL Bochum 1848	1962		
Tischtau, Helmut	FSG Iserlohn		1964	
Voigt, Paul G.	TV Neheim 1875	1961		
Vollmeyer, Hans-Walter	OFC Castrop-Rauxel	1980	1986	1994
Vollmeyer, Hilde	OFC Castrop-Rauxel	1980		1994
Wächter, Dietmar	TV Paderborn	1969	1979	
Wächter, Josef	TV Paderborn		1960	1963
Walnitzki, Klaus	AH 1860 Hagen	1961	1968	
Wefer, Inge	OFC Castrop-Rauxel	1972		
Weißgerber, Tycho	TSC Eintracht Dortmund		1974	1976
Wevering, Hans	FC Arnsberg	1969		
Wiesche von der, Peter	Hasper SV v. 1911/12 e.V.	1966	1972	1987
Wilhelms, Werner	BTG Bielefeld		1960	
Willuda, Christine	Vest. FC Recklinghausen	1988		
Willuda, Hans Georg	OFC Castrop-Rauxel	1961	1966	1988
	Vestische Fechterschaft	Ehrenmitglied 2000		
Wolf, Günter	FC Arnsberg	1969		
Wolf, Herbert	Turngemeinde Münster	1973	1974	1980
	FGTG Münster	Ehrenpräsident 1996		
Wrenger, Robert	DSC Wanne-Eickel	1985	1989	
Zaun, Heribert	FC Arnsberg	1975		
Ziechner, Karl-Heinz	Herner TC		1997	
Zimmermann, Karl	FSG Iserlohn		1960	
Zimmermann, Klaus	FSG Iserlohn		1960	

Name, Vorname	Verein	WFB Ehrennadel in		
		Bronze	Silber	Gold
Zimmermann, Martin	Hasper SV v. 1911/12 e.V.		1960	1968
Zimmermann, Ursula	FSG Ruhr-Wattenscheid	1975		

Ehrungen von Fechtern des Westfälischen Fechter-Bundes von anderer Stelle:

Name, Vorname	Auszeichnung	Jahr
Bockwinkel, Heinz	DFB - Ehrenplakette Silber	1967
Breuer, Gerd	DFB - Ehrenteller	20.02.1962
	DFB - Ehrenplakette Bronze	20.06.1965
	DFB - Ehrenplakette Silber	26.02.2000
Burisch, Erich	DFB - Ehrenplakette Silber	5.02.1957
	Silbernes Lorbeerblatt	1964
	DTB - Walter-Kolbe-Plakette	5.02.1967
	DFB - Ehrenplakette Gold	5.02.1967
	DFB - Ehrenmitglied	1970
	Sportplakette NRW	5.03.1971
	WTB - Ehrenplakette	1977
	Bundesverdienstkreuz	1982
Buxot, Mariele	DFB - Ehrenplakette Bronze	19.11.1986
Hamscher, Sigurd	DFB - Ehrenplakette Bronze	1987
	DFB - Ehrenplakette Silber	24.08.1996
Hegener, Thea	Bundesverdienstkreuz	1975
Herrenpoth, Willy	DFB - Ehrenplakette Bronze	1986
Lafeld, Günter	DFB - Ehrenplakette Gold	1994
Lafeld, Marianne	DFB - Ehrenplakette Bronze	26.02.2000
Lebkücher, Heinz	DFB - Ehrenplakette Silber	31.07.1955
	Goldene Plakette des Königl.-schwedischen Fechterbundes	1957
	Höchster französischer Sportorden „Le Croix de Chevalier Mérite Sportif“	1960
Koch, Arthur	DFB - Ehrenplakette Bronze	1961
Krüger, Edelgard	DFB - Ehrenplakette Silber	1.05.1974
Krüger, Fred	DFB - Ehrenplakette Bronze	29.05.1971
	DFB - Ehrenplakette Silber	1.05.1974
	Sportplakette NRW	1983
	DFB - Ehrenplakette Gold	21.11.1984
Menke, Willi	Bundesverdienstkreuz u.a. für Fechten	23.03.1983
Moos, Heinrich	Goldene Ehrennadel des Hessischen Fechter-Bundes	1954
	DFB - Ehrennadel Gold	27.03.1955
	Sportplakette NRW	19.01.1958
Nettingsmeyer, Heinrich	DFB - Ehrenplakette Gold	1964
	Ehrenbrief DTB	1964
	Sportplakette NRW	21.01.1972

Oellig, Heinz	WTB - Ehrenbrief	1958
	DTB - Ehrennadel	1962
	DFB - Ehrenplakette Silber	1966
	DTB - Ehrennadel Silber	5.06.1968
	DFB - Ehrenteller	1971
	RP Amsberg - Ehrenplakette	1971
	DFB - Ehrenplakette Gold	1.05.1974
	Sportplakette NRW	4.12.1978
	Goldene Ehrennadel DFB	1980
	DFB Ehrenmitglied	1994
Onderbeke, Etienne	DFB - Ehrenplakette Bronze	17.07.1995
Rosenkranz, Helmut	DFB - Ehrenplakette Bronze	1986
Stratmann, Günther	DFB - Ehrenplakette Silber	29.12.1956
Süllwald, Wolfgang	DFB - Ehrenplakette Silber	10.07.1999
Tein, Horst	DFB - Ehrenplakette Bronze	1994
Teiser, Rudolf	DFB - Ehrenplakette Bronze	1955
Thomas, Leonore	DFB - Ehrenplakette Bronze	26.02.2000
Waltnitzki, Klaus	DFB - Ehrenplakette Bronze	21.11.1984
Willuda, Hans-Georg	DFB - Ehrenplakette Bronze	12.1960
	Sportplakette des Budapester Fechtverbandes	1982
	Friedens-Plakette Israel (1. Inhaber aus dem Sportbereich)	1985
	Große Sportplakette Ungarn	1988
	DFB - Ehrenplakette Silber	2.05.1992
	DFB - Ehrenplakette Gold	26.02.2000
Wolf, Herbert	DTB - Ehrennadel	1978
	DFB - Ehrenplakette Gold	15.09.1996
	Bundesverdienstkreuz	7.11.1997
Zimmermann, Karl	DFB - Ehrenplakette Bronze	2.04.1959
Zimmermann, Martin	DFB - Ehrenplakette Bronze	2.01.1963
	DFB - Ehrenplakette Silber	1.05.1974
	Sportplakette NRW	1979
	DFB - Ehrenplakette Gold	1982
	Bundesverdienstkreuz	1993



zur Person

So rühmenswert auch die sportlichen Erfolge und Ehrungen von **Edelgard Krüger** waren, so erinnern wir uns doch lieber mehr an ihr großes Engagement für den Fecht sport, das sie selbständig und nie im Schatten von Fred erbrachte. Wo immer Hilfe gebraucht wurde, war sie zur Stelle und half uneigennützig.

Die Entwicklung des Haushaltsvolumens und der Beiträge

Der Westfälische Fechter-Bund finanziert sich durch die Beiträge der Mitglieder. Diese werden seit 1950 nach der Anzahl der Fechter in den jeweiligen Mitgliedsvereinen berechnet. Die Grundlage zur Beitragszahlung ist die Meldung der Mitgliederzahlen zu Jahresbeginn an den LandesSportBund.



Auf dem Deutschen Fechterttag 1957 wurde festgelegt, dass nicht mehr die Vereine, sondern die Landesverbände seine Mitglieder sind und diese die „Kopfsteuer“ für den DFB mit einziehen müssen.

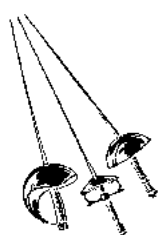
Die folgende Tabelle gibt das Haushaltsvolumen des Westfälischen Fechter-Bundes und die jeweiligen Beiträge an den WFB und DFB an, wobei der Beitrag an den DFB immer im Beitrag WFB enthalten gewesen ist und von diesem abgeführt wird. (Die Steuermarke stammt aus der Mitgliedskarte der TG Münster von Herbert Wolf. Der damalige Kassierer der Beiträge hat hier wohl den alten Beitrag für den WFB eingetragen und die Erhöhung ab 1961 auf 5,50 DM nicht berücksichtigt.)

Das x vor den Zahlen in der Spalte Gesamtausgaben bedeutet, dass hier der Betrag für die Ausgaben der Lehrgänge eingerechnet ist.

Jahr	Gesamtausgaben WFB	Beiträge und Weiteres			
		WFB		DFB	
1950					
1951				alle Fechter im DFB für Fechtvereine, DTB wird noch festgelegt	1,20 DM
1952					
1953	3.319,71 DM			FIE Lizenz Erstantrag Erneuerung	3,00 DM 2,00 DM
1954				alle Mitglieder auch Turnerfechter FIE Lizenz	2,00DM 3,00/2,00DM
1955					
1956				Fechtpaß FIE Lizenz	2,00 DM 3,00/2,00DM
1957		Mitglied Jugend unter 14	1,00 DM frei		
1958					
1959	5.816,00 DM	alle Mitglieder	3,00 DM	alle Mitglieder FIE Lizenz	2,00 DM 1,50 DM
1960	11.578,83 DM			FIE Lizenz	1,50 DM

Jahr	Gesamtausgaben WFB	Beiträge und Weiteres			
		WFB		DFB	
1961		über 18 Jahre 15-18 Jahre bis 14 Jahre	5,50 DM 4,50 DM 4,00 DM		
1962					
1963		alle Mitglieder	5,00 DM	alle Mitglieder	3,00 DM
1964	14.135,99 DM				
1965	16.176,19 DM				
1966	20.101,52 DM				
1967	20.525,52 DM			FIE Lizenz	3,00 DM
1968		Fechtpaß	3,00 DM	FIE Lizenz nur über WFB	
1969	20.550,50 DM				
1970	22.843,81 DM	Umlage: 3,00 DM / Mitglied			
		über 18 Jahre 15-18 Jahre 6 - 14 Jahre	10,00 DM 7,50 DM 2,500 DM		
1971	13.053,02 DM			FIE Lizenz	5,00 DM
1972	x 23.165,03 DM				
1973	x 18.615,70 DM				
1974	x 29.343,00 DM			FIE Lizenz	5,50 DM
1975	x 20.761,09 DM	Umlage: 3,00 DM / Mitglied			
1976		über 18 Jahre 15-18 Jahre 7 - 14 Jahre	15,00 DM 10,00 DM 5,00 DM		
1977	15.138,99 DM				
1978	24.219,19 DM	über 18 Jahre 7 - 18 Jahre	17,00 DM 10,00 DM	FIE Lizenz	6,50 DM
1979	21.808,34 DM				
1980	x 44.663,90 DM				
1981	x 38.828,50 DM	Fechtpaß	10,00 DM	alle Mitglieder FIE Lizenz	DM 9,50 DM
1982	x 42.177,60 DM			alle Mitglieder FIE Lizenz	3,70 DM 12,00 DM
1983	x 50.249,26 DM			alle Mitglieder FIE Lizenz	DM 12,00 DM
1984	x 38.892,73 DM	Aktive über 18 Jahre Jugend 7-18 Jahre	20,00 DM 13,00 DM		
1985	x 46.283,39 DM				
1986	x 45.383,91 DM				
1987	x 50.833,22 DM				

Jahr	Gesamtausgaben WFB	Beiträge und Weiteres			
		WFB		DFB	
1988	x 47.713,36 DM + Jugendkasse 14.706,34 DM				
1989	x 49.633,09 DM				
1990	x 81.978,94 DM			FIE Lizenz	13,00 DM
1991	x 68.753,13 DM				
1992	x 78.374,16 DM				
1993	x 141.061,48 DM incl. Jugendkasse 29.918,05 DM	Aktive über 18 Jahre Jugend 7-18 Jahre	25,00 DM 18,00 DM	alle Mitglieder FIE Lizenz	6,30 DM 13,00 DM
1994	x 148.381,27 DM incl. Jugendkasse 27.652,59 DM			alle Mitglieder FIE Lizenz	9,00 DM 25,00 DM
1995	x 161.432,94 DM incl. Jugendkasse 32.830,19 DM	Aktive über 18 Jahre Jugend 7-18 Jahre	28,00 DM 21,00 DM		
1996	x 153.857,93 DM incl. Jugendkasse				
1997	x 165.006,54 DM incl. Jugendkasse 25.738,53 DM				
1998	x 186.750,30 DM			alle Mitglieder Fechtpaßverlängerung	26,75 DM
1999	x 178.810,51 DM				
2000	186.796,73 DM				



zur Person

Ohne die **Familie Peters** wäre der TB Burgsteinfurt wohl nie zur Hochburg des Florettfechtens in Westfalen der 70 und 80er Jahre avanciert. Das heutige Herrenflorett-Weltcupturnier ist Zeuge aus einer glanzvollen Zeit, die der aktuelle Vereinsvorstand fortführt. Während der Vater Peters etwas mehr im Hintergrund arbeitet, beweisen die beiden Söhne Peer Uwe und Ulrich als exzellente Fechter und auch als erfolgreiche Trainer ihr Fechtengagement. Mutter Peters steht im ersten Glied im Verein und verwaltet auch noch peinlichst genau die Finanzen des WFB.

Satzung und Ordnung

Zur Geschichte unserer Verbandsverfassung

- von Gerhard Breuer

Die Verbandsverfassung setzt die privatrechtlich verbindliche Ordnung für das Zusammenleben der fechtsporttreibenden Vereine in Westfalen. Ihre Ausgestaltung wurde 1949 innerhalb des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland der freien Bürgerinitiative überlassen. Sport sollte sich nach den schlimmen Erfahrungen im NS-Staat (S. 51) frei von staatlicher Einflußnahme in unabhängigen Verbänden organisieren.

Die Gründung des Westfälischen Fechter-Bundes

Der „WESTFÄLISCHE FECHTER- BUND im Westf. Turnerbund“ hat sich am 26. Februar 1950 auf seiner Gründungsversammlung (S. 39ff) als Untergliederung eine ungeschriebene Verbandsverfassung gegeben. Eine schriftliche Fassung der Satzung wurde vom Westfälischen Fechtertag am 15. November 1953 verabschiedet. Gründungsmitglieder waren 15 Turnvereine mit Fechtabteilungen, die bereits dem WTB angehörten.

Der WFB hat von 1950 bis 1960 seine organisatorische, verwaltungsmäßige und sportliche Arbeit als Gliederung des Westf. Turnerbundes geleistet. Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte am 17. Mai 1960 beim Amtsgericht Dortmund - VR Nr. 1194. Seit diesem Tag ist der WFB rechtlich selbständig. Die Aufbauphase war – auch dank der aktiven Unterstützung durch den WTB - erfolgreich beendet.

Erfahrungen aus der Anwendung der Satzung und neue Aufgaben waren Anlaß für Satzungsänderungen. Sie betrafen:

- die Stellung des WFB als Landesverband der deutschen Fechtsportorganisation,
- den Verbandszweck und die Verbandsaufgaben,
- die Mitgliedschaftsverhältnisse,
- die Organe und Ausschüsse und
- die sonstigen Bestimmungen.

Die Neufassungen und Änderungen der Satzung wurden am 30. April 1966 vom WFT in Hagen, am 14. Mai 1983 vom WFT in Münster und am 14. April 1996 vom WFT in Hagen verabschiedet.

Die Verbandsstruktur

Der WFB ist ein autonomer Zusammenschluß von Turn- und Sportvereinen aus den Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Münster. Der Rechtsgrundsatz der Vereinsautonomie gibt dem Verband die Möglichkeit, seine Interessen im Wege der Rechtssetzung (Satzungsautonomie) und Selbstverwaltung (Organe und Ausschüsse) eigenständig zu regeln und durch sein Disziplinarrecht abzusichern.

Bei der vertikalen Gliederung wurde nach dem Vorbild der deutschen Sportorganisation das Prinzip möglichst großer Selbständigkeit der Mitgliedsvereine und Verbände verwirklicht. Die Einzelmitglieder gehören nur den Mitgliedsvereinen an (erste Organisationsstufe). Die Mitgliedsvereine haben sich in regionaler Ordnung zu Landesfechtverbänden vereinigt (zweite Organisationsstufe). Die Landesfechtverbände sind Träger des Deutschen Fechter-Bundes (dritte Organisationsstufe). Jede Stufe hat einen in sich geschlossenen Organisations- und Verantwortungsbereich.

Stellung als Landesfachverband Fechten

Diese **Stellung des WFB** in der Organisation legten die Verbandsgründer in der Satzung fest:

- „Fechtvereine und Vereinsabteilungen im Landesteil Westfalen bilden den **WESTFÄLISCHEN FECHTER-BUND – WFB**
- Der WFB ist . . . der alleinige westfälische Fachverband für das Sportfechten“.
(Zitat § 1 Abs. 1 + 2 der Satzung 1953).

Das gilt unverändert.

Anders verhält es sich mit folgenden Bestimmungen:

- „Der WFB ist als geschlossener Landesverband eine Gliederung des Deutschen Fechter-Bundes e.V. und untersteht dessen Satzung. Damit unterstehen auch alle Mitglieder des WFB der Satzung des DFB“ (Zitat § 3 Abs. 1 der Satzung 1953).

Der Deutsche Fechtertag 1957 in Pforzheim hat festgestellt, daß Mitglieder des DFB ausschließlich Landesverbände sein können. Damit wurde bestätigt, daß die Landesfachverbände autonom sind, dem DFB als Mitglieder angehören und nicht körperschaftlich eingegliedert sind.

Der WFB wurde von seinen Mitgliedsvereinen gegründet. Sie sind als Mitglieder des WFB nur zur Beachtung der WFB-Satzung verpflichtet. Die Bestimmung über die Unterwerfung der Mitgliedsvereine unter die Satzung des DFB hatte keine Rechtsgrundlage in den Satzungen der Mitgliedsvereine und war unwirksam. Sie entsprach auch nicht dem Modell der 3-stufigen von Stufe zu Stufe autonomen Aufbauorganisation der deutschen Sportverbände. Beide Bestimmungen wurden bei der Satzungs-Neufassung 1996 modifiziert bzw. nicht übernommen.

Verbandszweck und Verbandsaufgaben

Als Verbandszweck, das ist das die Mitgliedsvereine verbindende **Interesse**, wurde 1953 die Überwachung des fechtsportlichen Turnierwesens, die Heranbildung und Schulung von Kampfrichtern sowie die Ausschreibung und Durchführung der Westfalenmeisterschaften und der dazugehörigen Aufstiegs- und Ausscheidungskämpfe angeführt.

Der Zweck wurde in der Neufassung von 1966 sprachlich vereinfachend formuliert: „den Fechtsport unmittelbar und mittelbar zu fördern, zu pflegen und zu verbreiten“. Die Aufgaben der Sportorganisation sowie Aufsichts- und Kontrollaufgaben sind in allen Neufassungen der Satzung bis 1996 enthalten.

Der Katalog der „wesentlichen Aufgaben zur Verwirklichung des Verbandszwecks“ wurde 1996 um Beratungs- und Betreuungsaufgaben erweitert. Ganz wesentlich für die öffentliche Förderung des Leistungssports ist die Vertretung der Vereins- und Verbandsinteressen beim LSB NW.

Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglied des WFB kann jeder fechtsporttreibende westfälische Verein oder jede Vereinsabteilung, welche mittelbar oder unmittelbar Mitglied des Landessportbundes sind, werden (§ 4 Abs. 1 der Satzung von 1953)“. Zur Wahrung der Förderungsfähigkeit des Verbandes ist später als Aufnahmevoraussetzung der Nachweis der Gemeinnützigkeit hinzugekommen.

Die in der Satzung von 1953 für Einzelmitglieder unter besonderen Bedingungen (§ 4 Abs. 2 der Satzung von 1953) vorgesehene Mitgliedschaft hat – soweit erinnerlich - zu keiner Einzelmitgliedschaft geführt. Die Klausel ist bei der Neufassung der Satzung 1966 entfallen

Die **Mitgliederrechte** haben seit der Verbandsgründung den vom Gesetzgeber im Vereins- und Verbandsrecht vorgesehenen Umfang. Sie bestehen aus:

- **Organschaftsrechten**, und zwar dem Recht auf Mitgestaltung der Verbandsgeschicke durch

Teilnahme an Aussprachen und Abstimmungen in der Delegiertenversammlung und Wählbarkeit für die Mitwirkung in Organen und Ausschüssen,

- **Vorteils- und Wertrechten** wie dem Anspruch auf Benützung von Einrichtungen des WFB, auf Teilnahme an Verbandsveranstaltungen und Wettkämpfen. Die Ansprüche der Einzelmitglieder im Rahmen ihrer (organisatorischen) Zugehörigkeit wird gesondert besprochen.

Mitgliederpflichten sind die Beitrags- und Treuepflicht und die Pflicht, Verbandsrecht bei Vermeidung von Disziplinarstrafen zu respektieren (Unterwerfung). Sie entstehen mit dem Verbandsbeitritt.

Die Beitragsdifferenzierung für Mitgliedergruppen wie z. B. Erwachsene, Jugendliche, Kinder bedurfte einer Rechtsgrundlage. Das gilt auch für Umlagen, bei denen es sich um Sonderbeiträge für außerordentliche Zahlungspflichten der Mitgliedsvereine handelt.

Eine Durchgriffspflicht der Vereine bei Disziplinarverstößen ihrer Einzelmitglieder ergibt sich aus § 7 Ziff. 5 der Satzung von 1996, und zwar bei Zuwiderhandlungen gegen die Sportordnung und Verstößen gegen die Disziplinarordnung des WFB.

Mit der Dopingklausel werden die Vereine – zusätzlich zum auf die Sport- bzw. Wettkampfordnung gestützten Disziplinarrecht - zur eigenverantwortlichen Verfolgung von Dopingvergehen verpflichtet. Auch diese Klausel ist 1996 in § 7 aufgenommen worden.

Mit **Zugehörigkeit** wird die Rechtsstellung bezeichnet, die Einzelmitglieder in den Fechtsportverbänden haben. Sie sind weder Mitglieder des WFB noch des DFB, nehmen jedoch als Mitglieder der dem Landesverband angeschlossenen Vereine die Verbandseinrichtungen in Anspruch oder beteiligen sich an Verbandsveranstaltungen und Wettkämpfen.

Durch eine Satzungsänderung wurde 1966 unter § 3 „Mitgliedschaft“ unter Nr. 3 diese aus der Mitgliedschaft erwachsene Zugehörigkeit wie folgt beschrieben:

„Durch die Aufnahme erwirbt der Verein für sich und seine den Fechtsport treibenden Einzelmitglieder die Zugehörigkeit zum WFB und zum DFB. Die Vereine unterwerfen sich der Disziplinargewalt dieser Verbände“.

Der erste Satz der Klausel ist zutreffend. Die Unterwerfungserklärung im Satz 2 war im Verhältnis zum WFB aufgrund der Mitgliedschaft überflüssig. Sie war im Verhältnis zum DFB unwirksam, weil sich die westfälischen Vereine mangels einer satzungsmässigen Legitimation der Ordnungsstrafgewalt des DFB nicht unterwerfen konnten. Die Einzelmitglieder, auf die es schließlich ankommt, wurden mit der Unterwerfung nicht erfaßt.

Es wird allgemein anerkannt, daß sich Fechter/innen für die Zeit ihrer Mitwirkung in Verbandsorganen oder bei Benutzung von Verbandseinrichtungen und der Teilnahme an Verbandveranstaltungen der Ordnungsstrafgewalt des WFB bzw. DFB unterwerfen müssen. Das gilt auch für Angestellte des Verbandes wie z.B. Trainer. Die Voraussetzungen, unter denen eine Unterwerfung einzelvertraglich zustande kommt, werden seit der Satzungsänderung 1996 in § 6 „Rechte der Mitglieder“ in den Ziffern 7 und 6 deklariert. Sie erfolgt durch Individualvertrag (z.B. Kader-Athletenvertrag, Dienstvertrag) oder rechtsgeschäftlichen Einzelakt (Wahl/Annahme oder Turnieranmeldung/Teilnahme).

Organe und Ausschüsse des WFB

Notwendige Organe sind der Westfälische Fechttag als Entscheidungs- und der Vorstand/das Präsidium als Verwaltungs- und Vertretungsorgan. Der Vorstand hat durch den Verbandszweck festgelegte Aufgaben und Befugnisse. Er hat Gesamtverantwortung für sein Handeln, soweit Aufgaben nicht durch die Satzung weiteren Organen übertragen worden sind.

Weitere Organe

Der Westfälische Jugend-Fechtertag (WJFT) tritt als Jugendtag des WFB erstmals 1983 unter § 13 der Satzung in Erscheinung. Die Fechterjugend hat ein gesetzlich verbrieftes Recht (Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz/Sozialgesetzbuch VIII) auf Selbstverantwortung, Selbstorganisation und Mitbestimmung. Um die Stellung des Westf. Jugend-Fechtertages in der Vereinshierarchie klarzustellen, ist 1996 die Einbindung in § 8 Ziffer 1 Nr. 2 der Satzung erfolgt. Der Vorsitzende des Jugendausschusses hat als Jugendwart Sitz und Stimme im Vorstand des WFB.

Das Ehrengericht hatte zunächst als Organ die Befugnis, über Einsprüche gegen Disziplinarentscheidungen des Vorstandes zu befinden (§ 4 Abs. 5 der Satzung von 1953). Dem **Bundes-Ehrengericht** wurde durch die §§ 6, 3 und 9 der Satzung vom 30.04.1966 die Ausübung der Disziplinargewalt übertragen. Disziplinarentscheidungen sollten von einem unabhängigen Organ gefällt werden. Unter der Bezeichnung „Disziplinar- und Ehrengericht“ ist 1996 im § 15 der Satzung die Funktion stärker herausgestellt worden. Neu eingerichtet wurde der Berufungsausschuß (§§ 6, 4 und 10 der Satzung 1966), um ein verbandsinternes Rechtsmittel nach rechtsstaatlichen Grundsätzen zu ermöglichen.

Ein in seiner Bedeutung unterschätztes Verbandsorgan sind die **Kassen- und Rechnungsprüfer**. Sie nehmen für die Mitgliedsvereine das auf Rechnungslegung bezogene Prüfungsrecht wahr. Die Revisionaufgaben wurden 1996 (Einfügung von § 9 Ziff. 10) materiell und formell konkretisiert. Der Erlaß einer Finanz- und Rechnungsprüfungsordnung ist im § 19 Ziff. 2 c) der Satzung 1996 als Grundlage für die Kassenführung und die Arbeit des Revisionsorgans vorgesehen.

Ausschüsse

„**Ausschüsse** können vom Vorstand für besondere Zwecke berufen werden“ (§ 9 der Satzung von 1953). Aus der Zuordnung dieser Bestimmung in der Satzung und aus dem Berufsrecht des Vorstandes (§ 11 Nr. 8 Fassung 1996) ergibt sich, daß diese Ausschüsse vom Vorstand bestellt und ad hoc mit Aufgaben betraut werden und daß sie deshalb diesem verantwortlich sind. Seit 1996 steht auch dem Westf. Fechtertag das Recht zu, Ausschüsse für Sonderaufgaben zu berufen (§ 8 Nr. 4 der Fassung 1996).

Die Berufung von **Ständigen Ausschüssen** wurde ab 1966 in der Satzung als Pflicht festgelegt. Sie institutionalisieren die laufende Mitwirkung während eines Fechtjahres und haben ein Selbstorganisationsrecht.

Der **ständige Sportausschuß** (SpA) wurde durch die Satzungsreform 1966 eingerichtet, weil sich die sportlichen Aufgaben ausgeweitet hatten. Im SpA mit dem Sportwart als Vorsitzendem wird allen Sportfunktionsträgern die Mitsprache und Mitwirkung bei der Regelung des Sportverkehrs im Verband ermöglicht. Aus der Zuordnung (§ 8 „Der Bundesvorstand“ Nr.10, Fassung 1966) ergab sich, daß der Sportausschuß als erweiterter Vorstand anzusehen und dem Vorstand verantwortlich war. Er hat nach der heutigen Fassung mehr Eigenständigkeit.

Als weitere Ständige Ausschüsse sind 1983 (§ 6 Ziff. 2) der Kampfrichterausschuß, der Verbandsausschuß für Leistungssport (VA-L) und der Jugendausschuß eingefügt worden.

Der **Kampfrichterausschuß** hat – anders als in anderen Sportarten - keine eigenständige Bedeutung erlangt. Seine Aufgaben werden seit 1996 in einer Arbeitsgruppe des Sportausschusses behandelt.

Der **VA-L Verbandsausschuss für den Leistungssport** ist seit 1996 im § 12 Ständige Ausschüsse des WFB Abs. 2) geregelt. Ziele und Aufgaben des VA-L werden in Strukturplänen für jeweils vier Jahre behandelt. Sie sind Grundlage der öffentlichen Sportförderung und werden in Abstimmung mit dem Rheinischen Fechterbund aufgestellt.

Aufgabenfelder sind das Stützpunktsystem (Landesleistungszentren und -stützpunkte), das Trainersystem mit Fort- und Weiterbildung, Trainingsmaßnahmen und –planung zum langfristigen Leistungsaufbau, die Kaderbildung von D1 bis D/C, die Projektierung von Maßnahmen der Talentsuche und Talentförderung, der gesundheitlichen Vorsorge und der sozialen und pädagogischen Betreuung. Die Federführung hat der Rheinisch-Westfälische Fechterbund.

Der **Jugendausschuss** ist das Selbstverwaltungs- und Vertretungsorgan der Westf. Fechterjugend. Seine Ziele und Aufgaben sind in der Jugendordnung (JO) geregelt. Er ist dem Westf. Jugendfechterttag und dem Vorstand rechenschaftspflichtig, nicht dem Westf. Fechterttag.

Sonstige Bestimmungen

Die **Disziplinarordnung** enthält die Beschreibung von Verstößen gegen Satzungspflichten und die Normen für Disziplinarstrafen. Bei der Übertragung der Disziplinargewalt vom Vorstand auf ein selbständiges Disziplinarorgan wurden die strafbewehrten Sachverhalte und Normen aus den allgemeinen Mitgliederpflichten ausgegliedert.

Vereinsordnungen enthalten der Satzung nachrangiges, für alle Mitglieder verbindliches Verbandsrecht. Sie dürfen nur Gegenstände behandeln, die nicht zum notwendigen Satzungsinhalt gehören. Zweck, Struktur und Reichweite von Vereinsordnungen und die beim Erlass zu beachtenden Regeln müssen durch eine Ermächtigung in der Satzung vorgezeichnet sein.

Die Satzung vom 14. April 1996 enthält Ermächtigungen für den Erlass der Sportordnung, einer Ehrungsordnung und einer bisher nicht erlassenen Finanz- und Rechnungsprüfungsordnung. Die Mitglieder haben jetzt einen Rechtsanspruch, die Beachtung der in den Vereinsordnungen enthaltenen Regelungen zu fordern.

Drei Grundsätze sollten bei der Anwendung und Auslegung einer Verbands- oder Vereinsverfassung beachtet werden:

Chancengleichheit im Verband fordert, daß alle Mitgliedsvereine – sei es auf gleicher Ebene, sei es in vertikaler Verbundenheit – gleiche Rechte und Pflichten haben, also gleich behandelt werden. Die Ausnutzung einer Machtstellung verträgt sich nicht mit dem Grundgedanken einer Solidargemeinschaft, die um Fairneß bemüht ist.

Solidarität wird bei der Verfolgung eines gemeinsamen ideellen Verbandszwecks durch aktive Mitwirkung, durch die Bereitschaft, etwas für die Gemeinschaft zu leisten, aber auch durch die Bereitschaft, sich im Rahmen der Leistungsfähigkeit belasten zu lassen, ausgedrückt. Die Mitgliedschaft in einem Sportverband führt zu einer inneren Verbundenheit, zur Mitverantwortung der Mitgliedsvereine für die Gemeinschaft.

Fairneß ist die Leitidee jeglichen sportlichen Umgangs miteinander. Sie drückt sich in Unparteilichkeit und in partnerschaftlichem Verhalten gegenüber dem sportlichen Gegner aus. Ein Verband muß die Interessen seiner Mitgliedsvereine und ihrer Einzelmitglieder beachten und autonom geschaffene Regeln für das Zusammenwirken respektieren.

Die Satzung des Westfälischen Fechter-Bundes



Präambel

Der „WESTFÄLISCHER FECHTER-BUND E.V.“ wurde am 26. 2. 1950 von fechtssporttreibenden westfälischen Vereinen gegründet.

Der Westfälische Fechtertag hat anlässlich seiner Tagung am 15. 11. 1953 dem Bund eine Satzung gegeben. Eine erste Satzungsänderung wurde durch den Westfälischen Fechtertag 1966 beschlossen.

Weiter wurde vom Westfälischen Fechtertag am 20. 9. 1970 in Arnsberg der § 8 um den Punkt 15 erweitert. Die Satzung wurde neu überarbeitet und in der neuen Fassung vom Westfälischen Fechtertag 1983 am 14. 5. 1983 in Münster beschlossen.

Eine Neu-Fassung der Satzung wurde dem Westfälischen Fechtertag am 14. 4. 1996 in Hagen vorgelegt und beschlossen.

§ 1 Name und Sitz

„Westfälischer Fechter-Bund e. V.“ (WFB) Fachverband für das Sportfechten in Westfalen mit Sitz in Dortmund.

Der Verband ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Dortmund eingetragen.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck und Aufgaben des WFB

1) Der WFB ist die Vereinigung der im Bereich der Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster bestehenden Fechtssport treibenden Sportvereine.

2) Zweck des WFB ist die Förderung, Pflege und Verbreitung des Fechtssportes. Wesentliche Aufgaben zur Verwirklichung des Verbandszweckes sind:

- a) die Mitgliedsvereine zu beraten und die Zusammenarbeit zu fördern.
 - b) Streitigkeiten zwischen den Mitgliedsvereinen zu schlichten,
 - c) die jugendpflegerische Arbeit zu unterstützen mit dem Ziel, die Jugendlichen im Sinne der olympischen Idee zu erziehen.
 - d) die Westfälischen Fechtermeisterschaften auszuschreiben und durchzuführen, sowie die durch die Sportordnung bestimmten Qualifikationsturniere ausschreiben und durchführen zu lassen.
 - e) das fechtssportliche Turnierwesen und die Einhaltung der Sportordnung und der Wettkampfregelein zu überwachen und Verstöße zu ahnden.
 - f) den Fechtssport im Rahmen von Mehrkämpfen zu fördern.
 - g) die Selbstverwaltung des Fechtssports in Westfalen. Der WFB hat die Interessen seiner Mitgliedsvereine und ihrer Einzelmitglieder im Deutschen Fechter Bund e.V., im LandesSportBund Nordrhein-Westfalen e. V., sowie gegenüber anderen Verbänden und Organisationen zu vertreten.
- Unabhängig davon bleibt es jedem Mitgliedsverein unbenommen, seine Interessen selbst zu vertreten und wahrzunehmen.

3) Der WFB ist politisch, konfessionell und rassistisch neutral.

4) Der WFB ist ein Amateursportverband und verfolgt im Rahmen von § 2 dieser Satzung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO).

5) Der Verband ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Alle Mittel des Verbandes sowie etwaige Überschüsse dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden.

6) Die Vereine erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus den Mitteln des Verbandes. Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Zweck des WFB fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

7) Ausscheidende Mitgliedsvereine haben gegen den WFB keinen Anspruch auf Auszahlung des Wertes eines Anteils am Vermögen.

§ 3 Verbandsmitgliedschaften

Der WFB ist Mitglied des Deutscher Fechter-Bund e.V. (DFB) und des LandesSportBund Nordrhein-Westfalen. e.V.

§ 4 Mitgliedschaft

1) Mitglied kann jeder westfälische Sportverein werden, der sich die Pflege, Förderung und Verbreitung des Fecht sports zur Aufgabe macht. Wird von einem Verein in einer (unselbständigen) Abteilung der Fecht sport im Sinne dieser Satzung gepflegt, so kann dieser Verein mit seiner Abteilung Mitglied des WFB werden, sofern er ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO) verfolgt.

2) Die Mitgliedschaft wird durch die Annahme einer schriftlichen Beitrittserklärung durch den Vorstand (Präsidium) erworben.

Die Annahme hat durch schriftliche Mitteilung zu erfolgen.

Gegen eine Ablehnung eines Aufnahmeantrages, die schriftlich zu begründen ist, kann Einspruch beim Westfälischen Fechtertag (WFT) eingelegt werden.

3) Durch die Aufnahme erwirbt der Verein für seine Einzelmitglieder die Zugehörigkeit zum WFB, für sich und seine Einzelmitglieder die Zugehörigkeit zum DFB.

4) Die Mitgliedschaft endet durch Auflösung des Mitgliedsvereins, durch Austritt oder Ausschluss. Der Austritt aus dem WFB muß unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende des Geschäftsjahres gegenüber dem Vorstand (Präsidium) schriftlich erklärt werden.

§ 5 Ehrenmitgliedschaft

1) Der WFT kann um den Fecht sport verdienten Persönlichkeiten die Ehrenmitgliedschaft verleihen. Ein Ehrenmitglied des WFB hat Sitz und Stimme im WFT.

2) Der WFT kann einem aus dem Amt ausscheidenden Vorsitzenden (Präsidenten) die Ehrenmitgliedschaft verbunden mit dem Titel eines „Ehrenvorsitzenden“ (Ehrenpräsidenten) mit Sitz und Stimme im Vorstand und WFT verleihen.

§ 6 Rechte der Mitglieder

1) Die Mitglieder sind Träger des WFB. Sie regeln ihre Angelegenheiten selbstständig. Die Satzungen der Mitgliedsvereine dürfen dem Verbandszweck des WFB entgegen stehende Bestimmungen nicht enthalten.

2) Die Mitglieder sind berechtigt, Anträge zum Westfälischen Fechtertag zu stellen.

3) Auf dem Westfälischen Fechtertag haben Mitglieder mit bis zu 30 Einzelmitgliedern eine, Mitglieder mit bis zu 60 Einzelmitgliedern zwei und größere Vereine drei Stimmen. In Fällen des § 4 Ziff. 1) Satz 2 richtet sich der Umfang des Stimmrechts nach der Mitgliederzahl der Abteilung. Bei der Stimmenberechnung ist die letzte Bestandsmeldung (§ 7 Ziff 3) zugrunde zu legen.

4) Das Stimmrecht wird durch Delegierte ausgeübt. Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Das Stimmrecht ist nicht übertragbar.

Vorstandsmitglieder des WFB können ihre Vereine nicht als Delegierte vertreten.

5) Die Mitgliedsrechte ruhen, wenn ein Mitgliedsverein seinen finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem WFB nach zweimaliger Mahnung nicht nachgekommen ist. Der WFT kann in Ausnahmefällen die Ausübung der Mitgliedsrechte zulassen.

6) Die Mitgliedsvereine und ihre Einzelmitglieder haben das Recht, nach Maßgabe der WFB-Vereinsordnungen an Veranstaltungen des WFB teilzunehmen und seine Einrichtungen zu benutzen. Durch Meldung und Teilnahme unterwerfen sich die Einzelmitglieder rechtsgeschäftlich der Ordnungsstrafgewalt des WFB. Gleiches gilt für alle Turnierteilnehmer, die dem WFB oder seinen Mitgliedsvereinen nicht angehören.

7) Einzelmitglieder der Mitgliedsvereine, die zum Mitglied eines Verbandsorgans, eines Ausschusses oder als Kassen- und Rechnungsprüfer gewählt werden, unterwerfen sich durch die Annahme der Wahl oder der Berufung rechtsgeschäftlich der Ordnungsstrafgewalt des WFB. Gleiches gilt für Verbandsmitarbeiter, die dem WFB oder seinen Mitgliedsvereinen nicht angehören.

§ 7 Pflichten der Mitglieder

1) Die Mitglieder sind verpflichtet, jährlich einen Beitrag an den WFB zu entrichten. Die Höhe des Beitrages und die Fälligkeit wird vom WFT festgelegt.

Neue Mitglieder zahlen den Jahresbeitrag anteilig ab Aufnahme monat.

Die Beitragshöhe kann nach den verschiedenen Mitgliedergruppen in den Mitgliedsvereinen differenziert werden. Die Unterschiede müssen sachlich gerechtfertigt sein. Ehrenmitglieder sind beitragsfrei.

2) Der WFT kann in besonderen Fällen zusätzlich zu den Beiträgen gemäß Absatz 1 die Erhebung eines außerordentlichen Beitrages in Form von Umlagen beschließen, sofern das zur Bewältigung besonderer durch

den Verbandszweck gedeckter Vorhaben erforderlich ist. Der Kreis der hierfür zahlungspflichtigen Mitglieder ist ebenfalls zu bestimmen.

3) Die Vereine haben auf Anforderung des WFB eine Mitgliederbestandsmeldung abzugeben. Die Beitragsberechnung erfolgt aufgrund des Mitgliederbestandes zum 1. Januar des Geschäftsjahres.

Für die Berechnung des Beitrages kann der Vorstand die der Sporthilfe e.V. jeweils zum 1. Januar des abgelaufenen Jahres gemeldeten Mitgliederzahlen zugrunde legen.

Neue Mitglieder haben mit Abgabe der Beitrittserklärung eine Mitgliederbestandsmeldung einzureichen, nach der die Berechnung erfolgt.

4) Die vom WFB erlassene Sportordnung und die Wettkampffregeln sind bei der Ausübung des Fechtportes zu beachten

5) Die Mitglieder sind verpflichtet, Zuwiderhandlungen ihrer Einzelmitglieder gegen die Sportordnung und Verstöße gegen die Disziplinarordnung des WFB zu verfolgen.

6) Die Mitglieder verpflichten sich, Doping jeder Art zu bekämpfen in Anwendung der „Rahmenrichtlinien des Deutschen Sportbundes zur Bekämpfung des Dopings“ und der einschlägigen internationalen Bestimmungen.

§ 8 Organe und Ausschüsse des WFB

1) Organe des WFB sind:

- | | |
|--------------------------------------|--------|
| 1) der Westfälische Fechttag | (§ 9) |
| 2) der Westfälische Jugend-Fechttag | (§ 10) |
| 3) der Vorstand (Präsidium) | (§ 11) |
| 4) das Disziplinar- und Ehrengericht | (§ 15) |
| 5) das Berufungsgericht | (§ 16) |

2) Ständige Ausschüsse des WFB sind:

- | | |
|---|----------------|
| 1) der Sportausschuss | (§ 12 Ziff. 1) |
| 2) Verbandsausschuss für Leistungssport | (§ 12 Ziff. 2) |
| 3) der Jugendausschuss | (§ 10 Ziff. 3) |

3) Die Mitglieder der Verbandsorgane und der ständigen Ausschüsse sind, soweit die Satzung eine Wahl durch den WFT voraussetzt, aus dem Kreis der volljährigen Einzelmitglieder der Mitgliedsvereine auszuwählen.

4) Der Westfälische Fechttag (WFT) und der Vorstand (Präsidium) des WFB können weitere Ausschüsse berufen (§ 11 Abs. 8).

5) Der Vorsitzende (Präsident) ist befugt, an jeder Sitzung eines Ausschusses teilzunehmen und abzustimmen oder sich durch einen Stellvertreter aus dem Kreise der Vorstandsmitglieder mit gleichen Rechten vertreten zu lassen.

Der Vorsitzende (Präsident) ist zu den Ausschusssitzungen einzuladen.

6) Alle Organmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Für die Abgeltung des Aufwendersersatzes gilt die Verwaltungs- und Reisekostenordnung des Verbandes, die vom Vorstand beschlossen wird.

§ 9 Der Westfälische Fechttag (WFT)

1) Der WFT ist das höchste Organ des WFB. Er ist die Hauptversammlung des WFB.

2) Der WFT findet jährlich statt. Sein Termin wird am Anfang des Jahres bekanntgegeben.

Hierzu wird durch den Vorstand eingeladen, der die Tagesordnung aufstellt und diese spätestens vier Wochen vor dem WFT mit der Einladung, welche die genaue Zeit und Ortsbestimmung enthalten muß, bekannt gibt. Die Bekanntmachung hat durch Rundschreiben zu erfolgen.

3) Jeder ordnungsgemäß einberufene WFT ist beschlußfähig.

Stimmberechtigt sind:

- | | |
|--|---------------------|
| a) die Delegierten der Vereine | (§ 6 Ziff.3) |
| b) die Mitglieder des Vorstandes (Präsidium) | (§ 11 Ziff.1) |
| c) die Vertreter der Fechterjugend | (§ 10 Ziff.5) |
| d) Die Ehrenmitglieder | (§ 5 Ziff. 1 und 2) |

4) Die Tagesordnung des WFT muß enthalten:

- | |
|---|
| a) Vorstandsberichte, |
| b) Bericht über die Kassen- und Rechnungsprüfung, |

- c) Berichte der Ausschüsse,
 - d) Entlastung des Vorstandes,
 - e) Wahlen der Vorstandsmitglieder,
 - f) Wahl der Mitglieder des Disziplinar- und Ehrengerichtes und des Berufungsgerichtes im Vierjahres-Rhythmus,
 - g) Bestätigung des vom Jugendtag gewählten Jugendwartes,
 - h) Wahl eines Pressewartes,
 - i) Wahl von zwei Kassen- und Rechnungsprüfern.
- J) Beschlussfassung über die vom Vorstand aufzustellenden Haushalts- und Arbeitspläne und die Festsetzung der Beiträge,
- k) Ortswahl für den nächsten WFT,
- l) Anträge.

5) Anträge für den WFT müssen spätestens sechs Wochen vor der Tagung beim Vorstand schriftlich und begründet eingereicht werden. Dringlichkeitsanträge können während der Tagung nur zugelassen werden, wenn sie von einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Delegierten unterstützt werden.

6) Ein außerordentlicher WFT kann jederzeit auf Beschluss des Vorstandes einberufen werden. Ein außerordentlicher WFT muß einberufen werden, wenn dies durch schriftlich begründeten Antrag und mit Zustimmung von mindestens einem Viertel der Stimmen nach § 6 Ziff. 3 verlangt wird.

7) Der außerordentliche WFT muß spätestens vier Wochen nach Eingang eines solchen Antrages unter Angabe des Tagungstermines, des Tagungsortes und der Tagesordnung auf Beschluss des Vorstandes einberufen werden, wobei der Tagungstermin nicht länger als acht Wochen nach der Einladung liegen soll. Der Tagungsort wird vom Vorstand bestimmt.

8) Den Vorsitz im WFT führt der Präsident oder sein Stellvertreter (Vizepräsident) nach parlamentarischen Grundsätzen.

Der WFT kann in besonderen Fällen einen Versammlungsleiter wählen.

9) Die Beschlüsse des WFT werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst; Stimmengleichheit gilt als Ablehnung.

Zu einem Beschluss, der eine Änderung der Satzung enthält, ist die Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Stimmen erforderlich.

Zur Änderung des Verbandszweckes ist die Zustimmung aller Mitglieder erforderlich; die Zustimmung der nicht vertretenen Mitglieder muß schriftlich eingeholt werden.

10) Der WFT wählt zwei Kassen- und Rechnungsprüfer. Diesen obliegt die Prüfung

a) ob die Mittel des Vereines wirtschaftlich verwendet worden sind (materielle Prüfung)

b) ob Einnahmen und Ausgaben sachlich richtig und vollständig aufgezeichnet worden sind und mit dem Haushaltsplan übereinstimmen (formelle Prüfung)

Die Kassen- und Rechnungsprüfer haben dem WFT einen schriftlichen Bericht vorzulegen.

Über das Ergebnis der Prüfungstätigkeit ist dem WFT mündlich in einer Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse zu berichten.

Ein Kassen- Rechnungsprüfer muß jährlich ausscheiden. Eine einmalige Wiederwahl ist zulässig. Kassen- und Rechnungsprüfer dürfen weder dem Vorstand noch einem vom Vorstand bestellten Ausschuss angehören.

11) Vom Fechtertag gefasste Beschlüsse sind wörtlich in die Niederschrift über die Versammlung aufzunehmen. Diese ist vom jeweiligen Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen.

12) Der Protokollführer wird jeweils vom WFT bestimmt.

§ 10 Die Fechterjugend WFB

1) Mitglieder der Fechterjugend im WFB sind alle Jugendlichen bis zum 25. Lebensjahr, der dem WFB beigetretenen Vereine und der unselbständigen Fechtabteilungen sowie alle im Jugendbereich gewählten und berufenen Mitarbeiter.

2) Die Fechterjugend des WFB führt und verwaltet sich selbständig und entscheidet über die Verwaltung der ihr zufließenden Mittel. Die Fechterjugend erläßt eine WFB-Jugendordnung unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes vom 26. Juni 1990 (BGBl. 1990 I, S. 1163), aus der sich die Zusammensetzung des Jugendausschusses ergibt. Die Jugendordnung ist Teil dieser Satzung. Sie muß zur Inkraftsetzung vom WFT bestätigt werden.

3) Der Jugendausschuss des WFB erfüllt seine Aufgaben im Rahmen der Satzung und der Ordnungen des

WFB, sowie der Beschlüsse des Westfälischen Jugend-Fechtertages. Der Jugendausschuss des WFB ist für seine Beschlüsse dem Westfälischen Jugend-Fechtertage und dem Vorstand des WFB verantwortlich.

4) Der Vorsitzende des Jugendausschusses des WFB hat als Jugendwart des WFB Sitz und Stimme im Vorstand des WFB.

5) Die Fechterjugend des WFB wählt fünf Delegierte zum WFT.

§11 Der Vorstand (Präsidium)

1) Zusammensetzung

a) der Vorsitzende (Präsident)

b) der stellvertretende Vorsitzende (Vizepräsident)

c) der Sportwart

d) der vom westfälischen Jugendfechttag gewählte Jugendwart

e) der Kassenwart (Schatzmeister)

f) der Geschäftsführer (Generalsekretär)

2) Der Vorstand wird vom WFT für eine Amtsdauer von zwei Jahren aus dem Kreise der volljährigen Mitglieder der Mitgliedsvereine gewählt und bleibt solange im Amt, bis ein neuer Vorstand gewählt ist.

3) In den Vorstand sollen möglichst nicht mehr als zwei Mitglieder des gleichen Vereines gewählt werden, vor der Wahl muß deshalb die Vereinszugehörigkeit der Kandidaten festgestellt werden.

4) Erlischt während der Amtsperiode die Vereinsmitgliedschaft eines Mitgliedes des Vorstandes, so hat dieses das Ausscheiden aus dem Vorstand zur Folge. Über eine Ergänzung des Vorstandes beim Ausscheiden eines Mitgliedes entscheidet der Vorstand.

5) Um eine ungehinderte Fortführung der Geschäfte zu gewährleisten, wird der Vorstand (Präsidium) jeweils in zwei Gruppen mit überschneidender Wahlperiode gewählt.

In den Jahren mit ungerader Jahreszahl werden gewählt:

der Vorsitzende (Präsident)

der Schatzmeister

In den Jahren mit gerader Jahreszahl werden gewählt:

der Vizepräsident

der Sportwart

der Geschäftsführer.

6) Der WFB wird (§26BGB) gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorsitzenden (Präsidenten) oder durch den stellvertretenden Vorsitzenden (Vizepräsidenten) vertreten.

Es besteht Einzelvertretungsbefugnis.

7) Der Vorstand gibt sich in der ersten Sitzung nach seiner Wahl eine Geschäftsordnung.

8) Der Vorstand berichtet auf dem WFT über seine Tätigkeit und stellt die Haushalts- und Arbeitspläne auf. Er ist berechtigt, fachkundige Einzelmitglieder mit Aufgaben zu betrauen und Ausschüsse für Sonderaufgaben zu bestellen.

9) Der Vorstand beschließt die Höhe der Gebühren, Aufwandsentschädigungen und Startgelder.

§ 12 Ständige Ausschüsse des WFB

1) Dem ständigen Sportausschuss gehören an:

a) der Sportwart als Vorsitzender,

b) der Jugendwart als stellvertretender Vorsitzender,

c) die Fachwarte für die Fecht-Disziplinen,

d) die Gruppenfechtwarte,

e) der Beauftragte für den Schulsport,

f) Fachwart für Kampfrichterwesen

g) sonstige mit Sportsonderaufgaben beauftragte Personen.

2) Dem Verbandsausschuss Leistungssport (VA-L) gehören an:

a) ein vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied als Vorsitzender,

b) der Sportwart,

c) der Jugendwart,

d) der Lehrwart

e) der Beauftragte für den Schulsport

f) die Stützpunktleiter oder ihre Vertreter

g) vom Vorstand berufene sachkundige Mitglieder der Verbandsvereine und/oder Vertreter der Sportorganisationen.

3) Die Ausschüsse geben sich mit Zustimmung des Vorstandes eine Geschäftsordnung.

§ 13 Beschlussfassung von Vorstand und Ausschüssen

1) Der Vorstand und die Ausschüsse sind beschlussfähig, wenn zwei Drittel der Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder sein Stellvertreter, nach ordnungsgemäßer Einladung anwesend sind oder an dem schriftlichen Meinungsaustausch über die angestrebte Entscheidung teilgenommen haben.

2) Der Vorstand und die Ausschüsse fassen ihre Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit in Sitzungen oder nach schriftlichem Meinungsaustausch. Bei Stimmengleichheit entscheidet der amtierende Vorsitzende.

3) Vorstands- oder Ausschusssitzungen werden vom Vorsitzenden, im Falle seiner Abwesenheit oder Verhinderung vom Stellvertreter, ansonsten von einem unter Leitung des dienstältesten Sitzungsteilnehmers gewählten Mitglied des Vorstandes /Ausschusses geleitet.

§ 14 Der Pressewart

Der Pressewart hat die Öffentlichkeitsarbeit im Einvernehmen mit dem Vorstand des WFB wahrzunehmen.

Er nimmt an Vorstands- und Ausschusssitzungen mit beratender Stimme teil.

§ 15 Das Disziplinar- und Ehrengericht

1 a) Das Disziplinar- und Ehrengericht übt die Ordnungsstrafgewalt nach § 17 dieser Satzung aus.

1 b) Das Disziplinar- und Ehrengericht übt die Ordnungsstrafgewalt bei den vom WFB ausgerichteten und/oder überwachten Turnieren aus. Ausgenommen sind die nach den Wettkampffregeln den Kampfleitern (Obleuten), dem Technischen Direktorium (TD) oder der Turnierleitung übertragenen/vorbehaltenen Disziplinarbefugnisse.

1 c) Jeder Mitgliedsverein und der Vorstand sind berechtigt, das Disziplinar- und Ehrengericht anzurufen.

2) Das Disziplinar- und Ehrengericht besteht aus drei Mitgliedern und zwei Ersatzmitgliedern; sie werden vom WFT auf jeweils 4 Jahre gewählt und bleiben bis zur nächsten Wahl im Amt. Die Mitglieder des Disziplinarausschusses sollen mindestens 30 Jahre alt sein und verschiedenen Vereinen angehören. Vorstandsmitglieder können nicht in das Disziplinar- und Ehrengericht gewählt werden.

3) Das Disziplinar- und Ehrengericht wird jeweils mit drei Mitgliedern tätig. Ein Ausschussmitglied kann nicht tätig werden, wenn sein Verein oder ein Mitglied seines Vereines an dem Verfahren beteiligt sind. An die Stelle dieses Ausschussmitgliedes tritt ein Ersatzmitglied in der durch die Wahl festgelegten Reihenfolge. Bei Verhinderung ist entsprechend zu verfahren.

4) Der Ausschussvorsitzende und sein Stellvertreter werden vom WFT namentlich gewählt. Sie sollen möglichst die Befähigung zum Richteramt haben.

Das Disziplinar- und Ehrengericht gibt sich eine Geschäfts- und Verfahrensordnung.

Der Mitgliedsverein oder sein Einzelmitglied müssen sich gegen den Vorwurf objektiver Verletzung der Mitgliedspflichten oder eines Verschuldens sachgerecht verteidigen können.

Ihnen muß rechtliches Gehör gewährt werden. Eine Bestrafungsabsicht ist unter Nennung der Gründe mit ausreichend Zeit für eine schriftliche Stellungnahme bekanntzugeben. Eine mündliche Anhörung ist nicht erforderlich, jedoch zulässig.

5) Die Entscheidung des Disziplinar- und Ehrengerichtes ist dem Betroffenen mit schriftlicher Begründung und Rechtsmittelbelehrung zuzustellen. Gegen die Entscheidung ist das Rechtsmittel des Einspruchs an das Berufungsgericht zulässig. Der Einspruch ist binnen vier Wochen nach Zustellung beim Vorsitzenden des Berufungsgerichtes oder beim Vorstand, dieser vertreten durch den Geschäftsführer, schriftlich einzulegen. In dem Schreiben muß der Wille zum Ausdruck kommen, dass die Entscheidung dem Berufungsgericht des WFB zur Überprüfung vorgelegt werden soll.

§16 Das Berufungsgericht

1) Das Berufungsgericht ist zuständig für Einsprüche gegen

a) Entscheidungen gemäß § 15 Ziff. 1a der Satzung

b) Entscheidungen gemäß § 15 Ziff. 1b der Satzung

soweit sie nicht in die Zuständigkeit eines im Rahmen der Turnicrorganisation bestellten Berufungsgerichtes fallen.

2) Das Berufungsgericht besteht aus drei Mitgliedern und zwei Ersatzmitgliedern, welche ein Mindestalter

von 30 Jahren haben und verschiedenen Mitgliedsvereinen angehören müssen; sie werden vom WFT auf 4 Jahre gewählt und bleiben bis zur nächsten Wahl im Amt. Vorstands- und Disziplinarausschussmitglieder können dem Berufungsgericht nicht angehören.

Das Berufungsgericht wird jeweils mit drei Mitgliedern tätig. Ein Mitglied des Berufungsgerichtes kann an einem Verfahren nicht mitwirken, wenn sein Verein oder ein Einzelmitglied seines Vereines an dem Verfahren beteiligt sind. An seine Stelle tritt ein Ersatzmitglied in der durch die Wahl festgelegten Reihenfolge. Bei Verhinderung ist entsprechend zu verfahren.

3) Der Vorsitzende und sein Stellvertreter werden vom WFT gewählt. Sie sollen die Befähigung zum Richteramt haben.

4) Das Berufungsgericht gibt sich eine Geschäfts- und Verfahrensordnung. Das Berufungsgericht ist befugt, den Sachverhalt zu überprüfen und den Betroffenen zu einer Sachverhaltsdarstellung anzuhören.

Das Berufungsgericht ist berechtigt, einen Kostenvorschuss unter Fristsetzung von einem Monat anzufordern und bei Nichtzahlung den Einspruch zurückzuweisen. Bei Abschluss der Instanz ist eine Kostenentscheidung zu treffen.

5) Die Entscheidung kann auf Bestätigung oder Aufhebung der Disziplinarmaßnahme lauten. Das Verfahren kann zur Nachholung einer verfahrensfehlerfreien Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen werden.

§ 17 Disziplinarordnung

1) Gegen Mitgliedsvereine und deren Einzelmitglieder können Ordnungsstrafen verhängt werden, wenn sie
a) gegen die zur Regelung der inneren Vereinsbeziehungen im WFB erlassenen Ordnungen verstoßen haben,
b) durch verbandschädliches Verhalten, wie ehrenrührige Handlungen oder Unsportlichkeiten die Belange und das Ansehen des WFB oder seiner Organe oder des Fechtportes überhaupt geschädigt haben.

2) Die Disziplinarstrafen:

a) Verwarnung

b) Verweis

c) Sperre, z.B. Verlust der Startberechtigung auf Zeit

d) Nichtwählbarkeit für ein Verbandsamt

e) Aberkennung eines Verbandsamtes

f) Ruhen der Mitgliedschaft.

9) Ausschluss aus dem Verband.

Weitere Bestrafungen sehen die Wettkampffregeln vor.

3) Haben sich Einzelmitglieder weder durch Meldung und Turnierteilnahme noch durch Wahl in ein Verbandsamt und Annahme der Wahl der Ordnungsgewalt des WFB unterworfen, so ist der Mitgliedsverein des Betroffenen verpflichtet, bei der Vollziehung von Disziplinarstrafen nach Aufforderung durch den Vorstand mitzuwirken und die Disziplinarstrafe nach eigenem Vereinsrecht zu vollziehen.

4) Eine Verletzung dieser Verpflichtung gilt als grober Satzungsverstoß.

§ 18 Wahlverfahren

1) Alle Wahlen sind schriftlich und geheim durchzuführen. Wird für ein Amt nur ein Kandidat vorgeschlagen, dann ist die Wahl durch offene Abstimmung mit Festlegung der Gegenstimmen und Enthaltungen zulässig.

2) Ein Kandidat ist gewählt, wenn er die einfache Stimmenmehrheit erhalten hat. Wenn mehrere Kandidaten zur Wahl stehen, ist derjenige gewählt, der die absolute Mehrheit der Stimmen erhält. Erhält keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit der Stimmen, so ist in einem weiteren Wahlgang derjenige gewählt, der die meisten Stimmen erhält.

3) Wählbar ist jeder Volljährige, der einem Verein des WFB angehört und Amateur ist.

4) Alle Ämter werden ehrenamtlich ausgeübt.

§ 19 Ermächtigung für den Erlass von Vereinsordnungen

1) Der WFT ist ermächtigt, auf Vorschlag des Vorstandes Vereinsordnungen mit folgenden Inhalten zu beschließen, sie zu ändern und wieder aufzuheben. Die WFT-Beschlüsse sind den Mitgliedsvereinen durch Rundschreiben bekanntzumachen.

2) Vereinsordnungen zu folgenden Bereichen sind zu erlassen:

a) Eine WFB-Sportordnung (WFB SpO) mit

1. Organisation der Arbeit des Sportausschusses.
2. Regeln für das Turnierwesen mit Altersklassen, Ranglisten, Turnierreifepfungen, Sportpass- und Lizenzen, Ausschreibungen, Wettkampfauszeichnungen sowie der Genehmigung von Veranstaltungen,
3. Regelungen für Rechtsmittel gegen Entscheidungen nach dem Wettkampf- Reglement,
4. Regelungen für Einzelmitglieder ohne deutsche Staatsangehörigkeit,
5. Vereinswechsel und Mitgliedschaft in mehreren Vereinen.

b) Eine Ehrungsordnung

1. Ehrungsgrundsätze,
2. Ehrungsstufen,

c) Eine Finanz- und Rechnungsprüfungsordnung

3) Soweit Vereinsordnungen des DFB abweichende Bestimmungen enthalten, sind die WFB Vereinsordnungen unter Berücksichtigung des Verbandszweckes des WFB auf die Notwendigkeit einer Anpassung zu überprüfen. Änderungen sind dem nächsten WFT vorzuschlagen. Über vorläufige Ergänzungen, Anpassungen und die einstweilige Außerkraftsetzung von Vereinsordnungsbestimmungen bis zum nächsten Fechttag kann der Vorstand entscheiden, wenn es eine Benachteiligung der Mitgliedsvereine zu verhindern gilt.

§ 20 Satzungsänderungen

1) Zu einem Beschluss, der eine Änderung der Satzung enthält, ist eine Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Stimmen erforderlich.

2) Zur Änderung des Zweckes des WFB ist die Zustimmung aller Mitgliedsvereine erforderlich. Die Zustimmung der nicht vertretenen Mitglieder muß schriftlich eingeholt werden (§ 33 BGB)

§ 21 Auflösung des WFB

1) Die Auflösung des WFB kann nur durch Beschluss eines außerordentlichen Westfälischen Fechtertages erfolgen.

2) Der Auflösungsantrag muß beim Vorstand schriftlich begründet eingereicht werden und von der Hälfte der Mitgliedsvereine unterstützt werden. Der Auflösungsantrag wird den Mitgliedsvereinen mit der Einladung bekanntgegeben. Für die Einladung gelten die Bestimmungen des § 9 Ziff. 6 + 7.

3) Zur Gültigkeit des Auflösungsbeschlusses ist eine Dreiviertelmehrheit der Stimmen nach § 6 Ziff. 3 der Satzung erforderlich.

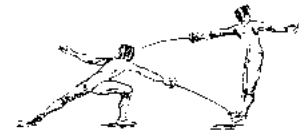
4) In Falle der Auflösung des WFB ist sein zu diesem Zeitpunkt vorhandenes Vermögen dem DFB oder anderen Fechtssport treibenden Organisationen zur Verfügung zu stellen.



zur Person

Vielleicht etwas früh, wenn wir in der Chronik etwas über unseren jungen Jugendwart **Marcel Abts** schreiben, aber dieser Mann ist sehr engagiert und kennt sich mit den Möglichkeiten seines Rechners derart aus, dass wir Älteren nur neidisch zuschauen können. Ihm kann an dieser Stelle eine gute Karriere als Ehrenamtlicher im Sport vorausgesagt werden.

Die Jugendordnung des Westfälischen Fechter-Bundes



Allgemeine Vorschriften

§ 1 Name der Organisation

Der Name der Jugendorganisation des Westfälischen Fechter-Bundes e.V. lautet "Westfälische Fechterjugend". Er wird abgekürzt als "WFJ".

§ 2 Mitgliedschaft

- (1) Mitglied sind alle ordentlichen Mitglieder eines dem Westfälischen Fechter-Bund e.V. (WFB) angeschlossenen Vereins (Mitgliedsverein), die das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
- (2) Weiterhin sind alle Personen Mitglieder der WFJ, die im Dienste der Jugend in einem der Mitgliedsvereine oder in der WFJ berufen oder gewählt sind.

§ 3 Eigenständigkeit

Die Westfälische Fechterjugend führt und verwaltet sich selbst und entscheidet im Rahmen der Satzung des Westfälischen Fechter-Bundes e.V. über die Verwendung der ihr zufließenden Mittel.

§ 4 Gemeinnützigkeit

Die Westfälische Fechterjugend handelt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig im Sinne des Abschnittes "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Niemand darf durch Ausgaben, die dem Zweck der WFJ fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen Vorteile erhalten.

§ 5 Zweck

Der Zweck der Westfälischen Fechterjugend ist die Förderung der Jugend und die Pflege des Fechtsports.

§ 6 Aufgaben

Die Westfälische Fechterjugend erfüllt folgende Aufgaben zur Verfolgung ihres Zweckes:

- Die Pflege des Fechtsports als Teil der Jugendarbeit und die Pflege der körperlichen Betätigung zur Erhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit, der Gesundheit und der Lebensfreude.
- Die Bildung der Jugend in allgemeinen, politischen und sozialen Aspekten.
- Die Erziehung der Jugendlichen zu wertvollen und verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft und zur Beachtung und Verteidigung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland.
- Die Pflege der internationalen Beziehungen.
- Die Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen.
- Die Wahrnehmung von Aufgaben, die der WFJ vom WFB zur Pflege des Fechtsports im Jugendbereich mit ihrer Zustimmung übertragen werden.

§ 7 Mitgliedschaftsrechte

Jedes Mitglied hat ein Recht auf Gehör und Auskunft in allen Fragen der gemeinsamen Ziele im Jugendbereich. Jedes Mitglied hat das Recht, sich mit Beschwerden an den Jugendsprecher zu wenden, der ihnen nachzugehen hat und nötigenfalls Abhilfe schaffen soll. Jedes Mitglied hat das Recht auf gleiche Berücksichtigung bei allen Leistungen, die die WFJ erbringt.

§ 8 Mitgliedschaftspflichten

Jedes Mitglied ist verpflichtet, die freiheitliche demokratische Grundordnung anzuerkennen und nach ihr zu handeln. Jedes Mitglied ist verpflichtet, die Entscheidungen, die ein Organ der WFJ aufgrund dieser Jugendordnung oder aufgrund einer auf ihrer Grundlage erlassenen Ordnung fällt, zu beachten und nach ihr zu handeln. Jedes Mitglied ist weiterhin verpflichtet, folgende Satzungen und Ordnungen zu beachten:

- Satzung und Jugendordnung des WFB
- Satzung und Jugendordnung des DFB
- Satzung und Jugendordnung des LSB NW
- Satzung und Jugendordnung des DSB

§ 9 Organe

Die WFJ bedient sich zur Verfolgung ihres Zweckes und zur Erfüllung ihrer Ziele folgender Organe:

- a) der Westfälische Jugendfechttag als legislatives Organ,
- b) der Jugendausschuss WFB als exekutives Organ.

Vorschriften über die Organe

Erster Abschnitt: Vorschriften für alle Organe

§ 10 Einberufung

Alle Organe der Westfälischen Fechterjugend werden mindestens einmal im Jahr vom Jugendwart schriftlich mit einer Frist von 21 Tagen einberufen. Wenn ein Viertel der Mitglieder eines Organs eine Einberufung verlangt, so hat der Jugendwart eine Versammlung innerhalb von 31 Tagen einzuberufen. Der Jugendausschuss kann verlangen, dass der Jugendwart ein Organ innerhalb von 31 Tagen einzuberufen hat.

§ 11 Beschlussfassung

Beschlüsse werden, wenn nichts anderes angegeben wird, mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst. Wenn qualifizierte Mehrheit verlangt wird, so ist dies bei allen Organen die Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der anwesenden Stimmberechtigten. Beim Jugendausschuss ist dies die Mehrheit von zwei Dritteln der vorgeschriebenen Mitgliederzahl.

§ 12 Vorsitz und Geschäftsordnung

Den Organen der WFJ sitzt der Jugendwart vor. Wenn der Jugendwart sich selbst zu Wort meldet, überträgt er den Vorsitz vorübergehend auf seinen Stellvertreter oder den Jugendsprecher. Die Organe können sich eine Geschäftsordnung geben.

§ 13 Niederschrift

Über den Verlauf der Versammlung ist ein Protokoll anzufertigen, dass vom Protokollführer und vom Versammlungsleiter zu unterzeichnen ist. Ein Protokoll über die Änderung der Jugendordnung muss vom gesamten Jugendausschuss und vom Protokollführer unterzeichnet werden.

Zweiter Abschnitt: Vorschriften über den Westfälischen Jugendfechttag

§ 14 Aufgaben

Der Westfälische Jugendfechttag hat legislative Aufgaben. Er erlässt Ordnungen und Richtlinien für die anderen Organe der WFJ und die Mitgliedsvereine. Er wählt die Mitglieder des Jugendausschusses und übt parlamentarische Kontrolle über deren Tätigkeit aus.

§ 15 Mitglieder

Mitglieder des Westfälischen Jugendfechttages sind ein von jedem Mitgliedsverein zu entsendender Vertreter. Außerdem sind alle Mitglieder des Jugendausschusses stimmberechtigte Mitglieder. Mitglieder des Jugendausschusses behalten auch nach ihrer Entlastung Stimmrecht für die laufende Versammlung.

§ 16 Kompetenzen

Der Westfälische Jugendfechttag hat die Kompetenz, alle Fragen der gemeinsamen Jugendarbeit und des Jugendsport durch Richtlinien und Ordnungen zu regeln. Er kann mit qualifizierter Mehrheit dem Jugendausschuss das Misstrauen aussprechen, wonach dieser geschlossen zurückzutreten hat.

Dritter Abschnitt: Vorschriften über den Jugendausschuss WFB

§ 17 Aufgaben

Der Jugendausschuss hat exekutive Aufgaben. Er führt die Geschäfte der Jugend, kontrolliert das Turnierwesen und organisiert die Westfälischen Meisterschaften im "Jugendbereich". Der Jugendausschuss führt die Beschlüsse des Westfälischen Jugendfechttages aus, bzw. überwacht deren Ausführung.

§ 18 Mitglieder

Der Jugendausschuss hat als Mitglieder den Jugendwart als Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, einen Jugendsprecher und drei Beisitzer. Außerdem ist der Schatzmeister WFB Mitglied ohne Stimmrecht im Jugendausschuss. Die Mitglieder werden in Jahren mit ungerader Jahreszahl vom Westfälischen Jugendfechttag gewählt.

§ 19 Kompetenzen

Der Jugendausschuss hat das Recht, Verordnungen zu Angelegenheiten zu erlassen, in denen der Westfälische Jugendfechttag, diese Ordnung oder eine andere Ordnung des WFB ihm dieses erlauben. Außerdem darf der Jugendausschuss Angelegenheiten bis zur nächsten Versammlung des Jugendtages vorläufig regeln.

§ 20 Verantwortlichkeit

Der Jugendausschuss WFB ist gemeinsam dem Westfälischen Jugendfechttag für sein Handeln verantwortlich. Er hat jährlich einen Rechenschaftsbericht abzuliefern. In diesem Rechenschaftsbericht sind enthalten: Der Jahresbericht des Jugendwartes WFB, der Jugendhilfebericht des Jugendsprechers WFB, der Petitionsbericht des Jugendsprechers WFB, der Kassenbericht der Jugend, der Bericht über die Interessenvertretung des Jugendwartes WFB.

Vorschriften über die Ämter der WFJ

§ 21 Vertretung nach innen

Die WFJ wird nach innen vom Jugendwart, dessen Stellvertreter und vom Jugendsprecher, je nach deren Zuständigkeit, vertreten.

§ 22 Vertretung nach außen

Die WFJ wird nach außen vom Jugendwart WFB vertreten. Wenn die Vertretung durch zwei Personen gefordert wird, so vertreten die WFJ der Jugendwart und der Jugendsprecher WFB.

§ 23 Wählbarkeit zu Ämtern der WFJ

Die Wählbarkeit zu Ämtern der WFJ besitzen alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und das Recht, öffentliche Ämter zu bekleiden, besitzen und Mitglied eines Mitgliedsvereins sind. Jugendsprecher WFB kann werden, wer das 14. Lebensjahr, aber nicht das 25. Lebensjahr vollendet hat.

§ 24 Aufgabenbereich Sport

Der Aufgabenbereich Sport wird vom Jugendwart erfüllt. Er kann andere Mitglieder des Jugendausschusses hinzuziehen, wenn er dies als notwendig crachtet.

§ 25 Aufgabenbereich Jugendhilfe

Der Aufgabenbereich der Jugendhilfe wird vom Jugendsprecher WFB erfüllt. Er kann einen Assistenten ernennen, der ihn bei dieser Arbeit unterstützt. Die Ernennung des Assistenten muß vom Jugendausschuss bestätigt werden.

Finanzvorschriften

§ 26 Erlass einer Finanzordnung

Der Jugendausschuss erlässt sich eine Finanzordnung.

§ 27 Grundsätze der Haushaltsführung

Der Haushalt der WFJ ist entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vom Schatzmeister des WFB zu führen. Die Haushaltsrechnung ist Bestandteil der Haushaltsrechnung und wird als solche von den Kassensprüfern des WFB überprüft. Der Haushalt muss ausgeglichen sein.

§ 28 Entschädigungen

Die Mitglieder des Jugendausschusses erhalten für die Teilnahme an Versammlungen des Jugendausschusses und des Westfälischen Jugendfechtertages und für die Mitarbeit bei Veranstaltungen der WFJ sowie für ihre

Tätigkeit angemessene Entschädigungen für Reisekosten und sonstige Auslagen. Die Höhe dieser Entschädigungen legt der Schatzmeister WFB im Einvernehmen mit dem Jugendausschuss WFB fest. Mitarbeiter bei Veranstaltungen der WFJ erhalten die selben Entschädigungen wie Mitarbeiter bei Veranstaltungen des WFB.

Vorschriften für die Mitgliedsvereine

§ 29 Erlass einer Jugendordnung

Die Mitgliedsvereine sind verpflichtet, eine Jugendordnung zu erlassen und die Eigenständigkeit der Jugend in der Satzung festzuschreiben.

§ 30 Demokratische Grundsätze

Die Jugendordnung muss die demokratische Wahl eines Jugendausschusses mit mindestens einem Jugendlichen durch alle jugendlichen Mitglieder des Vereins vorsehen. Die Wahl muss nicht direkt sein.

§ 31 Wahl eines Jugendsprechers

Ein Jugendsprecher und ein Stellvertreter müssen in den Mitgliedsvereinen gewählt werden. Die Namen, die Anschriften und die Telefonnummern sind dem Jugendsprecher WFB mitzuteilen.

§ 32 Sonstiges

Die Jugendordnungen der Mitgliedsvereine müssen an den Jugendwart und den Jugendsprecher WFB gesandt werden.

Turnierwesen

§ 33 Durchführung der WEM / WMM

Die Durchführung der Westfälischen Meisterschaften wird in der Sportordnung WFB geregelt.

§ 34 Durchführung der Jahrgangsbekämpfe

Für den jüngsten Schülerjahrgang werden Jahrgangsbekämpfe an Stelle der Westfälischen Meisterschaften durchgeführt, wenn die Sportordnung nicht etwas anderes vorsieht.

§ 35 Mitarbeiter

Mitarbeiter der WFJ bei Westfälischen Meisterschaften und Qualifikationsturnieren sind alle Kampfrichter, Technische Direktoren, technischen Beauftragte und alle Turnierbeobachter, die zu Qualifikationsturnieren vom Jugendwart WFB entsendet werden und sonstiges technisches Personal, das vom Westfälischen Fechter-Bund e.V. eingeladen wurde.

§ 36 Berufung der Mitarbeiter

Die Mitarbeiter werden vom Jugendwart berufen. Die Mitglieder des Jugendausschusses sollen ohne Berufung zu den Westfälischen Meisterschaften als Mitarbeiter erscheinen.

Schlussvorschriften

§ 37 Änderung dieser Jugendordnung

Diese Jugendordnung kann auf Beschluss der qualifizierten Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Stimmberechtigten durch den Westfälischen Jugendfechttag geändert werden.

§ 38 Inkrafttreten und Geltungsdauer

Diese Jugendordnung tritt drei Wochen nach ihrer Verkündung in Kraft. Sie gilt für unbegrenzte Zeit.

Dortmund, den 23. April 1998
Sigurd Dieter Hamscher

Bochum, den 21. April 1998
Marcel Abts

Die Sportordnung des Westfälischen Fechter-Bundes



1 Wirkungsbereich , Erlass und Änderungen der Sportordnung

Die Sportordnung (SpO) wird aufgrund der Ermächtigung in § 19 Abs. 2a der Satzung des Westfälischen Fechter-Bundes e.V. (WFB) erlassen und regelt:

1. die Organisation der Arbeit des Sportausschusses (SpA),
2. das Turnierwesen mit Altersklassen, Turnierreifepfungen, Startausweise und Ranglisten, Ausschreibungen, Wettkampfauszeichnungen und die Genehmigung von Fechtveranstaltungen in Westfalen,
3. Rechtsmittel gegen Entscheidungen nach dem Wettkampf-Reglement,
4. die Gleichbehandlung von Einzelmitgliedern mit ausländischer Staatsangehörigkeit,
5. den Vereinswechsel und Mitgliedschaften in mehreren Vereinen.

Die SpO des WFB enthält allgemeinverbindliche Bestimmungen für das Training und das Turnierwesen in Westfalen. Sie gilt auch für die Fechtdisziplin im Friesenkampf. Außerdem sind die vom Hauptausschuss des Deutschen Sportbundes beschlossenen *Rahmenrichtlinien zur Bekämpfung des Doping* im Training und bei Turnieren jeglicher Art zu beachten.

Soweit Vereinsordnungen des Deutschen Fechter-Bundes e.V. (DFB) abweichende Bestimmungen enthalten, ist die SpO des WFB unter Berücksichtigung des Verbandszwecks auf die Notwendigkeit einer Anpassung zu überprüfen.

Der Vorstand kann über vorläufige Ergänzungen, Anpassungen und die einstweilige Außerkraftsetzung von WFB Vereinsordnungsbestimmungen bis zum nächsten Fechttag vorläufig entscheiden, wenn es eine Benachteiligung der Mitgliedsvereine und der Interessen ihrer Einzelmitglieder zu verhindern gilt. Änderungen dieser SpO können vom Westfälischen Fechttag (WFT) mit einfacher Stimmenmehrheit (§9 Ziff. 9 der WFB-Satzung) beschlossen werden.

2 Organisation der Sportarbeit des WFB

Dem Sportausschuss gehören an:

1. der Sportwart als Vorsitzender,
2. der Jugendwart als Stellvertreter,
3. die Fachwarte für die Fechtdisziplinen,
4. die in den Gruppen zu wählenden Gruppenfechtwarte,
5. der Beauftragte für den Schulsport,
6. der Fachwart für das Kampfrichterwesen,
7. mit Sportsonderaufgaben beauftragte Personen.

Der Sportwart und der Jugendwart sind federführend für die gesamte sportliche Arbeit im WFB verantwortlich. Dem Jugendwart sind durch die Jugendordnung Aufgaben im Kinder- und Jugendsport vorbehalten, die er in Eigenverantwortung und nach Maßgabe des *Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand* auszuüben hat.

Der SpA hat den Vorstand bei der Sportorganisation zu beraten und setzt die Beschlüsse des Vorstandes um. Der Sportwart und der Jugendwart haben Sitz und Stimme im Verbands-Ausschuss Leistungssport (VA-L) und damit ein Vorschlagsrecht für Maßnahmen zur Förderung des Leistungssports, des Jugendsports und des Lehrgangswesens. Der SpA muss bei der Aufstellung des Haushalts für Sport beratend mitwirken.

Der Sportausschuss kann sich eine eigene Geschäftsordnung geben. Sie ist dem Vorstand zur Zustimmung vorzulegen.

Der SpA fasst seine Beschlüsse in Sitzungen, die mindestens zweimal jährlich Vorsitzenden einberufen werden. In dringenden Fällen können Beschlüsse auch im schriftlichen Verfahren oder durch sonstige Umfragen herbeigeführt werden.

Jede ordnungsgemäß unter Bezeichnung der Beratungspunkte eingeladene Sitzung ist beschlussfähig, wenn zwei Drittel der Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder sein Stellvertreter, anwesend sind oder an dem Meinungsaustausch über die angestrebte Entscheidung teilgenommen haben.

3 Sicherheitsbestimmungen

Der Sicherheit beim Training, bei Übungsgefechten und bei Wettkämpfen dienen Bestimmungen über

1. die *Persönliche Ausrüstung der Fechter/innen* gemäß Anlage A, die dem Schutz vor Gefährdungen,
2. die Kampfweise der Fechter/innen, die eine Vermeidung von Gefährdungen zum Inhalt haben.

Diese Mindestanforderungen sind bei allen Fechtveranstaltungen in Westfalen, seien es Ausbildung, Training oder Wettkampfveranstaltungen, zu beachten.

4 Turnierwesen – Allgemeine Bestimmungen

4.1 Alters- und Turnierklasseneinteilung

Fechter und Fechterinnen gehören nach dem Geburtsjahr unterschiedlichen Altersklassen an. Zusätzlich gibt es in der Altersklasse Senioren eine Sonderklasse:

	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05
Schüler	88-90	89-91	90-92	91-93	92-94	93-95
Jugend B	86-87	87-88	88-89	89-90	91-92	92-93
Jugend A	83-85	84-86	85-87	86-88	87-89	88-90
Junioren	80-82	81-83	82-84	83-85	84-86	85-87
Aktive	79 u.ä.	80 u.ä.	81 u.ä.	82 u.ä.	83 u.ä.	84 u.ä.
Sonderklasse	60-69	61-70	62-71	63-72	64-73	65-74
Senioren AK I	50-59	51-60	52-61	53-62	54-63	55-64
Senioren AK II	40-49	41-50	42-51	43-52	44-53	45-54
Senioren AK III	32-39	33-40	34-41	35-42	36-42	37-43
Senioren AK IV	31 u.ä.	32 u.ä.	33 u.ä.	34 u.ä.	35 u.ä.	36 u.ä.

4.2 Turnierreifeprüfung

Nach Maßgabe der §§ 16 – 20 Sportordnung DFB stellt der Westfälische Fechter-Bund e.V. die Turnierreife durch eine Prüfung fest.

Der Sportausschuss legt nach Vorschlag durch die Gruppenfechtwarte fest, wer prüfungsberechtigt ist. Die Prüfungsberechtigten müssen Mitglied eines Mitgliedsvereins des WFB sein und selbst die Turnierreife besitzen. Die bestandene Prüfung wird im Fechtpass bescheinigt.

Nähere Regelungen bestimmt der Sportausschuss in einer zu erlassenden Prüfungsordnung, die als Anlage B dieser Sportordnung beigelegt wird.

4.3 Sportpass / Gesundheitspass

Der Sportpass wird für Einzelmitglieder der Mitgliedsvereine nach bestandener Turnierreifeprüfung ausgestellt. Der Sportpass dient als Startausweis. Der Deutsche Fechter-Bund e.V. regelt seine Gültigkeit. Der Sportpass ist vor jeder fechtsportlichen Veranstaltung im WFB vorzulegen. Bei Nichtvorlage des gültigen Sportpasses ist ein Entgelt entsprechend der *Gebührenordnung für Fechtveranstaltungen* vor dem Start zu entrichten.

Alle Fechterinnen und Fechter, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, müssen bei jeder fechtsportlichen Veranstaltung ein ärztliches Unbedenklichkeitsattest (Gesundheitspass) vorlegen, das nicht älter als 365 Tage sein darf. Die Vorlage des Attests ist Startvoraussetzung.

5 Turnierordnung

5.1 Ranglisten

Der WFB führt in allen Waffen Verbandsranglisten für die Altersklassen Jugend B, Jugend A, Junioren und Aktive. Die Ranglisten werden EDV-gestützt von einer vom Vorstand zu bestimmenden Stelle geführt. Die Überwachung der Richtigkeit obliegt den Fachwarten für die Fechtdisziplinen und dem Jugendwart.

Grundlagen sind die Ergebnisse der WFB- und DFB-Q-Turniere. Die Veranstalter von WFB-Q-Turnieren haben dafür Sorge zu tragen, dass die Ergebnisse die zur Führung der Ranglisten beauftragten Stelle spätestens am Folgetag der Turnierveranstaltung in der vom Sportausschuss festgelegten Form erreichen.

Der SpA erarbeitet in Anlehnung an die DFB-Ranglistenordnung eine Regelung des Landesfachverbands, die

als Anlage C beigelegt ist.

5.2 Qualifikationsturniere

Die Teilnahmeberechtigung an Deutschen Meisterschaften der Alterstufen Jugend B und älter kann von Fechterinnen und Fechtern persönlich über eine Leistungsquote (DFB-Ranglisten) und eine Landesverbandsquote (WFB-Ranglisten) erworben werden.

Der SpA wählt für Aktive, Junioren, Jugend A und Jugend B mindestens je zwei Turniere innerhalb Westfalens aus und bestimmt diese zu Ranglistenturnieren.

Die Qualifikations-Turniere (Q-Turniere) unterliegen der Beobachtung durch die Fachwarte der Fechtdisziplinen, die dem SpA über alle Veranstaltungen zu berichten haben. Auch die vom WFB entsandten Kampfleiter können vom SpA mit der Aufgabe der Turnierbeobachtung betraut werden.

Der SpA kann den WFB-Q-Turnierstatus mit 2/3-Mehrheit für Folgeveranstaltungen entziehen und hat dies dem Veranstalter schriftlich bekanntzugeben. Eine Einspruchsmöglichkeit seitens des Veranstalters gegen diese Entscheidung gibt es nicht.

5.3 Nutzung von EDV

Zur Sicherung einer einheitlichen Durchführung von Meisterschaften und WFB-Q-Turnieren sind diese Turniere mit Hilfe eines vom WFB bereitgestellten EDV-Systems durchzuführen. Der Vorstand regelt, wie die entstehenden Kosten umgelegt werden.

5.4 Einzelwettbewerbe / Landeseinzelmeisterschaften

5.4.1 Allgemeine Bestimmungen

Die Teilnehmerzahl an den Westfälischen Einzelmeisterschaften ist nicht begrenzt. Schüler und Jugendmeisterschaften werden vom Jugendausschuss, Juniorenmeisterschaften vom Jugendausschuss und SpA organisiert. Aktiven- und Seniorenmeisterschaften werden vom SpA organisiert.

Bei einem 8er Finale in der Direktausscheidung können die Platzierungen ausgefochten werden.

Der Sieger erhält die Auszeichnung mit dem Titel WESTFÄLISCHER MEISTER Jahreszahl, Altersklasse und Waffe.

Jugend- und Schülerturniere sollen mit einer motivierenden Eröffnung begonnen und mit einer Siegerehrung abgeschlossen werden.

5.4.2 Schüler

Landesmeisterschaften werden nach Jahrgängen getrennt durchgeführt.

Schüler/innen fechten mit Mini-Waffen auf max. 4 Treffer bei einer reinen Kampfzeit von höchstens 4 Minuten. Für Fechter/innen, die aufgrund ihres Alters noch keiner Schülerklasse angehören, dürfen Turniere nicht öffentlich ausgeschrieben werden. Auf den Verein oder Stützpunkt beschränkte Kinder-Fechtveranstaltungen sind von dieser Regelung nicht betroffen.

Schüler-Wettkämpfe werden nach dem Rundensystem (Rz. 515-527 F.I.E.-Wettkampfregelein) ausgetragen. Die Teilnehmer werden unter Berücksichtigung von Vorjahresergebnissen und ihrer Vereinszugehörigkeit gesetzt. Die Wettbewerbe werden mit elektrischer Trefferanzeige durchgeführt. Säbelwettbewerbe dürfen mechanisch ausgetragen werden. Im übrigen sind die *Rahmenbedingungen für Wettkämpfe in der Schülerklasse*, die der DFB am 05.06.1995 (Anlage D) erlassen hat, zu beachten.

5.4.3 Jugend-B

Landesmeisterschaften werden – nach Jahrgängen getrennt – in allen Fechtdisziplinen ausgetragen.

Die Austragung von Turnieren kann im Rundensystem (Rz. 515 – 527 F.I.E.-Wettkampfregelein) oder im gemischten Austragungsmodus mit Ausscheidungsrunden und Direktausscheidung mit Hoffnungsläufen zur Ermittlung von 8 Fechtern/innen für ein Finale in Direktausscheidung (analog Rz. 554a – 556 F.I.E.-Wettkampfregelein) erfolgen.

Die Ausscheidungsrunden werden nach den aktuellen Ranglisten und unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse und der Vereinszugehörigkeit aufgestellt. Bei gleicher Platzierung entscheidet das Los. Nichtplatzierte werden unter Beachtung der Vereinszugehörigkeit auf die weiteren Plätze gesetzt.

5.4.4 Jugend -A

Landesmeisterschaften werden in allen Fechtdisziplinen im gemischten Austragungsmodus mit Ausscheidungsrunden und Direktausscheidung mit Hoffnungsläufen zur Ermittlung von 8 Fechtern/innen für ein Finale in Direktausscheidung (analog Rz. 554a – 556 F.I.E.-Wettkampfregele) ausgerichtet.

Die Ausscheidungsrunden werden nach den aktuellen Ranglisten und unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse und der Vereinszugehörigkeit aufgestellt. Bei gleicher Platzierung entscheidet das Los. Nichtplatzierte werden unter Beachtung der Vereinszugehörigkeit auf die weiteren Plätze gesetzt.

5.4.5 Junioren

Landesmeisterschaften werden in allen Fechtdisziplinen im gemischten Austragungsmodus mit Ausscheidungsrunden und Direktausscheidung mit Hoffnungsläufen zur Ermittlung von 8 Fechtern/innen für ein Finale in Direktausscheidung (analog Rz. 554a – 556 F.I.E.-Wettkampfregele) ausgerichtet.

Die Ausscheidungsrunden werden nach den aktuellen Ranglisten und unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse und der Vereinszugehörigkeit aufgestellt. Bei gleicher Platzierung entscheidet das Los. Nichtplatzierte werden unter Beachtung der Vereinszugehörigkeit auf die weiteren Plätze gesetzt.

5.4.6 Aktive

Landesmeisterschaften werden in allen Fechtdisziplinen im gemischten Austragungsmodus mit Ausscheidungsrunden und Direktausscheidung mit Hoffnungsläufen zur Ermittlung von 8 Fechtern/innen für ein Finale in Direktausscheidung (analog Rz. 554a – 556 F.I.E.-Wettkampfregele) ausgerichtet.

Die Ausscheidungsrunden werden nach den aktuellen Ranglisten und unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse und der Vereinszugehörigkeit aufgestellt. Bei gleicher Platzierung entscheidet das Los. Nichtplatzierte werden unter Beachtung der Vereinszugehörigkeit auf die weiteren Plätze gesetzt.

5.4.7 Senioren

Landesmeisterschaften werden – nach Altersklassen getrennt – in allen Fechtdisziplinen ausgetragen.

Die Austragung von Turnieren kann im Rundensystem (Rz. 515 – 527 F.I.E.-Wettkampfregele) oder im gemischten Austragungsmodus mit Ausscheidungsrunden und Direktausscheidung mit Hoffnungsläufen zur Ermittlung von 8 Fechtern/innen für ein Finale in Direktausscheidung (analog Rz. 554a – 556 F.I.E.-Wettkampfregele) erfolgen.

Die Ausscheidungsrunden werden nach den aktuellen Ranglisten und unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse und der Vereinszugehörigkeit aufgestellt. Bei gleicher Platzierung entscheidet das Los. Nichtplatzierte werden unter Beachtung der Vereinszugehörigkeit auf die weiteren Plätze gesetzt.

5.5 Landesmannschaftsmeisterschaften

5.5.1 Allgemeine Bestimmungen

Westfälische Mannschaftsmeisterschaften werden in den Altersklassen Jugend A, Junioren und Aktive durchgeführt. Die Teilnehmerzahl je Verein ist auf zwei Mannschaften je Altersklasse und Waffe beschränkt.

Der Sieger erhält die Auszeichnung mit dem Titel WESTFÄLISCHER MANNSCHAFTSMEISTER Jahreszahl, Altersklasse und Waffe.

5.5.2 Austragungsmodus

Der Austragungsmodus von Mannschaftsmeisterschaften wird in der Ausschreibung festgelegt. Zuständig sind für die

Jugend A	der Jugendausschuss
Junioren	der Jugendausschuss / der Sportausschuss
Aktiven	der Sportausschuss

Die Ranglistenplatzzahlen der Fechter in Mannschaftsstärke (d.h. ohne Ersatzfechter) werden addiert. Die Mannschaft mit der niedrigsten Platzziffer wird auf Platz eins, die Mannschaft mit der zweitniedrigsten Platzziffer auf Platz zwei etc. gesetzt. Jede(r) Fechter/in ohne Ranglistenpunkte erhält einen Platzpunkt mehr, als der letzte Ranglistenplatz ausweist.

6 Qualifikation zu Deutschen Meisterschaften

6.1 Deutsche Einzelmeisterschaften

Bei der Nominierung werden die aktuellen WFB-Ranglisten zugrundegelegt. Die Teilnehmerquote bestimmt der DFB. Haben sich Fechter/innen über die DFB-Ranglisten persönlich qualifiziert, so rücken die Nächstplatzierten nach.

6.2 Deutsche Mannschaftsmeisterschaften

Der Westf. Mannschaftsmeister der Altersklasse / Waffe ist für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert. Je nach vom DFB festgesetzter Quote haben die bei der Westf. Mannschaftsmeisterschaft Altersklasse / Waffe nächstplatzierten Mannschaften eine Teilnahmeberechtigung. Dabei werden die zweiten Mannschaften eines Vereins / einer Altersklasse / einer Waffe nicht nominiert.

7 Organisation der Turniere

7.1 Ausschreibungen / Meldungen

Die Termine der Westfalenmeisterschaften und WFB-Q-Turniere werden mit Waffe und Austragungsorte zu Beginn eines Wettkampfabschnittes bekanntgegeben. Die Ausschreibung erfolgt nach dem Schema Anlage E.

7.2 Technisches Direktorium / Turnierleitung

Das Technische Direktorium (TD) besteht bei den Westfalenmeisterschaften aus dem Sportwart und dem Fachwart der Fechtdisziplin bzw. aus dem Jugendwart und einem Mitglied des Jugendausschusses. Weitere Mitarbeiter können aus dem Kreise der Ausrichter oder Vereine bestellt werden. Die Zahl der TD-Mitglieder soll ungerade sein.

7.3 Kampfleiter / Obleute

Der WFB bestellt bei Westfalenmeisterschaften die erforderlichen Kampfleiter aus dem Kreise der von den Vereinen nominierten Personen. Die nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung des WFB erworbene Qualifikation ist zu beachten. Der WFB trägt Aufwandsentschädigungen und Fahrtkosten nach Maßgabe der *Ordnung für Aufwandsentschädigungen* des WFB.

7.4 Berufungsgericht

Für jedes Meisterschafts- und Qualifikationsturnier muss vor Beginn der Wettkämpfe ein Berufungsgericht ernannt werden. Ihm gehören der Vertreter des WFB-Vorstandes und vier Vertreter der teilnehmenden Vereine an. Das Berufungsgericht entscheidet über Berufung gegen Entscheidungen des TD oder der TL in analoger Anwendung von Rz. 506, 518 der Wettkampfregele der F.I.E.

7.5 Startausweis

Der Sportpass und – soweit erforderlich – der Gesundheitspass müssen zu Beginn jeder Veranstaltung unaufgefordert bei der Turnierleitung / dem Technischen Direktorium (TD) abgegeben werden und sind nach der Veranstaltung vom Inhaber wieder abzuholen.

Teilnahme und Erfolge werden von der Turnierleitung oder vom Veranstalter im Pass vermerkt. Eigenmächtige Eintragungen sind verboten.

Das TD kann auf Antrag einen Start ohne Fechtpassvorlage zulassen, wenn der Turnierteilnehmer eine Verwaltungsgebühr nach Maßgabe der Gebührenordnung für Fechtveranstaltungen entrichtet. Das TD ist verpflichtet, die Startberechtigung nachträglich zu überprüfen. Ein Start darf ohne Gesundheitsattest nicht zugelassen werden.

7.6 Startgeld

Das Startgeld für Westfalenmeisterschaften und die Höchstsätze für WFB-Q-Turniere werden in der *Gebührenordnung für Fechtveranstaltungen* festgelegt.

Werden die mit dem Start verbundenen Auflagen wie Kampfleiterbenennung, Beistellung von Geräten nicht erfüllt, haben die Mitgliedsvereine zum Ausgleich des Aufwandes ein Sonder-Startgeld nach Maßgabe der *Gebührenordnung für Fechtveranstaltungen* zu entrichten.

7.7 Teilnahme von Ausländern

Ausländer können, wenn sie die allgemeinen Startvoraussetzungen erfüllen, bei Westfalenmeisterschaften starten. Eine Qualifikation zu den DEM ist nicht möglich.

Für die Teilnahme an den Westf. Mannschaftsmeisterschaften wird die SpO des DFB §37 Ziff. 1 angewendet.

8 Genehmigung von Turnierveranstaltungen

8.1 Inlandsturniere

Der WFB trägt für seine Veranstaltungen und für die Veranstaltungen seiner Mitgliedsvereine eine Aufsichtsverantwortung. Aus diesem Grunde sind alle Fechtveranstaltungen, seien es Einladungsturniere, Wanderpreiskämpfe oder auch Freundschaftsturniere, zu melden.

Die Ausschreibung jeder Fechtveranstaltung muss vor der Veröffentlichung, sei es durch Fechtturnierkurier oder persönlicher Einladung, zur Kenntnisnahme vorgelegt werden. Dies gilt als Meldung im Sinne von Absatz 1. Der WFB kann eine Abänderung der Ausschreibung aus wichtigen Gründen, insbesondere bei Verstößen gegen die Sportordnung / Jugendordnung o.ä., verlangen.

WFB-Q-Turniere müssen auf dem dafür vorgesehenen Formblatt vor Beginn des Wettkampfhalfjahres beantragt werden, welches dem Turniertermin vorausgeht. Die Genehmigung der Turnierveranstaltung oder deren Verweigerung ist dem Veranstalter schriftlich ggf. unter Angabe von Gründen mitzuteilen.

Westfälische Meisterschaften oder WFB-Q-Turniere und andere Qualifikationsturniere der selben Altersklasse und Waffe dürfen nicht am selben Tag durchgeführt werden. Kollidieren die Termine beantragter Turniere, so ist 1. der Westfälischen Meisterschaft und 2. dem früher beantragten Q-Turnier Vorrang zu geben.

Verspätet eingehende Anträge sollen bearbeitet werden, wenn die Verspätung aus wichtigem Grunde entstanden ist.

Zuständig für die Genehmigung der Turnierveranstaltungen ist der Sportwart für Turniere der Aktiven und Senioren und der Jugendwart für Turniere der Junioren, A- und B-Jugendlichen sowie Schüler.

Veranstalter einer nicht genehmigten Turnierveranstaltung haben ein Ordnungsgeld zu entrichten, dessen Höhe in der *Gebührenordnung für Fechtveranstaltungen* festgelegt wird. Im Wiederholungsfall wird das Disziplinar- und Ehrengericht angerufen.

8.2 Internationale Turniere

Der WFB ist verpflichtet, bei der Meldung und Genehmigung von Internationalen Turnieren seiner Mitgliedsvereine mitzuwirken. Auf die §§ 39, 40 der SpO des DFB wird Bezug genommen.

8.3 Terminkalender

Der Sportausschuss veröffentlicht zu Beginn eines Fechtjahres die von ihm festgesetzten und genehmigten Wettkampftermine über den Rundbrief.

9 Vereinswechsel / Mitgliedschaft in mehreren Vereinen

Bei Vereinswechsel bzw. Wechsel der Startberechtigung tritt selbstwirkend eine Sperre von drei Monaten ein. Sie beginnt mit der Austrittserklärung, jedoch frühestens mit dem Tag, an dem alle finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem bisherigen Verein geregelt sind. Der Beginn der Sperrfrist ist in den Sportpass einzutragen. Für die Westfälischen Mannschaftsmeisterschaften beträgt die Sperre 6 Monate.

Sperre im Sinne dieser Vorschrift bedeutet das Verbot der Teilnahme an Turnieren. Die Sperrfrist verlängert sich beim Wechsel von Fechtern, die einem Leistungskader angehören, zu einem Verein am Ort eines Landes- oder Bundesstützpunktes auf 12 Monate; diese verlängerte Sperre gilt nicht für den Start bei DFB-Qualifikationsturnieren und Weltcup-Turnieren.

10 Kampfrichterausschuss des WFB

Dem Kampfrichterausschuss des WFB (KrA) gehören an:

1. Der Fachwart für das Kampfrichterwesen als Vorsitzender,
2. der Sportwart,
3. der Jugendwart,
4. die Fachwarte für die Fechtdisziplinen.

Der KrA entwickelt eine Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Obleute im Bereich des WFB. Diese Ord-

nung muss auf dem neuesten Stand der WFB- und DFB-Wettkampffregeln gehalten werden. Aufgrund dieser Ordnung bildet der KrA zusammen mit dem Fachwart für Lehrwesen Obleute in allen Disziplinen aus und bescheinigt bestandene Prüfungen. Der KrA nominiert und beschickt Deutsche Meisterschaften, an denen Fechter/innen aus dem Bereich des WFB teilnehmen, mit qualifizierten Obleuten. Der KrA nominiert Obleute für die Westfälischen Meisterschaften.

11 Abschlussbestimmungen

Diese SpO mit fünf Anlagen wurde vom Westfälischen Fechttag 1996 am 14. April 1996 in Hagen beschlossen. Alle Mitgliedsvereine erhalten eine Ausfertigung. Entscheidungen des Vorstandes über die vorläufigen Anpassungen gelten ab Zustellung durch Westfälischen Rundbrief.

Neheim, den 21. März 1999

Der Präsident
Horst H. Tein

Der Sportwart
Frithjof Millies

Der Jugendwart
Marcel Abts



Sicherheitsvorschriften

Anlage A zur Sportordnung des Westfälischen Fechter-Bundes

1. Waffen

mit Prüfstempel F.I.E.

2. Kleidung

F.I.E. geprüfte Sicherheitskleidung mit einer Reißfestigkeit der Faser von 800/350N. Unterziehweste gemäß Spezifikationen F.I.E.-Reglement mit einer Faserfestigkeit von 800N.

3. Maske

INOX-V2A-Sicherheitsmaske mit F.I.E.-Prüfstempel.

Zusätzlich ist die Maske vor dem Turnier auf Beschädigungen und auf ihre Funktionstüchtigkeit von sachverständigem Personal zu prüfen.

Abweichend hiervon sind bei Schüler-Wettbewerben alle sich im Handel befindlichen Waffen und Masken zugelassen. Eine Unterziehweste muss nur dann getragen werden, wenn die Jacke keine Faserfestigkeit von 800/350N aufweist.

Sicherheitshalber weisen wir darauf hin, dass bei Turnieren der F.I.E. zum Teil schärfere Sicherheitsbestimmungen gelten.



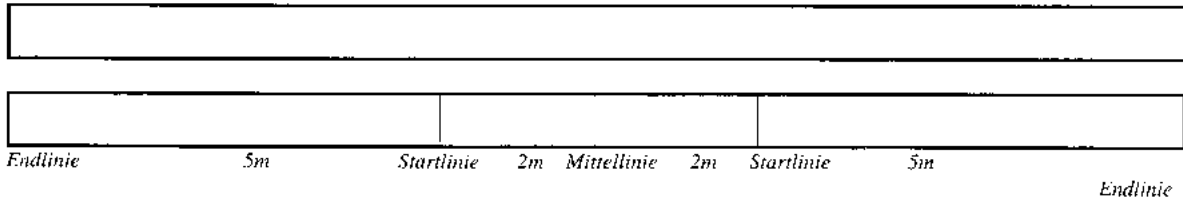
Ordnung für die Abnahme der Turnierreifeprüfung

Anlage B zur Sportordnung des Westfälischen Fechter-Bundes

Zulässige Fragen für die Prüfung zur Feststellung der Turnierreife (mit Mustertlösungen)

1. Gruppe: Allgemeines

1. Welche Waffen gibt es im Sportfechten und wie unterscheiden sie sich?
Florett = Stichwaffe Degen = Stichwaffe Säbel = Hieb- und Stichwaffe
2. Welche Dokumente muss ein Fechter zu einem Turnier vorlegen?
*Gültiger Fechtpass (jährliche Fechtpassverlängerung erforderlich)
ärztliches Gesundheitszeugnis (bei Minderjährigen), das nicht älter als 365 Tage ist*
3. Was bedeuten die Abkürzungen:
*WFB Westfälischer Fechter-Bund e.V.
DFB Deutscher Fechter-Bund e.V.
FIE Federation International d'Esgrime = Internationaler Fechtverband*
4. Trage die Abmessungen und die Fechtbahneinteilung in diese Skizze ein:



Es müssen an den letzten zwei Metern der Bahn Markierungen angebracht sein, um auf das Ende der Bahn hinzuweisen. (Schraffierung oder farbige Balken).

5. Nenne die Altersklassen:
 - a) Schüler bis 12 Jahre
 - b) B-Jugend 12-14 Jahre
 - c) A-Jugend 14-15 Jahre
 - d) Junioren 17-19 Jahre
 - e) Aktive ab 19 Jahre

2. Gruppe: Ausrüstung

- 1a) Was gehört zur vollständigen Ausrüstung?
Maske, E-Weste, Fechtjacke, Unterziehweste, Handschuh, Fechtthose, Fechtstrümpfe, (Fecht-) Schuhe, Brustschutz für Damen und für Herren ist ein Suspensorium (Tiefschutz) empfohlen.
- 1b) Welche Teile müssen der Sicherheitsvorschrift entsprechen?
Maske (1600N FIE-Maske), Fechtjacke (800/350N), Unterziehweste (800N), Fechtthose (800/350N)
- 1c) Ab wieviel Jahre ist Sicherheits-Fechtkleidung Vorschrift?
Ab 12 Jahre (B-Jugend)
3. Wie schwer ist das Prüfungsgewicht, mit dem der Obmann die Waffen prüft?
Degen: 750g Florett: 500g
4. Wieviel intakte Waffen muss ein Fechter zur Bahn mitbringen?
Zwei Waffen
5. Was geschieht, wenn die vorgeschriebene Zahl an Waffen während des Kampfes kaputt geht?
Der Kampfrichter gibt die zur Behebung der Fehler notwendige Zeit

6. Wie lang darf maximal die Waffe sein?
a) Schüler: 92cm (Klinge 77cm) b) ab der B-Jugend: 110cm (Klinge 90cm)
7. Wie stark darf die Waffe maximal gebogen sein?
Florett: keine Vorschrift (seit 1999) Degen: 1cm - Die Biegung muss nahe der Klingenspitze liegen
8. In welche Teile wird die Klinge eingeteilt und wozu dienen diese?
*Von der Glocke aus gesehen: Klingenspitze, Klingenspitze und Klingenschwäche.
 Mit der Klingenspitze wird pariert, mit der Klingenspitze die Bindung ausgeführt und mit der Schwäche bzw. Spitze der Treffer gesetzt.*

3. Gruppe: Fechtkonventionen

1. Was ist die gültige Trefffläche?
 a) Florett: *Rumpf, also nicht Kopf, Arme, Gesäß, Beine*
 b) Degen: *der ganze Körper*
 c) Säbel: *der ganze Körper oberhalb der Gürtellinie*
2. Nenne mindestens vier Klingenslagen!
Prim, Sekund, Terz, Quart, Quint, Sext, Septime, Oktav, None
3. Erkläre die Linie!
Bedrohung der generischen Trefffläche mit gestrecktem Arm.
4. Welche Mensuren gibt es und wie unterscheiden sie sich?
*Enge Mensur = Gegner kann mit Armstrecken treffen
 Mittlere Mensur = Gegner kann mit Armstrecken und einer Beinbewegung treffen (z.B. Ausfall)
 Weite Mensur = Gegner kann mit Armstrecken und zwei Beinbewegungen treffen (z.B. Schritt vor / Ausfall)*
5. Erläutere das Angriffsrecht! In welchen Waffen gibt es dieses? Gibt es Doppeltreffer?
*Ein Angriffsrecht gibt es nur im Florett- und Säbelfechten. Man erlangt dieses, indem man sich mit gestrecktem Arm (Bewegung) die Trefffläche des Gegners bedroht. Treffen beide Fechter, entscheidet das Angriffsrecht über die Treffervergabe.
 Da es im Degenfechten kein Angriffsrecht gibt, sind dort auch Doppeltreffer möglich. Greifen im Florettfechten beide Fechter wirklich gleichzeitig an, wird kein Treffer gegeben.*
6. Was ist ein Fechttempo?
Ein Fechttempo ist die Zeit, die für einen unverzögerten einfachen Angriff benötigt wird.
7. Angreifer läuft an Dir vorbei und Du hast ihn pariert. Welches Recht hast Du noch?
Du hast das Recht zu einer unverzögerten Riposte.

4. Gruppe: Disziplinarordnung

1. Welche Bedeutung bzw. Folgen haben gelbe, rote und schwarze Karte?
*Eine gelbe Karte ist eine Verwarnung, eine rote Karte bedeutet einen Straftreffer und die schwarze Karte den Ausschluss vom Turnier oder Wettbewerb. Die schwarze Karte kann eine mehrmonatige Sperre nach sich ziehen.
 Gelbe und rote Karten gelten nur für das jeweilige Gefecht und werden auf dem Gefechtszettel des Kampfrichters vermerkt.*
2. Nenne mindestens fünf Verstöße, für die es gelbe Karten gibt!
*Materialfehler vor Gefechtsaufnahme
 Fehlen der Ersatzwaffe an der Bahn
 Verdecken der Trefffläche mit der waffenfreien Hand
 Einfaches Körper an Körper (Florett)
 Wiederholtes seitliches Verlassen der Bahn
 Verlassen der Kampfbahn ohne Erlaubnis des Obmanns
 Missbräuchliche Herbeiführung oder Verlängerung einer Kampfunterbrechung
 Berühren eines Teils der Elektroausrüstung
 Absichtlicher Stoß auf einen Punkt außerhalb des Gegners
 Stoß/Schleifenlassen der Spitze auf der Metallbahn
 Parieren mit der waffenfreien Hand
 Verdrehen der Schulter des waffenfreien Arms
 Zuwenden des Rückens*

Ungerechtfertigte Reklamation (insb. Gegen Tatsachenentscheidungen)

3. Nenne mindestens zwei Fälle, für die ein Fechter die rote Karte erhält!
*Brutalität, gefährliche Kampfweise
Fehlen oder Fälschung von Kontrollmarken
Absichtlicher Stoß auf eine Punkt außerhalb des Gegners im Laufe der letzten Minute
Ungerechtfertigtes Verlangen einer Kampfunterbrechung unter dem Vorwand einer Verletzung*
4. Nenne mindestens zwei Fälle, für die ein Fechter oder Betreuer die schwarze Karte erhält!
*Wiederholtes oder schweres Stören der Ordnung
Absichtliche Brutalität
Begünstigung des Gegners
Doping, betrügerische Materialfälschung*
5. Wer kann außer dem Obmann zum Kampfgericht gehören und welche Aufgaben kommen auf sie zu?
Der Seitenrichter, der auf Bedarf und bei großen Turnieren im Finale den Kampfrichter unterstützt, achtet z.B. darauf, dass der ihm schräg gegenüberstehende Fechter nicht die Trefffläche verdeckt, die waffenfreie Schulter nach vorne verdreht oder beim Degen außerhalb des Gegners Treffer setzt und er achtet darauf, ob der Fechter sich mit beiden Beinen auf der Fechtbahn befindet.
6. Was geschieht, wenn der Fechter mit beiden Beinen die Bahn verlässt?
 - a) über die Endlinie: *Der betroffene Fechter erhält einen Straftreffer, wenn er die Endlinie mit beiden Beinen überschreitet.*
 - b) über die Seitenlinie: *Verlässt der Fechter die Bahn mit einem Bein, so wird er ermahnt und in der Mitte wieder aufgestellt. Verlässt er in dem selben Gefecht noch einmal die Bahn, so erhält er die gelbe, anschließend die rote Karte. Verlässt er mit beiden Beinen die Bahn, so wird der Gegner einen Meter vorgestellt und der betroffene Fechter muss solange zurückgehen, bis sich die Spitzen in Auslage nicht mehr berühren.*

5. Gruppe: Turnier-/Gefechtsablauf

1. Auf wieviel Treffer wird gefochten?
 - a) in der Runde: Schüler 4 Treffer B-Jugend 5 Treffer
 - b) in der Direktausscheidung: B-Jugend 10 Treffer Ältere 15 Treffer
2. Auf welcher Seite schnellt sich der Fechter an, der zuerst aufgerufen wird? Nenne die Ausnahme.
Auf der vom Kampfrichter aus rechten Seite. Ausnahme: Linkshänder stehen links, Fechten zwei Linkshänder, so steht wieder der zuerst aufgerufene Fechter rechts.
3. Was geschieht wenn die Zeit abgelaufen ist?
 - a) Bei unterschiedlichem Trefferstand:
Das Gefecht endet mit dem erzielten Trefferstand. Steht es zum Beispiel 2:1, so endet das Gefecht V2 : D2. V steht für einen Sieg und D für eine Niederlage.
 - b) Bei gleichem Trefferstand:
Es wird Vorteil ausgelost und eine Minute weiter gefochten. Fällt innerhalb dieser Minute ein Treffer, wo wird dieser Treffer dem bisherigen Trefferstand zugezählt und das Gefecht endet. Es wird nun wie bei Gefechten mit ungleichem Trefferstand verfahren. Fällt kein Treffer werden nur die bisher gesetzten Treffer notiert. Der Fechter, der Vorteil hatte, hat gewonnen. Stund es vor Zeitablauf 0:0, so kann ein Gefecht V0 : D0 enden.
4. Nenne reine Kampfzeiten.
Runden: 4 Minuten Direktausscheidung auf 10 Treffer: 2x3 Minuten auf 15 Treffer: 3x3 Minuten
5. Erläutere die Zählweise der Treffer durch den Obmann!
Der Kampfrichter nennt zuerst die gegebenen Treffer des rechten Fechters und dann die des Linken.
6. Wie wird das Ergebnis eines Gefechtes aufgeschrieben?
Das Ergebnis setzt sich aus einem Buchstaben und einer Zahl zusammen. Für einen Sieg wird V (Victoire = franz. für Sieg) und für eine Niederlage D (Departement = franz. für Niederlage) eingetragen. Dahinter wird die Zahl der gesetzten Treffer notiert.

7. Trage die Gefechte in den Rundenzettel ein.

Nr	1	2	3	4	5
1		D3	V1	V4	V2
2	V4		D2	V4	V4
3	D0	V2		V2	D3
4	D1	D3	D1		V0
5	D2	D2	V4	D0	

- 1 gegen 2 3:4
 3 gegen 4 2:1
 5 gegen 1 2:2 nach Zeitablauf und Losentscheid für 1
 2 gegen 3 2:2 nach Zeitablauf und Treffer für 3
 5 gegen 4 0:0 nach Zeitablauf und Losentscheid für 4
 1 gegen 3 0:0 nach Zeitablauf und Treffer für 1
 2 gegen 5 4:2
 4 gegen 1 1:4
 3 gegen 5 3:4
 4 gegen 2 3:4

8. Was ist zu beachten, wenn Du meinst getroffen zu haben, der Melder aber keinen Treffer anzeigt?
Die eventuell defekte Waffe muss dem Obmann sofort zur Überprüfung hingehalten werden. Wurde erst selbst geprüft - z.B. durch eine Stoß auf den Boden - oder sogar ausgetauscht, darf der Obmann den erhaltenen Treffer nicht annullieren.
9. Wie ist der Ablauf beim Eintreffen zum Turnier?
Fechtpass am TD abgeben; Weste und Maske bei Materialkontrolle prüfen lassen; Umziehen, Aufwärmen, Einfechten: auf Aufruf der Runden über Laufsprecher warten; beim Obmann an der Bahn melden; auf Gefechtsaufruf des Obmanns warten.
10. Was macht man vor und nach dem Gefecht sowie vor dem gefechtsentschiedenen Treffer und welche Folgen hat die Unterlassung?
Vor und nach dem Gefecht sowie bei unentschiedenem Gefechtsstand vor dem entschiedenen Treffer (z.B. 3:3 beim Gefecht auf 4 Treffer) führt man den Fechtergruß aus. Nach dem Gefecht gibt man dem Gegner die freie Hand. Am Ende einer Runde oder eines Gefechtes in der Direktausscheidung sollte auch dem Obmann die Hand gegeben werden. Das Unterlassen des Abgrüßens wird mit Trefferabzug und roter Karte sowie bei weiterer Weigerung abzugrüßen mit schwarzer Karte bestraft.
11. Wo geht das Gefecht nach einem gültigen Treffer und wo nach einem ungültigen Treffer weiter?
Nach einem ungültigen Treffer geht es an der Stelle weiter, an der der Obmann das Gefecht unterbrochen hat. Der Obmann stellt die Fechter dabei so auf, dass ihre Spitzen sich nicht berühren können. Nach einem vom Obmann gewerteten gültigen Treffer wird das Gefecht an der Startlinie neu aufgenommen.
12. Wieviel Ruhezeit muss zwischen 2 Gefechten mindestens liegen?
 a) in der Runde: 3 Minuten (neu seit 1999)
 b) in der Direktausscheidung: 10 Minuten
13. Wieviel Zeit wird einem Fechter bei einer Verletzung eingeräumt?
 10 Minuten Behandlungszeit pro Verletzung.
14. Wie kann man dem Obmann anzeigen, dass eine Kampfunterbrechung erwünscht wird? Welche Folgen hat es, eine Kampfunterbrechung zu erwirken, um nach der verbleibenden Kampfzeit zu fragen?
Der Wunsch nach einer Kampfunterbrechung wird durch Heben der waffenfreien Hand angezeigt. Das Erwirken einer Kampfunterbrechung um nach der verbleibenden Kampfzeit zu fragen, wird mit einer gelben Karte bestraft.

Theoretische Prüfung

Der Prüfer wählt aus dem obigen Fragenkatalog die Prüfungsfragen aus. Die Auswahl soll variiert werden. Aus jeder Gruppe wird ungefähr die Hälfte der Fragen zur Prüfung herangezogen.

Praktische Prüfung

Zum Bestehen der praktischen Prüfung bewertet der Prüfer das Verhalten und das fechterische Können des Prüflings bei einem Freigeft und eine Trainerlektion.

Ordnung über die Führung der Ranglisten (Ranglistenordnung – RLO) vom 29. Mai 2000

Anlage C zur Sportordnung des Westfälischen Fechter-Bundes

I. Grundsätze

Ranglisten werden in den Altersklassen Jugend B, Jugend A, Junioren und Aktive und in allen sechs Waffen geführt. Die Führung der Ranglisten wird durch eine vom Vorstand bestimmte Stelle unter Aufsicht der Fachwarte für die Fechtdisziplinen vorgenommen (vgl. SpO WFB).

II. Gewertete Turniere

Gewertet werden alle Qualifikationsturniere des Westfälischen Fechter-Bundes e.V. (Q-C) der selben und jeder höheren Altersklasse sowie alle Qualifikationsturniere des Deutschen Fechter-Bundes e.V. (Q-B und Q-A), die innerhalb der Bundesrepublik Deutschland stattfinden. Für die Ranglisten der Jugend B werden nur die Turniere der selben Altersklasse gewertet. Deutsche Meisterschaften und Weltmeisterschaften werden nicht gewertet.

III. Punktevergabe

Die Punkte, die ein Fechter erreicht, werden nach der Ranglistenpunktordnung (RLPO) errechnet, wo entsprechend der Altersklasse des Fechters und der Kategorie und Altersklasse des Turniers für den entsprechenden Platz eine entsprechende Punktzahl eingetragen ist.

Wer in der Vorrunde ausscheidet, erhält keine Punkte. Des weiteren dürfen höchstens 80% aller Fechter, die an einem Wettbewerb teilnehmen, Punkte erhalten, jedoch mindestens acht Fechter.

Für die Berechnung der Gesamtpunktzahl werden für die Jugend A, Junioren und Aktiven die besten fünf Ergebnisse (Punktzahlen) herangezogen, alle anderen Punkte werden aufgeführt, jedoch nicht gezählt. Für die Ranglisten der Jugend B werden nur die besten beiden Turnieren gewertet.

IV. Reihenfolge der Fechter

Die Reihenfolge der Fechter innerhalb der Rangliste richtet sich nach folgenden Kriterien:

1. Summe der Punktzahlen der besten fünf Turniere für die Ranglisten der Jugend A, Junioren und Aktiven bzw. der besten zwei Turniere für die Ranglisten der Jugend B
2. Das letzte stattgefundenene Turnier
3. Die jeweils vorhergehenden Turniere bis zum Saisonanfang

Sind alle Kriterien bei zwei oder mehr Fechtern gleich, so wird die Reihenfolge der Fechter durch den Jugendwart bei Jugend B, Jugend A und Junioren bzw. den Sportwart bei den Aktiven im Beisein des zuständigen Fachwartes und eines weiteren Zeugen ausgelost, protokolliert und von den beiden Zeugen abgezeichnet. Der Losentscheid wird den beteiligten Fechtern schriftlich mitgeteilt.

V. Einsprüche

Einsprüche gegen die Ranglisten können von den betroffenen Fechtern oder den betroffenen Vereinen und den Mitgliedern des Sportausschusses beim zuständigen Fachwart formlos, aber schriftlich oder zur Niederschrift, eingereicht werden. Dieser prüft den Einspruch und gibt ihm statt oder leitet den Einspruch an den Sportausschuss weiter, welcher letztinstanzlich entscheidet.

Der Sportausschuss

Oliver Falter
Vorsitzender

Marcel Abts
Stellv. Vorsitzender

**Ordnung über die Punktvergabe für die Ranglisten
(Ranglistenpunkteordnung – RLPO) vom 29. Mai 2000**
Anhang C zur Sportordnung des Westfälischen Fechter-Bundes

I. Turniere der Kategorie A - World-Cup-Turniere

Turnierklasse	AKTIVE			JUNIOREN	
	AKTIVE	JUNIOREN	JUGEND A	JUNIOREN	JUGEND A
1	392	784	3136	160	640
2	364	728	2912	140	560
2x 3	336	672	2688	120	480
5-8	224	448	1792	70	280
9-16	112	224	896	40	160
17-32	42	84	336	20	80
33-64	14	28	112	6	24
65-98	8	16	64	4	16
99-128	4	8	32	2	8
WC-Q	6	12	48	3	12

II. Turniere der Kategorie B - DFB-Q-Turniere

Turnierklasse	AKTIVE			JUGEND A
	AKTIVE	JUNIOREN	JUGEND A	JUGEND A
1	144	288	1152	96
2	120	240	960	80
2x 3	86	172	688	54
5-8	72	144	576	48
9-12	48	96	384	32
13-16	36	72	288	24
17-24	24	48	192	16
25-32	12	24	96	8
33-48	6	12	48	4
49-64	4	8	32	2
65-98	2	4	16	1
99-128	1	2	8	0,5

III. Turniere der Kategorie C - WFB-Q-Turniere

Turnierklasse	Aktive	Junioren			Jugend A		Jugend B
		Junioren	Jugend A	Junioren	Jugend A	Jugend A	Jugend B
1	12	24	48	12	24	12	12
2	10	20	40	10	20	10	10
2x 3	8	16	32	8	16	8	8
5-8	5	10	20	5	10	5	5
9-12	3	6	12	3	6	3	3
13-16	2	4	8	2	4	2	2
17-24	1	2	4	1	2	1	1
25-32		1	2		1		
33-48			1				

Der Sportausschuss

Oliver Falter
Vorsitzender

Marcel Abts
Stellv. Vorsitzender

Rahmenbedingungen für Wettkämpfe in der Schülerklasse

Anlage D zur Sportordnung des Westfälischen Fechter-Bundes



Im Rundschreiben des Deutschen Fechter-Bundes vom 7.6.1995 sind die Rahmenbedingungen allen Verbänden mitgeteilt worden.

Der Deutsche Fechter-Bund hat sich schon seit geraumer Zeit Gedanken gemacht, wie Training und Wettkämpfe im Altersbereich bis 11 Jahre kindgerecht aussehen können. Dabei spielte auch eine Rolle, dass wir bei Turnieren in dieser Altersgruppe immer wieder Verstöße gegen die Sportordnung festgestellt haben (z.B. Ausschreibung von Turnieren

für 8jägerige).

In Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Fechterjugend und dem Ausschuss Lehrwesen/ Trainingswissenschaft hat sich eine Kommission unter Leitung von Prof. Barth mit dem Thema „Kinderfechten“ beschäftigt und Vorschläge dazu erarbeitet.

Im Folgenden stellen wir die Rahmenbedingungen zusammen, die eine altersgerechte Form für die Wettkämpfe bei Kindern gewährleisten und so helfen, ihnen die Freude an unserem Sport nahezubringen und zu erhalten. Die **verbindlichen Regelungen** entstammen unserer Sportordnung bzw. den gesetzlichen Bestimmungen für den Jugendschutz und müssen somit von jedem eingehalten werden. Die **zusätzlichen Regelungen** hingegen sind unsere Empfehlungen, stellen aber keine verbindlichen Vorschriften dar.

Das DFB-Präsidium überwacht die Einhaltung der Sportordnung und der Jugendschutz-Bestimmungen und wird - um bei der Umsetzung dieser Rahmenbedingungen mit gutem Beispiel voranzugehen - künftig keine Schülerturniere im Turnierkurier veröffentlichen.

1. Verbindliche Regelungen:

Gemäß Sportordnung fechten Schüler (9 bis 11 Jahre) mit Mini-Waffen auf maximal 4 Treffer bei einer reinen Kampfzeit von höchstens 4 Minuten.

Landesmeisterschaften können für die beiden älteren Jahrgänge und nach Jahrgängen getrennt durchgeführt werden.

Insbesondere sind Landesmeisterschaften für die jüngsten Schülerjahrgang nicht zulässig.

Außerdem ist die Teilnahme von jüngeren Fechter/innen, die noch nicht der Schülerklasse angehören, an jeglichen Terminen nicht zulässig (für diese Kinder können z.B. vereinsinterne Wettbewerbe wie Nikolausturniere veranstaltet werden).

Darüber hinaus müssen die gesetzlichen Bestimmungen für den Jugendschutz eingehalten werden. Insbesondere muß der Veranstalter seinen Zeitplan so einrichten, dass die Kinder

- bis spätestens 21 Uhr in der Unterkunft sein können bzw.
- nach Beendigung der Heimreise eine ununterbrochene Freizeit von mindestens 14 Stunden eingehalten werden kann (konkret bedeutet dies, dass die Heimreise am Sonntag die Kinder unter normalen Umständen um 20 Uhr zu Hause sein können).

2. Zusätzliche Regelungen:

Aus langjähriger Beobachtung sehen wir folgende drei Punkte als zentral für kindgerechte Wettkämpfe an:

- a) eine überschaubare Teilnehmerzahl (keine Massenveranstaltung)
- b) ein kindgerechter Modus (kein Abklatsch von Aktiventurnieren)
- c) nur regionale Wettkämpfe (weite Anfahrten sollten die Ausnahme sein).

Deshalb empfehlen wir mit großem Nachdruck, folgende zusätzlichen Regelungen einzuhalten:

1. Alle Teilnehmer fechten alle Plazierungen aus. Es scheidet niemand aus.
2. Die Wettkampfdauer darf 6 Stunden pro Tag nicht überschreiten.
3. Eine motivierende Eröffnung und stimulierende Siegerehrung für alle Teilnehmer ist sicherzustellen (lieber viele kleine als wenige große Preise).
4. Alle Wettkämpfe (Altersklassen, Disziplinen) sollten möglichst zur gleichen Zeit beginnen.

Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Kampfleiter des Westfälischen Fechter-Bundes

vom 18.03.1996 (zuletzt geändert am 22.02.1999)

Auf Grund von § 3 der Ordnung für das Kampfrichterwesen im Westfälischen Fechter-Bund e.V. vom 29.01.1996 beschließt der Ausschuss für das Kampfrichterwesen des Westfälischen Fechter-Bundes e.V. am 18.03.1996 unter Hinzufügung von Änderungen durch Beschluss vom 22.02.1999 folgende Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Kampfleiter:

a. Allgemeines

Mit dieser Ausbildungs - und Prüfungsordnung wird die Ausbildung der dem WFB angehörenden Kampfleiter im Rahmen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung des DFB auf WFB Ebene einheitlich geregelt. Damit soll erreicht werden, daß bei allen offiziellen Wettkämpfen im Bereich des Westfälischen Fechter-Bundes e.V. nur noch solche Kampfleiter zum Einsatz kommen, deren Qualifikation aufgrund des im folgenden näher geregelten Verfahrens festgestellt und bescheinigt worden ist. (siehe Teil 1c)

b. Ausbildung

Die Ausbildung erstreckt sich auf die für die Tätigkeit eines Kampfleiters wesentlichen Kenntnisse in Theorie und Praxis der einzelnen Waffen. Diese Kenntnisse werden grundsätzlich auf Lehrgängen vermittelt, deren Dauer nicht weniger als zwei halbe Tage (8 Stunden) betragen soll. Die Anzahl der Lehrgänge hängt von den Vorkenntnissen der einzelnen Teilnehmer ab. Etwa die Hälfte der Lehrgangszeit soll der theoretischen Erörterung, die verbleibende Zeit der praktischen Ausbildung gewidmet sein. Für das Programm gelten folgende Richtlinien

Theoretischer Teil

a. Allgemeine Einführung in die für den Kampfleiter elementaren Fragen,

- Objektivität
- Beherrschung des Reglements
- praktische Handhabung der Technik der Kampfleitung

b. Erörterung der für den Kampfleiter wesentlichen Fragen des Reglements vor allem

- der Konvention (Florett u. Säbel),
- der Trefferentscheidung,
- der Vorschriften über die Materialkontrolle,
- der Abmessungen der Fechtbahn,
- der Trefferannullierungsbestimmungen (Florett, Degen, Säbel)
- der Disziplinar- und Strafbestimmungen.

c. Behandlung von Fragen der praktischen Kampfleitung anhand von Beispielen:

- Maßnahmen vor Beginn einer Runde und eines Gefechts
- die Aufmerksamkeit für alle Ereignisse im Bereich der Kampfbahn, während und zwischen den Gefechten,
- der Behandlung von technischen Fragen (Defekten)
- günstige Position des Kampfleiters im Laufe des Gefechts
- zügige Abwicklung der Gefechte und der Runde
- Technik der Analyse fechterischer Aktionen
- Wahrnehmung der Disziplinargewalt im Bereich der Kampfbahn
- Führung des Rundentableaus

d. Erörterung grundlegender Fragen der Turnierorganisation

(z.B. Rz 522, 564 FIE-Reglement) und wichtige Verfahrensfragen (z.B. Rz 505, 613 FIE-Reglement)

Hier soll der (die) Vortragende zunächst einige Beispiele bilden und dann den Stoff, aber auch anhand von Fragen aus dem Teilnehmerkreis, exemplarisch behandeln.

Praktischer Teil

Anhand von Freigefechten sollen hier nach Möglichkeit alle im ersten Teil des Lehrgangs theoretisch erörterten Probleme (so insbesondere die unter a.b.c.) in der Praxis behandelt werden. Die Lehrgangsteilnehmer werden dazu als Kampfleiter eingesetzt. Sie haben sich dabei in jeder Hinsicht wie beim Wettkampf zu verhalten (z.B. Materialkontrollen, Führen eines Rundentableaus usw.).

Bei gegebenen Anlässen soll der Lehrgangsleiter sich korrigierend einschalten und aufgetretene Fragen im Kreis der Lehrgangsteilnehmer zur Diskussion stellen.

Prüfung

a. Allgemeines

Mit der Prüfung soll festgestellt werden, ob der Kandidat in der Lage ist, ein Turniergefecht den Regeln entsprechend zu leiten. Dem entsprechend muß sich die Prüfung auf die im Lehrgang behandelten Fragen der Theorie und Praxis erstrecken.

b. Qualifikationsgruppen

Im Bereich des WFB kann die Lizenz E durch die Ablegung der theoretischen und praktischen Kampfleiterprüfung nach Vollendung des 14. Lebensjahres erlangt werden. Die Lizenz D wird einem Kampfrichter durch den Kampfrichterausschuss zugesprochen, wenn er von einem Mitglied des Ausschusses vorgeschlagen wird und er bei mindestens einem Q-Turnier oder einer Meisterschaft durch ein Mitglied des Ausschusses beobachtet wurde.

Die E Lizenz beinhaltet das Leiten von Gefechten auf Privattournieren, bei Qualifikationsturnieren des WFB und den Landesmeisterschaften, wobei das Technische Direktorium über den Einsatz entscheidet. Die D Lizenz berechtigt, dem Technischen Direktorium eines Turniers anzugehören. Mindestens der Vorsitzende des Technischen Direktoriums bei Landesmeisterschaften und Q-Turnieren muß die Lizenz CN des Deutschen Fechter-Bundes e.V. vorweisen können.

Dabei gelten folgende Anforderungen:

E Lizenz -

Theorie: Ausreichende Kenntnisse der für den Kampfleiter wichtigsten Bestimmungen des Reglements.

Praxis: Sichere Trefferentscheidung und gute Analyse der Aktionen.

D Lizenz -

Theorie: Gute Kenntnisse des Reglements

Praxis: Sichere Trefferentscheidung und gute Analyse auch schwieriger Aktionen.

Auch bei guten theoretischen Kenntnissen kann der Kandidat die Prüfung nicht bestehen, wenn er die Anforderungen der Praxis nicht erfüllt.

Prüfungsausschuss

Berechtigt zur Abnahme der Prüfung für die E Lizenz sind nur die Mitglieder des Kampfrichterausschusses. Zur Abnahme der Prüfungen müssen immer zwei Mitglieder des Ausschusses anwesend sein.

Gültigkeit der Lizenz

Die Kampfleiterlizenz D bzw. E ist vom Tage der Prüfung an drei Jahre gültig. Sie wird für jeweils zwei Jahre verlängert, wenn ausreichende Praxis oder der Besuch von entsprechenden Fortbildungsmaßnahmen nachgewiesen wird. Nach Ablauf dieser Frist verfällt die Lizenz und die Prüfungen müssen wiederholt werden.

Kampfrichterausweis

Jeder im Bereich des Westfälischen Fechter-Bundes e.V. tätige Kampfleiter muß bei einem Turnier seine Kampfleiterqualifikation nachweisen. Aus diesem Grunde gibt der Kampfrichterausschuss des WFB einen Kampfrichterausweis gemäß des dieser Ausbildungs- und Prüfungsordnung beigelegten Musters heraus. Die Kampfleiterlizenzen E und D werden auf diesen Kampfrichterausweisen bescheinigt, die Lizenzen CN, CI, B, und A werden zwar ebenfalls aufgeführt, maßgebend für die Gültigkeit dieser Kampfleiterlizenzen ist jedoch die offizielle Kampfrichterliste des DFB resp. die offizielle Kampfrichterliste der F.I.E.

Kampfrichterliste

Der Westfälische Fechter-Bund e.V. führt eine offizielle Kampfrichterliste, auf der alle Kampfleiter verzeichnet sind, die

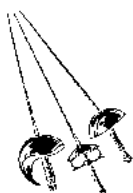
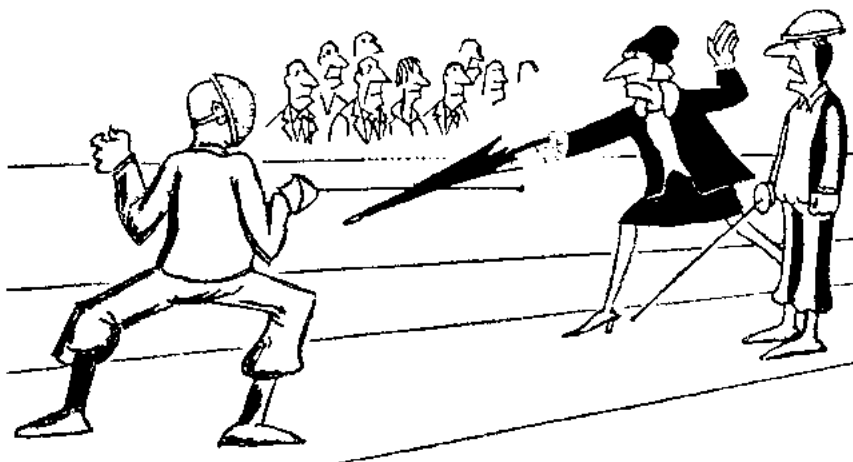
- a) bei dem Westfälischen Fechter-Bund e.V. eine Kampfleiterprüfung abgelegt haben,
- b) einem Mitgliedsverein des Westfälischen Fechter-Bundes e.V. angehören.

In der Kampfrichterliste sind alle Kampfleiter aufgeführt, die im Besitz einer gültigen Kampfrichterlizenz sind. Wenn die Lizenz gemäß 5. verfällt, so ist die betreffende Person aus der Kampfrichterliste zu löschen. Die Kampfrichterliste enthält für jeden Kampfrichter die Daten: Nachname, Vorname, Kampfleiternummer, Geburtsdatum, Straße, Postleitzahl, Ort, Telefon, Verein, Lizenzen Florett, Degen, Säbel, Gültigkeit der jeweiligen Lizenzen. Weitere Daten können auf Beschluß des Kampfrichterausschusses hinzugefügt werden. Des weiteren wird eine Einsatzliste über die Kampfrichtereinsätze bei WFB-Q-Turnieren und Landesmeisterschaften geführt. Diese ist Grundlage für die Lizenzverlängerungen.

Diese Ordnung tritt am 18.03.1996 in Kraft.

Geändert auf Beschluss des Kampfrichterausschusses des WFB am 22. Februar 1999.

Die Änderungen treten zwei Wochen nach der Veröffentlichung der geänderten Fassung in Kraft.



zur Person

Alle Fechter Westfalens kennen **Peter von der Wiesche** als korrekten und fairen Obmann. Aber nur wenige wissen, dass er sein fundamentales Wissen als Fachwart für das Kampfrichterwesen an junge Fechterinnen und Fechter gerne und fachmännisch weitergibt und sie damit auf den Job des Obmannes vorbereitet. Hierbei sind seine umfangreichen Erfahrungen als internationaler Obmann eine ideale Grundlage.



53% der Befragten wünschen leichteres Material



46% der Befragten wünschen höhere Kratzfestigkeit.



36% der Befragten wünschen mehr Stabilität

Gutes Brillenglas, die alles aushalten!



Allen Fechtern/innen und dem Vorstand des Westfälischen Fechter-Bundes

wünschen



& Wolfgang Hahn

ein erfolgreiches Jahr 2002

Wir verkaufen Ihnen keine Brillen -
Wir verkaufen Ihnen Sehen!
Wir verkaufen Ihnen gutes Sehen!
Wir verkaufen Ihnen AIRWEAR von Essilor!



W. HAHN Ihr Augenoptiker

Fachgeschäft für Augenoptik und Mikroskopie
Mengeder Straße 719 - Tel. 33 30 93
44359 Dortmund

Neu: Airwear®.
Jetzt ist alles möglich!



Das Turnierleben

Veranstaltungen / Turniere in Westfalen

Die Westfalen richten Deutsche Meisterschaften aus

Die Organisation einer deutschen Meisterschaft bedeutet für jeden Verein die Übernahme einer großen Verantwortung und die Bewältigung einer umfangreichen Organisationsarbeit. Trotz der vielen Vorgaben haben sich im Laufe der vergangenen 50 Jahre immer wieder Vereine zu der Ausrichtung einer Deutschen Meisterschaft bereiterklärt. Die nachfolgende Tabelle listet alle Deutschen Meisterschaften ab 1955 auf, die von einem westfälischen Verein ausgerichtet wurden.

Datum	Ort	Deutsche Meisterschaft	Ausrichter/Verein
3.-5.6.1955	Arnsberg	Junioren - Einzel	FC Arnsberg
1956	Minden	Friesenkampf	TV Minden
1959	Bochum	Friesenkampf	VfL Bochum 1848
7.-9.10.1960	Soest	Aktive - Mannschaft	Soester FS
27.-30.12.1960	Castrop-Rauxel	Junioren - Einzel (1961)	OFC Castrop-Rauxel
18.-20.6.1965	Bochum	Aktive - Einzel (alle Waffen)	VfL Bochum 1848
27.-30.12.1966	Warendorf	Junioren - Einzel / Mannschaft	FS Warendorf / WFB
1966	Minden	Friesenkampf	TV Minden
7.-9.4.1967	Warendorf	Aktive - Mannschaft	FS Warendorf / WFB
28.-30.12.1970	Gelsenkirchen	Junioren - Einzel	Gelsenkirchener FC
29.-31.05.1971	Bochum	Junioren - Mannschaft	FSG Ruhr-Wattenscheid
1973	Warendorf	Aktive - Mannschaft	FS Warendorf
17./18.11.1973	Bochum	Schüler - Einzel De / Sä	FSG Ruhr-Wattenscheid
10.-11.1.1976	Bochum	Hochschulmeistersch.-Mannsch.	UNI Bochum
17.-18.1.1976	Münster	Aktive - Einzel / Mannschaft	Fechtergilde Münster
13.-14.11.1976	Wattenscheid	Junioren - Mannschaft	FSG Ruhr-Wattenscheid
9.-10.1.1982	Recklinghausen	Hochschulmeistersch. -Mannsch.	Vestischer FC Recklingshn.
4.-5.6.1983	Münster	Hochschulmeistersch. - Einzel	UNI Münster
11.-12.6.1983	Dortmund	Jugend-A - Mannschaft	TSC Eintracht Dortmund
1988	Bochum	Aktive - DDe	FSG Ruhr-Wattenscheid
29.6.-3.7.1988	Minden	Intern. DM Damen - Moderner Fünfkampf	MTV Minden
26.-27.11.1988	Recklinghausen	Jugend-B - Länderpokal DFB	Vestischer FC Recklingshn.
1989	Dortmund	Jugend-A - Einzel Degen/Säbel	TSC Eintr. Dortmund
1990	Arnsberg	Jugend-B - Länderpokal DFB	TV Arnsberg
15.6.1991	Dortmund	Jugend-B - Einzel / De u. Sä	TSC Eintracht Dortmund

Datum	Ort	Deutsche Meisterschaft	Ausrichter/Verein
28./29.11.1992	Bochum	Aktive - HDe	FSG Ruhr-Wattenscheid
12.06.1994	Neheim	Jugend-B - Einzel HDe	TV Neheim
18.-19.3.1995	Burgsteinfurt	Jugend-A - Einzel/Mannsch. HFI	TB Burgsteinfurt
25./26.3.1995	Neheim	Jugend-A - Einzel/Mannsch. HDe	TV Neheim
25./26.11.1995	Burgsteinfurt	Aktive - Einzel/Mannsch. DFI	TB Burgsteinfurt
9.-10.3.1996	Neheim	Jugend-A - Einzel/Mannsch. DDe	TV Neheim
16./17.11.1996	Neheim	Aktive - Einzel/Mannsch. HDe	TV Neheim
8.-9.3.1997	Recklinghausen	Jugend-A - Einzel / Mannschaft HFI	FG Recklinghausen 95
18./19.1.1997	Neheim	Jugend-A - Einzel/Mannsch. DFI	TV Neheim
8./9.3.1997	Neheim	Jugend-A - Einzel/Mannsch. HDe	TV Neheim
15./16.11.1997	Neheim	Aktive - Einzel/Mannsch. HDe	TV Neheim
7./8.3.1998	Soest	Jugend-A - Einzel/ Mannschaft. DDe	TV Soest
9./10.5.1998	Neheim	Jugend-A - Einzel/Mannsch. HDe	TV Neheim
8./9.5.1999	Neheim	Jugend-A - Einzel/Mannsch. HDe	TV Neheim
27./28.5.2000	Quernheim	Jugend-A - Einzel/Mannschaft DFI	Quernheimer FC
6.5.2000	Neheim	Jugend-A - Einzel / HDe	TV Neheim
2./3.12.2000	Bochum	Junioren - Einzel/Mannsch. DFL	FSG Ruhr-Wattenscheid



Historische Waffen

JÜRGEN H. FRICKER

Sachverständiger
für historische Waffen

D-91550 DINKELSBÜHL

Hechtzwinger

Telefon 09851/3653

Telefax 09851/1700

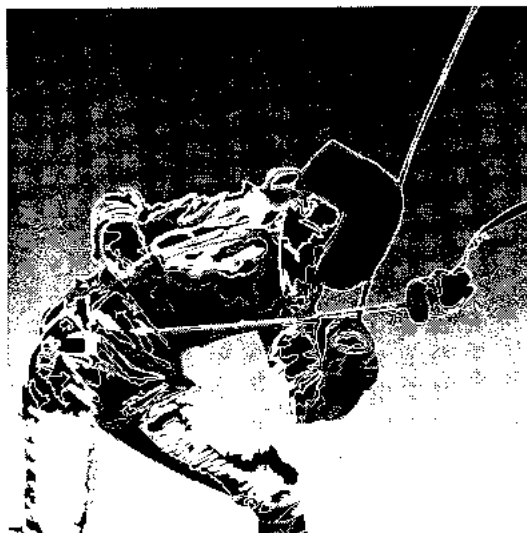
Großes Angebot originaler, kostbarer Jagdwaffen und früher militärischer Bewaffnung, Pistolen, Gewehre, Harnische und Blankwaffen des 16.-19. Jahrhunderts.

Ihren Besuch erbitte ich nach vorheriger Absprache.

Das Weltcupturnier „Steinfurter Schloß“

Das erste „Steinfurter Schloßturnier“ entstand aus einer Notsituation des Deutschen Fechter-Bundes, der 1976 für sein Junioren-Qualifikationsturnier, drei Monate vor dem geplanten Turniertermin plötzlich einen neuen Ausrichter suchte, da das internationale Junioren-Qualifikationsturnier in Duisburg nicht wie geplant durchgeführt werden konnte.

Heinz Oellig aus Dortmund, langjähriger Präsident und Ehrenpräsident des Westfälischen Fechter-Bundes, erinnerte sich, daß der Turnerbund Burgsteinfurt zuvor Westdeutsche Schüler- und Jugendmeisterschaften mit recht großer Teilnehmerzahl mustergültig durchgeführt hatte. Er empfahl dem Deutschen Fechter-Bund das Turnier nach Steinfurt



zu vergeben, dort habe man die erforderlichen Sporthallen und eine Gruppe von fechtssportbegeisterten Eltern als Organisatoren, denen man die Vorbereitung und Durchführung eines solch großen Turniers zutrauen könne.

Die Steinfurter hatten sich nunmehr innerhalb einer Woche zu entscheiden, ob man diese Herausforderung annehmen sollte. Der ersten Freude über das Angebot folgte zunächst Respekt vor der organisatorischen Aufgabe. Nicht wenigen im Turnerbund erschien die Aufgabe für einen „Dorfverein“ wie man die Steinfurter Fechtabteilung gelegentlich auf Turnieren bezeichnete, anfangs zu groß.

Doch die Skepsis wich schon bald spontaner Bereitschaft eines besonders engagierten Stammteams und letztlich aller in der Fechtabteilung. Der Turnerbund nahm die Herausforderung an und bestand seine „Feuertaufe“ als Ausrichter internationaler Turniere, wie ihm der damalige sporttechnische Direktor des Deutschen Fechter-Bundes, Fritz Gazerra, bestätigte.

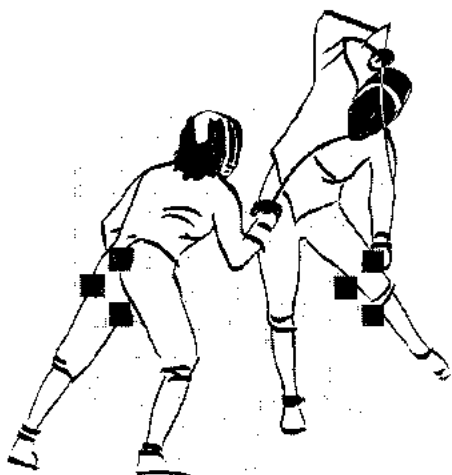
Das Engagement wurde anerkannt und belohnt, als 1981 die FIE das „Steinfurter Schloß“ zum WELTRANGLISTENTURNIER umfunktionierte.

Heute ist das Turnier am Anfang der Saison der Auftakt zu einer Reihe von Weltcupturnieren, bei denen die Fechteliten um den Weltcup und um die Qualifikation zur Weltmeisterschaft kämpfen. Für die Nationen wie auch für die einzelnen Fechter findet dabei eine Standortbestimmung im internationalen Leistungsbereich statt. Jeweils am Samstag wird die nationale Vorausscheidung ausgetragen, die es den besten deutschen Fechtern ermöglicht, am Sonntag im hochklassigen internationalen Teilnehmerfeld vertreten zu sein. Nach dem 25-jährigem Jubiläum 14./15.10.2000 wird das Turnier im Jahr 2001 zum 26. Mal in ununterbrochener Folge ausgetragen werden.

Die Siegerliste:

1976 Wolfgang Jahn	Düsseldorf	1977 Matthias Gey	FC TBB
1978 Matthias Gey	FC TBB	1979 Philippe Ommes	Frankreich
1980 Stephan Bischoff	FC TBB	1981 Ulrich Schreck	FC TBB
1982 Stefano Cerioni	Italien	1983 Arndt Schmidt	FC TBB
1984 Marco Arpino	Italien	1985 Thorsten Weidner	FC TBB
1986 Thorsten Weidner	FC TBB	1987 Ulrich Schmidt	FC TBB
1988 Stephane Mie	Frankreich	1989 Anatol Richter	Österreich
1990 Marcus Reiter	FC TBB	1991 Luca Donzelle	Italien
1992 Salvatore Sanzo	Italien	1993 Lorenzo Tadelli	Italien
1994 Lorenzo Tadelli	Italien	1995 Slawomir Mocek	Polen
1996 Tomer Or	Israel	1997 Richard Breutner	MTV München
1998 Andre Witkowski	Polen	1999 Simon Senft	OFC Bonn
2000 Benjamin Weinkauff	FC TBB		

Das Bochumer Junioren-Weltcupturnier im Damenflorett



Als 1985 der Gelsenkirchener Fechtclub nicht mehr in der Lage war, das seit vielen Jahren ausgetragene Juniorinnen-Turnier im Damenflorett, auszurichten, sprang kurzfristig die „Fecht- und Sportgemeinschaft Ruhr Wattenscheid e.V.“ ein, damit ein beliebtes Juniorinnen Damenflorett-Turnier dem Landesverband Westfalen erhalten bleibt.

In seinem Grußwort zum ersten Turnier am 30.11./01.12.1985 bedankt sich der damalige DFB Präsident, Klaus Dieter Güse, für die Übernahme und Durchführung dieser 3. Veranstaltung in der Wettkampfsaison 1985/86.

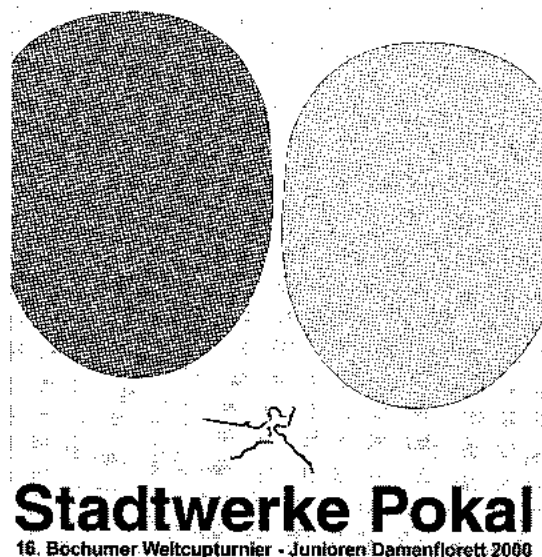
Anja Fichtel war amtierende Junioren-Weltmeisterin und gewann souverän auch das I.Bochumer Weltcupturnier. Danach konnten sich weitere Weltmeisterinnen und Olympiasiegerinnen in die Siegerliste des Bochumer Turniers eintragen:

1985 Anja Fichtel	FC TBB	1986 Francesca Bartolozzi	Italien
1987 Anja Fichtel	FC TBB	1988 Diana Bianchedi	Italien
1989 Nicola Hein	OFC Bonn	1990 Simone Bauer	FC TBB
1991 Simone Bauer	FC TBB	1992 Clothilde Magnan	Frankreich
1993 Valentona Vezalti	Italien	1994 Adeline Wuillemé	Frankreich
1995 Martina Gutermuth	FC TBB	1996 Iris Zimmermann	USA
1997 Sylvia Gruchala	Polen	1998 Annekathrin Donath	FC TBB
1999 Annekathrin Donath	FC TBB	2000 Malgorzata Wojtkowiak	Polen

In diesem Jahr 2001, folgt in Reihenfolge bereits das „17. Bochumer Weltcupturnier“ für Juniorinnen im Damenflorett. Seit dem 16. Turnier am 11./12. November 2000 trägt das Turnier den Namen „Stadtwerke Pokal“.

Ein ehemals beliebtes Turnier aus Gelsenkirchen ist hier in Bochum weitergewachsen und hat unter den teilnehmenden Nationen einen ganz besonderen Glanz angenommen.

Die „Fecht- und Sportgemeinschaft Ruhr Wattenscheid e.V.“ wird auch in Zukunft an diesem sportlichen Höhepunkt in unserer Stadt Bochum arbeiten.



Martin-Zimmermann-Gedächtnis-Turnier

Auf einer Sitzung des WFB 1982 stellte der langjährige Geschäftsführer des Westfälischen Fechter-Bundes, Martin Zimmermann, einen Pokal für den Verein in Aussicht, der ein reines Damen-Degen-Turnier ausrichten würde. Da 1982 das Degenfechten für Damen noch nicht im Sportkalender des DFB aufgenommen war, eine fast provozierende Tat.

Fred Krüger, damaliger Vorsitzender der FSG Ruhr Wattenscheid e.V. nahm diese Idee sofort auf und die FSG Ruhr Wattenscheid e.V. rief 1982 zum „1. Martin-Zimmermann-Pokal“ auf.

Leider wurde die erste Ausschreibung vom DFB nicht im Turnier-Kurier veröffentlicht, auch gab es einige böse Briefe, da im DFB der Degen bei den Damen noch verpönt war.

Aber diese Idee wurde nicht fallengelassen. So wurden die ersten vier Turniere über den modernen Fünfkampf ausgeschrieben. Hier sei besonders Frau Wiehn vom Stützpunkt Warendorf erwähnt, die sich über das neue Turnierangebot für ihre Damen freute.

Erste Pokalsiegerin war 1982 Brigitte Gelking, den 2. Platz belegte Petra Sobiech und Platz 11. Claudia Fischer als Neuling in dieser Degendisziplin, alle von der Fecht- und Sportgemeinschaft Ruhr Wattenscheid e. V. 1983 und 1984 blieb der Pokal bei Brigitte Gelking, 1985 gewann Fabienne Bersin aus Frankreich.

Erst beim „5. Martin-Zimmermann-Pokal“ 1986 wurde das Turnier in Deutschland bekannt. Der DFB führte als weitere Disziplin den Damen-Degen ein. Unsere Ausschreibung wurde veröffentlicht und das Turnier wurde von nun an von allen starken Degenfechterinnen aus dem In- und Ausland besucht.

Hier die weiteren Siegerinnen:

1986 Kathrin Kröning	Darmstadt	1987 Kerstin Kröning	Hildesheim
1988 Ute Schäpers	FC TBB	1989 Renate Riebandt-Kasper	OFC Bonn
1990 Kerstin Nemitz	VfL Bochum	1991 Renate Riebandt-Kasper	OFC Bonn
1992 Simone Synek	FC TBB	1993 Imke Duplitzer	SB Heidenheim
1994 Katja Nass	FC Offenbach	1995 Bettina Fichtel	FC TBB
1996 Imke Duplitzer	SB Heidenheim	1997 Michéle Wolf	Schweiz
1998 Denis Holzkamp	FC TBB	1999 Denis Holzkamp	FC TBB
2000 Imke Duplitzer	SB Heidenheim		

Nach dem Ableben des allseits geschätzten Geschäftsführers, wurde der Turniername in „Martin-Zimmermann-Gedächtnis-Pokal“ geändert.

Neben den Damen der Deutschen Rangliste, wurde das Turnier von vielen Nationen besucht, darunter auch Fechterinnen aus China und Korea. 1993 wurde das Turnier vom DFB zum Qu.-B-Turnier und 1999 zum Europäischen Ranglistenturnier erhoben.

In diesem Jahr, am 05./06. Mai 2001, wird in den Sporthallen der Erich-Kästner-Gesamtschule das „20. Martin-Zimmermann-Gedächtnis-Turnier“ im Damendegen für Aktive ausgetragen.

Das DFB-Qu-Turnier / Kat.-B. für Aktive im Herrendegen in Recklinghausen

Intern. „Mohag-Cup“ - Intern. „Scorpio-Cup“ - Intern. „Galaxy-Cup“ - Intern. „Degen-Turnier“

Das 1988 erstmalig ausgetragene Degen-Einzel-Turnier für Herren hat in den vergangenen Jahren einen ähnlich wechselhaften Verlauf genommen, wie die stetig geänderten Namen dazu.

Bis 1995 hatte der Vestische Fecht-Club Recklinghausen e.V. das Turnier aufgebaut und zu einem der bestbesetzten Turniere für Degenfechter in Deutschland ausbauen können.

Auffallend die überaus große Präsenz, international starker und erfolgreicher Fechter aus dem In- und Ausland.

Die Siegerliste:

1988	<i>Cho, Hee-Jai</i>	<i>Südkorea</i>	<i>188 Teiln.</i>	<i>9</i>	<i>Nationen</i>
1989	<i>Strazalka, Mariusz</i>	<i>FC TBB</i>	<i>142 Teiln.</i>	<i>8</i>	<i>Nationen</i>
1990	<i>Lange, Kai</i>	<i>OSC Osnabrück</i>	<i>140 Teiln.</i>	<i>8</i>	<i>Nationen</i>
1991	<i>Czabai, Imre</i>	<i>Ujpest Dosza Budapest</i>	<i>146 Teiln.</i>	<i>10</i>	<i>Nationen</i>
1992	<i>Kovacz, Istvan</i>	<i>M.T.K. Budapest</i>	<i>129 Teiln.</i>	<i>7</i>	<i>Nationen</i>

(Ab 1993 DFB - Qualifikations-Turnier)

1993	<i>Krajewski, Günther</i>	<i>FC TBB</i>	<i>254 Teiln.</i>	<i>14</i>	<i>Nationen</i>
1994	<i>Borrmann, Elmar</i>	<i>FC TBB</i>	<i>218 Teiln.</i>	<i>12</i>	<i>Nationen</i>
1995	<i>Stephan, Volker</i>	<i>FC TBB</i>	<i>256 Teiln.</i>	<i>15</i>	<i>Nationen</i>

(ab 1996 Ausrichter - FG Recklinghausen 95 e.V.)

1996	<i>Pflegler, Michael</i>	<i>FC TBB</i>	<i>215 Teiln.</i>	<i>4</i>	<i>Nationen</i>
1997	<i>Kasper, Christian</i>	<i>OFC Bonn</i>	<i>174 Teiln.</i>	<i>7</i>	<i>Nationen</i>
1998	<i>Pflegler, Michael</i>	<i>FC TBB</i>	<i>179 Teiln.</i>	<i>11</i>	<i>Nationen</i>
1999	<i>Pflegler, Michael</i>	<i>FC TBB</i>	<i>157 Teiln.</i>	<i>8</i>	<i>Nationen</i>
2000	<i>Draenert, Patrick</i>	<i>SB Heidenheim</i>	<i>165 Teiln.</i>	<i>6</i>	<i>Nationen</i>

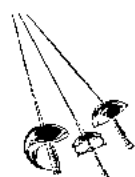
Vergleichs- und Länderkämpfe in Westfalen ab 1950 (LK = Länderkampf)

Hier handelt es sich um Vergleichs- und Länderkämpfe, die von westfälischen Vereinen ausgerichtet wurden (incl. zwei Rückkämpfe außerhalb Westfalens). Es traten die Mannschftsvertretung des Landesverbandes oder eine nationale Mannschaft gegen einen entsprechenden Gegner an.

Datum	Ort	Gegner	Ergebnis
28./29.10.1950	Remscheid	LK Rheinland - Westfalen / Aktive	DFL 10:6 HFL 7:9 HDE 11:5 HSÄ 10:6
9.-16.8.1953	Dortmund	Studenten-Weltspiele mit Fechten / 17 Nationen	
1953	Hennef	LK Rheinland - Hessen - Westfalen / Junioren -	
29.07.1955	Soest	LK Deutschland - Belgien / Degen	7 : 9
Oktober 1956	Neiheim-Hüsten	Jugend-LK „Kampf der Acht“ - Deutschland - Italien	8 : 8 (123 : 117 Tref)
14.06.1957	Soest	LK Deutschland - Schweden - Italien / Degen Vorfeld „Kampf um den Jäger von Soest“	ITA-D 3 : 5 SWE-D 5 : 4 ITA-SWE 7 : 2
31.05.1958	Marl-Hüls	LK Deutschland - UDSSR / Herrenflorett	6 : 10
30.05.1958	Soest	LK Deutschland - UDSSR / Damenflorett Vorfeld „Kampf um den Jäger von Soest“	10 : 6
29.05.1959	Castrop-Rauxel	LK BRD - Polen - Schweden / Degen	BRD-PI 6 : 3 BRD-SWE 6 : 3 PL-SWE 7 : 2
28.05.1959	Soest	LK Westdeutschland - Niedersachsen - Ungarn Vorfeld „Kampf um den Jäger von Soest“	
1959	Bad Sassendorf	LK BRD - Ungarn - Dänemark / Degen	BRD-DK 1 : 5 BRD-HON 3 : 5 DK-HON 0 : 5
1959	Arnsberg	LK BRD - UDSSR - Belgien / Degen	UDSSR-B 4:5 UDSSR-BRD 6:3 B-BRD 4:5
1.07.1960	Castrop-Rauxel	LK BRD - UDSSR / Degen Vorfeld „Kampf um den Jäger von Soest“	1 : 15
1.07.1960	Iserlohn	LK BRD - Polen / Degen Vorfeld „Kampf um den Jäger von Soest“	5 : 11
1.07.1960	Siegen	LK BRD - Österreich - Belgien / Degen Vorfeld „Kampf um den Jäger von Soest“	B = 2 Siege Ö = 1 Siege BRD = 0 Siege
1.07.1960	Gelsenkirchen	LK Ungarn - Luxemburg - BRD / Degen Vorfeld „Kampf um den Jäger von Soest“	UNG = 2 Siege LUX = 1 Sieg BRD = 0 Siege
1.07.1960	Soest	LK UDSSR - Niederlande - BRD Vorfeld „Kampf um den Jäger von Soest“	UDSSR = 2 S. NED = 1 Sieg BRD = 0 Siege
1.07.1960	Herford	Kampf der Fechterinnen aus 8 Nationen	

Datum	Ort	Gegner	Ergebnis
1962	Bad Gastein	Österreich - Westfalen / „Kampf der Acht“ DFL M. Aulhorn / I. Meyer HFL H. Tanzeglock / M. Peter HDE G. Breuer / Fr. Austen HSÄ G. Stratmann / M. Burisch	10 : 6
22.09.1962	Recklinghausen	LK BRD - Niederlande / Damenflorett	5 : 11
23.09.1962	Castrop-Rauxel	LK BRD - Niederlande / Damenflorett	7 : 9
7.04.1963	Bochum	Westfalen - Österreich / „Kampf der Acht“ DFL G. Tiedemann / I. Meyer HFL H. Hillebrandt / M. Burisch HDE Fr. Künnecke / Fr. Austen HSÄ G. Stratmann / V. Hedrich	4 : 12
1963	Castrop-Rauxel	Westfalen - Japan / Damenflorett I. Meyer / G. Tiedemann / H. Vollmeyer / M. Aulhorn „Kampf der Sechs“ HFL H. Tanzeglock / Stratmann HSÄ M. Burisch / Stratmann HDE J. Todt / V. Hedrich	6 : 10 2 : 10
6.06.1964	Bad Oeynhausen	Westfalen - Niedersachsen / Säbel Tanzeglock / Rademacher / Pfeiffer / Hartkorn	9 : 7
August 1964	Castrop-Rauxel	LK BRD - Italien / Damenflorett H. Mees / H. Schmid / A. Münch / R. Scherberger / G. Theuerkauf	8 : 8
1.08.1967	Bochum- Wattenscheid	Freundschaftskampf Tunesische Nationalmannschaft - TV Kronenberg	HFL 11 : 14 HDE 5 : 11 HSÄ 4 : 5
29.06.1968	Soest	LK BRD - Schweden - Frankreich / Degen Vorfeld „Kampf um den Jäger von Soest“	BRD-SWE 4:12 BRD-FRA 5:10 FRA-SWE 9:6
1969	Castrop-Rauxel	Westfalen - Rheinland - Niedersachsen - Hessen Herrenflorett - Junioren	WFB-RFB 11:5 WFB-HFV 11:5 WFB-NFV 13:3
1969	Castrop-Rauxel	LK BRD - CSSR / Säbel - Junioren	12 : 4
22.06.1969	Duisburg	Rheinland - Westfalen DFL - Speck 1 S / Eikenbusch 1 S / Wiepel 2 S / Mühlhausen 3 Siege HFL - J. Fischer 1 S / C. Braunschweig 2 / Fenske 2 S / H. Braunschweig 4 S HDE - Weisgerber 1 S / J. Fischer 2 S / Fenske 3 S / C. Braunschweig 3 S HSÄ - Wolschke 1 S / Weisgerber 3 S / Wesendahl 3 S / C. Braunschweig 3S	9 : 7 7 : 9 7 : 9 6 : 10
31.08.1969	Bad Sassendorf	LK Westfalen - Württemberg / Damenflorett Chr. Glockner / M. Aulhorn / U. Kästner / M. Mühlhausen	9 : 7
Okt. 1969	Arnsberg	Westfalen - Prag (CSSR) / Damenflorett	5 : 11
1969	Arnsberg	Freundschaftskampf Kubanische Studentenmannschaft - FC Arnsberg	DFL 8 : 1 HFL 8 : 1 HDE 9 : 7 HSÄ 9 : 0
1969	Burgsteinfurt	Freundschaftskampf Kubanische Studentenmannschaft - TB Burgsteinfurt	

Datum	Ort	Gegner	Ergebnis
1969	Soest	Freundschaftskampf Kubanische Studentenmannschaft - Soester Fechterschaft	
1.05.1970	Soest	Jugendvergleichskampf - Degen Hamburg - Berlin - Hessen - Nordbaden - Rheinland - Westfalen V. Redecker / V. Riech / V. Fischer / E. Telm	1. WFB 2. Nordbaden 3. RFB
Okt. 1970	Castrop-Rauxel	LK BRD - Frankreich / Säbel - Junioren	4 : 5
12.12.1970	Gelsenkirchen	LK BRD - Italien / Herrenflorett - Junioren	10 : 6
1971	Castrop-Rauxel	LK BRD - Niederlande - FV Budapest Säbel - Junioren	BUD-NL 14:2 BRD-NL 12:4 BRD-BUD 6:10
6.12.1975	Gelsenkirchen	LK BRD - Frankreich / Damenflorett	
Okt. 1976	Burgsteinfurt	LK BRD - Frankreich / im Vorfeld Steinfurter Schloß	
26./27.9.1987	Arnhem NL	NL - Westfalen / Jugend-A	HDE 5 : 7 HSÄ 6 : 10 DFL 9 : 7 HFL 15 : 4
1988	Dortmund	Westfalen - Niederlande / Jugend	
1988	Recklinghausen	Westfalen - Südkorea (Olympiaauswahl)	HDE 3 : 13 HSÄ 4 : 12 DFL 2 : 14 HFL 7 : 9
1988	Recklinghausen	Westfalen - Georgien	DFL 3 : 6 HFL 4 : 12 HDE 5 : 11
1992	Wetter an der Ruhr	Westfalen - Ägypten	HFL 9 : 0 HDE 12 : 3
28.03.1992	Castrop-Rauxel	LK Deutschland - Belgien - Niederlande alle Waffen - Senioren	
1995	Siegen	7. Nationenturnier DFL für den DFB ausgerichtet	



zur Person

Über viele Jahre behob **Irmgard Kuligk** Fehler der Technik auf fast allen Turnieren in Westfalen. Dabei blieb sie immer gelassen, auch wenn Unruhe oder Hektik vorherrschten. Ihre Fachkompetenz sprach sich herum und war auch über die Grenzen Westfalens bekannt. Bevor sie sich zurückzog, gab sie ihr umfangreiches Wissen selbstlos an junge technisch Interessierte weiter.

Internationale, nationale und regionale Turniere westfälischer Vereine

(Heute nicht mehr aktive Vereine sind kursiv geschrieben)

Verein	Turnier	Zeitraum
<i>Fechtclub Arnsberg 1953 e.V.</i>	„Goldenes Florett“ von Arnsberg Schüler-Jug-A	1966-1979
	„Femeschwert“ (Mannschaft) Wanderpokal (Open-Air-Turnier)	1968-1969
Tv Neheim 1884 e.V. - Fechtabteilung	„Intern. A-Jug.-Turnier“ DDE (DFB-Qu.T.)	1999-heute
	„Onderbeke -Gedächtnis -Turnier“ Junioren - alle Waffen (WFB-Qu.-T.)	1999-heute
<i>MTV 1879 Blau-Weiß Bad Oeynhausen e.V. - Fechtabteilung</i>	„Kurt Tovote - Turnier“	1970-85?
Fechterschaft in der Bielefelder TG v. 1848	„Leineweber -Turnier“ - alle Waffen Aktive (WFB-Qu.-T.) gegründet als gemischtes Mannschaftsturnier	(1958) 1961-heute
<i>VfL Bochum 1848 - Fechtabteilung</i> Fecht-Club e.V. im VfL Bochum 1848	„Pokaltturnier“ (Hagen-Mülheim-Bochum) Nachf.: Bochumer Pokaltturnier „Kampf der Sechs“	1958- 1959-1968
	„Um den Birkemeier“	1959
	„Graf Engelbert Turnier“ (Florett - Schüler-Jug-B) (Jug-B / WFB-Qu.-T.)	1967-heute
	„Graf Engelbert Turnier“ Aktive-Mannschaft Degen	1967-1999
	„Schlägel und Eisen-Turnier“ Jugend-A-Turnier alle Waffen (WFB-Qu.-T.)	2001-
FSG Ruhr Wattenscheid e.V.	„Internationales Gertrudis-Turnier“ - Junioren-Degen (WFB-Qu.-T.) ab 1972 DFB-Qu.-T. / ab 1977 Schüler-Turnier	1966-1999
	„Martin Zimmermann Pokal“ (Damendegen - DFB-Qu.-T.)	1982-heute
	„Internationales Junioren Damenflorett Turnier (WC-T.)	1985-heute
OFC Castrop-Rauxel e.V.	„Emscher-Lippe-Pokal“ Kampf der Acht	1962- ab 1968-70
	„Internationales Junioren-Säbel-Turnier“ (DFB-Qu.-T.)	1969-1972
	„Castroper Husar“ (alle Waffen - Senioren) ab 1986 auch Damensonderklasse	1984-heute
	„Intern. DDe Aktive“ (WFB-Qu.-T.)	1988-heute
	„Westf. Seniorenmeisterschaften“	1977-heute
TSC Eintracht von 1848/95 Korporation zu Dortmund - Fechtabteilung	Junioren-Mannschaftsturnier um den Wanderpokal „Stahl und Eisen“ (gemischte Mannschaften)	1965-1979
	„Glückauf-Turnier“	1985-
	„Kronencupturnier“ Internationales Junioren Säbel Turnier (DFB-Qu.-T.)	
<i>Gelsenkirchener Fechtclub von 1959 e.V.</i>	<i>Internationales Junioren-Einzelturnier von Gelsenkirchen</i> <i>1979 (WFB-Qu.-T.)</i> <i>DFL/HFL (DFB-Qu.-T.-DFL)</i>	<i>1962-1984</i>
Gütersloher TV von 1879 - Fechtabteilung	„Michaelis -Turnier“ Schüler-B-Jugend	1989-heute

Verein	Turnier	Zeitraum
Turngemeinschaft Friesen v. 1860 Haspe Hasper Sportverein von 1911/12 e.V. Hasper Fecht-Club 1932/97 e.V.	Intern. Andreas Fecht-Cup (Mannschaft DFL/HFL/HDE)	1986-93?
	Wanderpreis „Sancta Barbara“ (Einzel - Säbel) Intern. HSV-Wanderpokal (Einzel - Säbel - jeder gegen jeden)	1962-64? 1986-
Fechtzentrum im TSV Hagen von 1860	„Hagener Degencup“ „Zanussi - Cup“ - Degen - Aktive (WFB-Qu.-T.)	1993- 1997-
	Mannschaftsturnier - Schüler	
	Frischlingsturnier (mit vorgeschalteter Anfängerprüfung)	
TG Herford von 1860 e.V. - Fechtabteilung	„Internationaler Mannschaftskampf um des Herforder Wittekindsschwert“	1971-1994
DSC Wanne-Eickel e.V. - Fechtabteilung	„Internationales Juniorenturnier“ alle Waffen (WFB-Qu.) und Qu. für NL/B	1977-heute
	„Schüler- und B-Jugend-Turnier“ alle Waffen (Jgd. B - WFB-Qu.-T.)	1987-heute
Quernheimer Fechtclub e.V.	„Quernheimer Maiturnier“ Florett - Schüler / Jgd. B / Jgd. A / Junioren	1988-heute
	„Quernheimer Spatzenturnier“ Florett - Schüler/Jgd. B - Degen - Jgd. A/Junioren	1991-heute
TV Lippstadt v. 1848 e.V. - Fechtabteilung	„Lippeschild“ Wanderpokal der Stadt für den besten Fechter in allen drei Waffen	1952-
MTV 1860 Minden e.V. - Fechtabteilung	„Mindener Silberschild“ Wanderpokal (Degen - Mannschaft)	1953-1955
	„Mindener Weserspuckerturnier“	1980-85?
Fechterschaft in der Turngemeinde Münster von 1862 e.V. Fechtergilde in der TG Münster von 1862 e.V.	„Kiepenkertturnier“ Wanderpokal Gemischte Mannschaft: Aktive DFL/HFL - Jun DFL/HFL	1962-1997
	„Internationales Turnier Münster“ alle Waffen - Aktive (WFB-Qu.-T.)	1980-heute
Schwimmvereinigung Münster von 1891 e.V. - Fechtabteilung	„Nikolausturnier“ gemischte Mannschaft	1987-1997
TV 1875 Paderborn e.V. - Fechtabteilung	Drei-Hasen-Turnier	1999-heute
Vestischer Fechtclub Recklinghausen e.V.	„Scorpio-Cup“ International-Aktive / Degen-Einzel ab 1991 (WFB-Qu.-T.) - ab 1993 (DFB-Qu.-B.-T.)	1988-1995
	„Intern. A-Jugend Turnier“ Woche des Sports/Ruhrfestspiele - alle Waffen außer Säbel	1981-95
Fechtgemeinschaft Recklinghausen 95 e.V.	„Intern. Jug-A-Turnier“ alle Waffen	1996-heute
	„Internationales Degenturnier“ Aktive (ehem. Scorpio-Cup / Galaxy-Cup)	1996-heute
TV „Jahn“ von 1879 e.V. Siegen - Fechtabteilung	„Sie und Er - Turnier“	1976-89
	„Maitre-Berotte-Turnier“	1981 =4.Mal?
Soester TV von 1862 e.V. - Fechtabteilung	„Kampf um den Soester Schlüssel“ (Degen - Einzel)	1952-54
	„Kampf um den Jäger von Soest“ Wanderpokal (Degen - Einzel)	1954-1956 wieder 1968-74

Verein	Turnier	Zeitraum
Soester Fechterschaft von 1956 e.V.	„Um den Jäger von Soest“ Wanderpokal (Degen - Einzel)	1957-1962
	„Soester Schlüssel“ (Kampf der Sechs)	1952-
TB Burgsteinfurt 1862 e.V. - Fechten	„Steinfurter Schloß“ (DFB-Qu.-T.) Intern. Junioren HFL Turnier (WC-T.)	1975-heute ab 1981
	„Bagno - Cup“ - Florett - Schüler / Jgd. B (WFB.-Qu.-T.)	
DJK Teutonia 20 e.V. Waltrop - Fechtabteilung Fecht-Verein Waltrop e.V.	„Internationales A-Jugend-Turnier“ alle Waffen (ab 1981 WFB-Qu.-T.)	1971-1999
Turngemeinde Witten e.V. von 1848 - Fechtabteilung	„Um den Sackträger der Stadt Witten“ Seniorenturnier (Degen / Säbel)	1982-88 ?



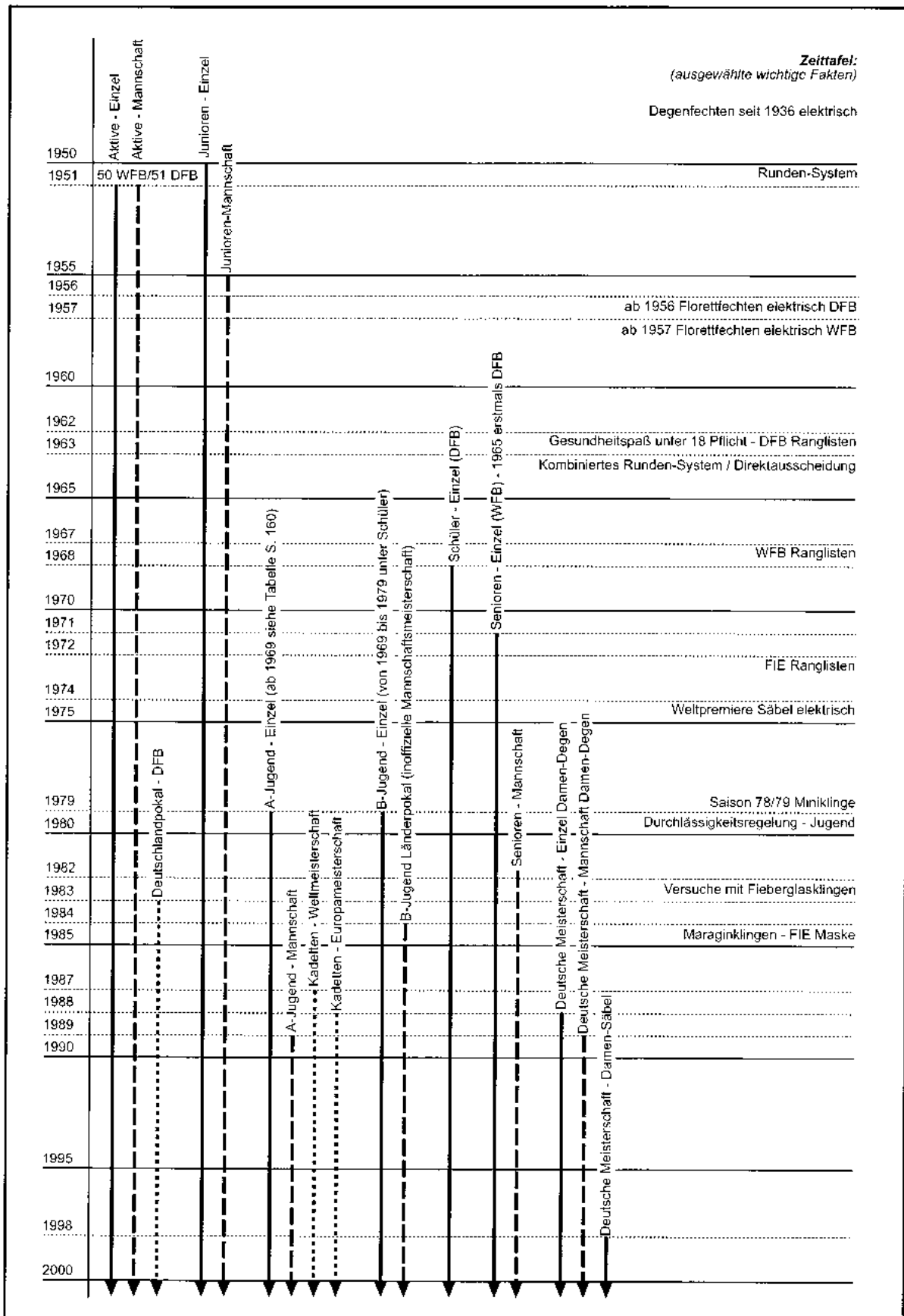
Der Jäger von Soest

Deutscher Fechthelm um 1800



Fechtmeistermaske aus feinmaschigem, handgearbeiteten Drahtnetz, linksseitig mit runden senkrechten Eisenstäben verstärkt. Der Kopfschutz ist aus handgearbeiteten grobmaschigen Drahtnetz, mit runden und flachen Eisenbändern verstärkt. Original wattierte Innenpolsterung und original lederner Halsschutz.

Die Entwicklung des Sportbetriebes im WFB/DFB ab 1950 (Entwurf: H.-G. Willuda)



Die Entwicklung der Altersklassen im Kinder- und Jugendsport siehe S. 159ff.

Der sportliche Weg zur Deutschen Meisterschaft

- von Gerhand Breuer

Anfänger-, Alters- und Leistungsklassen

Die Teilnahme an Fechtwettkämpfen setzt eine sportartspezifische fecht- und bewegungstechnische sowie strategisch-taktische Basisausbildung voraus. Alle Fechtschüler gehören altersunabhängig der *Anfängerklasse* an. Die Basisausbildung wird durch eine Eignungs- und Wettkampfprüfung abgeschlossen. Mit Bescheinigung der Turnierreife im Sportpaß erlangt ein Fechter das Recht zur Teilnahme an Wettkämpfen in dem von den Fechtsportverbänden durch Alters- und Leistungsklassen geordneten Wettkampfsystem.

Ein Gefecht, die fechtsportliche Auseinandersetzung, wird gegen einen direkten Gegner mit all seinen körperlichen und psychischen Stärken und Schwächen ausgetragen. Sieg oder Niederlage sind das Resultat des Einsatzes der eigenen Handlungsfähigkeiten und -fertigkeiten unter Einwirkung des Gegners. Die entwicklungsabhängigen Unterschiede zwischen Kindern, Jugendlichen, Junioren, den Erwachsenen und den Älteren, aber auch die Entwicklung im Sinne von Entfaltung, Reifung und Ausformung präformierter Anlagen machen unter der Maxime Chancengleichheit sowohl Alters- als auch Leistungsklassen erforderlich.

Das Wettkampfsystem im Sportfechten bis 1968.

Einzelwettkämpfe wurden getrennt nach *Altersklassen* ausgetragen, um die unterschiedliche Belastbarkeit der Teilnehmer zu berücksichtigen. Es wurden Wettbewerbe

- in der Juniorenklasse (14 bis 20 Jahre),
- in der Seniorenklasse (vollendetes 18. Lebensjahr und älter),
- in der Altersklasse (Fechter über 40 Jahre, Fechterinnen über 35 Jahre)

ausgeschrieben.

Die Nachwuchswettkämpfe der Turnierklasse II wurden jedoch nur getrennt für Junioren und Senioren (heute Aktive genannt) in den Gaugruppen ausgetragen. Der Aufstieg in die Turnierklasse I der jeweiligen Waffe erfolgte, wenn ein Sportler die Finalrunde der Turnierklasse II bei zwei gleichen Wettbewerben (je Waffe/Klasse) erreicht hatte. Innerhalb eines Jahres durften nicht mehr als zwei Aufstiegsturniere je Waffe durchgeführt werden. Gaugruppenwettkämpfe in allen Waffen mit 40 und 50 Teilnehmer(n)/innen waren keine Seltenheit. Sie hatten ihren sportlichen Reiz durch die „Chancengleichheit“ der gemessen am Ausbildungsalter „jungen Fechter/innen“ im Vergleich mit Gegnern einer vergleichbaren Ausbildungsstufe.

Aufstiegskämpfe im Rundensystem

Die Angehörigen der TK I trugen jährlich Gaugruppen-Meisterschaften aus. Den Aufstieg zur Landesklasse und die Startberechtigung bei den Westfalenmeisterschaften konnte eine vom WFB für die Gaugruppe vorher festgesetzte begrenzte Anzahl der Starter erkämpfen. Die Westfalenmeisterschaften wurden von den persönlich startberechtigten Landessonderklassefechtern und den Qualifikanten, insgesamt 48 Startern, ausgetragen. Bis 1962 wurden die Einzelmeisterschaften nach dem Rundensystem mit abschließender 8-er Endrunde gefochten.

Gemischte Formel: Ausscheidungsrunden und Direktausscheidung

Die Deutschen Meisterschaften 1963 waren gekennzeichnet „durch eine revolutionäre Änderung des Austragungsmodus“. In Vor- und Zwischenrunden wurden 16 Wettkämpfer ermittelt. Es folgte eine „direkte Ausscheidung“ in Gefechten mit doppelter Trefferzahl und Kampfzeit in zwei

Durchgängen. Vier Endrundenteilnehmer fochten die Meisterschaft danach wieder in einer 4-er Endrunde aus. Trostrunden gab es zunächst nicht. Wollte man den Ablauf der Wettbewerbe zeitlich raffen? Der Direktausscheidungsmodus erschwerte jedenfalls strategische Absprachen unter Fechtern und ihren Betreuern in den Semifinals, was Interesse des Sports lag.

In den Folgejahren wurden Versuche mit verschiedenen im FIE-Reglement vorgesehenen Modi durchgeführt, bis es zur heutigen gemischten Formel kam: eine Setzrunde, Direktausscheidung ab 64 Teilnehmern und Direktausscheidung mit Hoffnungslauf ab 32 Teilnehmern zur Ermittlung von 8 Fechtern für ein Finale in Direktausscheidung.

Der Austragungsmodus von Westfalenmeisterschaften wurde, zumal sie auch ein Qualifikationsturnier für Deutsche Meisterschaften sind, dem Austragungsmodus bei Deutschen Meisterschaften angepaßt. Unseren Sportlern sollte die Möglichkeit gegeben werden, sich auf die strategisch und psychisch veränderte Belastung in Wettbewerben mit Direktausscheidung einzustellen und Erfahrungen zu sammeln. Nur im Kindersport der Schülerklassen ist das Rundensystem weiterhin und bis heute vorgeschrieben.

Qualifikationssystem:

Turnierklasse	Startberechtigung/Aufstieg	Abstieg
Anfängerklasse	Fechtanfänger – Turnierreifeprüfung, nur Trainingsgefechte, keine Turniere.	entfällt
Turnierklasse II - Nachwuchsklasse ↓	Alle Fechter mit Turnierreifeprüfung, die noch nicht für TK I qualifiziert sind. <u>Aufstieg:</u> jährlich 2 Aufstiegsturniere je Waffe; nach zwei Endrundenteilnahmen Aufstieg in die Turnierklasse I.	entfällt
Turnierklasse I ↓	Fechter (waffenbezogen) gehören nach ihrem Aufstieg aus der LK II oder als Mitglieder der Junioren-Landessonderklasse auf Dauer dieser Turnierklasse an. <u>Aufsteiger:</u> Sieger und Plazierte der Gaugruppen-Meisterschaften in der vom WFB vorher festgesetzten Anzahl	Kein Abstieg aus TK I
Landesklasse ↓	Qualifikanten der TK I und Landessonderklasse (48 Starter) fechten Westf. Meisterschaften aus. <u>Aufsteiger:</u> 8 Endrundenteilnehmer je Waffe zur Landessonderklasse	↑ <u>Abstieg:</u> aus Landesklasse, wenn keine Endrundenteilnahme
Landessonderklasse ↓	8 Endrundenteilnehmer je Waffe und vorjährige Zugehörige bei Nichtteilnahme. <u>Aufsteiger:</u> DFB Quote, 3 – 4 Teilnehmer	↑ <u>Abstieg:</u> wenn in zwei Folgejahren keine Endrundenteilnahme
Bundesklasse	Deutscher Meister des Vorjahres (persönliche Startberechtigung) und Qualifikanten aus den Landesverbänden fechten die Deutschen Meisterschaften aus.	
Bundessonderklasse	Acht Endrundenteilnehmer je Waffe	

Mannschaftsfechten

Landes-Mannschaftswettbewerbe wurden seit je von Vereinsmannschaften ausgetragen. Die Mannschaftsstärke und die Austragungsweise wurden an den F.I.E.-Regeln orientiert. Bis in die 60-er Jahre konnten je Mannschaft 6 Teilnehmer gemeldet werden, von denen vier den Kampf zu bestreiten hatten. Strategische Auswechslungen waren erlaubt

Vorgeschaltet waren jährliche Ausscheidungswettkämpfe für die Teilnahme an den Westf. Mannschaftsmeisterschaften in allen Waffen. Sie nahmen im Wettkampfkalender der vier Gaugruppen einen guten Platz ein. Bei den Landes-Mannschaftsmeisterschaften waren die vier Gaugruppensieger, die Vorjahresmeister sowie - je nach Austragungsmodus - eine bestimmte Anzahl von im Vorjahr Plazierten Vereinsmannschaften startberechtigt.

Bei einem Mannschaftswettbewerb im Fechten werden die Leistungen der einzelnen Sportler zu einer Gesamtwertung zusammengefaßt. Für die Mannschaftszusammensetzung gelten die für Einzelwettbewerbe geltenden Altersklassen. Ausgetragen werden Landes-Mannschaftsmeisterschaften der A-Jugend, der Junioren und der Aktivenklasse.

Mannschaftskämpfe zeichnen sich durch ein starkes Zusammengehörigkeitsbewußtsein und Wir-Gefühl der Mannschaftsmitglieder aus. Rivalitäten unter Mannschaftsmitgliedern können sich sogar positiv auf die Leistung auswirken. Denn gemeinsame Erfolge führen oft zu einer stärkeren Anpassung der Mannschaftsmitglieder an das Team.

Ausweitung des Kinder- und Jugendfechtens ab 1965

Im Jahr 1962 konnte sich der DFB noch nicht für eine Altersklassenerweiterung im Kinder- und Jugendfechten entscheiden. Unser Präsident Erich Burisch schrieb damals im Westf. Rundbrief: „Die Zukunft des deutschen Fechtsportes wird in steigendem Umfange davon abhängen, ob es uns gelingt, die Jugend schon im Kindesalter für das Fechten zu interessieren und schon frühzeitig Talente zu finden und zu fördern“. Er beklagte, daß es in den Gaugruppen nur eine Juniorenklasse II und I für alle „Junioren“ gab. Und er meinte damit, daß die fechtssportliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen vom Wettkampfsystem nicht angemessen berücksichtigt wurde.

Die Erkenntnis, daß Training und Wettkampf in wechselseitiger Abhängigkeit stehen, hat sich seitdem zunchmend durchgesetzt. Trainiert wird in einem Zweikampfsport, um an Wettkämpfen der Alters- und Leistungsklasse mit Erfolgchancen teilnehmen zu können. Wettkämpfe sind auch eine Kontrolle des Trainingszustandes und geben dem Trainer Hinweise für die Steuerung des Folgetrainings. Eine breitere, kindgerechte, nicht nur in tradiertem Weise vom Einzelunterricht an der Meisterklinge bestimmte Ausbildung war erforderlich.

In Westfalen wurden 1965 die 14–16-Jährigen aus der Juniorenklasse ausgegliedert. Sie waren in Wettkämpfen mit 18-20-jährigen häufig körperlich überfordert. Erfahrungen mit diesen auf das Florettfechten beschränkten Regelungen sind in den vier Gaugruppen gemacht worden. Aufzeichnungen über die Wettkampfergebnisse gibt es nicht.

Im Westf. Rundbrief vom 06.03.67 folgte schon zwei Jahre später die Bekanntgabe einer Ergänzung unserer westfälischen Sportordnung für das Kinder- und Jugendfechten. Die Altersklasseneinteilung der Junioren-Turnierklasse II wurde auf Kinder ab 10 Jahren erweitert und 1969 nochmals auf Kinder ab 9 Jahren ausgedehnt.

Die 1. Deutschen Schülermeisterschaften für 10–14-jährigen Florettfechterinnen und –fechter wurden als Jahrgangsmesterschaften ohne Vorausscheidung in den Landesverbänden im Dezember 1968 in Tauberbischofsheim ausgetragen. Das Bundesleistungszentrum hatte die Neuerung wohl federführend durchgesetzt. Die Ansetzung kam überraschend. Für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen war es tolles Erlebnis.

In Westfalen wurden ab 1969 „Schüler“-Jahrgangsmesterschaften mit N-Florettfechts für 9–14-Jährige, also Mädchen und Jungen im Alter unter der Juniorenklasse I und II, ausgetragen. Für das E-Degen- und Säbelfechten wurde vorausgesetzt, daß mindestens 6 Jungen aus zwei Vereinen an den Start gehen. Die Teilnehmerzahlen waren in den jüngsten Jahrgängen häufig so klein, daß mehrere Jahrgänge zu einer Runde zusammengefaßt, jedoch getrennt gewertet wurden. Die Leistungsklasse Junioren bekam einen entwicklungsbezogen gestalteten breiten Unterbau.

Eine Rückschau auf die von den jüngsten Mitgliedern der westfälischen Verbandsvereine auch national erbrachten Leistungen muß berücksichtigen, daß das bundesweite neue Kinderwettkampfprogramm ab 1969 Pilotcharakter hatte. In dieser „Schülerklasse“ haben in den Wettkampfjahren 1969 bis 1979 die „heutigen“ Schüler, alle B-Jugendlichen und - in den Fechtjahren unterschiedlich - einzelne Jahrgänge der A-Jugend „Westf. Schülermeisterschaften“ ausgetragen. Die Gaugruppenwettkämpfe entfielen.

In den Übersichten „Sieger der Schüler-Einzelmeisterschaften“ ab 1969 (Seite 182 f.) werden deshalb neben den „heutigen“ Schülern auch die B-Jugend und ein Teil der A-Jugend, international Kadetten genannt, ausgewiesen.

Wettkampfjahr		1979	1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969
01.08. - 30.07.		78/79	77/78	76/77	75/76	74/75	73/74	72/73	71/72	70/71	69/70	68/69
19 Jahre *)	J1											
18 Jahre	J2											
17 Jahre	J3											
16 Jahre	A1	62										
15 Jahre	A2	63	62	61	60	59	58	57				
14 Jahre	A3	64	63	62	61	60	59	58	57	56	55	54
13 Jahre	B1	65	64	63	62	61	60	59	58	57	56	55
12 Jahre	B2	66	65	64	63	62	61	60	59	58	57	56
11 Jahre	S1	67	66	65	64	63	62	61	60	59	58	57
10 Jahre	S2	68	67	66	65	64	63	62	61	60	59	58
9 Jahre	S3		68	67					62	61	60	59

*) J = Junioren, A = A-Jugend (Kadetten), B = B-Jugend, S = Schülerklasse

Eine dem entsprechende Altersklasseneinteilung für Einzelwettbewerbe fand nachträglich in der DFB-Sport-Ordnung vom 28.11.1970 ihre Verankerung:

- die Schülerklassen umfassen die 10 – 15-Jährigen
- die Juniorenklasse umfaßt die 13 – 19-Jährigen
- die Aktivenklasse umfaßt alle Aktiven vom vollendeten 16. Lebensjahr,
- die Seniorenklasse erfaßt die über 40-jährigen Fechter und die Fechterinnen über 35 Jahre.

Mit den neuen Altersklassen für Schüler von 10 – 13 Jahren und der Einbeziehung der 14 und 15-Jährigen in diese Klasse wurden Anreize für eine früher beginnende Talentauswahl und Nachwuchsförderung gegeben. Die Zahl der Qualifikanten für die Deutschen Schülermeisterschaften wurde vorher vom DFB bekanntgegeben.

Das Aufstiegssystem von der Nachwuchs-Leistungsklasse (LK) II, über die Leistungsklasse I, die Landessonnderklasse bis zur Teilnahme an Deutschen Einzelmeisterschaften blieb für den Bereich der Junioren und der Aktiven (früher Senioren genannt) unverändert.

Sechs Altersklassen für Einzelwettbewerbe ab 1978/79

Ende 1976 wurden die bis heute geltenden *Altersklassen* für die Einzelwettbewerbe im Junioren- und Schülerbereich neu strukturiert. Danach gehören

- 10 und 11-Jährige zur Schülerklasse
- 12 und 13-Jährige zur B-Jugendklasse
- 14 und 15-Jährige zur A-Jugendklasse
- 16 bis 19-Jährige zur Juniorenklasse
- 16-Jährige und ältere zur Aktivenklasse
- 38-Jährige und ältere zur Seniorenklasse.

Die Änderungen wurden ab Wettkampfsaison 1978/79 angewandt und mit folgenden Regelungen verbunden:

1. Die Schülerklasse erhielt Miniwaffen. Gefochten wurde auf 4 Treffer bei einer reinen Kampfzeit von höchstens 4 Minuten. Weder internationale noch bundesoffene Turniere sollten durchgeführt werden. Deutsche Meisterschaften für 10/11-jährigen Mädchen und Jungen entfielen aus Gründen des Jugendschutzes.
2. Die B-Jugendklassen fochten nach Jahrgängen Landesmeisterschaften und Deutsche Meisterschaften im Rundensystem aus. Die B-Jugendlichen sind bei der A-Jugend startberechtigt.
3. Die A-Jugendklasse, international Kadetten genannt, focht nach den für die Juniorenklasse geltenden Bestimmungen Landes- und Deutsche Einzelmeisterschaften aus. Die A-Jugend war außerdem bei den Juniorenturnieren und bei Mannschaftsmeisterschaften der Aktiven startberechtigt.

Vom DFB wurde eine A-Jugend-Rangliste eingeführt. Einer Quote der Ranglistenfechter/Innen wurde die Startberechtigung für Einzelturnieren der Aktiven gegeben.

4. Die Junioren Landesklasse und die Junioren-Landessonderklasse trugen wie zuvor die „Westfälische Einzelmeisterschaft der Junioren“ aus. Die Besten dieser Meisterschaft bzw. der Junioren-Ranglisten (max. 12) bilden bis zur nächsten WJEM die Junioren-Landessonderklasse je Waffe.

Die „Deutschen Junioren Einzelmeisterschaften“ werden von einer Quote persönlich startberechtigter DFB-Ranglistenfechter/innen und einer für die Landesverbände aufgrund von FIELizenbestellungen ermittelten Anzahl von Landessonderklassenfechter(n)/innen ausgetragen.

Diese Altersklassenstruktur findet sich – sieht man von kleineren Jahrgangszuordnungen ab – auch in der DFB-SportO vom 21.11.1998 wieder.

Ranglisten und Kader-Ordnung

Ranglisten für Aktive und Junioren, später auch für A-Jugendliche, wurden in Westfalen – soweit nachvollziehbar – seit Mitte der 70-er Jahre geführt. Sie enthalten die Wettkampfergebnisse der Sportler bei Landesmeisterschaften und vorherbestimmten Qualifikationsturnieren. Ein Punktesystem ermöglicht die rechnerisch-statistische Leistungsbewertung im Vergleich mit der Altersklasse.

Ranglisten versachlichen die begehrte Nominierung für eine Teilnahme an Deutschen Meisterschaften. Westfalen hat in den Altersklassen regelmäßig eine Starterquote von vier Fechtern/innen. Sie stellen sicher, daß neben den Wettkampfergebnissen der Landesmeisterschaft auch die Wettkampfergebnisse bei Qualifikationsturnieren innerhalb und außerhalb des Landesverbandes in die Beurteilung einfließen.

Leistungskader sind eine Zusammenfassung von Sportlern bestimmter Altersklassen und dienen der Bildung und Berufung von Förderkadern in den verschiedenen Waffen. Das Kadernsystem dient der Lenkung und Steuerung des langfristigen Leistungsaufbaus von talentierten Fechter(n)/innen.

Eine *Kaderordnung* hat der DFB erstmals Anfang 1976 veröffentlicht. Die Bundeskader fallen in seine Zuständigkeit. Es sind der

- A Kader: 4 Fechter/innen (Olympiade- und Weltmeisterschaftskandidaten),
- B Kader: 6 Fechter/innen (B-Nationalmannschaft) und der
- C Kader: 10 Fechter/innen (Juniorenkader).

Auch D Kader-(Landeskader) Kriterien wurden damals vom DFB formuliert. Die Förderung der Landeskader fiel in den Aufgaben- und Verantwortungsbereich der Landesverbände. In Westfalen wurde die erste D-Kaderliste am 14.02.1977 von H.-G. Willuda aufgestellt und veröffentlicht.

Das D-Kadersystem wurde 1996 in Westfalen nach den vom Ausschuß Leistungssport des Deutschen Sportbundes 1989/90 für alle Sportarten entwickelten Grundsätzen von D4 bis D1 fortentwickelt. Es ist seitdem Grundlage für die Förderung der sportlichen Entwicklung und den Leistungsaufbau von Kinder- und Jugendfechter(n)/innen und ermöglicht es, allgemeine und auch individuelle Entwicklungen zu begleiten und zu steuern. Frühentwickler sollten ihrem biologischen und/oder Trainingsalter entsprechend von einem durchlässigen Förderungssystem gefördert werden.

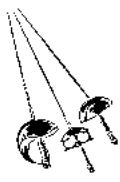
Der Deutsche Fechter-Bund hat 1998 für alle Landesfachverbände verbindliche D4-Juniorenkader und D3-A-Jugendkader-Richtlinien verabschiedet. Die Auswahlkriterien des WFB für den Nachwuchsbereich sind dem Förderungssystem entsprechend für den D2 Aufbaukader und den D1 Talentförderkader unseres Landesverbandes gestaltet worden.

Der Deutsche Fechter-Bund läßt jährlich „Deutsche Meisterschaften“ in den Altersklassen ab B-Jugend austragen. Er ist der Verband für das Sportfechten in Deutschland. Der sportliche Weg zur Deutschen Meisterschaft führt heute über Ranglistenplatzierungen, die eine Einbindung in das Fördersystem des WFB und - im Leistungssportbereich - zusätzlich des DFB zur Folge haben.

Weitere nationale Meisterschaften im Fechten

Es gibt daneben noch Sonderwettbewerbe, die als Schul- oder berufsständische Veranstaltungen respektiert und unterstützt werden:

- Schulmeisterschaften im Fechten in Städten/Kreisen, in den Regierungsbezirken, auf der Ebene von NRW und auch auf Bundesebene ausgetragen. Startberechtigt sind Schulmannschaften.
- Deutsche Hochschulmeisterschaften schreibt der ADH Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband für Universitätsangehörige als Einzel- und Mannschaftswettbewerbe aus.
- Deutsche Meisterschaften der Fechtmeister,
- Deutsche Meisterschaften der Bundeswehr
- Deutsche Meisterschaften der Mediziner und Apotheker.



zur Person
Kantig, nicht immer bequem, aber immer zur Stelle, wenn er gebraucht wird, ist sicherlich **Hans-Georg Willuda**. Da er zu den „Fechtbesessenen“ gezählt werden muß, ist diese Rubrik der richtige Ort, auf seinen großen Einsatz für den Fechtsport während der vergangenen 50 Jahre hinzuweisen.

Die Erfolgreichsten

Stratmann ... ein westfälisches Gütezeichen für das Fechten in Deutschland.

(Von H.-G. Willuda)

1951, das westfälische Fechten stand gerade am Neuanfang. Sportlich bestimmten die 40-50 jährigen erfolgreichen Vorkriegsfechter, die nach den Jahren des Krieges und des anschließenden Fechtsporverbotes der Alliierten übrig geblieben waren, das Geschehen. Sie waren überaus wichtig, um ihr Können und Ihre Erfahrungen in den Neuaufbau einzubringen, da kaum „Profis“ oder „Fechtlehrer“ im dringend nötigen Umfang zur Verfügung standen. Plötzlich aber löste sich in Westfalen und schon bald auch in der Bundesrepublik besondere Verwunderung und größtes Interesse aus: In Hamm waren die jungen **Stratmänner** per Zufall zum Fechten gekommen und zeigten schon bald eine erstaunliche Entwicklung in dem sie aufsehenerregende Erfolge erzielten.



Günter Stratmann 1956

Es waren gleich zwei: Die Brüder **Werner** und **Günter Stratmann**.

Als Junioren beherrschten sie schnell die Szene in Westfalen, Werner mit dem Degen und Günter mit Florett, Säbel und Degen. Sie waren die ersten Landesmeister der Junioren. Schon bald gehörten sie zur deutschen Nachwuchsspitze. Bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften 1951 lauteten die ersten stolzen Platzierungen:

Werner - 3. Pl. mit dem Säbel; Günther - 3. Pl. mit dem Florett, 7. Pl. mit dem Säbel und mit dem Degen gewann er seine 1. Deutsche Meisterschaft.

Damit hatte der Fechtssport im Lande seine Sensation und Westfalen war glücklich. 1952 bestätigte Günter diese bislang einmalige Leistung und konnte diese sogar noch verbessern:

Herren-Florett 2. Platz, Säbel 3. Platz und mit dem Degen die Titelverteidigung.

Während Werner sich vom Fechtssport zurückzog, begann für Günter eine einzigartige sportliche Laufbahn, die bis heute kein Westfale mehr erreichte. Er, der als Aktiver nach Iserlohn wechselte eilte von Erfolg zu Erfolg, von einer WM zur Anderen und war 1956 der einzige Deutsche Fechter beim Olympischen Turnier. Hier schaffte er - obwohl er ohne Medaille blieb - einen einmaligen Erfolg (mit geliehenen Fechtsachen, denn sein Waffensack war auf dem Flug nach Melbourne verloren gegangen und tauchte erst nach dem Ende der Fechtwettbewerbe wieder auf): in allen 3 Waffen konnte er in die Halbfinal-Runden der letzten 12 Fechter einziehen. Das hatte vor ihm, und auch nach ihm bis heute, noch kein Fechter je vollbracht.

Es wäre müßig nun die vielen Erfolge - wie auch einige Pleiten - aufzulisten, aber die nachfolgende Aufstellung ist eine eindeutige Bilanz:

23 x Westfalenmeister/Einzel, zumeist in allen 3 Waffen; 31 x Westfalenmeister/Mannschaft, zumeist in allen 3 Waffen; 6 x Deutscher Meister, in allen 3 Waffen; 2 x Deutscher -Vizemeister; 3 x 3. Platz bei deutschen Meisterschaften

Als dann die Karriere von Günter Stratmann ausklang, verschwand der Name Stratmann für ca. 10 Jahre im Sportleben des WFB und des DFB.

Plötzlich war sein Sohn, **Jörg Stratmann**, da. Der erreichte im Säbelfechten die Titel:

6 x Westfalenmeister/Einzel; 4 x Deutscher Meister/Einzel

sowie die Teilnahme an Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen.

„*Wie der Vater so der Sohn*“! Eine Familienbilanz, die für Westfalen sicherlich einmalig bleiben dürfte.

1970 - Das Junioren-Jahr des Westfälischen Fechter-Bundes

4 Westfalen als Teilnehmer bei der WELTMEISTERSCHAFT in MINSK - Bis heute einmalig!

Damenflorett - Jutta Popken - F.C.Gelsenkirchen

Sie gehörte seit Jahren zu den hoffnungsvollsten Nachwuchsfechterinnen und zählte immer zu den Besten bei Turnieren.

1969. 3. Platz Deutsche Jugend-Meisterschaft und bei Ihrer 1.WM-Teilnahme Platz 6.

1970. bei der DM in Berlin 3.Platz und bei der WM in Minsk Bronze.

Später wechselte sie zum SC REI Koblenz und war noch lange Jahre Nationalfechterin und WM-Teilnehmerin.

Sie heiratete später den Nationalfechter (Säbel) Knut Höhne.

Herrendegen - Volker Redecker - FSG Ruhr-Wattenscheid

Seit Jahren gehörte er zur Jugendspitze in Deutschland. Die Vize-Meisterschaft bei der DM 1970 in Berlin, war die konsequente Folge langer Trainingsarbeit.

Bei der WM in Minsk lief es in den Vor- und Zwischenrunden glänzend, bis dann im 1/4-Finale nach einer Verletzung das Aus für ihn kam.

Herrensäbel - Gerold Boch - OFC Castrop-Rauxel

Gerold Boch schaffte national 1969 den Durchbruch mit dem 6.Platz bei der DM. 1970 kam dann bei der DM in Berlin sein Triumph. Er wurde mit einer grandiosen Leistung ungeschlagen Deutscher Meister.

Bei der WM in Minsk reichten 3 Siege nicht dazu, die Vorrunde zu überstehen.

Sportlich wechselte er dann zum OFC Bonn und später zu Bayer Dormagen, wo er noch 5 Deutsche Meistertitel (Einzel und Mannschaft) gewann. Er nahm an Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen für Deutschland teil.

Herrensäbel - Tycho Weisgerber - TSC Eintracht Dortmund

Auf Grund seines 3.Platzes in der DFB-Rangliste wurde er für Minsk nominiert. Dort kam für ihn nach einem 1 Sieg in der Zwischenrunde das Aus.

Später wurde er ein langjähriges Mitglied der Nationalmannschaft, Finalist der DM und Olympia-Teilnehmer. Er blieb immer der Eintracht Dortmund treu.

Joachim Fischer - 4. der Junioren-WM 1973

Joachim Fischer trat am 1.9.1966 in die Sportgemeinschaft Weitmar 66 im Alter von 7 Jahren (geb. 6.5.1953 in Bochum) ein. Ein knappes Jahr später legte er am 10.5.67 seine Anfängerprüfung im Florett ab. Nach einem weiteren Jahr, am 5.6.68, wurde diese auf Degen und Säbel erweitert. Nach dem Zusammenschluss seines Heimatvereins mit dem TV Kronenburg 1969 blieb er bis zum 25.7.72 Mitglied in der FSG Ruhr Wattenscheid.



Joachim Fischer 1967

Seinen größten Erfolg feierte er als Mitglied des USC Bochum. Am 22.4.1973 erkämpfte er sich bei der Junioren-Weltmeisterschaft in Buenos Aires/Argentinien den 4. Platz im Degenfechten, vor Alexander Pusch und Matthias Behr aus Tauberbischofsheim, die beide die erfolgreichste Zeit des DFB einläuten sollten.

Joachim Fischer hat sich während seiner aktiven Zeit als Fechter von 1966-1976 und 1990-1996 (nun als Mitglied beim Fecht-Club im VfL Bochum) sowohl an Fechtturnieren wie auch am Friesenkampf beteiligt. Viele erstklassige Platzierungen in Einzel- und Mannschaftskämpfen sind in seinem Fechtpaß verzeichnet. In den Listen der Westfalen- und Deutschen Meisterschaften (u.a. Deutscher Meister der Junioren im Degenfechten 1972) ist er ebenso zu finden wie als Sieger bei den Friesenkämpfern.



Joachim Fischer (h.r.) 1973 mit Alexander Pusch (h.l.) und Matthias Behr

Wolf Nettingsmeyer - Ein westfälischer Seniorenfechter für Deutschland erfolgreich in der Welt unterwegs.



Wolf Nettingsmeyer von der TG Herford hat seine erfolgreiche Fechterlaufbahn im Seniorenalter noch steigern können. Seit 1974 nimmt er mit Erfolg fast alle Säbel-Seniorenturniere im In- und Ausland wahr, parallel dazu ist er auch noch auf vielen Aktiventurnieren als Fechter anzutreffen.

In dieser Zeit wurde er 5 x Deutscher Seniorenmeister, gewann 7 x Silber und 6 x Bronze. Seit Beginn des Seniorenfechtens in Europa 1991 ist er dabei. Bei den Europäischen Einzelmeisterschaften war er immer im Finale:

1991	Leicester/GB	5.Platz
1993	Lüttich/B	9.Platz
1995	Luxemburg	2.Platz
1997	San Remo/I	8.Platz
1999	Moulins/F	4.Platz
2001	Köln/D	1.Platz

Mit der Senioren-Nationalmannschaft belegte er bei den Europameisterschaften

1992	Berlin	2.Platz
1994	Weinfelden/CH	1.Platz
1996	Kestehely/H	2.Platz
1998	Wien/A	4.Platz

In diesen Jahren wurde er ebenfalls zu vielen Länderkämpfen (Niederlande, Dänemark, Österreich, Großbritannien, USA) vom DFB berufen, die fast alle mit Siegen der Deutschen Mannschaft endeten.

Den größten Erfolg hatte Wolf Nettingsmeyer bei den World-Masters 1998 in Portland/USA, wo er gleich zweimal Gold im Einzel, sowohl bei der Alterklasse über 60 Jahre und 2 Tage danach auch in der jüngeren Altersklasse (50-59J.), in seine Medallensammlung einreihen konnte.

Seit 1999 gibt es die von der FIE ausgerichteten Weltmeisterschaften für Senioren in allen Waffen. Auch hierfür wurde er vom DFB mit drei weiteren Deutschen benannt und erreichte in Siofok/Ungarn den 6.Platz, im August 2000 in Gödöllő/Ungarn die Bronzemedaille und im Mai 2001 auf Martinique den Weltmeistertitel.

Seit 48 Jahren ist Wolf Nettingsmeyer aktiver Fechter. Obwohl die Seniorenfechter, auch wenn sie vom DFB berufen werden, alle Kosten, vom Startgeld, Fahrt- und Übernachtungskosten bis zum Trainingsanzug mit Bundesadler selbst tragen müssen, hat die Begeisterung, der Trainingsfleiß, die Einsatzkraft und die Freude am Fechtsport nie nachgelassen. Es steckt ihm im Blut. Sein Vater, Heinrich Nettingsmeyer, allen älteren Fechtern in Westfalen und Deutschland bekannt, ist ihm ein leuchtendes Vorbild.

Uwe Kövener - Der Juniorenweltcup-Sieger 1989 aus Warendorf

Im FechtSport 2/1989 erschien von Christoph Rauscher der folgende Artikel:

Uwe Kövener hat es geschafft! Mit seinem 2. Platz beim letzten WC-Turnier in Basel sicherte er sich den Gesamtsieg und damit den Junioren-Weltcup 1989.

Einen solchen Erfolg eines deutschen Degen-Juniors hatte es bisher noch nicht gegeben, für das Bonner Fechtinternat war es nach Felix Becker 1984 im Säbel bereits der zweite Titel.

Laupheim (4.), Catania (3.), Tourcoing (8.), Budapest (8.) und TBB (5.) heißen die Stationen, nur einmal - beim Turnier in Chesnay - hatte er das Finale nicht erreicht. Trotz dieser phantastischen Serie wäre er aber beinahe noch vom Ungarn Palmai abgefangen worden, der vor dem Abschlußturnier in Basel kein Streichresultat aufzuweisen hatte und nur zwei Punkte hinter dem Bonner lag.

Doch wie schon so oft behielt Kövener die Nerven und erreichte ebenso wie sein Kontrahent das Finale der besten Acht.

Und hier kam es dann auch gleich zum Schlüsselgefecht: Palmai gegen Kövener!



„Genau das hatte ich mir gewünscht, denn gegen einen anderen Fechter hätte der an diesem Tag überragende Ungar bestimmt gewonnen, und dann hätte es schlecht ausgesehen“, analysierte Kövener.

Und tatsächlich gelang es ihm, nach schneller 9:5-Führung mit 10:8 gegen den Ungarn zu gewinnen. Nach seinem 10:5-Halbfinalsieg gegen den Heidenheimer Ulrich Ketzer war der Weltcupgesamtsieg dann endgültig sichergestellt. So fehlte dann im Endkampf gegen den Heidenheimer Patrik Draenert die letzte Konzentration und er unterlag mit 7:10.

Für den aus Warendorf stammenden und seit 1985 im Bonner Fechtinternat unter Bundestrainer Manfred Kaspar trainierenden Gymnasiasten des Friedrich-Ebert-Gymnasiums war der Weltcupgewinn der Höhepunkt seiner bisherigen Laufbahn.

„Die Junioren-WM in Athen soll das Sahneteilchen werden“, hat sich das Degen-As sein nächstes sportliches Ziel gesetzt!

Andre Weßels - Ein Florettfechter der neuen Generation



(Beim Training der 1. Vorne rechts)

Geboren am 21.10.1981 wurde der damals Sechsjährige 1987 Mitglied im Vestischen Fechtclub Recklinghausen e.V. Der Linkshänder fiel schon bei der ersten Trainingsstunde durch seine konzentrierte Teilnahme auf. Durch gute Trainingsbedingungen wurde er zu einem sehr guten Fechter ausgebildet. In den Jahren 1996 und 1997 fand er in der Fechtgemeinschaft Recklinghausen in Arthur Wojtyczka seinen Idealtrainer und wurde so erfolgreich, dass er 1998 nach Tauberbischofsheim wechselte, um seine Ausbildung unter den besten Bedingungen weiter zu vervollständigen.

Erfolge bei Westfälischen und Deutschen Meisterschaften im Herrenflorett:

Westfalenmeister:	1992 und 1993	- Schüler / Einzel
Westfalenmeister:	1994 und 1995	- Jugend-B / Einzel
Deutscher Vizemeister:	1995	- Jugend-B / Einzel
Westfalenmeister:	1997	- Aktive / Einzel und Mannschaft
Deutscher Meister:	1998	- Jugend-A / Einzel
Westfalenmeister:	1998	- Jug.-A/Einzel und Mannschaft
Deutscher Vizemeister:	1999	- Aktive / Einzel
Deutscher Meister:	2000	- Aktive / Einzel und Mannschaft
Deutscher Meister:	2000	-Jun / Einzel und Mannschaft



Teilnahme an Welt- und Europameisterschaften, Weltcup-Turnieren:

4/1998	Jug-A-Weltmeisterschaft	Venezuela	7. Platz / Einzel
10/1998	Weltcup-Turnier	Steinfurter Schloß	3. Platz
11/1998	Europameisterschaft	Bratislava	9. Platz / Einzel
			3. Platz / Mannschaft
1/1999	Weltcup-Turnier	Budapest	3. Platz
4/1999	Jug-A-Weltmeisterschaft	Teneriffa	3. Platz / Einzel
11/1999	Europameisterschaft	Portugal	3. Platz / Einzel
			3. Platz / Mannschaft
1/2000	Weltcup-Turnier	Budapest	2. Platz
4/2000	Juniorenweltmeisterschaft	USA-South Bend	1. Platz / Einzel
			2. Platz / Mannschaft
	Junioreuropameisterschaft	Kemer/Türkei	1. Platz / Mannschaft
	Aktive-Europameisterschaft	Madeira/Portugal	48. Platz / Einzel
			4. Platz / Mannschaft

Titelträger - Finalisten

Teilnehmer aus Westfalen an Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, Deutschen Meisterschaften und Deutschen Hochschulmeisterschaften.

(DEM = Deutsche Einzelmeisterschaft; DMM = Deutsche Mannschaftsmeisterschaft)



Aktive

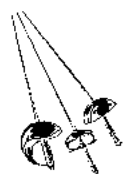
Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz
1951	DEM	DFL	Ilse Meyer	FSG Iserlohn	4
		HDE	Heinz Lebkücher	TV Soest	9
		HSÄ	Richard Weisswange	TG Herford	9
	DMM	HDE		TuS Hamm	5
1952	DEM	DFL	Ilse Meyer	FSG Iserlohn	10
		HFL	Erich Burisch	FSG Iserlohn	6
		HDE	Günter Stratmann	TuS Hamm	5
		HSÄ	Günter Stratmann	TuS Hamm	6
			Heinz Nord	BTG Bielefeld	10
			Erich Burisch	FSG Iserlohn	11
1953	DEM	DFL	Ilse Meyer	FSG Iserlohn	8
		HSÄ	Günter Stratmann	FSG Iserlohn	7
			Richard Weisswange	TG Herford	10
	DMM	HFL		FSG Iserlohn	3
1954	DEM	DFL	Ilse Meyer	FSG Iserlohn	4
		HFL	Günter Stratmann	FSG Iserlohn	3
		HDE	Günter Stratmann	FSG Iserlohn	3
			Heinz Götte	TuS Hamm	8
		HSÄ	Günter Stratmann	FSG Iserlohn	4
	DMM	HFL		FSG Iserlohn	4
		HSÄ		FSG Iserlohn	3
1955	DEM	DFL	Ilse Meyer	FSG Iserlohn	9
		HFL	Günter Stratmann	FSG Iserlohn	1
		HSÄ	Günter Stratmann	FSG Iserlohn	1
	DMM	HFL		FSG Iserlohn	3
		HSÄ		FSG Iserlohn	6
	Weltmeisterschaft Rom	HFL	Günter Stratmann	FSG Iserlohn	12
1956	DEM	DFL	Ilse Meyer	FSG Iserlohn	3

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz	
		HFL	Günter Stratmann	FSG Iserlohn	2	
		HSÄ	Günter Stratmann	FSG Iserlohn	1	
	DMM	HFL		FSG Iserlohn	2	
		HSÄ		FSG Iserlohn	2	
	Olympische Spiele Melbourne		Günter Stratmann ist der einzige Fechter aus Deutschland			
1957	DEM	DFL	Ilse Meyer	FSG Iserlohn		
		HDE	Hans Riemann	FSG Iserlohn	2	
	DMM	HFL		FSG Iserlohn	2	
		HSÄ		FSG Iserlohn	2	
	Weltmeisterschaft Paris	DFL	Ilse Meyer	FSG Iserlohn		
		HFL	Günter Stratmann	FSG Iserlohn		
		HDE	Günter Stratmann	FSG Iserlohn		
		HSÄ	Günter Stratmann	FSG Iserlohn		
	1958	DEM	DFL	Ilse Meyer	FSG Iserlohn	8
	1959	DEM	DFL	Isgard Kapune	Soester Fechterschaft	3
1960	DEM	DFL	Ilse Meyer	FSG Iserlohn	5	
			Isgard Kapune	Soester Fechterschaft	8	
		HSÄ	Günter Stratmann	FSG Iserlohn	8	
	DMM	DFL		FSG Iserlohn	4	
	Hochschul-DM	HFL	Hans Tanzeglock	VfL Bochum 1848	2	
	Olympiakader	DFL	Isgard Kapune	Soester Fechterschaft		
1961	DEM	HFL	Michael Pfeiffer	Hagen 1860	7	
	DMM	HSÄ		FSG Iserlohn	4	
	Hochschul-DM	HFL	Hans Tanzeglock	VfL Bochum 1848	2	
1962	DEM	DFL	Helga Mees	OFC Castrop-Rauxel	2	
		HDE	Günter Stratmann	FSG Iserlohn	1	
		HSÄ	Günter Stratmann	FSG Iserlohn	5	
	DMM	DFL		OFC Castrop-Rauxel	4	
		HSÄ		FSG Iserlohn	3	
	Hochschul-DM	HFL	Hans Tanzeglock	VfL Bochum 1848	1	
1963	DEM	DFL	Ilse Meyer	FSG Iserlohn	4	
		HFL	Günter Stratmann	FSG Iserlohn	4	
	DMM	DFL		VfL Bochum 1848	37107	
		HFL		FSG Iserlohn	4	
		HSÄ		FSG Iserlohn	2	

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz	
1964	DMM	HSÄ		FSG Iserlohn	3	
1965	DEM	HFL	Hans Tanzeglock	VfL Bochum 1848	9	
		HSÄ	Volker Hedrich	FSG Iserlohn	8	
	DMM	DFL		VfL Bochum 1848	5	
		HFL		VfL Bochum 1848	8	
		HSÄ		FSG Iserlohn	4	
1966	DMM	HFL		VfL Bochum 1848	8	
		HDE	Wolfgang Fischer	VfL Bochum 1848	9	
		HSÄ		FSG Iserlohn	3	
				Hasper SV	6	
1967	DEM	HDE	Wolfgang Fischer	VfL Bochum	7	
	DMM	HSÄ		FSG Iserlohn	3	
1968	DEM	HSÄ	Volker Hedrich	FSG Iserlohn	5	
	DMM	HSÄ		FSG Iserlohn	4	
1969	DMM	HSÄ		FSG Iserlohn	3	
1971	DMM	HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	4	
1972	DEM	HDE	Joachim Fischer	USC Bochum	4	
		HSÄ	Wolfgang Lange	TSC Eintracht Dortmund	6	
	DMM	HFL		Gelsenkirchener FC	4	
		HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	4	
1973	DEM	HDE	Joachim Fischer	USC Bochum	6	
		HSÄ	Tycho Weißgerber	TSC Eintracht Dortmund	6	
	Hochschul-DM	HSÄ	Wolfgang Lange	UNI Bochum	2	
1974	DEM	HSÄ	Jörg Stratmann	FSG Iserlohn	1	
			Tycho Weißgerber	TSC Eintracht Dortmund	3	
	DMM	HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	4	
	Hochschul-DM	DFL	Dorothea Thade	UNI Münster	4	
			HSÄ	Tycho Weißgerber	UNI Bochum	1
				Wolfgang Lange	UNI Bochum	2
				Dieter von Aspern	UNI Münster	3
				Ulrich Ellermann	UNI Bochum	5
			HSÄ	Mannschaft	UNI Bochum	1
				Mannschaft	UNI Münster	3
HDE	Mannschaft	UNI Münster	4			
Weltmeisterschaft-M	HSÄ	J. Stratmann u. T. Weißgerber u.a. Mannschaft		6		
1975	DEM	HSÄ	Gerold Boch	OFC Bonn/OFC Castrop-Rauxel	1	

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz	
			Jörg Stratmann	FSG Iserlohn	3	
	DMM	HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	4	
	Hochschul-DM	HDE		Dieter Altkämper	UNI Münster	1
		HSÄ		Tycho Weißgerber	UNI Bochum	1
				Wolfgang Lange	UNI Bochum	2
				Dieter von Aspern	UNI Münster	5
		DFL		Mannschaft	UNI Münster	3
		HFL		Mannschaft	UNI Bochum	2
HSÄ		Mannschaft	UNI Bochum	1		
1976	DEM	HSÄ	Tycho Weißgerber	TSC Eintracht Dortmund	2	
	DMM	HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	4	
	Hochschul-DM	DFL		Mannschaft	UNI Bochum	3
		HSÄ		Mannschaft	UNI Bochum	2
	Olympiakader - Montreal	HSÄ	Tycho Weißgerber	TSC Eintracht Dortmund		
1977	DEM	HSÄ	Jörg Stratmann	FSG Iserlohn	2	
			Tycho Weißgerber	TSC Eintracht Dortmund	4	
	DMM	HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	5	
	Hochschul-DM	HSÄ		Tycho Weißgerber	UNI Bochum	2
				Jörg Stratmann	UNI Bochum	4
				Wolfgang Lange	UNI Bochum	5
				Dieter von Aspern	UNI Münster	6
1978	DEM	HSÄ	Jörg Stratmann	FSG Iserlohn	1	
			Tycho Weißgerber	TSC Eintracht Dortmund	4	
	DMM	HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	3	
	Hochschul-DM	HSÄ		Tycho Weißgerber	UNI Bochum	2
				Jörg Stratmann	UNI Bochum	4
Hochschul-DMM	HSÄ		UNI Bochum	1		
1979	DEM	HSÄ	Jörg Stratmann	FSG Iserlohn	1	
	DMM	HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	3	
	Hochschul-DM	HSÄ	Tycho Weißgerber	UNI Bochum	1	
1980	DEM	HSÄ	Jörg Stratmann	FSG Iserlohn	2	
			Gerold Boch	OFC Bonn/OFC Castrop-Rauxel	3	
	DMM	HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	5	
1981	DEM	HDE	Achim Bellmann	FSC Warendorf	6	
		HSÄ	Jörg Stratmann	FSG Iserlohn	2	
	DMM	HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	5	

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz
1983	DEM	HSÄ	Jörg Stratmann	TSC Eintracht Dortmund	2
	Hochschul-DMM	DFL		Uni Münster	2
	Weltmeisterschaft Wien / Aufgebot	HSÄ	Jörg Stratmann	FSG Iserlohn	
1984	DEM	HDE	Achim Bellmann	FS Warendorf	2
		HSÄ	Jörg Stratmann	FSG Iserlohn	1
	DMM	HFL		TB Burgsteinfurt	9
		HDE		FS Warendorf	8
		HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	7
	Olympiade	HSÄ	Jörg Stratmann		22
Mannschaft		u.a. Jörg Stratmann		4	
1985	DEM	HDE	Achim Bellmann	Bayer Leverkusen / FS Warendorf	1
	Hochschul-DMM	DDE		Uni Münster	1
1986	DMM	HDE		FS/FC Warendorf	8
		HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	8
1987	DMM	HFL		TB Burgsteinfurt	7
1988	DEM	HFL	Peer Uwe Peters	TB Burgsteinfurt	8
	DMM	HFL		TB Burgsteinfurt	5
		HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	8
1989	Hochschul-DM	HFL	Peer Uwe Peters	UNI Dortmund	3
1991	Hochschul-DM	FHL	Ulrich Peters	UNI Münster	2
1993	Hochschul-DM	HDE	Erik Schröder	TSV Hagen	8
	Hochschul-DMM	HDE		UNI Bochum mit u.a. Erik Schröder, Roman v.d. Wiesche	5
1994	DMM	HDE		VFC Recklinghausen	5
1995	DMM	DFL		TB Burgsteinfurt	5
1998	DMM	HFL		FG Recklinghausen 95	6
1999	DEM	HFL	Andre Wessels		2
	Hochschul-DM	HFL	Jan Tinkloh		1
2000	DMM	HFL		FG Recklinghausen 95	7



zur Person

Die laute, tiefe und einfach nicht zu überhörende Stimme im Hintergrund gehört ohne Zweifel **Olaf Grützer**. Seit der „Import aus dem Osten“ in Westfalen ansässig ist, hat der Verband einen Obmann von internationaler Güte, der sich auch auf allen Turnieren bis zur Weltmeisterschaft (mit der höchsten Obmann-Qualifikation) hervorragend behaupten kann. Bei der WM in Lyon 1990 fand seine Premiere in dieser Kategorie statt.

Junioren



Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz
1951	D-JUN-EM	DFL	Gertrud Fütterer	TV Lippstadt	4
			Pl. M. Lutter	TV Lippstadt	10
		HFL	Günter Stratmann	TuS Hamm	3
		HDE	Günter Stratmann	TuS Hamm	1
			Hans-Jürgen Ronicke	MTV Minden	2
			S. Jesswein	Hasper SV	8
		HSÄ	Werner Stratmann	TuS Hamm	3
			Günter Stratmann	TuS Hamm	7
1952	D-JUN-EM	DFL	Erica Lakemeier	TG Herford	6
		HFL	Günter Stratmann	TuS Hamm	2
		HDE	Günter Stratmann	TuS Hamm	1
			Hans-Jürgen Ronicke	MTV Minden	5
			Wolfgang Walter	TSG Friesen Haspe	7
			Roland Leistikow	TSG Friesen Haspe	9
		HSÄ	Günter Stratmann	TuS Hamm	3
			Horst Gessner	MTV Minden	7
1953	D-JUN-EM	HFL	Claus Zimmermann	FSG Iserlohn	9
		HDE	Hans-Jürgen Ronicke	MTV Minden	2
1954	D-JUN-EM	DFL	Gertrud Fütterer	TV Lippstadt	1
			Erica Lakemeier	TG Herford	9
		HFL	Claus Zimmermann	FSG Iserlohn	1
		HDE	Hans-Jürgen Ronicke	Bremen / MTV Minden	1
			H.H. Heers	TV Detmold	5
	D-JUN-MM	HFL		FSG Iserlohn	4
HSÄ			FSG Iserlohn	3	
1955	D-JUN-EM	DFL	Erica Lakemeier	TG Herford	3
		HFL	Claus Zimmermann	FSG Iserlohn	2
	Jugend-WM Budapest	DFL	Erica Lakemeier	TG Herford	
1956	D-JUN-EM	HFL	Claus Zimmermann	FSG Iserlohn	2
	D-JUN-MM	HFL		AH TuS Hagen 1860	4
		HDE		BTG Bielefeld	1
	JUN-Welt-Criterium Luxemburg	HFL	Claus Zimmermann	FSG Iserlohn	
1957	D-JUN-EM	HFL	Claus Zimmermann	FSG Iserlohn	2
	JUN-Welt-Criterium Warschau	HFL	Claus Zimmermann	FSG Iserlohn	
1959	D-JUN-EM	DFL	Ilute Buttgerit	Soester Fechterschaft	6

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz
	D-JUN-MM	HFL		FSG Iserlohn	4
1960	D-JUN-EM	HFL	Michael Burisch	FSG Iserlohn	9
	JUN-Welt-Criterium Moskau	DFL	Isgard Kapune	Soester Fechterschaft	
1961	D-JUN-EM	DFL	Margret Aulhorn	TG Münster	6
		HFL	Rolf Langebartels	BW Bad Oeynhausen	7
		HDE	Erhard Kirchhoff	BTG Bielefeld	8
		HSÄ	Michael Burisch	FSG Iserlohn	1
			Volker Hedrich	FSG Iserlohn	2
			Arndt Rademacher	FSG Iserlohn	4
			Werner Kuhlmann	TuS Hamm	6
	D-JUN-MM	HFL		FSG Iserlohn	3
		HDE		Soester Fechterschaft	4
	JUN-Welt-Criterium Duisburg	HSÄ	Michael Burisch	FSG Iserlohn	
Volker Hedrich			FSG Iserlohn		
Werner Kuhlmann			TuS Hamm		
1962	D-JUN-EM	HFL	Rainer Bockwinkel	TuS Hamm	8
		HDE	Peter Eisner	TV Paderborn	8
		HSÄ	Volker Hedrich	FSG Iserlohn	2
			Werner Kuhlmann	TuS Hamm	8
	D-JUN-MM	HFL		TuS Hamm	4
1963	D-JUN-MM	HFL		Gelsenkirchener FC	4
1964	D-JUN-EM	HFL	Ulrich Ellermann	Gelsenkirchener FC	6
		HSÄ	Paul-Dieter Kumpmann	Hasper SV	5
			Volker Wiesniewski	Hasper SV	9
1965	D-JUN-EM	DFL	Elien Kästner	VfL Bochum 1848	10
		HSÄ	Dieter Blase	BTG Bielefeld	5
1966	D-JUN-EM	HFL	Dietmar Gerndt	Gelsenkirchener FC	6
		HSÄ	Dieter Blase	BTG Bielefeld	2
	D-JUN-MM	HFL		Gelsenkirchener FC	3
1967	D-JUN-EM	HFL	Wolfgang Zülch	Gelsenkirchener FC	7
	D-JUN-MM	DFL		Gelsenkirchener FC	3
		HFL		Gelsenkirchener FC	2
1968	D-JUN-EM	DFL	Ulrike Kästner	VfL Bochum 1848	2
		HDE	Erich Teilm	Gelsenkirchener FC	8
1969	D-JUN-EM	DFL	Jutta Popken	Gelsenkirchener FC	3
		HFL	Erich Teilm	Gelsenkirchener FC	4

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz	
			Uwe Fenske	Gelsenkirchener FC	8	
		HSÄ	Gerold Boch	OFC Castrop-Rauxel	6	
			Theo Wesendahl	OFC Castrop-Rauxel	7	
	JUN-WM-Teilnehmer Genua	DFL	Jutta Popken	Gelsenkirchener FC	6	
1970	D-JUN-EM	DFL	Jutta Popken	Gelsenkirchener FC	3	
			Fredeke Blackmann	Gelsenkirchener FC	4	
		HDE	Volker Redecker	FSG Ruhr-Wattenscheid	2	
		HSÄ	Gerold Boch	OFC Castrop-Rauxel	1	
	D-JUN-MM	DFL		FSG Ruhr-Wattenscheid	3	
		HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	4	
	JUN-WM-Teilnehmer Minsk	DFL	Jutta Popken	Gelsenkirchener FC	3	
		HDE	Volker Redecker	FSG Ruhr-Wattenscheid		
		HSÄ	Gerold Boch	OFC Castrop-Rauxel		
			Tycho Weißgerber	TSC Eintracht Dortmund		
	1971	D-JUN-EM	DFL	Jutta Popken	SC Rei Koblenz / Gelsenkirchener FC	2
			HFL	Joachim Fischer	FSG Ruhr-Wattenscheid	3
HDE			Joachim Fischer	FSG Ruhr-Wattenscheid	1	
HSÄ			Tycho Weißgerber	TSC Eintracht Dortmund	6	
D-JUN-MM		DFL		FSG Ruhr-Wattenscheid	4	
		HFL		FSG Ruhr-Wattenscheid	4	
JUN-WM-Teilnehmer Chicago		HSÄ	Tycho Weißgerber	TSC Eintracht Dortmund		
WM-Kader Aktive			Tycho Weißgerber	TSC Eintracht Dortmund		
1972	D-JUN-EM	DFL	Petra Eikenbusch	USC Bochum	6	
		HFL	Erich Telm	Gelsenkirchener FC	4	
		HDE	Joachim Fischer	USC Bochum	1	
		HSÄ	Tycho Weißgerber	TSC Eintracht Dortmund	1	
	D-JUN-MM	DFL		FSG Ruhr-Wattenscheid	5	
1973	D-JUN-EM	HSÄ	Jörg Stratmann	FSG Iserlohn	2	
	JUN-WM-Teilnehmer Buenos Aires	HDE	Joachim Fischer	USC Bochum	4	
1974	D-JUN-EM	DFL	Petra Eikenbusch	USC Bochum	4	
		HSÄ	Jörg Stratmann	FSG Iserlohn	1	
1976	D-JUN-EM	HFL	R. Vogedes	FSG Ruhr-Wattenscheid	6	
1977	D-JUN-EM	HDE	Achim Bellmann	Fechtergilde Münster	2	
1979	D-JUN-EM	HDE	Achim Bellmann	FS Warendorf	2	
			Norbert Austen	TSC Eintracht Dortmund	8	

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz
	D-JUN-MM	HFL		TB Burgsteinfurt	4
1980	D-JUN-MM	HFL		TB Burgsteinfurt	4
1981	D-JUN-MM	DFL		TSC Eintracht Dortmund	8
		HFL		TB Burgsteinfurt	5
		HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	8
1982	D-JUN-MM	HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	8
1983	D-JUN-MM	HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	6
1984	D-JUN-MM	HFL		TB Burgsteinfurt	6
1986	D-JUN-EM	HDE	Berti Rieden	FC/FS Warendorf	5
	D-JUN-MM	HDE		FC/FS Warendorf	7
1987	D-JUN-EM	HFL	Helmut Braunschweig	TB Burgsteinfurt	11
1988	D-JUN-MM	HFL		TB Burgsteinfurt	5
		DDE		VfL Bochum 1848	8
		HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	8
1989	D-JUN-EM	HFL	Mark Vossenberg	OFC Bonn / TB Burgsteinfurt	4
1990	D-JUN-MM	HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	8
1993	D-JUN-EM	HSÄ	Matthias Banike	TSC Eintracht Dortmund	7
	D-JUN-MM	DFL		TB Burgsteinfurt	9
		HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	9
1994	D-JUN-MM	DFL		TB Burgsteinfurt	9
		HFL		VFC Recklinghausen	9
1995	D-JUN-EM	DFL	Sabine Rotthaus	VfL Bochum 1848	7
		HFL	Axel Rotthaus	VfL Bochum 1848	10
	D-JUN-MM	DFL		TB Burgsteinfurt	3
		HFL		VFC Recklinghausen	4
1996	D-JUN-EM	HFL	Axel Rotthaus	VfL Bochum 1848	7
		HFL	Jann Tinkloh	VFC Recklinghausen	9
	D-JUN-MM	HFL		VFC Recklinghausen	3
				VfL Bochum 1848	7
1998	D-JUN-EM	HFL	Andre Weißels	FG Recklingh./TBB	4
			Moritz Daerr	FG Recklingh./TBB	8
	D-JUN-MM	HFL		FG Recklinghausen 95	3
	JUN-WM-Mannschaft	HFL	u.a. Andre Weißels	Deutschland	1
1999	D-JUN-EM	HSÄ	Marco Harderer	TSC Eintracht Dortmund	3
2000	D-JUN-MM	HSÄ		TSC Eintracht Dortmund	8

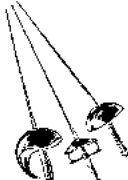
A-Jugend

Einzelmeisterschaften ab 1979 (EM) Mannschaftsmeisterschaften ab 1989 (MM)



Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz
1980	D-A-JUG-EM	HFL	H.-M. Raeker	TB Burgsteinfurt	7
		HDE	M. de Vries	Fechtergilde Münster	11
1981	D-A-JUG-EM	HSÄ	Swen Balster	TSC Eintracht Dortmund	7
1982	D-A-JUG-EM	HFL	Manuel Breuer	VfL Bochum 1848	10
		HSÄ	Christian Bauer	TSC Eintracht Dortmund	2
1983	D-A-JUG-EM	HFL	Peer Uwe Peters	TB Burgsteinfurt	3
		HDE	Gerion Hessmann	Hasper SV	8
1984	D-A-JUG-EM	HFL	Thorsten Schulze-Veltrup	TB Burgsteinfurt	3
		HDE	Georg Jaeschke	VfL Bochum 1848	3
			Uwe Kövener	TV Warendorf	6
1985	D-A-JUG-EM	HFL	Markus Vossenberg	TB Burgsteinfurt	7
		HDE	Uwe Kövener	FS Warendorf	2
1986	D-A-JUG-EM	HFL	Markus Vossenberg	TB Burgsteinfurt	7
1987	D-A-JUG-EM	HDE	Fabian Breuer	VfL Bochum 1848	9
		HSÄ	Ulrich Walkenhorst	TSC Eintracht Dortmund	5
1988	D-A-JUG-EM	HDE	Fabian Breuer	VfL Bochum 1848	4
1990	D-A-JUG-MM	DDE		Soester TV	6
	Kad-WM	HFL	Anil Yadlapalli	VfL Bochum 1848/Internat	5?
1992	D-A-JUG-MM	HFL		VFC Recklinghausen	5
1993	D-A-JUG-EM	DFL	Annette Wahlbring	TB Burgsteinfurt	4
		HFL	Jann Tinkloh	VFC Recklinghausen	2
			Felix Reichling	OFC Bonn/BTG Bielefeld	4
		HDE	Manuel Reißmeier	TV Paderborn	8
	D-A-JUG-MM	DFL		TB Burgsteinfurt	7
		HFL		VFC Recklinghausen	6
1994	D-A-JUG-EM	DFL	Andrea Held	Quernheimer FC	6
			Annette Wahlbring	TB Burgsteinfurt	9
		HFL	Jann Tinkloh	VFC Recklinghausen	2
			Marc Weßels	VFC Recklinghausen	7
			Christian Säckel	VFC Recklinghausen	9
	D-A-JUG-MM	DFL		TB Burgsteinfurt	3
		HFL		TB Burgsteinfurt	3
				VFC Recklinghausen	4
	Kadetten-WM Mexiko	HFL	Jann Tinkloh	VFC Recklinghausen	33

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz
1995	D-A-JUG-EM	HFL	Volker Noack	TB Burgsteinfurt	3
			Axel Rotthaus	VfL Bochum 1848	9
	D-A-JUG-MM	DFL		TB Burgsteinfurt	3
		HFL		VfC Recklinghausen	7
	Kadetten-WM Paris	HFL	Moritz Daerr		9
1996	D-A-JUG-EM	HFL	Christian Säckel	FG Recklinghausen 95	3
			Moritz Daerr	FG Recklinghausen 95	7
	D-A-JUG-MM	HFL		FG Recklinghausen 95	1
	Kadetten-WM Tournai	HFL	Moritz Daerr	FG Recklinghausen 95	6
1997	D-A-JUG-EM	DFL	Anna Dönhöter	VfL Bochum 1848	7
1998	D-A-JUG-EM	DFL	Edna Lüddecke	FG Recklinghausen 95	3
			Pia Lüddecke	FG Recklinghausen 95	9
		HFL	Andre Weißels	FG Recklinghausen/TBB	1
		DDE	Donata Hauswirth	TV Neheim	11
	D-A-JUG-MM	HFL		FG Recklinghausen 95	5
		DDE		TV Neheim	6
	Europameisterschaft EM	HFL	Andre Weißels		9
	Europameisterschaft MM	HFL		u.a. Andre Weißels	3
1999	D-A-JUG-EM	HSÄ	Marco Harderer	TSC Eintracht Dortmund	3
2000	D-A-JUG-EM	DFL	Julia Mengs	Dortmunder TG	10
		HDE	Florian Göhner	Quernheimer FC	9
	D-A-JUG-MM	DFL		Quernheimer FC	9
		DSÄ		Herner TC	7



zur Person
Jobrotation nennt man das Wechseln der Jobs im Beruf. **Klaus-Friedrich Brings** hielt es nie lange irgendwo aus. Von Gelsenkirchen beruflich ins Ausland, Bochum und Steinfurt, Osnabrück und Recklinghausen und dann wieder Steinfurt waren - vermutlich - seine Stationen. Aber, das nimmt ihm keiner weg, er konnte mit Kindern umgehen und hatte große Erfolge. - Zweifellos ist er ein Original auf dem Fechtboden.

B-Jugend



Einzelmeisterschaften ab 1979 (EM)

Der Länderpokal (Mannschaftsmeisterschaft - MM) wird seit 1984 ausgetragen. Hier werden die Mannschaften aus beiden Jahrgängen gebildet.

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz
1979	D-B-JUG-EM	HFL	Sven Balster	TSC Eintracht Dortmund	4
1980	D-B-JUG-EM	HFL	Peer Uwe Peters (67)	TB Burgsteinfurt	5
		HSÄ	Michael Sandranowski (67)	VfL Bochum	4
1981	D-B-JUG-EM	HFL	Peter Kotseronis (68)	BTG Bielefeld	3
			Georg Jaeschke (68)	VfL Bochum	5
		HDE	Georg Jaeschke (68)	VfL Bochum	4
1982	D-B-JUG-EM	HFL	Peter Kotseronis (68)	BTG Bielefeld	4
			Thorsten Schulze-Veltrup (69)	TB Burgsteinfurt	6
		HDE	Georg Jaeschke (68)	VfL Bochum	2
		HSÄ	Michael Cromm (69)	TSC Eintracht Dortmund	2
1983	D-B-JUG-EM	HDE	Uwe Köwener (69)	FS Warendorf	6
1984	D-B-JUG-EM				
	D-B-JUG Länderpokal				
1986	D-B-JUG-EM	HFL	Matthias Banike (73)	TSC Eintracht Dortmund	5
		HSÄ	Ulrich Walkenhorst (72)	TSC Eintracht Dortmund	6
	D-B-JUG Länderpokal				
1987	D-B-JUG-EM				
	D-B-JUG Länderpokal				
1988	D-B-JUG-EM				
	D-B-JUG Länderpokal				
1989	D-B-JUG-EM	DFL	Patrizia Lange (76)	TB Burgsteinfurt	8
	D-B-JUG Länderpokal				
1990	D-B-JUG-EM	HFL	Jann Tinkloh (77)	VFC Recklinghausen	2
			HDE	Jann Tinkloh (77)	VFC Recklinghausen
			Manuel Reißmeier (76)	TV Paderborn	4
	D-B-JUG Länderpokal	DFL		Westfalen	8
		HFL		Westfalen	8
1991	D-B-JUG-EM	DFL	Annette Wahlbing (77)	TB Burgsteinfurt	8
			Sabine Rothaus (78)	VfL Bochum	10
		HFL	Jann Tinkloh (77)	VFC Recklinghausen	2

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz
			Marc Weßels (77)	VFC Recklinghausen	6
			Jan Ebbing (78)	TB Burgsteinfurt	7
			Volker Noack (78)	TB Burgsteinfurt	8
	D-B-JUG Länderpokal	DFL		Westfalen	5
		HFL		Westfalen	5
1992	D-B-JUG-EM	DFL	Sabine Rothhaus (78)	VfL Bochum	6
			Verena Kellermann (78)	TB Burgsteinfurt	9
	D-B-JUG Länderpokal	DFL		Westfalen I	6
		HFL		Westfalen I	6
1993	D-B-JUG-EM	HFL	Moritz Daerr (80)	VFC Recklinghausen	1
			Heiner Daerr (80)	VFC Recklinghausen	3
			Bernd Diers (80)	TB Burgsteinfurt	7
		DDE	Petra Helgers (80)	VFC Recklinghausen	9
	D-B-JUG Länderpokal				
1994	D-B-JUG-EM	DFL	Pia Lüddecke (81)	VFC Recklinghausen	8
		HFL	Moritz Daerr (80)	VFC Recklinghausen	1
		HDE	Moritz Daerr (80)	VFC Recklinghausen	1
		DDE	Constanze Bertram (81)	TV Neheim	10
	D-B-JUG Länderpokal				
1995	D-B-JUG-EM	HFL	Andre Weßels (81)	VFC Recklinghausen	2
			Marc Dietrich (81)	TSV Hagen	6
	D-B-JUG Länderpokal	DFL		Westfalen II	8
		HFL		Westfalen I	3
1996	D-B-JUG-EM	DFL	Julia Mengs (83)	Dortmunder TG	2
	D-B-JUG Länderpokal	HFL		Westfalen	6
1997	D-B-JUG-EM	DFL	Julia Mengs (83)	Dortmunder TG	2
			Leka Sauder (84)	TSV Hagen	8
		DDE	Julia Ramfort (84)	TSV Hagen	3
		HDE	Sebastian Kollmann (84)	TV Neheim	6
	D-B-JUG Länderpokal	DFL		Westfalen	7
		HFL		Westfalen	11
		DDE		Westfalen I	7
				Westfalen II	10
HDE		Westfalen	9		
1998	D-B-JUG-EM	HFL	Stefan Lomberg	TB Burgsteinfurt	5
			Phillipp Heßmann	FG Recklinghausen 95	7

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	Platz
		DDE	Julia Ramfort (84)	TSV Hagen	6
	D-B-JUG Länderpokal	DDE		Westfalen	5
1999	D-B-JUG-EM	HFL	Stefan Lomberg	TB Burgsteinfurt	3
	D-B-JUG Länderpokal				
2000	D-B-JUG-EM	DFL	Viktoria Bents (86)	TG Herford	8
		DDE	Annabelle Lammerding (87)	Soester TV	2
		HDE	Gregor Manke (87)	TSV Hagen	9
	D-B-JUG Länderpokal	DFL		Westfalen	5
		DDE		Westfalen I	10

Senioren



Die Deutschen Meisterschaften der Senioren werden seit 1971 ausgetragen. Der Austragungsort ist bis heute immer Bad Dürkheim gewesen. Hier wurde am 26./27.11.1971 die erste Meisterschaft ausgerichtet. Der Abend im Weingut und der abschließende Fechterball im Kursaal blicken auf eine lange Tradition zurück.

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	AK	Platz
1971	DM-SEN	DFL	Edelgard Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	I	1
		HDE	Gerd Breuer	VfL Bochum 1848	I	7
			L. Klabunde	TSC Eintracht Dortmund	II	5
		HSÄ	Heinz Riech	TV Warendorf	II	3
			Wilhelm Herrenpoth	OFC Castrop-Rauxel	II	6
			Erich Burisch	FSG Iserlohn	III	4
1972	DM-SEN	DFL	Edelgard Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	I	3
			Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	I	5
		HFL	Hans Jansen	Gelsenkirchener FC	I	2
			Herbert Wolf	TG Münster	II	4
		HDE	Fred Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	I	6
			Josef Wächter	TV Paderborn	III	10
		HSÄ	Günter Lafeld	BTG Bielefeld	II	2
			Heinz Riech	TV Warendorf	II	6
			Erich Burisch	FSG Iserlohn	III	2
1973						
1974	DM-SEN	DFL	Edelgard Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	II	4
			Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	II	5
		HFL	Hans Jansen	Gelsenkirchener FC	I	4
		HSÄ	Günter Lafeld	BTG Bielefeld	II	2
1975	DM-SEN	DFL	Edelgard Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	I	2
			Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	II	1
		HFL	Hans Jansen	Gelsenkirchener FC	I	2
		HDE	Dietmar Wächter	TV Paderborn	I	6
			Fred Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	II	4
		HSÄ	Günter Lafeld	BTG Bielefeld	II	2
			Wilhelm Herrenpoth	OFC Castrop-Rauxel	II	4
Erich Burisch	FSG Iserlohn		III	4		
1976	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	I	3
		HFL	Konrad Reinstädler	TV Paderborn	I	5

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	AK	Platz
			Herbert Wolf	TG Münster	II	6
		HDE	Fred Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	II	6
		HSÄ	Günter Lafeld	BTG Bielefeld	II	2
			Heinz Oellig	TSC Eintracht Dortmund	III	5
			Erich Burisch	FSG Iserlohn	III	6
1977	DM-SEN	HFL	Hans Jansen	Gelsenkirchener FC	I	4
		HDE	Fred Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	II	4
			Wilhelm Herrenpoth	OFC Castrop-Rauxel	II	6
		HSÄ	Günter Lafeld	BTG Bielefeld	II	1
			Herbert Wolf	TG Münster	II	3
			August Pankatz	BTG Bielefeld	II	5
			Fred Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	II	7
			Erich Burisch	FSG Iserlohn	IV	3
			Heinz Oellig	TSC Eintracht Dortmund	IV	4
1978	DM-SEN	DFL	Hilde Vollmeyer	OFC Castrop-Rauxel	I	5
			Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	II	1
		HSÄ	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	I	3
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	II	1
			Herbert Wolf	TG Münster	II	3
			Erich Burisch	FSG Iserlohn	IV	2
			Heinz Oellig	TSC Eintracht Dortmund	IV	5
		1979	DM-SEN	DFL	Hilde Vollmeyer	OFC Castrop-Rauxel
Edelgard Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid				II	3
HFL	Konrad Reinstädler			TV Paderborn	I	3
	Karl-Heinz Prante			FSG Iserlohn	II	6
HSÄ	Günter Lafeld			BTG Bielefeld	II	1
	Fred Krüger			FSG Ruhr-Wattenscheid	II	3
	Herbert Wolf			TG Münster	II	5
	Wilhelm Herrenpoth			OFC Castrop-Rauxel	III	1
	Erich Burisch			FSG Iserlohn	IV	2
	Heinz Oellig			TSC Eintracht Dortmund	IV	8
1980	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	II	2
			Edelgard Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	II	4
		HDE	Fred Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	II	5
		HSÄ	Günter Lafeld	BTG Bielefeld	II	4
			Hans Riech	Warendorf	III	4

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	AK	Platz
			Erich Burisch	FSG Iserlohn	IV	2
1981	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	II	1
			Hilde Vollmeyer	OFC Castrop-Rauxel	II	2
		HFL	Konrad Reinstädler	TV Paderborn	I	5
			Ernst-August Pankatz	BTG Bielefeld	III	5
		HDE	Fred Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	II	6
		HSÄ	Günter v.d. Nahmer	BTG Bielefeld	II	3
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	II	4
			Ernst-August Pankatz	BTG Bielefeld	III	3
			Wilhelm Herrenpoth	OFC Castrop-Rauxel	III	4
			Erich Burisch	FSG Iserlohn	IV	1
			Heinz Oellig	TSC Eintracht Dortmund	IV	8
1982	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	II	2
		HFL	Hubert Hillebrand	FSG Iserlohn	III	5
		HSÄ	Günter v.d. Nahmer	BTG Bielefeld	II	5
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	III	1
			Hubert Hillebrand	FSG Iserlohn	III	5
			Erich Burisch	FSG Iserlohn	IV	1
1983	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	II	2
			Edelgard Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	II	8
			Gerti Tiedemann	Herner TC	II	1
		HFL	Hubert Hillebrand	FSG Iserlohn	III	5
		HSÄ	Günter v.d. Nahmer	BTG Bielefeld	II	5
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	III	1
			Hubert Hillebrand	FSG Iserlohn	III	5
			Erich Burisch	FSG Iserlohn	IV	1
1984	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	II	1
			Gerti Tiedemann	Herner TC	II	4
		HFL	Konrad Reinstädler	TV Paderborn	II	5
			Herbert Wolf	FGTG Münster	III	2
		HSÄ	Herbert Wolf	FGTG Münster	III	2
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	III	3
			Erich Burisch	FSG Iserlohn	IV	1
1985	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	II	2
		HFL	Konrad Reinstädler	TV Paderborn	II	5
			Herbert Wolf	FGTG Münster	III	6

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	AK	Platz
		HDE	Wilhelm Herrenpoth	OFC Castrop-Rauxel	III	4
		HSÄ	Günter Lafeld	BTG Bielefeld	III	1
			Herbert Wolf	FGTG Münster	III	3
			Wilhelm Herrenpoth	OFC Castrop-Rauxel	III	4
			Erich Burisch	FSG Iserlohn	IV	2
1986	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	II	3
		HFL	Konrad Reinstädler	TV Paderborn	II	3
			Horst Tein	TSV Hagen	II	4
			Herbert Wolf	FGTG Münster	III	3
		HDE	Gerd Siepmann	BTG Bielefeld	II	1
		HSÄ	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	II	1
			Günter v.d. Nahmer	BTG Bielefeld	II	5
			Karl-Heinz Prante	FSG Iserlohn	II	6
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	III	3
			Herbert Wolf	FGTG Münster	III	4
Erich Burisch	FSG Iserlohn		IV	5		
1987	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	II	6
		HFL	Karl-Heinz Prante	FSG Iserlohn	III	6
		HDE	Dietmar Wächter	TV Paderborn	II	5
			Fred Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	III	6
		HSÄ	Günter Lafeld	BTG Bielefeld	III	4
			Karl-Heinz Prante	FSG Iserlohn	III	5
			Fred Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	III	6
			Erich Burisch	FSG Iserlohn	IV	5
1988	DM-SEN	HFL	Konrad Reinstädler	TV Paderborn	II	5
			Herbert Wolf	FGTG Münster	III	6
		HSÄ	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	II	1
			Karl-Heinz Prante	FSG Iserlohn	III	4
1989	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	1
		HFL	Horst Tein	TSV Hagen	II	5
			Konrad Reinstädler	TV Paderborn	II	6
			Karl-Heinz Prante	FSG Iserlohn	III	5
			Herbert Wolf	FGTG Münster	III	7
		HSÄ	Günter Lafeld	BTG Bielefeld	III	1
			Herbert Wolf	FGTG Münster	III	5
1990	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	1

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	AK	Platz	
		HFL	Karl-Heinz Prante	FSG Iserlohn	III	4	
			Herbert Wolf	FGTG Münster	III	8	
		DDE	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	1	
		HSÄ	Günter Lafeld	BTG Bielefeld	III	2	
			Herbert Wolf	FGTG Münster	III	6	
1991	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	3	
		HFL	Ernst-August Pankatz	BTG Bielefeld	IV	3	
		DDE	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	2	
		HSÄ	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	II	1	
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	III	2	
	Europameisterschaft Leicester	HSÄ	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	II	5	
1992	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	2	
		HFL	Günter Lafeld	BTG Bielefeld	IV	2	
			Ernst-August Pankatz	BTG Bielefeld	IV	7	
		DDE	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	2	
		HDE	Horst Tein	TSV Hagen	III	5	
		HSÄ	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	II	4	
			Fred Krüger	VfL Hüls	III	4	
			Günter v.d. Nahmer	BTG Bielefeld	III	5	
			Karl-Heinz Prante	FSG Iserlohn	III	7	
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	IV	1	
		Ernst-August Pankatz	BTG Bielefeld	IV	2		
	Europameisterschaft Lüttich	DFL	Hilde Vollmeyer	OFC Castrop-Rauxel		1	
	Europameisterschaft Berlin	HSÄ	Wolf Nettingsmeyer - Mitglied Nationalmannschaft				2
	1993	DM-SEN	DFL	Margit Budde	TV Pderborn	I	6
Marianne Lafeld				BTG Bielefeld	III	1	
HFL			Horst Tein	TSV Hagen	III	7	
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	IV	5	
DDE			Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	3	
HDE			Fred Krüger	VfL Hüls	III	3	
			Horst Tein	TSV Hagen	III	7	
HSÄ			Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	II	2	
			Herbert Wolf	FGTG Münster	III	6	
	Günter Lafeld	BTG Bielefeld	IV	2			
1994	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	1	

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	AK	Platz	
			Edelgard Krüger	VfL Hüls	III	3	
		HFL	Herbert Wolf	FGTG Münster	IV	5	
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	IV	7	
		DDE	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	3	
			Edelgard Krüger	VfL Hüls	III	6	
		HDE	Horst Tein	TSC Hagen	III	5	
		HSÄ	Wolfgang Müller	Detmolder TV	I	6	
			Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	II	4	
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	IV	2	
			Herbert Wolf	FGTG Münster	IV	3	
	Europameisterschaft Straßburg	DFL	Hilde Vollmeyer	OFC Castrop-Rauxel	III	3	
	Europameisterschaft Weinfelden Schweiz	HSÄ	Wolf Nettingsmeyer - Mitglied Nationalmannschaft				1
	1995	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	3
DDE			Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	2	
HFL			Herbert Wolf	FGTG Münster	IV	5	
HSÄ			Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	II	2	
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	IV	2	
			Herbert Wolf	FGTG Münster	IV	3	
Europameisterschaft Luxemburg		DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	2	
			Hilde Vollmeyer	OFC Castrop-Rauxel	III	3	
		DDE	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	1	
		HSÄ	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	II	2	
1996	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	2	
		HFL	Olaf Grützner	TSV Hagen	I	5	
			Horst Tein	TSV Hagen	III	8	
		HDE	Horst Tein	TSV Hagen	III	7	
		DDE	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	3	
		HSÄ	Olaf Grützner	TSV Hagen	I	5	
			Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	III	5	
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	IV	3	
	Europameisterschaft Kestehely Ungarn	HSÄ	Wolf Nettingsmeyer - Mitglied Nationalmannschaft				2
	1997	DM-SEN	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	2
HFL			Olaf Grützner	TSV Hagen	I	4	
			Herbert Wolf	FGTG Münster	IV	4	

Jahr	Turnier	Waffe	Name	Verein	AK	Platz	
		DDE	Fred Krüger	VfL Hüls	IV	1	
		HSÄ	Olaf Grützner	TSV Hagen	I	2	
			Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	III	1	
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	IV	2	
			Fred Krüger	VfL Hüls	IV	4	
	Europameisterschaft San Remo	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	2	
		DDE	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	1	
		HSÄ	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	III	8	
1998	DM-SEN	HFL	Olaf Grützner	TSV Hagen	I	2	
			Fred Krüger	VfL Hüls	IV	3	
		HSÄ	Olaf Grützner	TSV Hagen	I	2	
			Günter Lafeld	BTG Bielefeld	IV	2	
	Europameisterschaft Wien Österreich	HSÄ	Wolf Nettingsmeyer - Mitglied Nationalmannschaft				4
	Senioren-World-Masters Portland USA	HSÄ	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	II	1	
			Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	III	1	
	Weltmeisterschaft	DFL	Marianne Lafeld	BTG Bielefeld	III	5	
1999	DM-SEN	HFL	Olaf Grützner	TSV Hagen	I	5	
		HSÄ	Olaf Grützner	TSV Hagen	I	4	
			Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	III	3	
	Europameisterschaft Moulins	DDE	Margit Budde	TV Paderborn	I	8	
		HSÄ	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	III	4	
	Veteranen-WM Siofok Ungarn	HSÄ	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	I	6	
2000	DM-SEN	HFL	Olaf Grützner	TSV Hagen	I	3	
		DDE	Antje Grützner	TSV Hagen	I	7	
		HSÄ	Olaf Grützner	TSV Hagen	I	7	
			Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	III	2	
	Europameisterschaft Brighton Großbritannien	DSÄ	Margit Budde - Mitglied der Nationalmannschaft				1
	Veteranen-WM Gödöllő Ungarn	HSÄ	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	II	3	

Teilnahme am Ländermannschafts-Vergleichskampf der Fechtensenioren in Kassel



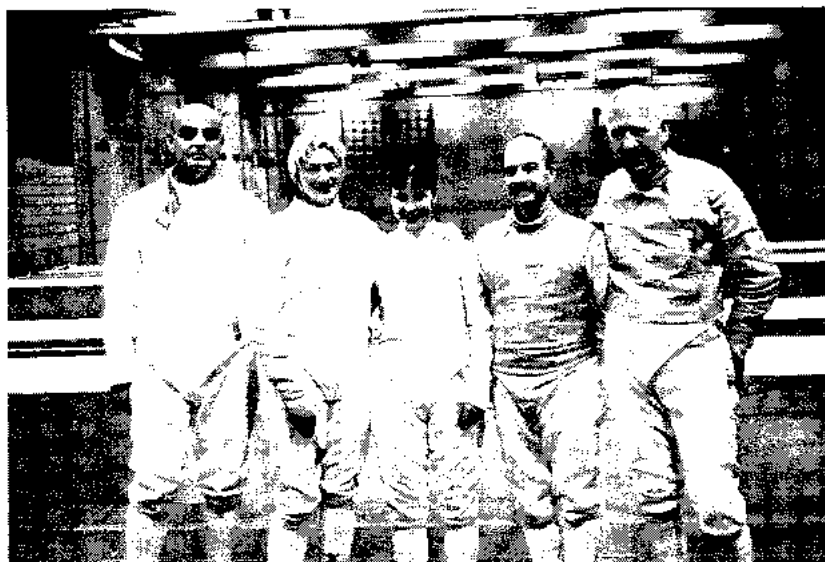
Seit 1995 gibt es diesen Vergleichskampf. Der Ausrichter ist der Seniorenbeauftragte des Hessischen Fechter-Verbandes Franz Hirt. Dieser Kampf findet jeweils im Vorfeld der Internationalen Hessischen Senioren-Einzelmeisterschaften in Kassel statt.

Startberechtigt sind die Fechter ab 40 Jahre. Eine Landesmannschaft besteht aus fünf Fechtern, die das Mindestalter von 250 Jahren nicht unterschreiten darf. Gefochten wird in den Waffen Herrenflorett, Damenflorett, Herrendegen, Damendegen und Herrensäbel. Die Reihenfolge der Fechter/Waffen wird vor Beginn durch den Mannschaftsführer ausgelost, wobei sich die Herren mit den Damen immer abwechseln. Es wird nach dem Stafetten-Modus jede Mannschaft gegen jede gefochten. Der Sieger erhält einen Wanderpreis, der nach dreimaligem Gewinn hintereinander oder fünfmaligem unregelmäßigem Gewinn behalten werden darf.

Von Anfang an hat der Westfälische Fechter-Bund eine Mannschaft zu diesem Turnier gemeldet. Wie bei Senioren-Turnieren aber üblich, muß der einzelne Teilnehmer die Kosten selbst tragen. Das Startgeld (25,00 DM) bezahlt zwar der Verband, aber die Reisekosten gehen zu Lasten des Fechters, so das auch hier der private Einsatz der Teilnehmer besonders zu würdigen ist.

Datum	Mitglieder der Mannschaft Westfalen			Ergebnis aller Teilnehmer
	Name	Verein	Waffe	
30.09.1995	Hilde Vollmeyer	OFC Castrop-Rauxel	DFL	1. Niedersachsen 2. Hessen 3. Westfalen 4. Berlin
	Margit Budde	TV Paderborn	DDE	
	Joachim Fischer	FSG Ruhr-Wattenscheid	HFL	
	Horst Tein	TSV Hagen	HDE	
	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	HSÄ	
05.10.1996	Rajna Damjanova	FSG Ruhr-Wattenscheid	DFL	1. Württemberg 2. Nordrhein 3. Baden 4. Bayern (5. USA II) (6. USA I) 7. Niedersachsen 8. Westfalen 9. Hessen
	Margit Budde	TV Paderborn	DDE	
	Olaf Grützner	TSV Hagen	HFL	
	Horst Tein	TSV Hagen	HDE	
	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	HSÄ	
27.09.1997	Kerstin Schwarzer	FKFC Bochum	DFL	1. Bayern 2. Thüringen 3. Württemberg 4. Westfalen 5. Südbaden 6. Hessen 7. Niedersachsen
	Margit Budde	TV Paderborn	DDE	
	Olaf Grützner	TSV Hagen	HFL	
	Horst Tein	TSV Hagen	HDE	
	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	HSÄ	

Datum	Mitglieder der Mannschaft Westfalen			Ergebnis aller Teilnehmer
	Name	Verein	Waffe	
19.09.1998	Margit Budde	TV Paderborn	DFL	1. Bayern 2. Niedersachsen 3. Hessen 4. Westfalen
	Anne Bellmann	TSV Hagen	DDE	
	Thomas Kaling	FGTG Münster	HFL	
	Horst Tein	TSV Hagen	HDE	
	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	HSÄ	
18.09.1999	Almuth Wandmacher	TSV Bigge-Olsberg	DFL	1. Niedersachsen 2. Baden 3. Thüringen 4. Westfalen 5. Hessen
	Antje Grützner	TSV Hagen	DDE	
	Olaf Grützner	TSV Hagen	HFL	
	Frank Herberg	Detmolder TV	HDE	
	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	HSÄ	
23.09.2000	Carola Heißig-Mackmann	FSG Ruhr-Wattenscheid	DFL	1. Niedersachsen I 2. Westfalen 3. Niedersachsen II 4. Bayern 5. Baden 6. Hessen 7. Berlin
	Margit Budde	TV Paderborn	DDE	
	Christian Amelunxen	Soester TV	HFL	
	Frank Herberg	Detmolder TV	HDE	
	Wolf Nettingsmeyer	TG Herford	HSÄ	



Die Westfalenmannschaft 2000

v.l.n.r.: F. Herberg, M. Budde, C. Heißig-Mackmann, Chr. Amelunxen,
W. Nettingsmeyer

Die Westfalenmeister

Die Sieger der Westfälischen Meisterschaften

Die ersten Westfälischen Meisterschaften nach der Gründung wurden während des Westfälischen Bundesturnfestes in Hamm ausgetragen. Die Kämpfe wurden nach den internationalen Wettkampfbestimmungen von Freitag, den 4. bis Sonntag, den 6. August in den Turnhallen im Stadthofgelände durchgeführt. 1951 war man im Besitz eines gut funktionierenden Elektromelders, so dass ab sofort wieder mit dem Degen elektrisch gefochten werden konnte. Ab 1957 wurde es Vorschrift, mit dem Elektroflorett zu fechten. Von 1960 bis 1971 gab es auch die Mannschaftsmeisterschaften in den Klassen B und C (teilweise auch D).

An dieser Stelle muß allen Vereinen, die sich während der vergangenen 50 Jahre an der Ausrichtung der unzähligen Westfälischen Meisterschaften beteiligt haben, gedankt werden. Ohne sie, mit ihren vielen Mitgliedern und Helfern, wäre es nicht möglich gewesen, eine ordnungsgemäße Durchführung der jährlichen Meisterschaften in immer mehr Altersklassen und Waffen zu organisieren.

Sieger der Aktiven-Einzel-Meisterschaften

Jahr	Damenflorett	Herrnflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1950	I. Meyer Friesen Haspe	E. Burisch FSG Iserlohn		H. Nord BTG Bielefeld		
1951	I. Meyer Hasper SV	E. Burisch FSG Iserlohn	O. Happel FSG Iserlohn	H. Nord BTG Bielefeld		
1952	E. Glowienka VfL Bochum	H. Nord BTG Bielefeld	G. Stratmann FSG Iserlohn	E. Burisch FSG Iserlohn		
1953	R. Dühr FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn	O. Happel FSG Iserlohn	O. Happel FSG Iserlohn		
1954	I. Meyer FSG Iserlohn	O. Happel FSG Iserlohn	H. Götte TuS Hamm	G. Finger VfL Bochum		
1955	I. Meyer FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn		
1956	I. Meyer FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn		
1957	M. Doppmeier VfL Bochum	G. Stratmann FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn		
1958	I. Meyer FSG Iserlohn	H. Hartkorn TV Horst- Emscher	H. Hillgeris TB Rauxel	H. Klügge Eintr. Dortmund		
1959	I. Meyer FSG Iserlohn	H. Tanzeglock VfL Bochum	H. Hillgeris TB Rauxel	G. Stratmann Hasper SV		
1960	I. Buttke Soester FS	C. Zimmermann FSG Iserlohn	W. Bernshausen TV J.-Siegen	G. Stratmann Hasper SV		
1961	G. Giefers Herner TC	M. Burisch FSG Iserlohn	F. Austen TV Kronenburg	G. Stratmann TG Herford		
1962	I. Kapune Soester FS	G. Stratmann FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn		

Jahr	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1963	I. Meyer FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn	G. Stratmann FSG Iserlohn		
1964	I. Kapune Soester FS	G. Stratmann FSG Iserlohn	F. Austen VfL Bochum	G. Stratmann FSG Iserlohn		
1965	I. Kapune Soester FS	H. Thade TV Neheim	H. Tanzeglock VfL Bochum	V. Hedrich FSG Iserlohn		
1966	J. Grothues VfL Bochum	W. Fischer VfL Bochum	W. Fischer VfL Bochum	V. Hedrich FSG Iserlohn		
1967	M. Aulhorn TG Münster	H. Tanzeglock VfL Bochum	D. Wächter TV Paderborn	V. Hedrich FSG Iserlohn		
1968	J. Popken Gelsenk. FC	H. Tanzeglock VfL Bochum	W. Fischer VfL Bochum	V. Hedrich FSG Iserlohn		
1969	U. Kästner VfL Bochum	U. Fenske Gelsenk. FC	V. Redecker FSG Ruhr-W.	V. Hedrich FSG Iserlohn		
1970		U. Ellermann Gelsenk. FC	H. Tein TSV Hagen	W. Lange Eintr. Dortmund		
1971	P. Eikenbusch FSG Ruhr-W.	U. Ellermann Gelsenk. FC	D. Ailkämper FG Münster	T. Weißgerber Eintr. Dortmund		
1972	P. Eikenbusch FSG Ruhr-W.	J. Bothe Soester FS	J. Fischer FSG Ruhr-W.	T. Weißgerber Eintr. Dortmund		
1973	B. Stratmann FSG Iserlohn	R. Reifmüller Gelsenk. FC	V. Riech FC Warendorf	W. Lange Eintr. Dortmund		
1974	B. Gehlking FSG Ruhr-W.	U. Ellermann Gelsenk. FC	R. Fischer USC Bochum	J. Stratmann FSG Iserlohn		
1975	T. Renner FSG Ruhr-W.	U. Ellermann Gelsenk. FC	J. Fischer UFC Bochum	J. Stratmann FSG Iserlohn		
1976	L. Brinkmann FSG Ruhr-W.	St. Schipler FSG Iserlohn	R. Fischer UFC Bochum	J. Stratmann FSG Iserlohn		
1977	L. Brinkmann FSG Ruhr-W.	St. Schipler FSG Iserlohn	R. Fischer UFC Bochum	J. Stratmann FSG Iserlohn		
1978	L. Brinkmann FSG Ruhr-W.	C. Chesnais FSG Iserlohn	A. Bellmann FG Münster	W. Lange Eintr. Dortmund		
1979	K. Krogmann Eintr. Dortmund	H. Braunschweig TB Burgsteinf.	A. Bellmann FS Warendorf	J. Stratmann FSG Iserlohn		
1980	St. Renner Eintr. Dortmund	H. Muchow TB Burgsteinf.	V. Riech FS Warendorf	T. Weißgerber Eintr. Dortmund		
1981	B. Stratmann FSG Iserlohn	K. Küster TB Burgsteinf.	A. Bellmann FC Warendorf	J. Stratmann FSG Iserlohn		
1982	B. Vollmeyer OFC Ca.-Rauxel	K. Küster TB Burgsteinf.	Fr. De Fries FGTG Münster	J. Stratmann FSG Iserlohn		
1983	N. Wolf FGTG Münster	H. Muchow TB Burgsteinf.	J. Lipka FS Warendorf	T. Weißgerber Eintr. Dortmund		
1984	K. Horst BTG Bielefeld	K. Küster TB Burgsteinf.	P. Müller VfL Bochum	S. Balster Eintr. Dortmund		
1985	N. Wolf FGTG Münster	Th. Beckmann TB Burgsteinf.	M. Zimmermann FC Warendorf	C. Bauer Eintr. Dortmund		

Jahr	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1986	N. Wolf FGTG Münster	M. Vossenber TB Burgsteinf.	B. Rieden FC Warendorf	E. Weithöner BTG Bielefeld	J. Lütten FC Warendorf	
1987	J. Lütten FC Warendorf	U. Peters TB Burgsteinf.	B. Rieden FC Warendorf	E. Weithöner BTG Bielefeld	J. Lütten FC Warendorf	
1988		H.-M. Raeker TB Burgsteinf.				
1989	N. Rosenbaum FGTG Münster	O. Simon TB Burgsteinf.	I. Tepel VfL Bochum	E. Weithöner BTG Bielefeld	K. Nemitz VfL Bochum	
1990	N. Rosenbaum FGTG Münster	P. U. Peters TB Burgsteinf.	P. U. Peters TB Burgsteinf.	U. Walkenhorst Eintr. Dortmund	S. Dünhöfner VfL Bochum	
1991	N. Rosenbaum FGTG Münster	P. Marduchajev VfL Bochum	P. U. Peters TB Burgsteinf.	U. Walkenhorst Eintr. Dortmund	S. Ophardt Eintr. Dortmund	
1992	A.-K. Gärtner BTG Bielefeld	P. U. Peters TB Burgsteinf.	D. Knappheide Mod. FK. Warendorf	H. Meller BTG Bielefeld	A.-K. Gärtner BTG Bielefeld	
1993	A. Wahlbring TB Burgsteinf.	J. Tinkloh Vest. FC Re.	O. Falter Vest. FC Re.	M. Banicke Eintr. Dortmund	H. Helgers Vest. FC Re.	
1994	A. Wahlbring TB Burgsteinf.	J. Tinkloh Vest. FC Re.	O. Falter Vest. FC Re.	U. Walkenhorst Eintr. Dortmund	H. Helgers Vest. FC Re.	
1995	N. Becker TB Burgsteinf.	P. Marduchajev VfL Bochum	M. Zimmermann FG Warendorf	M. Banicke Eintr. Dortmund	S. Ophardt Eintr. Dortmund	
1996	A. Wahlbring TB Burgsteinf.	P. Marduchajev VfL Bochum	M. Becker DSC W.-Eickel	J. Steinhausen Eintr. Dortmund	Y. Zimmermann TSV Hagen	
1997	N. Becker TB Burgsteinf.	A. Wessels FG Recklinghsn.	O. Falter DSC W.-Eickel	J. Steinhausen Eintr. Dortmund	S. Ophardt Dortmunder TG	
1998	E. Lüddecke FG Recklinhsn.	N. Jaspers VfL Bochum	O. Falter DSC W.-Eickel	L. Müller Eintr. Dortmund	H. Helgers FGTG Münster	nicht ausgetragen
1999	S. Rotthaus VfL Bochum	S. Küpper FG Recklinghsn.	C. Tein TSV Hagen	M. Haderer Eintr. Dortmund	S. Ophardt Dortmunder TG	K. Büch BTG Bielefeld
2000	A. Wahlbring TB Burgsteinf.	P. Marduchajev VfL Bochum	N. Schlüter Dortmunder TG	M. Haderer Eintr. Dortmund	H. Helgers FGTG Münster	A. Brockers Eintr. Dortmund

Die Medaillen der Westfälischen Meisterschaften

Die Medaillen der Westfälischen Meisterschaften werden in der Folge ihrer Übereichung auf den folgenden Seiten dargestellt. Hier ist zu bemerken, dass es bei den Zeitangaben Überschneidungen gibt, die aus der Vermeidung um das Aufkommen von Restbeständen resultieren.

Die Medaille der Westfälischen Meisterschaften von 1963 bis 1978

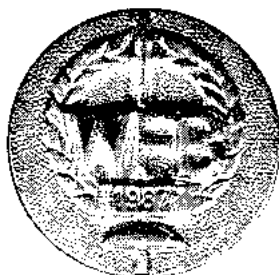


Sieger der Aktiven-Mannschafts-Meisterschaften

Jahr	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1951	FSG Iserlohn	TuS Hamm	TuS Hamm	FSG Iserlohn		
1952	TG Herford	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn		
1953	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn		
1954	TG Herford	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn		
1955	TG Herford	FSG Iserlohn	STV Soest	FSG Iserlohn		
1956	TG Herford	FSG Iserlohn	Eintr. Dortmund	FSG Iserlohn		
1957	TG Herford	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn		
1958	Soester FS	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn	Hasper SV		
1959	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn		
1960	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn	TV Kronenberg	Hasper SV		
1961	BTG Bielefeld	FSG Iserlohn	OFC C.-Rauxel	FSG Iserlohn		
1962	OFC C.-Rauxel	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn	Hasper SV		
1963	VfL Bochum	FSG Iserlohn	VfL Bochum	FSG Iserlohn		
1964	VfL Bochum	Gelsenk. FC	VfL Bochum	FSG Iserlohn		
1965	VfL Bochum	VfL Bochum	Soester FS	FSG Iserlohn		
1966	VfL Bochum	Gelsenk. FC	TV Paderborn	FSG Iserlohn		
1967	VfL Bochum	FSG Iserlohn	VfL Bochum	FSG Iserlohn		
1968	VfL Bochum	Gelsenk. FC	VfL Bochum	FSG Iserlohn		
1969	VfL Bochum	Gelsenk. FC	VfL Bochum	FSG Iserlohn		
1970	FSG Ruhr-W.	Gelsenk. FC	VfL Bochum	FSG Ruhr-W.		
1971	FSG Ruhr-W.	Gelsenk. FC	FSG Ruhr-W.	Eintr. Dortmund		
1972	FSG Ruhr-W.	Gelsenk. FC	FC Warendorf	Eintr. Dortmund		
1973	FSG Ruhr-W.	Gelsenk. FC	FS Warendorf	Eintr. Dortmund		
1974	FSG Ruhr-W.	Gelsenk. FC	VfL Bochum	Eintr. Dortmund		
1975	BTG Bielefeld	Gelsenk. FC	FS Warendorf	Eintr. Dortmund		
1976	BTG Bielefeld	Gelsenk. FC	USC Bochum	Eintr. Dortmund		
1977	BTG Bielefeld	Gelsenk. FC	FSG Ruhr-W.	Eintr. Dortmund		
1978	BTG Bielefeld	FSG Ruhr-W.	UFC Bochum	Eintr. Dortmund		
1979	Eintr. Dortmund	TB Burgsteinf.	FS Warendorf	Eintr. Dortmund		
1980	Eintr. Dortmund	TB Burgsteinf.	FS Warendorf	Eintr. Dortmund		
1981	Eintr. Dortmund	TB Burgsteinf.	FS Warendorf	Eintr. Dortmund		
1982	BTG Bielefeld	TB Burgsteinf.	FS Warendorf	Eintr. Dortmund		
1983	BTG Bielefeld	TB Burgsteinf.	FS Warendorf	Eintr. Dortmund		
1984		TB Burgsteinf.	VfL Bochum	Eintr. Dortmund		
1985	Eintr. Dortmund	TB Burgsteinf.	FC Warendorf	Eintr. Dortmund		

Jahr	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1986	BTG Bielefeld	TB Burgsteinf.	Förderverein Mod. Fünfkampf Warendorf			
1987	BTG Bielefeld	TB Burgsteinf.	Förderverein Mod. Fünfkampf Warendorf	Eintr. Dortmund		
1988	BTG Bielefeld	TB Burgsteinf.	FSG Ruhr-W.	Eintr. Dortmund	FSG Ruhr-W.	
1989	Eintr. Dortmund	TB Burgsteinf.	FSG Ruhr-W.	Eintr. Dortmund	Eintr. Dortmund	
1990	BTG Bielefeld	TB Burgsteinf.	VfL Bochum	Eintr. Dortmund	Eintr. Dortmund	
1991	Eintr. Dortmund	TB Burgsteinf.	TSV Hagen	BTG Bielefeld	Eintr. Dortmund	
1992	BTG Bielefeld	VfL Bochum	TSV Hagen		Eintr. Dortmund	
1993	BTG Bielefeld	TB Burgsteinf.	TSV Hagen	Eintr. Dortmund	Eintr. Dortmund	
1994	TB Burgsteinf.	VfL Bochum	TSV Hagen	Eintr. Dortmund	Vest. FC Re.	
1995	TB Burgsteinf.	TB Burgsteinf.	DSC W.-Eickel	Eintr. Dortmund	SV 91 Münster	
1996	TSV Hagen	TB Burgsteinf.	TSV Hagen	Eintr. Dortmund	Dortmunder TG	
1997	FG Recklinghsn.	FG Recklinghsn.	DSC W.-Eickel	Eintr. Dortmund	Dortmunder TG	
1998	Dortmunder TG	TB Burgsteinf.	TSV Hagen	Eintr. Dortmund	FGTG Münster	nicht ausgetr.
1999	TB Burgsteinf.	FG Recklinghsn.	DSC W.-Eickel	Eintr. Dortmund	Dortmunder TG	nicht ausgetr.
2000	TB Burgsteinf.	TB Burgsteinf.	DSC W.-Eickel	Eintr. Dortmund	FGTG Münster	nicht ausgetr.

Der Medaillenkopf der Westfälischen Meisterschaften von 1979 bis 1990
(2:1 vergrößert)



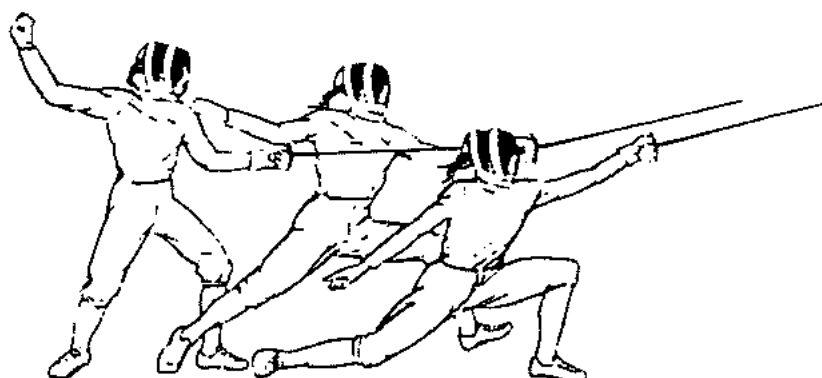
Sieger der Aktiven-Mannschafts-Meisterschaften in den B- bis D-Klassen

Im Westfalenturnier 17/1960 wird berichtet:

Erstmalig werden in diesem Jahr die Westfälischen Mannschafts-Meisterschaften im Herrenflorett in vier Klassen, und zwar in einer C- und D-Klasse (mechanisch) und einer A- und B-Klasse (elektrisch) ausgetragen.

Die weiteren Unterlagen weisen folgende Sieger aus:

Jahr	B-Klasse	C-Klasse	D-Klasse
1960	FSG Iserlohn	TV Paderborn	
1961	Fechtergilde Münster	TuS Hamm 1859	
1962	TV Paderborn	MTV Minden	
1963	TSC Eintracht Dortmund	TSC Eintracht Dortmund	
1964	TG Münster I	TG Münster II	
1965	TV Kronenburg	TuS Schloß Wittgenstein	
1966	Fechtergilde Münster	Soester Fechterschaft I	Soester Fechterschaft II
1967	TV Kronenburg	MTV Blauweiß Bad Oeynhausen	TSC Eintracht Dortmund III
1968	TV Jahn Siegen	OFC Castrop-Rauxel	Soester Fechterschaft
1969	TB Burgsteinfurt		
1970			
1971	Soester Fechterschaft	FSG Ruhr Wattenscheid II	TV Horst-Emscher
1972	TG Münster		
1973			
1974	OFC Castrop-Rauxel	TuS Hamm 1859	VfL Hüls



Sieger der Junioren-Einzel-Meisterschaften

1951 Westfälische Bestenkämpfe; 1952 Westf. Jugendmeisterschaften Klasse I und II

Jahr	Damenflorett	Herrnflorett	Herrndegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1951	L. Nettingsmeyer TG Herford	G. Stratmann TuS Hamm	W. Stratmann TuS Hamm	G. Stratmann TuS Hamm		
1952 Kl. I	J. Möller TV Soest	C. Zimmermann FSG Iserlohn		H. Gessner MTV Minden		
1952 Kl. II	L. Nettingsmeyer TG Herford	G. Möller TuS Hamm	W. Walter TSG Friesen Haspe			
1953	L. Nettingsmeyer TG Herford	C. Zimmermann FSG Iserlohn	G. Sieloff MTV Minden	W. Stratmann TuS Hamm		
1954	G. Fütterer TV Lippstadt	C. Zimmermann FSG Iserlohn	G. Sieloff MTV Minden	F. Künnecke TuS Hamm		
1955	J. Schleicher Eintr. Dortmund	C. Zimmermann FSG Iserlohn	H. Heers TV Detmold	G. Lübbring Eintr. Dortmund		
1956	K. Feldmann FSG Iserlohn	C. Zimmermann FSG Iserlohn	St. Berndt BTG Bielefeld	F. Künnecke TuS Hamm		
1957	I. Kapune Soester FS	C. Zimmermann FSG Iserlohn	St. Berndt BTG Bielefeld	H. Wallbaum FSG Iserlohn		
1958	C. Frei FG Münster	H. Wallbaum FSG Iserlohn	B. Besser Eintr. Dortmund	H. Wallbaum FSG Iserlohn		
1959	I. Buttkeireit Soester FS	St. Berndt BTG Bielefeld	D. Schubert FSG Iserlohn	A. Sieler Hasper SV		
1960	I. Kapune Soester FS	M. Burisch FSG Iserlohn	P. Reich Soester FS	M. Burisch FSG Iserlohn		
1961	M. Aulhorn TG Münster	V. Hedrich FSG Iserlohn	P. Reich Soester FS	M. Burisch FSG Iserlohn		
1962	M. Aulhorn TG Münster	R. Bockwinkel TuS Hamm	P. Eisner TV Paderborn	V. Hedrich FSG Iserlohn		
1963	G. Zatzkowski FSG Iserlohn	F. Glässner Gelsenk. FC	J. Willmes TuS Hamm	P. Kumpmann Hasper SV		
1964	G. Zatzkowski FSG Iserlohn	D. Blase BTG Bielefeld	K.-H. Homburg MTV Oeynhsn.	D. Blase BTG Bielefeld		
1965	Chr. Zinner MTV Oeynhsn.	D. Blase BTG Bielefeld	H.-J. Bothe Soester FS	D. Blase BTG Bielefeld		
1966	J. Breuers Gelsenk. FC	D. Blase BTG Bielefeld	R. Lafeld BTG Bielefeld	V. Wisniewski Hasper SV		
1967	J. Popken Gelsenk. FC	D. Gerndt Gelsenk. FC	V. Redecker TV Kronenberg	J. Wehmeyer Eintr. Dortmund		
1968	J. Popken Gelsenk. FC	H. Zülch Gelsenk. FC	V. Redecker TV Kronenberg	J. Wehmeyer Eintr. Dortmund		
1969	J. Popken Gelsenk. FC	G. Boch OFC C.-Rauxel	V. Redecker TV Kronenberg	T. Weißgerber Eintr. Dortmund		
1970	M. Mühlhausen FSG Ruhr-W.	E. Telm FC Gelsenk.	V. Riech FC Warendorf	G. Boch OFC C.-Rauxel		

Jahr	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1971	M. Mühlhausen FSG Ruhr-W.	J. Fischer FSG Ruhr-W.	J. Fischer FSG Ruhr-W.	T. Weißgerber Eintr. Dortmund		
1972			Chr. Amelunxen STV Soest			
1973	B. Wiepel FSG Ruhr-W.	E. Telm FC Gelsenk.	J. Fischer FSG Ruhr-W.	T. Weißgerber Eintr. Dortmund		
1974			U. Menke TV Neheim			
1975	A. Homering TG Münster	B. Deimann FSG Ruhr-W.	B. Deimann FSG Ruhr-W.	U. Köpping FSG Ruhr-W.		
1976	L. Brinkmann FSG Ruhr-W.					
1977	L. Brinkmann FSG Ruhr-W.	R. Vogedes FSG Ruhr-W.	P. Müller OFC C.-Rauxel	M. Schäfer OFC C.-Rauxel		
1978	L. Brinkmann FSG Ruhr-W.	D. Sobich FSG Ruhr-W.	M. Freche VfL Hüls	M. Schäfer Eintr. Dortmund		
1979	K. Krogmann Eintr. Dortmund	Th. Beckmann TB Burgsteinf.	N. Austen DSC W.-Eickel	M. Schäfer Eintr. Dortmund		
1980	St. Renner Eintr. Dortmund	Chr. Lafeld BTG Bielefeld	R. Grawe FS Warendorf	E. Weithöner BTG Bielefeld		
1981	N. Wolf FGTG Münster	H. Muchow TB Burgsteinf.	O. Gewaltig VfL Bochum	S. Balster Eintr. Dortmund		
1982	N. Wolf FGTG Münster	H. Muchow TB Burgsteinf.	G. Fax FSG Ruhr-W.	R. Süllwald Eintr. Dortmund		
1983	K. Horst BTG Bielefeld	H.-M. Raeker TB Burgsteinf.	F. De Fries FGTG Münster	S. Balster Eintr. Dortmund		
1984	K. Pfeiffer Eintr. Dortmund	C. Niedermeier VfL Bochum	H. Spremberg STV Soest	S. Balster Eintr. Dortmund		
1985	A. Hardt Hasper SV	U. Peters TB Burgsteinf.	B. Rieden FC Warendorf	Chr. Bauer Eintr. Dortmund		
1986	S. Dünhölter VfL Bochum	P. U. Peters TB Burgsteinf.	C. Tein TSV Hagen	U. Walkenhorst Eintr. Dortmund		
1987	M. Siepman BTG Bielefeld	U. Peters TB Burgsteinf.	G. Jaeschke VfL Bochum	U. Walkenhorst Eintr. Dortmund	S. Albertsen DSC W.-Eickel	
1988	M. Siepman BTG Bielefeld	A. Collardin OFC C.-Rauxel	I. Tepel VfL Bochum	U. Walkenhorst Eintr. Dortmund	K. Nemitz VfL Bochum	
1989	C. Rolle Vest. FC Re.	M. Flament TB Burgsteinf.	I. Tepel VfL Bochum	S. Banicke Eintr. Dortmund	C. Rolle Vest. FC Re.	
1990	D. Droste MTV Oeynhsn.	M. Flament TB Burgsteinf.	I. Tepel VfL Bochum	U. Walkenhorst Eintr. Dortmund	K. Nemitz VfL Bochum	
1991	P. Lange FGTG Münster	O. Schürmann TB Burgsteinf.	L. Bentlage Quernheimer FC	S. Banicke Eintr. Dortmund	S. Bouten VfL Bochum	
1992	D. Droste BTG Bielefeld	J. Tinkloh Vest. FC Re.	Chr. Frecken BTG Bielefeld	M. Eisenhardt BTG Bielefeld	H. Helgers Vest. FC Re.	
1993	A. Wahlbring TB Burgsteinf.	J. Tinkloh Vest. FC Re.	Chr. Frecken BTG Bielefeld	T. Klempert Eintr. Dortmund	S. Schmitz TV Soest	

Jahr	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1994	A. Wahlbring TB Burgsteinf.	J. Tinkloh Vest. FC Re.	J. Bentlage Quemheimer FC	M. Eisenhardt BTG Bielefeld	H. Helgers Vest. FC Re.	
1995	N. Becker TB Burgsteinfurt	Chr. Säckel Vest. FC Re.	M. Daerr Vest. FC Re.	K. Pistofidis Eintr. Dortmund	Y. Zimmermann TSV Hagen	
1996	A. Wahlbring TB Burgsteinfurt	Chr. Säckel Vest. FC Re.	J. Bentlage Quemheimer FC	B. Horn Eintr. Dortmund	Y. Zimmermann TSV Hagen	
1997	P. Lüddecke FG Recklinghsn.	S. Flaßpöhler FG Recklinghsn.	T. Ramforth TSV Hagen	B. Horn Eintr. Dortmund	D. Dave TSV Hagen	
1998	J. Mengs Dortmunder TG	N. Jaspers VfL Bochum	T. Ramforth TSV Hagen	M. Haderer Eintr. Dortmund	M. Otte Dortmunder TG	A. Brockers OFC C.-Rauxel
1999	E. Lüddecke FG Recklinghsn.	B. Schade FG Recklinghsn.	T. Ramforth TSV Hagen	M. Haderer Eintr. Dortmund	D. Hauswirth TV Neheim	A. Brockers OFC C.-Rauxel
2000	Anna Dünhölter FSC Bochum	St. Lomberg TB Burgsteinfurt	T. Ramforth TSV Hagen	L. Müller Eintr. Dortmund	J. Ramforth TSV Hagen	A.-K. Raaben Herner TC

Die Medaille der Westfälischen Meisterschaften von 1989 bis 1994 (Abb. 1:1)



Sieger der Junioren-Mannschafts-Meisterschaften

Jahr	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1955	Eintr. Dortmund	FSG Iserlohn				
1956	TG Friesen Hagen-Haspe	AH 1860 Hagen	BTG Bielefeld	Eintr. Dortmund		
1957	Soester SF	FSG Iserlohn	BTG Bielefeld	Soester FS		
1958	AH 1860 Hagen	BTG Bielefeld	BTG Bielefeld	FSG Iserlohn		
1959	Soester FS	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn	FSG Iserlohn		
1960	Soester FS	FSG Iserlohn	Soester FS	FSG Iserlohn		
1961	Soester FS	FSG Iserlohn	Soester FS	FSG Iserlohn		
1962	Soester FS	TuS Hamm	TuS Hamm	Hasper SV		
1963	TuS Hamm	Gelsenk. FC	TuS Hamm	Hasper SV		
1964	TuS Hamm	Gelsenk. FC	BTG Bielefeld	Hasper SV		
1965	Gelsenk. FC	BTG Bielefeld	BTG Bielefeld	Eintr. Dortmund		
1966	Gelsenk. FC	Gelsenk. FC	BTG Bielefeld	Eintr. Dortmund		
1967	Gelsenk. FC	Gelsenk. FC	Gelsenk. FC	Eintr. Dortmund		
1968	Gelsenk. FC	Gelsenk. FC	Gelsenk. FC	OFC C.-Rauxel		
1969	FSG Ruhr-W.	Gelsenk. FC	FSG Ruhr-W.	OFC C.-Rauxel		
1970	FSG Ruhr-W.	FSG Ruhr-W.	FSG Ruhr-W.	Eintr. Dortmund		
1971	FSG Ruhr-W.	FSG Ruhr-W.	FSG Ruhr-W.	FSG Iserlohn		
1972	Gelsenk. FC	FSG Ruhr-W.	FSG Ruhr-W.	Eintr. Dortmund		
1973	USC Bochum	FSG Ruhr-W.	FSG Ruhr-W.	FSG Ruhr-W.		
1974	FSG RuhW.	FSG Ruhr-W.				
1975	TG Münster	TG Münster				
1976	FSG RuhW.	FSG Ruhr-W.	DSC W.-Eickel	FSG Ruhr-W.		
1977	FSG Ruhr-W.	FSG Ruhr-W.	DSC W.-Eickel	FSG Ruhr-W.		
1978		TB Burgsteinf.				
1979	Eintr. Dortmund	TB Burgsteinf.	DSC W.-Eickel	BTG Bielefeld		
1980	Eintr. Dortmund	TB Burgsteinf.	FGTG Münster	BTG Bielefeld		
1981	Eintr. Dortmund	TB Burgsteinf.	FC Warendorf	Eintr. Dortmund		
1982	Eintr. Dortmund	TB Burgsteinf.	FS Warendorf	Eintr. Dortmund		
1983	BTG Bielefeld	TB Burgsteinf.	VfL Bochum	Eintr. Dortmund		
1984	BTG Bielefeld	TB Burgsteinf.	FS Warendorf	Eintr. Dortmund		
1985	VfL Bochum	TB Burgsteinf.	FC Warendorf	Eintr. Dortmund		
1986	VfL Bochum	TB Burgsteinf.	FC Warendorf	Eintr. Dortmund		
1987	Eintr. Dortmund	TB Burgsteinf.	VfL Bochum	Eintr. Dortmund	DSC W.-Eickel	
1988	Vest. FC Re.	TB Burgsteinf.				

Jahr	Damenflorett	Herrenflorett	Herrndegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1989	Vest. FC Re.	TB Burgsteinf.	BTG Bielefeld	Eintr. Dortmund	VfL Bochum	
1990	MTV Oeynhsn.	TB Burgsteinf.	VfL Bochum	Eintr. Dortmund	VfL Bochum	
1991	VfL Bochum	Vest. FC Re.		Eintr. Dortmund	VfL Bochum	
1992	Vest. FC Re.	Vest. FC Re.	BTG Bielefeld	Eintr. Dortmund	Vest. FC Re.	
1993	TB Burgsteinf.	Vest. FC Re.	FGTG Münster	Eintr. Dortmund	Vest. FC Re.	
1994	TB Burgsteinf.	Vest. FC Re.	FGTG Münster	Eintr. Dortmund	Vest. FC Re.	
1995	Vest. FC Re.	Vest. FC Re.	Quernheimer FC	BTG Bielefeld	TSV Hagen	
1996	TSV Hagen	FG Recklinghsn.	VfL Bochum	Eintr. Dortmund	TSV Hagen	
1997	FG Recklinghsn.	FG Recklinghsn.	DSC W.-Eickel	Eintr. Dortmund	TSV Hagen	
1998	TSV Hagen	TB Burgsteinf.	VfL Bochum	Eintr. Dortmund	TV Neheim	
1999			TSV Hagen		TSV Hagen	Herner TC
2000	nicht ausgetr. ???		DSC W.-Eickel	Eintr. Dortmund		nicht ausgetr.

Die Medaille der Westfälischen Meisterschaften von 1995 bis 1998 (Abb. 1:1)



Sieger der Jugend-A-Einzel-Meisterschaften

Jahr	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1980	B. Kühne MTV Oeynhsn.	J.-D. Brinkmann FSG Ruhr-W.	J.-D. Brinkmann FSG Ruhr-W.	Chr. Lafeld BTG Bielefeld		
1981	P. Menke TV Neheim	Chr. Lafeld BTG Bielefeld	Th. Thomas FGTG Münster	S. Balster Eintr. Dortmund		
1982	A. Hardt Hasper SV	P.-U. Peters TB Burgsteinf.	Manuel Breuer VfL Bochum	Th. Cromm Eintr. Dortmund		
1983	S. Dönhöler VfL Bochum	P.-U. Peters TB Burgsteinf.	B. Röggener VfL Bochum	Th. Cromm Eintr. Dortmund		
1984	I. Kahrig Eintr. Dortmund	P. Kotzeronis BTG Bielefeld	G. Jaeschke VfL Bochum	G. Iaketti Eintr. Dortmund		
1985	M. Siepmann BTG Bielefeld	M. Vossenberg TB Burgsteinf.	U. Kövener FS Warendorf	N. Kozeronis BTG Bielefeld		
1986	I. Wahlbring TB Burgsteinf.	M. Vossenberg TB Burgsteinf.	A. Beck Hasper SV	B. Altenhain BTG Bielefeld		
1987	K. Ostermann Hasper SV	A. Schmidt TB Burgsteinf.	F. Breuer VfL Bochum	U. Walkenhorst Eintr. Dortmund		
1988	D. Droste MTV Oeynhsn.	M. Truskawa Hasper SV	F. Breuer VfL Bochum	U. Walkenhorst Eintr. Dortmund	A. v. Hänisch VfL Bochum	
1989	C. Rolle Vest. FC Re.	F. Breuer VfL Bochum	M. Truskawa Hasper SV	U. Walkenhorst Eintr. Dortmund	S. Booten VfL Bochum	
1990	D. Droste MTV Oeynhsn.	O. Schürmann TB Burgsteinf.	Chr. Frecken BTG Bielefeld	M. Banicke Eintr. Dortmund	D. Droste MTV Oeynhsn.	
1991	S. Hoffmann MTV Oeynhsn.	F. Chojnacki VfL Bochum	Chr. Frecken BTG Bielefeld	T. Klempert Eintr. Dortmund	H. Helgers Vest. FC Re.	
1992	S. Rotthaus VfL Bochum	J. Tinkloh Vest. FC Re.	F. Woltersdorf TV Paderborn	T. Klempert Eintr. Dortmund	H. Helgers Vest. FC Re.	
1993	A. Wahlbring TB Burgsteinf.	J. Tinkloh Vest. FC Re.	M. Reißmeier TV Paderborn	P. Ulrich Eintr. Dortmund	H. Helgers Vest. FC Re.	
1994	S. Rotthaus VfL Bochum	J. Tinkloh Vest. FC Re.	J. Bentlage Quernheimer FC	C. Siebeneicher BTG Bielefeld	A. Held Quernheimer FC	
1995	S. Rotthaus VfL Bochum	M. Daerr Vest. FC Re.	M. Daerr Vest. FC Re.	K. Pistofidis Eintr. Dortmund	S. Rotthaus VfL Bochum	
1996	P. Lüddecke FG Recklinghsn.	M. Daerr Vest. FC Re.	T. Ramforth TSV Hagen	B. Horn Eintr. Dortmund	C. Bertram TV Neheim	
1997	E. Lüddecke FG Recklinghsn.	S. Flaspöhler FG Recklinghsn.	T. Ramforth TSV Hagen	M. Haderer Eintr. Dortmund	D. Hauswirth TV Neheim	
1998	E. Lüddecke FG Recklinghsn.	A. Wessels FG Recklinghsn.	P. Ballsieper VfL Bochum	M. Haderer Eintr. Dortmund	D. Hauswirth TV Neheim	
1999	J. Mengs Dortmunder TG	St. Lomberg TB Burgsteinf.	T. Gayk TSV Hagen	M. Dörge Eintr. Dortmund	J. Ramfort TSV Hagen	A.-K. Raaben Herner TC
2000	B. Bellmann TSV Hagen	St. Lomberg TB Burgsteinf.	T. Gayk TSV Hagen	D. Wohlfahrt BTG Bielefeld	J. Ramfort TSV Hagen	A.-K. Raaben Herner TC

Sieger der Jugend-A-Mannschafts-Meisterschaften

ab 1990 erstmals Startgemeinschaften (STG) möglich

Jahr	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1989	Vest. FC Re.	MTV Oeynhsn.	MTV Oeynhsn.	Eintr. Dortmund	Vest. FC Re.	
1990	STG: Bielefeld	BTG Bielefeld	STG: Bielefeld	Eintr. Dortmund	STG: Bochum	
1991	STG: Bo / Her	STG: Bo / Her	STG: Bi / Pad	Eintr. Dortmund	STG: Bo / Wat	
1992	TB Burgsteinf.	Vest. FC Re.	STG: Bi / Pad	Eintr. Dortmund	Vest. FC Re.	
1993	TB Burgsteinf.	Vest. FC Re.	BTG Bielefeld	BTG Bielefeld	Vest. FC Re.	
1994	TB Burgsteinf.	Vest. FC Re.	Quernheimer FC	BTG Bielefeld	Vest. FC Re.	
1995	VfL Bochum	Vest. FC Re.	VfL Bochum	Eintr. Dortmund	TSV Hagen	
1996	FG Recklinghsn.	FG Recklinghsn.	VfL Bochum	Eintr. Dortmund	TV Neheim	
1997	FG Recklinghsn.	TB Burgsteinf.	VfL Bochum		Soester TV	
1998	FG Recklinghsn.	TB Burgsteinf.	VfL Bochum	Eintr. Dortmund	TV Neheim	
1999	TSV Hagen		TSV Hagen		TSV Hagen	nicht ausgetr.
2000	TSV Hagen		TSV Hagen	Eintr. Dortmund	TSV Hagen	Herner TC

Die Medaille der Westfälischen Meisterschaften von 1999 bis 2001 (Abb. 1:1)



Sieger der Jugend-B-Einzel-Meisterschaften

Da hier die Westfalenmeister in beiden Alterklassen ermittelt werden, gibt der erste Name jeweils den Westfalenmeister des älteren Jahrganges und der zweite Name den Westfalenmeister des jüngeren Jahrganges an.

Jahr	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1980 Jg.66	K. Jäschke VfL Bochum	G. Eifers TB Burgsteinf.	F. Hamscher Eintr. Dortmund	C. Trapp FSG Ruhr-W.		
	E. Müller OFC C.-Rauxel	P. U. Peters TB Burgsteinf.	J. Kubsda Hasper SV	M. Sandranowski VfL Bochum		
1981 Jg.67	A. de Vries FGTG Münster	P. U. Peters TB Burgsteinf.	D. Knappeide FC Warendorf	M. Sandranowski VfL Bochum		
	Jg.68 S. Thiele Hasper SV	G. Jaeschke VfL Bochum	G. Jaeschke VfL Bochum	P. Kozeronis BTG Bielefeld		
1982	S. Dönhöller VfL Bochum	P. Kozeronis BTG Bielefeld	G. Jaeschke VfL Bochum	P. Kozeronis BTG Bielefeld		
	Bathe OFC C.-Rauxel	Th. Schulze- Veltrup TB Burgsteinf.	Landschöner Hasper SV	M. Cromm Eintr. Dortmund		
1983	K. Jäger MTV Oeynhsn.	Th. Schulze- Veltrup TB Burgsteinf.	M. Franko Hasper SV	P. Beckmann FC Arnsberg		
	I. Wahlbring TB Burgsteinf.	H. Müller BTG Bielefeld	A. Beck Hasper SV	N. Kozeronis BTG Bielefeld		
1984	I. Wahlbring TB Burgsteinf.	W. Bublak TV Arnsberg	V. Maus Hasper SV	N. Kozeronis BTG Bielefeld		
	B. D Árrigo TV Jahn Siegen	R. V.d.Wiesche Hasper SV	R. V.d.Wiesche Hasper SV	F. Dietz DSC W.-Eickel		
1985	Cl. Noll TV Jahn Siegen	A. Schmidt TB Burgsteinf.	L. Kruse OFC C.-Rauxel	J. Bottzek Hasper SV		
	K. Ostermann Hasper SV	M. Truskawa Hasper SV	M. Truskawa Hasper SV	U. Walkenhorst Eintr. Dortmund		
1986	F. Meyer- Wentrop FC Arnsberg	M. Truskawa Hasper SV	M. Truskawa Hasper SV	U. Walkenhorst Eintr. Dortmund		
	D. Droste MTV Oeynhsn.	M. Banicke Eintr. Dortmund	G. Kövener FG Warendorf	K. Petersmann Eintr. Dortmund		
1987	D. Droste MTV Oeynhsn.	E. Bunte MTV Oeynhsn.	L. Bentlage Quernheimer FC	M. Banicke Eintr. Dortmund		
	E. Erdmann Vest. FC Re.	M. Becker DSC W.-Eickel	C. Wroben BTG Bielefeld	A. Teilmann BGT Bielefeld		
1988	M. Höhn Vest. FC Re.	C. Wroben Vest. FC Re.	M. Becker DSC W.-Eickel	Bonekoh Eintr. Dortmund		
	J. Schulte Hasper SV	D. Rolewicz VfL Bochum	C. Höwing Vest. FC Re.	T. Klempert Eintr. Dortmund		
1989	H. Harding SV 91 Münster	A. Yadlapalli VfL Bochum	A. Yadlapalli VfL Bochum	T. Klempert Eintr. Dortmund		

Jahr	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
	Chr. Kumpmann Hasper SV	Chr. Opitz BTG Bielefeld	Chr. Rädisch BTG Bielefeld	F. Panzer BTG Bielefeld		
1990	Chr. Kumpmann Hasper SV	F. Chojnacki VfL Bochum	M. Reißmeier TV Paderborn	F. Panzner BTG Bielefeld	N. Siebrecht VfL Bochum	
	A. Held Quernheimer FC	J. Tinkloh Vest. FC Re.	J. Tinkloh Vest. FC Re.	C. Siebeneicher BTG Bielefeld	F. Kaufmann VfL Bochum	
1991	A. Wahlbring TB Burgsteinf.	J. Tinkloh Vest. FC Re.	J. Tinkloh Vest. FC Re.	C. Siebeneicher BTG Bielefeld		
	S. Rotthaus VfL Bochum	V. Noack TB Burgsteinf.	V. Noack TB Burgsteinf.	J. Wan-Ti Eintr. Dortmund		
1992	V. Kellermann TB Burgsteinf.	J. Ebbing TB Burgsteinf.	J. Ebbing TB Burgsteinf.	K. Pistofidis Eintr. Dortmund	V. Kellermann TB Burgsteinf.	
	R. Zöllner OFC C.-Rauxel	Chr. Säckel Vest. FC Re.	Th. Stockhausen TB Burgsteinf.	Chr. Selter Eintr. Dortmund	N. Vennemann TB Burgsteinf.	
1993	N. Vennemann TB Burgsteinf.	Chr. Säckel Vest. FC Re.	Chr. Säckel Vest. FC Re.	Chr. Selter Eintr. Dortmund	M. Desens Vest. FC Re.	
	Chr. Hegering Vest. FC Re.	M. Daerr Vest. FC Re.	M. Daerr Vest. FC Re.	B. Horn Eintr. Dortmund	K. Hake Soester TV	
1994	S. Hilbrig Quernheimer FC	M. Daerr Vest. FC Re.	M. Daerr Vest. FC Re.	O. Ober Eintr. Dortmund	K. Hake Soester TV	
	P. Lüddecke Vest. FC Re.	A. Wessels Vest. FC Re.	M. Dietrich TSV Hagen	N.-O. Borrosch DSC W.-Eickel	C. Bertram TV Neheim	
1995	P. Lüddecke Vest. FC Re.	A. Wessels Vest. FC Re.	T. Krips VfL Bochum	N.-O. Borrosch DSC W.-Eickel	C. Bertram TV Neheim	
	Anna Dünhölter VfL Bochum	St. Wessel TB Burgsteinf.	St. Wessel TB Burgsteinf.	M. Schauff Eintr. Dortmund	K. Bovie Vest. FC Re.	
1996	E. Lüddecke FG Recklinghsn.	D. Römer TSV Hagen	P. Ballsieper VfL Bochum	M. Schauff Eintr. Dortmund	L. Brehmer VfL Bochum	
	J. Mengs Dortmunder TG	D. Schulz VfL Bochum	A. Kiehne TV Arnsberg	M. Rumpf Eintr. Dortmund	Anne Dünhölter VfL Bochum	
1997	J. Mengs Dortmunder TG	D. Schulz VfL Bochum	A. Kiehne TV Arnsberg	M. Rumpf Eintr. Dortmund	S. Zielinski TV Neheim	
	J. Ramfort TSV Hagen	C. Oberhagemann FSG Ruhr-W.	S. Kollmann TV Neheim	S. Moschowitz Eintr. Dortmund	J. Ramfort TSV Hagen	
1998	J. Ramfort TSV Hagen	B. Erhard VfL Bochum	S. Kollmann TV Neheim	Chr. Bienas BGT Bielefeld	J. Ramfort TSV Hagen	
	L. Niederstuke Quernheimer FC	D. Hundeloh TB Burgsteinf.	T. Hartlich TV Neheim	St. Scholz Eintr. Dortmund	B. Lammerding Soester TV	
1999	L. Niederstuke Quernheimer FC	St. Lomberg TB Burgsteinf.	F. Göhner Quernheimer FC	St. Scholz Eintr. Dortmund	B. Lammerding Soester TV	
	O. Klippenstein Quernheimer FC	A. Koert Soester TV	M. Nolte Quernheimer FC	A. Babaev Eintr. Dortmund	Y. Schulera Soester TV	
2000 Jg 86	O. Klippenstein Quernheimer FC	A. Koert Soester TV	M. Sokolowski TV Neheim	A. Babaev Eintr. Dortmund	K. Jesse DSC W.-Eickel	H. Jolk Herner TC
Jg 87	C. Unger VfL Bochum	K. Kossel TB Burgsteinf.	G. Manke TSV Hagen	K. Müller Eintr. Dortmund	A. Lammerding Soester TV	H. Ruhmann Herner TC

Aus: **Fechten** - Ein fröhliches Wörterbuch für Klingenkünstler, Möchtegern-Ritter, Musketiere, Spagetti-Duellanten und Waffenmeister.
 Von A. Schirmer u. L. Sartin; Tomus Verlag GmbH, München 6. Aufl. 1996



Fechten
 (ist) die kunst, zu stoßen, ohne gestoßen zu werden.
 zu hieben, ohne verhauen zu werden.



Gegenangriff
 Unbeherrschtes Verhalten eines ungeduldigen
 Fechters, der nicht abwarten kann, bis er getroffen
 ist.



Zerstörungsparade
 Löst beim Angreifer das Gefühl aus, mit der Klinge
 in einen Ventilator geraten zu sein.



Direktausscheidung
 Schnellste Möglichkeit, aus einem Wettkampf direkt
 auszuschneiden.



Hauddegen
 Unverwüstliche Menschen, die auch nach vier
 Lebens-jahrzehnten dem Gestocher mit zwei
 Stahlstäben noch etwas abgewinnen können. Sind
 vom Aussterben bedroht und stehen bereits auf der
 Liste der selten gewordenen Sportlertypen.



Kampfgericht
 Aufgetuschte Mahlzeit, die den allgemeinen Ge-
 schmacksnormen weder entspricht noch entspringt
 und beim Verzehr einen Würge- bzw. Brechreiz
 hervorruft.

Sieger der Schüler-Einzel-Meisterschaften

Schüler-Mannschaftsmeisterschaften hat es in den Jahren 1971 bis 1976 gegeben. Hier wurde in jeweils zwei Altersklassen bei den Schülern die Westf. Mannschaftsmeisterschaften ermittelt. Diese Meisterschaft wurde dann abgesagt, um den Kindern nicht zu viele Termine und damit auch zu viel an Verpflichtungen aufzubürden.

J a h r	J a h r	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1 9 6 9	54	J. Jenderny Gelsenk. FC	K. Patzkowsky Eintr. Dortmund				
	55	B. Erdmann VfL Hüls	D. Siekmann TB Burgsteinf.				
	56	P. Eikenbusch TV Kronenburg	Th. Filius SF Sennestadt				
	57	J. Schieweck TV Kronenburg	R. Vogedes TV Kronenburg				
	58	B. Fischer TV Kronenburg	St. Meiering Eintr. Dortmund				
	59		D. Sobich TV Kronenburg				
1 9 7 0	55	B. Erdmann VfL Hüls	Chr. v. Bartenwerffer Eintr. Dortmund				
	56	P. Eikenbusch FSG Ruhr-W.	K. Altmann TV Emsdetten				
	57	J. Schieweck FSG Ruhr-W.	R. Vogedes FSG Ruhr-W.	R. Vogedes FSG Ruhr-W.	U. Czienienga OFC C.-Rauxel		
	58	B. Fischer FSG Ruhr-W.	M. Wollny TV Emsdetten				
	59	A. Stüver FSG Ruhr-W.	D. Sobiech FSG Ruhr-W.				
	60	A. Willuda OFC C.-Rauxel	D. Köpping FSG Ruhr-W.				
1 9 7 1	56	P. Eikenbusch FSG Ruhr-W.	P. Brozio VfL Bochum	U. Menke TV Neheim			
	57	Chr. Weiland FSG Ruhr-W.	R. Vogedes FSG Ruhr-W.		H.-P. Deutschmann Eintr. Dortmund		
	58	B. Fischer FSG Ruhr-W.	M. Wollny TV Emsdetten				
	59	A. Stüver FSG Ruhr-W.	D. Sobiech FSG Ruhr-W.				
	60	A. Werner SF Sennestadt	H.-J. Nöh TB Burgsteinf.				
	61						

J a h r	J g	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
	62	St. Renner Eintr. Dortmund	D. Köpping FSG Ruhr-W.				
1 9 7 2	56	P. Eikenbusch FSG Ruhr-W.	U. Menke TV Neheim	U. Menke TV Neheim	R. Bödeker FSG Iserlohn		
	57	P. Sobich FSG Ruhr-W.	R. Vogedes FSG Ruhr-W.	R. Vogedes FSG Ruhr-W.	H.-P. Deutschmann USC Bochum		
	58	B. Fischer FSG Ruhr-W.	J. Ziegner OFC C.-Rauxel	G. Schriegel DJK Waltrop	J. Ziegner OFC C.-Rauxel		
	59	S. Möll FSG Ruhr-W.	P. Müller OFC C.-Rauxel	D. Sobiech FSG Ruhr-W.			
	60	A. Werner SF Sennestadt	J. Rammlau OFC C.-Rauxel	R. Niehaus DJK Waltrop	W. Peltz USC Bochum		
	61	St. König FSG Ruhr-W.	Th. Beckmann TB Burgsteinf.				
	62	St. Renner Eintr. Dortmund	D. Köpping FSG Ruhr-W.				
1 9 7 3	57	A. Homering TG Münster	M. Kempe DSC W.-Eickel				
	58		H. Reicherts DSC W.-Eickel				
	59						
	60						
	61	D. Eiermann MTV Oeynhsn.					
	62						
1 9 7 4	58	T. Renner FSG Ruhr-W.	Ziegner OFC C.-Rauxel	M. Freche VfL Marl-Hüls	Barwig DSC W.-Eickel		
	59	B. Grote FC Arnsberg	Muchow TB Burgsteinf.	Müller OFC C.-Rauxel	D. Sobiech FSG Ruhr-W.		
	60	Böhm Hasper SV	Kyburz VfL Bochum	Petzhold MTV Oeynhsn.	Nöh TB Burgsteinf.		
	61	S. Wende FSG Ruhr-W.	Th. Beckmann TB Burgsteinf.	Reicherts DSC W.-Eickel	Bielefeld Hasper SV		
	62	St. Renner FSG Ruhr-W.	D. Köpping FSG Ruhr-W.	D. Köpping FSG Ruhr-W.	Pflug Hasper SV		
	63	B. Eiermann MTV Oeynhsn.	H. Muchow TB Burgsteinf.	J.-D. Brinkmann FSG Ruhr-W.	H. Muchow TB Burgsteinf.		

J a h r	J g	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1975	59	B. Grote FC Amsberg					
	60						
	61	D. Eiermann MTV Oeynhsn.					
	62						
	63	S. Grasse FC Amsberg					
	64						
1976	60	A. Böhm Hasper SV	H.-J. Nöh TB Burgsteinf.	V. Egardt FSG Ruhr-W.	M. Schäfer OFC C.-Rauxel		
	61	H. Jahberg FSG Ruhr-W.	Th. Beckmann TB Burgsteinf.	H. Reicherts DSC W.-Eickel	E. Weithöner BGT Bielefeld		
	62	M.-L. Elfers TB Burgsteinf.	U. Dönhöler VfL Bochum	N. Austen VfL Bochum	Th. Pflug Hasper SV		
	63	S. Grasse FC Amsberg	H. Muchow TB Burgsteinf.	H. Peick FSG Ruhr-W.			
	64	K. Horstbrink BTG Bielefeld	Th. Aming FSG Ruhr-W.	J.-D. Brinkmann FSG Ruhr-W.			
	65	A. Höhe FSG Ruhr-W.	H.-M. Räeker TB Burgsteinf.		Chr. Lafeld BTG Bielefeld		
1977	61	S. Wende FSG Ruhr-W.	K. Hoffmann VfL Bochum	K. Hoffmann VfL Bochum	E. Weithöner BGT Bielefeld		
	62	St. Renner Eintr. Dortmund	U. Dönhöler VfL Bochum	N. Austen DSC W.-Eickel	Th. Pflug Hasper SV		
	63	K. Wrenger DSC W.-Eickel	K. Küster TB Burgsteinf.	H. Peick FSG Ruhr-W.	E. Morczienitz Eintr. Dortmund		
	64	K. Horstbrink BTG Bielefeld	J. Brinkmann FSG Ruhr-W.	F. de Fries FC Warendorf	M. Bunte Eintr. Dortmund		
	65	C. Hasche Soester TV	H.-M. Räeker TB Burgsteinf.		Chr. Lafeld BTG Bielefeld		
	66	B. Pelz-Leusden Eintr. Dortmund	E. Beutner TB Burgsteinf.	F. Hamscher Eintr. Dortmund	F. Hamscher Eintr. Dortmund		
	67	M. v.d.Wiesche Hasper SV					
1978	62	St. Renner Eintr. Dortmund	U. Dönhöler VfL Bochum	N. Austen DSC W.-Eickel	J. Horst BTG Bielefeld		
	63	K. Wrenger DSC W.-Eickel	K. Küster TB Burgsteinf.	G. Fax FSG Ruhr-W.	E. Morczienitz Eintr. Dortmund		
	64	K. Horstbrink BTG Bielefeld	J. Brinkmann FSG Ruhr-W.	Chr. Lehmann BTG Bielefeld	St. Girke TB Burgsteinf.		

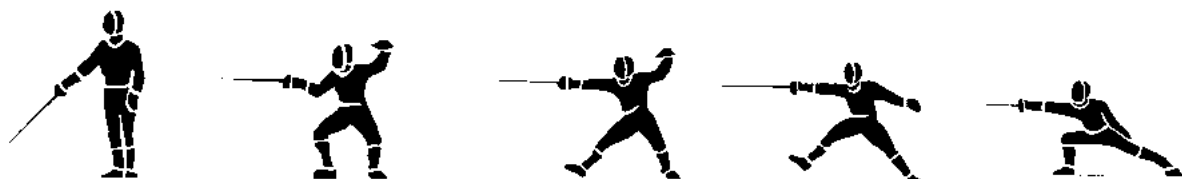
Jahr	Jg	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
	65	C. Hasche Soester TV	H.-M. Räeker TB Burgsteinf.		Chr. Lafeld BTG Bielefeld		
	66	B. Pelz-Leusden Eintr. Dortmund	E. Beutner TB Burgsteinf.	F. Hamscher Eintr. Dortmund	G. Elfers TB Burgsteinf.		
	67	M. v.d.Wiesche Hasper SV	B. Röggener VfL Bochum				
	68	Chr. Boger Hasper SV	P. Kotzeronis BTG Bielefeld				
1979	62	St. Renner Eintr. Dortmund					
	63				E. Morczienitz Eintr. Dortmund		
	64	P. Menke FC Arnsberg					
	65	C. Hasche Soester TV					
	66	B. Pelz-Leusden Eintr. Dortmund	F. Hamscher Eintr. Dortmund	F. Hamscher Eintr. Dortmund			
	67		P. U. Peters TB Burgsteinf.				
	68						
1980	68	H. Muchow TB Burgsteinf.	Dücker VfL Bochum		P. Kotzeronis BTG Bielefeld		
	69	H. Hamscher Eintr. Dortmund	Th. Schulze- Veltrup TB Burgsteinf.		M. Cromm Eintr. Dortmund		
	70		W. Bublak FC Arnsberg				
	71		R. v.d.Wiesche Hasper SV				
1981	69	S. Horstbrink BTG Bielefeld	Th. Schulze- Veltrup TB Burgsteinf.		M. Cromm Eintr. Dortmund		
	70	I. Wahlbring TB Burgsteinf.	W. Bublack FC Arnsberg				
	71	R. Pflug Hasper SV	D. Herrenpoth OSC C.-Rauxel				
	72	K. Ostermann Hasper SV	K. Winkler OFC C.-Rauxel				
1982	70	Achtergade TB Burgsteinf.	H. Müller TB Burgsteinf.	Vorneweg Hasper SV			
	71	R. Pflug Hasper SV	R. v.d.Wiesche Hasper SV	R. v.d.Wiesche Hasper SV			
	72	K. Ostermann Hasper SV	M. Truskawa Hasper SV				

J a h r	J g	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
	73						
1 9 8 3	71	B. D Árrigo TV Jahn Siegen		R. v.d.Wiesche Hasper SV			
	72	F. Meyer- Wentrop TV Arnsberg	M. Truskawa Hasper SV	M. Truskawa Hasper SV			
	73	D. Droste MTV Oeynhsn.	M. Banicke Eintr. Dortmund				
	74	S. Hoffmann MTV Oeynhsn.	A. Schmidt TB Burgsteinf.				
1 9 8 4	72	K. Ostermann Hasper SV	M. Truskawa Hasper SV	M. Truskawa Hasper SV	F. Fahumed FSG Iserlohn		
	73	D. Droste MTV Oeynhsn.	M. Banicke Eintr. Dortmund				
	74				M. Becker DSC W.-Eickel		
	75						
1 9 8 5	73	D. Droste MTV Oeynhsn.	M. Banicke Eintr. Dortmund	G. Kövener FS Warendorf			
	74	S. Hoffmann MTV Oeynhsn.	M. Becker DSC W.-Eickel		M. Becker DSC W.-Eickel		
	75	C. Wiemann Hasper SV	A. Yadlapalli VfL Bochum				
	76	Chr. Kumpmann Hasper SV	F. Chojnacki VfL Bochum				
1 9 8 6	74	S. Hoffmann MTV Oeynhsn.	P. Lennaerts TSV Hagen		M. Becker DSC W.-Eickel		
	75	S. Truskawa Hasper SV	Chr. Lürung BTG Bielefeld				
	76		Chr. Opitz BTG Bielefeld				
	77		J. Tinkloh Vest. FC Re.				
1 9 8 7	75	C. Wiemann Hasper SV	M. Kiazkiewicz Vest. FC Re.	M. Kiazkiewicz Vest. FC Re.	E. Wiesener BTG Bielefeld		
	76	Chr. Kumpmann Hasper SV	P. Feldbrugge Vest. FC Re.		B. Lohmann Eintr. Dortmund		
	77	C. Schön Hasper SV	M. Wessels Vest. FC Re.	O. Moon Warendorf			
	78	V. Kellermann TB Burgsteinf.	R. Vogedes TB Burgsteinf.				

J a h r	J g	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1 9 8 8	76	R. Miltendorf Hasper SV	Chr. Opitz BTG Bielefeld	P. Feldbrügge Vest. FC Re.			
	77	C. Schön Hasper SV	J. Tinkloh Vest. FC Re.	M. Wessels Vest. FC Re.	S. Hamid Eintr. Dortmund		
	78	V. Kellermann TB Burgsteinf.	J. Ebbing TB Burgsteinf.				
	79	A. Schneller TSV Hagen	M. Picard TSV Hagen				
	80	J. Wenderoth FSG Ruhr-W.	O. Moll TSV Hagen				
1 9 8 9	77	A. Held MTV Oeynhsn.	H. Schulte- Eversum Vest. FC Re.		S. Hamid Eintr. Dortmund		
	78	V. Kellermann TB Burgsteinf.	J. Ebbing TB Burgsteinf.				
	79	A.-M. Föst FSG Ruhr-W.	Chr. Säckel Vest. FC Re.		F. Meyer zu Schwabedissen BTG Bielefeld		
	80	Chr. Hegering Vest. FC Re.	A. Jagodowski Vest. FC Re.				
	81	N. Zimmermann Hasper SV	Ph. Wieland TB Burgsteinf.				
1 9 9 0	78	S. Rotthaus VfL Bochum	V. Noack TB Burgsteinf.	K. Lippert TV Soest			
	79	N. Vennemann TB Burgsteinf.	Chr. Säckel Vest. FC Re.				
	80	Chr. Hegering Vest. FC Re.	S. Flaßpöhler DCS W.-Eickel	S. Flaßpöhler DCS W.-Eickel	B. Horn Eintr. Dortmund		
	81	C. Bertram TV Arnsberg	T. Ramforth TSV Hagen				
	82	T. Sander Hasper SV	M. Zidacek VfL Bochum				
1 9 9 1	79	N. Vennemann TB Burgsteinf.	A. Deiters TB Burgsteinf.	Chr. Säckel Vest. FC Re.	Chr. Selter Eintr. Dortmund		
	80	Chr. Hegering Vest. FC Re.	B. Diers TB Burgsteinf.	M. Daerr Vest. FC Re.	B. Horn Eintr. Dortmund		
	81	C. Bertram TV Arnsberg	M. Dietrich TSV Hagen	C. Kirschbaum TV Arnsberg	B. Bünermann Quernheimer FC		
	82	I. Neugebauer Vest. FC Re.	M. Zidacek VfL Bochum	D. Wanisch Hasper SV	M. Schauff Eintr. Dortmund		
1 9 9 2	80	Chr. Hegering Vest. FC Re.	B. Diers TB Burgsteinf.	J. Knoll TB Burgsteinf.	B. Horn Eintr. Dortmund		
	81	C. Bertram TV Arnsberg	A. Wessels Vest. FC Re.	M. Dietrich TSV Hagen	Ph. Schlenkhoff Eintr. Dortmund		

J a h r	J g	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
	82	A. Dünhölter VfL Bochum	J. Schwarz TB Burgsteinf.	I. Zembrodt Vest. FC Re.	M. Schauff Eintr. Dortmund		
1 9 9 3	81	H. Püllen TB Burgsteinf.	A. Wessels Vest. FC Re.	A. Wessels Vest. FC Re.	Chr. Kipschol Hasper FC		
	82	A. Dünhölter VfL Bochum	M. Echterdiek TB Burgsteinf.	N. Bering VfL Bochum	N. Drimba TV Arnberg		
	83	J. Mengs Eintr. Dortmund	M. Koczubik TB Burgsteinf.	M. Jelich Vest. FC Re.	S. Selter Eintr. Dortmund		
1 9 9 4	82	A. Dünhölter VfL Bochum	D. Mannweiler TB Burgsteinf.	M. Echterdiek TB Burgsteinf.	M. Schnauff Eintr. Dortmund		
	83	J. Mengs Eintr. Dortmund	M. Koczubik TB Burgsteinf.	M. Koszubik TB Burgsteinf.	M. Rumpf Eintr. Dortmund		
	84	J. Ramforth TSV Hagen	S. Kollmann TV Arnberg	S. Kollmann TV Arnberg	H. Auf'm Kolke Eintr. Dortmund		
1 9 9 5	83	J. Mengs Eintr. Dortmund	D. Schulz VfL Bochum	S. Röhl TSV Hagen	M. Rumpf Eintr. Dortmund		
	84	L. Sauder TSV Hagen	D. Eberharter FSG Ruhr-W.	O. Noack TB Burgsteinf.	M. Milkowski Eintr. Dortmund		
	85	N. Jording Quernheimer FC	St. Lomberg TB Burgsteinf.	St. Lomberg TB Burgsteinf.	H. Auf'm Kolk Eintr. Dortmund		
1 9 9 6	84	Y. Schulera TB Burgsteinf.	B. Ehrhardt VfL Bochum	Chr. Unger VfL Bochum	M. Milkowski Eintr. Dortmund		
	85	H. Muchow TB Burgsteinf.	St. Lomberg TB Burgsteinf.	St. Lomberg TB Burgsteinf.	S. Mowschowitsch Eintr. Dortmund		
	86	L. Sauder TSV Hagen	A. Koert Soester TV	A. Koert Soester TV	A. Babaev Eintr. Dortmund		
1 9 9 7	85	S. Breitkopf TB Burgsteinf.	Ph. Hessmann FG Recklinghsn.	St. Lomberg TB Burgsteinf.	M Dörge Eintr. Dortmund		
	86	N. Kaling FGTG Münster	J. von Loh Quernheimer FC	M.-Ph. Potthoff TB Burgsteinf.	A. Babaev Eintr. Dortmund		
	87	F. Schneider TSV Hagen	K. Kossel TB Burgsteinf.	B. Gesse DSC W.-Eickel	K. Müller Eintr. Dortmund		
1 9 9 8	86	H. Maib TB Burgsteinf.	L. Jording Quernheimer FC	Th. Steinberg TSV Hagen	A. Babaev Eintr. Dortmund		
	87	F. Schneider TSV Hagen	K. Kossel TB Burgsteinf.	J. Bartosz DSC W.-Eickel	J. Kowalski Herner TC		
	88	H. Thalendorst Quernheimer FC	J. Seilbach TSV Hagen	F. Suen Mod. Fk. Warendorf	B. Trattwal Herner TC		
1 9 9 9	87	C. Unger VfL Bochum	K. Kossel TB Burgsteinf.	T. Bertram TV Neheim	A. Gesing Herner TC	V. Krafft FGTG Münster	H. Ruhmann Herner TC
	88	J. Horobin Quernheimer FC	J. Lindemeier Quernheimer FC	F. Herzberg VfL Bochum	J. Siebers Herner TC	F. Benning FGTG Münster	nicht ausgetr.

J a h r	J g	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
	89	L. Gieson TSV Hagen	F. Gühner Quernheimer FC	S. Zimmermann FSG Warendorf	Ph. Szykulla Herner TC	D. Rosenbaum FGTG Münster	nicht ausgetr.
2 0 0 0	88	K. Eilersiek VfL Bochum	J. Selbach TSV Hagen	F. Herzberg VfL Bochum	M. Feldmeier Eintr. Dortmund	A. Fishedick VfL Bochum	nicht ausgetr.
	89	T. Tropberger TB Burgsteinf.	F. Göhner Quernheimer FC	S. Zimmermann FSG Warendorf	S. Schnelle Eintr. Dortmund	L. Gieson TSV Hagen	nicht ausgetr.
	90	K. zum Hebel BTG Bielefeld	T. von Loh Quernheimer FC	R. Runge TB Burgsteinf.	T. Yildirim Eintr. Dortmund	St. Fischer TB Burgsteinf.	nicht ausgetr.



Die Kampfrichter - Eine unendliche Geschichte

Wer sich die Berichte zu den Turnieren, die Jahresberichte des Westfälischen Turnerbundes und den Fechtterrundbrief anschaut, wird immer wieder auf das Thema „Kampfrichter“ stoßen. Hier wird seit 50 Jahren über die Anzahl der Obleute und die Qualität des Jurierens heftig diskutiert. Als Obmann hat man immer einen schweren Stand. Der Verband hat in der Vergangenheit bis heute immer ver-sucht, sich diesem Problem zu stellen. Waren es nach dem Kriege einfach zu wenig, sind heute genug Obleute ausgebildet, die sich aber nicht in genügender Zahl für Turniere zur Verfügung stellen. Die Rahmenbedingungen haben sich durch den massiven Einsatz der Trainer und Eltern an der Planche und durch die Vielzahl der Turniere verschlechtert. Viele sind mittlerweile hierdurch verschreckt und haben aufgegeben. Hier erfolgt der Aufruf zum fairen Umgang mit den Obleuten auf Turnieren. Sie opfern ihre Freizeit, bilden sich an vielen Wochenenden fort (Lizenz E, D, Cn, B) und stehen zum Schluß in der Kritik. Jeder Obmann wird so gut er kann die Gefechte leiten. Auch Anfängern sollte eine Möglichkeit zur Vervollkommnung gegeben werden. Hier ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Olaf Grützner beschreibt im Fechtkalender 1999 des Fechtzentrums TSV Hagen 1860 seinen Weg zum „A“. Er ist der einzige Fechter im WFB, der diese Qualifikation in heutiger Zeit erreicht hat.

Der lange Weg zum „A“

Zu welchem „A“? Zur A-Klasse von Mercedes? Zur A-Mannschaft im Verein? Zur Führerscheinklasse A? Führerschein? Gar nicht so schlecht. Führt man nicht auch ein Gefecht, ähnlich wie einen Wagen?

Als Kampfrichter führt, steuert oder leitet man ein Gefecht. Es geht also um die Kampfrichter-Lizenz der Klasse „A“ im Florettfechten. Richtig heißt es ja „Kategorie A“.

Mein Weg zu dieser Lizenz war weit, steinig und schon gar nicht bequem. Am Beginn meiner Laufbahn als Kampfrichter 1977 setzte ich mir das Ziel: Einmal bei einem internationalen Turnier zu jurieren. Dieses Ziel war 1979 mit meinem Einsatz in Berlin anlässlich des „Dynamo-Cup's“ erreicht.

Zeitgleich festigte sich bei mir ein neues Ziel, gepaart mit einem Traum: Die Absolvierung der Kampfrichtertizenz der FIE und einmal in Paris zu kampfrichtern.

Warum ein Traum!?

1979, zu tiefsten DDR-Zeiten war die Vorstellung, ins westliche Ausland zu reisen, wirklich nur ein Traum - und gerade mal nicht strafbar!

Mit der Kampfrichter-Prüfung entwickelte es sich positiv. Durch einen Riesenaufwand konnte 1983 erreicht werden, dass Mitglieder des Kampfrichterausschusses der FIE bei einem internationalen Turnier in der DDR bereit waren, die Prüfung abzunehmen. Nun hieß es Reglement pauken und Französisch blüffeln, um die Prüfung zu bestehen, denn eine zweite Chance - einfach illusorisch.

Prüfung bestanden - Ziel erreicht.

Und der Traum von Paris? Auf den mußte ich bis 1991 warten. Inzwischen war die Mauer gefallen und mein Einsatz als Kampfrichter in Paris, Venedig oder London hing nur noch von meiner Leistung und nicht mehr von der Gnade irgendwelcher Funktionäre ab.

Inzwischen habe ich ein paar hundert Turniere und Meisterschaften in aller Welt juriert, davon 7 Welt- und Europameisterschaften. Und in diesem Jahr war es dann soweit, ein Traum konnte gesteigert werden.

Auf Vorschlag des Kampfrichterausschusses der FIE wurde ich zu den Weltmeisterschaften ins schweizerische La Chaux de Fonds eingeladen. Bei der dortigen Kampfrichterbesprechung wurde mir dann mitgeteilt, dass das Präsidium der FIE den Vorschlag des Kampfrichterausschusses bestätigt hat und mir die Kampfrichter-Lizenz der „Kategorie A“ zuerkannte. Ein Traum zum Quadrat!

Sieger der Senioren-Einzel-Meisterschaften

Heute gehören zu den Senioren die Fechter ab 40 Jahre (Sonderklasse ab 30 J.). Vor 50 Jahren war das anders. Da folgten den Junioren (14-21 Jahre) die „Senioren“ (heute Aktivenklasse). Die älteren Fechter konnten sich nach dem Wiederbeginn anhand ihrer Erfahrung in den ersten Jahren auf der Fechtbahn zwar erfolgreich durchsetzen, mußten sich aber doch nach und nach geschlagen geben.

So wurde der Ruf nach Fechtturnieren laut, die für die „wirklichen“ Senioren ausgeschrieben sein sollten. Das erste reine Seniorenturnier wurde 1959 in Soest ausgetragen und war für Säbelfechter ab 45 Jahre ausgeschrieben. Reine Seniorenturniere gab es auch bei den Bundesalterstreffen und Deutschen Turnfesten in den 60er Jahren wie 1962/Göttingen, 1965/Münster und 1968/Berlin.

Seit 1971 werden die Westfälischen Senioren-Meisterschaften regelmäßig ausgeschrieben. Sie finden seit 1978 in Castrop-Rauxel statt. Hier hat es Jonny Vollmeyer vom OSC Castrop-Rauxel geschafft, die Meisterschaften über viele Jahre an einen Ort und Ausrichter zu binden.

Ab 1980 hat der Verband einen Seniorenobmann. Hier arbeiteten in den vergangenen Jahren die folgenden Personen: Wilhelm Herrenpoth (1980-87), Jürgen Krause (1988-89), Karl-Heinz Zichner (1989-91), Horst Tein (1991-98) und Thomas Kaling (1998-heute).

Jahr	A-Kl.	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1971	I	M. Lafeld BTG Bielefeld	G. Kahrig Eintr. Dortmund	F. Meyer BTG Bielefeld	G. Kahrig Eintr. Dortmund		
	II		L. Klabunde Eintr. Dortmund	L. Klabunde Eintr. Dortmund	G. Lafeld BTG Bielefeld		
	III		J. Wächter TV Paderborn	H. Plange Soester TV	H. Plange Soester TV		
1972	I	E. Krüger FSG Ruhr-W.	K. Walnitzki TSV Hagen	H. Jansen Gelsenk. FC	K. Walnitzki TSV Hagen		
	II		H. Wolf TG Münster	Willi Menke TV Neheim	G. Lafeld BTG Bielefeld		
	III		H. Oellig Eintr. Dortmund	H. Oellig Eintr. Dortmund	H. Oellig Eintr. Dortmund		
1973	I						
	II		H. Wolf TG Münster	Willi Menke TV Neheim			
	III		H. Oellig Eintr. Dortmund				
1974	Ausgefallen						
1975	I				S.-D. Hamscher Eintr. Dortmund		
	II			Willi Menke TV Neheim			
	III						

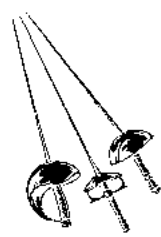
J a h r	A- Kl.	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1 9 7 6	I			D. Wächter TV Paderborn	G. Wohlgemuth TuS Hamm		
	II		H. Wolf TG Münster		H. Wolf TG Münster		
	III		H. Oellig Eintr. Dortmund		H. Oellig Eintr. Dortmund		
1 9 7 7	I	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	H. Jansen Gelsenk. FC	D. Wächter TV Paderborn	G. Dünhölder USC Bochum		
	II	E. Krüger FSG Ruhr-W.	F. Krüger FSG Ruhr-W.	F. Krüger FSG Ruhr-W.	F. Krüger FSG Ruhr-W.		
	III						
1 9 7 8	I			K. Reinstädler TV Paderborn	D. Wächter TV Paderborn		
	II		H. Wolf TG Münster				
	II						
1 9 7 9	I	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	D. Wächter TV Paderborn	G. Lücke MTV Minden	P. Gunemann TuS Hamm		
	II	E. Krüger FSG Ruhr-W.	H. Wolf TG Münster	F. Krüger FSG Ruhr-W.	H. Wolf TG Münster		
	III			W. Herrenpoth OFC C.-Rauxel	W. Herrenpoth OFC C.-Rauxel		
1 9 8 0	S	G. Sievert Vest. FC Re.					
	I	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	R. Reifmüller Gelsenk. FC	D. Wächter TV Paderborn	G. Wohlgemuth TuS Hamm		
	II	E. Krüger FSG Ruhr-W.	F. Krüger FSG Ruhr-W.	F. Krüger FSG Ruhr-W.	F. Krüger FSG Ruhr-W.		
	III			W. Herrenpoth OFC C.-Rauxel	W. Herrenpoth OFC C.-Rauxel		
1 9 8 1	S	B. Gelking FSG Ruhr-W.					
	I	I. Kuligk DSC W.-Eickel	K. Reinstädler TV Paderborn	D. Wächter TV Paderborn	K. Reinstädler TV Paderborn		
	II	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	H. Wolf FGTG Münster	F. Krüger FSG Ruhr-W.	H. Wolf FGTG Münster		
	III		H. Pankatz BTG Bielefeld	H.-G. Struck Eintr. Dortmund	W. Herrenpoth OFC C.-Rauxel		
1 9 8 2	I	I. Kuligk DSC W.-Eickel	F. Glässner Vest. FC Re.	D. Wächter TV Paderborn	G. Wohlgemuth TuS Hamm		
	II	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	E. Vansevenant OFC C.-Rauxel	E. Vansevenant OFC C.-Rauxel	F. Krüger FSG Ruhr-W.		
	III		H. Hillebrandt FSG Iserlohn	H.-G. Struck Eintr. Dortmund			

Jahr	A-Kl.	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1983	S	B. Gelking FSG Ruhr-W.					
	I	M. D Árrigo TV Jahn-Siegen	D. Wächter TV Paderborn	D. Wächter TV Paderborn	F. Glässner Vest. FC Re.		
	II	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	F. Krüger FSG Ruhr-W.	Luke FSG Iserlohn	H. Wolf FGTG Münster		
	III		E. Onderbeke Soester TV	H.-G. Struck Eintr. Dortmund	W. Herrenpoth OFC C.-Rauxel		
1984	S	I. Bohr TV Paderborn					
	I	I. Kuligk DSC W.-Eickel	D. Wächter TV Paderborn	D. Wächter TV Paderborn	F. Glässner Vest. FC Re.		
	II	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	H. Tein TSV Hagen	K. Reinstädler TV Paderborn	F. Krüger FSG Ruhr-W.		
	III		E. Onderbeke Soester TV	W. Herrenpoth OFC C.-Rauxel			
1985	S	I. Bohr TV Paderborn					
	I	M. D Árrigo TV Jahn-Siegen	D. Wächter TV Paderborn	D. Dudde VfL Bochum	P. Barthelt Eintr. Dortmund		
	II	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	H. Tein TSV Hagen	K. Reinstädler TV Paderborn	F. Krüger FSG Ruhr-W.		
	III		H. Wolf FGTG Münster	E. Onderbeke Soester TV			
1986	S	M. Budde TV Paderborn					
	I	M. D Árrigo TV Jahn-Siegen	W. Painczyk VfL Bochum	J. Krause OFC C.-Rauxel	M. Jaeschke Vest. FC Re.		
	II	L. Thomas TG Herford	H. Tein TSV Hagen	Luke FSG Iserlohn	F. Krüger FSG Ruhr-W.		
	III		E. Onderbeke Soester TV	E. Onderbeke Soester TV	W. Herrenpoth OFC C.-Rauxel		
1987	I	M. D Árrigo TV Jahn-Siegen	M. Jaeschke Vest. FC Re.	M. Jaeschke Vest. FC Re.	P. Gunnemann TuS Hamm		
	II	L. Thomas TG Herford	H. Tein TSV Hagen	D. Wächter TV Paderborn	W. Nettingsmeyer TV Herford		
	III		F. Krüger FSG Ruhr-W.	F. Krüger FSG Ruhr-W.	F. Krüger FSG Ruhr-W.		
1988	S	M. Budde TV Paderborn					
	I	M. D Árrigo TV Jahn-Siegen	M. Jaeschke Vest. FC Re.	M. Jaeschke Vest. FC Re.	P. Barthelt Eintr. Dortmund		
	II	I. Kuligk DSC W.-Eickel	K. Reinstädler TV Paderborn	K. Reinstädler TV Paderborn	W. Nettingsmeyer TV Herford		
	III		F. Krüger FSG Ruhr-W.	F. Krüger FSG Ruhr-W.	F. Krüger FSG Ruhr-W.		

Jahr	A-Kl.	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
	IV						
1989	S						
	I		D. Dudde VfL Bochum	V. Redecker FSG Ruhr-W.	J. Krause OFC C.-Rauxel		
	II	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	K. Reinstädler TV Paderborn	K. Reinstädler TV Paderborn	W. Nettingsmeyer TV Herford		
	III		F. Krüger FSG Ruhr-W.	F. Krüger FSG Ruhr-W.	F. Krüger FSG Ruhr-W.		
	IV						
1990	S	M. Budde TV Paderborn				B. Magnus VfL Bochum	
	I	B. Bringmann FV Waltrop	U. Korte DSC W.-Eickel	J. Krause OFC C.-Rauxel	J. Krause OFC C.-Rauxel		
	II	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	K. Reinstädler TV Paderborn	D. Wächter TV Paderborn	W. Nettingsmeyer TV Herford	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	
	III		F. Krüger VfL Hüls	E. Onderbeke Soester TV	F. Krüger VfL Hüls		
	IV						
1991	S	A. Homering FSG Ruhr-W.				A. Homering FSG Ruhr-W.	
	I	K. Schwarzer D Ärtagnan Bo	J. Fischer VfL Bochum	J. Fischer VfL Bochum			
	II	I. Kuligk DSC W.-Eickel	K. Reinstädler TV Paderborn	K. Reinstädler TV Paderborn	W. Nettingsmeyer TV Herford	I. Kuligk DSC W.-Eickel	
	III	L. Thomas TG Herford	F. Krüger VfL Hüls	F. Krüger VfL Hüls	F. Krüger VfL Hüls	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	
	IV						
1992	S	C. Rauer FSG Ruhr-W.				A. Homering FSG Ruhr-W.	
	I	M. Budde TV Paderborn	J. Fischer VfL Bochum	J. Fischer VfL Bochum	W. Müller TV Detmold	M. Budde TV Paderborn	
	II	I. Kuligk DSC W.-Eickel	K. Reinstädler TV Paderborn	F. Wolterdorf TV Paderborn	W. Nettingsmeyer TV Herford	I. Kuligk DSC W.-Eickel	
	III	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	F. Krüger VfL Hüls	E. Onderbeke Soester TV	F. Krüger VfL Hüls	E. Krüger VfL Hüls	
	IV						
1993	S	C. Rauer FSG Ruhr-W.				C. Rauer FSG Ruhr-W.	
	I	J. Markwitz TV Detmold	J. Fischer VfL Bochum	J. Fischer VfL Bochum	J. Fischer VfL Bochum	R. Demjanova FSG Ruhr-W.	

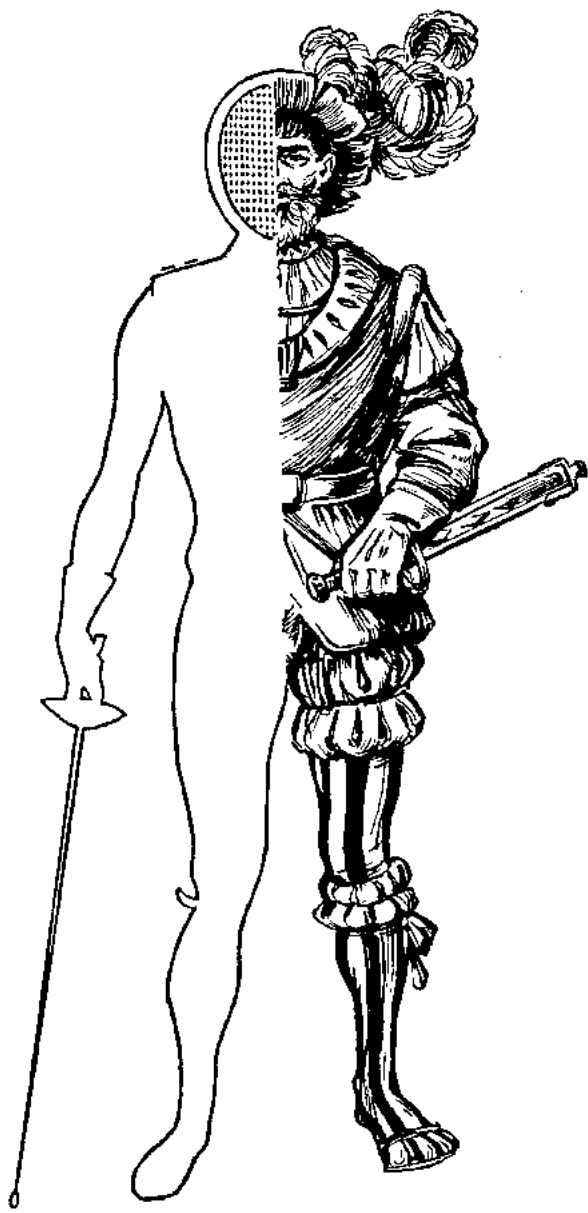

Jahr	A-Kl.	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
	II	I. Kuligk DSC W.-Eickel	K. Reinstädler TV Paderborn	K. Reinstädler TV Paderborn	W. Nettingsmeyer TV Herford	I. Kuligk DSC W.-Eickel	
	III	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	H. Tein TSV Hagen	H. Tein TSV Hagen	H. Tein TSV Hagen	E. Krüger VfL Hüls	
	IV			E. Onderbeke Soester TV			
1994	S	C. Rauer FSG Ruhr-W.	M. Schwarzwald Herner TC	M. Schwarzwald Herner TC		C. Rauer FSG Ruhr-W.	
	I	M. Budde TV Paderborn	J. Fischer VfL Bochum	J. Fischer VfL Bochum	J. Fischer VfL Bochum	M. Budde TV Paderborn	
	II	I. Kuligk DSC W.-Eickel	K. Reinstädler TV Paderborn	F. Wolterdorf TvV Paderborn	W. Nettingsmeyer TV Herford	I. Kuligk DSC W.-Eickel	
	III	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	H. Tein TSV Hagen	H. Tein TSV Hagen	F. Krüger VfL Hüls	E. Krüger VfL Hüls	
1995	S	C. Rauer FSG Ruhr-W.	O. Grützner TSV Hagen	A. Novikov Eintr. Dortmund	O. Grützner TSV Hagen	C. Rauer FSG Ruhr-W.	
	I	C. Herberg TV Detmold	Th. Kaling FGTG Münster	K. Zichner DSC W.-Eickel	W. Müller TV Detmold	C. Herberg TV Detmold	
	II		K. Reinstädler TV Paderborn	F. Herberg TV Detmold	W. Nettingsmeyer TV Herford		
	III	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	H. Tein TSV Hagen	H. Tein TSV Hagen	F. Krüger VfL Hüls		
	IV		H. Wolf FGTG Münster				
1996	S	J. Markwitz TG Herford	U. Dünhölter VfL Bochum	B. Grüner VfL Bochum		J. Markwitz TG Herford	
	I	U. Fleischhauer VfL Hüls	J. Fischer VfL Bochum	J. Fischer VfL Bochum	A. Jlosvai Quernheimer FC	C. Herberg TV Detmold	
	II	I. Kuligk DSC W.-Eickel	N. Kuligk DSC W.-Eickel	F. Herberg TV Detmold	N. Kuligk DSC W.-Eickel	I. Kuligk DSC W.-Eickel	
	III	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	K. Reinstädler TV Paderborn	H. Tein TSV Hagen	F. Krüger VfL Hüls	E. Krüger VfL Hüls	
1997	S	F. D Árrigo TV Jahn-Siegen	St. Kammler VfL Hüls	St. Kammler VfL Hüls		A. Grützner TSV Hagen	
	I	M. Budde TV Paderborn	O. Grützner TSV Hagen	K. Zichner DSC W.-Eickel	O. Grützner TSV Hagen	M. Budde TV Paderborn	
	II	M. D Árrigo TV Jahn-Siegen	N. Kuligk DSC W.-Eickel	F. Herberg TV Detmold	N. Kuligk DSC W.-Eickel	I. Kuligk DSC W.-Eickel	
	III	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	D. Bingener TV Jahn-Siegen	H. Tein TSV Hagen	W. Nettingsmeyer TV Herford	E. Krüger VfL Hüls	
	IV		H. Wolf FGTG Münster	F. Krüger VfL Hüls	F. Krüger VfL Hüls		

Jahr	A-Kl.	Damenflorett	Herrenflorett	Herrendegen	Herrensäbel	Damendegen	Damensäbel
1998	S	C. Hoppe TV Jahn-Siegen	U. Dönhöller VfL Bochum	M. Zimmermann FSG Warendorf		C. Hoppe TV Jahn-Siegen	
	I	M. Budde TV Paderborn	Chr. Amelunxen Eintr. Dortmund	Chr. Amelunxen Eintr. Dortmund	K. Zichner DSC W.-Eickel	M. Budde TV Paderborn	
	II	A. Wandmacher TSV Bigge-Olsb.	E. Endt Gütersloher TV	F. Herberg TV Detmold	P. Barthelt Eintr. Dortmund	I. Kuligk DSC W.-Eickel	
	III	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	H. Tein TSV Hagen	D. Bingener TV Jahn-Siegen	W. Nettingsmeyer TV Herford		
	IV		F. Krüger VfL Hüls	E. Onderbeke Soester TV	F. Krüger VfL Hüls		
1999	S	S. Caspari TSV Bigge-Olsb.	H. Roßlan OFC C.-Rauxel	R. Poppe Gütersloher TV		S. Caspari TSV Bigge-Olsb.	
	I	C. Heißig- Mackmann FSG Ruhr-W.	Chr. Amelunxen Eintr. Dortmund	M. Zimmermann FSG Warendorf	Th. Kaling FGTG Münster	A. Bellmann TSV Hagen	
	II	A. Wandmacher TSV Bigge- Olsberg	E. Endt Gütersloher TV	F. Herberg TV Detmold	G. Endt Gütersloher TV		
	III	H. Vollmeyer OFC C.-Rauxel	D. Bingener TV Jahn-Siegen	D. Bingener TV Jahn-Siegen	W. Nettingsmeyer TV Herford		
	IV		F. Krüger D Artagnan Bo	H. Moers TG Herford	F. Krüger D Artagnan Bo		
2000	S	S. Caspari TSV Bigge-Olsb.	H. Roßlan OFC C.-Rauxel	C. Tein TSV Hagen	R. Poppe Gütersloher TV	S. Albertsen DSC W.-Eickel	
	I	A. Bellmann TSV Hagen	M. Zimmermann FSG Warendorf	M. Zimmermann FSG Warendorf	M. Zimmermann FSG Warendorf	M. Budde TV Paderborn	
	II	A. Wandmacher TSV Bigge-Olsb.	F. Herberg TV Detmold	D. Altkämper Eintr. Dortmund		A. Abts VfL Bochum	
	III		W. Hahn FV Waltrop	H. Tein TSV Hagen	W. Nettingsmeyer TV Herford		
	IV		F. Krüger D Artagnan Bo	H. Moers TG Herford	H. Moers TG Herford		



zur Person

Alle Fechter in Westfalen (bis auf die ganz Jungen) haben **Mariele Buxot-Taesler** sicher schon auf einem Turnier erlebt. Ruhe, Geduld und ein unglaublicher Sachverstand - wenn notwendig auch ein bestimmendes Auftreten - haben sie zu der kompetenten Leiterein unzähliger Turniere werden lassen. Der Computer hat sie im TD abgelöst, was aber nicht heißen soll, dass es heute immer besser läuft. Den Westf. Seniorenmeisterschaften ist sie bis heute treu geblieben. Hier erfüllt sie immer noch als „manueller PC“ die Norm, um diese Veranstaltung in Ruhe und Gelassenheit organisatorisch über die Bühne zu bringen.

	<p> Allen Fechtfreunden und unseren Kunden herzliche Weihnachtsgrüße und viele gute Wünsche für Glück und Erfolg im neuen Jahr </p>  <p> JOSEF UHLMANN und alle Mitarbeiter </p>
<p style="text-align: center;"> JOSEF UHLMANN Fabrik moderner Fechtgeräte LAUPHEIM/Württ. </p>	

Anzeige der Firma Uhlmann 1960

Qualität

Innovation

Kompetenz

Weltweite exklusive Vertriebspartner für adidas Fechtschuhe

allstar[®]
international

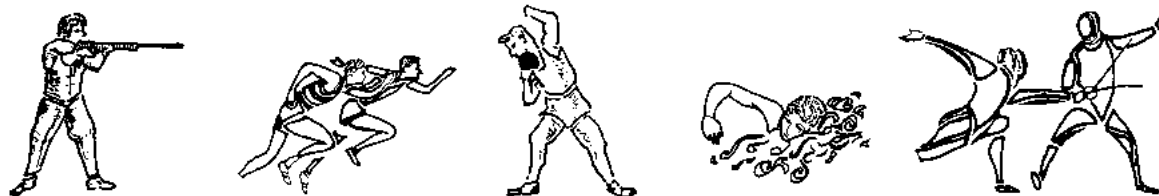
Fecht-Center GmbH & Co.KG
Carl-Zeiss-Strasse 61
D-72770 Reutlingen
Tel +49 (71 21) 95 00-0
Fax +49 (71 21) 95 00-99
Mail allstar1@t-online.de
<http://www.allstar.de>

Uhlmann^U
International

Fechtsport GmbH & Co.KG
Umlandstrasse 12
D-88471 Laupheim
Tel +49 (73 92) 96 97-0
Fax +49 (73 92) 96 97-79
Mail info@uhlmann-fechtsport.de
<http://www.uhlmann-fechtsport.de>

Fechten und Breitensport

Der Friesenkampf



Schießen - Laufen - Kugelstoßen - Schwimmen - Fechten

Dieser Mehrkampf, der nur den Sportfechtern vorbehalten ist, wird seit dem Jahre 1953 von Frauen und Männern nach vorherigen Ausscheidungskämpfen in den Landesverbänden bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften ausgetragen. Er umfaßt die Teildisziplinen Schießen, Laufen, Kugelstoßen, Schwimmen und Fechten.

Seit 1970 erstmalig und dann alljährlich als „Deutsche Meisterschaften“ auch außerhalb der deutschen Turnfeste ausgetragen, erfreute er sich immer größerer Beliebtheit und eines ständig wachsenden Zuspruchs.

Benannt wurden diese Mehrkämpfe nach den am 27.9.1785 in Magdeburg geborenen Karl Friedrich Friesen. Er galt als unermüdlicher Mitstreiter Friedrich Ludwig Jahns, dem Begründer der deutschen Turnbewegung. Als besonderer Förderer des Fechtens zu Beginn des 19. Jh. wurde K. F. Friesen außerdem noch als guter Reiter, Schwimmer, Schütze und Turner gerühmt.

Im Jahre 1808 gründete er einen Fechtverein in Berlin, der wegen seiner Organisation ungerechtfertigter Weise als Geheimbund bezeichnet wurde. In ihn wurden nur vertrauenswürdige Männer, die sich nicht nur im Gebrauch von Hieb- und Stichwaffen übten, sondern auch „aus nationaler Verantwortung zum Handeln gegen die Feinde des Vaterlandes bereit waren“ aufgenommen. Am 15.3.1814 fiel K.F. Friesen, noch nicht 30 Jahre alt, als einer der Führer des Lützowschen Freikorps.

Die Wettkämpfe stellen an die Turnerinnen und Turner vielseitige Leistungsanforderungen in den einzelnen bereits erwähnten Teildisziplinen. Bereits in den dreißiger Jahren des 20. Jh. entwickelt, soll der Friesenkampf die sportliche Tätigkeit der Fechter auf eine breite Basis stellen, um Körper und Ausdauer vielseitig zu trainieren, wodurch letztlich die allgemeine Konditions- und Aktionsfähigkeit gesteigert werden soll.

Der Friesenkampf hat im Laufe der Jahre wettkampfmäßig mancherlei Wandlungen erfahren, um sich laufend den neuesten Erfordernissen anzupassen.

Wie bereits gesagt, soll der Friesenkampf der konditionsfördernde Mehrkampf der Fechter sein. Aber Kondition allein ist für den Fechter nicht alles, und erst zusammen mit der Technik der fechterischen Aktionen kommt ein Bewegungsablauf im Fechten zum Tragen. Um auch in den anderen Teildisziplinen Leistungen und Erfolge zu erzielen, werden vom Mehrkämpfer harte Arbeit, Schweiß, Anstrengungen, Entbehrungen und Überwindungen und nicht zuletzt auch Tricks und Kniffe verlangt.

Bei diesem Mehrkampf zeigt es sich, ob jemand Mehrkämpfer mit Fechten als Unterfunktion - oder Fechter mit Mehrkampf als Nebensache ist.

Fechten ist nun mal die Hauptdisziplin des Friesenkampfes. Das sollte der Leitsatz eines jeden Friesenkämpfers sein. Deshalb wäre es empfehlenswert, das Hauptaugenmerk dem Training des


Fechten zu widmen, denn auch hier gibt es eine Menge Punkte zu erringen, die letztlich das Endergebnis des Wettkampfes positiv beeinflussen.

Der „Friesenkampf“ arbeitet gegenüber dem „Modernen Fünfkampf“, der höhere und kostspieligere Anforderungen stellt, mit einfacheren Mitteln und gibt damit weiten Kreisen der Fechter die Möglichkeit zur Ausübung dieser Wettkampfsportart. Die Besonderheit des Friesenkampfes sollte ein Ansporn für die Teilnehmer und ein Anreiz für zukünftige Teilnehmer sein.

Das bisher Geschriebene ist einem Heft entnommen, das Walter Maas anlässlich der Westfälischen Meisterschaft im Friesenkampf am 26./27.5.1973 in Münster erarbeitet hat. In vielen Fällen trifft das Geschriebene auch heute noch zu. Um sich ein genaues Bild von den heutigen Anforderungen machen zu können, sind die folgenden Tabellen über die Disziplinen und ihre Bewertungskriterien zusammengestellt worden. Diese sind aus den Unterlagen des Deutschen Turnerbundes erstellt, der auch der Organisator der Deutschen Meisterschaften ist. Auf westfälischer Ebene tritt der Westfälische Turnerbund als Organisator auf. Die von Walter Maas beschriebene Hauptdisziplin „Fechten“ hat heute nicht mehr so viel Übergewicht, aber natürlich muß auch ein Friesenkämpfer das Fechten beherrschen. Die abgelegte Anfängerprüfung ist heute eine Teilnahmebedingung. Der Punktebewertung ist zu entnehmen, daß aber auch in den anderen Disziplinen eine große Anzahl von Punkten zu erkämpfen sind.

Tabelle der Disziplinen und ihre Bewertungskriterien im Friesenkampf auf Deutschen und Westfälischen Meisterschaften

Disziplin	Männlicher Bereich				Weiblicher Bereich			
	Tu ab 19 J	JuTu A 17-18 J	JuTu B 15-16 J	JuTu C 12-14 J	Ti ab 19 J	JuTi A 17-18 J	JuTi B 15-16 J	JuTi C 12-14 J
Luftgewehrschießen 10 Schuß / 10 m Entf. Zeit 20 min								
stehend freihändig	x	x	x		x	x	x	
stehend aufgelegt				x				x
Wertung: Anzahl der Ringe - 10 Schuß mal maximal 10 Punkte = 100 P								
Kugelstoßen (kg) 3 Versuche	7,25	6,25	5	4	4	4	4	3
Wertung: Weite (m) / Punkte	2,00/ 0 16,00/100 0,14/ 1	2,00/ 0 16,00/100 0,14/ 1	2,00/ 0 16,00/100 0,14/ 1	0,50/ 0 19,50/100 0,16/ 1	0,20/ 0 14,20/100 0,14/ 1	0,20/ 0 14,20/100 0,14/ 1	0,20/ 0 14,20/100 0,14/ 1	0,50/ 0 19,50/100 0,16/ 1
Laufen (m)	1000	1000	1000	1000	100	100	100	75
Wertung: Zeit (min/sec) / Punkte	4:10/ 0 2:30/100 1sec/ 1	4:10/ 0 2:30/100 1sec/ 1	4:10/ 0 2:30/100 1sec/ 1	4:10/ 0 2:30/100 1sec/ 1	17,0/ 0 12,0/100 0,1/ 2	17,0/ 0 12,0/100 0,1/ 2	17,0/ 0 12,0/100 0,1/ 2	15,3/ 0 10,3/100 0,1/ 2
Schwimmen (m) Brust oder Freistil	100	100	100	50	100	100	100	50
Wertung Brustschw.: Zeit (min) / Punkte	2:36/ 0 1:16/100 0,8sec/1	2:36/ 0 1:16/100 0,8sec/1	2:36/ 0 1:16/100 0,8sec/1	1:30/ 0 0:50/100 0,4sec/1	2:47/ 0 1:27/100 0,8sec/1	2:47/ 0 1:27/100 0,8sec/1	2:47/ 0 1:27/100 0,8sec/1	1:30/ 0 0:50/100 0,4sec/1
Wertung Freistilchw.: Zeit (min) / Punkte	2:22/ 0 1:03/100 0,8sec/1	2:22/ 0 1:03/100 0,8sec/1	2:22/ 0 1:03/100 0,8sec/1	1:22/ 0 0:42/100 0,4sec/1	2:30/ 0 1:10/100 0,8sec/1	2:30/ 0 1:10/100 0,8sec/1	2:30/ 0 1:10/100 0,8sec/1	1:22/ 0 0:42/100 0,4sec/1
Fechten 3 Treffer, 3 Minuten	Degen	Degen	Degen	Florett	Degen	Degen	Degen	Florett
Wertung: (80 Punkte : Teilnehmer) x Siege + 20 Grundpunkte (wenn der Teilnehmer alle Gefechte macht)								



zur Person
 Auf dem Turnfest in Hamm im Jahr 2000 hat Mariele Buxot-Taesler ihren Rücktritt als Fachwart für den Friesenkampf des WTB erklärt. Der Nachfolger, Thomas Müller vom FKFC d'Artagnon Bochum ist vom WTB in 2001 offiziell bestätigt worden.
 Seit dem Turnfest in München 1998 setzt sich **Kerstin Schwarzer** (FKFC d'Artagnon Bochum) für die Friesenkämpfer aus Westfalen inoffiziell ein, um die Verbindung zwischen den Verbänden nicht einreißen zu lassen.

Tabelle der Disziplinen und ihre Bewertungskriterien der Bestenkämpfe und sonstiger Kämpfe

Disziplin	Männlicher Bereich				Weiblicher Bereich			
	ab 50 J	ab 40	ab 30 J	11-12 J	ab 50 J	ab 40	ab 30 J	11-12 J
Luftgewehrschießen 10 Schuß / 10 m Entf. Zeit 20 min				ent- fällt				ent- fällt
stehend freihändig		x	x			x	x	
stehend aufgelegt	x				x			
Wertung: Anzahl der Ringe - 10 Schuß mal maximal 10 Punkte = 100 P								
Kugelstoßen (kg) 3 Versuche	6,25	7,25	7,25	3,00	3,00	4,00	4,00	3
Wertung: Weite (m) / Punkte	0,00/ 0 14,00/100 0,14/ 1	0,00/ 0 14,00/100 0,14/ 1	2,00/ 0 16,00/100 0,14/ 1	0,50/ 0 10,50/100 0,10/ 1	0,20/ 0 10,20/100 0,10/ 1	0,20/ 0 10,20/100 0,10/ 1	0,20/ 0 14,20/100 0,14/ 1	0,50/ 0 10,50/100 0,10/ 1
Laufen (m)	75	75	1000	800	75	75	100	50
Wertung: Zeit (min/sec) / Punkte	14,0/ 2 9,0/100 0,1/ 2	14,0/ 0 9,0/100 0,1/ 2	4:10/ 0 2:30/100 1sec/ 1	5:30/ 0 2:10/100 2sec/ 1	15,3/ 0 10,3/100 0,1sec/2	15,3/ 0 10,3/100 0,1sec/2	17,0/ 0 12,0/100 0,1sec/2	12,0/ 0 7,0/100 0,1sec/2
Schwimmen (m) Brust oder Freistil	50	50	100	50	50	50	100	50
Wertung Brustschw.: Zeit (min) / Punkte	1:30/ 0 0:50/100 0,4sec/1	1:30/ 0 0:50/100 0,4sec/1	2:30/ 0 1:16/100 0,9sec/1	1:30/ 0 0:50/100 0,4sec/1	1:20/ 0 0:50/100 0,4sec/1	1:30/ 0 0:50/100 0,4sec/1	2:47/ 0 1:27/100 0,8sec/1	1:30/ 0 0:50/100 0,4sec/1
Wertung Freistilchw.: Zeit (min) / Punkte	1:22/ 0 0:42/100 0,4sec/1	1:22/ 0 0:42/100 0,4sec/1	2:25/ 0 1:03/100 0,8sec/1	1:22/ 0 0:42/100 0,4sec/1	1:22/ 0 0:42/100 0,4sec/1	1:22/ 0 0:42/100 0,4sec/1	2:30/ 0 1:10/100 0,8sec/1	1:22/ 0 0:42/100 0,4sec/1
Fechten 3 Treffer, 3 Minuten	Degen	Degen	Degen	Mini- florett	Degen	Degen	Degen	Mini- florett
Wertung: (80 Punkte : Teilnehmer) x Siege + 20 Grundpunkte (wenn der Teilnehmer alle Gefechte macht)								

Die Westfalenmeister im Friesenkampf mit Eintragung der Deutschen Meister aus Westfalen

(WM = Westfälische Meisterschaften, DM = Deutsche Meisterschaften)

Jahr	WM	DM	Sieger	Verein	Altersklasse
1951	x		Egon Schiffer Heinz Hackstein Heinz Plange Gertrud Fütterer Hedwig Kapune Illner Ingrid Möller	Lippstädter TV TuS Hamm Soester TV Lippstädter TV Soester TV Lippstädter TV Soester TV	Klasse A Klasse B Klasse C Klasse A Klasse C Jugendfechter Jugendfechterin
1952					
1953					
1954	x		Roland Leistikow Brigitte Sahliger	Hasper Sportverein	
1955					
1956	x		Helmut Hilgeris	TB Rauxel	Tu
		x	Gerd Krieger	MTV Minden	Tu
1957	x		Helmut Hilgeris	TB Rauxel	Tu
		x	Helmut Hilgeris	TB Rauxel	Tu
1958	x		Friedrich Wiczorek Anneliese Docken	TuS Hamm TV Emsdetten	JuTu JuTi
		x	Dieter Schubert	TuS Iserlohn 1846	JuTu

Jahr	WM	DM	Sieger	Verein	Altersklasse
1959	x		Gerd Krieger Helga Mengler Klaus Schönherr	MTV Minden MTV BW Bad Oeynhsn. TG Herford	Tu Ti JuTu
1960	x		Rainer Korte Trudhild Schwarzer Heinz Pieper Helga Schulz	TG Münster TV Neheim Soester Fechterschaft TV Paderborn	Tu Ti JuTu JuTi
		x	Klaus Schönherr	TC Herford	JuTu
1961	x		Heiner Thade Edelgard Krüger Christoph Lehmann Sieglinde Schwarzer	TV Neheim TV Kronenberg Fechtergilde Münster TV Neheim	Tu Ti JuTu JuTi
1962	x		Jürgen Willmes Christa Fischer Heinz-Jürgen Manstedt Hildegard Pröpfer	TG Ahlen TuS 59 Hamm Soester TV TuS 59 Hamm	Tu Ti JuTu JuTi
1963		x	Heiner Thade	TV Neheim	Tu
1964	x		Gerd Krieger Ellen Kästner Wolfgang Lange Ulrike Kästner	MTV Minden VfL Bochum 1848 TSC Eintracht Dortmund VfL Bochum 1848	Tu Ti JuTu JuTi
1965	x		Jürgen Todt Karl-Heinz Prante A.-F. Behnke Edelgard Krüger Klaus Niehoff Marigret Reinold	VfL Bochum 1848 FSG Iserlohn VfB Schloß Holte TV Kronenburg Herner TC OFC Castrop-Rauxel	Tu Tu über 32 J. Tu über 40 J. Ti JuTu JuTi
1965		x	Heiner Thade	TV Neheim	Tu
1966	x		Norbert Kuligk Ellen Kästner Rudi Potthoff Marigret Reinold	TV Kronenberg VfL Bochum 1848 TV Schloß Holte OFC Castrop-Rauxel	Tu Ti JuTu JuTi
		x	Marigret Reinold	OFC Castrop-Rauxel	JuTi
1967	x		Heiko-M. Kosow Ellen Kästner Frank Gröppel Thycho Weißgerber Brigitte Wiepel Christine Meierling	TB Burgsteinfurt VfL Bochum 1848 TV Neheim TSC Eintracht Dortmund TV Kronenberg TSC Eintracht Dortmund	Tu Ti JuTu A JuTu B JuTi A JuTi B
		x	Volker Riech	BTG Bielefeld	JuTu A
1968		x	Volker Riech	BTG Bielefeld	JuTu A
1969					
1970	x		Bernd Paschel Ulrike Kästner Joachim Fischer Rainer Fischer Heike Meyer Hilgeland	OFC Castrop-Rauxel Gelsenkirchener FC FSG Ruhr-Wattenscheid FSG Ruhr-Wattenscheid TSC Eintracht Dortmund Herner TC	Tu Ti JuTu A JuTu B JuTi A JuTi B

Jahr	WM	DM	Sieger	Verein	Altersklasse
1971	x		Dr. Gerd Tillmann Dieter Langer Fred Krüger Margret Hagenbrock Edelgard Krüger Joachim Fischer Udo Menke Erwin Amelunxen Helga Maas Petra Eikenbusch Claudia Deimann B. Hollemann	TSC Eintracht Dortmund TG Witten FSG Ruhr-Wattenscheid SF Sennestadt FSG Ruhr-Wattenscheid FSG Ruhr-Wattenscheid TV Neheim Soester TV TG Münster FSG Ruhr-Wattenscheid FSG Ruhr-Wattenscheid FSG Ruhr-Wattenscheid	Tu 1 Tu 2 Tu 3 Ti 1 Ti 3 JuTu A JuTu B JuTu C JuTi A JuTi B JuTi C JuTi D
1972	x		Fr. Gröppel Norbert Kuligk Fred Krüger Sylvia Baak Edelgard Krüger Jörg Stratmann Udo Menke Mathias Freche Helga Maas Angelika Kuck Andrea Kuck	TV Neheim DSC Wanne-Eickel FSG Ruhr-Wattenscheid SF Sennestadt FSG Ruhr-Wattenscheid FSG Iserlohn TV Neheim VfL Hüls TG Münster TSV Hagen TSV Hagen	Tu 1 Tu 2 Tu 3 Ti 1 Ti 3 JuTu A JuTu B JuTu C JuTi A JuTi B JuTi C
		x	Heiner Thade	TV Neheim	Tu
1973	x		Dr. Gerd Tillmann Norbert Kuligk Fred Krüger Helga Maas Irmgard Kuligk Edelgard Krüger Uwe Köpping Achim Bellmann Hans-Joachim Nöh Angelika Kuck Jutta Meinzer Anja Werner	TSC Eintracht Dortmund DSC Wanne-Eickel FSG Ruhr-Wattenscheid TG Münster DSC Wanne-Eickel FSG Ruhr-Wattenscheid FSG Ruhr-Wattenscheid Fechtergilde Münster TB Burgsteinfurt TSV Hagen TV Neheim TG Bielefeld	Tu 1 Tu 2 Tu 3 Ti 1 Ti 2 Ti 3 JuTu A JuTu B JuTu C JuTi A JuTi B JuTi C
1974	x		Udo Menke Helga Maas Jutta Meinzer	TV Neheim TG Münster TV Neheim	JuTu A ? Ti 1 JuTi A
1975	x		Görg Gröppel Wolfgang Brodich Dieter Langer Fred Krüger Willi Menke Helga Maas Edelgard Krüger Hans-Joachim Nöh Volker Staub Christian Lehmann Jutta Meinzer Levecke Brinkmann Dagmar Eiermann Birgit Eiermann	TV Neheim Gelsenkirchener FC TG Witten FSG Ruhr-Wattenscheid TV Neheim TG Münster FSG Ruhr-Wattenscheid TB Burgsteinfurt TV Neheim BTG Bielefeld TV Neheim FSG Ruhr-Wattenscheid MTV Bad Oeynhausen MTV Bad Oeynhausen	Tu 1 Tu 2 Tu 3 Tu 4 Tu 5 Ti 1 Ti 3 JuTu B JuTu C JuTu D JuTi A JuTi B JuTi C JuTi D
		x	Mathias Freche	VfL Hüls	JuTu

Jahr	WM	DM	Sieger	Verein	Altersklasse
1976	x		Achim Bellmann	FG Münster	Tu 1
			Norbert Kuligk	DSC Wanne-Eickel	Tu 2
			Dieter Langer	TG Witten	Tu 3
			Fred Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	Tu 4
			Ernst-August Pankatz	BTG Bielefeld	Tu 5
			Jutta Meinzer	TV Neheim	Ti 1
			Irmgard Kuligk	DSC Wanne-Eickel	Ti 3
			Edelgard Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	Ti 4
			Mathias Freche	VfL Hüls	JuTu A
			Klaus Schulte	FSG Ruhr-Wattenscheid	JuTu B
			Norbert Austen	VfL Bochum 1848	JuTu C
			Thomas Arning	FSG Ruhr-Wattenscheid	JuTu D
			Levecke Brinkmann	FSG Ruhr-Wattenscheid	JuTi A
Silvia Wende	FSG Ruhr-Wattenscheid	JuTi B			
Katrin Wrenger	DSC Wanne-Eickel	JuTi C			
Kirsten Horstbrink	BTG Bielefeld	JuTi D			
1977	x		Reinold Fischer	MTV Minden	Tu 1
			Armin Pustkuchen	MTV Minden	Tu 2
			Günter Lücke	MTV Minden	Tu 3
			Fred Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	Tu 4
			Ernst-August Pankatz	TG Bielefeld	Tu 5
			Jutta Meinzer	TV Neheim	Ti 1
			Helga Eiermann	MTV BW Bad Oeynhsn.	Ti 3
			Edelgard Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	Ti 4
			Klaus Schulte	FSG Ruhr-Wattenscheid	JuTu A
			Norbert Austen	DSC Wanne-Eickel	JuTu B
			Hagen Preik	DJK Teutonia Waltrop	JuTu C
			Christoph Lafeld	TG Bielefeld	JuTu D
			Levecke Brinkmann	FSG Ruhr-Wattenscheid	JuTi A
			Dagmar Eiermann	MTV BW Bad Oeynhsn.	JuTi B
			Katrin Wrenger	DSC Wanne-Eickel	JuTi C
Silke Brose	MTV Minden	JuTi D			
1978	x		Armin Pustkuchen	MTV Minden	JuTi C
			Wilfried Wagner	MTV Minden	
			Petra Menke	TV Neheim	
1979	x		Silke Brose	MTV Minden	
			Annette Homering	TG Münster	Ti 1
1979			Stefan Kammler	VfL Hüls	JuTu
			Birgit Eiermann	MTV Oeynhausen	JuTi B
			Petra Menke	TV Neheim	JuTi C
			Angela de Vries	Warendorf	JuTi D
			Ernst-August Pankatz	BTG Bielefeld	Tu 4 - M 60
1980	x		Birgit Eiermann	MTV Oeynhausen	JuTi B
			Michael de Vries	SV Warendorf	Tu 1
			Heiko Kosow	UFC Bochum	Tu 2
			Hartmut Brück	TV Jahn Siegen	Tu 3
			Fred Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	Tu 4
			Dagmar Eiermann	MTV Oeynhausen	Ti 1
			Jutta Schultheis	SV Warendorf	Ti 2
			Cristel Küster	TB Burgsteinfurt	Ti 3
			Edelgard Krüger	FSG Ruhr-Wattenscheid	Ti 4
			Thomas Gleichmar	FSG Iserlohn	JuTu A
			Jan-Dirk Brinkmann	FSG Ruhr-Wattenscheid	JuTu B
			Ulrich Gleichmar	FSG Iserlohn	JuTu C
			Teja Hauptvogel	TSC Eintracht Dortmund	JuTu D
			Nikola Wolf	FGTG Münster	JuTi A
			Petra Menke	TV Neheim	JuTi B
			Bianca Kruse	MTV Minden	JuTi C
Susanne Thiele	Hasper SV	JuTi D			
		x	Ulrich Gleichmar	FSG Iserlohn	JuTu C

Jahr	WM	DM	Sieger	Verein	Altersklasse
1981	x		Dirk Peterson Reinold Fischer Peter von der Wiesche Fred Krüger Dagmar Eiermann Brigitte Gelking Friedrich de Vries Jens Farwer Achim Potthoff Mathias Franco Nikola Wolf Petra Menke Kirstin Mallmann Katrin Jäger	FSG Iserlohn MTV Minden Hasper SV FSG Ruhr-Wattenscheid MTV Oeynhausen FSG Ruhr-Wattenscheid FGTG Münster MTV Oeynhausen Hasper SV Hasper SV FGTG Münster TV Neheim FC Arnsberg MTV Oeynhausen	Tu 1 Tu 2 Tu 3 Tu 4 Ti 1 Ti 2 JuTu A JuTu B JuTu C JuTu D JuTi A JuTi B JuTi C JuTi D
		x	Dagmar Eiermann	MTV Oeynhausen	Ti
1982	x		Dirk Peterson Heinz-Dieter Gödecke Hartmut Brück Fred Krüger Dagmar Eiermann Jutta Lütten Irmgard Kuligk Edelgard Krüger Andreas Kramer Jens Farwer Peter Kotzeronis Alexander Beck Petra Menke Bianca Kruse Susanne Thiele Nanon Monshauer	FSG Iserlohn FC Warendorf TV Jahn Siegen FSG Ruhr-Wattenscheid MTV Oeynhausen FC Warendorf DSC Wanne-Eickel FSG Ruhr-Wattenscheid FGTG Münster MTV Oeynhausen BTG Bielefeld Hasper SV TV Neheim MTV Minden Hasper SV Hasper SV	Tu 1 Tu 2 Tu 3 Tu 4 Ti 1 Ti 2 Ti 3 Ti 4 JuTu A JuTu B JuTu C JuTu D JuTi A JuTi B JuTi C JuTi D
		x	Dagmar Eiermann	MTV Oeynhausen	Ti
1983	x		Dieter Rosenbaum Heinz-Dieter Gödecke Peter von der Wiesche Fred Krüger Jutta Leister Jutta Lütten Christel Küstler Edelgard Krüger Jens Farwer Alexander Marchet Mathias Franco Markus Truskawa Petra Menke Melanie von der Wiesche Katrin Jäger Caroline Eifler	FGTG Münster FC Warendorf Hasper SV FSG Ruhr-Wattenscheid VfL Hüls FC Warendorf TB Burgsteinfurt FSG Ruhr-Wattenscheid MTV Oeynhausen Hasper SV Hasper SV Hasper SV TV Neheim Hasper SV MTV Oeynhausen Hasper SV	Tu 1 Tu 2 Tu 3 Tu 4 Ti 1 Ti 2 Ti 3 Ti 4 JuTu A JuTu B JuTu C JuTu D JuTi A JuTi B JuTi C JuTi D
		x	Dagmar Eiermann	MTV Oeynhausen	Ti
1984	x		Dirk Peterson Dagmar Eiermann Victor von Detmering Wolfgang Bublak Markus Truskawa Barbara Michels Katrin Jäger Katrin Ostermann	FSG Iserlohn MTV Oeynhausen TV Neheim TC Arnsberg Hasper SV Hasper SV MTV Oeynhausen Hasper SV	Tu 1 Ti 1 JuTu A JuTu B JuTu C JuTi A JuTi B JuTi C
		x	Dagmar Eiermann	MTV Oeynhausen	Ti

Jahr	WM	DM	Sieger	Verein	Altersklasse	
1985	x		Dirk Peterson Jörg Gröppel Hartmut Brück Horst Tein Fred Krüger Ernst-August Pankatz Dagmar Eiermann Jutta Lütten Irmgard Kuligk Edelgard Krüger Victor von Detmering Wolfgang Bublak Markus Truskawa Matthias Becker Babara Michels Katrin Jäger Katrin Ostermann Daniela Droste	FSG Iserlohn TV Neheim TV Jahn Siegen TSV Hagen FSG Ruhr-Wattenscheid BTG Bielefeld MTV Oeynhausen FS Warendorf DSC Wanne-Eickel FSG Ruhr-Wattenscheid TV Neheim FC Arnsberg Hasper SV DSC Wanne-Eickel Hasper SV MTV Oeynhausen Hasper SV MTV Oeynhausen	Tu 1 Tu 2 Tu 4 Tu 5 Tu 6 Tu 7 Ti 1 Ti 2 Ti 5 Ti 7 JuTu A JuTu B JuTu C JuTu D JuTi A JuTi B JuTi C JuTi D	
1986	x		Peter Husmann Karl-Heinz Zichner Hartmut Brück Dieter Bingener Fred Krüger Ernst-August Pankatz Petra Menke Kerstin Schwarzer Edelgard Krüger Victor von Detmering Wolfgang Bublak Fabian Breuer Matthias Becker Mareike Siepmann Sasanne Albertsen Simone Tein Simone Hoffmann	DSC Wanne-Eickel DSC Wanne-Eickel TV Jahn Siegen TV Jahn Siegen FSG Ruhr-Wattenscheid BTG Bielefeld TV Neheim VfL Bochum 1848 FSG Ruhr-Wattenscheid TV Neheim FC Arnsberg VfL Bochum 1848 DSC Wanne-Eickel BTG Bielefeld DSC Wanne-Eickel TSV Hagen MTV Oeynhausen	Tu 1 Tu 2 Tu 4 Tu 5 Tu 6 Tu 7 Ti 1 Ti 2 Ti 7 JuTu A JuTu B JuTu C JuTu D JuTi A JuTi B JuTi C JuTi D	M 35 M 45 M 50 M 55 M 60 F 30 F 55 JuTu A JuTu B JuTu C JuTu D JuTi A JuTi B JuTi C JuTi D
1987	x		Victor von Detmering Uwe Köpping Volker Redeker Paul Guillaume Dieter Bingener Fred Krüger Ernst-August Pankatz Petra Menke Kerstin Schwazer Wolfgang Bublak Olaf Langer Timo Baumeister Tobias Unkel Susanne Albertsen Frederi. Meyer-Wentrop Simone Tein Marion Käss	TV Neheim FSG Ruhr-Wattenscheid FSG Ruhr-Wattenscheid FC Arnsberg TV Jahn Siegen FSG Ruhr Wattenscheid BTG Bielefeld TV Neheim FKFC Bochum FC Arnsberg TG Witten FGTG Münster FC Arnsberg DSC Wanne-Eickel FC Arnsberg TSV Hagen DSC Wanne-Eickel	Tu Tu 1 Tu 2 Tu 4 Tu 5 Tu 6 Tu 7 Ti 1 Ti 2 JuTu A JuTu B JuTu C JuTu D JuTi A JuTi B JuTi C JuTi D	M 30 M 35 M 45 M 50 M 55 M 60 F 30 JuTu A JuTu B JuTu C JuTu D JuTi A JuTi B JuTi C JuTi D
1988	x		Carsten Tein Horst Tein Olaf Langer Natalie Schneider	TSV Hagen TSV Hagen TG Witten TSV Hagen	Tu M 50 JuTu B JuTi D	
		x	Ernst-August Pankatz Olaf Langer	BTG Bielefeld TG Witten	Tu - M 65 JuTu B	
1989	x		Carsten Tein Karl-Heinz Dietrich Horst Tein Olaf Langer Simone Tein	TSV Hagen TSV Hagen TSV Hagen TG Witten TSV Hagen	Tu M 30 M 50 JuTu A JuTi A	
		x	Ernst-August Pankatz Theresa Stahlschmidt	BTG Bielefeld SV 91 Münster	Tu - M 65 JuTi B - 15-16	

Jahr	WM	DM	Sieger	Verein	Altersklasse
1990	x		Olaf Langer Udo Menke Reinold Fischer Hans-Jürgen Bentlage Norbert Kulig Cristiane Gondermann-Sommer Frank Molitor Fritz Woltersdorf Manuel Reißmeier Dirk Onnenzetter Nicole Albert Anja Molitor Alexandra Hoberg Wiebke Steinmeier	TG Witten TV Neheim MTV Minden FC Quernheim DSC Wanne-Eickel FKFC Bochum TV Neheim TV Paderborn TV Paderborn FSG Ruhr-Wattenscheid TV Neheim TV Neheim TV Neheim FC Quernheim	Tu 1 M 30 M 40 M 45 M 50 Ti JuTu A JuTu B JuTu C JuTu D JuTi A JuTi B JuTi C JuTi D
		x	Dr. Gerd Tillmann Ernst-August Pankatz Olaf Langer Theresa Stahlschmidt	TSC Eintracht Dortmund BTG Bielefeld TG Witten SV 91 Münster	Tu 50 Tu 65 JuTu 17-18 JuTi 15-16
1991	x		Kai Konschewitz Lothar Schwarzer Joachim Fischer Ino Dresel Horst Hoberg Heinz Schiefermann Petra Menke Dagmar Eggert Kerstin Schwarzer Torsten Lawerino Manuel Reißmeier Marc-Bastian Wessels Simon Flassplöhler Maja Wiebe Anja Molitor Annika Zahlhaus Miniam Scharfe	DSC Wanne-Eickel FKFC Bochum VfL Bochum 1848 FKFC Bochum TV Neheim TV Neheim TV Neheim BTG Bielefeld FKFC Bochum Herner TC TV Paderborn VFC Recklinghausen DSC Wanne-Eickel BTG Bielefeld TV Neheim FKFC Bochum DSC Wanne-Eickel	Tu 1 M 30 M 35 M 40 M 45 M 50 Ti Ti 30 Ti 35 JuTu A JuTu B JuTu C JuTu D JuTi A JuTi B JuTi C JuTi D
		x	Olaf Langer Ernst-August Pankatz Malte Hotop	TG Witten BTG Bielefeld SV 91 Münster	Turner Tu 60 u. älter JuTu C
1992	x		Dennis Kollmann	FGTG Münster	JuTu A
		x	Kerstin Schwarzer	FKFC Bochum	Ti 40-49
1993	x		Joachim Fischer Christiane Sommer Kerstin Schwarzer Tim Schneider Stefen Koschlig Denis Fischer Kristine Spierzak	VfL Bochum 1848 FKFC Bochum FKFC Bochum TSV Hagen FKFC Bochum FKFC Bochum FKFC Bochum	Tu 40-49 Ti Ti 40-49 JuTu A JuTu C JuTu D JuTi C
		x	Kerstin Schwarzer	FKFC Bochum	Ti 40-49
1994	x		Urs Lichtenauer Lothar Schwarzer Joachim Fischer Reinold Fischer Kerstin Schwarzer Hanno Hahn Antonia Nitsch Julia Steger	FGTG Münster FKFC Bochum VfL Bochum 1848 MTV Minden FKFC Bochum VfL Bochum 1848 FKFC Bochum FKFC Bochum	Tu Tu 30-39 Tu 40-49 Tu ? Ti ? JuTu 13-14 JuTi 15-16 JuTi 13-14
		x	Kerstin Schwarzer Oliver Bünermann	FKFC Bochum Quernheimer FC	Ti 40-49 JuTu 15-16
1995	x		Kerstin Schwarzer	FKFC Bochum	Ti 40-49
		x	Kerstin Schwarzer	FKFC Bochum	Ti 40-49

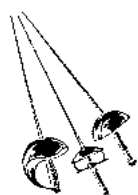
Jahr	WM	DM	Sieger	Verein	Altersklasse
1996	x		Urs Lichtenauer Ralf Poppe Andreas Köhler Rolf Borosch Andrea Held Kerstin Schwarzer Oliver Bünermann Marc Neuhäuser Peter Sauer Daniela Steinmeier Katrin Krömker Julia Mengs	FGTG Münster Gütersloher TV Gütersloher TV DSC Wanne-Eickel Quernheimer FC FKFC Bochum Quernheimer FC FKFC Bochum TV Soest Quernheimer FC Quernheimer FC Dortmunder TG	Tu Tu 30 Tu 40 Tu 50 Ti Ti 40 JuTu 17-18 JuTu 15-16 JuTu 12-14 JuTi 17-18 JuTi 15-16 JuTi 12-14
		x	Kerstin Schwarzer	FKFC Bochum	Ti 40-49
1997	x		Oliver Bünermann Rolf Poppe Andreas Köhler Dr. Frank Herberg Annika Zahlaus Christiane Sommer Kerstin Schwarzer Henning Moyzio Björn Bünermann Cornelius Maul Tim Bettenhausen Antonia Nitsch Yvonne Wagner Lena Niederstuke Kyra Bokel	Quernheimer FC Gütersloher TV Gütersloher TV TV Detmold FKFC Bochum FKFC Bochum FKFC Bochum FKFC Bochum Quernheimer FC FKFC Bochum FKFC Bochum FKFC Bochum FKFC Bochum FKFC Bochum Quernheimer FC TV Paderborn	Tu Tu 30 Tu 40 Tu 50 Ti Ti 30 Ti 40 JuTu 17-18 JuTu 15-16 JuTu 13-14 JuTu 11-12 JuTi 17-18 JuTi 15-16 JuTi 13-14 JuTi 11-12
		x	Dr. Frank Herberg Kerstin Schwarzer	TV Detmold FKFC Bochum	Tu 50 u. älter Ti 40-49
1998	x		Rolf Poppe Lazlo Dobi Detlev Kokulinski Susan Frenzel Christiane Sommer Lars Funke Markus Kowalik Cornelius Maul Timo Schmidt Katrin Kleinert Natalie Gondermann	Gütersloher TV Gütersloher TV FKFC Bochum Gütersloher TV FKFC Bochum FKFC Bochum FKFC Bochum FKFC Bochum TV Paderborn FKFC Bochum FKFC Bochum	Tu 30 Tu 40 Tu 50 Ti Ti 30 JuTu 17-18 JuTu 15-16 JuTu 13-14 JuTu 11-12 JuTi 13-14 JuTi 11-12
1999	x		Kerstin Schwarzer Timo Schmidt Andre Franke	FKFC Bochum TV Paderborn TV Paderborn	Ti 40-49 JuTu 11-12 ?
		x	Risto Lempiainen Kerstin Schwarzer Lena Niederstuke	FKFC Bochum FKFC Bochum Quernheimer FC	Tu 30 Ti 40-49 JuTi 13-14
2000	x		Henning Moyzio Rolf Poppe Lothar Schwarzer Andreas Köhler Antonia Nitsch Christiane Sommer Kerstin Schwarzer Markus Kowalik Cornelius Maul Timo Schmidt Fabian Herzberg Anna Hofmann Kyra Bokel Daphne Heßeler Natalie Gondermann	FKFC Bochum Gütersloher TV FKFC Bochum Gütersloher TV FKFC Bochum FKFC Bochum FKFC Bochum FKFC Bochum FKFC Bochum TV Paderborn VfL Bochum 1848 TV Paderborn TV Paderborn TV Paderborn FKFC Bochum	Tu Tu 30 Tu 40 Tu 50 Ti Ti 30 Ti 40 JuTu 17-18 JuTu 15-16 JuTu 13-14 JuTu 11-12 JuTi 17-18 JuTi 15-16 JuTi 13-14 JuTi 11-12

Übungsleiter-Lehrgang mit Schwerpunkt Friesenkampf 1983 in Soest (Bild aus Westfalenturner 12/1983, S. 12)



Ein Bild von geschichtlicher Bedeutung. Fred Krüger mit seiner Ehefrau Edelgard (als Lehrgangsführer) im Vordergrund und nach damals immerhin schon 20 Jahren noch sehr aktiv. Dieses Bild wurde während eines Übungsleiter-Lehrganges 1983 in Soest aufgenommen. Unterstützt wurden sie vom Fechtlehrer Etienne Onderbeke (rechts) und von Mariele Buxot-Taesler (links) - Fred Krügers Nachfolgerin als Friesenkampfwartin des WTB bis 2001. Hinten links steht Petra Menke (TV Neheim), die vielfache Westfälische Meisterin und mehrmalige Deutsche Vizemeisterin im Friesenkampf. Sie nutzte diesen Lehrgang zur Ausbildung zur Übungsleiterin. Thomas Melzer (hinten rechts) unterstützt das Team als Mitglied des Friesenkampfausschusses des WTB.

In diesem Bild sind, bis zur heutigen Zeit gerechnet, viele Jahrzehnte ehrenamtlicher Einsatz enthalten. Mariele Buxot-Taesler, über viele Jahre im TD der westfälischen Turniere unersetzlich und Etienne Onderbeke als unermüdlicher Fechtlehrer fast 20 Jahre für die Jugend bis zu seinem plötzlichen Tode 1999 tätig. Fred Krüger ist heute noch auf vielen Seniorenturnieren als Teilnehmer in der Altersklasse IV anzutreffen, leider ohne seine Frau, die ihn bis zu ihrem Tode am 11.2.1998 regelmäßig begleitete.



zur Person

Leider sind **Gisela** und **Willi Menke** heute nur noch selten zu sehen. Beide waren ausgezeichnete Sportler und gern gesehene Gesprächspartner. Sie haben über Jahrzehnte hinweg die Fechtabteilung des TV Neheim aufgebaut, getragen und zu beachtlichen Erfolgen geführt. Besonders gefördert wurde der Friesenkampf. Sohn Udo und Tochter Petra rundeten die steten Mühen mit ihren Erfolgen ab.

Der Westfälische Jugendsportpokal (ehem. Breitensportpokal) des WFB

Der Jugendpokal ist eine Auszeichnung, die seit 1983 jährlich an den Verein mit der erfolgreichsten Nachwuchsarbeit vergeben wird. Der Pokal wurde erstmalig vom damaligen Landesjugendwart Sigurd. D. Hamscher gestiftet. Er verbleibt bei einem Verein, der ihn drei Mal in Folge oder fünf Mal in unregelmäßiger Folge gewonnen hat. Dieser Verein stiftet einen neuen Pokal.



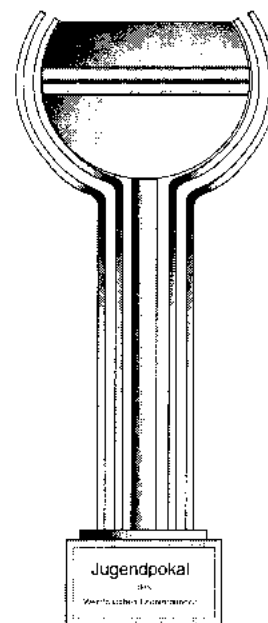
Zur Ermittlung des Siegers werden die Ergebnisse der Westfälischen Einzelmeisterschaften der Schüler, Jugend-B/A und Junioren herangezogen und nach einer Tabelle in Punkte umgerechnet. Der Verein mit den meisten Punkten am 31.12. des Jahres ist Sieger. Turniere, die vorgezogen sind, werden im nächsten Jahr mitgezählt. Mannschaftsmeisterschaften werden nicht gezählt, da kleinere Vereine nicht in jeder Waffe und Altersklasse Mannschaften aufstellen können.

Die Punktevergabe ist nach Teilnehmerzahlen gestaffelt und der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Schüler					Jugend-B, Jugend-A, Junioren				
Platz	Punktevergabe nach Teilnehmeranzahl				Platz	Punktevergabe nach Teilnehmeranzahl			
	unter 10	10 - 19	20 - 29	ab 30		unter 10	10 - 19	20 - 29	ab 30
1	6	8	10	12	1	6	8	10	12
2	4	6	8	10	2	4	6	8	10
3	2	4	6	8	3	2	4	6	8
37016	1	2	3	5	37018	1	2	3	5
37083		1	2	3	37145		1	2	3
37271			1	2	37271			1	2
17-24				1	17-24				1

Die Gewinner des Pokals seit der Gründung:

1983	Hasper Sportverein 1911/12	228,5 Punkte
1984	Hasper Sportverein 1911/12	226,5 Punkte
1985	Hasper Sportverein 1911/12	252,0 Punkte
1986	Hasper Sportverein 1911/12	191,5 Punkte
1987	Vestischer Fecht-Club Recklinghausen	274,5 Punkte
1988	Vestischer Fecht-Club Recklinghausen	301,5 Punkte
1989	Vestischer Fecht-Club Recklinghausen	272,0 Punkte
1990	Fecht-Club e.V. im VfL Bochum e.V.	307,5 Punkte
1991	TB Burgsteinfurt 1862 e.V. - Fechten	315,0 Punkte
1992	TB Burgsteinfurt 1862 e.V. - Fechten	388,0 Punkte
1993	Vestischer Fecht-Club Recklinghausen	349,0 Punkte
1994	Vestischer Fecht-Club Recklinghausen	358,5 Punkte
1995	Vestischer Fecht-Club Recklinghausen	299,5 Punkte
1996	Fecht-Club e.V. im VfL Bochum e.V.	263,0 Punkte
1997	Fecht-Club e.V. im VfL Bochum e.V.	237,5 Punkte
1998	Fecht-Club e.V. im VfL Bochum e.V.	242,0 Punkte
1999	Quernheimer Fechtclub	259,5 Punkte
2000	Fechtzentrum im TSV Hagen 1860	186,5 Punkte



Der erste Pokal

Das Projekt Breitensport im Westfälischen Fechter-Bund

Aus dem Bericht zum Westfälischen Fechtertag 2000 in Hamm von der Begleiterin des Projektes, Margit Budde (TV Paderborn), die von 1997 bis 2001 für den Bereich Breitensport im WFB zuständig war. Auf dem Fechtertag 2001 in Herford wurde Hans-Herbert Bents aus Herford zu ihrem Nachfolger bestätigt.



Unter Breitensport Fechten verstehen wir die Heranführung von Kindern und Jugendlichen an unseren Sport, erstmal unabhängig vom Leistungsgedanken. Wir wollen die Kinder in die Vereine bringen und es soll ihnen Spaß machen. Auch Jugendliche und Erwachsene wollen wir verstärkt ansprechen.

Natürlich ist unser Sport sehr personalintensiv. Deshalb sind wir auf Helfer innerhalb des Vereins angewiesen. Die Idee war, junge Fechterinnen und Fechter ab 13 Jahren in einem 30-stündigen Kurs auszubilden, damit sie die Übungsleiter und Trainer unterstützen können, um z.B. Anfängern die ersten Schritte beizubringen, einfache Aktionen zu beaufsichtigen und zu trainieren. Wir wollen sie in diesem schwierigen Alter im Verein halten. Allerdings sollten diese Stunden auf den Übungsleiterschein angerechnet werden.

Nun ein kurzer Überblick über den heutigen Stand des Projektes:

Wir haben inzwischen 6 Lehrgänge durchgeführt, die Resonanz war immer hervorragend. Insgesamt nahmen 361 Kinder und Jugendliche an den Lehrgängen teil. 101 Teilnehmer machten den ersten Ausbildungsteil „Der Sportassistent Fechten“ mit. 70 Jugendliche schlossen den zweiten Teil erfolgreich ab und bekamen den „Sportassistent Fechten“ - Schein überreicht.

Ich konnte Herrn Prof. Dr. Barth vom DFB als Referenten gewinnen. Er nahm allein an 4 Wochenenden teil. Er konnte die Sportassistenten begeistern und motivieren.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei Fechtlehrer Michael Zimmermann aus Warendorf, der bei 5 Lehrgängen als Trainer sehr gute Arbeit geleistet hat. Sein Engagement, sein fachliches Können und seine Fähigkeit, die Jugendlichen für die Aufgabe zu begeistern, möchte ich besonders erwähnen. Danke Michael!

Am 24./25.4.99 fand ein Multiplikatoren-Lehrgang statt, zu dem auch der Vizepräsident „Inneres“ Dagobert Remuss aus Berlin angereist war. Ausserdem waren 17 sogenannte Multiplikatoren aus Bayern, Hamburg, Bremen, Hessen, Westfalen und Rheinland-Pfalz da, um sich unser Konzept anzusehen. Es nahmen 89 Kinder und Jugendliche teil. Davon waren 24 Sportassistenten.

Mitte März findet in Bayern ein Lehrgang nach unserem System statt. Herr Prof. Barth wird auch dort anwesend sein, um die Organisatoren zu unterstützen.

Am 04.05.12.1999 fand ein Lehrgang mit Michael Zimmermann und Henry Jansen aus Bonn statt - auch ein Trainer, der das Ohr an der Jugend hat und sie förmlich mitreissen kann. Dort haben 17 Sportassistenten den ersten Teil abgeschlossen und 10 den zweiten Teil.

Der vorerst letzte kombinierte Breitensport-/ Sportassistent-Fechten Lehrgang findet in 3 Wochen, am 18./19.März statt. Es sieht so aus, dass sich wieder viele Fechterinnen und Fechter anmelden werden. Die 17 Jugendlichen werden dort den zweiten Teil abschliessen. Also wieder 17 fertige Saffys!

Leider bekommen wir für das Jahr 2000 keine Gelder mehr bewilligt. In Briefen an das Ministerium für Sport und Kultur und an den LSB habe ich Gelder aus dem Topf Sonder-

fördermittel beantragt. Leider habe ich noch keine Antwort bekommen. Der WFB hat sich bereiterklärt, die Kosten zu übernehmen. Danke dafür!

Auf der Bundeskonferenz Breitensport in Bad Honnef, dort habe ich den Deutschen Fechter-Bund vertreten, wurde das Jahr des Breitensports ausgerufen. Es wird auf der einen Seite viel Geld für diese Aktion ausgegeben. Auf der anderen Seite ist es ein großes Problem, an Gelder zur Förderung zu kommen. Auch der DFB tut sich da schwer.

Insgesamt muß ich sagen, dass die Lehrgänge sehr gut besucht waren und die Kinder und Jugendlichen dort etwas lernen, was sie in ihre Vereine mitnehmen können. In erster Linie brauchen wir Nachwuchs für die Vereine, damit dann die Talente ausgesucht werden können. Ich persönlich bin von der Idee überzeugt. Diese Arbeit ist gut und muss fortgeführt werden!

Im „Fechtsport“ 6/1988 erschien folgender Artikel unter der Überschrift:

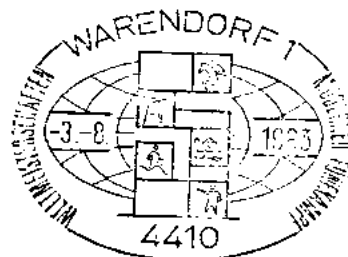
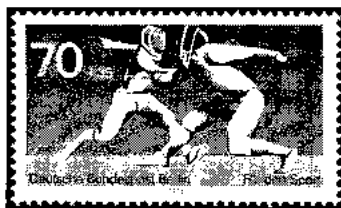
Ausstellung in Recklinghausen - Philatelie und Sport: Fechten

In jenem Säkulum, als die sächsischen Kurfürsten wie August der Starke noch Könige von Polen waren (18. Jh.), wurde von der königlich-kurfürstlichen Residenzstadt Dresden - in der berühmten Werkstatt von B. Traurveiter - die Degenklinge angefertigt, die für ein paar Wochen mit anderen Exponaten in eine Glasvitrine in der Stadtparkasse Recklinghausen zierte. Wer genau hinsah, entdeckte auf der Klinge einen mit einer Krone geschmückten Adler eingraviert. Dicht daneben lagen ein Offizierssäbel der französischen Kavallerie von 1845 und ein Zeremonienschwert der Freimaurer aus dem Böhmen des frühen 19. Jahrhunderts. Eine andere Vitrine stellte die heute übliche Ausrüstung und Waffen des Fechtens, beginnend mit dem Miniflorett, vor.

Mittelpunkt waren einige Hundert Briefmarken. Ersttagsbriefe und Sonderstempel zum Thema Fechten. Mit der ältesten Sportmarke (Athen 1896) sowie der ältesten Fechtspormotivmarke (Amsterdam 1928) angefangen, waren Exemplare aus der ganzen Welt präsentiert, fast lückenlos bis zur Gegenwart: Historisches, Fechtwaffen, Fechtschulen, kultisches und asiatisches Fechten.

Nicht nur Experten hatten ihre Freude an der stark besuchten Ausstellung, die anlässlich des 10jährigen Bestehens des Vestischen Fecht-Clubs arrangiert wurde.

Eine Zeitung schrieb: „Wer sich ein wenig Zeit nimmt, kann die ganze Weltgeschichte der Fechterei an sich vorbei ziehen lassen, bis hin zu den alten Ägyptern.“



Die Beteiligung an den Schulmeisterschaften in Nordrhein-Westfalen

Seit 1986 gibt es im Verband den Schulsportbeauftragten. Von 1986-1996 füllt Werner Painczyk diese Position aus. Ihm folgten Hans-Jürgen Bentlage und 1997 bis heute Lothar Schwarzer. Den größten Erfolg erzielte die Mannschaft des Hifforf-Gymnasiums Recklinghausen mit Moritz und Heiner Daerr, Andre Weßels und Sebastian Reimann. Sie erreichten den 1. Platz bei den Deutschen Schulmeisterschaften 1996.

Bericht des Schulsportbeauftragten Lothar Schwarzer für den Westfälischen Fechter-Bund

Im Zusammenhang mit dem Jubiläum des Westfälischen Fechterbundes stellten wir fest, dass es die Wettkämpfe in der bestehenden Art bereits seit 1983 gibt. Das bedeutet, dass in dieser Zeit mehr als 2500 Schülerinnen und Schüler an den Fechtausscheidungen teilgenommen haben. Es waren allerdings die Rheinländer, die begründet durch Herrn Meurer aus Neuss, die ersten Meisterschaften durchführten. Angelika Vogedes von der Eintracht Duisburg und Werner Painczyk vom VfL Bochum betteten dann die Schulmeisterschaften für ganz Nordrhein-Westfalen in die einheitlichen, allgemeinen Rahmenbedingungen der offiziellen Schulsportwettkämpfe, z.B. in deren Altersklassen II und III ein.



Leider hat unser Sport im Kanon der durch das Kultusministerium finanziell geförderten Wettkampfformen noch immer den Status des „Erprobungswettkampfes“ und wird somit nicht bezuschusst.

Das Besondere an diesen offiziellen von der Landesregierung über die „Zentralstelle für das sportliche Wettkampfwesen“ in Soest getragenen Wettkämpfen ist, dass hier die Fechterinnen und Fechter nicht als Vereinsmannschaft sondern als Mannschaft einer Schule an den Start gehen. Dadurch gewinnt vor allem auch die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an Bedeutung, die nicht in der ersten Leistungsreihe eines Vereines stehen.

Tendenzen:

Zusammen mit den Rheinländern, vertreten durch deren Schulsportbeauftragten Winfried Kettler, sind wir bestrebt, dem immer populärer werdenden Degenfechten in den älteren Jahrgangsstufen der Schulwettkämpfe gerecht zu werden. (Im Schuljahr 2000/01 hat ein Probelauf stattgefunden. Der nötige Zuspruch hätte etwas besser sein können.)

Bericht über das Landessportfest 1999/2000 der Schulen in NRW - Finalkämpfe Fechten

An den diesjährigen Bezirksmeisterschaften waren gut 160 Fechterinnen und Fechter beteiligt, die ihre Schulen in unserer (außergewöhnlichen) Sportart vertreten konnten. Dies ist gerechnet über die vergangenen fünf Jahre eine durchschnittliche Teilnehmerzahl.

Die Sieger der Vorrundenwettkämpfe aus den Regierungsbezirken Düsseldorf, Köln, Detmold -19 Teilnehmer- und Arnsberg - 9 Teilnehmer - (Münster war leider nicht vertreten) trafen am 29.3.2000 in der Hauptschule Schwelm West zusammen, um in den Altersklassen III und II den Landesmeister im „Jahr des Schulsports“ zu ermitteln.

Ergebnisse der Finalkämpfe im Schuljahr 1999/2000:

Schulmannschaften der Altersklasse III (hier wird mit dem Miniflorett gefochten):

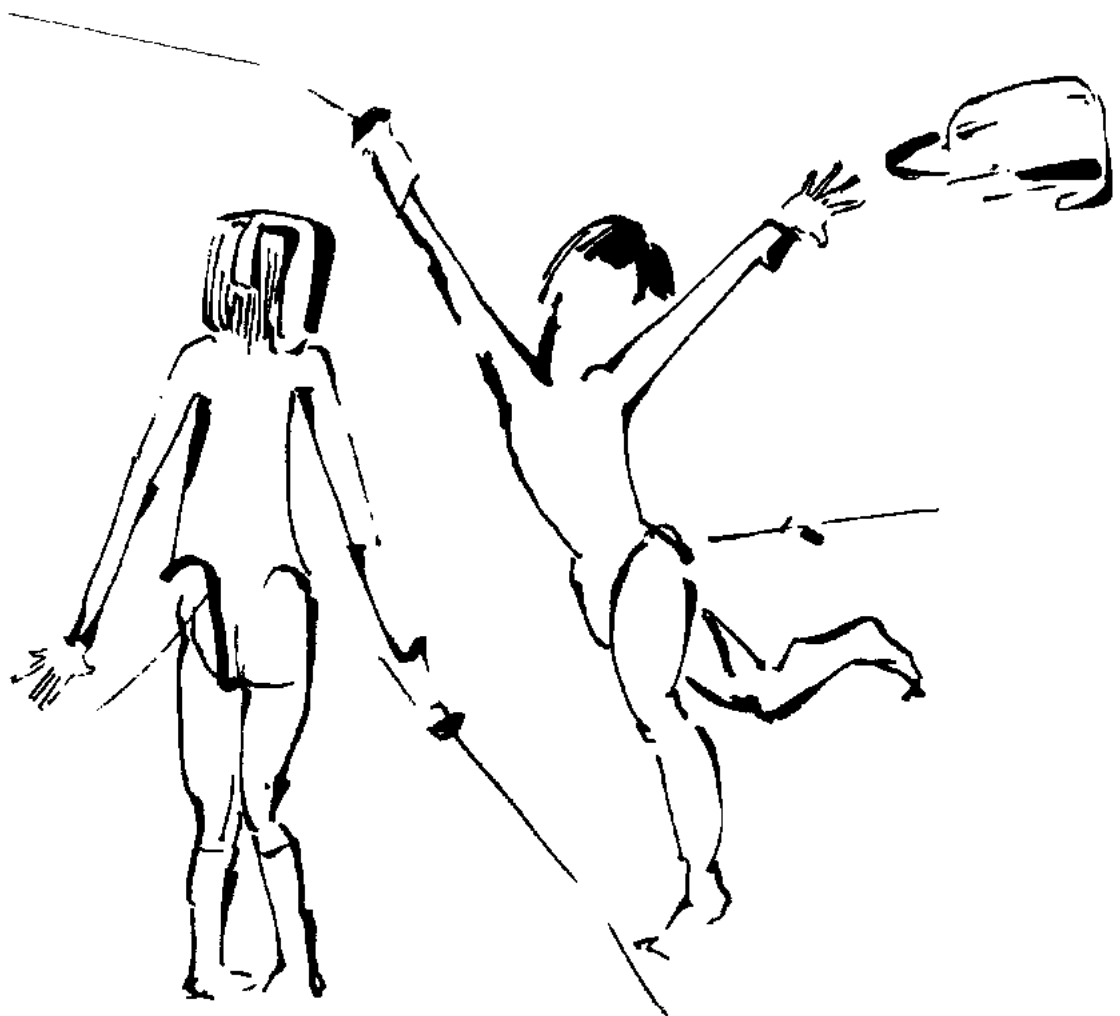
1. Rang: Freiherr- vom- Stein Gymnasium Bünde
2. Rang: Rudolf-Steiner-Schule Dortmund
3. Rang: Gymnasium Adolfinum aus Moers

Schulmannschaften der Altersklasse II - Damenflorett:

1. Rang: Freiherr- vom- Stein Gymnasium Bünde
2. Rang: Gertrud-Bäumer-Gymnasium Remscheid
3. Rang: Hauptschule Schwelm West

Schulmannschaft der Altersklasse II - Herrenflorett:

1. Rang: Clara-Schumann-Gymnasium Bonn
2. Rang: Gertrud-Bäumer-Gymnasium Remscheid
3. Rang: Freiherr- vom- Stein Gymnasium Bünde
4. Rang: Hugo-Schultz-Realschule Bochum



Der Deutschlandpokal des Deutschen Fechter-Bundes

Seit 1983 wird der Wettbewerb „Deutschlandpokal“ vom DFB ausgerichtet und ausgetragen. Immer haben sich Vereine des Westfälischen Fechter-Bundes unter den gesamt ca. 500 Vereinen des DFB am Wettbewerb beteiligt. Der folgenden Ausschreibung sind die aktuellen Bedingungen des Wettkampfes 2000 zu entnehmen.

Ausschreibung Deutschlandpokal 2000

(Mannschaftswettbewerb im Damen- und Herrenflorett, Damen- und Herrendegen, Herrensäbel)

1. Veranstalter:

Deutscher Fechter-Bund: Am Neuen Lindenhof 2, 53117 Bonn (Postfach 14 44, 53004 Bonn)

Tel.: 0228/989050, Fax: 0228/679430, eMail: dfb_barth@t-online.de oder dfb_janka@t-online.de

2. Startberechtigt:

- sind alle Fechtvereine und Fechtabteilungen des DFB mit Ausnahme der Vereine, die bei den letzten 3 Deutschen Aktiven-Mannschaftsmeisterschaften (DMM) die Plätze 1-3 belegt haben. Dazu zählen nicht die während der laufenden DP-Saison stattfindenden DMM.
- sind Fechter/innen ab Jg. '85 und älter sowie max. 1 Fechter/in Jg. '86 (B-Jgd., Stichtag 01.08.) je Mannschaft mit gültigem DFB-Fechtpaß. Diese dürfen nicht (unabhängig von der Waffe) dem A-, B-, C-, CIÜ-, S-, D/C-, B2-Kader des DFB oder des Modernen Fünfkampfes angehören oder in den letzten 3 Jahren angehört haben; (Stichtag ist jeweils das Datum des DFB-Berufungsschreibens bzw. 01.08. = Beginn des Wettkampffjahres). Bei Verstoß gegen diese Regelung wird der Verein in der betreffenden Waffe für den laufenden und den nächsten Deutschlandpokal gesperrt. (Jgd. unter 15 J. nur mit Attest nicht älter als 365 Tage). Jeder Starter muß vor dem Wettkampf seinen Fechtpaß vorlegen. Er kann nur für den im Paß eingetragenen Verein starten. Hier zählt i. d. R. die letzte Eintragung, ansonsten gelten die gleichen Regeln wie bei allen anderen DFB-Turnieren. (s. Sportordnung § 34 Abs. 7).

Teilnahme von Ausländern (siehe auch Sportordnung § 33 Abs. 1):

Ein Teilnehmer einer Mannschaft kann Ausländer oder Staatenloser sein. Er muß im Bundesgebiet wohnen. Amateur und mind. 1 Jahr ordentliches Mitglied eines DFB-Vereins sein und einen gültigen DFB-Fechtpaß haben. Er darf in diesem Zeitraum für keinen ausländischen Verein und in keiner ausländischen Vereinsmannschaft gefochten haben.

Teilnahme von Rollstuhl-Fechtern:

Die Teilnahme von Rollstuhl-Fechtern ist zulässig. Vereine, in deren Mannschaft Rollstuhl-Fechter teilnehmen, müssen dies bei der Terminvereinbarung bekanntgeben. Sie müssen auch alle für das Rollstuhl-Fechten nötigen Zusatzeinrichtungen (Rollstuhl, Fixierung etc.) bereitstellen; dies gilt auch, wenn sie nicht Heimrecht haben. Reglement und Statuten der FIE gelten, sofern die Ausschreibung keine weiteren Regelungen vorsteht.

3. Austragungs-/Gefechtsmodus:

Als Regelfall wird nach den herkömmlichen Regeln des 3er-Mannschaftskampfes (jeder gegen jeden) im System der Direktausscheidung (k.o.) gefochten. Abweichungen hiervon (wie z. B. Stafette lt. FIE-Reglement) sind möglich, wenn beide Vereine sich hierüber einig sind.

Die Paarungen der Mannschaften in den Runden erfolgt durch Losentscheid unter Beachtung des Prinzips der Nachburschaft. Sollte ein Verein ein Freilos erhalten haben, so ist der DFB trotzdem berechtigt, ihm bis 4 Wochen nach Beginn der jeweiligen Runde einen Gegner zuzuteilen, falls die Umstände dies zulassen. In diesem Fall gelten bzgl. Heimrecht und Kontaktaufnahme mit dem Gegner u. U. andere Bestimmungen, als in Pkt. 6 beschrieben, auf die dann in einem gesonderten Schreiben hingewiesen wird.

4. Finale:

Das Finale bestreiten 8 Mannschaften je Waffe, die Platznummer wird vor Ort ausgelost. Alle Plätze werden ausgefochten. Es wird "Stafette" gefochten.

Falls eine für das Finale qualifizierte und gemeldete Mannschaft ihre Teilnahme kurzfristig zurückzieht und die Umstände es zulassen, so wird an ihrer Stelle ihr letzter Gegner gesetzt. Fehlt eine qualifizierte Mannschaft am Finalort, so gibt es einen Freiplatz.

5. Mehrfachstart:

ist bis zu der Endrunde möglich. In der Endrunde kann jeder Fechter nur in einer Waffe starten.

6. Technische Einzelheiten:

Die Paarungen der Vereine für die Runden werden jeweils den teilnehmenden Vereinen mitgeteilt. Der zuerst genannte Verein hat Heimrecht. Er ist verpflichtet, dem anreisenden Verein binnen 14 Tagen nach Versand der Tableaus (Datum des Anschreibens) mindestens 2 Termine wochentags und einen am Wochenende anzubieten, aus denen der anreisende Verein frei wählen kann. Die vorgeschlagenen Termine dürfen nicht im Zeitraum von nur einer Woche liegen.

Bei Hängepartien gilt die 2-Wochen-Frist nicht. Hier muß der Sieger der Hängepartie sich umgehend bei seinem nächsten Gegner zwecks Terminvereinbarung melden und gleichzeitig das Ergebnis der Hängepartie dem DFB mitteilen. Hängepartien müssen bis zum Rückmeldetermin beim DFB angemeldet werden.

7. Rückmeldung:

Der Termin für die Rückmeldung wird den teilnehmenden Mannschaften zu Beginn jeder neuen Runde vom DFB mitgeteilt.

Die Meldung über das Ergebnis des Mannschaftskampfes muß mit dem Tableau vom Siegerverein spätestens bis zu dem in der Benachrichtigung genannten Termin dem DFB (vorzugsweise per Telefax oder eMail, ggfs. auch vorab telefonisch) mitgeteilt werden.

Erfolgt bis zum angegebenen Rückmeldetermin keine Meldung beim DFB (über Sieg oder Hängepartie), scheidet die jeweiligen Vereine aus.

8. Pflichtobleute:

Jede teilnehmende Mannschaft stellt einen Obmann. Die Obleute wechseln nach jedem Kampf. Der Beginn wird ausgelost.

9. Ausrüstung:

Die jeweils gültigen allgemeinen Sicherheitsbestimmungen des DFB für Training und Wettkämpfe (vgl. Deutsche Meisterschaften) sind einzuhalten. Alle Waffen werden elektrisch gefochten.

10. Gerichtsbarkeit:

Mit der Teilnahme unterwirft sich jede Fechterin/jeder Fechter der Gerichtsbarkeit des DFB.

11. Haftung:

Keine Haftung für Unfälle/Verluste jeglicher Art durch den Veranstalter oder jeweiligen Ausrichter.

12. Preise:

Die siegende Mannschaft erhält für 1 Jahr den "Deutschlandpokal", einen ewigen Wanderpreis.

Erika Dienstl Präsidentin

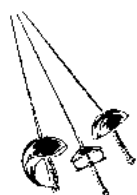
Dagobert Remuss Vizepräsident "Inneres"



Sieger im Jubiläumsjahr 2000 - Damendegen - FG TG Münster
mit Bettina Werner, Heike Helgers und Katrin Lührs

Die Ergebnisse westfälischer Vereine in den Finalrunden des Deutschlandpokals:

Jahr	Finalort	DFI	HFI	DDe	HDe	Säbel
1983	Hannover					
1984	Bonn				4. FSG Ruhr-Wattenscheid	6. BTG Bielefeld
1985	Bonn	7. MTV Bad Oeynhausen	1. TB Burgsteinfurt		5. VfL Bochum	5. BTG Bielefeld
1986	Hildesheim		4. TB Burgsteinfurt			2. TSC Eintracht Dortmund 8. BTG Bielefeld
1987	Duisburg	4. BTG Bielefeld			7. FC Warendorf	3. TSC Eintracht Dortmund
1988	Korb				3. FC Warendorf	4. BTG Bielefeld 5. TSC Eintracht Dortmund
1989	Hamburg				5. FSG Ruhr-Wattenscheid	2. TSC Eintracht Dortmund
1990	Bochum					
1991	Bamberg	7. BTG Bielefeld				
1992	Moers		3. VFC Recklingh.	2. VFC Recklingh.	7. TSV Hagen	1. BTG Bielefeld
1993	Immendingen		1. TB Burgsteinfurt 4. VFC Recklingh.		5. TSV Hagen	4. OFC Castrop-Rauxel 5. BTG Bielefeld
1994	Schwerin	4. TSC Eintracht Dortmund		7. SV91 Münster		
1995	Alsfeld		2. TB Burgsteinfurt 3. VFC Recklingh.		4. VFC Recklingh.	3. TSC Eintracht Dortmund
1996	Pfullingen	7. TSV Hagen			3. Dortmunder TG	4. BTG Bielefeld
1997	Moers	7. TSV Hagen	8. DSC Wanne-Eickel	4. Dortmunder TG 7. TSV Hagen		8. BTG Bielefeld
1998	Hannover	5. FG Recklinghsn.	1. FG Recklinghsn. TSV Hagen - qualifiziert, aber nicht teilgen.	5. FC TV Neheim	7. TSV Hagen 8. BTG Bielefeld	2. TSC Eintracht Dortmund 5. BTG Bielefeld
1999	Moers	2. FG Recklinghsn.	3. TB Burgsteinfurt	1. Dortmunder TG	3. Dortmunder TG	
2000	Schwerin			1. FGTG Münster 7. Dortmunder TG		



zur Person

Wenn die Leistung von Günter Lafeld für unseren Sport schon in der Kurzbeschreibung der Präsidenten gewürdigt wird, so muß an dieser Stelle auch **Marianne Lafeld** erwähnt werden. Sie bekleidete zwar kein Amt im WFB, steht aber bis heute an der Front. Nicht nur die BTG Bielefeld profitierte vom Engagement der Lafelds, sondern auch viele Fechter über den Verein hinaus.

Sport



Die Sportbegeisterung im Ruhrgebiet ist grenzenlos. Wenn es um Sport geht, hat das Revier die besten Anlagen. Mit mehr als 10.000 Sportstätten ist das Ruhrgebiet Deutschlands größter Sportplatz. Da gibt es nichts, was es nicht gibt.

Sind Sie neugierig geworden? Wollen Sie mehr wissen? Dann schreiben Sie uns. Wir schicken Ihnen kostenlos unser Informationsblatt „Sport“. Kommunalverband Ruhrgebiet, Kronprinzenstr. 35, 45128 Essen, Tel. 02 01/20 69-272, Fax 02 01/20 69-555, Internet: <http://www.kvr.de>.

Die Beteiligung westfälischer Fechter an der „Ruhrolympiade“

Die Ruhrolympiade - Mehr als nur ein Wettkampf (Presseinformation)

Essen/Recklinghausen. Dr. Gerd Willamowski brachte es auf den Punkt: „Gäbe es die Ruhrolympiade nicht, man müßte sie erfinden.“ Dass der Verbandsdirektor des Kommunalverbandes Ruhrgebiet (KVR) gleichzeitig auch Vorsitzender des Trägervereines Ruhrolympiade ist, unterstreicht die Bedeutung der Ruhrolympiade für das Ruhrgebiet. Seit 1964 messen sich - damals noch als reiner Städtevergleich - Nachwuchs-Sportler aus den leistungsstärksten Jahrgängen. Seit der Neukonzeption 1994 gehen bei diesem nunmehr größten regionalen Jugendsport-Festival Europas rund 7.000 Sportler in 30 Disziplinen an, die aus allen 11 Städten und vier Kreisen des Ruhrgebietes entsandt werden. Heute geht es neben dem traditionellen Städtevergleich auch um die Einzeltitel der „Ruhrgebiets-Meister“. Um über den sportlichen Wettkampf hinaus mit der Ruhrolympiade weitere Akzente für die Nachwuchssport zu setzen, wurden in den letzten Jahren jugendgerechte Rahmenprogramm-Punkte eingebaut. Eröffnungs-Veranstaltungen wie ein „Pop-Konzert mit DJ Bobo“ oder in Groß-Diskotheken verdeutlichen ebenso wie das Olympia-Lager für Aktive und Anhänger den „klaren Kurs Jugend“.

Der mit 10.000 Mark dotierte und vom Verein pro Ruhrgebiet gestiftete Jugendförderpreis Ruhrolympiade ist ein weiteres Instrument, neue Impulse für den Jugend-Leistungssport zu setzen. Welchen Stellenwert der Ruhrolympiade mittlerweile auch über die Grenzen des „Reviere“ beigemessen wird, bestätigt der Vizepräsident Leistungssport, des Deutschen Sportbundes (DSB), Uli Feldhoff, „So kann die Ruhrolympiade bundesweit zum Eckpfeiler in der Nachwuchskonzeption des deutschen Sports werden.“

Um die organisatorischen Anforderungen zu erfüllen, haben sich die Sportjugenden der Städte und Kreise, der Kommunalverband Ruhrgebiet, der Verein pro Ruhrgebiet sowie die Sportjugend des Landessportbundes und das NRW-Sportministerium in einem Organisationskomitee zusammengeschlossen. Darüber hinaus wurde ein Trägerverein gegründet, um eine dauerhafte Struktur für die Ruhrolympiade, die jedes Jahr in einer anderen Stadt oder einem anderen Kreis des Reviere ausgerichtet wird, zu schaffen.

D1 Medien Talent Award im Rahmen der Ruhrolympiade - Jugendliche setzen den Sport in Szene

Kamera statt Kanu und Studio statt Stabhochsprung - mit einem neuen Wettbewerb neben dem Sport startet jetzt die Ruhrolympiade. Mitmachen beim T-D1 Medien Talent Award können Jugendliche ab 13 Jahren aus ganz NRW, die mit Kamera, Fotoapparat oder Mikrofon den Sport und die zahlreichen Events bei der mit über 7.000 Teilnehmern europaweit größten regionalen Nachwuchs-Sportveranstaltung kreativ in Szene setzen wollen. Als Hauptpreise des T-D1 Medien Talent Award winken echte „Talentförderungen“ durch ein Zeitungs-Volontariat (Zeitungsgruppe Bauer), Profi-Trainings beim Westdeutschen Rundfunk (WDR) sowie viele Sachpreise von Sponsoren (Coca Cola). Im Internet unter www.ruhrolympiade.de sowie bei der Hotline des T-D1 Medien Talent Award 0180 - 5940955 sind noch bis zum 31.März Informationen sowie die Start-Box erhältlich. Als Jury-Mitglied und für das Training der Medien-Talente stellte sich WDR-Moderator Manfred Breuckmann zur Verfügung.

Der erste - sportliche - Startschuss ist noch nicht gefallen, da wirft die Ruhrolympiade vom 17. bis 25. Juni in Recklinghausen schon ihre Schatten voraus. Die Ruhrolympiade sei immer schon weit mehr als „nur“ ein sportlicher Wettkampf gewesen, so Dr. Gerd Willamowski, der Verbandsdirektor des Kommunalverbandes Ruhrgebiet (KVR) und gleichzeitig auch Vorsitzender des Trägervereines Ruhrolympiade. „Mit dem T-D1 Medien Talent Award haben wir eine ideale Ergänzung gefunden. Damit können jetzt auch Jugendliche die Atmosphäre Ruhrolympiade hautnah erleben, die nicht aus dem Sport kommen, aber trotzdem aktiv mitmachen wollen.“ Auf der Bühne des „aktuellen Sportstudios“ im Olympiadorf von Recklinghausen zeigen die besten Medien-

Talente dann vom 17. bis 25. Juni ihre aktuellen Beiträge über die Ruhrolympiade, die Sportler, ihre Wettkämpfe, Sieger und Enttäuschte. Zur Vorbereitung für diesen neuen Ruhrolympiade-Wettkampf werden die Teilnehmer am T-D1 Medien Talent Award in den Disziplinen TV-Kamera, Moderator, Journalist und Fotografie zuvor von Profis fit gemacht.

Der T-D1 Medien Talent Award bietet indes mehr als „nur“ viel Spaß für die Teilnehmer und Zuschauer. Er ist auch ein Weg, Jugendlichen in der modernen Kommunikationsgesellschaft den qualifizierten Umgang und Nutzen von Medien näher zu bringen. Der T-D1 Medien Talent Award reiht sich daher auch in den Kontext der Initiative der Deutschen Telekom „Schulen ans Netz“ ein, durch die bis zum Ende des Jahres 2001 alle Schulen mit einen T-ISDN und T-Online-Zugängen ausgestattet worden sollen. Ebenfalls ins Sponsoring-Konzept passten Ruhrolympiade und T-D1 Medien Talent Award bei Coca Cola. Das Motto von Coca-Cola lautet: „Think locally and act locally“. Neben zahlreichen Aktivitäten bei den Spitzenclubs der 1. Bundesliga und 2. Bundesliga aus den Bereichen Fußball, Handball, Eishockey wird verstärkt der Amateur- und Breitensport unterstützt. Daher ist mit einer „erfrischenden“ Ruhrolympiade zu rechnen.

In 30 Jahren vom Städtevergleich zur Ruhrolympiade

Die Idee und die Initiative kamen aus Bochum, nun beteiligt sich die ganze Region. In Bochum entwickelten Stadtsporthund und Sportjugend die Konzeption für den regionalen Jugendsportwettbewerb, der am 19. September 1964 mit über 2000 Jugendlichen in der Ruhrländhalle seine Premiere feierte. Sieger des damaligen „Städtevergleichskampfes“ wurde Gastgeber Bochum vor Dortmund, Gelsenkirchen, Herne und Wanne-Eickel. Bis 1970 verdoppelte sich dann die Zahl der ausgetragenen Sportarten auf 22. Allerdings gab es immer wieder Änderungen bei den teilnehmenden Städten. So nahm im Zug der kommunalen Gebietsreform 1975 nunmehr mit Witten der Ennepe-Ruhr-Kreis teil, Herne formierte eine Mannschaft mit Wanne-Eickel. 1980 stießen dann Hagen und Mülheim hinzu. Im gleichen Jahr wurde dann der Begriff Ruhrolympiade geprägt. Mit den Sportlern aus Essen (ab 1982) und Oberhausen (ab 1986) sowie Bochum, Dortmund, dem Ennepe-Ruhr-Kreis, Hagen, Herne und Mülheim nahmen in der Folgezeit jeweils rund 4000 Aktive an der Ruhrolympiade alter Prägung teil.

Unangefochten auf Platz eins der Siegerlisten steht Dortmund. Mit dem Erfolg im erstens Jahr der neuen Ruhrolympiade konnte die Dortmunder Sportjugend 23 Mal den Städtevergleich gewinnen. Auf den Plätzen folgen Bochum mit sechs und Essen mit drei Siegen sowie Gelsenkirchen und Recklinghausen mit einem Erfolg,

Die Sportarten, ihre Wettkämpfe und das Wertungssystem

Die Wertung zum Städtevergleich erfolgt nach einem Punktsystem. Die Punktzahl richtet sich nach der Zahl der teilnehmenden Städte/Kreise, wobei die höchste Punktzahl 15 ist und dann jeweils um einen Punkt abwärts gezählt wird. Bei Gleichstand im Endergebnis das Wettkampfes erhalten beide oder mehrere Städte/Kreise die gleiche Punktzahl. Gemeldete aber nicht angetretene Mannschaften eines Teilnehmers oder disqualifizierte Mannschaften erhalten 0 Punkte. Mindestens 10 Städte und Kreise müssen in einer Sportart melden, damit die Städterwertung in dieser Sportart erfolgen kann. Die sechs schlechtesten Ergebnisse werden gestrichen. Null-Ergebnisse können bei der Streichung nicht berücksichtigt werden. Um die Titel eines Ruhrgebietemeisters sowie um Punkte für die Städtevergleichswertung wird im Badminton, Basketball, Billard, Fechten, Fußball, Bahngolf, Handball, Hockey, Judo, Kanu, Leichtathletik, Luftsport, Reiten, Ringen, Rudern, Schach, Schwimmen, Sportkegeln, Sportschießen, Squash, Tanzen, Tennis, Tischtennis, Turnen und Volleyball gekämpft.

ALLGEMEINE WETTKAMPFORDNUNG

1 WERTUNG

- 1.1 Die Wertung erfolgt nach einem Punktesystem. Die Punktzahl richtet sich nach der Zahl der teilnehmenden Städte/ Kreise, wobei die höchste Punktzahl 15 ist und die jeweils nächsten Ränge sich um 1 Punkt verringern. Bei Gleichstand im Endergebnis des Wettkampfes erhalten beide oder mehrere Städte/Kreise die gleiche Punktzahl.
- 1.2 Nicht angetretene Mannschaften einer Stadt/eines Kreises oder disqualifizierte Mannschaften erhalten 0 Punkte.
- 1.3 Mindestens 8 Städte/Kreise müssen in jedem Fachverband melden, damit die Städte-/ Kreiswertung erfolgen kann.
- 1.4 Die Ermittlung der Rangfolge in den einzelnen Sportarten regelt sich nach den von den Fachverbänden festgelegten Regeln und intern erstellten Ausschreibungen.
- 1.5 Die sechs schlechtesten Ergebnisse werden gestrichen. Null-Ergebnisse (s. Punkt 1.2) können bei der Streichung nicht berücksichtigt werden.
- 1.6 Die Sportarten Basketball, Fußball, Handball, Turnen und Volleyball werden nach Jungen und Mädchen getrennt gewertet.

2 TEILNAHMEBERECHTIGUNG

- 2.1 Die Teilnahmeberechtigung für Jugendliche richtet sich nach den Regeln der Fachverbände.
- 2.2 Die Teilnehmer müssen die Startberechtigung für einen Verein der jeweiligen Stadt/des jeweiligen Kreises besitzen (Spielerpaß). Es können auch Teilnehmer für ihre Heimatstadt starten, wenn sie von ihrem Fachverband für die Vereinsstadt/den Vereinskreis nicht eingesetzt werden. Bei Schulmannschaften erfolgt eine Ausnahmeregelung (Schülerausweis). Jugendliche, die keinem Verein oder keiner Schulmannschaft angehören, können für ihre Stadt/ihren Kreis starten (Personalausweis).
- 2.3 Sollten in den Fachverbänden spezielle Vorschriften für die Starterlaubnis bestehen, sind diese vorrangig anzuwenden.
- 2.4 Der Begriff der Stadt-/Kreisauswahl bezieht sich auf das tatsächliche Stadt-/bzw. Kreisgebiet, nicht auf weiterreichende Untergliederungen oder einzelne Verbände. Beispiel: Der Fußballkreis Bochum besteht aus Bochum, Hattingen und Witten. Es darf nur Bochum starten.

3 AUSTRAGUNGSMODUS

- 3.1 Es werden maximal 25 Sportarten durchgeführt.
- 3.2 Die Fachschaften beschließen ihre Ausschreibung mit der einfachen Mehrheit der vorhandenen Stimmen.
- 3.3 Der Austragungsmodus gilt für die Jahre 1997-1999. Bei Gruppenspielen sind jeweils Neuauslosungen erforderlich.

4 ABMELDETERMIN

Der Abmeldetermin für die einzelnen Sportarten wird vorher festgelegt.

5 WETTKAMPF-/SCHIEDSGERICHT

- 5.1 Bei Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Fachschaften werden diese durch eigene Wettkampfgerichte entschieden. Die Wettkampfgerichte sind durch Vertreter aller teilnehmenden Städte/Kreise zu bilden.
- 5.2 Die Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, insbesondere Auslegung der Wettkampfordnung, werden durch ein Schiedsgericht entschieden. Bei Meinungsverschiedenheiten, die nicht durch Mehrheitsbeschluß der Wettkampfgerichte beigelegt werden können, gilt die gleiche Regelung (Berufung).
- 5.3 Von jeder Stadt/jedem Kreis wird ein Vertreter in das Schiedsgericht berufen. Es tritt jeweils nach Bedarf zusammen. Die Entscheidungen des Schiedsgerichts sind endgültig.

6 INKRAFTTRETEN / ÄNDERUNGEN

- 6.1 Diese Wettkampfordnung wurde am 02.07.1996 in Herne einstimmig verabschiedet.

Erforderliche Änderungen können nur mit 10/15 (=2/3) Mehrheit der teilnehmenden Städte/Kreise vorgenommen werden.

Ergebnisse der Ruhrolympiaden im Fechten von 1964 bis 2000

	B o c h u m	B o t r o p	D o r t m u n d	D u i s b u r g	E n n e p e - R u h r	E s s e n	G e l s e n k i r c h e n	H a g e n	H a m m	H e r n e	M ü l h e i m	O b e r h a u s e n	R e c k l i n g h a u s e n	U n n a	W e s e l	W i t t e n	W a n n e - E i c k e l
1964	8		6							4							2
1965	6		8				10			4							2
1966																	
1967	8		4				10			6							2
1968																	
1969																	
1970																	
1971																	
1972	4		6				5			3						X	2
1973																	
1974	5		4				3			2						0	6
1975	4		3							2						0	
1976	4		2							3						1	
1977	4		3							2						1	
1978	3		2							4						1	
1979	2		3		1					4							
1980	5		6		2		3	4		1	7						
1981	5		4		1		2	4		3	7						
1982	5		4			1											
1983	6,5		3			4,5		7		2	4,5						
1984	6		4		1	5		7		2	3						
1985	7		2		2	3,5		5		3,5	6						
1986	7		3		2	4,5		8		6	4,5	X					
1987	7		3		2	6		8		4	5	X					
1988	7,5		5		0	4,5		6		3	7,5	X					
1989	8		6		X	7		4		3	5	X					
1990	8		6		2	5		7		4	3	X					
1991	8		7		2	5,5		6		3	4	X					
1992	0		7		X	8		8		4	5,5	X					

	B o c h u m	B o t r o p	D o r t m u n d	D u i s b u r g	E n n e p e - R u h r	E s s e n	G e l s e n k i r c h e n	H a g e n	H a m m	H e r n e	M ü l h e i m	O b e r h a u s e n	R e c k l i n g h a u s e n	U n n a	W e s e l	W i t t e n	W a n n e - E i c k e l
1993	8		4			6,5		7		3	6,5						
1994	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1995	10	X	9	X	8	15	X	11	X	13	13	X	14	X	0		
1996	12	X	10	0	8	14	X	13	X	12	9,5	X	15	X	X		
1997	13	X	9	8	7	12	X	14	X	11	10	X	15	X	0		
1998	14	X	12	8	7	14	X	11	6	10	9	X	15	X	X		
1999	N	X	13	12	8	15	X	14	X	12	10	X	10	X	X		
2000	Demo-Wettbewerb																
	6. Pl.			8. Pl.		6. Pl.		1. Pl.		4. Pl.	5. Pl.		3. Pl.		2. Pl.		

Den Förderpreis von 10.000 DM - bisher immer geteilt mit anderen Sportarten je 5000 DM - erhielten bisher die Fechter/innen **Jann Tinkloh** 1995, **Silke Meinert** 1998, **Hannah Schnorr** 1999 und **Andre Weßels** 2000.

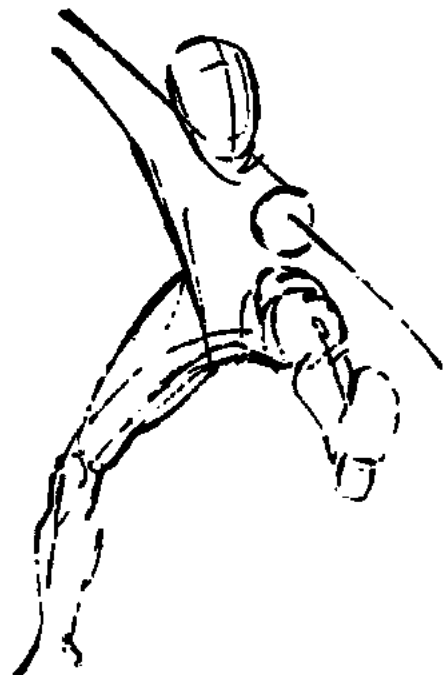
Die aktuellen Mitglieder

Der Westfälische Fechter-Bund hat im Jubiläumsjahr 40 Mitglieder die sich auf den nachfolgenden Seiten vorstellen. Die Reihenfolge ist alphabetisch (bezogen auf den heutigen Ort).

Liste der aktuellen Mitgliedsvereine

	Stadt/Gemeinde	Verein
1	Arnsberg / Neheim	TV Neheim 1884 e.V. - Fechtabteilung
2	Bad Laasphe	TuS Schloß Wittgenstein e.V. - Fechtabteilung
3	Bielefeld	Fechterschaft in der Bielefelder TG v. 1848
4	Bochum	Fecht-Club e.V. im VfL Bochum 1848 e.V.
5	Bochum / Wattenscheid	FSG Ruhr Wattenscheid e.V.
6	Bochum	Friesenkampf-Fechtclub d´ Artagnan Bochum e.V.
7	Bochum	Fecht und Sport Club Bochum 2000 e.V.
8	Castrop-Rauxel	Olympischer Fechtclub Castrop-Rauxel e.V.
9	Detmold	Detmolder TV von 1860 e.V. - Fechtabteilung
10	Dortmund	TSC Eintracht Dortmund - Fechtabteilung
11	Dortmund	Dortmunder TG von 1873 e.V. - Fechtabteilung
12	Ennepetal / Milspe	Milsper TV von 1874 e.V. - Fechtabteilung
13	Gelsenkirchen / Horst-Emscher	TV Horst-Emscher 1892 e.V. - Fechtabteilung
14	Gronau	TV Gronau 1887 e.V. Fechtclub „Euregio“
15	Gütersloh	Gütersloher TV von 1879 e.V. - Fechtabteilung
16	Hagen / Haspe	Hasper Fecht-Club von 1932/97 e.V.
17	Hagen	Fechtzentrum im TSV Hagen von 1860
18	Hamm	TuS von 1859 Hamm e.V. - Fechtabteilung
19	Hattingen	VfL Winz-Baak 1912 e.V. Hattingen - Fechtabteilung
20	Herford	TG Herford von 1860 e.V. - Fechtabteilung
21	Herne	Herner-Turn-Club 1880 e.V. - Fechtabteilung
22	Herne / Wanne-Eickel	DSC Wanne-Eickel e.V. - Fechtabteilung
23	Iserlohn	FSG Iserlohn e.V.
24	Kirchlengern / Quernheim	Quernheimer Fechtclub e.V.

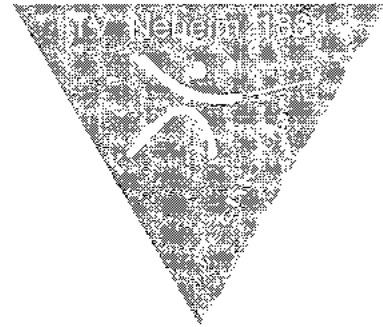
	Stadt/Gemeinde	Verein
25	Marl / Hüls	VfL Hüls e.V. - Fechtabteilung
26	Minden	MTV 1860 Minden e.V. - Fechtabteilung
27	Münster	Fechtergilde in der TG Münster von 1862 e.V.
28	Münster	Fechtfreunde Münster e.V.
29	Oelde	TV „Jahn“ 1892 Oelde e.V. - Fechtabteilung
30	Olsberg	TSV Bigge-Olsberg 06/08 e.V. - Fechtabteilung
31	Paderborn	TV 1875 Paderborn e.V. - Fechtabteilung
32	Recklinghausen	Fechtgemeinschaft Recklinghausen 95 e.V.
33	Recklinghausen	Vestische Fechterschaft Recklinghausen e.V.
34	Schmallenberg / Bad Fredeburg	Internats-Sportclub Fredeburg e.V. - Fechtabteilung
35	Siegen	TV „Jahn“ von 1879 e.V. Siegen - Fechtabteilung
36	Soest	Soester TV e.V. - Fechtabteilung
37	Steinfurt / Burgsteinfurt	TB Burgsteinfurt 1862 e.V. - Fechten
38	Waltrop	Fecht-Verein Waltrop e.V.
39	Warendorf	Fecht- und Sportgemeinschaft Warendorf e.V.
40	Witten	Turngemeinde Witten e.V. von 1848 - Fechtabteilung



Die Mitglieder stellen sich vor:



TV Neheim 1884 e.V. - Fechtabteilung



Vereinsname	TV Neheim 1884 e.V. - Fechtabteilung	
Gegründet	Der TV Neheim wurde 1884 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit 1955.	
Abteilungsleiterin	Sigrid Bertram	
Kontaktadresse	Sigrid Bertram - Flammberg 3b- 59757 Arnsberg - Tel.: 02932/54252 Fax: . 02932/54253 - e-mail:	
Trainingsstätte	Sportzentrum Große Wiese - 59757 Arnsberg	
Trainingszeiten	Mo	17.30 - 22.00 Uhr
	Di	17.30 - 21.00 Uhr
	Do	17.30 - 22.00 Uhr
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 111	Schüler	23
	Jugend-B	5
	Jugend-A	8
	Junioren	4
	Aktive / Senioren	8
	Rollstuhlfechter	2
	Passive	61
Trainer	Artur Wojtyczka (bis 8/2000) D. Tadeuz Karuga Tomasz Engel	Dipl.-Fechtmeister Dipl. Sportlehrer (A - Trainer) Dipl. Sportlehrer
Turniere	Intern. Schüler (Fl) u. A-Jug.-Turnier DDE/HDE (DDE - DFB-Qu.-T.) Onderbeke-Gedächtnis-Turnier Junioren-alle Waffen (WFB-Qu.-T.)	
Erfolgreiche Fechter	Heiner Thade: 1968 Teilnehmer Olympische Spiele Mexiko 1972 Weltmeister im Modernen Fünfkampf 1972 Olympische Spiele München 7. Platz Moderner Fünfkampf mehrfacher DM im Friesenkampf und Moderner Fünfkampf Jörg Gröppel: 11. Platz WM-Junioren Moderner Fünfkampf	

TV Neheim 1884 e.V. - Fechtabteilung

Die Fechtabteilung des TV-Neheim blickt auf fast ein halbes Jahrhundert zurück. Eingebunden in den Sportverein hat sie, 1954 gegründet, bis heute viele erfolgreiche Fechter hervorgebracht, wie z. B. einen zweimaligen Olympiateilnehmer (München, Mexiko), mehrfach Deutsche Meister und Turnfestsieger, auch Deutsche Meister bei den Friesenkämpfern. Bis heute stellen die Fechter und Fechterinnen immer wieder Westfälische Meister und sind bei Turnieren in ganz Deutschland im vorderen Bereich der Platzierungen zu finden.

Aus den Anfängen hier im Sauerland hat sich die Fechtabteilung des TV-Neheim, dank engagierter Fechter, Trainer und Abteilungsleiter zu einem bekannten Austragungsort für Deutsche Meisterschaften im Jugendbereich und zum Landesleistungsstützpunkt entwickelt. Denn Teamgeist wird beim TV- Neheim groß geschrieben. Dadurch können sowohl sportliche Höchstleistungen hervorgebracht werden, als auch Veranstaltungen durchgeführt werden, die über die Grenzen der heimischen Region hinaus Aufmerksamkeit erzielen. Ein Beispiel waren die Deutschen Meisterschaften im Herrendegen der Aktiven im November 1996. Beim Gala-Finale im Kulturzentrum der Stadt Arnsberg waren alle Sportler, Gäste und politische Prominenz restlos mitgerissen von der Faszination Fechten.

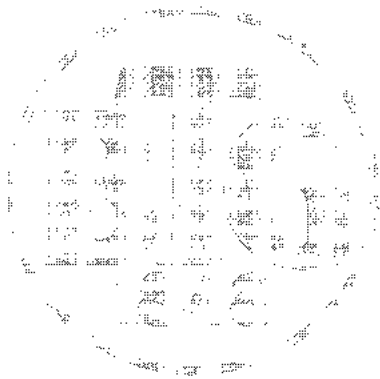
Mittlerweile hat der Fechtclub auch Neuland betreten und sein Angebot um das Rollstuhlfechten erweitert. Tomasz Engel, der in Polen die Nationalmannschaft der Rollstuhlfechter trainiert hat, bietet hier qualifiziertes Training an. Der Erfolg im Bereich der körperlichen Fitness gibt den älteren Erwachsenen, die den Sport nach einem Schlaganfall ausüben, viel Mut mit ihrer Situation fertig zu werden.

Der Fechtclub bietet sowohl Anfängerkurse für Kinder und Jugendliche, als auch für Erwachsene an. Gäste und „Schnupperer“ sind jederzeit willkommen.

Aber auch das gesellige Beisammensein kommt nicht zu kurz. Denn viele Eltern bringen Ihre Kinder nicht nur zum Training, sondern bleiben dann vor Ort, um zu klönen und mit den anderen Erfahrungen auszutauschen.

TuS Schloß Wittgenstein e. V. - Fechtabteilung

Vereinsname	Turn- und Sportverein Schloß Wittgenstein e.V.	
Gegründet	Der Verein wurde 1958 gegründet. Die Mitglieder sind ausschließlich Internatsschüler. Das Fechten wurde immer nach Bedarf angeboten. Seit dem Sommer 2000 ruht der Fechtbetrieb und der Verein hat sich zum 1.1.2001 abgemeldet.	
Vorsitzender/Abteilungsleiter		
Kontaktadresse	TuS Schloß Wittgenstein - Schloß Wittgenstein - 57334 Bad Laasphe z.Hd. Frau Andree - Tel. 02752/47430	
Trainingsstätte		
Trainingszeiten	Mo	
	Di	
	Mi	
	Do	
	Fr	
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt:	Schüler	
	Jugend-B	
	Jugend-A	
	Junioren	
	Aktive	
	Senioren	
	Passive	
Trainer	Erika Weber	
Turniere		
Erfolgreiche Fechter		



Fechterschaft in der Bielefelder TG v. 1848



Vereinsname	Fechterschaft in der Bielefelder Turngemeinde von 1848		
Gegründet	Die Bielefelder Turngemeinde wurde 1848 gegründet. Die Fechterschaft besteht seit 1927 und ist nach dem Krieg 1950 neu gegründet worden.		
Vorsitzender/Abteilungsleiter	Hans-Günter Lafeld		
Kontaktadresse	Hans-Günter Lafeld - Normannenstraße 23 - 33647 Bielefeld Tel.: 0521/410640 - Fax: 0521/412012		
Trainingsstätte	Sporthalle der Bültmannshofschule und BTG-Heim		
Trainingszeiten	Di	18.00 - 21.30 Uhr	Bültmannshofschule alle Fechter
	Mi	17.30 - 22.00 Uhr	BTG-Heim alle Fechter
	Fr	18.00 - 21.30 Uhr	Bültmannshofschule alle Fechter
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 100 ?	Schüler		12
	Jugend-B		9
	Jugend-A		8
	Junioren		9
	Aktive		25
	Senioren		5
	Passive		32 ?
Trainer	Michael Zimmermann Hans-Günter Lafeld Marianne Lafeld	Fechtlehrer ADFD B-Trainer C-Trainer	
Turniere	„Intern. Leineweber-Turnier“ - Aktiven-Qu.-T. (WFB,NFB) alle Waffen		
Erfolgreiche Fechter	Marianne Lafeld: 1998 Weltmeisterschaft 5. Platz DFL 1997 Europameisterschaft 1. Platz DDE und 2. Platz DFL 6 x Deutsche Meisterschaft DFL/DDE Hans-Günter Lafeld: 6 x Deutsche Meisterschaft im HSÄ		

Fechterschaft in der Bielefelder TG v. 1848

Quelle: Die BTG- gestern, heute und morgen „150 Jahre“ - Fechten von Martin Krause

Seit mehr als 70 Jahren ist sie ein fester Bestandteil der Bielefelder Turngemeinde: Die Fechterschaft. Sie ist klein, aber fein, und obwohl sie in den vergangenen Jahrzehnten nie viel mehr als 100 Mitglieder zählte, gehört sie zu den erfolgreichsten Abteilungen im Gesamtverein. Am 19.6.1927 war die Gründung: Unterstützt von den Fechtern rund um den Herforder Heinrich Nettingsmeyer führten Männer wie Werner Wilhelms und Paul Albrecht das moderne Sportfechten in Bielefeld ein.

Sie beschäftigten sich mit einer „neuen“ Sportart, deren (militärische) Wurzeln zwar Jahrtausende zurückreichen, die ihren blutigen Urzweck aber spätestens mit dem Verbot des Duellfechtens im 19. Jahrhundert verloren hatte. Sichtbares Zeichen der vollzogenen Wandlung vom Kampf zum Sport war zum Beispiel die Einschränkung der Bewegungsfreiheit: Während d'Artagnan und seine Zeitgenossen notfalls auch über Tische und Bänke sprangen und sich im Kreise drehten, wurde der Sportfechter auf eine schmale, lange Bahn gestellt, die „Planche“.

Das komplizierte Reglement mag mit ein Grund für die „Exklusivität“ des Fechtsports sein. Unverändert blieb nur das oberste Ziel aller Übungen: Treffen, ohne selbst getroffen zu werden. Generationen von Schülern haben schon über die anstrengende Haltung und Bewegung der Arme und Beine gemault, sich die Haare gerauft angesichts der Vielzahl möglicher Angriffs- und Abwehraktionen und dabei unter der vorgeschriebenen Schutzbekleidung gestöhnt. Umgekehrt ist die lange Ausbildungsdauer wahrscheinlich ein Grund für eine ungewöhnliche Kontinuität: Wer's einmal einigermaßen begriffen hat, mag oft nicht mehr darauf verzichten und hat auch im höheren Alter gute Chancen, manchen Youngster auszustechen. Unbescheiden ist die in der Zunft gängige Einschätzung, über welche Talente ein Fechter verfügen sollte: Nämlich über die Schnelligkeit eines Sprinters und die Kombinationsgabe eines Schachspielers. Auf eine weitere einst geforderte Eigenschaft, nämlich die sprichwörtliche Eleganz, wird inzwischen weitgehend verzichtet. Das Fechten ist vor allem in den letzten Jahren eine ausgesprochen athletische Sportart geworden, in der immer mehr auch Kraft und Ausdauer zählen.

Die Fechterschaft der BTG wurde schon vor dem zweiten Weltkrieg eine Hochburg im Säbelfechten: Der Säbel ist neben den Stichwaffen Florett und Degen - die einzige Hieb- und Stichwaffe. Ähnlichkeiten mit dem in akademischen Verbindungen gepflegten Säbelfechten („schlagen“) gab es jedoch schon damals kaum noch. Schnell drangen die ersten Frauen in die einstige Männerdomäne: Grete Beckmann gehörte zu den Florettistinnen der ersten Jahre. Anerkannte „Meister“ wie der Italiener Enrico Angelini wiesen die Bielefelder in die Geheimnisse der „Fechtkunst“ ein. Die von zahlreichen Titelgewinnen markierte sportliche Blüte wurde später durch die Vereinnahmung der Fechterei durch die Nationalsozialisten getrübt und durch den Krieg unterbrochen. Nach 1945 verboten die Alliierten das Fechten in Deutschland - weil es mit „Waffenbesitz“ verbunden war. Zu heimlichen Fechtabenden trafen sich allerdings Fechter aus weitem Umkreis (bis hin nach Düsseldorf und Hannover) in der Schweichelner Gaststätte „Generotzki“, der Kontakt riß nie ganz ab.

Erst 1950 wurde das Verbot aufgehoben, die Bielefelder Fechterschaft wurde umgehend wiederbelebt. Zu den Neugründern zählten Heinz Nord, Erwin Kirchhoff und Werner Wilhelms, die bereits vor dem Krieg dabei waren. 1953 gab es eine Fechtdemonstration im Bielefelder Haus des Handwerks, bei der mit namhaften Olympioniken für den Sport geworben wurde. Akademiemeister wie Peppi Losert und Helmut Weiß wurden verpflichtet, Fechter wie Theo Ramsbrock engagierten sich als Trainer, erste Erfolge wie der Sieg bei den Deutschen Junioren-Mannschaftsmeisterschaften stellten sich ein.

In den 50er Jahren kamen außerdem zwei Fechter in den Verein, die die Geschicke der Abteilung über mehr als vier Jahrzehnte bis heute prägen und bestimmen sollten. Marianne Gleitz kam 1951 zur BTG, der Berliner Günter Lafeld folgte vier Jahre später. Die beiden lernten sich auf einer Weihnachtsfeier der Fechterschaft kennen und lieben, heirateten 1958 und blieben dem Fechtsport

und der BTG seitdem in ungewöhnlicher Weise verbunden. Die Lafeld-Spößlinge Rainer, Astrid und Christoph folgten der Leidenschaft ihrer Eltern, der Name Lafeld dürfte mit Abstand der meistgedruckte in den Bielefelder Siegerlisten sein.

Heinz Nord führte die Abteilung, bis er 1973 von Günter Lafeld abgelöst wurde. In Nord's Zeit fällt unter anderem die Erfindung des „Leineweber“-Turnieres, das seit 1961 ohne Unterbrechung in jedem Jahr durchgeführt wurde. Was als Turnier für gemischte Vereinsmannschaften (je ein Teamfechter pro Waffe) angefangen hat, entwickelte sich zu einem Großturnier mit bis zu 200 Startern. Der Wettbewerb ist inzwischen ein Ranglisteturnier für alle Fechter aus Westfalen und Niedersachsen und wird aus anderen Bundesländern und dem benachbarten Ausland besucht.

Seit nunmehr etwa 25 Jahren - ein silbernes Jubiläum - leitet Günter Lafeld die Fechterschaft. Der sechsfache Deutsche Seniorenmeister im Säbelfechten ist seit 1980 auch Cheftrainer der Abteilung. In dieser Zeit machte der Fechtsport allgemein erneut eine entscheidende Veränderung durch: War das Fechten bis dato eine verhältnismäßig elitäre Angelegenheit für Erwachsene, so setzte nun eine verstärkte Orientierung hin zum Leistungssport ein. Ausgehend von der damals noch jungen Fecht-Hochburg Tauberbischofsheim, die ihrerseits nach Antworten auf die verschärfte Konkurrenz aus dem ehemaligen Ostblock suchte, fingen immer häufiger schon Kinder mit dem Training an. Der Trend wurde in Bielefeld mitgegangen, die Altersstruktur veränderte sich drastisch: Fechten ist heute eine „jugendliche“ Sportart. Die erfolgreiche Arbeit wurde bestätigt, als der Landessportbund in Bielefeld einen Landesstützpunkt einrichtete.

Zu den Bielefelder „Spezialitäten“ gehört seit langer Zeit das Damenflorett. Daniela Droste und Dagmar Eggert etwa waren beide mehrfache Westfalenmeisterinnen. In der Mannschaft waren die Damen seit den 70er Jahren sozusagen „Abonnement-Meister“ in Landesverband: Maja Wiebe und Mareike Siepman, Kirsten Horstbrink und Tini Horst, Astrid Scheidler und die ehemalige Europameisterin Marianne Lafeld (und siebenfache Deutsche Meisterin der Senioren) sind nur die Wichtigsten der Erfolgsträger.

Die zweite Stärke der Fechterschaft ist das Säbelfechten: Einer der jüngsten Höhepunkte war der Gewinn des Deutschland-Pokales, den Ernst-August Weithöner, Holger Meller und Benjamin Altenhein 1993 an den Teuto holten. Vor „Büdi“ Weithöner, der auch mehrfach Westfalenmeister wurde, hatte bereits Dieter Blase eine Reihe von Erfolgen eingeheimst. Blase war unter anderem Deutscher Vizemeister bei den Junioren. Zum aktuellen, ebenfalls ausgesprochen starken Team gehören neben Weithöner auch Mathias Mauksch, Daniel Verstegen und Martin Glockner. Weitere Youngster wie Olaf Krause drängen nach.

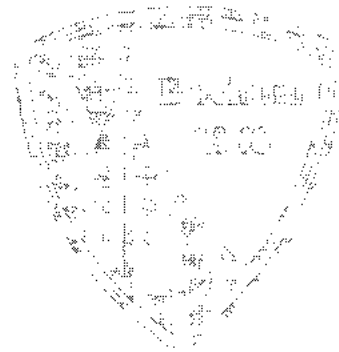
Eine Zeitlang kamen außerdem auch exzellente Florettfechter aus Bielefeld: Christoph Lafeld etwa war Westfalenmeister, Hendrik Müller und Peter Kosteronis waren in den Ranglisten weit oben. In die aktuelle Weltspitze schaffte es sogar Felix Reichling, der in Bielefeld entdeckt und gefördert wurde und später nach Bonn ging. Auch im Florett bemühte sich Vincent Nippel um den Anschluß an die großen Vorbilder.

Einige der Erfolge in der Disziplin „Degen“ liegen bereits etwas länger zurück: Deutsche Junioren-Mannschaftsmeister des Jahres 1956 wurden die Bielefelder Steffen Berndt, Herming Heers und Peter Glockner. Zu den Cracks gehörten später etwa Rainer Lafeld und Gerd Siepman, der unter anderem Deutscher Seniorenmeister wurde. Eine Blüte erlebte das Degenfechten in der BTG zu Ende der 70er Jahre, als die Modernen Fünfkämpfer um Volker Riech, Walter Esser und Jörg Lipka dem Verein beitraten und als Bielefelder bei den Deutschen Meisterschaften starteten. Volker Riech wurde in dieser Zeit Deutscher Friesenkampfmeister. Für Erfolge in jüngerer Zeit sorgte Christian Freckem, der als mehrfacher Landesmeister unter anderem zu den Kadetten (Junioren)-Weltmeisterschaften gesandt wurde.

An dieser Stelle können unmöglich alle genannt werden, die für die Fechterschaft in der BTG Erfolge sammelten, oder die (ebenso wichtig!) im Hintergrund bei Organisation und wie H. und Ch. Berndt in der Verwaltung mitwirken. Alle zusammen aber freuen sich über das Jubiläum des Hauptvereins und gratulieren herzlich.



Fecht-Club e.V. im VfL Bochum 1848 e.V.



Vereinsname	Fecht-Club e.V. im Verein für Leibesübungen Bochum 1848 e.V.		
Gegründet	1929 als Abteilung des VfL Bochum 1848 e.V. 1949 Neugründung 1972 Fusion, Gründung als eigenständige Abteilung		
Vorsitzender	Peter Abts		
Kontaktadresse	Peter und Marcel Abts - Schultesche Heide 23 - 44807 Bochum Tel.: 0234 / 860820 - Fax: 0234 / 5164849 - :E-Mail marcel.abts@cityweb.de		
Trainingsstätte	Weilenbrinkschule, Arndtstraße, Bochum		
	Di	17.00 - 19.00 Uhr 19.00 - 21.30 Uhr	Jugend-B Jugend-A und ältere
	Mi	16.30 - 18.00 Uhr 18.00 - 20.00 Uhr	Anfänger Schüler
	Do	17.30 - 19.30 Uhr 19.30 - 21.30 Uhr	Jugend-B Jugend-A und ältere
	Fr	16.30 - 18.00 Uhr 17.30 - 19.30 Uhr 19.30 - 21.45 Uhr	Anfänger Schüler Erwachsene
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 103	Schüler	32	
	Jugend-B	24	
	Jugend-A	6	
	Junioren	6	
	Aktive	8	
	Senioren	5	
	Passive	22	
Trainer	Yevgen German Marcel Abts Dirk Eberharter	Meister des Sports - Fach Fechten B-Trainer DFB/DSB Sportassistent Fechten	
Turniere	Graf Engelbert Turnier - Schüler, Jugend-B (WFB-Q-Turnier) „Schlägel und Eisen-Turnier“ - Jugend-A (WFB-Q-Turnier) - ab 2001		
Erfolgreiche Fechter	Hans-Dieter Tanzeglock (2x Deutscher Hochschulmeister) Jürgen Todt (Deutscher Meister, Olympiateilnehmer Mod. Fünfkampf)		

Chronik des Fecht-Club e.V. im VfL Bochum e.V. (von Peter Abts)

1926 Gründung der Fechtabteilung - Heinrich Keidel leitet am 6.12.1926 die Gründungsversammlung der Fechtabteilung des Turnvereins Bochum gegr. 1848 e.V. Ab Anfang der 30er Jahre stellt die Abteilung in Serie Landesmeister im Florett- und Säbelfechten.

1942 - Infolge der Einberufung der aktiven Fechter zur Wehrmacht und der Zerstörung der Sporthallen, wird der Fechtbetrieb eingestellt.

1950 - Die Militärregierung gibt grünes Licht für die Wiederaufnahme des Fechtsports. Ennio Zamichielle, italienischer Nationalfechter der 30er Jahre, beginnt als Fechttrainer in der neugegründeten Abteilung.

1960 - Sportwart Gerhard Breuer, seit 1958 im Amt, hält die Verpflichtung eines Berufsfechtlehrers für erforderlich. Wolfgang Süllwald, Fechtlehrer ADFD, wird verpflichtet. Einige Monate später übernimmt Dipl.-Fechtmeister Wolfgang Kästner (Leipzig/Jena) den Trainingsbetrieb.

Es folgten herausragende Erfolge von Hans-Dieter Tanzeglock - Siege bei den „Internationalen Meisterschaften von Wien“, beim „Kölsche Boor“ und zwei Titel als Deutscher Hochschulmeister im Florettfechten. Der Moderne Fünfkämpfer Jürgen Todt und der Degenfechter Wolfgang Fischer, weckten Begeisterung für das Degenfechten. Todt wurde Deutscher Meister und startete bei mehr als 200 Länderkämpfen in der ganzen Welt. Bei den Olympischen Spielen von Mexiko 1968 konnte er seine bei der WM 1967 erreichte Placierung im Medaillenbereich nicht wiederholen.

1968 - Wolfgang Kästner verstirbt

1975 - Dipl.-Sportlehrer Werner Painczyk beginnt seine erfolgreiche Arbeit. Seiner Ausbildung entspringen so erfolgreiche Fechter wie: Sinje und Uwe Dönhöler, Sabine und Axel Rothaus und Nico Jaspers, die sich alle in Bundeskadern behaupten konnten. Dazu entstammen seiner Ausbildung eine Vielzahl von D1-, D2-, D3- und D4 -Kaderfechtern.

1987 - Der Verein wird Träger des Landesleistungsstützpunktes Fechten des Westf. Fechter-Bundes.

1988 - Der Verein wird Projektträger für eine Maßnahme „Talentsichtung/Talentförderung“.

1991 - Peter Marduchajew, Dipl.-Sportlehrer und „Verdienter Meister des Sports“ der Sowjetunion, wird hauptamtlicher Trainer. Er wird unterstützt durch Peer-Uwe Peters (A-Trainer DSB/DFB) und Dipl.-Sportlehrer (SU) Jakov Ilatov.

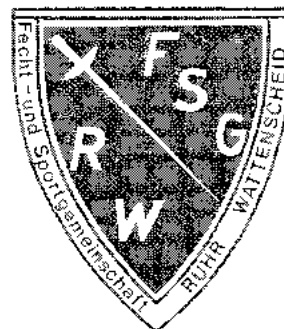
1996 - Gründung der Bo-KiSS (Bochumer KinderSportSchule)

1999 - Für Peter Marduchajew, der aus persönlichen Gründen seine Tätigkeit beendete, wurde Dieter Schmitz (A-Trainer DSB/DFB) in Teilzeit verpflichtet.

August 2000 - Der Verein verpflichtet wieder einen hauptamtlichen Trainer, Yevgen German, „Verdienter Meister des Sports“ und bis 1997 Fechtlehrer an der Sportschule Karkov (Ukraine). Er wird unterstützt von Marcel Abts, B-Trainer (DSB/DFB). Für eine solide Grundausbildung sollen fünf Projekte Talentsichtung/Talentförderung als Grundstein dienen.



FSG Ruhr Wattenscheid e.V.



Vereinsname	Fecht- und Sportgemeinschaft Ruhr Wattenscheid e.V.		
Gegründet	1969		
Vorsitzender	Heinz Fischer		
Kontaktadresse	Heinz Fischer - Sachsenring 67 - 44867 Bochum-Wattenscheid Tel.: 02327/51035 Fax.: 02327/586514 e-mail: FSG-Ruhr-Wat@web.de		
Trainingsstätte	Sporthalle des Märkischen Gymnasiums Wattenscheid Propst-Hellmich-Promenade Sporthalle - Berliner Straße - Wattenscheid		
Trainingszeiten	Mo	17.00 - 22.00 Uhr	Märkisches Gymnasium
	Do	18.00 - 21.30 Uhr	Sporthalle Berliner Straße
	Fr	17.00 - 22.00 Uhr	Märkisches Gymnasium
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 34	Schüler	6	
	Jugend-B	7	
	Jugend-A	5	
	Junioren	6	
	Aktive	4	
	Senioren	6	
	Passive	0	
Trainer	Peter Marduchajew Dieter Sobiech	Sportlehrer Übungsleiter	
Turniere	Stadtwerke Pokal - (WC-T-Damenflorett) FIE: JWC-A, DFB: JQu-A Martin-Zimmermann-Gedächtnis-Pokal (WFB-Qu-T/DFB-Qu-B)		
Erfolgreiche Fechter	siehe Vereinsgeschichte		

Rückblick in die Geschichte der FSG Ruhr Wattenscheid e.V.

Wer macht sich in der heutigen Zeit noch Gedanken über die Vergangenheit? Besonders aber, wenn sich das Thema um das Vereinsleben dreht. So ist es mir bei meinen Bemühungen ergangen, etwas zur Entstehungsgeschichte der Fecht- und Sportgemeinschaft Ruhr Wattenscheid e. V. aus Anlass des 50. Gründungsjahres des Westfälischen Fechter-Bundes e.V. zu erstellen. Die hier aufgeführten Informationen stammen aus Gesprächen mit älteren Vereinsmitgliedern, dem Stadtarchiv Bochum und Herrn Gerhard Breuer, der mir als ehem. 1. Vorsitzender des Fecht-Clubs im VfL Bochum 1848 wertvolle Daten übermitteln konnte.

1953 gründete Siegfried Jedanitz im Wattenscheider Turnverein „TV Kronenberg Wattenscheid 1895 e.V.“ eine Fechtabteilung. Gemeinsam mit den Kameraden Lothar Häusler und Fischer aus Herne legten diese 1951 beim VfL Bochum 1848 ihre Anfängerprüfung ab. Alle drei hatten beim Vereinseintritt erklärt, dass sie das Fechten erlernen wollen, um in ihren Heimatstätten Fechtabteilungen gründen zu können.

Damit war Siegfried Jedanitz der erste Vorfechter in Wattenscheid nach dem Kriege. Auch die Eheleute Fred und Edelgard Krüger erhielten ihre Fecht Ausbildung beim VfL Bochum 1848 und baten 1959 beim TV Kronenberg um Aufnahme.

Friedhelm Austen, einer der besten und erfolgreichsten Schüler des Fechttrainers Jedanitz, war lange Jahre in der westf. Sonderklasse im Florett- und Degenfechten. Er wurde 1961 als Mitglied des TV Kronenberg Einzel-Westfalenmeister im Degenfechten. Gleichzeitig wurde Friedhelm Austen mit Fred Krüger, Karl-Heinz Weisser und Günter Sekulla 1961 Westf. Mannschaftsmeister im Degen. Zum Kreis dieser Degenfechter gehörten auch Norbert Kuligk, Günter Mahn und Gerd Groß. Berufsbedingt legte Siegfried Jedanitz kurze Zeit später das Traineramt in die Hände von Fred Krüger.



Mannschaft am 3.11.1958
v.l.n.r.: Siegfried Jedanitz, Friedhelm Austen,
Günter Sekulla, Karl-Heinz Weisser, Horst ?

Die Wattenscheider Zeitung berichtete am

26. Juli 1966

- Volker Redeker ist Westfalenmeister

03. September 1966

- Kronenburg Fechter fahren nach Minden mit

Edelgard Krüger, vierte der Deutschen Meisterschaft 1965

Irmgard Kuligk, elfte der Deutschen Meisterschaft 1965 und dritte der Westfalenmeisterschaft 1965

Norbert Kuligk, Westfalenmeister 1966,

Brigitte Wiepel, zehnte der Deutschen Meisterschaft 1965 und dritte der Westfalenmeisterschaft 1966,

sowie Roger Reifmüller

Auch in der oberen Klasse, Jugendliche über 16 Jahre, war der TV Kronenberg erfolgreich vertreten, hier belegte Dieter Dudde Rang 6.

Die Fechtabteilung „TV Kronenburg“ war bis 1969 Mitglied im Westfälischen Fechter-Bund. Im Fechter-Rundbrief des WFB vom 3. März 1969 wurde folgende Mitteilung veröffentlicht:

Die Fechtabteilung TV Kronenburg und die Sportgemeinschaft Weitmar haben sich zu einem selbständigen Verein zusammengeschlossen. Der neue Verein trägt den dem Namen „Fecht- und Sportgemeinschaft Ruhr (FSG Ruhr).

Die erste Satzung unter dem neuen Namen „Fecht- und Sportgemeinschaft Ruhr Wattenscheid e.V.“ wurde am 20. November 1973 beim Amtsgericht Wattenscheid zur Eintragung in das Vereinsregister eingereicht. Auch wurde dieser neue Vereinsname dem Westfälischen Fechter-Bund zur Kenntnis gebracht. An der Ausarbeitung der 1. Vereinssatzung waren 9 Mitglieder beteiligt: Fred Krüger, Reinhard Gelking, Michael Tubbesing, Brigitte Gelking, Volker Redeker, Gerda Sobich, Dieter Dudde, Ruth Klawuhn und Margret Rück.

In all den darauf folgenden Jahren war das Ehepaar Krüger die treibende Kraft in der Wattenscheider Fechtsszene. Unübertroffen bleiben die vielen sportlichen Erfolge, die beide gemeinsam in Westfalen mit mehr als 70 Westfalenmeistertitel für sich verbuchen konnten. An die zweihundert Westfälische Meistertitel wurden in den weiteren Jahren durch Fechterinnen und Fechter der „FSG Ruhr Wattenscheid e.V.“ errungen, sowie viele hervorragende Platzierungen bei Deutschen Meisterschaften.

Deutsche Meistertitel errangen zweimal Bärbel Fischer und Petra Eickenbusch, Joachim Fischer im Degen, Edelgard Krüger bei den Senioren im Florett und Fred Krüger ist mehrfacher Deutscher Meister der Fechtmeister. Volker Redeker, Deutscher Vizemeister im Degen.

Uwe Köpping wurde 1983 mit der deutschen Polizeimannschaft Europameister im Säbel und vierter in der Einzelwertung.

Die heutigen Trainingseinheiten finden unter der Leitung des Dipl. Sportlehrers Peter Marduchajew (zeitweise) und Übungsleiter Dieter Sobiech statt.

Das Traditionsturnier der FSG Ruhr Wattenscheid e.V., das „Gertrudisturnier“, wurde im letzten Jahr zunächst einmal aus Kostengründen zurückgestellt.

Die „FSG Ruhr Wattenscheid e.V.“, richtet z.Zt. jährlich nur noch zwei Turniere aus:

1. Den „Stadtwerke Pokal“ (im November)

Ein Weltcupturnier für Juniorinnen im Damenflorett. Kategorie: FIE: JWC-A, DFB: Jun, Qu-A.

2. Den „Martin-Zimmermann-Gedächtnis-Pokal“ (im Mai) - Das älteste Damen-Degen-Turnier in Deutschland. Ein Damen-Degen-Turnier für Aktive. Kategorie: DFB: Qu-B und Europäisches Ranglistenturnier.

Heinz Fischer, 1.Vorsitzender - 28.12.2000



Friesenkampf - Fechtclub d' Artagnan Bochum e.V.



Vereinsname	Friesenkampf - Fechtclub d' Artagnan Bochum e.V.		
Gegründet	1986		
Vorsitzende	Christiane Sommer		
Kontaktadresse	Lothar Schwarzer - Hattinger Straße 608 f - 44879 Bochum Tel: 0234/472341		
Trainingsstätte	Turnhalle Lindener Straße - Bochum		
Trainingszeiten	Mo	15.00 - 16.00 Uhr 16.00 - 19.00 Uhr 16.00 - 18.00 Uhr	Fechten: AG Matthias Claudius Schule Kinder- und Jugend gleichzeitig AG Schulzentrum Südwest
	Di	alle 14 Tage 17.00 - 18.00 Uhr	Schießen bei der Schützengilde Dahlhausen
	Mi	20.00 - 22.00 Uhr	Fechten: Aktive und Erwachsene
	Fr	17.00 - 18.00 Uhr	Kugelstoßen, Laufen Vorbereitung - Sportabzeichen
	Sa	12.00 - 14.00 Uhr	Schwimmen, Rettungsschwimmen, Tauchen
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 15	Schüler	4	
	Jugend-B	2	
	Jugend-A	2	
	Junioren	0	
	Aktive	4	
	Senioren	3	
	Passive	0	
Trainer	E. Spierzak Lothar Schwarzer Kerstin Schwarzer	Fechtmeister Sportlehrer Sportlehrerin	
Turniere	Emscher-Ruhr-Turngau: Friesenkampf Gau-Meisterschaften		
Erfolgreiche Fechter			

Als 1986 der **FKFC d'Artagnan Bochum e.V.** mit 9 Jugendlichen und 11 Erwachsenen gegründet wurde, war für alle Mitglieder klar:

“Fechten und damit der Friesenkampf sollen als Breitensport allen Jugendlichen zugänglich gemacht werden, die aus Interesse und Spaß bei uns mitmachen wollen. In diesem Verein wird mit allen Möglichkeiten verhindert, daß der Fechtsport nur einer Elite vorbehalten bleibt.”

Das soziale Ziel ist bis heute geblieben, aber der Weg dorthin wird für die verantwortlichen Vorstandsmitglieder und Trainer immer steiniger. Bisher konnte, bis auf wenige Ausnahmen, jeder Fechtanfänger in der Schul-AG und im Verein mit einer gebrauchten oder neuen Leihrüstung kostenlos seine Grundausbildung absolvieren.

Selbst die erste eigene Ausrüstung der fertigen Turnierfechter war für die Eltern erschwinglich, da der Verein bei der Beschaffung von Gebrauchtmaterial oder günstigem Neumaterial behilflich war. Doch auch trotz der seit einigen Jahren erhöhten Sicherheitsvorschriften und damit erhöhten Anschaffungskosten, sind wir unserem Ziel “Fechten für Alle” treu geblieben und hoffen auch in Zukunft für alle Interessierten, nicht zuletzt durch einen relativ niedrigen Jahresbeitrag, ein guter Ansprechpartner für den Friesenkampf und das Fechten in unserer Region zu sein.

Die Vorgeschichte ist durch Kerstin Schwarzer geschrieben worden. Sie ist Lehrerin für Sport und Biologie und gründete im Februar 1980 eine Schul-AG “Fechten” an der Hugo-Schultz-Realschule in Bochum-Linden. Da die Schüler nach ihrer Schulzeit ihrem Sport treu bleiben wollten, wurde im Oktober 1986 der Verein gegründet. Alle waren sich einig, dass der Schwerpunkt in der vielseitigen Breitensportart “Friesenkampf” liegen sollte, was sich dann auch in dem Namen “Friesenkampf-Fecht-Club” kurz “FKFC d'Artagnan” ausdrücken sollte.

Um an Fechtturnieren teilnehmen zu können, schloß sich der Verein dem Westfälischen Fechter-Bund an. Allerdings ist auch eine Mitgliedschaft im Westfälischen Turnerbund erforderlich, da der vielseitige Friesenkampf über den Deutschen Turnerbund organisiert wird.

Wie aus der Vorseite zu ersehen ist, bieten wir ein umfangreiches Training an. Bei der Teilnahme an Turngau-, Westfälischen-, Rheinischen und Deutschen Meisterschaften beweisen die Erfolge, dass unser Konzept bis heute richtig ist.

Die Aktivitäten im Verein werden durch die Teilnahme an “normalen Fechtturnieren”, und außersportlichen Veranstaltungen, wie Theaterfechten, Ausflüge und Ferienfreizeiten ergänzt, womit sich alle Mitglieder dem Verein in besonderem Maße verbunden fühlen.

Quelle: Festschrift 10 Jahre Friesenkampf-Fechtclub d' Artagnan Bochum e.V.

Fecht und Sport Club Bochum 2000 e.V.



Vereinsname	Fecht und Sport Club Bochum 2000 e.V.		
Gegründet	1742000		
Vorsitzender	Reinhard A. Unger		
Kontaktadresse	Reinhard A. Unger - Oleanderweg 15 - 44892 Bochum Tel.: 0234/236010 - Fax: 0234/236012 - email: Unger-Gruppe@t-online.de		
Trainingsstätte	Matthias-Claudius-Schule - Weimarer Str. - 44795 Bochum-Weimar Schulzentrum - Oberwinzerfeld - 45529 Hattingen		
Trainingszeiten	Mi	16.30 - 18.00 Uhr 18.00 - 20.00 Uhr	Anfänger/Kinder - Matthias-Claudius-Schule Fortgeschrittene Schüler/Jug-B - Schulzentrum Oberwinzerfeld
	Do	15.00 - 16.30 Uhr 16.00 - 18.00 Uhr	Anfänger/Kinder - Matthias-Claudius-Schule Fortgeschrittene Schüler/Jug-B - Matthias-Claudius-Schule
	Fr	19.30 - 21.30 Uhr	Anfänger/Erwachsene - Schulzentrum Oberwinzerfeld
Mitglieder am 1.8.2000 gesamt: 18	Schüler		6
	Jugend-B		3
	Jugend-A		1
	Junioren		1
	Aktive		0
	Senioren		0
	Passive		7
Trainer	Dieter Schmitz Anna Dünhölter Stefan Papenberg		A- Trainer B-Trainer C-Trainer
Turniere			
Erfolgreiche Fechter	Anna Dünhölter, Anja Fishedick, Catharina V. Unger, Christopher V. Unger		

Fecht und Sport Club Bochum 2000 e.V. (von R. Unger)

Wie David gegen Goliath mag es wirken, richtet man sein Augenmerk neben all den traditionsreichen westfälischen Fechtvereinen auf den **Fecht und Sport Club Bochum 2000 e.V.** Tatsächlich ist der erste Fechtverein des neuen Jahrtausends keineswegs der größte oder bestausgerüstete in der Region, obgleich dies seiner Klasse keinen Abbruch tut. In der derzeit laufenden Saison brauchen sich die Neuen aus Bochum nicht hinter den Alten zu verstecken.

Die Neuen, das sind zur Zeit etwa 20 Leute. Diese Gruppe setzt sich zu einem kleinen Teil aus denjenigen zusammen, die die Organisation übernehmen, also Vorstand, Eltern und Trainer. Zum größten Teil besteht sie aus aktiven Fechtern aus fast allen Altersklassen, wobei jedoch die Schüler ganz klar die stärkste Fraktion bilden. Neben den zahlreichen, äußerst motivierten und erfolgreichen Erststartern dieser Saison ist der **FSC Bochum** aber auch Heimatverein einer ganzen Reihe fortgeschrittener Fechter der westfälischen Spitzenklassen, wie zum Beispiel Anna Dönhöler und Anja Fishedick und das Geschwisterpaar Catharina und Christopher V. Unger.

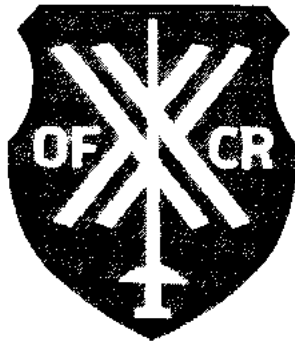
Und damit sich in Zukunft an der Spitze auch nur soviel ändert, als dass man bald noch mehr **FSC Bochum** Fechter dort finden wird, findet beinahe täglich intensives Training statt, welches allen Anforderungen leistungsbezogener Athleten gerecht werden kann. Dazu ist es natürlich auch unabdingbar für den **FSC Bochum**, nicht nur allein für sich seine Trainingseinheiten durchzuziehen, sondern in hohem Maße mit anderen Vereinen der näheren Umgebung Kooperationen einzugehen. Durch solch einen Austausch an Trainingsmöglichkeiten und die Addition von gemeinsamen Fechtpartnern erreicht man eine Multiplikation der Erfolge, zur Zeit das Bochumer Erfolgsrezept.

Damit bei der Vielzahl der verschiedenen Trainingsstätten und Aufenthaltsorte der Sportler nicht der Überblick verloren wird, dafür sorgen zur Zeit drei Trainer der A-, B- und C-Klasse des Deutschen Fechterbundes, namentlich Dieter Schmitz, Anna Dönhöler und Stefan Papenberg.

Trotz der großen Anzahl von hervorragenden Trainern hat man sich beim **FSC Bochum** bei der Ausbildung (z.Zt.) aber nur auf das Florett beschränkt. Turnierstarts im Säbel kommen überhaupt nicht vor und im Degen bilden sie immer noch die Ausnahme. Das hat den Vorteil, dass das Training mehr spezialisiert und daher weitaus besser ist, als man es erwarten könnte, splitterte sich die Trainingsgruppe in kleinere Einheiten auf.

Vielleicht wird sich dies ja einmal ändern, wenn der **FSC Bochum**, an Jahren gereift, auf seine Gründerjahre zurückblicken kann, auf jene Zeit, da er noch bangen musste, ob er überhaupt würde Bestand haben können. Denn bei allem Positiven, was zu vermelden ist, so muss man doch der Wahrheit ins Gesicht sehen: Geld wächst auch im 21. Jahrhundert (noch?) nicht auf Bäumen, Mitglieder erst recht nicht.

Doch beim **FSC Bochum** ist man gewillt, alles zu geben, dass man auch einmal einer der ganz Großen in Westfalen sein wird. Vielleicht beim 100jährigen Jubiläum? Die Zukunft wird es zeigen, ob „David“ siegreich sein wird, der echte war es zumindest.



Olympischer Fechtclub Castrop-Rauxel e.V.



Vereinsname	Olympischer Fechtclub Castrop-Rauxel e.V.	
Gegründet	3. Juli 1959	
Vorsitzender	Hans-Walter Vollmeyer	
Kontaktadresse	Hans-Walter Vollmeyer - Westerkampstraße 19 - 44581 Castrop-Rauxel Tel.: 02367/8363	
Trainingsstätte	Turnhalle Realschule	
	Di	18.00 - 22.00 Uhr alle Fechter
	Do	18.00 - 22.00 Uhr alle Fechter
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 52	Schüler	4
	Jugend-B	9
	Jugend-A	3
	Junioren	3
	Aktive	16
	Senioren	4
	Passive	13
Trainer	Norbert Kuligk	Fechtlehrer ADFD
Turniere	seit 1984 Internationaler Castropcr Husar seit 1977 Ausrichtung der Westf. Senioren-Meisterschaften Intern. Damen-Degenturnier (WFB Aktive-Qu.-T.) Seit 1961 Partnerschaft mit Fechtclub Vincennes (Frankreich) mit jährlich wechselndem Treffen zu Pfingsten	
Erfolgreiche Fechter	Hilde Vollmeyer: 20-fache Westfalenmeisterin der Aktiven und Senioren; 1992 Europameisterin 1995 Hessische Meisterin	

Olympischer Fecht-Club Castrop-Rauxel e.V. (von Hans-Walter Vollmeyer)

Am 3. Juli 1959 gegründet, feierte der Olympische Fechtclub Castrop-Rauxel e.V. am 6.11.1999 seinen 40. Geburtstag. Eine lange Zeit, mit wechselnden Höhen und Tiefen. Erste Erfolge verlichen dem jungen Verein schon kurz nach der Gründung ein weithin bekanntes Ansehen. Namen wie die der Brüder Wolfgang und Manfred Fischer, Hilde Vollmeyer, Anne Bohm (Heitmann), Helga Mees (Völz), Heinz Pill, Erwin Rensch, Fredi Rother, Hans Gelderbohm, Schorsch Lübbering, Klaus Hermann und Magdy Abd Ellativ - um nur einige Namen zu nennen - hatten in Westfalen und darüber hinaus einen guten Klang. Weltklasse-Trainer wie der belgische Professor Coulon und Harry Brinkmann aus Koblenz drückten dem Verein ihren Stempel auf.

Auch die Mannschaften des OFC verstanden zu siegen. Den größten Erfolg errang 1962 das Florett-Damenteam bei den Deutschen Meisterschaften in Heidenheim. Helga Mees, Hilde Vollmeyer, Anne Bohm, Christel Wenzel und Eva Ludwig warfen schon zu Beginn die Titelverteidigerinnen aus Bonn aus dem Rennen. Am Ende gab es den ausgezeichneten 4. Rang.

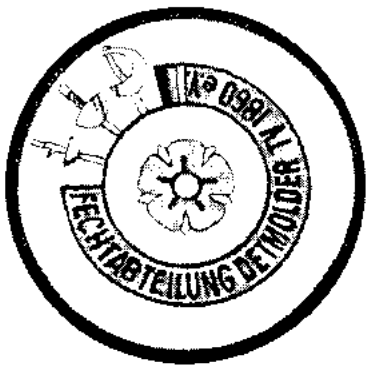
Mit Gerold Boch (Säbel), Helga Mees (Florett), Willi Herrenpoth (Degen) und Marigret Reinold (Friesenkampf) reihte sich der OFC in die Riege der Deutschen Meister ein. Hilde Vollmeyer, die auch mehrfach in der deutschen Seniorenmannschaft focht, wurde u.a. intern. Hessische Meisterin und sicherte sich als Krönung in Lüttich den Europameistertitel.

Mit den Brüdern Michael und Matthias Schäfer, Peter Müller, Jost Ziegner, Ulrich Hasler und Ulrich Seiffert trat fast nahtlos die nächste Fechtergeneration auf die Planche. Nach einem für eine Sportverein nicht seltenen Tief polierten vor allem Beate Vollmeyer (Hinte) und Holger Roßlan als Westfalenmeister den Glanz des OFC wieder auf.

Ihnen folgten Andreas Collardin, Dirk Herrenpoth, Carsten und Lars Kruse, Kai Bulka, Melanie Viefhaus und die Becker Brüder. Als Vorbilder dienten ihnen nicht zuletzt „Oldtimer“, die nach langer Turnierabstinenz die Waffe wieder in die Hand genommen hatten. Sarah Hofgärtner, Linda Burghardt, Andrea Müller, Christina Hirschmann, Hanna Iffland, Tobias Böhnke, Nico Schmidt und Florian Poettering sind Namen, auf die der Verein heute baut.

Auch als Veranstalter tat sich der OFC hervor. Größte Ereignisse in der Europastadt waren ein Florett-Länderkampf Deutschland-Italien, die Deutschen Juniorenmeisterschaften, sowie der erste Senioren-Länderkampf 1992 Deutschland-Belgien-Niederlande. Daneben gaben in den 60er Jahren zahlreiche Renommierclubs (Berlin, Hannover, Köln, Bonn, Weinheim, Amsterdam, Prag, Leipzig, Oschatz u.a.) ihre Visitenkarte in Castrop-Rauxel ab. Selbst Nationalmannschaften aus Japan (1963), Tschechoslowakei (1968), Kuba (1969) und Holland mußten Federn lassen. Seit vielen Jahren finden hier die Westfälischen Senioren-Meisterschaften statt und der „Castroper Husar“ hat seit 1982 schon starke Fechter aus Frankreich, Belgien, Österreich, Holland, Nordirland und den USA erlebt. Parallel dazu geht es für die Degenfechterinnen um Punkte der Westfälischen Rangliste. Die Ausschreibungen dazu werden über den Turnier-Kurier in allen Erdteilen bekannt gemacht. Am Start waren inzwischen Fechterinnen und Fechter aus Frankreich, Niederlande, Belgien, Österreich, Italien, Finnland und sogar aus Nordirland, Amerika, Kanada und Südafrika..

Das sind im Zeitraffer die wichtigsten Ereignisse der vergangenen Jahrzehnte. Zu erwähnen sei noch die seit 1960 bestehende Freundschaft aus der französischen Partnerstadt Vincennes, deren Präsident Jean-Claude Fremont jetzt zum Ehrenmitglied des Castrop-Rauxeler Vereins ernannt wurde. Bei den jährlich wechselnden Besuchen über Pfingsten haben sich inzwischen auch zahlreiche private Bindungen ergeben.



Detmolder TV von 1860 e.V. - Fechtabteilung

Vereinsname	Detmolder Turnverein von 1860 e.V. - Fechtabteilung		
Gegründet	Der Turnverein ist 1860 gegründet worden. Erste Belege für das Fechten im Verein gibt es von 1922. Die Fechtabteilung war von 1952-1959 Mitglied im WFB. Am 30.9.1992 wurde die Fechtabteilung neu gegründet.		
Abteilungsleiter	Markus Wehrmann		
Kontaktadresse	Markus Wehrmann - Siegfriedstraße 22 - 32756 Detmold Tel.: 05231/37539		
Trainingsstätte	Turnhalle der Bachschule, Eingang Emilienstraße - Detmold		
Trainingszeiten	Mo	17.30 - 19.00 Uhr	Kinder / Jugendliche
	Mi	17.30 - 19.00 Uhr 19.00 - 21.30 Uhr	Kinder / Jugendliche Erwachsene
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 32	Schüler		10
	Jugend-B		3
	Jugend-A		3
	Junioren		0
	Aktive		4
	Senioren		12
	Passive		0
Trainer	Wolfgang Müller Frank Herberg Torsten Schwerdfeger Michael Sauer	C-Trainer C-Trainer C-Trainer Übungsleiter	
Turniere	Nikolausturnier für Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Vereinen (Herford, Quernheim, Paderborn, Hameln, Warendorf, Gütersloh und Bielefeld).		
Erfolgreiche Fechter			

FECHTABTEILUNG

Im Detmolder Turnverein von 1860 e.V.

Wir über uns

Die heutige Fechtabteilung des Detmolder Turnvereins von 1860 e.V. besteht seit 1992. Wir sind eine kleine Fechtabteilung und fechten in der Hauptsache Degen und Florett, vereinzelt wird aber auch Säbel gefochten.

Wenn Sie einen erfahrenen Fechter oder Fechterin fragen, was fechten ist, werden Sie im Normalfall ein längeres Schweigen als Antwort bekommen. Die Frage hingegen, was uns am Fechten reizt, können wir sehr wohl beantworten.

Es sind die schnellen und präzisen Aktionen die dieser Sport verlangt - der direkte Wettstreit mit einem anderen Menschen - das Fechten verlangt einen kühlen Kopf und eine gute Körperbeherrschung. Ein gewisses Maß an Ausdauer vervollständigen das Ganze. Wenn Sie beim letzten Laufen hinter dem Bus her völlig außer Atem waren, brauchen Sie nicht verzweifeln - Kondition kommt vom und beim Training. Unser Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene (jeden Alters).

Unsere Trainingszeiten

Montag:	17:30 bis 19:00	für Kinder/Jugendliche
Mittwoch:	17:30 bis 19:00	für Kinder/Jugendliche
	19:00 bis 21:30	für Erwachsene

Trainingsort:

Turnhalle der BACHSCHULE, Eingang EMILIENSTRASSE

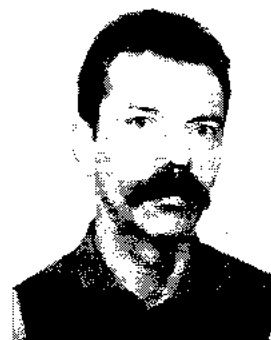
Der Einstieg in den Fechtbetrieb ist, nach Absprache mit den Übungsleitern, im Prinzip fast jederzeit möglich - je nach Leistungsstand und evt. Vorkenntnissen der Interessenten. Es ist auch möglich, eine gewisse Zeit in den Fechtbetrieb „hineinzuschnuppern“, bevor man dem Verein beitrifft.

Unsere Trainer:

Wolfgang Müller	Florett und Säbel
Frank Herberg	Florett und Degen
Thorsten Schwerdtfeger	Florett
Michael Sauer	Degen und Florett



TSC Eintracht Dortmund - Fechtabteilung



Vereinsname	Turn- und Sportverein Eintracht von 1848/95 Korporation zu Dortmund	
Gegründet	Der Hauptverein wurde 1848 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit 1925.	
Abteilungsleiter	Peter Bathelt	
Kontaktadresse	Peter Bathelt - Glückaufsegenstraße 83 - 44265 Dortmund Tel.: 0231/712483	
Trainingsstätte	Eintracht-Sportzentrum - Viktor-Toyka-Straße 2 - 44139 Dortmund	
Trainingszeiten	Di	18.00 - 21.30 Uhr Eintracht-Zentrum alle Fechter
	Mi	16.00 - 17.30 Uhr 18.30 - 20.15 Uhr Leistungszentrum Schüler alle Fechter
	Do	18.00 - 20.15 Uhr Eintracht-Zentrum alle Fechter
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 91	Schüler	5
	Jugend-B	5
	Jugend-A	7
	Junioren	6
	Aktive	12
	Senioren	3
	Passive	53
Trainer	Roman Babaev - Säbel Alexei Novikov - Degen Jakob Ilatov - Florett	Dipl.Sportlehrer Dipl.Sportlehrer Dipl.Sportlehrer
Turniere	Jugend-A-Säbelturnier (DFB und WFB Q.-Turnier)	
Erfolgreiche Fechter	Tycho Weißgerber, Jörg Stratmann, Wolfgang Lange, Peter Bathelt, Marco Haderer, W. Köstner	

Die Fechtabteilung im TSC Eintracht Dortmund (von Sigurd D. Hamscher)

Kurz nach der Jahrhundertwende wurde im TuS Eintracht 1848 Dortmund bereits gefochten. Als erster Trainer arbeitete dort der italienische Fechtmeister Ventura. Die Fechtabteilung wurde im Januar 1925 vom Sportkameraden Karl Willikens im damaligen TV Eintracht gegründet. Als ersten lokalen sportlichen Wettbewerb gibt die Vereinschronik der Eintracht die Kreismeisterschaft von 1928 an, die die Eintracht mit der Mannschaft Beckmann, Hauptmann, Reichel für sich gewinnen konnte. Auch die Damen waren erfolgreich im Damenflorett, der alleinigen zugelassenen Waffengattung im weiblichen Fechtsport. Sie gewannen mit der Mannschaft Lindert, Schimmel und Wilcke die Westfälische Gaumeisterschaft von 1936. Damals fochten die Damen noch im Rock.

Nach dem Verbot des Fechtens 1945 erfolgte die Wiederaufnahme des Fechtens 1950 unter der Leitung von Heinz Oellig. Die Fechter hatten sich aber von dem Verbot wenig beeindruckt lassen und trainierten in Kellern unter der Leitung des Aachener Fechtmeisters Conny Dorsch. Sie wurden erwischt und so mußte der Vereinsvorsitzende der Eintracht, Willi Daume, ins Zentralgefängnis nach Bochum und die Waffen und Masken wurden beschlagnahmt.

Als weitere Trainer waren bei der Eintracht stets international erfahrene Fechter/Trainer tätig, wie Günther Irmisch, Ennio Zamecheli (Italien), Pal Dunay (Ungarn), Remy Veillé (Frankreich), Wolfgang Süllwald (Hagen), Wilhelm Monshower (Niederlande) und Roman Babaev (Aserbaidschan).

Der TuS Eintracht 1848 Dortmund nahm landesweit eine Spitzenstellung im Fechtsport ein. Zur ersten Garnitur der Jahre 1950-1970 gehörten die Damen Hilde Sarvaas, Rita Bickelhaupt und Christa Bolsems; bei den Herren waren es Hermann Walter Klügge, Richard Bosse und Ernst Beil. Bei der Jugend war die Eintracht erfolgreich im Damenflorett mit den Fechterinnen Inge Herke, Irmhild Schleicher, Elke Albrecht und Mechthild Kerkstiek, bei den Herren waren es Georg Lübbring, Heinz Wallbaumt, Wolfgang Gießelmann, Georg Kahrig und Egon Plachutta im Säbel, Jürgen Simon, Peter Stöckling, Sigurd Dieter Hamscher im Herrenflorett. Auch die nachfolgenden Jugendlichen gehörten im Einzel und der Mannschaft zur westfälischen Spitzenklasse. Hier werden u.a Tycho Weißgerber genannt, der 1971 Deutscher Meister im Säbel der Juniorenklasse wurde. 1975 wurde er Deutscher Hochschulmeister vor seinem Vereinskameraden Wolfgang Lange. 1976 nahm er an der Olympiade teil und 1979 wurde er Deutscher Meister in der Aktivenklasse. Die Säbelfechter Weißgerber, Köstner, Gläßner, van Bremen, Bathelt, M. Pfeiffer, Süllwald und die Gebrüder Schäfer waren mitbestimmend in Westfalen und in Deutschland im Säbelfechten. Den größten Erfolg erreichte die Eintracht 1978 mit der Mannschaft Stratmann, Weißgerber, Lange, Bathelt und von Aspern mit dem Gewinn der Bronzernen Medaille für den 3. Platz bei den Deutschen Säbel-Mannschaftsmeisterschaften. 1989 gewann die Säbel-Herrenmannschaft die Vizemeisterschaft im Deutschlandpokal.

Im Nachwuchs tat sich ebenfalls viel. Mit der Mannschaft Geschwister Krogmann, A. Balster, St. Parkinson, A. Struck und Geschwister Kahrig mischte die Eintracht im Damenflorett immer in der Spitze mit. In jüngster Zeit waren es die erfolgreichen Säbelfechter mit M. Haderer, T. Klempert, T. Kühn, M. Banike, Ulrich Walkenhorst und Kosta Pistofidis. Der Deutsch-Österreicher Marco Haderer schaffte es sogar mehrfach an Weltmeisterschaften und Europameisterschaften für Österreich teilzunehmen.

1995 trennten sich leider einige Fechterinnen und Fechter von der Eintracht und wechselten zur neugegründeten Fechtabteilung der Dortmunder TG. Der anschließende Neuaufbau ist der Eintracht aber gelungen.

Als Trainer fungieren heute in der Eintracht: Roman Babaev (Säbel), Alexei Novikov (Degen), Jakob Ilatov (Florett) und Peter Bathelt (Landeshonorartrainer Säbel).

Bei der Durchführung von Turnieren war die Eintracht stets aktiv. Es wurden Deutsche Meisterschaften und Q-Turniere im Säbel durchgeführt. Die Einrichtung und Anbindung des Landesleistungszentrums an die TSC Eintracht geben für dieses Engagement gute Voraussetzungen. Die „Säbelhochburg“ Eintracht Dortmund ist bis heute durch die vielen Titel bei den Westfalenmeisterschaften bestätigt.

Von 1965 bis 1979 richtete die Eintracht das Juniorenmannschaftsturnier „Stahl und Eisen“ unter der Leitung von Sigurd-Dieter Hamscher aus. In diesem Mannschaftskampf mußten 24 Teams - bestehend aus einer Florettfechterin und je einem Florett-, Degen- und Säbelfechter - gegen einander antreten.

Auch als Veranstalter des Kronencupturniers, eines Säbeltturniers, machte sich der Verein einen Namen.

Als Funktionäre waren die Eintrachtler ebenfalls aktiv: Heinz Oellig (Jugendwart und WFB-Präsident), Georg Kahrig (Vizepräsident), Sigurd-Dieter Hamscher (Degenfachwart und WFB-Jugendwart), Michael Graf (WFB-Säbelfachwart), Britta Krogmann (stv. Jugendwartin-WFB). Beim Deutschen Fechterbund war Heinz Oellig auch als Schatzmeister tätig.

An der Olympiade 1972 in München haben Heinz Oellig und Sigurd-Dieter Hamscher als Funktionäre teilgenommen.

Peter Bathelt und Michael Graf wurden und werden als DFB-Obleute auf vielen nationalen und internationalen Turnieren sehr geschätzt.

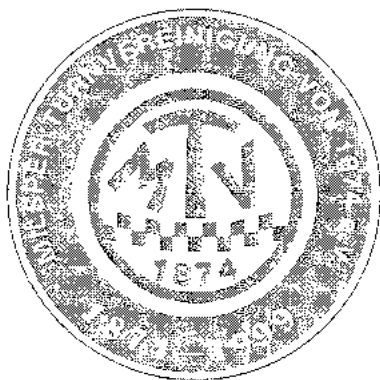
Auf der künstlerischen Ebene war die Eintracht Ende der 70er Jahre engagiert, in dem sie die Fechter im Dortmunder Theater und Schauspielhaus für die entsprechenden Stücke stellte, um die Kämpfe realistischer darzustellen.



**Dortmunder TG
von 1873 e.V.
- Fechtabteilung**



Vereinsname	Dortmunder Turngemeinde von 1873 e.V.		
Gegründet	Die Dortmunder Turngemeinde wurde 1873 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit dem 1.7.1995		
Abteilungsleiter	Wilfried Mengs		
Kontaktadresse	Wilfried Mengs - Schwanenstraße 34 - 44135 Dortmund Tel.: 0231/524315		
Trainingsstätte	Sporthalle Kreuzstraße		
	Mo	16.30 - 18.30 Uhr	fortgeschrittene Anfänger 10-12 J.
	Di	16.00 - 18.00 Uhr 18.00 - 21.30 Uhr	Anfänger 7-9 J. (Schüler) Jug-B bis Aktive
	Mi	16.00 - 18.30 Uhr	Jug-B bis Junioren
	Do	16.00 - 21.00 Uhr	Jug-B bis Aktive und Hochschulsport UNI Dortmund
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 64	Schüler		24
	Jugend-B		6
	Jugend-A		4
	Junioren		4
	Aktive		19
	Senioren		3
	Passive		4
Trainer	Dr. Jutta Lütten-Gödecke Dieter Gödecke Niclas Schlüter Fritjof Millies Lena Waßweiler Mareike Otte Sabine Lerche Manuela Nohl	A-Trainer A-Trainer B-Trainer B-Trainer C-Trainer C-Trainer C-Trainer C-Trainer	
Turniere			
Erfolgreiche Fechter	Julia Mengs, Deutsche Vize-Meisterin Jug-B 1996 und 1997 Damen-Degenmannschaft und siehe Westfalenmeister		



Milsper TV von 1874 e.V. - Fechtabteilung

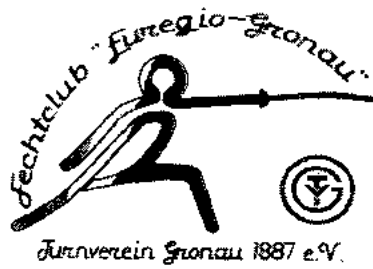
Vereinsname	Milsper Turnvereinigung von 1874 e.V.		
Gegründet	Die Milsper Turnvereinigung wurde 1874 als Turnverein Milspe gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit dem 1.6.1987.		
Vorsitzender/Abteilungsleiter	Joachim Hoppmann		
Kontaktadresse	MTV Geschäftsstelle - Kölner Straße 146 - 58256 Ennepetal-Milspe Tel.: 02333/70757		
Trainingsstätte	Sporthalle Harkotschule		
Trainingszeiten	Di	18.00 - 20.00 Uhr	alle Fechter
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 6	Schüler		1
	Jugend-B		0
	Jugend-A		0
	Junioren		0
	Aktive		4
	Senioren		0
	Passive		1
Trainer	Joachim Hoppmann	Sportleiter der Bundesweherschule	
Turniere			
Erfolgreiche Fechter			



TV Horst-Emscher 1892 e.V.
- Fechtabteilung



Vereinsname	Turnverein Horst-Emscher 1892 e.V.		
Gegründet	Der Turnverein wurde 1892 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit 1952.		
Abteilungsleiter	Martin Jansen		
Kontaktadresse	Martin Jansen - Sutumerfeldstraße 26 - 45899 Gelsenkirchen Tel.: 0209/587474 - Fax: 0209/9582930		
Trainingsstätte	TH Gesamtschule Gelsenkirchen-Horst		
Trainingszeiten	Fr	19.00 - 22.00 Uhr	alle Fechter
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 29	Schüler	0	
	Jugend-B	0	
	Jugend-A	2	
	Junioren	4	
	Aktive	5	
	Senioren	0	
	Passive	18	
Trainer	Martin Jansen	C-Trainer	
Turniere			
Erfolgreiche Fechter	Daphne und Philipp Heßeler: jeweils 3. Platz bei den Deutschen Friesenkampfmeisterschaften 2000		



TV Gronau 1887 e.V., Fechtclub „Euregio“



Vereinsname	TV Gronau 1887 e.V., Fechtclub „Euregio“		
Gegründet	Die Fechtabteilung besteht seit dem 2.5.1991		
Abteilungsleiter	Wilhelm Dudde		
Kontaktadresse	Wilhelm Dudde - Bayernstraße 16 - 48599 Gronau Tel.: 02562/5776 privat - 02562/80964 dienstl.		
Trainingsstätte	Sporthalle der Berufsschule Gronau - Brandströmstr. - 48599 Gronau		
Trainingszeiten	Mo	16.00 - 17.30 Uhr	Schüler
	Mi	17.30 - 19.00 Uhr	Jugend-B/
	Fr	17.30 - 19.00 Uhr	Jugend-B - Erwachsene
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 29	Schüler	7	
	Jugend-B	4	
	Jugend-A	2	
	Junioren	3	
	Aktive	11	
	Senioren	2	
	Passive	0	
Trainer	Wilhelm Dudde	Fechtlehrer ADFD	
Turniere			
Erfolgreiche Fechter			

Zehnjähriges Bestehen der Fechtabteilung „Euregio“ in Gronau.

Ein Vortrag „Der Fechtsport heute“ sowie ein 20stündiger Kursus „Fechten für Anfänger“ waren gegen Ende des Jahres 1990 die ersten Anfänge, unseren Sport in dieser Region, dem nördlichsten Landkreis Westfalens, dem Kreis Borken, sozusagen vorzustellen.

Es waren 19 junge Leute, die eine große Begeisterung entwickelten und an der „Sache Fechten“ festhielten.

So kam es schließlich am 02. Mai 1991 zur Gründung der ersten Fechtabteilung des Kreises Borken in der Stadt Gronau. Sie gab sich, anlehnend an die grenzüberschreitende Bezeichnung dieser Region, den Namen „Euregio“-Fechtabteilung und - wegen der Vereinszugehörigkeit - des TV Gronau 1887 e.V.

Innerhalb einiger Monate wuchs die Mitgliederzahl auf 33 an.

Nach gut einem Jahr war es dann soweit: der erste Turnierbesuch in Münster mit vier jungen Fechtern. Erfreulich für die vier war es, dass sie auch gleich erfolgreich waren und die Plätze 2 bis 5 (in Reihenfolge) belegten von 36 Beteiligten in der Gruppe.

Im übrigen ein gleichzeitiges Zurückerinnern an unseren Fechterfreund Herbert Wolf, der damals als Leiter dieses Turniers fungierte.

In den Folgejahren waren Turnierteilnahmen selbstverständlich. Auch wenn es aufgrund mangelnder Erfahrung keine spektakulären Erfolge zu verzeichnen gab, so war die Begeisterung wenn die eine oder der andere Zwischen- oder gar Endrunde erreicht hatte, immer wieder da.

Zwei herausragende Ereignisse - jedenfalls aus dem Blickwinkel einer Kleinstadt gesehen - waren in den Jahren 1995 und 1996 die Durchführungen der Westfalenmeisterschaften.

Neben dem Sportfechten gibt es bekanntlich noch eine andere Möglichkeit, mit der „blanken Waffe“ gekonnt umzugehen: das Einstudieren einer bühnenreifen Aufführung der Musketiere. Einmal ohne Reglement und ohne „... toucher sans l'être“ so richtig „drauf zu hau'n“ brachte unseren Fechtern nicht nur viel Spaß; sie hatten obendrein bei öffentlichen Aufführungen auch noch großen Publikumerfolg.

Soweit die kurze (Lebens-) Geschichte der Fechtabteilung in Gronau.

Die Existenz dieser Abteilung ist vielleicht auch ein bescheidener Anteil an dem Bestreben unserem schönen Sport Bestand und Bedeutung zu erhalten.

Wilhelm Dudde
(Abteilungsleiter „Euregio“-Fechten - Fechtlehrer ADFD)

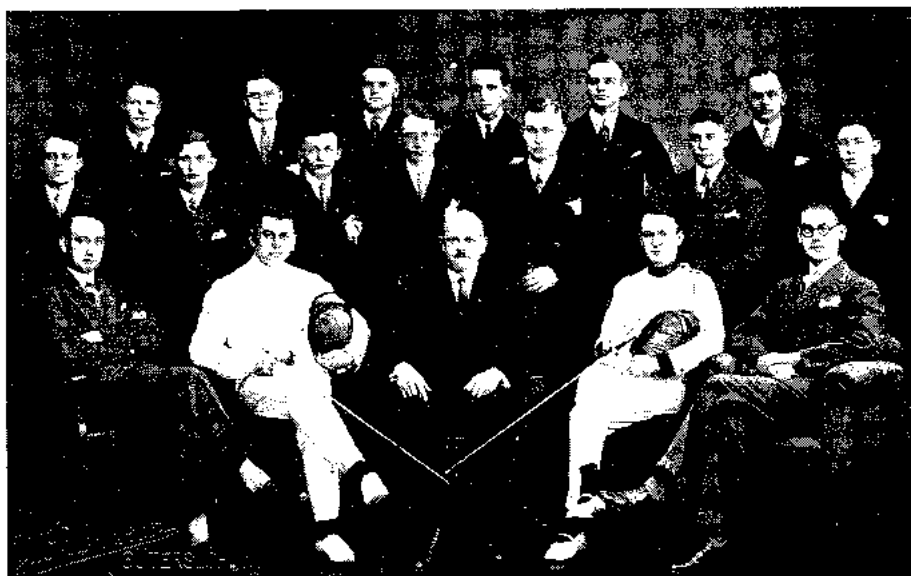


Gütersloher TV von 1879 e.V.
- Fechtabteilung



Vereinsname	Gütersloher Turnverein von 1879 e.V.		
Gegründet	Der Gütersloher Turnverein wurde 1879 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit 1929.		
Abteilungsleiter	Georg Endt		
Kontaktadresse	Georg Endt - Wartheweg 6 - 33330 Gütersloh Tel.: 05241/35215 privat - 05241/39943 dienstl. hppt://www.endt.de/fechten		
Trainingsstätte	Elly-Heuss-Knapp-Realschule, Moltkestraße 13, 33330 Gütersloh		
	Mi	19.00 - 20.30 Uhr 20.00 - 22.00 Uhr	6 -16 Jährige ab 17 Jahre
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 27	Schüler	4	
	Jugend-B	1	
	Jugend-A	4	
	Junioren	2	
	Aktive	6	
	Senioren	4	
	Passive	6	
Trainer	Tiberiu Rapolti	Dipl. Fechtlehrer	
Turniere	Michaelisturnier		
Erfolgreiche Fechter			

Die Fechtabteilung des GTV



So hat es ausgesehen, als die Fechtabteilung des Gütersloher Turnvereins 1929 das Licht der Welt erblickte. Inzwischen hat sich zwar die Mode bei der Freizeitkleidung ein wenig geändert, unsere Fechtanzüge sehen aber auch heute noch fast genauso aus, wie vor über siebenzig Jahren.

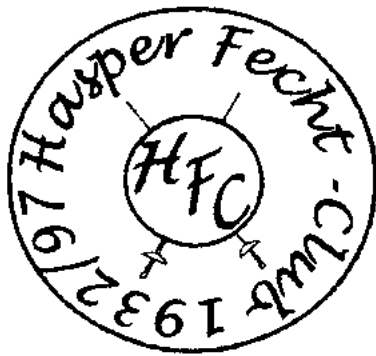
Zur Zeit sind wir rund 30 Fechterinnen und Fechter im Alter von 10 bis 60 Jahren, die einmal in der Woche zum Training zusammenkommen, das von unserem Fechtmeister, Herrn Rapolti, durchgeführt wird.

Von den ersten Schritten auf der Fechtbahn bis zu Einzellektionen, Partnerübungen, Freigefechten und Turniervorbereitungen – bei uns trainieren Fechter verschiedenster Leistungsstufen gemeinsam.

Im Herbst wird von uns für Schüler und Jugendliche das Michaelisturnier ausgerichtet, das im Jahr 2000 nun schon zum zwölften Male stattfand.

Außerdem wird neben dem Fechten bei uns auch der Friesenkampf betrieben, ein Mehrkampf bestehend aus den Disziplinen Schießen, Laufen, Kugelstoßen, Schwimmen und Fechten.

Neugierig geworden? Dann kommen Sie doch einfach mal vorbei um uns zuzuschauen, wie wir im Zeichen von d'Artagnan und Co. mit Florett, Degen und Säbel umgehen. Oder bringen Sie Ihre Sportsachen mit und probieren Sie das Fechten gleich aus. Wir trainieren jeden Mittwoch von 19.00 bis 22.00 Uhr in der Turnhalle der Eily-Heuss-Knapp Realschule, Moltkestraße 13.



Hasper Fecht-Club von 1932/97 e.V.

Vereinsname	Hasper Fecht-Club von 1932/97 e.V.		
Gegründet	Nach dem Konkurs des Hasper Sportverein gründeten die verbliebenen Senioren den Hasper Fecht-Club 1932/97 e.V. Das erste Gründungstreffen war am 2.10.1997		
Vorsitzender/Abteilungsleiter	Heino Goldschmidt		
Kontaktadresse	Heino Goldschmidt - Haenelstraße 36 - 58135 Hagen Tel.: 02331/44238		
Trainingsstätte	Sporthalle der Gesamtschule Haspe am Gosekolk		
Trainingszeiten	Di	17.00 - 19.00 Uhr 19.00 - 21.00 Uhr	Schüler ab B-Jugend bis Senioren
	Do	17.00 - 19.00 Uhr 19.00 - 21.00 Uhr	Schüler ab B-Jugend bis Senioren
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 28	Schüler	14	
	Jugend-B	4	
	Jugend-A	0	
	Junioren	0	
	Aktive	3	
	Senioren	7	
	Passive	0	
Trainer	Willem Monshouwer	Natioinaltrainer der Niederlande	
<p>Das Fechten in Haspe hat eine lange Tradition. Am 30.4.1932 wurde die Fechtabteilung des „Hasper Turnverein von 1860“ gegründet. Nach Fusion mit der „Turngemeinde Friesen“ 1949/59 entstand 1956 der „Hasper Sportverein von 1911/12 e.V.“, der 1997 in Konkurs ging. Der neu gegründete Fechtverein mußte mit überwiegend neuen Mitgliedern aufgebaut werden. Zum Jahresbeginn 2000 hatte der Verein 28 Mitglieder und im laufenden Jahr legten immerhin 12 Schüler die Turnierreifeprüfung ab.</p>			



Fechtzentrum im TSV Hagen von 1860

Fechtzentrum



TSV Hagen 1860

Vereinsname	TSV Hagen 1860	
Gegründet	Der Allgemeine Hagener Turn- und Spielverein wurde 1860 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit 1927. Sie nennt sich seit 1992 Fechtzentrum TSV Hagen 1860.	
Abteilungsleiter	Horst Tein	
Kontaktadresse	Horst Tein - Am Brasberg 24 - 58300 Wetter - Tel./Fax: 02335 / 7943	
Trainingsstätte	Turnhalle der Ricarda-Huch-Schule - Vosswinkelstraße	
Trainingszeiten	Di	18.00 - 22.00 Uhr alle Altersklassen
	Mi	18.00 - 22.00 Uhr Turnierfechter ab Jug-B
	Do	18.00 - 20.00 Uhr Schüler - Rundenfechten
	Fr	18.00 - 22.00 Uhr alle Altersklassen
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 95	Schüler	16
	Jugend-B	9
	Jugend-A	6
	Junioren	3
	Aktive	10
	Senioren	12
	Passive	39
Trainer	Wolfgang Stülwald Peter von der Wiesche Tobias Ramforth Horst Tein Anne Bellmann Barbara Bellmann Juila Ramforth Leska Sauder Tobias Gayk	Fechtmeister A-Trainer C-Trainer Trainer Übungsleiter Übungsleiterhelfer Übungsleiterhelfer Übungsleiterhelfer Übungsleiterhelfer
Turniere	seit 1997 „Zanussi-Cup“ (WFB-Qu-T./Degen) Schüler-Mannschaftsturnier „Frischlingsturnier“	
Erfolgreiche Fechter	Horst Tein, Julia Ramforth, Olaf Grützner, Tobias Gayk	

Hagens Fechter im Jahre 2000

Auch nach 73 Jahren Sportfechten nicht alt

Schon 1864 kreuzten wagemutige Sportler in Hagen die Klingen. Ein gefährlicher Sport zu der Zeit, denn Verletzungen und blaue Flecke bei der Gefährlichkeit der Waffen und der nicht ausreichenden Schutzkleidung standen an der Tagesordnung. Das berichten jedenfalls die Chronisten des „Allgemeiner Hagener Turn- und Spielverein von 1860 E.V.“

Als sich die Fechter 1927 dann bei der Deutschen Turnerschaft als neue Fechtrige mit 10 Herren anmeldeten, war es ein neuer Anfang des Fechtsportes in Hagen. Die damaligen Sportwaffen, den heutigen ähnlich, bewirkten, dass immer mehr Fechtclubs und Fechtabteilungen am Anfang des 20. Jahrhunderts gegründet wurden. Unser damalige AH 1860 war die vierte Abteilung hinter Herford, Dortmund und Bochum, die in Westfalen den Fechtsport einführten.

Leider gibt es nicht sehr viele Unterlagen über die **Gründerzeit**. Jedenfalls gehörten sowohl die Damen, als auch die Herren zur westfälischen Sonderklasse und Hermann Severin wurde Westfalenmeister. Dr. Bäke, der die Fechtrige leitete gewann beim Altmannfechten im Fechtgau VIIIa mit dem Säbel die Meisterschaft. Auch nach dem Krieg, als die Alliierten das Fechtverbot aufhoben, belebten Dr. Franz Bäke als Abteilungsleiter und Helmut Rosenkranz als Sportwart die Fechtabteilung sehr schnell. Es gelang den Fechter aus Hagen mancher gute Erfolg auf Landesebene. Die Damen Edeltraut Fischer und Hella Schlemmer gehörten über viele Jahre zur westfälischen Sonderklasse, genauso, wie die männlichen Junioren Michael Pfeiffer, Josef Hilicke und Horst Tein, der 1970 den Titel im Degen bei der Westfalenmeisterschaft in Emsdetten gewann. Die Juniorenmannschaft erfocht sich die westdeutsche Meisterschaft Anfang der 60er Jahre im Florett.

Als Helmut Rosenkranz nach über 40 Jahren sein Amt als Abteilungsleiter aus gesundheitlichen Gründen 1990 abgab, übernahm Horst Tein als dritter Abteilungsleiter die Verantwortung für die Fechter Hagens. Mit den Verpflichtungen der Trainer Peter von der Wiesche, Carsten Tein und Erik Schröder gab es den berühmten Ruck in der Mannschaft und die Fechter Hagens bereisten viele Turniere und verbuchten immer mehr Erfolge. Die Fechtabteilung gab sich einen Namen und nannte sich fortan „**Fechtzentrum TSV Hagen 1860**“. Die Mitgliederzahl verdoppelte sich fast und das Eintrittsalter junger Fechtanfänger ging runter auf 7 bis 8 Jahre.

1997 wurde das Fechtzentrum **Landesleistungstützpunkt in NRW** für Degen gemeinsam mit Bochum (Florett) und Dortmund (Säbel). Heute gehören fünf Fechter dem D3-Kader an und bilden die Voraussetzung für die Verlängerung des Status Landesleistungsstützpunktes in 2001.

1999 wurden das Fechtzentrum TSV Hagen 1860 in das Projekt **Talentsichtung/ Talentförderung** aufgenommen.

Erfolge blieben nicht aus und so konnten wir 2000 mit **14 Landesmeister-Titeln** aufwarten, erzielten ebenfalls 8 x einen Viztitel und 14 x gab es bei Landesmeisterschaften die Bronzemedaille.

Die **Wettkampfbeteiligung** zeigte in den letzten 5 Jahren im Schnitt 78 Turniere pro Jahr, wobei 434 Einzelstarts zu verzeichnen waren und 157 Fechter/-innen erreichten die Finalrunde und 41 gewannen Turniere. Bei den Mannschaftswettbewerben (einschl. Deutschland-Pokal) nahmen unsere Fechter/-innen an 30 Mannschaftsturnieren teil, bestritten 81 Kämpfe und gewannen 41 davon.

Besondere Aufmerksamkeit schenken wir unseren **Schülern**, den Fechtern von Morgen. In vereins-eigenen Ranglisten werden sie zu besonderem Trainingsfleiss angeregt und am Donnerstag, „ihrem“ Trainingstag werden Runden mit Bewertung gefochten. Hier fließen nicht nur Gefechte und

Siege ein, sondern das Aufwärmtraining wird genau so beurteilt, wie das soziale Engagement beim Auf- und Abbau der Matten und Geräte.

Ebenfalls in den letzten fünf Jahren belegten unsere jugendlichen Fechter mit durchschnittlich 208 Punkten im **Breitensport-Pokal** des Landesverbandes Westfalen viermal Platz 2, einmal Platz 3 und gewannen diesen Pokal in 2000. Im **Deutschland-Pokal** erreichten Fechter aus Hagen 5 x die Runde der besten 8 Mannschaften.

Das **Training** findet an vier Wochentagen statt, wobei am Dienstag und Freitag alle Altersklassen und Leistungsstufen trainieren können, während der Mittwoch für Turnierfechter ab B-Jugend reserviert ist und am Donnerstag treffen sich nur die Schüler und Schülerinnen zum Rundenfechten ein. 14 Stunden stehen unsere Trainer bereit, um vom Anfänger bis zum Kaderfechter zu betreuen. Eine gute Ausbildung garantieren zur Zeit folgende **Trainer:**

Peter von der Wiesche, Horst Tein, Wolfgang Süllwald und Tobias Ramforth.

Als **Übungsleiter und Übungsbelfer** wirken mit:

Anne Bellmann, Barbara Bellmann, Julia Ramforth und Leska Sauder.

Die **Mitglieder-Struktur** setzt sich zusammen aus 64 % männlichen und 36 % weiblichen Mitgliedern. Von den rund 100 Mitgliedern sind 38 % passive Mitglieder, die sich aus ehemaligen Fechtern, Eltern von Fechtkindern und Amtsträger zusammensetzen. 63 % der Mitglieder sind unter 20 Jahre alt.

Von 104 **Fechtanfängern** innerhalb von 5 Jahren (1990 bis 1995) blieben 29 im Verein, wobei 17 davon noch heute aktiv mitfechten und 12 als passive Mitglieder geführt werden.

Die **Altersstruktur** zeigte, dass wesentlich mehr Jugendliche zum Fechtsport finden, denn von den 104 „Neuen“ im Untersuchungszeitraum waren

36 < 10 Jahre, 41 zwischen 10-20 Jahre und 27 > 20 Jahre.

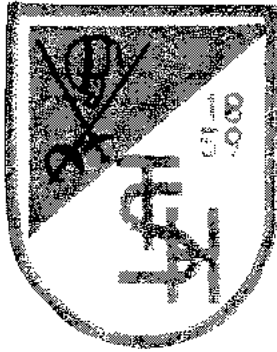
Die **Verweildauer** im Verein von Fechtanfängern des Untersuchungszeitraumes beträgt 4,9 Jahre, wobei aber nur 3,7 Jahre aktiv Fechtsport betrieben wird.

Seit 1991 arbeiten wir mit **Schulen in Hagen** zusammen, indem wir in „Freiwilligen Schülergruppen“ Fechtunterricht erteilen. Den Weg zum Fechtsport fanden im Untersuchungszeitraum allerdings nur 16 Kinder mit einer Verweildauer von nur 3,8 Jahren, obwohl so manches begabte Kind dabei war.

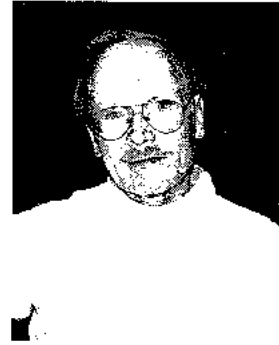
Der jährlich erscheinende „**Fechtkalender**“ stellt einen Rückblick auf das vergangene Jahr dar und wird kostenlos verteilt. Er dient auch als Information an die Mitglieder und für Fechtinteressenten. Die Anzeigen unterstützen unser Budget beträchtlich. Auch die **Privatanzeigen** sind Bestandteil des Fechkalenders und entsprechender Platz wird freigehalten. Jedes Mitglied hat Gelegenheit, eigene Berichte, Reportagen oder anderes Material beizusteuern.

Seit 1991 bedanken wir uns bei besonders engagierten - bisher 11 - Damen mit der Verleihung des „**Goldenen Floretts**“ ohne Voraussetzung, ob sie Mitglieder im Verein sind oder nicht.

Horst Tein, Abteilungsleiter



TuS von 1859 Hamm e.V. -Fechtabteilung



Vereinsname	Turn- und Sportverein von 1859 Hamm e.V.		
Gegründet	Der Turn- und Sportverein wurde 1859 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit 1928.		
Abteilungsleiter	Jürgen Lübben		
Kontaktadresse	Jürgen Lübben - Am Pilsholz 1a - 59063 Hamm Tel.: 02381/58361		
Trainingsstätte	Sporthalle der Elisabeth-Lüders-Schule - Ackerstraße - Hamm		
Trainingszeiten	Mo	20.00 - 22.00 Uhr	alle Altersgruppen
	Fr	18.00 - 22.00 Uhr	alle Altersgruppen
Mitglieder am 1.6.2001 gesamt: 24	Schüler	3	
	Jugend-B	2	
	Jugend-A	6	
	Junioren	1	
	Aktive	9	
	Senioren	3	
	Passive	0	
Trainer	Joachim Seidler		
Turniere			
Erfolgreiche Fechter			

Geschichte der Fechtabteilung des TuS 59 Hamm (von Jürgen Lübben)

„Zu Beginn des Jahres 1903/04 machte sich wieder einmal eine gewisse Spannung im Vereinsleben bemerkbar, die ihre Auslösung fand in wiederholten Amtsniederlegungen von Vorstandsmitgliedern. Den Anlaß hierzu gab der von der Männerabteilung neu eingeführte Fechtunterricht. Mangels eines geeigneten Leiters im eigenen Verein hatte sich die Abteilung den Unterricht im Fechten durch einen, einem anderen hiesigen Turnverein angehörenden Turngenossen erteilen lassen, ohne die Genehmigung des Vorstands hierzu einzuholen. Diese Streitfrage fand ihre Erledigung dadurch, daß der Männerabteilung gestattet wurde, nach Beendigung der angesetzten Turnstunden diesen Unterricht sich privat in der bisherigen Weise in der Turnhalle erteilen zu lassen.“ Dieses ebenso aufschlussreiche wie amüsante Zitat aus der Chronik zum 50-jährigen Vereinsjubiläum braucht man kaum zu kommentieren. Bei so viel Enthusiasmus des Vorstands für die neue Sportart verwundert es nicht, dass der Chronist beim 75. Stiftungsfest lapidar feststellt: „Über ihre Lebensdauer erzählen die Akten nicht“.

Richtig los ging es viel später. Arthur Koch, aus Wuppertal, war seit 1925 Mitglied im TuS 59. Er hatte bei Fechtmeister Otto Killmer in Barmen die altdeutsche Fechtkunst erlernt und setzte sich für die Einführung des Fechtsports im Verein ein. Nach entsprechendem Vorstandsbeschluss im Frühjahr 1927 ging er sofort an die Arbeit. Die meisten Mitglieder der Fechtgruppe waren damals hauptsächlich Turner. Geübt wurde Freitagabend von 20.00-21.30 Uhr. Diese für heutige Verhältnisse unvorstellbare Trainingsdauer wurde jahrelang unverändert beibehalten. Am 4. und 5. Februar 1928 focht erstmalig eine Florettmannschaft unserer Fechtergruppe - bestehend aus den Fechtern Bröcker, Koch und Ohlendorf - bei den Mannschaftskämpfen des Kreises VIII a (Westfalen und Lippe) in Hamm. Koch schreibt: „Und wenn auch mit geringen Aussichten auf den Sieg, so geht sie doch mit frohem Mut zur Feuertaufe.“ Irgendwann 1928 wurden wir auch offiziell Abteilung. Arthur Koch war ihr Fechtwart und Abteilungsleiter bis 1935. Die Fechtabteilung wuchs nur



Die Fechtgruppe am 16. Juni 1929 beim 70. Stiftungsfest des TuS 59 Hamm

langsam. 1930 hatte sie 14 Mitglieder und beklagte immer wieder den Weggang gut ausgebildeter Fechter. Erst 1935 kann ihr damaliger Leiter, Heinz Hackstein, eine erhebliche Erhöhung der Mitgliederzahlen vermelden. Sehr betriebsam, unternahm sie alles Notwendige wie: Fahrten zu Anfängerprüfungen, Lehrgängen und die Teilnahme an Turnieren - meist in kleinster Zahl, mit guten aber nicht herausragenden Erfolgen. In den Dreißigern beginnen auch die freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Fechtabteilungen.

Am 22. April 1933 fuhr man erstmalig auf eine kleine Wochenend-Radtour nach Soest und nahm am Übungsabend (Samstag) teil. Am 13. Juni 1937 findet erstmalig der Vergleichskampf mit den Fechtabteilungen von TV Soest und TV Haspe statt. Dieses schöne Treffen fand in den Folgejahren, zumindest zeitweilig, dreimal jährlich statt. Jetzt sind auch schon die Fechter aktiv, die später noch von sich reden machen werden: Heinz Bockwinkel, Heinz Hackstein, Werner Kramer und Julius Reimann. 1938 zählt die Abteilung 38

Mitglieder und die Erfolge in den Kreis-, Bezirks- und Gauklassen sind noch gestiegen. So sagt es jedenfalls der damalige Abteilungsleiter Julius Reimann am 14. Jan. 1939 anlässlich der Feier zum 10-jährigen Bestehen. Die Teilnahme am Deutschen Turn- und Sportfest 1938 in Breslau ist mir mündlich bezeugt. Näheres hierüber und über die Kriegszeit ist nicht bekannt.

Werner Kramer, der erste Abteilungsleiter nach dem Kriege, im Vereinsbrief vom 1. Mai 1948: „Wir fechten wieder“. Der zurückgekehrte Arthur Koch und Heinz Bockwinkel unterstützten den Fechtbetrieb trotz großer Schwierigkeiten. Ihrer Initiative ist es mit zu verdanken, dass am 26.2.1950 in Hamm der Westfälische Fechter-Bund gegründet wird. Die Abteilung wächst ab 1949 rasch. 1950 führt sie einen zweiten Übungsabend ein und hat drei Anfängergruppen. Fechtmeister Dorsch aus Dortmund kommt jeden Freitag. Es zahlt sich aus, dass man noch über einen Stamm gut ausgebildeter Fechter verfügt. Der Ansturm wird bewältigt und eine Reihe hochtalentierter Neulinge findet zum Verein, wohl auch deswegen, weil erste Erfolgsmeldungen in der Zeitung stehen.

Am 24.4.1950 gewinnt Hamm in Soest den traditionellen Städtewettkampf (gemischte Mannschaften) gegen Soest, Hagen-Haspe und Lippstadt. Ein schöner Erfolg ist auch der Sechs-Städte-Florettmannschaftskampf um den Ehrenpreis der Stadt Lippstadt. Außer Hamm und Lippstadt sind noch Bochum, Hagen-Haspe, Iserlohn und Soest beteiligt. Die sehr schöne Siegetrophäe, ein handgeschnittenes Wappenschild, ziert noch jetzt unsere Fechterecke bei Lippmann am Boll. Die Gebrüder Stratmann sind inzwischen zu uns gestoßen und werden in der Folgezeit noch zu hohen Ehren kommen. Am 15./16.9.1951 finden in Detmold die Westfälischen Mannschaftsmeisterschaften statt. Wir gewinnen den Titel im Degen und Florett.



Günter Stratmann, Heinz Bockwinkel, Werner Kramer, Heinz Hackstein und Werner Stratmann
Westfälischer Mannschaftsmeister 1951 im Herrenflorett und Degen

Die Namen sind auf dem Atelier-Photo verewigt. Diesen Fünf hat der westfälische Fechtssport einiges zu verdanken. Beachtenswert: Günter Stratmann hat bereits den neuen orthopädischen Griff. Die „Alten“ fochten in der Folgezeit etwas weniger, sprangen im Bedarfsfall immer wieder

ein; so Heinz Bockwinkel noch 1964 bei den Westfälischen MM-Florett in Burgsteinfurt, wo er mit seinen drei Söhnen eine reine Familienmannschaft - wohl einmalig - bildete. Weitere bekannte Fechter aus den Fünfzigern waren Schorsch Möller und Heinz Götte, die auch zu westfälischen Meisterehren kamen. 1953 war die Generation um Friedel Künnecke herangewachsen. Seine Bilanz ist mit mehreren Westfälischen Jugendmeistertiteln, Starts in der Bundesjugend-Sonderklasse, etlichen Ländervergleichskämpfen und zwei internationalen Erfolgen ganz hervorragend.

Um 1960 dominieren dann die Fechter um Rainer Bockwinkel, Peter Kuhlmann, Peter Gunnemann und Jürgen Erlei. Alle vier sind zu Meisterehren gekommen. Die Damen standen ihnen in nichts nach. Sie gewinnen u.a. die Westfälischen JuniorenMM im Damenflorett 1963 und 1964. Wir fochten also fast überall mit und meistens ziemlich vorne. Ganz erstaunlich war die enorme Leistungsdichte. Bei den Westfälischen Juniorenmeisterschaften 1961 in Münster waren zehn TuS-Fechter startberechtigt.

Ende der Sechziger kam ein erster Erfolgsknick. Rainer Bockwinkel, der 1969 seinen Vater in der Leitung abgelöst hatte, bereinigte die Lage noch einmal. Die Mitgliederzahl wurde erhöht und hart trainiert. Mit Erfolg. Gute Platzierungen bei Aufstiegsturnieren und Gaumeisterschaften waren der Lohn. Auf Rainer Bockwinkel folgte von 1976-1980 Dr. Jürgen Erlei, danach bis 1994 Mariele Buxot. Es wurde viel gefochten, und auch gar nicht so schlecht. Ein 5. Platz bei den Westfälischen-MM im Degen 1972 in Warendorf ist zu vermelden wie auch die Teilnahme am Tovote-Turnier in Bad Oeynhausen 1978 und 1979 mit jeweils zwei Mannschaften. Das von uns anlässlich unseres 50-jährigen Abteilungsjubiläums ausgerichtete „Graf Adolf von der Mark - Turnier“ zeigt uns als Sieger. Bei den Westfälischen Seniorenmeisterschaften in Castrop-Rauxel sind unsere Mitglieder erfolgreich. Peter Gunnemann gewinnt den Titel im Säbel 1978 und 1979, Günter Wohlgenut 1982. Auch Werner Rossmann, Friedel Künnecke und Mariele Buxot kommen dabei noch zu mehreren Medaillen. Doch bei All dem ist unübersehbar, daß keine Fechter in ausreichendem Maß nachgewachsen sind.



Friedel Künnecke (rechts) 1948



Friedel Künnecke - 80er Jahre

Fazit und Ausblick:

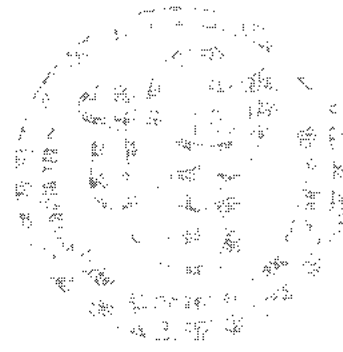
Die Fechtabteilung des TuS 59 Hamm hat dem Fechtssport in Westfalen Impulse gegeben und mit sehr guten Leistungen über Jahrzehnte die Geschichte des Fechtssports in Westfalen mitgeprägt. Im Augenblick fechten wir nur mit. Sonderlich beunruhigt sind wir aber nicht. Im Januar kamen dreizehn Neue, die schon ganz passabel fechten. Ich glaube, es geht wieder aufwärts.



VfL Winz-Baak 1912 e.V. Hattingen -Fechtabteilung

Vereinsname	Verein für Leibesübungen Winz-Baak 1912 e.V. Hattingen	
Gegründet	Der Verein für Leibesübungen wurde 1912 in Hattingen gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit dem 1.10.1999	
Abteilungsleiter	Horst Dinter / Siegfried Göhler (kommissarisch)	
Kontaktadresse	S. Göhler - Wittenerstr. 20 - 45527 Hattingen - Tel.: 02324/30143	
Trainingsstätte	Mehrzweckhalle Oberwinzerfeld / Turnhalle	
	Mi	18.00 - 20.00 Uhr
	Fr	19.30 - 21.30 Uhr
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 9	Schüler	0
	Jugend-B	0
	Jugend-A	0
	Junioren	3
	Aktive	1
	Senioren	3
	Passive	2
Trainer	Dr. Victor Viganti	Dipl. Fechtmeister
Turniere		
Erfolgreiche Fechter	Dennis Fischer	

TG Herford von 1860 e.V. - Fechtabteilung



Vereinsname	Turngemeinde Herford von 1860 e.V.	
Gegründet	Die Turngemeinde wurde 1860 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit 1901.	
Abteilungsleiterin	Leonore Thomas	
Kontaktadresse	Leonore Thomas - Annastraße 4 - 32051 Herford Tel.: 05221/58553 - email: fechten@tg-Herford.de	
Trainingsstätte	Kreissporthalle - Bielefelder Str. - Herford	
Trainingszeiten	Fr.	18.00 - 21.00 Uhr alle Fechter
Mitglieder am 1.5.2001 gesamt: 54	Schüler	14
	Jugend-B	3
	Jugend-A	3
	Junioren	1
	Aktive	4
	Senioren	4
	Passive	25
Trainer	Tiberiu Rapolti	Dipl. Fechtlehrer
Erfolgreiche Fechter	<p>Heinrich Nettingsmeyer: 1927 Kreismeister (=Westfalenmeister) im Florett und Degen 1928 Kreismeister mit Mannschaft im Florett und Säbel 1929 Vizemeister Degen 1930 Westfalenmeister Degen 1931 Westfalenmeister Säbel 1932 Westfalenmeister mit der Mannschaft Florett und Säbel</p> <p>Erica Lakemeier: 1955 als einzige aus Westfalen zur Teilnahme an den Jugendweltmeisterschaften in Budapest berufen (BRD nur 3 Teilnehmerinnen)</p> <p>Leonore Thomas, geb. Nettingsmeyer: (siehe Westfalenmeister)</p> <p>Wolf Nettingsmeyer: (siehe Sonderbeitrag)</p> <p>Viktoria Bents</p>	

100 Jahre Fechten in der Turngemeinde Herford

Freitagabend, Kreissporthalle an der Bielefelder Straße, zwanzig Sportler zwischen acht und achtundsechzig in einer Reihe „Schritt, Schritt, Ausfall ...“ Tibi gibt das Kommando. Zeigt auf ein dünnes Jungenbein. „Was habe ich Dir gezeigt, wie geht der Ausfall ...“ Der Junge grinst zurück. Erwischt. Beim nächsten Mal klappt's vorzüglich. Zwanzig Minuten später, in der offenen Gerätekammer an der Stirnseite lehnen sich Abteilungsleiterin und zwei Väter an einen Kasten und beobachten den Nachwuchs bei den Lektionen. Die Minis geben sich redliche Mühe, aber so ein Florett wiegt für die kleinen Handgelenke doch ganz schön. Die Spitze ist nicht immer dort, wo sie eigentlich sein sollte. 500 Gramm und 90 cm können ganz schön schwer werden ...

Wieviel „schwerer“ hätten die jungen Leute es gehabt, vor hundert Jahren, als die Fechtabteilung der Turngemeinde Herford gegründet wurde! „Schwere Säbel und Schläger“ waren die ersten Waffen, schreibt die Chronik. Ein Zugereister aus Heidelberg war es, respektvoll Herr Ganzemüller genannt, der nach drei Jahren mühevollen Ringens die Abteilung anno 1901 ins Leben rief. Geldsorgen plagten die junge Abteilung. Die Waffen waren teuer – damals wie heute. Aber die Enthusiasten schafften es. Das sportliche Leben in der Abteilung nahm einen lebhaften Aufschwung. Ab 1908 hieß der gute Geist an der Abteilungsspitze Fritz Ellenbeck, ein begeisterter Turnierfechter und Teilnehmer des Deutschen Turnfestes 1908 in Frankfurt. Bis zum ersten Weltkrieg führte er die Abteilung mit viel Umsicht und Geschick. Der Weltkrieg war es dann auch, der alle waffenfähigen Männer zu den Fahnen rief – der Übungsbetrieb der Abteilung kam zum Erliegen. Nach Ende des Krieges war es wieder Fritz Ellenbeck, der sich mit vollem Elan dem Wiederaufbau des Fechtbetriebes widmete. Jetzt strömte auch der Nachwuchs zum Fechtboden. Und mit den Jungen kamen auch die „leichten“ Sportwaffen, Florett und leichter Säbel. Drei Monate lang wurde jeden Sonntag mit Diplom-Fechtmeister Beznoska trainiert. Der Grundstein für die ersten großen Turniererfolge war gelegt. Dortmund, Hagen, Langenfeld, Hannover, Kiel, Hamburg, Bremen, Leipzig waren die Stationen der ersten Herforder Mannschaft mit Czapik, Freese, Laux, Meyer und Nettingsmeyer. Der Name Nettingsmeyer sollte es auch sein, der den Fechtsport in Herford bis in die Gegenwart begleiten und prägen würde. Zuerst Heinrich, erfolgreicher Säbelfechter und zielstrebig und umsichtiger Abteilungsleiter. Als westfälischer Fechtwart stellte er seine große Erfahrung ganz in den Dienst seines Sports. Und wieder war es dann ein Krieg, der den Fechtbetrieb zum Erliegen brachte. Und ungemein schwieriger war der Neuanfang danach. Fechtsport galt als Wehrentüchtigung. Nettingsmeyer kämpfte bei den Alliierten dafür, dass in Westfalen wieder gefochten werden konnte, zunächst nur in den Kasernen. Mühselig wurden Waffen und Masken gesucht, repariert und geflickt. Die spärlichen Wettkämpfe wurden zu gesellschaftlichen Höhepunkten. Eine Turnhalle gab es dafür nicht. Gefochten wurde bei „Generotzky“ im benachbarten Schweicheln. Das Wirteehepaar gehörte selbst zu den begeisterten Fechtern ...

Ab 1950 war das Fechten wieder „genehmigte“ Sportart. Und ab ging die Post in der Abteilung. Ab 1953 stellten sich dann die überregionalen Turniererfolge ein. Leonore Nettingsmeyer – Tochter von Heinrich und seit 1995 als Leonore Thomas engagierte Abteilungsleiterin – holte den westfälischen Jugendmeistertitel nach Herford, ihre Club-Kameradin Erika Lakemeier den Vize-Titel und qualifizierten sich für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft. Mit der Mannschaft holten sie sich in den 50-ern gleich fünfmal den Meistertitel in Westfalen. Nettingsmeyer-Sohn Wolf legte in diesen Jahren den Grund für seine überaus erfolgreiche Säbelkarriere – dazu an anderer Stelle mehr. Viele andere Namen wären jetzt zu nennen, von all denjenigen, die in den folgenden Jahren bis in die Gegenwart das Fechten in Herford repräsentierten, als Turnierfechter, als Trainer und Übungsleiter. Einer von ihnen ist Hans-Jürgen Bentlage. Beruflich in Quernheim sesshaft geworden, baute er ab 1989 den Quernheimer Fechtclub auf – inzwischen in Westfalen ein

Garant für gute Nachwuchsarbeit und „Partnerclub“ für den Herforder Nachwuchs. Als Austragungsort für Meisterschaften und dem Wittekindturnier zeigte Herford, dass hier nicht nur gefochten, sondern auch organisiert werden konnte. Viele Mannschaften aus ganz Deutschland und den angrenzenden Ländern haben bis 1994 hier gefochten. Die 70-er waren gekennzeichnet durch eine intensive Jugendarbeit, die auf die Erfolge der Vorjahre aufbaute. Einen heftigen Schnitt gab es dann 1979. Eine Reihe von Schwierigkeiten personeller und organisatorischer Art trafen die Abteilung. Aber mit vielfältiger Hilfe wurde die Durststrecke durchstanden. Mit Albert Mörs als Abteilungsleiter und John Larkham als Trainer ging es danach wieder bergauf. Erfolge bei den Westfälischen Meisterschaften und Teilnahme an der DM bestätigten den neuen Kurs. Obwohl Larkham Herford 1983 aus beruflichen Gründen wieder verlassen mußte, blieb der Fechtbetrieb aufrechterhalten. Es waren jetzt die „eigenen“ Fechter, die für den kontinuierlichen Betrieb sorgten. Erst seit 1994 hatte die Fechtabteilung wieder einen Fechtmeister in ihren Diensten. Zunächst „Alex“ Hloswai, danach Petre Franta, beide mit einem Gespür für Fechttalente. Nachfolger Tiberiu „Tibi“ Rapolti konnte 1999 ein gut bestelltes Feld übernehmen. Christoph Heithölter, der 1992 als 11-jähriger in die Abteilung eintrat, entwickelte sich unter ihrer Ägide zu einem guten Säbelfechter. Seinem Engagement, bestärkt und unterstützt von Abteilungsleitung und den Aktiven, ist der Aufbau einer Schülergruppe ab 1998 zu verdanken. Von dieser Grundlage zehrt die Nachwuchsarbeit der Fechtabteilung im Jubiläumsjahr 2001 immer noch. Trotz der „Fluktuation“, die die Abteilung wie alle anderen auch aufweist, blieben eine ganze Reihe von jungen Fechterinnen und Fechter dem Sport treu. Nicht wegzudenken mehr ist Viktoria Dorothee Bents. Anfang 1997 durch

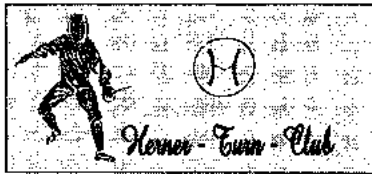
„Zufall“ zum Fechten gekommen, erwies sie sich als die talentierteste und erfolgreichste Nachwuchsfechterin der letzten Jahre. Gleich in ihrer ersten Turniersaison wurde sie in Detmold OWL-Meisterin. In ihren beiden B-Jugend-Jahren erkämpfte sie sich jeweils den westfälischen Vize-Meistertitel – und die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft. In Cottbus 1999 noch auf Platz 28, schloß sie die Saison 1999/2000 mit einem glänzenden 8. Platz bei der DM in Donauwörth ab. Das im Jahr 2000 gestartete Projekt „Talentsuche und Talentförderung“ an drei Herforder Schulen (eine Grundschule, zwei Gymnasien) zeigt inzwischen erste gute Früchte. Bereits im Dezember 2000 konnten die Fechtelevens mit einer Fechtshow an der jährlichen großen TGH-Sportshow teilnehmen. Und aus Herford nahmen 2001 erstmals zwei Fechtmannschaften am Landessportfest der Schulen in NRW teil.



Zurück in die Fechthalle. Zwei Mädchen, die Maske unterm Arm und das Florett lässig in der Hand schlendern auf die Beobachter in der Gerätekamer zu, recken sich hoch auf und fragen keck: „Bringst Du nächsten Freitag wieder den CD-Player mit – ich hab' ne ganz tolle neue CD. Die können wir dann auflegen.“ Und die Freundin ergänzt: „dann macht das Aufwärmen viel mehr Spass“. Natürlich wird das zugesagt, ist heute in der Hektik bloß vergessen worden.

Zeiten sind dass, Hip-Hop, Rapp und Discosound in der Fechthalle – wenn das Herr Ganzemüller noch miterleben müßte ... Aber muss er ja nicht ... und wenn es den Kids mit Musik mehr Spaß macht....

Die Älteren sehen das heute ganz positiv und gelassen. Eben wie in einer Familie ...



Herner-Turn-Club 1880 e.V. - Fechtabteilung

Vereinsname	Herner-Turn-Club 1880 e.V.	
Gegründet	Der Herner-Turn-Club e.V. wurde 1880 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit 1951.	
Abteilungsleiter	Jürgen Camus	
Kontaktadresse	Jürgen Camus - Goethestraße 91 - 44623 Herne - Tel/Fax.: 02323 / 55171	
Trainingsstätte	Haranni Gymnasium - Hermann-Löns-Str. 58 - 44623 Herne	
Trainingszeiten	Mo	18.00 - 22.00 Uhr alle Fechter
	Mi	18.00 - 22.00 Uhr alle Fechter
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 56	Schüler	15
	Jugend-B	3
	Jugend-A	1
	Junioren	0
	Aktive	4
	Senioren	6
	Passive	27
Trainer	Karl-Heinz Zichner Melanie Zichner	Übungsleiter Übungsleiterin
Turniere		
Erfolgreiche Fechter	Gerti Tiedemann: Deutsche Seniorenmeisterin im DfJ AK II 1983	

Zur Geschichte der Fechtabteilung des Herner-Turn-Clubs

Die Fechtabteilung des Herner-Turn-Clubs (HTC) blickt in diesem Jahr auf eine fünfzigjährige erfolgreiche Vereinsgeschichte zurück.

Zu Beginn des Jahres 1951 trafen sich einige sportbegeisterte junge Leute um Lothar Häusler und Ernst Fischer. Alle hatten in Bochum ihre Fechtausbildung erhalten und boten dem Vorstand des HTC an, eine Fechtabteilung aufzubauen. Dieses Vorhaben wurde im Juni 1951 realisiert.

Lothar Häusler engagierte sich in den folgenden Jahren in vielfältigen Funktionen und Ämtern für die Belange der rasch wachsenden Herner Fechterschaft und nahm bis 1958 äußerst erfolgreich am aktiven Turniersport teil.

In den Jahren bis 1980 verbuchte Ewald Tiedemann als Abteilungsleiter einen starken Mitgliederzuwachs sowie beachtliche Turnierfolge seiner Fechtschüler. Dieser Trend setzte sich unter den nachfolgenden Abteilungsleitern Christian Ehrecke und Michael Schwarzwald fort.

Als hervorragendste Fechterin des HTC mit kontinuierlichen Turnierfolgen über viele Jahrzehnte als Junioren-, Aktiven- und Seniorenfechterin im Damenflorett (zuletzt Deutsche Seniorenmeisterin 1983) muß Gerti Tiedemann besondere Erwähnung finden.

Seit 1996 vertritt Jürgen Camus als Abteilungsleiter die Fechtabteilung des HTC. Für das Training ist allein der Übungsleiter Karl-Heinz Zichner verantwortlich.

Nach Erarbeitung und Umsetzung eines leistungsorientierten Trainingskonzeptes erkämpfen sich unsere Fechter jährlich in allen Jahrgängen und Waffen zahlreiche Meistertitel auf Landesebene.

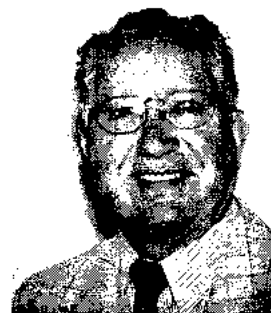
Deutscher Sport-Club

DSC

Wanne-Eickel

DSC Wanne-Eickel e.V.

- Fechtabteilung



Vereinsname	Deutscher Sport-Club Wanne-Eickel e.V.		
Gegründet	1969		
Vorsitzender/Abteilungsleiter	Norbert Kuligk		
Kontaktadresse	Norbert Kuligk - Sauerlandstraße 18 - 45889 Gelsenkirchen Tel.: 0209/811203		
Trainingsstätte	Sporthalle Gymnasium Wanne - Gerichtstraße		
	Di	18.00 - 19.30 Uhr 18.00 - 20.00 Uhr 19.00 - 22.00 Uhr	Anfänger Schüler, Jug-B, Jug-A, Junioren Aktive, Senioren
	Fr	18.00 - 19.30 Uhr 18.00 - 20.00 Uhr 19.00 - 22.00 Uhr	Anfänger Schüler, Jug-B, Jug-A, Junioren Aktive, Senioren
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 53	Schüler	14	
	Jugend-B	6	
	Jugend-A	7	
	Junioren	4	
	Aktive	15	
	Senioren	7	
	Passive	0	
Trainer	Norbert Kuligk Irmgard Kuligk Susanne Albertsen	Fechtlehrer ADFD C-Trainer Trainer-Assistenten	
Turniere	Internationales Jugendturnier alle Waffen - Schüler/Jug-B (WFB-Qu.-T.) Internationales Juniorenturnier - alle Waffen (WFB-Qu.-T.)		
Erfolgreiche Fechter			

Praktisch aus dem Nichts entstand in Wanne-Eickel eine blühende Sportabteilung

Mit dem Fechter-Ehepaar Kuligk erwarb sich der DSC international Anerkennung.

Das Fechten galt vor dem Krieg als Sport für nur wenige Auserwählte. Dem Sport jedoch den elitären Charakter zu nehmen, ihn für jedermann zugänglich zu machen, das stellte sich der DSC Wanne-Eickel zur Aufgabe.

1969 beauftragte der als Förderer des Sports bekannte Robert Heitkamp als Vorsitzender des DSC Wanne-Eickel Karl Hartwig (einem Fechter der Vorkriegszeit) mit der Neugründung einer Fecht-
abteilung im DSC.

Ein Glück für den neuen Abteilungsleiter war es, daß es ihm (kaum ein Jahr später) gelang, das Fechter-Ehepaar Irmgard und Norbert Kuligk als Trainer für diese junge Abteilung zu gewinnen. Nicht einmal ein Jahr dauerte es, bis die von den neuen Trainern ausgebildeten Fechterinnen und Fechter auf den Turnieren von sich reden machten.

Bereits 1972 gab es schon größere Erfolge! Die Herren-Florettmannschaft wurde in der D-Klasse Vize-Landesmeister mit Franz Cerne, Manfred Kempe, dem mitfechtenden Trainer Norbert Kuligk, Hans Willmes und Karl-Heinz Zichner. Die Trainerin Irmgard Kuligk errang im Damenflorett einen Platz in der Landessonnderklasse.

1973 wurden beide Trainer (wieder) Westfalenmeister im Friesenkampf. Die Schüler Manfred Kempe und Heiner Reicherts wurden in ihrer Altersklasse je Landesmeister im Degen. Hinzu kamen noch vier Vize- Landesmeister der Schüler.

1974 wurde Heiner Reicherts in seiner Altersklasse Landesmeister im Degen, und Uwe Barwig wurde in seiner Klasse Landesmeister im Säbel.

Von da an waren die Fechter des DSC Wanne-Eickel immer auf den vorderen Plätzen der Landesmeisterschaften und oft sogar der Deutschen Meisterschaften vertreten.

Ab 1977 richtete die Fechtabteilung ein eigenes Jugendturnier aus, das bald international beliebt wurde und auch heute noch ist. Neben der Bedeutung für uns wurde dieses Turnier für die Niederlande und Belgien zum Qualifikationsturnier für die nationale Rangliste erhoben.

Auch der Sohn Frank Kuligk wurde 1984 Landesmeister im Degen. Er belegte in dem Jahr bei der Deutschen Meisterschaft Platz 13 und führte die Westfälische Rangliste mehrere Jahre an.

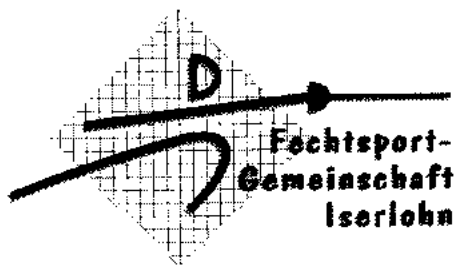
1990 legte Norbert Kuligk nach mehrjähriger Ausbildung seine Prüfung als Fechtlehrer bei der Akademie der Fechtkunst Deutschland (ADFD) ab. Trotz längerer Abwesenheit des Trainers war die Damen-Degen-Mannschaft erfolgreich, sie wurde Landesmeister mit Melanie Kischkel, Melanie Zichner und Sandra Caroline Schmidt. Die Mannschaft belegte in dem Jahr Platz 6 bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft in Koblenz. Inzwischen wurde Karl-Heinz Zichner, ein Schüler der ersten Tage dieser Fechtabteilung, Übungsleiter, er unterstützt seitdem das Trainer-Ehepaar.

Auch 1995 waren die Fechter des DSC Wanne-Eickel wieder erfolgreich.

Matthias Becker, Conrad Euler, Kai Kenschewitz und Matthias Rüter wurden in der Aktivenklasse (der höchsten Klasse der Fechter) Landes-Mannschaftsmeister im Degen. Die Mannschaft belegte Platz 17 bei der Deutschen Meisterschaft 1996 in Elmshorn.

Die Junioren belegten bei der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft 1996 in Sindelfingen Platz 12 mit Matthias Rüter, Gonrad Euler, Christoph Heller. Marco Pidum und Nikola-Oliver Borosch wurden Landes-Einzelmeister der B-Jugend im Säbel.

Quelle: 125 Jahre Herne - Wanne-Eickel, 1997



FSG Iserlohn e.V.



Vereinsname	Fechtsportgemeinschaft Iserlohn e.V.		
Gegründet	Die Turn- und Sportgemeinschaft Iserlohn 1846 e.V. gründete am 10.1.1950 ihre Fechtabteilung neu. (Bereits seit 1888 wurde in Iserlohn gefochten) Am 1.1.1964 machten die Mitglieder sich mit der Fechtsportgemeinschaft Iserlohn e.V. selbständig.		
Vorsitzender	Reinhard Klose - Iserlohn		
Kontaktadresse	Karl-Heinz Prante - Wallstraße 34 - 58638 Iserlohn Tel.: 02371/20106		
Trainingsstätte	Turnhalle der Pestalozzi-Schule Iserlohn, Mendener Straße		
Trainingszeiten	Mo	19.00 - 20.00 Uhr 20.00 - 21.00 Uhr	Schüler-Jug-A ab Junoren
	Do	18.00 - 19.30Uhr 19.30 - 21.00 Uhr	Schüler-Jug-A ab Junoren
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 40	Schüler	7	
	Jugend-B	10	
	Jugend-A	4	
	Junioren	0	
	Aktive	5	
	Senioren	6	
	Passive	8	
Trainer	Reinhard Klose Dörte Weigelt	C-Trainer C-Trainer	
Turniere			
Erfolgreiche Fechter	Günther Stratmann Jörg Stratmann Erich Burisch Michael Burisch		

Die FSG Iserlohn (von Karl-Heinz Prante)

Erich Burisch, geboren 1907 in Berlin, kam während des Krieges nach Letmathe (heute zu Iserlohn) um die „Westdeutsche Düngekalk“ ins Leben zu rufen. Als alter Fechter wurde er sofort aktiv, nachdem die Alliierte Militärregierung das Sportfechten freigab.

1950 gründete er die „Fecht-Sport-Gemeinschaft im TuS Iserlohn von 1846“.

1960 richtete die FSG zum 10-jährigen Jubiläum in Iserlohn den Degen-Länderkampf Deutschland gegen Polen aus.

Wegen Differenzen mit dem Hauptverein wurde die FSG ab 1964 ein selbständiger Verein und gab sich den Namen Fechtsportgemeinschaft Iserlohn e.V.

Von der alten Gründungsgarde sind heute noch Hubert Hillebrand (77 Jahre) und Reinhard Klose (60 Jahre) aktiv im Verein.

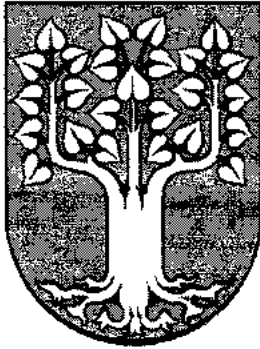
Übergangslos wurde die FSG, nun selbständig, von Erich Burisch bis 1992 als Präsident geleitet. Der mittlerweile 85-jährige übergab das Amt an Rainer Luke und dieser wiederum 1995 an Henner Eggeling, der die Geschicke des Vereins bis heute leitet.

Von Beginn an, waren Mitglieder der FSG in Westfalen und auch über diese Region hinaus sehr erfolgreich. Unzählige Einzel- und Mannschaftmeistertitel sind in den Listen zu finden. Der Name Erich Burisch wurde durch seinen Einsatz im DFB, DTB, WTB und WFB sehr bekannt und damit auch die damalige westfälische „Fechterhochburg“ Iserlohn.

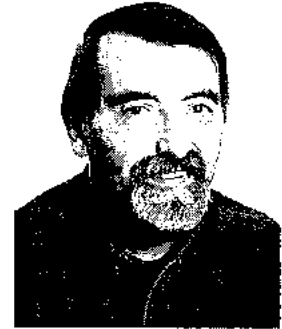
Die bekanntesten Fechter waren Günter Stratmann (Olympiateilnehmer), Ilse Meyer, Michael Burisch, Volker Hedrich und Jörg Stratmann. Alle erreichten Deutsche Meisterschaften und erlangten internationale Erfolge. Auch Volker Fischer trat als Jugendlicher der FSG bei und erzielte später als Mitglied in Tauberbischofsheim bis hin zum Weltmeister im Degenfechten seine Erfolge.

Nach dem Fortgang von Jörg Stratmann Mitte der 80er Jahre blieben die Erfolge von den Aktiven aus. Lediglich im Jugend- und Schülerbereich wurde in Westfalen die eine oder andere Platzierung erreicht.

Dank der Trainerin Dörte Weigelt, unterstützt von Hubert Hillebrand und Karl-Heinz Prante, werden in jedem Jahr neue Fechter, vor allem Jugendliche, zur Prüfung ins Fechtzentrum Hagen geschickt. Sehr selten bleibt jedoch davon jemand in Iserlohn, so dass Trainer Reinhard Klose für die fortgeschrittenen Fechter als einziger Ansprechpartner ebenfalls gute Arbeit leisten kann.



Quernheimer Fechtclub e.V.



Vereinsname	Quernheimer Fechtclub e.V.		
Gegründet	31.10.1989		
Vorsitzender	Hans-Jürgen Bentlage		
Kontaktadresse	Hans-Jürgen Bentlage - Alte Quernheimer Straße 40 - 32278 Kirchlengern Tel./Fax.: 05223 / 71809		
Trainingsstätte	Sporthalle Quernheim und Sporthalle Stift Quernheim		
Trainingszeiten	Di	15.30 - 17.30 Uhr 17.30 - 19.30 Uhr	Kinder-Basistraining Jugend-Basistraining
	Mi	17.00 - 19.00 Uhr	Kinder- u. Jugendaufbautraining
	Do	18.00 - 20.00 Uhr	Kinder- u. Jugendaufbautraining
	Fr	15.00 - 16.00 Uhr 16.00 - 18.00 Uhr	Einzeltraining nach Verabredung Kinder u. Jugend-Basistraining
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 70	Schüler	25	
	Jugend-B	14	
	Jugend-A	7	
	Junioren	4	
	Aktive	2	
	Senioren	1	
	Passive	17	
Trainer	Tiberiu Rapolti Sieglinde Lehmann Hans-Jürgen Bentlage Lars Bentlage Jan Bentlage Björn Bünermann	Dipl. Fechtlehrer Dipl. Sportlehrerin A-Trainer A-Trainer C-Trainer C-Trainer	
Turniere	ab 1986 Quernheimer Maiturnier (Schüler-Junioren / Florett) - vor Gründung des Vereins als Schulveranstaltung - ab 1990 Quernheimer Spatzenturnier (Schüler-Jugend-B / Florett und Jugend-A -Junioren / Degen)		
Erfolgreiche Fechter	Florian Göhner, Lena Niederstuke, Oksana Klippenstein		

Der Quernheimer Fechtclub e.V.

Wo liegt denn Quernheim ?

Quernheim ist ein Ortsteil der Gemeinde Kirchlengern, die nahe Bad Oeynhausen, 20 km von Herford und 30 km von Bielefeld entfernt, in Ostwestfalen liegt. Man erreicht die Gemeinde Kirchlengern am einfachsten über die A 30. Die Abfahrt Kirchlengern liegt etwa 30 Autominuten von Osnabrück und etwa eine Stunde von Hannover entfernt. Wenn man von der Autobahnabfahrt aus der B 239 in Richtung Lübbecke folgt, erreicht man Quernheim nach etwa 5 Minuten. Man kann aber auch fast genauso gut über die A2 nach Quernheim gelangen. Hier nimmt man einfach die Abfahrt Herford / Bad Salzuffeln und fährt dann ebenfalls über die B 239 in Richtung Lübbecke.

Der Quernheimer FC

1989 entstand aus einer Sport AG „Fechten“ an der Grundschule Quernheim der Quernheimer Fechtclub. Durch konzentrierte Nachwuchsarbeit und die Zusammenarbeit mit den Grundschulen der Gemeinde Kirchlengern stieg die Zahl der jugendlichen Fechtsportler schnell an. Auch heute noch kommt der größte Teil der Mitglieder des Quernheimer FCs aus den Ortsteilen Quernheim und Stift Quernheim, doch auch Jugendliche aus weiter entfernten Orten wie Herford und Espelkamp besuchen mittlerweile das Training beim QFC.

Glücklich erwies sich für den Fechtsport in Kirchlengern der Bau der großen Sporthalle in Quernheim 1989. Dem Quernheimer FC stehen seit dieser Zeit Unterflurverkabelungen für 10 Fichtbahnen zur Verfügung, was den Trainingsbetrieb natürlich sehr vereinfacht. Auch in der 1998 fertiggestellten Sporthalle im Ortsteil Kirchlengern sind Vorrichtungen für den Aufbau von sechs Fichtbahnen installiert worden.

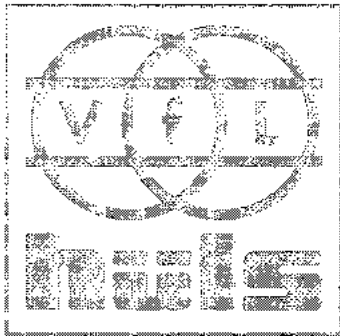
Seit 1996 ist der Quernheimer Fechtclub auch Mitglied im Projekt Talentsichtung/Talentförderung des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen. Dies hat die Zusammenarbeit des Vereins mit den Schulen der Gemeinde Kirchlengern noch verstärkt. Neben den Talentsichtungsgruppen an den Grundschulen, über die der Quernheimer Fechtclub den größten Teil seiner Nachwuchssportler bezieht, gibt es auch bereits eine Talentfördergruppe Fechten an der Erich-Kästner-Gesamtschule. Weitere Gruppen sind in der Planung.

Auch um die Zusammenarbeit mit den anderen Fichtvereinen in Ostwestfalen ist der Quernheimer Fichtclub seit langem bemüht. Zu diesem Zweck schlossen sich der MTV Minden, die TG Herford, der TV Gütersloh, der TV Paderborn und der Quernheimer FC zur Fichtgemeinschaft OWL zusammen, um gemeinsam die Interessen des Fichtsportes in ihrer Region besser vertreten zu können.

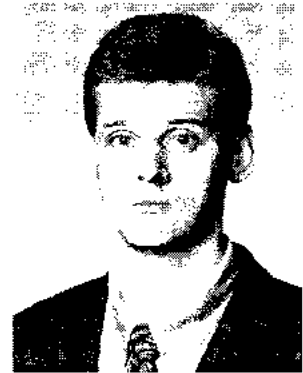
Turniere des Quernheimer FCs

Der Quernheimer FC veranstaltet jedes Jahr zwei Jugendturniere. 1999 wurde das „*Quernheimer Maiturnier*“ zum 12. Mal ausgetragen. Dieses Turnier für Florettfechter und -fechterinnen der Altersklassen Schüler bis Junioren, das seit einigen Jahren auch von ausländischen Fechtern besucht wird, hat mittlerweile einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht und wurde auch vom niedersächsischen Fichtverband als Qualifikationswertkampf ausgewählt.

Das „*Quernheimer Spatzenturnier*“ findet Anfang November zum zehnten Mal statt. Früher ein Mannschaftsturnier wird es seit einigen Jahren als Florett-Einzelwettkampf für Schüler und B-Jugendliche und Degenwettbewerb für A-Jugendliche und Junioren ausgetragen.



VfL Hüls e.V.
- Fechtabteilung



Vereinsname	VfL Hüls e.V.	
Gegründet	Der VfL Hüls wurde am 25.11.1945 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit dem 3.1.1950	
Abteilungsleiter	Stefan Kammler	
Kontaktadresse	Stefan Kammler - Hervester Straße 24 - 45768 Marl Tel.: 02365/16013 - Fax: 02365/16015 - email: info@ib_kammler.de	
Trainingsstätte	Hans-Böckler-Kollegschule Marl	
	Do	18.00 - 22.00 Uhr
		alle Fechter
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 19	Schüler	0
	Jugend-B	1
	Jugend-A	4
	Junioren	1
	Aktive	7
	Senioren	4
	Passive	2
Trainer	Erich Freche	Fachübungsleiter
Turniere		
Erfolgreiche Fechter		

Seit 50 Jahren - Faszination Fechtsport! (Von Erich Freche)

Seit 50 Jahren besteht die Abteilung Fechten im werkverbundenen VfL Hüls. Diese Zeit war geprägt von sportlichen Höhen und Tiefen. Geblieben ist jedoch bis heute die Faszination, die jeden Aktiven packt.

1950 brachten Wolfgang Faust, Karl Huber, Dr. Albert Melster, Dr. Rudolf Schulte und Fritz Czasch den Fechtsport von der Hochschule mit nach Marl und setzten ihn hier fort. Sie begannen im Feierabendhaus. Der Keller bot den Übungsplatz, Wettkämpfe wurden im Saal ausgetragen.

Fritz Czasch leitete bis 1968 die Fechtabteilung im VfL Hüls. Unter seiner Regie starteten bereits im November 1951 die Gauaufstiegskämpfe. Die gute Vorbereitung zahlte sich für den VfL aus. Gertrud Niklas (Florett) und Hans-Georg Willuda (Säbel) erfochten jeweils einen ersten Platz. Das zweite große Fechtsportereignis in Marl waren die Westfälischen Landesmeisterschaften 1952 mit 77 Teilnehmern, darunter vier vom VfL Hüls. Den absoluten Höhepunkt in der Abteilungsgeschichte bildete der Florett-Länderkampf Deutschland gegen die Sowjetunion am 31. Mai 1958 im Feierabendhaus. Mit dabei war der vierfache UDSSR- Meister und Vizeweltmeister von 1957, Mark Midler.

Weiteren Aufschwung erlebten die Fechter ab 1963 durch Rolf Stöcker. Der Deutsche Meister in der Mannschaftsmeisterschaft und mehrfache Landesmeister unterstützte den Fechtwart Czasch beim Training. Rolf Stöcker gehörte dem Olympiakader für Rom an.

1968 begann beim VfL die „Domäne der Damen“, eingeleitet durch Beate Erdmann, die 1969 Schüler-Westfalenmeisterin wurde. Marita Erdmann, Jutta Börgers, Ursula Fleischhauer, Heike Pazoska, Gudrun Pfeffer, Ursula Suttorp und Jutta Leister kämpften fortan regelmäßig in der Landessonnderklasse als Teilnehmerinnen der Westfalenmeisterschafts-Finalrunden.

Im gleichen Jahr begann die neue „Ära Freche“. Während Vater Erich die Friesenkämpfe, die Fünfkämpfe der Fechter, wieder belebte, begann Sohn Mathias mit dem Training. Bereits 1972 hieß der Westfalenmeister im Friesenkampf in der Jugendturnerklasse Mathias Freche. Auf diesen Titel hatte er bis 1975 ein Abbonement. Seine Trophäensammlung ist hier nicht komplett wiederzugeben. Nennenswert sind der Deutsche Meistertitel (1975), Deutscher Vizemeister (1976) und Westfalenmeister der Degen-Junioren (1977).

Von Ende der 70er bis Ende der 80er Jahre vertraten Volker Müller, Dr. Harald Lüders, Heiner Erdmann und Stefan Kammler auch überregional erfolgreich die Farben des VfL.

Seit 1978 kümmert sich Erich Freche um die Jugend. Er hat 1974 Fachwart Rolf Stöcker (von 1969 bis 1974) in diesem Amt abgelöst. Aus gesundheitlichen Gründen konnte Stöcker den Fechtsport, mit dem er sich bis heute noch sehr verbunden fühlt, nicht mehr ausüben.

Ab 1985 wurde es ruhig in der Fechtabteilung des VfL Hüls. Aus verschiedenen Gründen wurde die Jugendarbeit teilweise und später ganz eingeteilt. Nur die „Älteren“ trafen sich noch an den Trainingsabenden aus Freude am Fechtsport.

Im Sommer 1992 begann Erich Freche mit dem Neuaufbau einer Jugendabteilung, unterstützt von Stefan Kammler und Dietmar Voigt. Nachdem sich Erich Freche zurückgezogen hat, sind seit September 2000 Stefan Kammler und Dietmar Voigt verantwortlich für die Fechtabteilung im VfL Hüls.

FECHTSPORT**MTV
MINDEN**

Fechtclub

**MTV Minden e.V.
- Fechtclub**


Hauptverein



Vereinsname	Männerturnverein von 1860 Minden e.V.		
Gegründet	Der Turnverein wurde 1860 gegründet. Die Fechtclub besteht seit 1927. Das Fechten läßt sich ab 1891 nachweisen.		
Abteilungsleiter	Günter Lücke		
Kontaktadresse	Günter Lücke - Lerchenweg 14 - 32429 Minden Tel.: 0571/87595		
Trainingsstätte	Turnhalle der König-Schule - Fröbelstraße - 32423 Minden		
Trainingszeiten	Mo	18.00 - 19.30 Uhr	Schüler - nur Lektionierung
	Di	18.00 - 19.45 Uhr 19.45 - 22.00 Uhr	Schüler bis A-Jugend Junioren bis Senioren
	Do	18.00 - 19.45 Uhr 19.45 - 22.00 Uhr	Schüler bis A-Jugend Junioren bis Senioren
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 31	Schüler	6	
	Jugend-B	4	
	Jugend-A	3	
	Junioren	2	
	Aktive	16	
	Senioren	4	
	Passive	1	
Trainer	Tiberiu Rapolti Katja Rutz	Dipl. Fechtlehrer Übungsleiterin	
Turniere	ab 2002 (im Herbst) geplant: Nachwuchsturnier im Frühjahr - Degen-Marathonturnier		
Erfolgreiche Fechter			

Der Fechtsport in Minden

Die Anfänge des Fechtsportes in Minden gehen auf das Jahr 1891 zurück. Initiatoren aus Mindens größtem und ältestem Sportverein, dem MTV 1860 Minden e.V., verhalfen diesem Sport zu seinem Start. Vor allem ein Mann war es, der diese Sportart in der Weserstadt zu großem Ansehen verholfen hat, Hans Wilms. Sein Einsatz und seine „Schule“ schafften die Voraussetzungen für viele sportliche Erfolge. Wurde zunächst die Waffenarbeit mit dem Säbel und dem Florett bevorzugt, so kam im Jahre 1935 das Degenfechten hinzu. Aufgrund der hervorragenden Abteilungsarbeit unter Hans Wilms wuchs im MTV 1860 eine große Fechtgemeinschaft heran. Als Gasttrainer wirkte Dipl.-Fechtmeister Josef Losert lange Zeit an der Aus- und Weiterbildung der Mindener Fechterinnen und Fechter mit. Josef Losert war als Amateur 19-facher Österreichischer und



Wiener Meister, sowie Teilnehmer an vielen Weltmeisterschaften und Länderkämpfen. Hans Wilms, der nachhaltig auch das Bild des Gesamtvereins geprägt hat und sein Leben lang dem Fechtsport verbunden blieb, starb 92-jährig im Jahre 1998.



Bis zum Jahre 1953 kreuzten mittlerweile 60 Sportlerinnen und Sportler in Minden die Klingen und Turnierfolge blieben nicht aus. 1951 errang Hans-Jürgen Ronicke bei den „Deutschen Jugendmeisterschaften“ Platz 2. 1952 verbuchten die Fechter weitere Erfolge: Hans-Jürgen Ronicke wurde Meister der „Landessonderklasse Degen“, Horst Gessner Meister der „Jugendsonderklasse Säbel“ und Westfalenmeister der Junioren im Säbel, Günter Sieloff Ostwestfalenmeister „Säbel“ und Westfalenmeister im „Degen“.



Weit über die Grenzen des westfälischen Raumes hinaus bekannt wurde das beliebte Mindener Degen-Mannschaftsturnier „Mindener Silberschild“.

Einen ebenso großen Bekanntheitsgrad hatten im deutschen Fechtsport mittlerweile die Namen der Mindener Degenfechter Hans-Jürgen Ronicke, Gerd Krieger, Friedhelm Schipper und Günter Sieloff (1953) Die genannten Fechter errangen 1954 bei den „Deutschen Juniorenmeisterschaften“ in Wetzlar achtbare Erfolge, wobei H.-J. Ronicke „Deutscher

Jugendmeister“ in der Disziplin „Degen“ wurde.

Ein weiteres Kapitel in der Mindener Fechtgeschichte ist der „Friesenkampf“, ein gemischter Mehrkampf aus den fünf Disziplinen Luftgewehrschießen, 1000-Lauf, Kugelstoßen, 100m-Schwimmen und Degenfechten. Der MTV-Fechter und spätere Leichtathlet Gerd Krieger wurde 1956 in dieser Disziplin „Deutscher Meister“ und in den folgenden Jahren Deutscher Vize- und mehrfach Landesmeister.

Für die erfolgsverwöhnten Mindener Fechter wurden die Glanzzeiten durch weniger erfolgreiche Jahre abgelöst. Obwohl eifrig trainiert wurde und der Fechtsport nie ganz erlahmte, musste man ohne Turnierfolge auskommen. Vorübergehend fiel sogar die große Fechterschaft auseinander.



1962 kam es durch die Bemühungen der Sportkameraden Friedhelm Schipper und Günter Sieloff wieder zu neuen Aktivitäten. Es fand sich sehr schnell eine Gemeinschaft, mit der sportliche Erfolge auf großen und kleinen Turnieren zurückkehrten. Das Team des MTV, Dr. Wagner, Schipper, Sieloff und Krieger, wurde 1962 in der Seniorenklasse „Westfäl. Mannschaftsmeister“ im Florett. Weitere Erfolge errang man auf dem „Deutschen Turnfest“ in Essen. 1968 holten die MTV-Fechter die „Westfalenmeisterschaft“ im Florett-Fechten in ihre Heimatstadt und

Gerd Krieger erreichte im Degen-Fechten einen achtbaren 3. Platz.

Die zweite Blütezeit der Fechter endete 1973. Dr. Wilfried Wagner, selbst lange Jahre erfolgreicher Fechter und gleichzeitig auch Vorsitzender des MTV, übernahm 1975 die Abteilungsleitung. Unter seiner Regie wurde auf die Jugendarbeit besonders großen Wert gelegt. Es folgte eine Zeit intensiven Trainings. Turnierbesuche mussten zunächst zurückgestellt werden. Nach zäher Aufbauarbeit knüpfte man 1979 „Fechtkontakte“ mit Mindens englischer Partnerstadt Sutton. Nach Turnierbesuchen der Mindener in England folgten Gegenbesuche der Suttoner zu den attraktiven Osterturnieren in Minden.



1980 gelang es Reinhold Fischer, den 1. Platz bei den Westf. Friesenkampfmeisterschaften zu erringen. Im Jahr 1981 verteidigte Fischer diesen Titel. Erfolge der Mindener Fechterinnen und Fechter in Dr. Wagners Amtszeit waren 1978: Silke Brose, Armin Pustkuchen und Wilfried Wagner „Westfalenmeister“ im Friesenkampf.

1980 wurde Günter Lücke „Westfalen- und Deutscher Meister“ in der gleichen Disziplin. 1985 übernimmt Reinhold Fischer die Abteilungsleitung. Als Mehrkämpfer setzte er sich besonders für den unter seinen Vorgängern bereits beliebten Friesenkampf und den modernen Fünfkampf ein. 1990 wurde Reinhold Fischer erneut „Westfalenmeister“ im Friesenkampf und errang 1994 in diesem Mehrkampf sogar die Deutsche Meisterschaft.

In den folgenden Jahren richtete die Fechtabteilung des MTV 1860 mehrere Male das „Mindener Weserspuckerturnier“ aus, ein Mammut-Turnier, bei dem jeder gegen jeden fechten musste. Weitere Ereignisse in den 80er Jahren waren die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft der Junioren im modernen Fünfkampf, sowie die der Internationalen Deutschen Meisterschaft im moderner Fünfkampf der Damen, an denen die Nationen Schweden, Frankreich, Österreich, Polen, Italien, Ungarn und Deutschland teilnahmen.

Nach Reinhold Fischer setzte Max Bischoff in der Fechtabteilung weitere Akzente beim Aufbau der jugendlichen Fechterinnen und Fechter. Er betrieb konsequent die „alte Schule des Lektionierens“. Die Belohnung für die harte Ausbildung war für die Jugendlichen eine Reise nach Paris mit der Teilnahme an einem internationalen Turnier.



M. Bischoff mit seinen Schützlingen in Paris

Aus dieser Jugendarbeit ist der heutige Ranglisten-Degenfechter, Oliver Lücke, hervorgegangen (3 x Deut. Mannschaftsmeister HDE und 3. Pl. Europa-MM HDE mit dem OFC Bonn sowie Qualifikation zu Europa- und Weltmeisterschaften).

Leider verlassen nach der Schulausbildung immer wieder die meisten jugendlichen Fechterinnen und Fechter ihre Heimatstadt, um ein Studium oder die Berufsausbildung in anderen Städten zu beginnen. So muss mit der Aufbauarbeit für Kinder und Jugendliche stets von Neuem begonnen werden.

Mit großem Erfolg betreiben augenblicklich der Abteilungsleiter Günter Lücke und sein Partner Friedhelm Schipper die Ausbildung der jugendl. „Musketiere“. Neben der „alten Garde“ wächst eine große Gruppe von Kindern und Jugendlichen mit Unterstützung engagierter Eltern heran. Als Trainer konnten Katja Rutz aus Potsdam und Tiberiu Rapolti aus Rumänien gewonnen werden. Die jüngsten Erfolge im Jahre 2000 erreichten Katja Rutz als Ostwestfalenmeisterin im Florett und Andre Beljakin als Vizemeister im Degen.



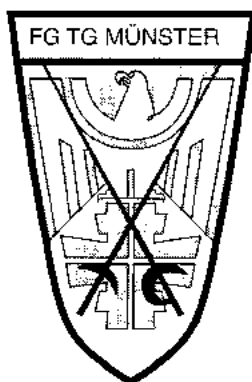
G. Lücke bei der Nachwuchsarbeit



Neben der sportlichen Seite ist die Fechtabteilung auch bei kulturellen Veranstaltungen der Stadt Minden an die Öffentlichkeit getreten. Bei der Auf-führung des historischen Spektakels „Die Fürstenhochzeit“ vor dem Dom anlässlich der 1200-Jahrfeier der Stadt Minden traten Sportkameraden als „fechtende Ritter“ auf. Eine ebenso gute Zusammenarbeit pflegt man mit der „Freilichtbühne Porta-Westfalica“, die in der Saison 1999 das Schauspiel „Die drei Musketiere“ auf-führte. Um die Kunst des histo-rischen Fechtens zu erlernen, absolvierten 20 Laienschauspieler intensives Training in der Fecht-abteilung. Trainer Friedhelm Schipper und die Schauspieler waren mit voller Begeisterung dabei.

Die Planungen der Fechtabteilung für 2002 sehen vor, in Minden ein Turnier jeweils im Frühjahr und im Herbst auszurichten. Damit wird die Tradition der „Weserspucker-Turniere“ fortgesetzt.

Als Fazit kann man sagen, dass der Fechtsport allen Sportlerinnen und Sportlern, ob jung oder alt, im MTV 1860 viel Freude bereitet. Für zukünftige sportliche Erfolge trainieren wir fleißig z.Zt. an 3 Tagen in der Woche. Somit hoffen wir, dass dieser schöne Fechtsport noch über Generationen hinaus in unserer 1200jährigen Stadt zu Hause ist.



Fechtergilde in der Turngemeinde Münster von 1862 e.V.



Vereinsname	Fechtergilde in der Turngemeinde Münster von 1862 e.V.	
Gegründet	Die Turngemeinde Münster wurde 1862 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit 1929 als selbständige Abteilung. Die ersten Meldungen über das Fechten im Verein datieren von 1865.	
Abteilungsleiter	Thomas Kaling	
Kontaktadresse	Thomas Kaling - Pfitznerstraße 18 - 48147 Münster - Tel.: 0251/233959 - Fax 0251/23958901 - e-mail: Thomas.Kaling@t-online.de	
Trainingsstätte	Turnhalle der Martinischule - Stiftsherrenstraße - 48143 Münster	
	Di	17.00 - 20.00 Uhr Schüler
	Mi	17.30 - 19.30 Uhr 19.30 - 22.00 Uhr Jugend-B/A Junioren bis Senioren
	Do	17.00 - 19.00 Uhr 19.00 - 20.00 Uhr Schüler Junioren bis Senioren
	Fr	17.00 - 20.00 Uhr Jugend-B/A
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 85	Schüler	25
	Jugend-B	11
	Jugend-A	12
	Junioren	14
	Aktive	17
	Senioren	6
	Passive	2
Trainer	Bettina Werner , Marco Bez Nikola Rosenbaum, Thomas Kaling, Karl Vennemann Maren Kaling, Nina Kaling, Tobias Nagler	B-Trainer C-Trainer Sportassistent Fechten
Turniere	Internationales Turnier Münster (WFB Akt.-Turnier)	
Erfolgreiche Fechter	Herbert Wolf Nikola Rosenbaum	

Die Fechtergilde in der Turngemeinde Münster von 1862 e.V.

Die geschichtliche Entwicklung bis zum Zweiten Weltkrieg



Die Fechtriege der TG anno 1912

In Münster gründete sich der erste Turnverein im Jahre 1862. Der Verein gab sich den Namen „Turnverein Münster“. Der Beginn des Fechtens im Verein läßt sich nur schwer nachweisen. Auf einem Foto aus dem Jahre 1865 sind eindeutig auch einige Fechter abgebildet, so daß man davon ausgehen kann, daß diese Sportart vom Beginn des Vereins auch vertreten gewesen ist.

Vor dem 1. Weltkrieg war Adolf Schiebler (später Soest) der Leiter der Fechtabteilung, die sich durch den Ersten Weltkrieg zwangsläufig auflöste. Nach schwieriger Neuorganisation gibt die Vereinschronik den Hinweis, daß 1924/25 der Gymnastiksaal in der Sporthalle

der TG am Breul den Fechtern als Übungsraum diente.

Erst im Jahre 1929 wurde die Fechtabteilung des „Turnvereins Münster von 1862 e.V.“ unter Mithilfe einiger guter Fechter des damaligen Polizei-Sportvereins der Polizeischule Münster erneut wirklich ins Leben gerufen. Bernhard Leopold (seit 1924 Vereinsmitglied) wurde die Leitung übertragen. Auch Fechter auswärtiger Vereine fanden sich als Helfer ein, von denen besonders Herr Keidel aus Bochum und Heinrich Nettingsmeyer aus Herford zu nennen sind. Im Jahre 1933 hatte sich ein fester Stamm gebildet. Wiederholt fanden auch in Münster Fechtlehrgänge des Westfälischen Turnerbundes statt, bei denen die Anfängerprüfungen abgenommen wurden.

Etwa in den Jahren 1934/35 wurde Fechtmeister Angelini an die Universität Münster verpflichtet. Er übernahm auch die intensive Schulung der Mitglieder unseres Vereins und trug wesentlich zur Aufwärtsentwicklung der Abteilung bei.

Wiederum wurde das Sportfechten im „Turnverein Münster von 1862 e.V.“ durch einen Weltkrieg jäh unterbrochen und am Ende des Krieges mit der Kontrollratsdirektive Nr. 23 der Alliierten vom 17.12.1945 in seiner Gesamtheit verboten.

Der Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg

Der Wiederaufbau des „Turnvereins Münster von 1862 e.V.“ begann offiziell mit einer Sitzung am 28.11.1945, auf der ein einstweiliger Vorstand zur Führung der Geschäfte gewählt wurde. Die erste ordentliche Mitgliederversammlung nach dem Kriege fand am 3.3.1946 statt. Der ehemalige Fechter Ludwig Wildemann wurde zum Pressewart des Vereins gewählt. Nach dem Zusammenschluss mit dem Sportverein „TV Friesen von 1924“ am 13.3.1947 wurde eine neue Satzung beschlossen. Die erstmalig ab Januar 1937 herausgegebenen Vereinsnachrichten wurden ab Sommer 1947 wieder verlegt. Das Reichsmarkvermögen ging beim Währungsschnitt am 20.6.1948 fast vollständig verloren, was den Wiederaufbau der Sporthalle am Breul besonders erschwerte.

In den Jahren 1948/49 nahmen mehrere Fechter Verbindung miteinander auf, um sich zu gegebener Zeit erneut dem Fechtssport zu widmen. Nachdem im Jahre 1950, nach der Aufhebung des Fechtverbots, die ersten fechterischen Übungen unter Leitung des Diplom-Fechtmeisters Dorsch wieder stattgefunden hatten, wurde von 14 Mitgliedern die Fechtabteilung am 27. August 1950 offiziell neu gegründet. Vorsitzender der Abteilung wurde wieder Bernhard Leopold. Ihm zur Seite standen in der organisatorischen Aufbauarbeit Ludwig Wildemann und in der fechterischen Ausbildung und Betreuung der immer zahlreicher werdenden „Anfänger“ Dirk Westerboer, Martin Klaus und Dr. Schumann.

Am 14.1.1951 fuhren die Fechter zu ihrem ersten Nachkriegsturnier nach Hamm. Mit der Mannschaft (B. Leopold, D. Westerboer, M. Klaus und Dr. H. Schumann) beteiligten sie sich als relativ alte Mannschaft an diesem Drei-Städte-Turnier (Marl, TuS Hamm, TG Münster).

Unterstützung erhielten die Fechter auch vom 1951 eingestellten Vereinsturnlehrer Alfred Wiemer, der zu Beginn seiner Anstellung im Verein zusätzlich als Fechtlehrer an der Universität Münster einige Stunden Fechtunterricht erteilte.

Seinen endgültigen Namen erhielt der Verein auf der Jahreshauptversammlung am 4.2.1952. Hier erfolgte die Umbenennung in „Turngemeinde Münster von 1862 e.V.“

Wenngleich alle Genannten und Ungenannten ihr Bestes dazu beitrugen, dem Fechtsport in Münster neuen Auftrieb zu geben, so verdient doch Walter Maas (ab 1937 Mitglied des Vereins), der bereits vor dem Zweiten Weltkrieg der Fechtabteilung angehörte, hier hervorgehoben zu werden. Bis zu seinem Tode (1983) war er ab 1951 in der Fechtabteilung und in der Ausbildung des Nachwuchses unermüdlich tätig. In Anerkennung seiner geleisteten Arbeit erhielt er 1961 die Bronzene-Ehrennadel des Westfälischen Fechter-Bundes. Der Aufbau einer neuen Jugendabteilung, die er aus Mitgliedern der Jugendturner des Vereins gewann, ist auf seine Initiative erfolgt. Hierdurch wurde bis zum Jahr 1972 die Zahl der Mitglieder fast verdoppelt.

Bernhard Leopold, der gleichzeitig Fechtwart der Gaugruppe West des Westfälischen Fechter-Bundes war, wurde für seine vielfältige, aufopferungsvolle Arbeit um den Fechtsport, die Ehrennadel des Münsterländer Turngaus und im Jahre 1960 die Silberne-Ehrennadel des Westfälischen Fechter-Bundes verliehen.

Erst in den Jahren 1957 bis 1959 gelang es den Dipl. Fechtmeister Helmut Weiß aus Bielefeld wenigstens einmal monatlich für einen Wochenendlehrgang zu verpflichten. Im Januar 1961 kam der französische Fechtmeister Remy Veillé zur Fechtabteilung, der sich für die nächsten fünf Jahre im wesentlichen um die fortgeschrittenen Fechterinnen und Fechter kümmern sollte.

Zum 100-jährigen Bestehen der „Turngemeinde Münster von 1862 e.V.“ wurde erstmalig das Kiepenkerl-Turnier, ein Wanderpreis-Turnier für gemischte Mannschaften (Florett), am 20./21. 10.1962 ausgetragen.

Die weitere Entwicklung bis zur Gegenwart

1964 wurde Herbert Wolf Abteilungsleiter der Fechtabteilung und trainierte bis zu seinem Tode am 12.8.1999 die Fechter zweimal in der Woche. Walter Maas trainierte die Anfänger und förderte den Friesenkampf. Die Fechter wurden in den nächsten Jahren von dem Fechtmeister Wolfgang Süllwald und Dipl. Sportlehrer Werner Painczyk weiter ausgebildet. Der Fechtmeister Ghislain Flament aus Belgien leitete von 1977-1979 das Stützpunktraining des Westfälischen Fechter-Bundes in Münster.

1980 kam es zur Fusion mit der „Fechtergilde Münster“, einem Verein, der 1952 aus ehemaligen Mitgliedern der Turngemeinde entstanden war. Die Fechtergilde bezeichnete sich damals als den einzigen fechtssporttreibenden Verein, der in seinem Namen die Erinnerung an die im Mittelalter in verschiedenen Städten Deutschlands entstandenen Fechtergilden wach hielt. Die Fechtabteilung nennt sich seitdem „Fechtergilde in der Turngemeinde Münster von 1862 e.V.“

Der Zusammenschluss brachte viel Positives. Das betraf nicht nur die Leistungsstärke der Abteilung sondern auch das außersportliche Vereinsleben. So übernahm die „Fechtergilde“ das seit 1979 im jährlichen Wechsel stattfindende Treffen mit den Fechtern der münsterischen Partnerstadt York/England zu Ostern und organisierte bis 1988 in der ersten Januarwoche alljährlich ein gemeinsames Jugendlager in einer Hütte im Teutoburger Wald.

Für die sportliche und fachliche Ausbildung waren der Fechtmeister Horvath aus Ungarn, danach Paul Hentschel und schließlich der polnische Meister Marec Szafirowski zuständig. Im März 1987 übernahm der Fechtmeister Rudolf Klug, aus Siebenbürgen kommend und heute beim TV Oelde lehrend, das Training und übergab das Kommando im Februar 1990 an den Fechtmeister Ghislain Flament, der bis zum September 1998 die Fechterinnen und Fechter ausbildete. Nach seinem Ausscheiden übernahmen Marco Bez und Bettina Werner die Hauptverantwortung für das Training.

Am 8. April 1989 konnten wir unserem Abteilungsleiter Herbert Wolf gratulieren. Er war seit 25 Jahren Leiter der Fechtabteilung. Ohne seine intensive Arbeit und Ausdauer wäre die Fechtabteilung sicherlich nicht das, was sie heute ist. Er vertrat ab 1991 im Vorstand der TG Münster die Interessen der Fechter, hat als Vorstandsmitglied des Westfälischen Fechter-Bundes jahrelang mitgearbeitet und wurde 1994 dessen Präsident. Außerdem vertrat er die Fechtabteilung viele Jahre bei den Westfälischen- und Deutschen Seniorenmeisterschaften.

Durch die Gründung neuer Anfängergruppen wuchs die Anzahl der Mitglieder zum Jahreswechsel 96/97. Zusätzlich kamen 7 neue Fechter vom SV 91 zu uns. Da hier kein Trainer für die Jugend gefunden werden konnte, wechselten nach einer Probezeit die Jugendlichen zu uns, einschließlich ihrer Abteilungsleiterin Bettina Werner. Sie war ein großer Gewinn für die Fechtergilde, da mit ihr das Organisationstalent der SV 91 zu uns gewechselt hatte. Seit Jahresanfang 1997 steht sie als Trainerin (B- Lizenz) zur Verfügung. Nach dem Ende der Herbstferien trat sie als hauptverantwortliche Trainerin die Nachfolge des Fechtmeisters G. Flament für die Fechter der Altersklassen Schüler und Jugend-B an. Gleichzeitig ist sie die Trainerin für die neu eingerichtete „Freiwillige Schüler- Sportgemeinschaft“ der Martini- und Martin-Luther Schule.

Als herausragendes Ereignis in 1997 ist die Verleihung des „Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland am Bande“ an Herbert Wolf zu erwähnen. Am 7.11.1997 wurde ihm der Orden durch die Oberbürgermeisterin Marion Tüns in der Rüstkammer des Rathauses überreicht.

Das Jahr 1998 brachte für die Fechtergilde große Veränderungen mit sich. Wie Herbert Wolf schon auf dem Westf. Fechttag 1997 angekündigt hatte, trat er am 19.4.98 als Präsident zurück. Auf der diesjährigen Hauptversammlung der Fechtergilde stand er als Kandidat für das Amt des Abteilungsleiters nicht mehr zur Verfügung. Nach 34 Jahren als Abteilungsleiter sah er es an der Zeit, daß nun jüngere Leute die Aufgaben im Vorstand übernehmen. Er blieb aber der Fechtergilde als Organisator des „Internationalen Turniers Münster“, Trainer und allzeit bereiter Berater und Freund bis zu seinem plötzlichen Tode am 12.8.1999 treu.

Zum neuen Abteilungsleiter wurde Thomas Kaling gewählt. Er ist seit vielen Jahren Mitglied der Fechtergilde (hat bei Walter Maas ab 1968 das Fechten gelernt) und führt die Arbeit von Herbert Wolf mit einem starken Vorstand fort. Die Entwicklung der Fechtergilde unter seiner Leitung läßt für die Zukunft einiges erhoffen. Das unter der Leitung der B-Trainer (Marco Bez und Bettina Werner) stattfindende Training hat nach einer Neueinteilung der Trainingsgruppen (Schüler, Jugend B/A, Junioren-Senioren) sehr gute Erfahrungen gebracht und es wurden gute Platzierungen der Schüler und Jugend-B-Fechter auf Turnieren erreicht. Diese Umstrukturierung mit gleichzeitigem Mitgliederzuwachs erfordert zwar für den Trainingsbetrieb einen erhöhten Trainerbedarf, der aber aus den eigenen Reihen durch die Mitarbeit der C-Trainer Thomas Kaling, Nikola Rosenbaum, Karl Vennemann und der Trainerassistenten Maren und Nina Kaling sowie Tobias Nagler, gedeckt wird. Die 85 Mitglieder, zu ca. 80% aktiv am Training beteiligt, sind somit gut versorgt. Auch das z.Zt. besonders geförderte Degentraining findet immer mehr Anhänger.

Die Wiederaufnahme der Jugendfreizeiten durch unseren ehemaligen Jugendwart Stefan Papenberg, jetzt in Nottuln stattfindend, für die Mitglieder unter 15 Jahren und der seit 1995 reaktivierte Kontakt zu den Fechtern in York (Münsters Partnerstadt in England) für die Mitglieder über 15 Jahre bieten eine interessante Abwechslung und sind eine Bereicherung in unserem Vereinsleben.

Die Fechtergilde in der TG Münster ist eine sehr rege Abteilung. Das an vier Tagen in der Woche stattfindende Training mit sehr hoher Mitgliederbeteiligung und sofortiger Einstiegsmöglichkeit für Anfänger in die entsprechende Altersgruppe, die Aufnahme von Gastfechtern - sei es aus dem Bereich der Universität, Mitglieder der in Münster stationierten Bundeswehr oder aus anderen Vereinen, der Besuch von vielen Turnieren (Schüler bis Senioren) als Fechter oder Obmann und die Mitarbeit einzelner Mitglieder im Westfälischen Fechter-Bund sichern uns einen guten Ruf und geben dem Vorstand das sichere Gefühl, eine sinnvolle Arbeit für die Gemeinschaft zu leisten.



Fechtfreunde Münster e.V.



Vereinsname	Fechtfreunde Münster e.V.		
Gegründet	1011997		
Vorsitzender	Bernhard Rinke		
Kontaktadresse	Beckstraße 17 - 48151 Münster - Tel.: 0251/9720504 e-mail: rinke@uni-muenster.de		
Trainingsstätte	Paul-Gerhardt-Schule - Jüdefelder Straße - 48143 Münster		
Trainingszeiten	Mo	18.00 - 22.00 Uhr	alle Fechter
	Di	19.30 - 20.00 Uhr	alle Fechter
	Fr	18.00 - 20.00 Uhr	alle Fechter
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 13	Schüler	0	
	Jugend-B	0	
	Jugend-A	0	
	Junioren	0	
	Aktive	13	
	Senioren	0	
	Passive	0	
Trainer	Alexander Bonkat	Übungsleiter	
Hochschulsport	Die Fechtfreunde Münster organisieren für den Hochschulsport der UNI Münster das Fechten. Diese Verbindung stammt aus der Zeit des SV 91 Münster, die die Gründungsmitglieder der Fechtfreunde sind.		
Turniere			
Erfolgreiche Fechter			



TV „Jahn“ 1892 Oelde e.V.
- Fechtabteilung



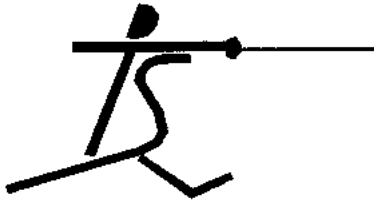
Vereinsname	TV „Jahn“ 1892 Oelde e.V.	
Gegründet	Die Fechtabteilung wurde am 5.3.1990 gegründet.	
Abteilungsleiter	Carsten Fabian	
Kontaktadresse	Carsten Fabian - Pappelweg 18 - 59302 Oelde Tel.: 02522/4394	
Trainingsstätte	Edith-Stein-Schule - Zum Drostenholz 43 - Oelde	
	Di	19.30 - 21.30 Uhr ab Jugend-A
	Sa	17.00 - 19.00 Uhr Schüler bis Jugend-A
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 37	Schüler	5
	Jugend-B	3
	Jugend-A	3
	Junioren	0
	Aktive	7
	Senioren	0
	Passive	19
Trainer	Rudolf Klug Carsten Fabian	Fechtmeister Trainer-C
Turniere		
Erfolgreiche Fechter		



TSV Bigge-Olsberg
06/08 e. V.
Fechtabteilung



Vereinsname	TSV Bigge - Olsberg 06/08 e.V.	
Gegründet	Der TSV ist durch die Zusammenführung der Vereine aus Olsberg und Bigge 1969 entstanden. Die Fechtabteilung wurde im Juni 1997 gegründet.	
Abteilungsleiterin	Susanne Caspari	
Kontaktadresse	Susanne Caspari - Am Böhl 14 - 59939 Olsberg - Tel. 02985/451 Almut Wandmacher - Am Losenberg 11 - 59939 Olsberg - Tel. 02904/70325	
Trainingsstätte	Sporthalle in der Schule für Körperbehinderte, Stadionstraße, 59939 Olsberg-Bigge	
Trainingszeiten	Di	17.30 - 19.00 Uhr 19.00 - 21.00 Uhr
	Mi	17.00 - 18.00 Uhr 18.00 - 20.00 Uhr
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 16	Kinder, Jugend-B	1
	Jugend-A bis Senioren	4
	Konditionstraining für alle	4
	Fechten für alle	1
	Schüler	5
	Senioren	1
Trainer	Dr. El Sayed Amer Regine Fuhs	A - Trainer Sportlehrerin - Konditionstraining
Turniere		
Erfolgreiche Fechter		



TSV Bigge - Olsberg 06/08

Fechtabteilung

Die Stadt Olsberg ist ein herrlicher Kurort inmitten des Hochsauerlandes. Insbesondere Naturschönheiten wie Berge und Täler, ausgedehnte Laub- und Nadelwälder, Felder, Wiesen und kristallklare Bäche machen Olsberg zu einem El Dorado für Wanderer und Radfahrer/ Mountainbiker und Drachenflieger. In unmittelbarer Nähe liegen die bekannten Wintersportorte Winterberg und Willingen; und nicht wie vielfach angenommen, assoziiert durch unseren Namen Bigge-Olsberg, der Biggensee.

In sportlicher Hinsicht hat Olsberg ein breites Spektrum an Sportarten zu bieten.

Im Jahre 1997 kam der Fechtsport, auf Initiative von zwei ehemaligen aktiven Fechterinnen hinzu. Unsere Fechtabteilung ist dem TSV Bigge-Olsberg 06/08 e.V. angegliedert. Das Angebot zu Fechten findet ein reges Interesse, da diese Möglichkeit ansonsten in der näheren Umgebung nicht gegeben ist.

Die Aufbauarbeit gestaltete sich anfangs als recht schwierig, da sich die Gruppen fast vollständig aus Anfängern zusammensetzten.

Ohne die Hilfe und den Idealismus des damaligen Arnsberger Trainers Hermann Hüls-Mellmann wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Erfreulich ist der heutige Stand, da sich die Abteilung fest etabliert hat und sich auch erste Erfolge zeigen. Mit unserem derzeitigem Trainer Dr. El Sayed Amer haben wir einen erfahrenen A-Trainer für uns gewinnen können. Unsere Schwerpunkte liegen in der Kinder- und Jugendarbeit. Gefochten wird hauptsächlich mit dem Florett, in geringerem Umfang mit dem Degen und neuerdings auch mit dem Säbel.

Wie alle Vereine sind auch wir ständig um weitere neue Mitglieder bemüht. In den diesjährigen Herbstferien haben wir beispielsweise einen 4-tägigen Schnupperkurs durchgeführt, der überraschend gut angenommen wurde. Als Resonanz auf den Schnupperkurs hat eine Mutter folgenden Artikel in die Zeitung setzen lassen:



Eine tolle Idee! - In den Herbstferien bot die Fechtabteilung des TSV Bigge-Olsberg mit ihrem Trainer Dr. Amer einen 4-tägigen Schnupperkurs im Florettfechten an. 20 Kinder, Jugendliche und Erwachsene trainierten in altersentsprechenden Gruppen mit Spaß und Eifer die Grundlagen dieses attraktiven Sports. Ein Beispiel, was Schule machen sollte. Interessenten sind jederzeit herzlich zu den Trainingseinheiten willkommen. Nähere Informationen unter Tel. 02985/451.



TV 1875 Paderborn e.V. - Fechtabteilung



Vereinsname	TV 1875 Paderborn e.V.		
Gegründet	Der Turnverein Paderborn wurde 1875 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit dem Januar 1930.		
Abteilungsleiterin	Margrit Budde		
Kontaktadresse	Margrit Budde - Hinter den Höfen 5 - 33106 Paderborn Tel./Fax: 05251/91822		
Trainingsstätte	Aula der Theodorschule - am Konrad-Martin-Platz - Theodorstraße		
Trainingszeiten	Mo	18.00 - 22.00 Uhr	alle Fechter
	Mi	18.00 - 22.00 Uhr	alle Fechter
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 91	Schüler	24	
	Jugend-B	12	
	Jugend-A	17	
	Junioren	6	
	Aktive	25	
	Senioren	3	
	Passive	4	
Trainer	Michael Zimmermann	Fechtlehrer ADFD	
Turniere	Drei-Hasen-Turnier (seit 1999)		
Erfolgreiche Fechter	<p>Konrad Reinstädler: vielfacher Westfälischer Seniorenmeister im Florett, Degen und Säbel 8 x Finale Deutsche Seniorenmeistersch. Bad Dürkheim (2 x Bronze) Mitglied der Nationalmannschaft Senioren 1992/1993 LK gegen Belgien</p> <p>Dietmar Wächter: vielfacher Westfälischer Seniorenmeister im Florett und Degen 2 x Finale Deutsche Seniorenmeistersch. Bad Dürkheim</p> <p>Margrit Budde: mehrfache Westfälische Seniorenmeisterin im Florett, Degen 2 x Finale Deutsche Seniorenmeistersch. Bad Dürkheim Mitglied der Nationalmannschaft Senioren 2000</p>		
Ausländische Verbindungen	Austausch mit Fechtern aus Le Mans/Frankreich seit 1982		

Der Fechtsport im TV 1875 Paderborn von 1930 bis ins neue Jahrtausend

Die Fechtsporttradition im „TV 1875 Paderborn“ geht auf das Jahr 1930 zurück. Im Januar dieses Jahres gründete der „Turnverein Jahn Paderborn“ auf Anregung seines Vereinsvorsitzenden Bankdirektor a.D. Suck eine Fechtabteilung.

Die Leitung übernahm Heinz Moritz, der aus Bochum nach Paderborn gekommen war. Von Beginn an fochten Männer wie auch Frauen im „TV Jahn“. Schon nach einem Jahr wurden Fechtturniere besucht und Erfolge errungen. Die Herren von Ludowig und Moritz kamen bei den Turnkreismeisterschaften in Dortmund im Degenfechten auf den 3. und 5. Platz. Damit gehörten sie der Fechtsonderklasse des Kreises 8a der Deutschen Turnerschaft an.

1932 wurde das Säbelfechten in das Trainingsprogramm aufgenommen. Erfolgreichster Fechter in den folgenden Jahren war Josef Wächter, der viermal die westfälische Sonderklasse erreichte.

1934 konnten die Paderborner Fechter beim Landesturnfest in Minden mit Walter Meschede den Westfalenmeister im Degen stellen. Gastfechter aus dem in Paderborn stationierten 15. Reiterregiment brachten dem Fechtsport in Paderborn bis zum Beginn des II. Weltkrieges zusätzlich weiteren Auftrieb, der während des Krieges bis 1949 vollständig ruhte.

Nach der Aufhebung des Fechtverbots nahmen die Paderborner bald, nun im neuen Fusionsverein „TV 1875 Paderborn“, der aus den Vereinen „Turnverein Jahn“ und „Germania“ entstanden war, den Fechtsport wieder auf. Die Leitung der Abteilung übernahm Josef Wächter und schon 1951 wurden wieder Turniere gefochten. In den folgenden Jahren setzten sich besonders Gerhard Fenzl und Theo Rolf für den Fechtsport ein. Zusammen mit dem Abteilungsleiter Josef Wächter bildeten sie junge Fechterinnen und Fechter aus, die schon bald Turnierfolge erringen konnten. Zu den erfolgreichsten Athleten dieser Zeit zählten Gerhard Peters, Dietmar Wächter, Peter Eisner, Konrad Reinstädler und Christa Rehfeld.

In den 50er und 60er Jahren konnten viele sportliche Erfolge verbucht werden. Die Westfalenmannschaftsmeisterschaft im Florett der Klassen C und B wurde errungen. Ebenso im Degenfechten erfocht sich die Mannschaft mit Dietmar Wächter, Konrad Reinstädler, Falk Heiligers und Peter Eisner 1967 den Westfalenmeistertitel. Dietmar Wächter gewann sogar ein Degenturnier in Algier und wurde Westfälischer Degeneinzelmeister. Konrad Reinstädler wurde 1958 zum Gaufechtwart des Ostwestfälischen Turngaus gewählt. Auch er war oft im Florettfinale der Westfalenmeisterschaften. Mit den befreundeten Gütersloher Fechtern wurden Wettkämpfe in Nottingham in England ausgefochten und das „Schwert von Nottingham“ mehrmals mit nach Ostwestfalen gebracht.

Seit 1982 herrscht reger Kontakt zu den Fechtern der französischen Partnerstadt Le Mans. Es kam bis jetzt zu 17 wechselseitigen Besuchen von jeweils 5-6 Tagen. Der freundschaftliche Kontakt mit den in Sennelager stationierten britischen Fechtsportlern, die auch öfters in Paderborner Florett- und Degenmannschaften mitfochten, brachte immer wieder sportlichen Auftrieb.

In den folgenden Jahren wurde bei den Westfälischen und Deutschen Seniorenmeisterschaften in Castrop-Rauxel und Bad Dürkheim viele Erfolge erzielt. Margit Budde, Iris Bohr, Dietmar Wächter und Konrad Reinstädler brachten in allen Waffendisziplinen weit über 50 Westfälische Meistertitel mit in die Paderstadt. Bei der Deutschen Seniorenmeisterschaft wurde über zehnmal das Finale erreicht und sogar zweimal eine Bonzemedaille erfochten. Neben den Seniorenfechtern waren nun auch die Jungendfechter Manuel Reißmeier und Fritz Woltersdorf sehr erfolgreich und wurden mehrmals Westfalenmeister.

Konrad Reinstädler wurde 1988, neben vielen anderen Ehrungen, mit der goldenen Ehrennadel des Westfälischen Fechter-Bundes ausgezeichnet und focht zweimal in der Seniorennationalmannschaft. Dietmar Wächter wurde Deutscher Seniorenpokalsieger in Hannover.

In den 90er Jahren wurde auch im Friesenkampf beachtliche Erfolge erzielt. Die Westfälischen Fechtertage wurden 1980 und 1998 in Paderborn abgehalten. Die Gauturnfeste sind fast immer von Mitgliedern der Abteilung besucht worden.

Neben den sportlichen Betätigungen führte die Abteilung lange Jahre hindurch gemeinsame Wanderungen und Grillfeste durch, ebenso wurden Vereinsfeste gefeiert.

Mit Ralf Hasse hat erstmalig ein Paderborner Fechter seine Ausbildung zum Fichtmeister erfolgreich beendet. Margit Budde, die heute die Paderborner Fechtabteilung leitet, hat mehrmals in der Deutschen Seniorenmannschaft gefochten und ist mit der Mannschaft Europameister 2000 im Damensäbel geworden. Sie leitet als Breitensportbeauftragte Lehrgänge in Schloß Ehringerfeld. Auf dem Deutschen Fechttag wurde Margit Budde zur Vizepräsidentin des Deutschen Fechter-Bundes gewählt.

Zur Zeit betreut Michael Zimmermann aus Warendorf die Paderborner Fechtabteilung und versucht wieder jungen Fechterinnen und Fechtern durch fleißiges Training Fichterfolge zu ermöglichen, damit die lange Fechttradition im „TV 1875 Paderborn“ auch weiterhin erhalten bleibt.

Die Abteilungsleiter:

Heinz Moritz	1930 - 1934
Josef Wächter	1934 - 1975
Dietmar Wächter	1975 - 1976
Falk Heiligers	1976 - 1978
Konrad Reinstädler	1978 - 1997
Margit Budde	1997 - heute

Die Fechtmeister:

Eric Vansevant	Belgien	1979 - 1981
Kees Bouwman	Niederlande	1989 - 1992
Steve Davey	Großbritannien	1992 - 1994
Alexander Ilosvai	Rumänien	1994 - 1996
Michael Zimmermann	Deutschland	1998 bis heute



Zita Funkenhauser und Mathias Behr aus Tauberbischofsheim mit der Paderborner Fechtabteilung während der Landesgartenschau 1994 in Schloß Neuhaus bei Paderborn.



Fechtgemeinschaft Recklinghausen 95 e.V.



Vereinsname	Fechtgemeinschaft Recklinghausen 95 e.V.		
Gegründet	14121995		
Vorsitzender	Peter Faßbach		
Kontaktadresse	Jörg Kappler (Geschäftsführer) - Piusstraße 2a - 45661 Recklinghausen Te.: 02361/960984		
Trainingsstätte	„Alte Halle“ des Gymnasium Petrinum		
Trainingszeiten	Di	15.00 - 17.30 Uhr 18.00 - 19.30 Uhr 19.30 - 22.00 Uhr	Fechtgrundausbildung Schüler/B-Jugend ab A-Jugend
	Mi	18.00 - 19.20 Uhr 19.30 - 22.00 Uhr	Schüler/B-Jugend ab A-Jugend
	Do	18.00 - 19.00 Uhr 19.00 - 20.30 Uhr 20.30 - 22.00 Uhr	Fechtgrundausbildung ab A-Jugend Hobbyfechten (Senioren)
	Fr	16.00 - 17.30 Uhr 17.30 - 19.00 Uhr 19.20 - 21.30 Uhr	Fechtgrundausbildung Schüler/B-Jugend ab A-Jugend
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 75	Schüler	26	
	Jugend-B	7	
	Jugend-A	6	
	Junioren	8	
	Aktive	11	
	Senioren	2	
	Passive	13	
Trainer	Hans Nowacki Marcel Berndt	Dipl. Sportlehrer C-Trainer	
Turniere	DFB Q-B-Degenturnier - Januar Internationales A-Jugend-Turnier - Ende Mai		
Erfolgreiche Fechter	Jan Tinkloh (heute FC Tauberbischofsheim) André Weßels (heute FC Tauberbischofsheim) 2-facher Juniorenweltmeister Moritz Daerr (heute OFC Bonn)		



Vestische Fechterschaft Recklinghausen e.V.



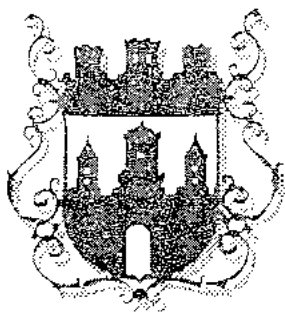
Vereinsname	Vestische Fechterschaft Recklinghausen e.V.		
Gegründet	1996		
Vorsitzender	Thomas Böhmer		
Kontaktadresse	Hans-D. Battenfeld (Geschäftsführer) - Kirchplatz 3 - 45657 Recklinghausen - Tel.: 02361-28048		
Trainingsstätte	Sporthalle der Jahn-Schule Jahnstraße (Stadt-Mitte)		
Trainingszeiten	Mo	15.30-17.00 Uhr	Anfänger Kinder
	Di	15.30-21.30 Uhr	Turnierfechter-Senioren
	Mi	17.00-18.30 Uhr	Anfänger Jugend
	Do	15.30-21.30 Uhr	Turnierfechter-Senioren
Mitglieder am 31.12.2000 gesamt: 103		WFB	WTB
	Schüler	11	26
	Jugend-B	12	19
	Jugend-A	6	0
	Junioren	3	5
	Aktive	3	6
	Senioren	4	8
Trainer	Peter Marduchaev Oliver Falter H.-G. Willuda Sandra Wiegatz H.-D. Battenfeld und 3 Co-Trainingsassistenten		Dipl.-Fechtmeister Degentrainer Jugendtrainer Degen-Jugendtrainer Senioren
Turniere			
Erfolgreiche Fechter	Oliver Falter: Deutscher Meister der DDR 1990 - Degen WM-Teilnahme für die DDR in Lyon 1990		

Die **Vestische Fechterschaft Recklinghausen e.V.** wurde 1996 von vielen Gründungs- und Alt-Mitgliedern des „*Vestischen Fecht-Clubs Recklinghausen e.V.*“ gegründet, nachdem dieser 1996 aufgelöst wurde.

Ziel war es, den Bestand des Fechtsports in der „Vest-Metropole“ langfristig zu sichern. Das beibehaltene Traditionslogo des „*Vestischen Fecht-Clubs*“ unterstreicht diese Zielsetzung.

Schon heute - nach fast 5 Jahren - erweist sich diese Gründung als richtig!

1. Auf Grund der Aufgabenstellung und Zielsetzungen, ist die **Vestische Fechterschaft Re** Mitglied im Westfälischen Fechter-Bund wie auch im Westfälischen Turnerbund.
2. 4 x wöchentlich - an 16 Stunden - trainieren die Sportler von den Kindern bis zu den Senioren, dazu wird Rollstuhl-Fechten als spezielles, soziales Engagement angeboten.
3. Der Verein hat (Stand 31.12.2000) 103 Mitglieder.
4. Der Club betreut über 9,5 Stunden wöchentlich an verschiedenen Schulen im Stadtgebiet „freiwillige Arbeitsgemeinschaften -FECHTEN-“ und ist über die „AG Schulsport der Stadt Recklinghausen“ in die Maßnahme Talentsichtung/Talentförderung eingebunden. Weitere AG's sind in Vorbereitung!
5. Die ersten guten sportlichen Ergebnisse zeichnen sich bei der Jugend ab.
6. Regelmäßige Turniere und Veranstaltungen sichern den Rahmen zu einer kontinuierlichen Vereinsarbeit und die stete Werbung für den Nachwuchs.
7. Schon unmittelbar nach der Gründung war eine der Hauptaufgaben die internationalen Kontakte zu den offiziellen Patenstädten Recklinghausens auszubauen und die langjährigen Verbindungen zu weiteren ausländischen Fechtsportlern nicht zu vernachlässigen.
8. Die Fechterschaft arbeitet kooperativ mit dem WFB zusammen und unterstützt dessen Aktivitäten durch:
 - Ausrichtung von Landesmeisterschaften in Recklinghausen
 - Durchführung von WFB-Lehrgängen in Recklinghausen, zumal die vorhandenen räumlichen Gegebenheiten ideal sind.



Internats-Sportclub Fredeburg e.V. - Fechtabteilung



Vereinsname	Internats-Sportclub Fredeburg e.V.		
Gegründet	Der Verein wurde 1992 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit 1992.		
Abteilungsleiter	Franz-Josef Kremer		
Kontaktadresse	Internats-Sportclub Fredeburg e.V. - Kapellenstraße 5-8 57392 Schmallenberg - Tel.: 02974/96210 - Fax: 02974/96211		
Trainingsstätte	Turnhalle des Internats		
Trainingszeiten	Mo	17.00 - 19.00 Uhr	Schüler
	Di	17.00 - 20.30 Uhr	Jugend-B/A
	Mi	17.00 - 20.30 Uhr	Jugend-B/A
	Do	16.00 - 20.00 Uhr	Externe Schüler - Jug.-A
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 99	Schüler		30
	Jugend-B		15
	Jugend-A		30
	Junioren		7
	Aktive		0
	Senioren		5
	Passive		12
Trainer	Dr. el Seyd Amer (Ägypten)	Sportlehrer und A-Trainer	
Turniere	Internationales Florett-Marathon-Turnier (Schüler/Jug-B) seit 2001		
Erfolgreiche Fechter			

Fechten im Internat

Das Internat Fredeburg im Schmallenberger Sauerland ist eine unabhängige Bildungseinrichtung in privater Trägerschaft. Seit nunmehr 30 Jahren gehört - neben Judo, Tanzen und Leichtathletik - Fechten zum Programm des Internats. Alle Mädchen und Jungen erhalten eine Fechtausbildung. Für besonders interessierte und begabte Fechter besteht darüber hinaus die Möglichkeit, durch Einzellektionen gefördert zu werden.

Bis 1993 lag die Ausbildung der jungen Fechterinnen und Fechter in den Händen des damaligen Internatsleiters und Fichtmeisters Walter Kling. Seit drei Jahren trägt Dr. el Seyd Amer die Verantwortung für diesen wichtigen Bereich des Internats.

1992 wurde der Internats-Sportclub gegründet, und der Verein trat 1995 dem Westfälischen Fechter-Bund bei. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, an Turnieren teilzunehmen und den Fechtunterricht im Internat auch Interessierten aus dem Ort anzubieten.

Fechten ist ein besonders geeignetes Medium zur Persönlichkeitsbildung. Fechten ist mehr als eine Gelegenheit, sportlich aktiv zu sein. Fechten ist ein körperliches und geistiges Training, bei dem sich ein gutes Partnergefühl und die Einschätzung der eigenen Möglichkeiten entwickeln. Fechten ist ein mentaler Ablauf, der biophysisch sichtbar wird. Somit kann er von einem ausgebildeten Fechtmeister korrigiert werden.

Die Schulung der Koordination von Bewegungsabläufen und der Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit ist elementarer Bestandteil des Trainings. Fechten ist „Schach-Spielen mit der Klinge“ und vergleichbar mit dem Erlernen eines Instrumentes. Dieses wertvolle Medium der Erziehung und Bildung zu nutzen und zu pflegen, gehört zur pädagogischen Konzeption des Internats.



TV „Jahn“ von 1879 e.V. Siegen - Fechtabteilung



Vereinsname	Turnverein „Jahn“ von 1879 e.V. Siegen		
Gegründet	Der Turnverein wurde 1879 gegründet. Seit 1912 wurde gefochten. Die Fechtabteilung besteht seit 1927.		
Abteilungsleiter	F.-Dieter Bingener		
Kontaktadresse	F.-Dieter Bingener - Dornseifer Straße 30 - 57223 Kreuztal - Tel.: 02732/3648		
Trainingsstätte	Jahn-Halle - Diemstraße 12 - Siegen		
Trainingszeiten	Mo	17.30 - 20.00 Uhr 20.00 - 22.00 Uhr	Kinder und Jugendliche Fortgeschrittene u. Erwachsene
	Mi	18.30 - 20.00 Uhr 19.30 - 22.00 Uhr	Kinder und Jugendliche Fortgeschrittene u. Erwachsene
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 67	Schüler		10
	Jugend-B		3
	Jugend-A		4
	Junioren		1
	Aktive		8
	Senioren		6
	Passive		35
Trainer	F.-Dieter Bingener Melanie D Arrigo	Fechtlehrer ADFD Fechtlehrerin ADFD	
Turniere			
Erfolgreiche Fechter			

Fechten im Siegerland

Das Fechten im Siegerland, dem südlichsten Teil Westfalens, hat scheinbar eine ältere Tradition als bisher angenommen. So brachten die Nachforschungen im Stadtarchiv Siegen zu Tage, daß 1895 hier nicht nur der „Siegener-Fecht-Verein“ mit seinem Engagement für sozial schwache Mitbürger, sondern auch der „Fecht-Club Westphalia“ gegründet wurde, dessen Zweck die Ausbildung im Hiebfechten, Stärkung der körperlichen Kraft und Gewandtheit, Stählung des Mannesmutes etc. war.

Der „TV Jahn Siegen von 1879 e.V.“ verzeichnet bereits 1912 die Gründung einer Fechter- und Ringerabteilung. Durch die Umstände des 1. Weltkrieges ist diese Abteilung wohl aufgelöst worden, da Jahn-Platz und Halle bereits im ersten Kriegsjahr für militärische Zwecke zur Verfügung gestellt werden mußten und außerdem wohl viele der damaligen Sportler zum Kriegsdienst herangezogen wurden. Durch die schwierigen Nachkriegsjahre bestanden große Beeinträchtigungen im allgemeinen Sportleben. Die Annalen des „TV Jahn Siegen“ berichten davon, daß 1925 u.a. auch wieder Fechtsport betrieben wurde. Am 21.5.1927 wurde offiziell die Fechtabteilung des „TV Jahn Siegen“ gegründet.

1923 hatte sich die bereits 1899 gegründete Fußballabteilung des „TV Jahn“, einer der Vorreiter dieser heute so populären Sportart auch im Siegerland, vom Hauptverein getrennt und zunächst den „F.C. Jahn Siegen“ aus der Taufe gehoben, aus dem dann der Verein „Sportfreunde Siegen 1899“ hervorging, der in den folgenden Jahrzehnten nicht nur im Fußball zu großen sportlichen Erfolgen kam. 1930 beantragte der „Fecht-Club Rot-Weiß“, die Fechtabteilung der „Sportfreunde Siegen“, als einziger Fechtclub in Westfalen die Aufnahme in den DFB (Deutscher Fechter-Bund). Über die sportlichen Erfolge der damaligen Mitglieder liegen leider keine Aufzeichnungen vor. Dafür gab es im Archiv des „TV Jahn Siegen“ zu vermelden, daß 1932 die wieder erstarkte Fechtabteilung unter ihrem Leiter Eugen Wiesner bei den Kreismeisterschaften (Kreis 8a - Westfalen-Lippe) in Dortmund zu beachtlichen Erfolgen mit ersten Plätzen kam. Bei den Fechtausscheidungskämpfen um die Gaumeisterschaft erreichten die Jahner Schmittmann und Oskar Klarner, der spätere langjährige Abteilungsleiter, Trainer und Sponsor, in der Endrunde des Degenfechtens die Plätze 1 und 3. Wegen der schweren Kriegszerstörungen von Stadt und Jahn-Halle ruhte der Fechtsport in den letzten Kriegs- und den Nachkriegsjahren, sowie auch wegen des bekannten Verbots des Fechtens durch die Alliierten.

1948 begann Oskar Klarner, der die Leitung der Fechtabteilung schon vor dem Krieg von Eugen Wiesner übernommen hatte, mit dem Neuaufbau dieser Abteilung. 1952 gewannen die Fechter des „TV Jahn Siegen“ den 3-Städtekampf zwischen den Mannschaften aus Wetzlar, Dillenburg und Siegen, Fechtclubs, mit denen der „TV Jahn“ auch in den folgenden Jahren freundschaftliche Kontakte aufrecht erhielt. Ende 1952 trennten sich einige Fechterinnen und Fechter vom „TV Jahn“ und gründeten den „Fechtclub Oranien Siegen“, der ab 1956 in der „Ringtennisgemeinschaft Siegen“ aufging und dort als Abteilung bis etwa 1964 bestand. Highlights der Jahner in der zweiten Hälfte der 50er und anfangs der 60er waren die Teilnahmen an der Westfalen-Endrunde und mehrere erfolgreiche Clubkämpfe gegen nationale und internationale Mannschaften. Nach einem anschließenden Zwischentief bekamen die Jahn-Fechter wieder neuen Auftrieb. Hierfür war nicht zuletzt der Einsatz der Fechtmeister und aktiven Fechter der belgischen Garnison in Siegen verantwortlich. Diese unterhielt auch einen eigenen Fechtclub, mit der sich die Jahn-Fechter über viele Jahre spannende Mannschaftskämpfe lieferten. Zeichen der ansteigenden Tendenz waren auch Erfolge bei den Westfälischen Meisterschaften. 1969 konnte der damals amtierende Abteilungsleiter Erwin Hammel die kubanische Nationalmannschaften im DFL, HFL, HDE, und Sä. in Siegen begrüßen, die dem durch andere westfälische Fechterinnen und Fechter verstärkten Jahn-Team keine Erfolgchance im freundschaftlichen Vergleichskampf ließen. Ähnliches wiederholte sich einige Monate später im Damenflorett in der Begegnung mit einer Stadtauswahl aus Prag. Maitre Berotte von der belgischen Garnison stiftete und organisierte in dieser Zeit den „Maitre Berotte-Pokal“, der über viele Jahre zwischen den Florettmannschaften aus Wetzlar, Dillenburg, Gummersbach, Lüdenscheid, Laasphe, I. Guides (belg. Garnison) und Siegen ausgefochten wurde. 1976 fand das erste „SIE + ER-Turnier“ des „TV Jahn Siegen“ statt. Der von diesem Zeitpunkt als Abteilungsleiter tätige Reinhard Konopka stiftete den Wanderpokal. Dieser wurde bis 1989 13 mal zwischen den Paaren aus NRW, Rheinland-Pfalz, Hessen und einigen norddeutschen Sportlern ausgefochten. Jahn-Fechter und Fechterinnen konnten auf diesem Turnier, das damals einen Stammplatz im

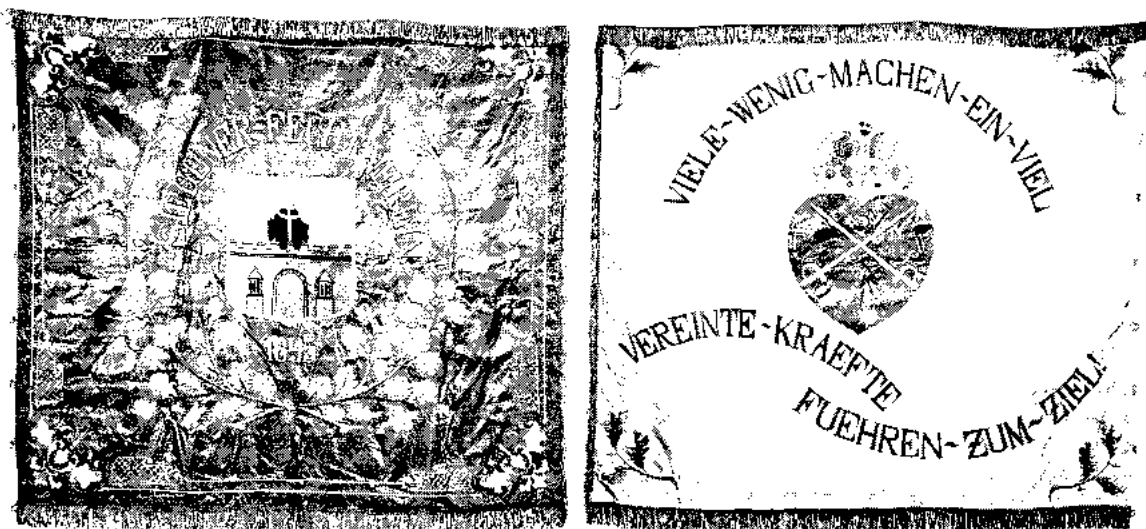
Turnierkalender des DFB hatte, gegen die starke Konkurrenz gute Mittelplätze, aber keine der vorderen Positionen belegen. Anfang der 80er Jahre erlebte der Friesenkampf durch einige Fechter neuen Auftrieb. Dank intensiver Trainingsvorbereitungen konnten Jahner in ihrer Altersklasse mehrfach den Titel eines Deutschen Vize- und Westfalenmeisters erringen.

Im Februar 1986 stattete die mehrfache Weltmeisterin und Olympiasiegerin Conny Hanisch der Stadt Siegen einen Besuch ab und gab im Fechttraining dem Jahn-Nachwuchs wertvolle Tips. Jährlich wiederkehrende Aktivitäten sind die Teilnahme am Deutschlandpokal und die Vereinsmeisterschaften, die gleichbedeutend sind mit einer Stadt- oder Kreismeisterschaft, nachdem auch der zweite aus dem Kreisgebiet gemeldete Fechtclub des „Schloß Wittgenstein“ mehr oder weniger seine Aktivitäten eingestellt hat. 1995 sahen mehr als 1200 Zuschauer in Siegen das „7-Nationen-Turnier“ der weltbesten Damenfloretnmannschaften, das die FA des „TV Jahn Siegen“ zusammen mit dem ehemaligen Bundestrainer Emil Beck, seinem Assistenten Matthias Behr und dem übrigen Team aus TBB veranstaltete. Natürlich hatte dieses Ereignis einen nachhaltigen positiven Einfluß auf das Interesse am Fechtsport im Siegerland. F. Dieter Bingener, der 1954 mit dem Fechten im TV Jahn Siegen begonnen hatte, übernahm als Fechtlehrer in dieser Zeit von R. Artur Kalb die Leitung der Fechtabteilung, die dieser fast zwei Jahrzehnte inne hatte. Durch den Aufbau einer separaten Kinder- und Jugendabteilung und externe Fechturse konnten zahlreiche neue Mitglieder gewonnen werden. Inzwischen sind einige Übungsleiter und Assistenten in der Nachwuchsarbeit tätig. Daß dies der einzig richtige Weg ist, beweisen die schönen Erfolge der Jahn-Kids in Südwestfalen in den letzten Jahren.

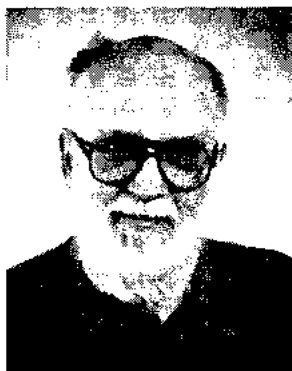
In den Jahrzehnten seit Gründung der Fechtabteilung haben viele Fechterinnen und Fechter den „TV Jahn Siegen“ regional und international erfolgreich vertreten und den inneren Aufbau und Zusammenhalt garantiert. Erwähnt werden sollten neben den Verdiensten der aufgeführten Abteilungsleiter aber auch die sportlichen Erfolge derjenigen Vereinsmitglieder, die dem Fechten im „TV Jahn Siegen“ seit vielen Jahren bis heute die Treue halten: Melanie D' Arrigo -mehrmalige Westfalenmeisterin im DFL (Sen); Franca D' Arrigo -WM DFL (So.-KI.); Bianca D' Arrigo -WM DFL (Jun); Conny Hoppe -WM DFL u. DDE (So.-KI.); Dieter Bingener -mehrmaliger WM HfI, HDE. u. Friesenkampf (Sen).

Seit ca. 75 Jahren ist somit der „TV Jahn Siegen“ mit seiner Fechtabteilung der einzige Verein, der den Fechtsport im südlichsten Teil Westfalens kontinuierlich mit Ausnahme der kriegsbedingten Unterbrechungen anbietet und ausführt.

29.2.2001 F. Dieter Bingener / TVJS



Die Fahne des „Siegener Fecht-Vereins“ von 1895



Soester TV von 1862 e.V. - Fechtabteilung



Vereinsname	Soester Turn-Verein von 1862 e.V.	
Gegründet	Der Soester Turnverein wurde 1862 gegründet. Ab 1898 bestand eine Fechtrige im Verein. Die Fechtabteilung wurde 1929 gegründet.	
Vorsitzender/Abteilungsleiter	Friedrich-Wilhelm Neuhaus	
Kontaktadresse	Friedrich-Wilhelm Neuhaus - Kurze Straße 9 - 59494 Soest Tel.: 02921/1818	
Trainingsstätte	Christian-Rohlf's-Realschule - Paradieser Weg 20 - Soest	
Trainingszeiten	Mi	17.00 - 22.00 Uhr alle Fechter
	Fr	17.00 - 22.00 Uhr alle Fechter
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 52	Schüler	4
	Jugend-B	6
	Jugend-A	13
	Junioren	9
	Aktive	11
	Senioren	3
	Passive	6
Trainer	Tomasz Engel	Diplom-Fechttrainer (Hochschule für Körperkultur Warschau)
Turniere		
Erfolgreiche Fechter		

Die Geschichte der Fechtabteilung im Soester Turnverein von 1862 e.V.

(Aus: 100 Jahre Soester Turn-Verein 1862-1962 mit Fortsetzung aus Unterlagen des Vereins)

Soester Turn-Verein v. 1862, heute schreibst Du die Jubiläumzahl 100 auf Dein Panier! Ein Zweig am Baum des turnerischen Lebens ist auch die Fechtabteilung, die nunmehr ein Drittel Jahrhundert besteht, und in 33 Jahren über Höhen und durch Tiefen zog. Zurückblicken wollen wir auf das Jahr 1929, als die Turnbrüder Heinr. Ittermann, Heinz Plange und Fritz Bellke, früher Stettiner Fechtclub, im Februar bei Hermann Andernach in der Osthofenstraße, dem damaligen Vereinslokal, mit der Fechterei anfangen. Nach kurzer Zeit kamen einige interessierte Turnbrüder hinzu, so daß das Turnerstübchen zu klein wurde. Über die Halle des Archi-Gymnasiums landeten wir in der alten Turnhalle der Thomaeschule (mit Stammkneipe Männe Werth). Auch Turnbruder Adolf Schiebler (im November 1961 verstorben) machte seit 1929 mit, nachdem er schon vor dem ersten Weltkriege im Rheinland, im Düsseldorfer Turnverein von 1847, fechterisch tätig war.

Nach eifrigem Üben und regelmäßigen Trainingsabenden blieben dann auch die Erfolge nicht aus. Im Jahre 1932 kam Heinz Plange bei den westfälischen Meisterschaften unter die ersten drei, so dass er erstmalig an einer Deutschen Meisterschaft im Degenfechten in Elberfeld teilnehmen konnte. Daraufhin war er auch teilnahmeberechtigt zum Fechten beim Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart und gehörte 1934 bei den Deutschen Kampfspielen in Nürnberg zur Elite der Deutschen Fechterschaft. Schöne Erfolge bei westfälischen Meisterschaften errangen Stephan Henke und Heinrich Lebkücher. Die Krönung mannschaftlicher Zusammenarbeit war die Erringung der westfälischen Degen-Mannschaftsmeisterschaft in Münster 1937 unter 6 teilnehmenden, bisher führenden westf. Fechtmannschaften, mit Plange, Henke, Beerwerth, Lebkücher und Bitsch. Sie erhielten die Teilnahmeberechtigung zu den Deutschen Mannschafts-Meisterschaften in Leipzig.

1940, im 1. Kriegsjahr, qualifizierte sich H. Plange für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft im Degenfechten in Jena. Hierbei gelangte er unter die 18 besten Degenfechter Deutschlands. 1941 war er teilnahmeberechtigt an der Deutschen Meisterschaft in Bad Kreuznach. Auch 1938 waren beim Deutschen Turnfest in Breslau zwei Fechterinnen vom STV sehr erfolgreich. Elli Tutlies und Luise Dahlheimer.

Der Krieg 1939-45 hat wohl Lücken in die Abteilung gerissen, doch hat die Zeit es nicht vermocht, die Unentwegten unterzukriegen. Turnbruder H. Plange hielt mit der Jugend die Fechtabteilung aufrecht, so daß die heimkehrenden Fechter hier keinen Zusammenbruch vorfanden.

Schwieriger Anfang nach dem 2. Weltkrieg

Schon im Herbst 1945 fochten sie wieder im halbzerstörten Saale der Ressource, sogar die „Tommis“ guckten begeistert zu. Aber schon nach drei Monaten kam der Prankenhieb. Die Alliierten verboten das Sportfechten in Deutschland; doch die Fechter ließen nicht locker und die Waffen nicht rosten. So trat denn eine kleine Gruppe der Mitglieder der Fechtabteilung im Theater des Aldegrevenhauses als „Theaterleute“ auf. Für „Schauspieler“ war das Fechten gestattet. Nach Aufhebung des Verbotes für Fechten wurde 1949 in Bonn der Deutsche Fechtbund neu gegründet aus Deutscher Turnerschaft und bisherigen Fechtverbänden. In den kommenden Jahren hatte die Abteilung weitere Erfolge nach harter Trainingsarbeit mit zeitweilig hinzugezogenen Berufsfechtmeistern zu verzeichnen.

Nach dem Abfall etlicher Fechter vom STV durch die Gründung der Soester Fechterschaft hatte sich 1956 die Abteilung verkleinert, aber durch intensive Schulung und Förderung des Nachwuchses wieder eine junge Mannschaft aufgebaut. Die Erfolge in den ersten Jahren der 60er werden gekrönt vom 10. und 12. Platz im Florett- und Säbelfechten durch Jürgen Manstedt bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften. Weiteren Aufschwung gab es durch den Einsatz des neuen belgischen Fechtmeisters Francois Cloostermanns ab 1967, der erst 1980 den Verein wieder

verließ, da er in seine Heimat zurück ging. Die Teilnahme an viele Turnieren im In- und Ausland belegen die Aktivitäten in dieser Zeit. Die Namen H. Plange, H.-W. Scheele, F.-W. Neuhaus, E. Amelunxen und auch Christian Amelunxen sind in den Erfolgsmeldungen zu finden.

Die Abteilungsleitung wurde 1969 von Heinz Plange (rechts) nach 13 Jahren an Friedrich-Wilhelm Neuhaus (links) übergeben, der diese bis heute im 42. Jahr leitet.



Nach den Erfolgsmeldungen wird das Jahr 1975 als eines der „Schwärzesten“ in der Chronik erwähnt. Der „Jäger von Soest“ fällt aus und wird nicht weiter veranstaltet. Im Jahr zuvor fand dieses Turnier letztmalig statt. Aus dem „Kampf um den Soester Schlüssel“ (von 1952-54) als Vorläufer hervorgegangen und zum 25. Jubiläum der Fechtabteilung erstmalig 1954 ausgetragen, entwickelte sich dieses Turnier (zwischenzeitlich von 1957 bis 1962 von der Soester Fechterschaft ausgerichtet) zu einem der bedeutendsten Degenturniere der Welt.



Doch auch dieses Tief wurde überwunden und die Erfolge stellten sich wieder ein. Neben dem Fechten beteiligte man sich auch an Friesenkämpfen und deren Organisation. Im Jahr 1982 übernimmt Etienne Onderbeke die Traineraufgabe. Bis zu seinem Tod 1999 engagiert er sich mit Leib und Seele für seinen Verein und seine Fechterjugend. Auch der Friesenkampf bleibt weiter im Programm der Fechtabteilung erhalten. 1985 steht die Abteilung mit ihren Fechtern auf dem 6. Platz (von 18) in der Liste des WFB-Breitensportpokals. Durch den Beginn des Studiums oder die Ableistung des Wehrdienstes hat auch unser Verein immer wieder seine starken Fechter verloren. Gerade zu Ende der 80er Jahre

Die Holzfigur wurde von Karl Thiefl für jedes Turnier in Handarbeit individuell geschnitzt.

wurde dieser Verlust aber immer wieder durch den Neuzugang von 8-10jährigen Schülern ausgeglichen, da dass die Abteilung die „Schallmauer“ von 50 Mitgliedern im Jahr 1990 durchbrechen konnte. Die Schwestern Caroline und Sandra Schmitz trugen als erfolgreiche Aushängeschilder sicherlich neben der Arbeit des Trainers und Abteilungsleiters mit hierzu bei. Die herausragendste Platzierung war sicherlich der 6. Platz bei der Deutschen Jug-A Mannschaftsmeisterschaft im DDE. Auch Christian Buschhoff muß hier als erfolgreicher Fechter erwähnt werden.

Das vergangene letzte Jahrzehnt zeigt eine sehr aktive Abteilung um die 50 Mitglieder. Die Platzierungen im WFB-Breitensportpokal um den 6./7. Platz zeigen deutlich eine große Kontinuität, die sicherlich durch Etienne Onderbeke ermöglicht wurde und ab 1999 durch den neuen Trainer, Tomasz Engel, fortgesetzt werden wird. Nach den erfolgreichen Fechtern wie Verena Perschke und Patrik Czock stehen heute die Namen Berenice Lammerding, Yvonne und Iris Schulera, Alexander Koert und als Senior Christian Amelunxen für die Erfolge der Fechtabteilung des Soester TV in den Ergebnislisten der Turniere.

Das Turnier „Kampf um den Jäger von Soest“

Dieses Turnier war in seiner Zeit eines der weltbekanntesten Degen-Turniere. Für wenige Tage wurde die Stadt Soest im Westfalen für die Fechter zum Nabel der Welt. Im Vorfeld fanden Länderkämpfe in verschiedenen westfälischen Vereinen statt (siehe Tabelle „Vergleichs- und Länderkämpfe in Westfalen“), um den weitgereisten Fechtern eine zusätzliche Gelegenheit zum Messen zu ermöglichen.



Wer heute ein Weltcup-Turnier ausrichtet wird wissen, welch eine große Arbeit in der Organisation eines solchen Turniers steckt. Auch vor 45 Jahren dürfte der Aufwand ähnlich gewesen sein.

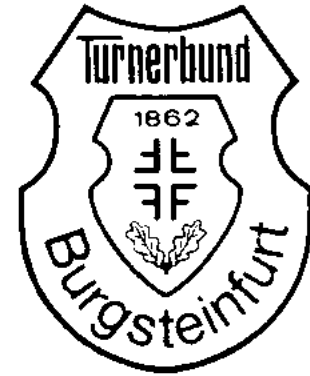
Deutscher Fechter-Bund e. V.
<i>„Kampf um den Jäger von Soest“</i>
am 29. Juli 1956 im Burgtheater
Eintrittskarte 1,— DM (einschl. Sportgroschen)
Beginn 14¹⁵ Uhr Reihe 23

Statistik zum „Kampf um den Jäger von Soest“

Datum	Teilnehmer	Nationen	Sieger
Ausrichter: Soester Turnverein - „Kampf um den Soester Schlüssel“ (Degenturnier)			
4.51.952	21		Fritz Zimmermann - DFC Düsseldorf
6./7.6.1953	45	3	Dieter Fänger - Rheinischer FC Düsseldorf
1.5.1954	54	3	Roger Theißen - Luxemburg
Ausrichter: Soester Turnverein - „Kampf um den Jäger von Soest“			
14./15.8.1954	86	9	Paul Gnaier - TSB Heidenheim
29./30.7.1955	110	12	Jean-Pierre Müller - Frankreich
28./29.7.1956	112	9	Jean-Pierre Müller - Frankreich
Ausrichter: Soester Fechterschaft			
15./16.6.1957	96	11	Maestri - Italien
31.5./1.6.1958	113	13	Fritz Zimmermann - DFC Düsseldorf
29.5.1959	165	15	Tomas Gabor - Ungarn
2./3.7.1960	120	16	Istvan Kaucz - Ungarn Pilar-Roldan - Mexiko (Damen)
1961	ausgefallen		
23./24.6.1962	90	11	Lefranc - Frankreich
Ausrichter: Soester Turnverein			
29./30.6.1968	75	10	Gunter Bohnen - DFC Düsseldorf
1969	ausgefallen		
17./18.10.1970	85	7	Reiner Gille - OFC Bonn
16./17.10.1971	40	2	Fritz Zimmermann - DFC Düsseldorf
20./21.10.1972	81	4	Dieter Altkämper - Fechtgilde Münster
20./21.10.1973	104	5	Reiner Gille - OFC Bonn
12./13.10.1974	70	5	Gerd Opgenorth - TuS Chlodwig-Zülpich



TB Burgsteinfurt 1862 e.V.
- Fechten



Vereinsname	Turnerbund Burgsteinfurt 1862 e.V.		
Gegründet	Der TB Burgsteinfurt wurde 1862 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit 1953.		
Abteilungsleiterin	Gertud Peters		
Kontaktadresse	Gertud Peters - Vogelsang 64 - 48565 Steinfurt Tel.: 02551/4168 privat - 02551/81076 dienstl.		
Trainingsstätte	Turnhalle der Kreisberufsschule		
Trainingszeiten	Di	15.00 - 20.00 Uhr	alle Fechter
	Mi	15.00 - 20.00 Uhr	alle Fechter
	Do	15.00 - 21.00 Uhr	alle Fechter
	Fr	15.00 - 20.00 Uhr	alle Fechter
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 67	Schüler	27	
	Jugend-B	8	
	Jugend-A	6	
	Junioren	5	
	Aktive	12	
	Senioren	0	
	Passive	9	
Trainer	Jerzy Nowakowski Ulrich Peters	Dipl. Fechtlehrer A-Trainer DFB	
Turniere	Junioren Weltcup „Steinfurter Schloß“ Bagno-Cup		

TB Burgsteinfurt 1862 e.V. - Fechten

Im Jahr 1953 gesellte sich den Traditionssportarten Turnen, Handball, Leichtathletik und Schwimmen im TB Burgsteinfurt 1862 e.V. das Fechten hinzu. Mitbegründer der Abteilung war, allen voran, Günter Elfers.

Schon bald nach Bekanntwerden der neuen Sportart in Burgsteinfurt übten 40 Fechterinnen und Fechter in der Gymnasialturnhalle erste Aktionen auf der Planché. Die anfängliche Begeisterung legte sich leider sehr schnell. Augenscheinlich suchten viele Interessenten „eleganten Zeitvertreib“ und nicht die sportliche Betätigung.

Jedoch auch erste Erfolge waren zur Freude des ersten Abteilungsleiters Günter Elfers bei Freundschaftsturnieren mit den Nachbarvereinen Westfalia Rheine, TV Emsdetten, TG Münster und TV Lingen zu verzeichnen. Doch viele Anfangsschwierigkeiten schienen schier unüberwindlich. Man verbuchte zwar 1957 mit der Qualifikation von Lothar Baucks für die Westfalenmeisterschaft einen ersten sportlichen Erfolg, gleichzeitig ging jedoch die Trainingsteilnahme an den Abenden erheblich zurück. Zur gleichen Zeit waren die Anfänge des elektrischen Fechtens zu bewältigen, was nicht nur finanzielle Schwierigkeiten mit sich brachte.

In dieser schwierigen Phase fanden mit Siegbert Eyck, Jörg Fülling, Winfried Husmann und Paul Seyssler vier dynamische Fechter zur Abteilung, die Ende der fünfziger Jahre einen ersten sportlichen Aufschwung bewirkten und die hervorragende Entwicklung der Fechtabteilung ganz wesentlich mitprägten. Winfried Husmann war über 30 Jahre als Trainer und Übungsleiter in der Fechtabteilung aktiv. Durch seine unermüdliche sportliche Arbeit hat er zweifelsfrei unschätzbaren Verdienst am Aufbau der Abteilung und an den sportlichen Erfolgen früherer Jahre. Die ersten Trainer waren Josef Priester, Hans Karcisky, der Franzose Remy Veille, Wolfgang Süllwald, Volker Hederich, danach Ghislain Flament.

Günter Elfers führte die Fechtabteilung bis 1969. Zusammen mit Winfried Husmann schaffte man es vereinzelt, bei den westfälischen Schüler- und Juniorenmeisterschaften vordere Plätze zu belegen. Noch war die Konkurrenz in Westfalen, insbesondere der Gelsenkirchener FC, übermächtig. Anfang 1987 gelang es der Abteilung mit Wolfgang Süllwald einen Trainer von Format zu verpflichten. Von nun an ging es sportlich bergauf. Helmut Braunschweig wurde Junioren-Westfalenmeister und errang bei der Deutschen Meisterschaft Platz 11. Weitere Finalplätze auf westfälischer Ebene ließen nicht auf sich warten und 1979 schaffte Ute Kemper bei den deutschen Schülermeisterschaften einen sensationellen 3. Platz.

Diese Erfolge ließen aufhorchen.

Nach Günter Elfers wurde Jörg Fülling 1969 Abteilungsleiter. Mit Elan machte er mit den Trainern Volker Hederich und Ghislain Flament die Fechtabteilung zum führenden Verein in Westfalen. Ab Mitte der siebziger Jahre erntete man den Lohn der kontinuierlichen Aufbauarbeit, zunächst bei Schülermeisterschaften, dann bei den Jugend- und später bei den Juniorenfechtern und Aktiven. Es würde den Rahmen dieser Festschrift sprengen, wollte man alle Meisterschaftserfolge aufzählen, die die Abteilung mit Helmut und Klaus Braunschweig, Thomas Beckmann, Hans Joachim Nöh, Hartmut und Frank Schmiese, Claus und Holger Muchow, Hans-Martin Raeker, Klaus Küster, Christian Schulze Veltrup, Frank Treu, Peer Uwe und Ulrich Peters, Markus Vossenberg, Thorsten Schulze Veltrup und Olaf Köster, sowie den Damen Andrea Nöh, Marie Luise Elfers, Gudrun Naber, Nathalie Flament, Heike Muchow und Ina Wahlbring, um nur die erfolgreichsten Fechterinnen und Fechter dieser Jahre zu nennen, die sich durch den Gewinn der Westfalenmeisterschaften und mehr hervorgetan haben.

Galt es in den siebziger Jahren noch als sportliche Sensation, den Westfalenmeistertitel der Aktiven nach Burgsteinfurt zu holen, so mußten in den folgenden Jahren schon vordere Plätze auf deutscher Ebene errungen werden, um Beachtung zu finden.

Doch auch diese Erfolge stellten sich ein.

1978 gab Jörg Fülling nach fast 10jähriger Amtszeit die Leitung der Fechtabteilung ab. Ihm folgten Christel Groll, Gustav Beckmann und Rudi Kellermann jeweils für 2 Jahre, bis 1984 Herbert Nöh die Aufgabe übernahm. 1988 gab er die Führung an Claus Muchow ab, der wiederum 10 Jahre für die Abteilung verantwortlich zeichnete. Er gab das Amt weiter an Bertram von Hobe und im diesjährigen westfälischen Jubiläumsjahr erklärte sich Gertrud Peters, die schon seit 1980 die Geschäftsführung der Abteilung innehatte, zur Abteilungsleitung bereit.

Seit 1974 leitete Ghislain Flament das Training in Burgsteinfurt und sein enormer Fleiß und seine unermüdliche Turnierbetreuung im In- und Ausland brachten ihm und seinen Fechterinnen und Fechtern weitere Erfolge. Unter seiner Führung wurde Hans Martin Raeker 2 x westdeutscher Vizemeister bei den Jugendmeisterschaften, Peer Uwe Peters wurde 1981 Fünfter und 1982 Dritter bei der Deutschen Meisterschaft der Jugend A und Thorsten Schulze Veltrup wurde 1983 Sechster und 1984 Dritter.

Mit Trainer Flament erreichte die TB Fechtabteilung die absolute Führung in Westfalen. In seine Trainingszeit fällt auch der spektakulärste Erfolg der damals fast 125 jährigen Geschichte des Turnerbundes, der Gewinn des Deutschlandpokals 1985. Die Medien sprachen damals von Sensation und Triumph, als die Burgsteinfurter Crew mit Peer Uwe und Ulrich Peters, Olaf Köster u. Markus Vossenberg diesen dem DFB-Pokal vergleichbaren Cup nach Burgsteinfurt holten. In der an Spannung nicht zu überbietenden Endrunde schlugen die sehr jungen TB-Fechter zunächst den FC Fürth, dann Eintracht Duisburg und schließlich im Finale den TK Hannover. Und dieser Erfolg war keine Eintagsfliege. Im folgenden Jahr holte man sich den 4. Platz, 1990 den 2. Platz und 1993 wiederum die Brüder Peer Uwe und Ulrich Peters mit Thorsten Schulze Veltrup und Thomas Beckmann den Titelgewinn.

Das Jahr 1988 bescherte dem jungen Studenten Peer Uwe Peters in seiner fechterischen Laufbahn einen weiteren Höhepunkt. Er belegte im Finale der Deutschen Meisterschaft der Aktiven Platz 8. Für den Turnerbund war es sicherlich der bisher größte Erfolg, aber auch in Westfalen war man stolz auf seinen Fechter, belegte er doch nach 31 Jahren erstmals einen Finalplatz in der Aktiven-Klasse der Herren.

Mit den organisatorischen Fähigkeiten des Abteilungsleiters Herbert Nöh wurde das „Steinfurter Schloß“ Turnier weltweit bekannt und dieses Turnier wird im heutigen Jahr 2000 zum 25. Mal ausgetragen. Die Teilnehmer werden, wie schon in den vergangenen Jahren, aus mindestens 18 Nationen anreisen.

Unter der Abteilungsleitung von Claus Muchow trennte sich die Fechtabteilung von Trainer Flament. Für die Anfängergruppen zeichnete ab 1991 Claus Friedrich Brings und für die Leistungssportler der Student und A-Tainer Ulrich Peters verantwortlich. Ulrich Peters, jahrelang selbst erfolgreicher Fechter, und Claus Friedrich Brings setzten mit Elan die Trainingsarbeit von Flament



Die Siegermannschaft im Deutschlandpokal-HFL 1985 mit ihrem Trainer Ghislain Flament

fort, und die Erfolge blieben nicht aus. Bei den Jüngsten wurden die Westfalenmeistertitel in Massen gesammelt, ebenso wie bei den Leistungssportlern. Hier gelang Annette Wahlbring für einige Jahre der Sprung in den C-Kader des Deutschen Fechterbundes und Nicole Becker und Thorsten Stockhausen eiferten Peer Uwe Peters aus früheren Jahren nach und starteten im D/C Kader. Zwei mal führte Ulrich Peters seine Schützlinge in das Finale eines Weltcups, Annette Wahlbring in Frankreich und Thorsten Stockhausen in Bratislava.



Ulrich und Peer Uwe Peters: Nicht nur als erfolgreiche Fechter aktiv, sondern auch als Trainer und „Vereinsarbeiter“ seit langer Zeit tätig.

Die Damenmannschaft mit Annette Wahlbring, Nicole Becker und Saskia Willenbring belegte 1995 bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Jugend A und der Junioren jeweils den 3. Platz hinter den Olympiastützpunkten Bonn und Tauberbischofsheim, und bei den Aktiven Mannschaftskämpfen erreichten sie im selben Jahr den 5. Platz.

Im Herrenflorett erreichte Volker Noack bei der Deutschen Einzelmeisterschaft der Jugend A Platz 3, ebenso erfocht sich die Mannschaft mit Volker Noack, Jan Ebbing, Matthias Bujara und Thorsten Stockhausen die Bronzemedaille. 1999 holte sich Stefan Lomberg in der Jugend B bei der Deutschen Meisterschaft in Cottbus den 3. Platz, nachdem er im Jahr zuvor Platz 5 belegte.

1997 verließ Claus Friedrich Brings aus gesundheitlichen Gründen den Turnerbund. Mit Eintritt in das Berufsleben von Ulrich Peters verpflichtete die Fechtabteilung ab Sommer 1999 mit Jerzy Nowakowski, einen Dipl. Fechttrainer, der an die Erfolge anknüpfen soll. Zunächst engagiert er sich neben dem jugendlichen Leistungssport, vorrangig in der Talentsichtung, um die Abteilung auf eine breite Basis zu stellen, aus der wieder neue Talente erwachsen werden.

Abteilungsleiterin Gertrud Peters, die in einer schwierigen Phase ihre Aufgabe übernahm, und Sportwart Ulrich Peters sind sich einig, daß in Zukunft auch weiterhin gute Erfolge in Steinfurt erzielt werden. Dafür spricht schon der augenblickliche Nachwuchs mit Stefan Lomberg, Mare Philipp Potthoff, Klas Kossel, Dina Muchow und Tina Tropberger, um nur einige aufzulisten.



Fecht-Verein Waltrop e.V.



Vereinsname	Fecht-Verein Waltrop e.V.		
Gegründet	1968 ist die Fechtsportgemeinschaft Waltrop aus einem VHS-Kurs hervorgegangen. 1969 gründete der DJK Teutonia Waltrop 20 e.V. eine Fechtabteilung. Der Verein entließ zum 31.12.1991 u.a. auch seine Fechtabteilung in die Selbständigkeit. Am 12.12.1991 wurde der Fecht-Verein Waltrop e.V. in das Vereinsregister eingetragen.		
Vorsitzender	Marcus Pardeyke		
Kontaktadresse	Marcus Pardeyke - Dringenburgerstraße 3 - 45731 Waltrop Tel. 01735169884		
Trainingsstätte	Turnhalle Gesamtschule Waltrop - Brockenscheidter Straße - 45731 Waltrop		
Trainingszeiten	Mo	18.30 - 20.00 Uhr 20.00 - 21.30 Uhr	Schüler - A-Jugend ab Junioren
	Di	13.30 - 15.00 Uhr 19.00 - 20.30 Uhr	Schüler-AG der Gesamtschule VHS-Kurs Fechten
	Fr	18.30 - 20.00 Uhr 20.00 - 21.30 Uhr	Schüler - A-Jugend ab Junioren
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 42	Schüler	5	
	Jugend-B	6	
	Jugend-A	2	
	Junioren	4	
	Aktive	15	
	Senioren	5	
	Passive	5	
Trainer	Wolfgang Hahn	C-Trainer	
Turniere	Intern. A-Jugend-Turnier alle Waffen (bis 1999 WFB-Qu.-T.)		
Erfolgreiche Fechter	Christian Leson (geb. Jordan) Marcus Pardeyke Tycho Weißgerber Wolfgang Hahn		

Chronik des Fecht-Vereins Waltrop e.V.

Die Vereinsgeschichte des Fecht-Vereins Waltrop begann 1968 durch eine Fechtsportgemeinschaft in der VHS Waltrop. Organisator war damals der spätere Vorsitzende Hugo Niehues.

Am 1.3.1969 wurde aus der Fechtsportgemeinschaft eine Fechtabteilung der DJK Teutonia 20 e.V. mit einem eigenverantwortlichen, kompletten Vorstand. Der 1. Vorsitzende wurde Hugo Niehues, 2. Vors. wurde Folkard Bremer und zum Schriftführer wurde H.J. Goedke gewählt.

Um eine versicherungsrechtliche Grundlage für die damals 15 aktiven Mitglieder zu schaffen, trat die Fechtabteilung am 3.11.1970 in den Münsterländer Turngau ein.

Das Jahr 1971 war ein sehr ereignisreiches Vereinsjahr. Im Juni 1971 wurde Dieter Blase, UNI Bochum, als erster Trainer verpflichtet. Ebenfalls im Juni startete das erste Waltroper Turnier. Damals noch als Schüler und Jugend-B Einzelturnier. In den weiteren Jahren wurde es für Jugend-B/A ausgeschrieben und ist ab 1981 Qualifikationsturnier für alle Waffen des WFB. Nach dem Tod des Vereinsgründers Hugo Niehues am 12.6.1983 bekam das Turnier den Namen „Hugo Niehues Gedächtnis Turnier“ und ist bisher insgesamt in 29 Jahren ausgerichtet worden. Fechter aus den Niederlanden, Belgien und dem gesamten Bundesgebiet sind stets aktive Gäste in Waltrop.

Aber noch einmal zurück in das Jahr 1971.

Nur einen Monat nach dem ersten Turnier richtete die Fechtabteilung des DJK eine Westf. Friesenkampfmeisterschaft aus. Eine solche Veranstaltung verlangt eine gewaltige organisatorische Anstrengung. Müssen doch für die fünf verschiedenen Disziplinen Wettkampfstätten hergerichtet, betreut und mit den betreffenden Kampfrichtern versehen werden. Für eine so kleine Abteilung eine wahre Meisterleistung.

Schon ein Jahr später eine weitere sportliche Großveranstaltung. Vom 9.-10.9.1972 wurde unter der Leitung des damaligen Landestrainers Dr. Viganty ein Leistungssichtungslehrgang des WFB in Waltrop durchgeführt.

Ab März 1973 änderte sich die Führung im Trainingsbereich. Dieter Blase verließ die Abteilung. Der Fechtlehrer S.D. Hamscher übernahm das Training. Nach dem Tod von Hugo Niehues übernahm Wolfgang Hahn den Vorsitz der Abteilung und führte sie bis zum 31.12.1991. In dieser Zeit wurde die Trennung von der DJK Teutonia vollzogen und die ehemalige Fechtabteilung mit Datum 12.12.1991 zu einem eigenständigen Verein umgewandelt. Der neue Verein gab sich den Namen „Fecht-Verein Waltrop e.V.“ und wurde ab Januar 1992 von Jürgen Zach geführt.

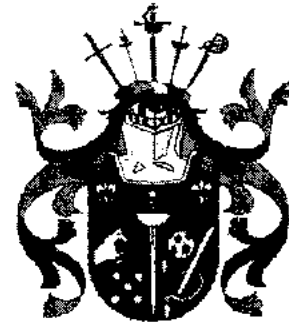
Durch die Befreiung von der Vorstandsarbeit konnte sich W. Hahn fortan besser um die Ausbildung und das Training der Vereinsjugend kümmern.

Mit der Gesamtschule Waltrop ergab sich eine gute Zusammenarbeit. In der Schule wird den Schülern der Jahrgänge 5 und 6 eine Fecht-AG angeboten., aus der schon manches Vereinsmitglied hervorgegangen ist. Die Betreuung dieser AG und die Kurse in der VHS Waltrop und Lünen sind Aufgaben des Vereinstrainers W. Hahn.

Mit den Vorstandswahlen vom 3.11.2000 entstand ein neuer, dynamischer Vereinsvorstand mit Marcus Pardeyke als 1. Vorsitzenden. Unter Führung dieses Gremiums soll mit neuen Ideen der sportliche Erfolg und die Attraktivität des Fechtsports über die Grenzen Waltrops hinaus gesteigert werden.



Fecht- und Sportgemeinschaft Warendorf e.V.



Vereinsname	Fecht- und Sportgemeinschaft Warendorf e.V.		
Gegründet	7.6.1998		
Vorsitzender	Michael Zimmermann		
Kontaktadresse	Michael Zimmermann - Zuckertimpen 14 - 48231 Warendorf Tel.: 02581/62926		
Trainingsstätte	1. Turnhalle - Warendorf 2. Turnhalle - Warendorf 3. Landesleistungszentrum Moderner Fünfkampf - Von Ketteler Straße 32		
Trainingszeiten	Di	16.00 - 18.00 Uhr 18.00 - 20.00 Uhr 20.00 - 21.30 Uhr 18.00 - 19.00 Uhr	Fechten: Schüler Fechten: B-Jugend Fechten: alle Altersklassen Schwimmen:
	Mi	15.30 - 17.00 Uhr	Schwimmen: Anfänger
	Do	16.00 - 18.00 Uhr 18.45 - 21.30 Uhr	Fechten: Schüler Fechten: ab B-Jugend
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 43	Schüler	13	
	Jugend-B	6	
	Jugend-A	2	
	Junioren	1	
	Aktive	3	
	Senioren	1	
	Passive	2 + 15 Schüler unter 9 Jahre	
Trainer	Michael Zimmermann Evdokia Piecha Max Altfrohne	Fechtlehrer ADFD A-Trainer Mod. Fünfkampf Fechtmeisterin ADFD (ab 11/2000) Sportassistent Fechten	
Turniere			
Erfolgreiche Fechter			

Fecht- und Sportgemeinschaft Warendorf e.V. (von M. Zimmermann)

Die *Fecht- und Sportgemeinschaft Warendorf e.V.* wurde am 7.6.1998 im Tanzsaal der Gaststätte „Villa Serena“ von den Gründungsmitgliedern Klaus-Dieter Hoffmann, Jens-Phillip Gründler, Timo Scholz, Cornelius Heming, Jörg Mehler, Steffen Schmitt und Michael Zimmermann gegründet. Der Tanzsaal fungierte seinerzeit gleichzeitig auch als Fechtsaal der privaten *Warendorfer Fechtschule* des Maître Michael Zimmermann, in dem 2x pro Woche, Dienstags und Donnerstags von 16.00 bis 21.00 Uhr, die Klingen gekreuzt wurden. Die Gründungsinitiative zur *FSG Warendorf e.V.* erfolgte aus den Reihen o.g. Warendorfer Fechtschule und setzt damit die Fechttradition verschiedener Warendorfer Fecht-Vereine bzw. -Abteilungen fort.

Der Fechtsport in Warendorf ist eng verknüpft mit der Geschichte des Modernen Fünfkampfes. Anfang der 70er Jahre (1972) wurde das Bundes- und Landesleistungszentrum Moderner Fünfkampf in Warendorf errichtet. In Zusammenarbeit zwischen dem Verband Moderner Fünfkampf NRW e.V. mit dem TV Warendorf e.V. wurde die erste Fechtabteilung in der Sportstadt Warendorf innerhalb des *TV Warendorf e.V.* eingerichtet.

Aufgrund einer Fusion mehrerer Warendorfer Vereine im Jahr 1972 zur Warendorfer Sportunion (WSU) erfolgte zuerst ein automatischer Wechsel der Fechter und Fünfkämpfer in die WSU unter dem Namen *WSU, Abt. Fechten/Mod. Fünfkampf*. Die neue Struktur der WSU sah jedoch keine spezielle Förderung (finanzieller Art) der Fechtabteilung vor. Nach einigem Hin und Her wurde in der Sitzung vom 28.5.1973 die Auflösung der Abt. Fechten/Mod.Fünfkampf beschlossen, eine kooperative Zusammenarbeit jedoch ausdrücklich angestrebt.

Mit Schreiben vom 23.8.1973 bittet der *Verband Moderner Fünfkampf NRW, als Fechtabteilung/Verein*, dem WFB beitreten zu dürfen. Dies wird in einer Vorstandssitzung des WFB am 5.1.1974 mit dem Sportwart Mod. Fünfkampf NRW, Volker Hederich, vorläufig angenommen und auf dem Westf. Fechterttag am 1.5.74 bestätigt.

Parallel dazu wurde, unter der Führung von Heinz Riech, am 5.10.1973 die *Fechterschaft Warendorf e.V.* gegründet, so dass es fortan zwei konkurrierende Fechtvereine in Warendorf gab. In der Fechterschaft vermischten sich Fechter und Fünfkämpfer.

Im Jahr 1977 zog sich der Landesverband, als Abteilung Fechten, aus dem WFB zurück. Am 9.2.1977 wurde der *Fecht Club Warendorf e.V.* gegründet, in dem sich die Modernen Fünfkämpfer und auch einige Fechter organisierten.

Nach jahrelanger Rivalität und zeitweiser Zusammenarbeit beider Vereine kam es am 28.11.1985 zur Fusion der Vereine, unter dem Namen *Fechterschaft Warendorf e.V./ Fechtclub Warendorf e.V.*, mit der Option, ab dem 1.2.1986 den Namen *Fechtgemeinschaft Warendorf* als Abteilung des *Vereins zur Förderung des Internats Moderner Fünfkampf Warendorf e.V.*, zu führen.

Trotz - oder gerade wegen - der fechterischen Uneinigkeiten in Warendorf wurden in dieser Zeit die größten Erfolge mit Fechtern wie Riech, Henschel, Esser, Bellmann, Lipka, Rieden, Zimmermann, Knappeide und vielen mehr errungen. Es wurden viele Westfalenmeister in Einzel- und Mannschaftswettbewerben aus Warendorf gestellt. Ein Höhepunkt war der 3. Platz der Fechterschaft Warendorf e.V. mit Riech/Esser/Henschel/Bellmann? bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften.

Mit dem Niedergang des Mod. Fünfkampf in Warendorf versiegten langsam auch die fechterischen Aktivitäten der *Fechtgemeinschaft Warendorf* als Abteilung des Modernen Fünfkampfes. Die „Nur“-Fechter fanden keine eigenen Trainingszeiten vor und die Abteilung schien auszusterben.

Bevor die Abteilung ganz geschlossen wurde, gründete - mit Billigung des Vorstandes (es darf uns nur nichts kosten) - Michael Zimmermann am 28.10.1995 die *Warendorfer Fechtschule – Maître Michael Zimmermann* als privat geführte Fechtschule, innerhalb der Abteilung *Fechtgemeinschaft Warendorf des Vereins Moderner Fünfkampf Warendorf e.V.*

M. Zimmermann, selbst erfolgreicher Fechter (mehrm. Westf. Meister in Einzel und Mannschaft) sowie als Moderner Fünfkämpfer (Mitgl. der Nationalmannsch. 1977-88, Vizeweltmeister Mannschaft 1977/78/80, Militärweltmeister 1981 und Olympiateiln. 1984 und 1988) absolvierte seine Ausbildung zum „Maître d' Armes“ an der Akademie der Fechtkunst Deutschlands e.V.

In den folgenden 2½ Jahren wuchs die Fechtgemeinschaft in Warendorf von 7 auf über 40 Mitglieder an. Im Mai 1998 trennte sich der *Verein Mod. Fünfkampf Warendorf e.V.* - nun mit neuem Vorstand - von Maître Zimmermann und kündigte im gleichen Jahr seine Mitgliedschaft im WFB.

Maître Zimmermann führte wie bereits oben beschrieben die *Warendorfer Fechtschule* im Fechtsaal der „Villa Serena“ weiter und wurde am 7.6.1998 zum 1. Vorsitzenden der *Fecht- und Sportgemeinschaft Warendorf e.V.* gewählt. Der Fechtunterricht wurde bis Oktober 1998 im Fechtsaal der Gaststätte weiter durchgeführt.

Dank der Unterstützung des Sportamtes der Stadt Warendorf konnte ab Herbst 1998 das Fechttraining der *Fecht- und Sportgemeinschaft Warendorf e.V.* in den Sporthallen zweier Warendorfer Schulen jeweils dienstags (Hauptschule Hinter den drei Brücken) und donnerstags (Overbergschule) von 16.00-18.00Uhr stattfinden. Dort trainierten alle Altersgruppen gemeinsam.

Eine Verbesserung der Trainingsbedingungen erfolgte im folgenden Jahr (ab August 1999) durch die ergänzende Nutzung der Fechthalle im Leistungszentrum Moderner Fünfkampf, jeweils dienstags und donnerstags von 19.00-21.30Uhr. Nun konnte ein, den Altersgruppen entsprechend, differenzierter Fechtunterricht durchgeführt werden.

Die Zielsetzungen der *FSG Warendorf e.V.* liegen neben der fechterischen Ausbildung in einer breiten motorischen Ausbildung seiner Mitglieder, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich, zu Wasser und an Land. Eine vielseitige Breitensportlich orientierte Ausbildung (zum Fechten und Mehrkampf) soll eine breite Basis für nachfolgend aufbauende fechterische oder/ auch andere sportliche Aktivitäten schaffen.

Die Teilnahme an den Breitensportlehrgängen „Friesenkampf“ des WFB, sowie der Talentsichtungswettkämpfe der Modernen Fünfkämpfer führte zu einer engeren Zusammenarbeit im Trainingsbereich mit dem *Verein zur Talentsichtung Moderner Fünfkampf e.V.*, so dass in der 2. Jahreshälfte 2001 ein gemeinsamer Rahmentrainingsplan mit verbesserten Trainingsbedingungen erstellt werden konnte.

Die sportlichen Erfolge der noch jungen *FSG Warendorf e.V.* können sich schon sehen lassen. Traditionell durch den Fünfkampf geprägt, wird die Waffe Degen, welcher auch im Wappen der *FSG Warendorf e.V.* zentral geführt wird, bevorzugt gefochten.

Nachfolgend einige erfolgreiche Fechter der FSG Warendorf e.V.:

<i>Max Altefrohne</i>	- 3. Platz Westf. Junioren Meisterschaft 2001, mehrfacher Teilnehmer DM
<i>Timm Weber</i>	- 3. Platz B-Jugend Westf. Meisterschaft 1999, Teilnehmer DM
<i>Ramon Fonfara</i>	- 3. Platz Schüler Westf. Meisterschaft 2000
<i>Stefanie Hils</i>	- 3. Platz Schüler Westf. Meisterschaft 1999
<i>Caroline Comtois</i>	- 3. Platz Schülermeisterschaft 2000
<i>Sebastian Zimmermann</i>	- 1. Platz Westf. Schülermeisterschaft 1999/2000/2001
<i>Michael Zimmermann</i>	- 2. Platz Westf. Meisterschaft Akt.2000/ 1. Platz Westf. Sen HDE 1998/1999/2000 / HFL 2000 / HSÄ 2000 DM der Fechtmeister der ADFD 2000 HDE 1.Pl./ HFL 2.Pl./ HSÄ 2.Pl.



**Turngemeinde Witten e.V.
von 1848
- Fechtabteilung**



Vereinsname	Turngemeinde Witten e.V. von 1848	
Gegründet	Der Turnverein wurde am 13.8.1848 gegründet. Die Fechtabteilung besteht seit dem 1.5.1951	
Abteilungsleiter	Dieter Langer (seit 1967)	
Kontaktadresse	Dieter Langer - Himmelohstraße 124 - 58454 Witten-Stockum Tel.: 02302/49645	
Trainingsstätte	Eduard-Schröder-Halle - Jahnstraße 11 -	
	Mi	17.00-19.00
		alle Fechter
Mitglieder am 1.1.2000 gesamt: 3	Schüler	0
	Jugend-B	0
	Jugend-A	0
	Junioren	0
	Aktive	1
	Senioren	0
	Passive	2
Trainer		
Turniere		
Erfolgreiche Fechter	Olaf Langer: erfolgreicher Friesenkämpfer der 80er Jahre	

Das Fechten in der TG Witten von 1848 e.V.

(Auszug aus: 1948-1998 Turngemeinde Witten von 1848 e.V. - 150 Jahre Turnen und Sport in Witten - Beitrag von Dieter Langer)

Auf Einladung der TG Witten v. 1848 fand im Frühjahr 1951 ein Schaufechten der Fechtabteilung des VfL Bochum in allen drei Waffengattungen in der Turnhalle am Jahnplatz, jetzt Eduard-Schröder-Halle, statt. Als Folge dieser Schauveranstaltung wurde der Beschluß gefaßt, in der TG Witten eine Fechtabteilung ins Leben zu rufen. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten: Dr. Ewald



Haardt (†), Heinz Holzapfel (†), Helmut Greulich (gen. Conny), Hermann Katzer, Klaus Kleinevoß, Klaus Kramer, Willy Ostholt (†) sowie die Damen: Uta Gundelach, Gitta Hauptmann (†), Grete Opfer (†), Cläre Schelling.

Vom Verein fand die kleine Abteilung in Eduard Schröder, F.W. Moll und Erwin Cuny ihre wohlwollenden Förderer und entsprechende Unterstützung. Über Gitta Hauptmann kam der Fechtlehrer Franz Günther (†) dazu, der das Training zweimal wöchentlich - mittwochs abends und sonntags morgens je 2 Std. - übernahm.

Dank seines konsequenten Unterrichts konnten die Fechtelevens schon am 17.5.52 die Anfängerprüfung vor dem Gaufechtwart des Landesverbandes Westfalen, Gruppe West ablegen. Am 31.8.52 wurde bereits die erste Vereinsmeisterschaft - die Mitgliederzahl war inzwischen auf 24 angewachsen - im Florett ausgetragen. Sieger bei den Damen: Evi Eichendorf, Sieger bei den Herren: Hermann Katzer. Das Kampfgericht stellte der VfL Bochum unter Ltg. des Gaufechtwards Alfred Klein.

TG-Fechterinnen und Fechter fanden sich in den folgenden Jahren bei allen westdeutschen Turnieren auf den ersten drei Siegerplätzen. Besonders bei den Jugendlichen überzeugten Uta Gundelach, Christa Riewe und Elfriede Dorfmußler. Bei den Herren bewiesen Heinz Holzapfel, Klaus Kleinevoß, Kurt Krämer und Hermann Katzer wiederholt ihr Können in Florett, Säbel und Degen. Ernst Linek (†), ein altgedienter Fechter aus Weiden kommend, war Franz Günther ein hilfreicher „Co-Trainer“.

Doch die Fechterinnen und Fechter zeigten nicht nur auf der Planche ihr Können. An vielen geselligen Veranstaltungen wurde zahlreich teilgenommen. In besonders guter Erinnerung sind - neben dem wöchentlichen Stammtisch nach dem Mittwochstraining - gemeinsame Karnevalsfeiern und Busfahrten zu befreundeten Fechtclubs. Dazu kam im Jahre 1957 ein Besuch des Fechtclubs Nordhausen in Witten. Nach einem Freundschaftsturnier wurde von dem begleitenden Funktionär die vorbereitete Busfahrt an den Rhein „genehmigt“. Damals war man noch großzügig. Die Gäste wurden privat in den Familien der Wittener Fechter untergebracht. Auch das war noch möglich. Ein paar Jahre später wurde die Korrespondenz nicht mehr „gern gesehen“ und schief somit leider ein. 1989 initiierte Hermann Katzer ein Wiedersehenstreffen in Witten. Nach ca. 40 Jahren! Leider waren einige der Ehemaligen schon verstorben, andere waren gesundheitlich oder beruflich verhindert. Gekommen aber waren 22 Ehemalige, Damen und Herren, z.T. mit Partner/in. Es war ein großer Kreis und groß war auch die Wiedersehensfreude mit vielen „Weißt-du-noch“. Es war aber auch ein Beweis dafür, daß sich alle noch gern an die Fechtzeit der 50er Jahre in der TG Witten v. 1848 erinnern.

Fechtfreund Katzer's Bericht endet ungefähr mit dem Jahr 1960. Zwischenzeitlich hat dann Ernst Link die Abteilungsleitung übernommen. 1967 kam dann der große Niedergang der Abteilung, be-

dingt durch die berufliche Veränderung der meisten Mitglieder; das schwerwiegendste war aber, daß unser Fechtlehrer Franz Günther seine Tätigkeit aus Altersgründen aufgab. Den Schlußpunkt dieser Entwicklung setzte dann Ernst Link, der nach seiner Pensionierung nach Südwestdeutschland verzog.

Jetzt waren nur noch eine handvoll Mitglieder vorhanden. Überlegungen, die Abteilung aufzulösen, gab es. Daß es dazu nicht kam, ist dem jüngsten Mitglied der Abteilung - Dieter Langer - zu verdanken. Schon lange war er den Fechtern verbunden, und er hat in dieser Situation die Leitung der Abteilung übernommen. Neben der reinen Fechtereie verlegte er als 2. Schwerpunkt seine Arbeit auf den fechterischen Mehrkampf, auch Friesenkampf genannt.

1967 traten wir dann nach längerer Pause beim Westfälischen Fechterbund aktiv in Erscheinung. In kleinen Schritten wurde die Abteilung wieder aufgebaut.

Wir waren dann über Jahre hinweg in der Lage, eine Mädchen- und Jungenmannschaft bei dem damaligen 6-Städte-Jugend-Vergleichskampf zu stellen. Später bei der Ruhr-Olympiade stellten wir ebenfalls Fechter und Fechterinnen.

Aufwärts ging es dann zügiger, als wir den Fechtmeister Fred Krüger für unseren Übungsbetrieb gewinnen konnten. Bei Wettkämpfen stellten sich die Erfolge ein. Dieter Langer wurde mehrfach im Friesenkampf Westfalenmeister. Im Jugendbereich war dann Kai Bash-shiti recht erfolgreich, leider hat er diese Leistungen in der Männerklasse nicht mehr bringen können.

1975 waren wir dann in der Lage, mit den Fechtern aus Beauvais freundschaftlich die Klingen zu kreuzen. 1990 sind dann diese jährlichen Begegnungen zum Erliegen gekommen. 1981 führte dann die Abteilung den Jahreskongress der Deutschen Akademie der Fechtkunst durch. Dieter Langer, als Academic-Mitglied, wurde bei den gleichzeitig ausgetragenen deutschen Meisterschaften der Fechtmeister und Fechtlehrer Vizemeister im Florett und Degen und 3. im Säbel.

Während im Seniorenbereich die alten Kämpen sich abmühten, war bei der Jugend ein Leistungsaufschwung zu beobachten. Hier tat sich besonders Olaf Langer hervor. Er entwickelte sich zum erfolgreichsten Athlet der Abteilung. Seinen ersten größeren Erfolg verbuchte er mit seinem 6. Platz 1986 bei den deutschen Friesenkampfmeisterschaften in der C-Jugend. Im westfälischen Bereich erreichte er im Degenfechten vordere Platzierungen. Die erste deutsche Meisterschaft in der B-Jugendklasse brachte er 1988 aus Bad Bergzabern mit nach Witten.

1989 sollte dieser Erfolg wiederholt werden, allerdings in der A-Jugend, aber beim Schießen vergab er gleich zu Beginn seine Chance. Trotz hervorragender Leistungen in den restlichen Disziplinen reichte es nur zum zweiten Platz. Seine sportlichen Höhepunkte erreichte er 1990 beim deutschen Turnfest in Bochum/Dortmund. Ungefährdet wurde er A-Jugend-Meister und gleichzeitig Turnfestsieger. Da er modernen Fünfkampf ausüben wollte, nahm er in diesem Jahr auch an den NRW-Meisterschaften des Fünfkämpfer-Verbandes teil und wurde Drittplatzierter. Hier ist anzumerken, dass diese Leistung ohne Reiten erreicht wurde. Die Reitkommissarin hat ihn zu dieser Disziplin nicht zugelassen, da er nicht das Jugendreiterabzeichen oder einen vorgegebenen Parcours mit mindestens 500 Pkt. bewertet, vorweisen konnte. 1991 wurde er wieder deutscher Meister, aber diesmal in der Männerklasse. Diese Erfolge machen ihn zum erfolgreichsten Wettkämpfer der Fechter. Seine Leistungen in der Mittelstrecke, machten ihn auch in der Abt. Leichtathletik zu einem wertvollen Mitglied der Mittelstreckenstaffel.

Die Erfolge von Olaf Langer konnten aber den Abwärtstrend in der Abteilung nicht verhindern. Die Mitgliederzahl schrumpfte und somit stehen wir heute wieder einmal ganz unten. Ein Neuanfang ist geplant, und Dieter Langer hofft, dass wieder in Zukunft Interessenten zum Fechtsport finden und er nach 31 Jahren Abteilungsleiter dieses Amt an einen ambitionierten Nachfolger übergeben kann.

Einige ehemalige Mitglieder

Wie aus der Tabelle der Mitglieder 1950-2000 zu erschen ist, hat der Westfälische Fechter-Bund im Laufe der vergangenen Jahrzehnte über 80 Vereine zu seinem Verband zählen können. Hier folgen nun einige der ehemaligen Mitglieder die an der Geschichte des Verbandes beteiligt waren, und von denen es möglich war, eine kurze Geschichte zu erhalten und die als selbständige Vereine oder Abteilungen nicht in andere Vereine direkt übergegangen sind.

Stadt/Gemeinde	Verein
Bad Oeynhausen	MTV von 1876 Blau-Weiß Bad Oeynhausen e.V. - Fechtabteilung
Breckerfeld	Turn- und Skiklub Breckerfeld 1877 e.V. - Fechtabteilung
Bünde	Bünder Turnverein Westfalia e.V. von 1862 - Fechtabteilung
Castrop-Rauxel	Turner-Bund Rauxel 1892 e.V. - Fechtabteilung
Emsdetten	TV Emsdetten e.V. - Fechtabteilung
Gelsenkirchen	Gelsenkirchener Fechtclub von 1959 e.V.
Hagen / Haspe	Hasper Sportverein von 1911/12 e.V. - Fechtabteilung
Lippstadt	Lippstädter Turnverein 1848 e.V. -Fechtabteilung
Münster	Schwimmvereinigung Münster von 1891 e.V. - Fechtabteilung
Recklinghausen	Vestischer Fecht-Club Recklinghausen e.V.
Soest	Soester Fechterschaft von 1956 e.V.

MTV von 1876 Blau-Weiß Bad Oeynhausen e.V. - Fechtabteilung

(Auszug aus: 100 Jahre Männer-Turnverein von 1876 Blau-Weiß Bad Oeynhausen e.V. - Dokumentation vom Gründungsjahr 1876 bis heute 1976)

Die Gründung der Fechtabteilung des MTV fällt in die Zeit der englischen Besatzung. Die ersten Sportfechter in Bad Oeynhausen waren Engländer; ihr damaliger Trainer war Dipl.-Fechtmeister Kurt Tovote, der 1952 mit Unterstützung des damaligen 1. Vorsitzenden Dr. Bücking den Anstoß zur Abteilungsgründung gab. Das jährlich im November durchgeführte Mannschaftsturnier erinnert an den 1957 verstorbenen Fechtmeister Tovote. Von den Mitbegründern der Fechtabteilung ist nur noch der langjährige Abteilungsleiter (1954-69) und jetzige Übungsleiter Kurt Kühne dabei. Seiner Arbeit als Trainer ist vor allem der Aufbau unserer recht erfolgreichen Schülergruppe zuzuschreiben.

1954, also knapp 2 Jahre nach der Gründung, starteten erstmalig Fechter unseres Vereins auf einer Meisterschaft der Leistungsklasse II und schnitten dank des intensiven Trainings durch unseren Meister gar nicht schlecht ab.

Die nachfolgenden Jahre waren bestimmt von dem allgemeinen Trübsal um den Auszug der Engländer aus unserer Stadt und der Rückkehr der eigentlichen Bewohner. Zunächst hatten wir natürlich keine Möglichkeit mehr, bei den Engländern zu trainieren, hofften jedoch durch die Normalisierung der Zustände auf viele neue Mitglieder. Zunächst bekamen wir es aber mit dem Problem der Raumnöte zu tun. Es gab zu dieser Zeit nur eine Turnhalle im Stadtgebiet, um deren Benutzung sich nun alle Vereine bemühten. Da die Fechterei zu den Sportarten zählt, die unbedingt ein mehrmaliges Training in der Woche verlangen, zogen wir es vor, lieber mehrmals unter primitiven Bedingungen zu fechten, als nur einmal in der Halle. Gaststätte Sacks, Fabrikgebäude Hölling, Hotel Luisenhöhe, das städt. Freibad, der Königshof, der Nordbahnhof, Gaststätte Scheidt, sowie Keller und Speicher unserer Mitglieder dienten uns als Fechtboden. Vielleicht waren es gerade diese Schwierigkeiten, die die Kernmannschaft der Abteilung zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammenwachsen ließ. Unsere schönste und damals auch erfolgreichste Zeit aber hatten wir im ehemaligen englischen Kindergarten. Diese kleine Halle, die wir „Fechterheim“ nannten, war unser Mittelpunkt, den wir hegten und pflegten. Das Großreinemachen am Samstag wurde unser Wochenendtreffpunkt. Die Möglichkeit, nach Herzenslust zu trainieren, gab starken Auftrieb, und die Erfolge blieben nicht aus.

Im Friesenkampf wurde Helga Mengler mehrfach Westfalenmeisterin und 1958 deutsche Vizemeisterin. Die Junioren Karl Heinz Althoff und Rolf Langebartels waren um 1960 eine Reihe von Jahren in der westfälischen Sonderklasse (Florett). Darüber hinaus gelang R. Langebartels durch seinen 7. Platz bei den Deutschen Jun.-Meisterschaften der Sprung in die Bundessonderklasse Florett der Junioren und eine Berufung in die Nationalmannschaft der Jun. im Länderkampf gegen Belgien.

Beim kritischen Überdenken dieser Chronik einer erst 23 Jahre alten oder jungen Abteilung fiel dem Chronisten ein Hauptproblem auf. Es ist bekannt, daß mehrmaliges, wöchentliches Training notwendig ist, um nach wenigstens einem Ausbildungsjahr erste Turniere mitmachen zu können. Bis zum Aufbau der anfangs erwähnten Schülergruppe traten der Abt. Mitglieder im Alter von ca. 14-16 Jahren bei, um dann aus beruflichen Gründen die Abteilung 4-6 Jahre später wieder zu verlassen. Zurück blieb ein kleiner Kern der heute „im wörtlichen Sinne“ mit seinen Kindern die Abteilung wieder zu neuen Erfolgen führt.

Abgänge von Fechtern wie Langebartels, Lietz, Ewe, Blomeyer, Obermeier, Waldmann, Bischoff, Homburg, Torwegge, Niemeyer, Siedentopf sowie der Fechterinnen Keil, Palowsky, Zinner, Schmidt, Brambrink, um nur einige zu nennen, hinterließen Löcher, die nicht so schnell wieder gestopft werden konnten.

Und noch ein Problem scheint dem Chronisten bemerkenswert. Einmal erzielte Erfolge und genügend Initiative auf einem Teilgebiet z.B. bringen diese Erfolge wieder, gemeint ist hier der Friesenkampf, ein fechterischer Mehrkampf. Helga Mengler wurde 1958 beim Deutschen Turnfest in München deutsche Vizemeisterin und ein Jahr später 4. der deutschen Meisterschaften in Bochum. Durch intensive Lehrgangsbesuche und hartes Training konnten gerade im Friesenkampf Oeynhausener Fechter immer wieder hervorragende Plätze mit nach Hause bringen. So besonders 1975 beim Westf. Landesturnfest in Münster.

Schon 1963 kam K.H. Homburg vom Deutschen Turnfest in Essen mit einem vorderen Platz nach Hause, 1964 wurde er bei den Westf. Friesenkampfmeisterschaften 3., Thomas Niemeyer belegte den 5. Platz. An diese Erfolge knüpfte K. Brambrink 1969 mit einem 7. Platz bei den Deutschen Meisterschaften der Juniorinnen, ein Jahr später wurde sie bei den Westf. Meisterschaften Vizemeisterin. Diese Tradition setzte 1971 Franziska Petzold fort, und wurde 4. bei den westf. Meisterschaften. 1973 nahmen erstmals die „Kleinen“ an einem Friesenkampf teil, Dagmar Eiermann (Jahrg. 61) wurde Westf. Vizemeisterin, Angela Kühne erreichte Platz 8 und Birgit Eiermann (Jahrg. 63) wurde als jüngste Teilnehmerin 13.; Franziska Petzold wurde wieder 4., ihre Schwester Bettina belegte den 9. und Johannes Petzold den 5. Platz. Hans Dreyer erkämpfte sich im wahrsten Sinne des Wortes einen 7. Rang. 1974 wurden Helga Eiermann und Johannes Petzold Westf. Vizemeister, Dagmar Eiermann wurde 4. und Bettina Petzold qualifizierte sich mit ihrem 5. Platz für die Deutschen Friesenkampfmeisterschaften, bei denen sie einen 12. Platz holte. Wie schon oben erwähnt, wurden beim Westf. Landesturnfest 1975 hervorragende Ergebnisse für den MTV erreicht: Dagmar und Birgit Eiermann wurden Westfalenmeisterin, Helga Eiermann Vizemeisterin, Ralf Aumann belegte einen ausgezeichneten 3. Platz, Angela Kühne, Franziska und Bettina Petzold holten jeweils Platz 4 und Johannes Petzold wurde 6. Besonders hervorzuheben ist der schöne 7. Platz von Bettina Petzold bei den Deutschen Friesenkampfmeisterschaften 1975.

Doch zurück zum zeitlichen Ablauf. Unser Fechterheim, den Kindergarten/Marthastraße, mußten wir 1961 räumen, die intensive Trainingsarbeit wirkte aber nach. So sind der erste Platz von K.H. Homburg und die Vizemeisterschaft von Thomas Niemeyer bei den westf. Juniorenmeisterschaften 1963 im Degen und die Westfalenmeisterschaften von Christa Zinner ein Jahr später hervorragende Ergebnisse. Allerdings lähmte die mangelnde Trainingsmöglichkeit die Bereitschaft, Turniere zu besuchen, erst ab 1966 wurde nach Zuweisung der Turnhallen am Gymnasium die Abteilungsarbeit wieder reger.

Im Jahre 1967 startete nach langer Pause Helga Eiermann bei den Westf. Meisterschaften und wurde 5. und somit startberechtigt für die Deutschen Einzelmeisterschaften; im folgenden Jahr konnte sie sich mit ihrem 6. Platz nochmals die Startberechtigung für die „Deutschen“ erkämpfen. Im Herrenflorett errangen die Fechter K.H. Althoff, K. Kühne, W. Waldmann und P. Brümmer die Westfalenmeisterschaft im Mannschaftsfechten. Anfang der 70er Jahre begannen wir erstmalig mit der Ausbildung von Kindern im Alter von 6-12 Jahren. Unter der bewährten Leitung unseres Trainers Kurt Kühne wuchs eine erfolgreiche Jugendgruppe heran. Schon 1972 schaffte Angela Kühne den Titel einer Westdeutschen Vizemeisterin. Ein Jahr später wurden die Mädchen Dagmar und Birgit Eiermann, Susanne Brümmer und Gabi v.d. Eitz Westf. Schülermannschaftsmeister, während die Jungen Guido Sandmann, Bernd Heidenreich, Johannes Petzold und Dirk Klagges die Vizemeisterschaft 1973 im Herrenflorett errichteten.

Aber auch die „Alten“ wollten nicht zurückstehen, und so qualifizierten sich K.H. Althoff im Säbel, Hans Dreyer im Degen und Kurt Kühne als Gaumeister im Florett für die Westf. Einzelmeisterschaften. Bei den Mannschaftsmeisterschaften im Herrenflorett errangen die Fechter K. Kühne, K.H. Althoff, H. Dreyer und M. Manneck die Westf. Vizemeisterschaft.

Die Krönung des Jahres 1973 aber war das Abschneiden unserer Schülerinnen und Schüler bei den Westf. und Westdeutschen Einzelmeisterschaften. Es würde zu weit führen, alle Plazierungen aufzu-zählen; nicht unerwähnt bleiben darf die doppelte Vizemeisterschaft von Johannes Petzold

bei den "Westfälischen" sowie die beiden Titel von Dagmar und Birgit Eiermann und der zweite Platz von Angela Kühne.

Bei den Westdeutschen qualifizierten sich Dagmar und Johannes für die Teilnahme an den „Deutschen“. Dabei wurde Johannes Westdeutscher Jahrgangsmeister im Degen und Dagmar Eiermann errang den 3. Platz bei eben diesen Westdeutschen. Außerdem wurden Johannes Petzold und drei Schülerinnen in die Auswahlmannschaften des Westfälischen Fechterbundes berufen. In Schweinfurt bei den Vergleichskämpfen der Bundesschülermannschaften gelang Dagmar Eiermann das Kunststück, beste Einzelfechterin ihres Jahrganges zu werden.

Die Mädchenmannschaft Susanne Brümmer, Angela Kühne und Dagmar Eiermann wurde diesmal „nur“ Vize, der Vorjahrestitel ging an Wattenscheid. Trotzdem konnten sich 1974 bei den Einzelmeisterschaften unsere nunmehr schon großen „Kleinen“ sowohl bei den Westfälischen als auch Westdeutschen plazieren. Wie im Vorjahr wurde Birgit Eiermann Westfalenmeisterin, konnte aber wegen ihrer Jugend nicht an den Westdeutschen Meisterschaften teilnehmen. Susanne Brümmer, Dagmar Eiermann und Johannes Petzold fuhrten auch 1974 wieder zur „Deutschen“, allerdings war Dabeisein alles. (Bemerkung am Rande: 7 bis 8 Stunden Autofahrt um 30 Minuten zu fechten.)

1975 wurden neben den schon erwähnten Friesenkampfplatzierungen hervorragende Ergebnisse - diesmal nicht nur von der „Jugend“ - erzielt. Zu erwähnen ist der 3. Platz der Mädchen Angela Kühne, Susanne Brümmer, Dagmar Eiermann bei den Westf. Schülermannschaftsmeisterschaften, während die Jungen Dirk Klagges, Bernd Heidenreich, Johannes Petzold Platz 7 erreichten.

(Es wird eben immer schwerer vorn mit dabei zu sein!) Johannes „verstärkte“ dann im Mai die Mannschaft der „Alten“ (Manneck, Kühne, Althoff) im Degen und wurde 3. Westfalenmeister. - Bei dem jährlich durchgeführten Qualifikationsturnier für Schüler in Arnsberg lag Angela Kühne diesmal mit Platz 3 einen Rang vor Dagmar Eiermann. Bei den Westfälischen Schülereinzelmeisterschaften plazierten sich fast alle Teilnehmer. Hervorzuheben ist aber der Titelgewinn von Dagmar Eiermann und die Vizemeisterschaft von Beate Kühne. Leider ist sie in ihrem Jahrgang 64 noch nicht startberechtigt an den „Westdeutschen“. Für Dagmar war es aber der erste Schritt auch 1975 wieder an den „Deutschen“ teilzunehmen. Über einen 6. Platz bei den „Westdeutschen“ erreichte sie die Teilnahme an den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften zum dritten Mal in ununterbrochener Reihenfolge und erkämpfte sich mit dem Ausscheiden in der Vorendrunde einen Platz unter den besten 12 Mädchen ihres Jahrganges.

Zu berichten ist noch vom Platz 12 von Susanne Brümmer und vom 9. Platz von Johannes Petzold bei den Westdeutschen Meisterschaften. Erstmals startete, so lange die Abteilung überhaupt besteht, eine Juniorinnen-Mannschaft in der Besetzung Bettina und Franziska Petzold, Angela Kühne, Dagmar Eiermann bei den Westfälischen Mannschaftsmeisterschaften im Oktober 75. Mit einer kaum für möglich gehaltenen Bronze-Medaille kamen die „jungen Damen“ zurück.

Eine Steigerung - zumindest was die Erwartungen betraf - schafften dann im November die „sogenannten“ Seniorinnen. Bei den westfälischen Mannschaftsmeisterschaften errang die Mannschaft in der Besetzung Franziska und Bettina Petzold, Helga Eiermann mit Tochter Dagmar einen 5. Platz unter den besten Mannschaften aus Westfalen. Das bedeutete Landessonderklasse!

Möge die Chronik von möglichst vielen - vor allem von Eltern noch nicht fechtender Kinder - gelesen werden und den Anstoß geben, es doch einmal mit diesem unseren Sport zu versuchen. Die Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler zeigen, daß bei systematischem Training, bei einer Portion „Schwung“ und genügend Interesse aller Beteiligten auch kleine Abteilungen im Konzert der Großen mitmischen können.

Turn- und Skiklub Breckerfeld 1877 e.V. - Fechtabteilung

(aus: 100 Jahre TuS Breckerfeld Festbuch)

Mit dem Bau der neuen Turnhalle, die in der Zeit ab 1956 erstellt wurde und am 11.9.1959 in Betrieb genommen werden konnte, sollte die Zeit beginnen, in der die sportliche Stagnation überwunden wurde. Interessierte Breckerfelder Jugendliche hatten sich nach neuen Formen der Leibesübungen umgesehen. Ein kurzer Kontakt mit den Fechtsportlern aus Gevelsberg, Haspe und Hagen genügte für Herbert Schmidt, die Breckerfelder für diese neue Sportart zu gewinnen. Für das Fechten konnte Herbert Schmidt zunächst die Jugendlichen aus der Nachbarschaft, dann auch darüber hinaus begeistern. Zu den ersten der Breckerfelder Fechter gehörten Herbert Schmidt, Peter Thiel, Rita Kurth, Helga Kurth, Dieter Berghaus, Lothar Merz, Christian Ziron. Die ersten Übungsstunden wurden in Tillmanns Saal (Hotel zur Post) abgehalten, bevor man sich zum Anschluß an den TuS Breckerfeld entschloß und den Bühnenanbau an der alten Turnhalle als Fechtstätte benutzte. Zu dem Stamm der Aktiven gesellten sich weiter Paul Gerd Werthmann, Aug.-Wilh. Spannagel, Hans Berg, Dieter Nölling, Klaus Neuser, Eckhard Rothstein, Helmut Brassel, Hartmut und Herbert Fritsche, Jochen Küpper, Gustav Adolf Horst, Lore Piepenstock, Ilse Berghaus, Anita Schulz, Helmut Heukelbach, Gitta Pffingsten. Gekämpft wurde in Leistungsklassen des Deutschen Fechterbundes. Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Märkischen Turngaues, den Bezirks- und Gauturnfesten, war vom Westfälischen Fechterbund erwünscht; von dieser Möglichkeit wurde Gebrauch gemacht. Als Bezirksmeister tat sich Dieter Berghaus hervor. Peter Thiel gelangte in die Ausscheidungsrunde um die Westfalenmeisterschaft, konnte in die Endkämpfe aber nicht eingreifen.

Neben den Pflichtbegegnungen in der Leistungsklasse gab es die Turniere um den Aufstieg in die höhere Klasse. In der Leistungsklasse I fochten mit Herbert Schmidt, Peter Thiel und Dieter Berghaus insgesamt drei Breckerfelder Aktive. Ein guter Kontakt bestand zu den Fechtern aus Lüdenscheid, gegen die auch Freundschaftskämpfe ausgetragen wurden.

In der neu eröffneten Turnhalle setzten die Fechter 1959 ihren Sportbetrieb fort. In der Südwestfälischen Mannschaftsmeisterschaft lagen die Breckerfelder mit an der Spitze, mehrfach gelang eine Placierung unter den ersten drei Vereinen. Peter Thiel war von 1957 bis 1963 Abteilungsleiter der Fechter. Im Amt folgte ihm dann Dieter Berghaus, der die Aktiven bis zum Jahre 1968 führte. In diesem Jahr wurde die Abteilung aufgelöst, die Entwicklung im Fechtsport war überregional allgemein rückläufig geworden.

Bünder Turnverein Westfalia e.V. von 1862 - Fechtabteilung

(aus: Festschrift: 100 Jahre Bünder Turnverein Westfalia 1862 - 1962)

- 1953 „Nachdem bereits im Frühjahr die Gründung einer Fechtabteilung unter Hubert Plöger beschlossen worden war, konnten die Übungsabende im Dezember 1953 in der Stadtgarten- turnhalle aufgenommen werden.“
- 1956 „Auch die Fechter traten unter ihrem rührigen neuen Fechtwart Fritz Wegener erstmalig zu Wettkämpfen an, nachdem sie unermüdlich unter Fechtlehrer Heinrich Nettingsmeier aus Herford geübt hatten.“
- 1957 “In der Fechtabteilung wurde seit dem Jahresende neben dem Florett auch mit dem Säbel gefochten. Leider war auch auf Dauer ein Teilnehmerrückgang in diesem Sportzweig nicht aufzuhalten, so daß dieser zur Zeit nicht mehr im BTW betrieben wird.“
- 1958 „Leider mußte auch im Folgejahr der Fechtsport aufgegeben werden, nachdem der Stamm auf 5 Mitglieder zusammenschmolzen war.“

Turner-Bund Rauxel 1892 e.V. - Fechtabteilung

(aus Broschüre zum Länderkampf im Damenflorett Italien-Deutschland in Castrop-Rauxel im August 1964)

10 Jahre Fechten in Castrop-Rauxel - 5 Jahre OLYMPISCHER FECHTCLUB

Markante Zeitabschnitte innerhalb des Vereinslebens sind für den Chronisten meistens Anlaß genug, um durch eine mehr oder weniger ausgiebige „Gewissenserforschung“ den Ablauf des Geschehens zu rekonstruieren. Bei einem derartigen Rückblick werden die Zeiten von damals, da der Fechtsport seine ersten „schüchternen Gehversuche“ in Castrop-Rauxel unternahm, wieder lebendig und die Erlebnisse dieser Jahre gewinnen erneut an Aktualität. Siege und Rückschläge wechselten in „harmonischer Reihenfolge“ und ließen somit auch den Fechtsport in Castrop-Rauxel alle Höhen und Tiefen einer sportlichen Entwicklung durchleben.

1954 - 1959 Fechtabteilung des TB Rauxel

Die „Geburtsstunde“ des Fechtens in unserer Stadt schlug, als Helmut Hillgeris vom TB Rauxel im Jahre 1954 einige Fechtsportbegeisterte um sich scharte und mit dem intensiven Fechttraining begann. Die Gründung der Fechtabteilung des TB Rauxel ließ dann auch nicht mehr lange auf sich warten. In der konstituierenden Sitzung am 27.11.1954 im Klöckner-Kasino wurde Gerhard Schulze zum ersten Abteilungsleiter gewählt. Die nun folgenden Wochen und Monate waren mit ernsthaftem und hartem Training ausgefüllt. Aber bereits zu diesem Zeitpunkt trennte sich die Spreu vom Weizen und nur wenige Anfänger gelangten über die anstrengende Bein- und Klingearbeit zum Freigeft. Nach Ablauf des ersten Jahres hatte sich der Mitgliederbestand arg dezimiert. Trotzdem konnten einige schöne Erfolge errungen werden. So wurde z.B. bei den Gaumannschaftsmeisterschaften im Säbelfechten 1955 der „Abonnementsmeister“ VfL Bochum nach schönen und spannenden Gefechten entthront.

Im Jahre 1956 übernahm H.G. Willuda die wichtige Funktion eines Fechtwartes innerhalb der Abteilung und wurde damit zum „spiritus rector“ für eine systematische und gezielte Aufbauarbeit. Durch eine Vielzahl von kleinen Veranstaltungen gelang es, in unserer Heimatstadt das Interesse für den Fechtsport zu wecken. Diese Bemühungen wurden durch die Erringung der Westfalenmeisterschaft und der Deutschen Meisterschaft im Friesenkampf von Helmut Hillgeris begünstigt, da dieses Ereignis naturgemäß Begeisterung auslöste und zugleich für den nötigen Ansporn bei allen Aktiven sorgte. In der Folge belegten Fechterinnen und Fechter der Fechterabteilung TB Rauxel gute Plätze bei Einzel- und Mannschaftsturnieren. Herausragend sind die von Helmut Hillgeris errungenen Westfalenmeisterschaften im Degenfechten in den Jahren 1958 und 1959. Die Erfolge der damaligen Fechtabteilung wurden abgerundet durch einen Reigen regionaler, überregionaler und internationaler Veranstaltungen, und zwar in solcher Vielfalt, wie sie wohl keine andere Sportart in Castrop-Rauxel aufzeigen konnte.

(Anhang aus 100 Jahre Turner-Bund Rauxel - Festschrift)

Ende 1959 treten viele Mitglieder aus der Fechtabteilung aus und gründeten den Olympischen Fecht-Club Castrop-Rauxel.

TV Emsdetten e.V. - Fechtabteilung

(aus 1998: 100 Jahre TV Emsdetten - Der sportive Stadtteil - Das Buch)

Unter der Überschrift „*Es war einmal - Abteilungen, die wieder verschwanden*“ ist folgendes zu finden:

Emsdettener auf der Planche

1952 wurde eine Fechtabteilung ins Leben gerufen. Unter Federführung von Hans Karcisky aufgebaut, zählte sie zunächst nur sieben Mitglieder. Doch durch kontinuierliche Arbeit entwickelten sich die eleganten Kämpfer auf der Planche zu einer der besten Fechtmannschaften im nördlichen Münsterland. Trainiert wurde in der alten Wilhelmturnhalle. Ende der 50er Jahre nahmen Inge Wollny, K. Fasthoff und Gerd Mohr für den TVE an den Westfalenmeisterschaften teil. Unter der Leitung von Heinz Regineri und Trainer Günter Runge erzielten die Fechter Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre ihre letzten großen Erfolge: Die Schüler-Florettmannschaft von wurde mehrfach Westfalenmeister, Michael Wollny gewann ebenfalls die Westfalenmeisterschaft. Er qualifizierte sich sogar für die Deutsche Meisterschaft und platzierte sich unter den ersten sechs. Lohn der Mühen: Michael, heute noch bei den Handballern aktiv, wurde zu den Olympischen Spielen 1972 in München eingeladen, wo er bei den Fechtwettkämpfen mithelfen durfte. Mitte der 70er Jahre kamen keine jungen Fechter mehr nach, die kleine aber erfolgreiche Abteilung löste sich schließlich auf.

Gelsenkirchener Fechtclub von 1959 e.V.

- von Gerd Breuer

Der Westf. Fechter-Rundbrief vom 15.12.1959 zeigte den Verbandsbeitritt des Vereins an. Die Abmeldung ist am 7. Oktober 1985 erfolgt. Dazwischen liegt die Erfolgsgeschichte eines Vereins, die in der Rückschau der Verbandsgeschichte auf 50 Jahre nicht fehlen sollte.

Willi Egerer, der 1. Vorsitzende, und der Dipl.-Sportlehrer Liedtke, sein sportlicher Leiter, hatten schon bei der Vereinsgründung ein leistungssportlich orientiertes Vereinskonzzept. Mädchen und Jungen mit guten allgemeinen Schul-Sportnoten wurden gezielt angeworben. Dem Verein traten in den ersten Jahren nur einzelne „fertige“ Fechter, die in Gelsenkirchen Wohnsitz nahmen, bei. Die meisten Fechterinnen und Fechter waren Eigengewächs.

Die systematische Werbung und Ausbildung zeigte bald Erfolge. Schon im Fechtjahr 1960/61 meldete der Verein zu Gaugruppen-Turnieren ungewöhnlich viele Teilnehmer; es waren wohl zwischen zehn und fünfzehn Fechterinnen und Fechter je Aufstiegsturnier.

Rang 3 bei den Westf. Junioren-Mannschaftsmeisterschaften 1962 im Florettfechten war die erste Platzierung auf westfälischer Ebene. Gerd Neumann, Frank Glässner, Ulrich Ellermann und Bernd Heigenhauser bildeten das Team. Ein Jahr später war die erste Junioren Mannschaftsmeisterschaft Herrenflorett fällig, der fünf weitere Titel folgten. Die Fechterinnen waren ab 1965 mit fünf Titeln, die Degenfechter 1967 und 1968 erfolgreich.

Frank Glässner wurde 1963 in Münster erster Junioren-Westfalenmeister im Florettfechten. Er war kein Einzelkämpfer, denn in der Landessonderklasse belegten als 5. Ulrich Ellermann, als 7. Bernd Heigenhauser gleich drei GFC-Fechter Plätze. Dazu: 8. Monika Neukirchen (DFI), 3. Gerd Neumann (Hde). 3. Frank Glässner (Sä).

Das war der Anfang einer Serie von GFC-Erfolgen. Die Fechterinnen Jutta Breuers und Jutta Popken, die Florettfechter Dietmar Gerndt, Wolfgang Zülch und Erich Telm waren die nächsten Titelträger. Solche Erfolge konnten nur wenige Vereine aufweisen.

Die Herren-Florettfechter machten sich 1963 mit Platz 4 bei den Deutschen Junioren-Mannschaftsmeisterschaften erstmals auch national bemerkbar. Bei den Dt. Einzelmeisterschaften 1964 im Herrenflorett belegte Ulrich Ellermann im Finale den 6. Rang. In Opladen 1966 erfocht Dietmar Gerndt ebenfalls einen 6. Platz und im gleichen Fechtjahr belegte die Herrenflorett-Mannschaft den Bronzerang. Spitze war 1967 Silber der Florettisten hinter Tauberbischofsheim und Bronze der Fechterinnen Jutta Breuers, Fredeke Blackmann, Jutta Popken. Der Verein gehörte in seinem siebten Vereinsjahr im Juniorensport zu den stärksten deutschen Fechtclubs.

Getoppt wurden die Juniorenerfolge von Jutta Popken, die bei den Junioren-Weltmeisterschaften 1969 in Genua Rang 6 belegte, bei den WM Minsk 1970 mit der Bronzemedaille ausgezeichnet wurde.

In der Aktivenklasse wurde Jutta Popken 1968 Meisterin. Uwe Fenske, Ulrich Ellermann (4 Titel) und Roger Reifmüller dominierten ab 1969 das westfälische Herrenflorettfechten, was sich auch in zwölf westf. Mannschaftstiteln zwischen 1964 und 1977 niedergeschlagen hat. National ist der 4. Rang bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1972 Herrenflorett herauszustellen. Das sind Beispiele für eine westfälische Erfolgsstory ohne Gleichen.

Organisatorisch hat sich der Verein seit 1961 mit seinem Internationalen Junioren-Florett-Turnier hervorgetan. Das ab 1970 in der 3-fach-Halle Am Schürenkamp ausgetragene Turnier, für die Fechterinnen DFB-Q-Turnier, hat großen Juniorensport ermöglicht. Bekannteste Sieger waren Harald Hein und Thomas Bach, beide aus Tauberbischofsheim, und Patrick Gaillè, Schweiz. Das ab 1982 als WC-Turnier für Juniorinnen ausgeschriebene Turnier sah bei seiner 23.(letzten) Austragung 1984 Anja Fichtel als Siegerin. Andrea Gandolfi, Italien, Sabine Bischoff, Meisterfechterin aus Tauberbischofsheim, und Brigit Latrille, Frankreich, zeigten fechtsportliche Glanzleistungen. In diesen Jahren war die nationale Juniorenspitze in Gelsenkirchen am Start.

Zwischen 1970 und 1981 wurden am Vorabend der Q-Turniere Junioren-Länderkämpfe für den DFB ausgerichtet. Der Verein übernahm 1971 die Ausrichtung einer Deutschen Junioren-Meisterschaft und erfüllte die Aufgabe vorbildlich.

Hinter dem sportlichen Erscheinungsbild standen Funktionsträger, die Training, Turnierfahrten, Turniere in Gelsenkirchen ermöglichten. Begonnen hatte es mit Willi Egerer, der sich auch im WFB als Vize engagierte. Ihm folgten 1970 Hans Jansen, 1971 Gerd Neumann und ab 1976 Wolfgang Brodisch, der ab 1970 bereits Turnierleiter bei allen Heimveranstaltungen war.

Von Beginn stand auch fest, daß Fechtmeister die Ausbildung und das Training leiten müssen. Auf Fechtmeister Wolfgang Kästner folgten FM Coulon, FM Gauffin und FM Remy Veillée. FM Viganty kam 1971. Sportlehrer Liedtke und ab 1975 SportL Fleischer organisierten die Nachwuchsarbeit.

Willi Egerer, der den Verein sehr aktiv geführt hatte, setzte seinen Plan nicht mehr um, in Gelsenkirchen ein Leistungszentrum Fechten aufzubauen. Er hatte auf Vereinstreue vor allem der erfolgreichsten Mitglieder gerechnet. Das war ein zu hoher, fast unerfüllbarer Anspruch, denn individuelle Lebensverläufe richten sich selten an den Vorstellungen von Sportorganisatoren aus. Wolfgang Brodisch schreibt inhaltlich über die Zeit nach Willi Egerer: Nach Herrn Egerer gab es zu viele Leute, die etwas zu sagen hatten. Es gab weniger Nachwuchs und die „guten Fechter“ kümmerten sich mehr um sich selbst. Auflösungserscheinungen waren schon 1980 zu erkennen. Von den Schulen kamen nur noch vereinzelt Schüler. Der Ausbildungsstand der Mitglieder war unterschiedlich, was auch das eigenorganisierte Training, also das trainingsmäßige Freifechten, behinderte. Im Jahr 1985 konnte ich gesundheitlich das Training nicht mehr leiten und der Verein löste sich auf.

Die in Westfalen einmalige, 25 Jahre währende Vereinsgeschichte ging zu Ende, weil es keine „Funktionäre“, keine Nachfolger in der Vereinsleitung gab. Der Gemeinschaft fehlten Menschen, die ihre Freizeit ehrenamtlich für eine gute Sache zum Wohl der Jugend und des Sports einsetzen.

Hasper Sportverein von 1911/12 e.V. - Fechtabteilung

Geschichte des Fechtens in Haspe

(Auszug aus: 1932-1982 - 50 Jahre Fechten in Haspe - Hasper Sportverein v. 1911/12)

Schon im Jahre 1931 hatte das damalige Mitglied des Hasper Turnvereins von 1860, Carl Müller, die Idee, eine Fechtabteilung in Haspe ins Leben zu rufen. Diese Idee fand reges Interesse bei dem seinerzeitigen Leiter der Altersriege, Fritz Padberg, und mit dessen Unterstützung war es möglich, eine kleine Anzahl von Interessenten für den Fechtsport zu werben.

Nachdem der Vorstand des Hasper Turnvereins von 1860 einen zustimmenden Beschluß gefaßt hatte, erfolgte die Gründung mit 13 Fechtsportbegeisterten am 30. April 1932 und die Leitung der Abteilung übernahm Fritz Padberg, Fechtwart wurde Carl Müller.

Getragen von der Begeisterung zum Fechten, und mit Unterstützung von Dr. Max Schulz aus Hagen, wurde intensiv trainiert und vor allem gute Kameradschaft geübt. Die Zahl der Mitglieder stieg rasch an und während anfänglich die Ausbildung ausschließlich durch den Fechtwart erfolgte, wurden später Wochenendlehrgänge unter der Leitung eines Fechtmeisters besucht. Aufgrund dieser Vorbereitungen ließen die Erfolge nicht lange auf sich warten. Schon in den Jahren 1937 und 1938 gehörten Anni Janosch und Willi Philipp zur „Westfälischen Landessonnderklasse“. 1940 wurde Willy Wollbrecher „Westf. Jugendmeister“ im Florett und 1941 Herta Schäfer „Westf. Jugendmeisterin“. Die genannten Erfolge sollen stellvertretend für weitere großartige Siege aus dieser Zeit stehen.

Bei Ausbruch des Krieges wurde die Mehrzahl der Fechter zu den Waffen gerufen. Den Damen und der Jugend blieb es überlassen, den Fechtsport in Haspe weiter zu pflegen und die Reihe der Erfolge nicht abreißen zu lassen. Die Leitung als Fachwartin übernahm bis Kriegsende Ingrid Mattner. Nach dem Kriege wurde das Fechten von den Besatzungsmächten verboten. Um den Zusammenhang nicht zu lösen, übten sich die Fechterinnen und Fechter innerhalb des Turnvereins gemeinsam an anderen Sportarten. Groß war die Freude, als im Herbst 1949 das Fechten wieder frei gegeben wurde. Anlässlich der feierlichen Neugründung des Deutschen Fechter-Bundes, die am 26./27. November 1949 im Bonner Bundeshaus stattfand, nahmen als Vertreter der Hasper Fechter Ingrid Mattner und Willy Philipp teil.

Inzwischen hatten sich die beiden Hasper Turnvereine Tgd. Friesen und HTV von 1860 zu einem Verein zusammengeschlossen und für diesen den Namen TSG Friesen-1860 Haspe gewählt.

In dieser Zeit konnte die Fechtabteilung des genannten Turnvereins den Übungsbetrieb mit 36 Mitgliedern unter der Leitung ihres Fechtwartes Willi Philipp wieder aufnehmen. Durch persönliche finanzielle Hilfe des damaligen Vereinsvorsitzenden, Willi Pleuser, war es möglich, den Fechtmeister A. E. Dorsch zu verpflichten. Dies, und die straffe und gekonnte Übungsarbeit des Fechtwartes, nicht aber zuletzt der große Eifer der jungen Nachwuchsfechter, waren die Grundlage für die Erfolge der nächsten Jahre, die das fechterische Können der Hasper Fechter über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekannt werden ließen. Nach dem Rücktritt von Willi Philipp konnte in Martin Zimmermann ein Nachfolger gefunden werden, dem es gelang, den Leistungsstand zu halten und den Grundstein einer neuen Entwicklung zu legen.

Ende 1956 trat die Fechtabteilung gemeinsam mit den übrigen Sportabteilungen der TSG Friesen 1960 Haspe geschlossen in den neugegründeten Hasper Sportverein v. 1911/12 e.V. ein. Die Leitung der Abteilung übernahm Bruno Sahlinger, Fechtwart blieb Martin Zimmermann.

Durch den Zugang der Fechter Günter Stratmann und Wolfgang Süllwald waren die nachfolgenden Jahre besonders erfolgreich. Neben dem Aufstieg vieler Fechterinnen und Fechter in die Westf. Landessonnderklasse, errang die Abteilung in der Zeit von 1958-1960 fünf Westfalenmeistertitel.

Leider verließ uns G. Stratmann aus beruflichen Gründen. W. Süllwald übernahm nun allein das fechterische Training und löste seine Aufgabe vorzüglich. Er, der inzwischen die Fechtmeisterprüfung bestanden hatte, war durch Berufswechsel gezwungen, uns zu verlassen.

Trotz mehrerer Abgänge von guten Fechtern blieben die Erfolge nicht aus. Alfred Seiler und Wolf-Horst Röhl erreichten bei den Westf. Einzelmeisterschaften die Landessonderklasse, bei den Junioren waren es unsere Damenmannschaft und die Säbelmannschaft, welche beide Westf. Vizemeister wurden. Bei den Junioren Einzelmeisterschaften erreichten Jutta Sahlinger und Paul Dieter Kumpmann (Vizemeister im Säbel) die westf. Sonderklasse.

Bei den Senioren war ein Rückgang, bei den Junioren aber ein Anstieg zu verzeichnen. Der damalige Fechtwart Martin Zimmermann legte aus dieser Erkenntnis heraus sein Hauptaugenmerk auf die Ausbildung der Jugend und konnte bald mit Stolz behaupten, eine der stärksten Jugendabteilungen Westfalens zu haben. Gute Fechter aus eigenen Reihen hervorzubringen war sein Hauptziel.

Das stete Bemühen, einen Fechtmeister zu beschäftigen, führte im Jahre 1962 zum Erfolg. Mit der Berufung von Dipl.-Fechtmeister Wolfgang Kästner an die Westf. Schauspielschule in Bochum ergab sich für die Abteilung die Möglichkeit, einen angesehenen Fechtmeister zu verpflichten. Mit Unterstützung des Hauptvereins konnte diese Aufgabe in finanzieller Hinsicht gelöst werden. Zu betonen ist besonders die Opferbereitschaft aller Fechterinnen und Fechter, die einer notwendig gewordenen Beitragserhöhung ohne Ausnahme zustimmten.

In den ersten Wochen war das Training von Fechtmeister Kästner für die zum größten Teil jugendlichen Fechterinnen und Fechter ziemlich anstrengend, da es zuvor nicht immer ernst genommen worden. Kästner gelang es aber sehr schnell sich durchzusetzen und durch seine freundliche Art alle für sich zu gewinnen. Seine Trainingsabende waren hart, er ließ keinen Fechter beim Einzeltraining aus und aufgrund der kontinuierlichen Vorarbeit des Übungsleiters M. Zimmermann gelang es Kästner, eine neue leistungsstarke Gruppe aufzubauen.

In den nachfolgenden Jahren war unsere Juniorinnen-Mannschaft mit Jutta Sahlinger, Doris Gottfried, Hildegard Bonner, Annegret Sonder und Heike Carl, bei den Westf. Mannschaftsmeisterschaften stets unter den Besten zu finden. Die Fechterinnen Gottfried und Carl stiegen in die Landessonderklasse auf. Die Junioren mit der Mannschaft Ernst-Adolf Callsen, Volker Wisniewski, Michael Hergert und Paul-Dieter Kumpmann waren noch erfolgreicher und wurden 1962-1964 Westf. Mannschaftsmeister im Säbel und nahmen an den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften teil. Hier belegten sie die Plätze 5 bis 7. Alle gehörten der Landessonderklasse an und P.-D. Kumpmann wurde 1963 „Westf. Jugendmeister“ im Säbel und Vizemeister im Florett. Bei den Deutschen Einzelmeisterschaften 1964 in Fulda, standen Kumpmann und Wisniewski im Finale. Durch diese Placierungen (Kumpmann 5. Platz und Wisniewski 9. Platz) rückten beide in die Bundessonderklasse auf und gehörten dem Kader der Junioren-Nationalmannschaft an.

Anlässlich des 30jährigen Bestehens der Fechtabteilung wurde erstmalig das Säbelturnier um die „Sancta Barbara“, offen für Fechter aus dem Rheinland und Westfalen, durchgeführt. Es erfreute sich im Laufe der Jahre großer Beliebtheit und wurde zum Treffpunkt aller guten Säbelfechter aus den beiden Landesverbänden. Ein Treffpunkt, der fast kompletten Deutschen Nationalmannschaft.

Großen Anteil an den Erfolgen hatte ohne Zweifel Fechtmeister Kästner. Leider mußte uns dieser prachtvolle Mann sehr früh wegen einer schweren Krankheit verlassen. Wieder ohne Fechtmeister ein Spitzenfechtertraining durchzuführen mußte zu einem Leistungsrückgang führen. Günter Stratmann übernahm das Training der Spitzenfechter. Peter von der Wiesche und Martin Zimmermann bemühten sich um die Anfänger. Dieser mit großem Eifer durchgeführte Trainingsbetrieb und eine gute Kameradschaft untereinander, führten wieder zu ansehnlichen Erfolgen. Mit Klaus Waltnitzki, Dieter Krzykowski, Peter von der Wiesche, Paul-Dieter Kumpmann und als

fünfter Mann Martin Zimmermann wurde die Senioren-Säbelmannschaft dreimal hintereinander Westf. Vizemeister. Bei den Westdeutschen Mannschafts-Meisterschaften belegte diese Mannschaft den 2. Platz.

Es gab aber nicht nur erfolgreiche Jahre für die Hasper Fechter, auch Rückschläge mußten hingenommen werden. Man dachte an Auflösung der Fechtabteilung und auch an einen Zusammenschluß mit der Hagener Fechtabteilung, aber der Hauptvorstand des HSV war anderer Meinung und beschloß in seiner Sitzung vom 3.4.1969 einstimmig, die Fechtabteilung nicht aufzulösen, sondern nur den Übungsbetrieb ruhen zu lassen. Diese Entscheidung sollte sich als richtig erweisen. Es fanden sich in P.D. Kumpmann, P.v.d.Wiesche und Reinhard Michels wieder aus dem alten Kreis drei Idealisten, die erneut den Übungsbetrieb aufnahmen. Durch geschickte Arbeitsteilung, P.D. Kumpmann (Abt. Leiter), R.Micheis (Kasse), P.v.d.Wiesche (Training) und mit der Unterstützung von M. Zimmermann wurde aus kleinem Anfang mit nur wenigen Kindern die heutige Abteilung aufgebaut.

Die neuen Mitglieder wurden fleißig geschult und im August 1972 nahmen dann erstmalig 8 Aktive am Schülerturnier in Arnsberg teil. In die Zeit des Neuaufbaues fiel auch das 40jährige Vereinsjubiläum, daß am 30.4.1972 gefeiert wurde. Auf einer kleinen Feier wurde M. Zimmermann zum Ehrenvorsitzenden der Abteilung ernannt.

Neben dem Fechttraining wurde aufgrund der Initiative von P.v.d.Wiesche auch der Friesenkampf in unser Training aufgenommen. Viele gute Siege, darunter Westfalenmeistertitel, wurden nach Haspe geholt. Aufgrund dieser Erfolge und der guten Kameradschaft, wuchs die Zahl der Aktiven und wir mußten aus räumlichen Gründen die Trainingsstätte wechseln und hielten Einzug in der Rundturnhalle in Haspe. In P. v. d. Wiesche fand die Fechtabteilung einen Übungsleiter, der seine Aufgabe sehr ernst nimmt und in einem sehr guten Verhältnis zu seinen Schülern steht.

Die unermüdliche Arbeit, die erreichten Erfolge und das starke Anwachsen der Mitgliederzahl, waren sicher die Hauptgründe dafür, daß sich der Hauptvorstand des HSV mit der erneuten Verpflichtung eines Fechtmeisters einverstanden erklärte. Der verpflichtete Fechtmeister, Willem Monshouwer, ist Diplom-Fechtmeister und -Sportlehrer. Er hat also die Befähigung, seinen Schülern nicht nur das Fechten in erfolgreicher Form beizubringen, sondern ebenfalls das für den Leistungssport heute ebenso wichtige „Fitsein“ durch Gymnastik, Spiel und Konditionstraining zu übermitteln.

So kann man heute feststellen, daß der innere Aufbau abgeschlossen ist. Unzufriedenheit herrscht nur über den uns zur Verfügung stehenden Trainingsraum in der Rundturnhalle, der mit seinem Betonfußboden eine gesundheitsschädigende Belastung darstellt. Die Bemühungen der Abteilung, eine bessere Halle zu bekommen, sind seit Jahren erfolglos.

Die organisatorische Clubarbeit liegt seit 11 Jahren in den Händen eines dynamischen Vorstandes, der keine Arbeit scheut, dem Fechtssport weitere Anhänger zuzuführen. Aufgrund der ausgezeichneten Jugendarbeit wurden die drei Musketiere jeweils mit der silbernen Ehrennadel des Verbandes und des Hasper Sportvereins ausgezeichnet. Zusätzlich haben wir mit unserem Ehrenvorsitzenden Martin Zimmermann einen Mann, der nicht nur dem übergeordneten Verband, sondern auch uns seine übergroße Erfahrung zukommen läßt. Viele Auszeichnungen und Ehrungen haben seine Arbeit für den Fechtssport gewürdigt. So erhielt er die: „Bronzene Plakette der Stadt Hagen“, die „Sportplakette des Landes Nordrhein/Westfalen“ und anlässlich seines 70.Geburtstages am 1.1.1982 die „Goldene Plakette des Deutschen Fechter-Bundes“.

Der kurzgefaßte Bericht über den Ablauf von 50 Jahren zeigt eine Entwicklung, die durch Krisenzeiten gehemmt, aber nicht ausgelöscht werden konnte. Wenn die Fechtabteilung nach 50jährigem Bestehen frohen Mutes in die Zukunft blickt, dann darf sie dies aufgrund der Tatsache, daß eine Anzahl junger Menschen den Weg in ihre Reihen fanden und ihr ein großer Kreis älterer Idealisten mit den Familien von der Wiesche und Michels zur Seite stehen.

Lippstädter Turnverein 1848 e.V. -Fechtabteilung

(aus: LTV -Festschrift von 1973 mit Ergänzungen aus: Lippstädter Spuren 3/1988 - Der Lippstädter Turnverein 1848)

1929 schloß sich der Fechtclub „Saxoli“ dem LTV an. Damit nahm man eine Sportart wieder auf, die von den LTV-Turnern schon 1860 ausgeübt wurde. In der Turn-Ordnung von 1864 lautet nämlich der §7: *„Wer Turn- oder Fecht-Geräthe vorsätzlich oder durch Fahrlässigkeit beschädigt, hat den angerichteten Schaden zu tragen. Für eine zerschlagene Klinge hat derjenige, in dessen Händen die geschädigte Waffe sich befindet, den Werth derselben zu ersetzen.“*

Ende 1949 wurde nach Aufhebung des Kontrollrat-Gesetzes über das Verbot des Sportfechtens in Deutschland im LTV erneut eine Fechtabteilung ins Leben gerufen. Josef Leipelt und Egon Schieffer sowie Hellmut Wienecke, von den modernen Fünfkämpfern kommend, führten damit die Tradition der Vorkriegszeit fort. Während Hellmut Wienecke die Leitung der Fechtabteilung übernahm, setzte sich Josef Leipelt, unterstützt durch den ehemaligen Sportlehrer Heinz Nagel, vor allem für die Förderung der Nachwuchsfechter ein. Sportliche Erfolge hatte diese junge Abteilung bis zu ihrer Auflösung Ende 1960 nicht wenige. In allen drei Waffen - Florett, Degen und Säbel - wurden in den Jahren 1951 bis 1959 Gaumeisterschaften oder Plazierungen in der Einzel- oder Mannschaftswertung errungen. Mit der Mannschaft: Karl Koch, einem talentierten jungen Mann, den sich die alten Kämpfer selber herangebildet hatten, Josef Leipelt, Egon Schieffer und Hellmut Wienecke war eine Mannschaft in den damaligen Jahren in Westfalen auf der Planche, mit der immer zu rechnen war. Der hervorragendste Erfolg war im Jahre 1955 in Münster die Westfälische Degenmeisterschaft. An Einzelerfolgen ist der zweite und dritte Platz bei der ersten Deutschen Juniorenmeisterschaft der Fechter nach dem Kriege durch die Damen Fütterer und Lutter zu nennen. Die Senioren errangen Gaumeisterschaften im Einzel, im Florett, Säbel und Degen. Damals traten die Fechter oft noch in allen drei Waffen an; es waren noch keine Spezialisten in den Wettbewerben, obwohl auch da schon besondere Stärken sichtbar wurden. Im LTV war Sepp Leipelt der beste im Säbel, Egon Schieffer im Florett und Karl Koch sowie Hellmut Wienecke im Degen. Letztere Fechter kamen wiederholt bei internationalen Degenturnieren unter die letzten zehn Fechter, bei einer Beteiligung von 100 bis 120 Fechtern aus fünf bis acht Nationen. Von den Damen waren Margot Bleh und Anita Blömeke besonders erfolgreich.

Als 1958/60 die Fechter Leipelt und Nagel Lippstadt aus beruflichen Gründen verließen und auch aus den Reihen der Nachwuchsfechter kein Übungsleiter in Lippstadt verblieb, mußte der Fechtbetrieb einstweilen eingestellt werden.

Die Fechtabteilung der Schwimmvereinigung Münster von 1891 (SV 91)

(aus : „100 Jahre SV 91“ mit Ergänzung der letzten Jahre, von Bettina Werner)

Seit 1985 ist die SV 91 um eine weitere Abteilung reicher

Angefangen hat das „Unternehmen Fechtabteilung“ mit einer Handvoll Studenten, die, begeistert von dieser Sportart, in Münster die Möglichkeit suchten, ihren Sport in einem Verein auszuüben und ihre Begeisterung auch unter Münsteranern verbreiten wollten.

Diese Idee sollte mit drei B-Trainern verwirklicht werden, die voller Enthusiasmus ans Werk gingen und - was am wichtigsten ist - ein eigenes Trainings- und Organisationskonzept entwickelt hatten. Um die dahinter stehenden Ideen zu realisieren, war es notwendig, eine eigene Abteilung zu gründen, sich nicht einer schon bestehenden, eingeseßenen Abteilung anzuschließen. Da war die Schwimmvereinigung als Mehrspartenverein mit ihrem sportlichen Konzept und ihrem Ansehen in Münster der richtige Verein. Nachdem wir in den Verein aufgenommen worden waren, wurde zuerst versucht, die Abteilung auf eine breitere Basis zu stellen, indem eine Kindergruppe mit zunächst acht Mitgliedern gebildet wurde. Von diesen Kindern, die mittlerweile den Kinderschuhen entwachsen sind, gehören heute noch fünf der Abteilung an und zeigen auf Turnieren, dass ihre Ausbildung in der SV91 Früchte getragen hat.

Auf der anderen Seite rekrutieren sich die erwachsenen Mitglieder der Abteilung hauptsächlich aus Studenten, die entweder erst bei uns das Fechten begonnen haben oder hier ihren Sport weiterbetreiben.

Dass die Entwicklung einer neuen Fechtabteilung, die noch dazu dem Konkurrenzdruck einer anderen, älteren Abteilung in Münster widerstehen muß, nicht nur positiv verläuft, haben uns die letzten Jahre aber auch gelehrt.

Nachdem viele unserer Gründungsmitglieder ihr Studium abgeschlossen und berufsbedingt Münster verlassen haben, fiel die Abteilung in ein vorher nicht eingeplantes Loch. Die Mitgliederzahl stagnierte, die Trainings- und Verwaltungsarbeit war auf zu wenige Schultern verteilt.

Nichts desto trotz verlief die Kinder- und Jugendarbeit erfolgreich. Die Fechtabteilung nahm am Talentsichtungs- und Talentförderprogramm des Landessportbundes teil. Wir bauten dementsprechend den besonders wichtigen Kinder- und Jugendbereich aus, so daß sich die Mitgliederstruktur verlagerte. Zudem zeigte sich bei den Kindern und Jugendlichen auch sportliche Erfolge, die unser Trainingskonzept bestätigten. Was fehlte, waren erwachsene Mitglieder, die bereit waren, innerhalb der Abteilung Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen.

Jetzt ist dieses Tief jedoch überwunden. Seit Mitte 1990 haben wir einen neuen Trainer eingestellt, ab 1991 wird ein weiterer mitarbeiten, so dass wir wieder drei B-Trainer (Thomas Beckmann, Ulrich Peters und Bettina Werner) beschäftigen und sich die sportliche Seite positiv entwickelt. Das zeigen auch die jüngsten Turnierergebnisse:

- Westfälische Junioren Mannschaftsmeisterschaften: 3. Platz (Daniel Kreimer, Hauke Harding, Mark Ernsting, Philipp Ernsting)
- Westfälische Schüler Meisterschaften: 5. Platz (Janine Kreimer)
- Abschlußrangliste Westfalen Jugd.A Herrenflorett: 5. Platz (Philipp Ernsting)
- Abschlußrangliste Westfalen Jugd.B Herrenflorett: 6. Platz (Daniel Kreimer)
- Abschlußrangliste Westfalen Aktive Damendegen: 2. Platz (Bettina Werner)
- Breitensportpokal aller westfälischer Vereine: 6. Platz SV 91

Dazu kommen Teilnahmen an Deutschen Meisterschaften und viele Plätze im Mittelfeld.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die Fechtabteilung der SV 91 Münster einen festen Platz in Westfalen und darüber hinaus erkämpft und gesichert hat.

Dazu hat nicht zuletzt auch das seit 1985 alljährlich veranstaltete Nikolaus-Turnier beigetragen, das durch seinen ungewöhnlichen Austragungsmodus und seine unverwechselbare Atmosphäre viele

Freunde in der Bundesrepublik und im benachbarten Ausland gefunden hat und unseren Beitrag zum 100-jährigen Jubiläum der SV 91 darstellt.

Ergänzung:

Auch nach 1991 wurde in der Fechtabteilung der Schwimmvereinigung gefochten. Insbesondere die Kinder und Jugendlichen nahmen weiterhin -z.T. auch erfolgreich- an Turnieren teil. Höhepunkt war die Qualifikation der Damendegenmannschaft (Sabine Gepp, Daniela Rudner und Bettina Werner) für das Deutschlandpokalfinale in Schwerin im Jahr 1994. Dort belegte die Mannschaft den 7. Platz. Auch das Nikolaus-Turnier wurde bis 1996 weitergeführt.

Ab 1995 traten jedoch Schwierigkeiten innerhalb der Abteilung auf, die letztendlich dazu führten, dass sich die Fechtabteilung der Schwimmvereinigung Münster von 1891 zum 31.12.1996 nach 11 Jahren auflöste. Die Kinder- und Jugendarbeit konnte nicht mehr fortgeführt werden, da eine Trainerin, die zudem dem Training einen Großteil ihrer Freizeit widmete und im übrigen beruflich stark eingespannt war, nicht mehr in der Lage war, diese Arbeit allein zu leisten. Unter den erwachsenen Mitgliedern der Abteilung war keiner bereit, in diesem Bereich mitzuarbeiten. Vielmehr machte sich auch hier die sogenannte „Spaßgesellschaft“ breit. Eigene Interessen wurden in den Vordergrund gestellt. Die Mitglieder gingen zum Training, um „bewegt zu werden“. Dabei stand nicht das Fechten im Mittelpunkt sondern einzig das eigene Vergnügen.

Eine verantwortungsvolle und auch zeit- und arbeitsintensive Aufgabe, wie Kinder- und Jugendtraining und ein zumindest auch leistungsorientiertes Training im Erwachsenenbereich passten nicht in diese Vorstellung. Daraus folgte, daß auch keine Turniere mehr besucht wurden und sportliche Erfolge ausblieben.

Unter diesen Voraussetzungen war die Schwimmvereinigung von 1891 nicht mehr bereit, die Fechtabteilung zu unterstützen, so dass die Auflösung erfolgte.

Ein Teil der Kinder und Jugendlichen wechselte zum 01.01.1997 mit der B-Trainerin Bettina Werner in die Fechtergilde in der TG Münster. Dort wurden die neuen Mitglieder herzlich aufgenommen und fanden eine neue sportliche Heimat, in der das Fechten im Mittelpunkt steht, der Spaß an der Bewegung und das Zusammensein mit anderen aber nicht zu kurz kommen.

Der Vestische Fecht-Club Recklinghausen e.V.

In der Reihe der ehemaligen Vereine im WFB sollte der „Vestische Fecht-Club Recklinghausen e.V.“ nicht fehlen. Viele Fechtsportinteressierte kennen die großen Erfolge dieses Clubs, dem 1978 gegründet - nach 17 Jahren - 1995 ein jähes Ende bereitet wurde: Konkursantrag und danach die Auflösung!

Die Hintergründe dazu bereiten Vielen einen faden Nachgeschmack, da hier erstmalig im Fechtsport, Eltern - ohne Clubmitglieder zu sein - ihre Zeichen setzten und bitterste Spuren hinterließen. Gewachsene Strukturen wurden zerstört, dem Fechtsport die jahrelange lokal gut funktionierende Sponsoring-Grundlage entzogen und die Spendenbereitschaft auf die minimalste Bereitschaft gedrängt!

Die Unterlagen des WFB zeigen die vielen Titelgewinne des Clubs und die unzähligen Finalteilnahmen in Westfalen, im Bund und die mehrfachen Teilnahmen an Jugend-Weltmeisterschaften bis zum Gewinn der Weltmeisterschaft durch **Andre Weßels** (hier allerdings schon als Mitglied des FC TBB, für den der Fechtsport in Recklinghausen fast so etwas wie ein Selbstbedienungsladen wurde).

Die von der Gründung an intensiv betriebene Nachwuchsarbeit wurde in große nationale Erfolge bis zu Titelgewinnen und internationalen Turniersiegen umgesetzt. Vater dieser Erfolge war **Klaus-Friedrich Brings**, dessen unbändige Freude an der Kinder- u. Jugendarbeit ihre Zeichen setzte, die heute noch in Recklinghausen allgegenwärtig sind!

War es in früheren Jahren die Aktiven-Dominanz der FSG Iserlohn, so wurde es bei der Jugend der VFC RE (in steter Konkurrenz zum TB Steinfurt), der sportlich eine steile Aufwärtsentwicklung nahm. Namen wie Sandra Gollnick, Heike Helgers, Corinna Rolle, Sandra Wiegratz, Jann Tinkloh, Heiner und Moritz Daerr, Christian Säckel, Oliver Falter, die Brüder Weßels u.v.a. unterstreichen das signifikant.

Eine Reihe guter Trainer: Spierzak, Smiscek, Stülwald Vater u.Sohn und P. U. Peters hatten an den Qualitäten gefeilt. Die Folge: Recklinghausen wurde **Landesleistungszentrum/Fechten** und beim LSB für weitergehende Aufgaben vorgesehen.

Mit dem Trainer Artur Wojtyczka und seinen Kollegen Engels und Mrosowski - sie kamen sämtlich aus Polen - bekamen die schon fertigen guten Fechter des Clubs den Feinschliff, der ein paar „**güldene Jahre**“ mit sich brachte und letztlich auch den Niedergang und das Verschwinden des erfolgreichen Vereins nach sich zog.

Positive Folge: Heute gibt es zwei Fecht-Clubs in Recklinghausen!

Soester Fechterschaft von 1956 e.V.

(aus: Zeitung Soester Anzeiger, 1996)

Zum 40-jährigen Jubiläum erschien in der örtlichen Presse folgender Artikel:

Soester Fechterschaft vor vierzig Jahren gegründet.

Heinz Lebkücher Begründer von „Kampf um den Jäger von Soest“

- Heute nur noch Gymnastikgruppe und Kinderturnen.

Das Flair der großen weiten Welt - das war es, was die Soester Fechterschaft in der Hochzeit ihres Bestehens regelmäßig in das sonst eher beschauliche Soest brachte: Herzenswärmende Freundschaften im kalten Krieg und weltweite Verbindungen waren vor allem das Werk eines Mannes, dessen Name untrennbar mit dem Verein verbunden ist: Heinz Lebkücher.

Die Soester Fechterschaft feierte im August 1996 ihr 40-jähriges Bestehen. Die Sportart Fechten mit den Waffen Degen, Säbel und Florett wird heute dort nicht mehr betrieben. Unter dem Namen dieses Vereins, der aus traditionellen Gründen beibehalten werden soll, gibt es eine Gymnastikgruppe für Frauen mit 47 Mitgliedern unter der Führung der Übungsleiterin Jenny de Meyer und Turngruppen für Kinder ab 3 Jahre (ca. 80 Kinder), die von Frau Eckhoff betreut werden. Die erste Vorsitzende des Vereins „Soester Fechterschaft“ ist heute Irmgard Leimann. Ende August bzw. Anfang September werden die Mitglieder der Gymnastikgruppe und die Kinder das 40-jährige Bestehen ihres Vereins im kleinen Kreise feiern. In den 60iger und 70iger Jahren wurde Soest, die heimliche Hauptstadt Westfalens, zu einem Nabelpunkt des internationalen Fechtsports.

Die Soester Fechterschaft ist untrennbar mit dem Namen Heinz Lebkücher verbunden. Schon kurz vor Ende des 2. Weltkrieges, als der Fechtsport verboten war, versuchte der seinerzeit aktive Leistungsfechter Heinz Lebkücher der alliierten hohen Kommission klarzumachen, daß dem Fechtsport keineswegs ein kriegerischer Makel anhaftet. Mit viel Überzeugungskraft gelang es Lebkücher, daß das Fechten 1950 zu sportlichen Zwecken wieder zugelassen wurde. Im Laufe der 50er Jahre entwickelte sich der Soester Fechtsport im Soester Turnverein durch seine Initiative immer mehr.

Zu Beginn der 50er Jahre versuchte Lebkücher, seine Fechtabteilung zu verselbstständigen und Zuschüsse, die zur Völkerverständigung zur Verfügung standen, auch ganz besonders für den Fechtsport sinnvoll zu verwenden. Er wollte die Fechtabteilung „Soester Fechterschaft im Soester Turnverein“ nennen. Dieses Vorhaben wurde vom Vorstand des Vereins abgelehnt. Daraufhin trat Heinz Lebkücher aus dem STV aus, nahm die meisten bis dahin aktiven Fechter mit, und gründete im August 1956 einen eigenständigen Verein, die „Soester Fechterschaft“.

Bereits 1954, also zwei Jahre vor der Vereinsgründung, hob Heinz Lebkücher im „Soester Turnverein“ ein Turnier aus der Taufe, das er „Kampf um den Jäger von Soest“ nannte. Mit diesem Namen wurde ein Stück Soester Geschichte wieder lebendig (Simplicius Simplicissimus). Dieses Turnier wurde unter der Regie der „Soester Fechterschaft“ von 1957 bis 1962 mit Ausnahme 1961 ausgetragen. Über 20 Nationen nahmen an diesem Turnier teil. In der Blütezeit dieses Turniers in den 60iger Jahren wurde unter der Regie Heinz Lebküchers der „Jäger von Soest“ als offizielles Vorturnier zu den Olympischen Spielen zugelassen. Es war also eine Standortbestimmung für die Form der Spitzenfechter aus aller Welt.

Olympiasieger, Weltmeister, Europameister und Landesmeister gaben sich in Soest ein Stelldichein. Die Klasse der Teilnehmer an diesem Top-Turnier läßt sich beispielhaft an der WM im Degen 1962 ablesen; alle Medaillengewinner standen in Soest bereits auf der Planche. Dieses Turnier galt als eines der vier großen Degen-Turniere auf der ganzen Welt. Als Schirmherren für

die jährlich stattfindenden Turniere um den „Jäger von Soest“ fungierten u.a. Bundeskanzler Adenauer und Innenminister Dr. Schröder.

Zu dieser Zeit hatte die Soester Fechterschaft auch hervorragende Fechter und internationale Trainer, ohne die der Soester Fechtboom nicht denkbar gewesen wäre: Aus der Reihe der Top-Trainer ist der Ex-Weltmeister im Degen und Florettfechten, der Ungar Paul Dunay, hervorzuheben. Er war auf eine Initiative von Heinz Lebkücher hin zu seiner Zeit der einzige ungarische Sportler, der mit Genehmigung der Kádár-Regierung in der Bundesrepublik als Sportlehrer tätig war. Bei den Aktiven sind neben vielen Anderen Isgard Waugh, geb. Kapune, Christa Biembacher, geb. Glockner, Jochen Bothe, Peter Reich, Rainer Bögge, Theo Wesendahl, Burghard Bedei, Heinz Behrens, Jürgen Menting, Klaus Gepp, Manfred Spiegel, Walter Bonse und der aktuelle Bürgermeister der Stadt Soest, Peter Brüseke, zu erwähnen.

Die beiden erfolgreichsten Soester Fechter/in waren Jochen Bothe und Iskard Kapune. Iskard Waugh hatte unter ihrem Mädchennamen Kapune in der deutschen Olympiiauswahl gefochten, den 9. Platz bei den Junioren-Weltmeisterschaften, und als beste Resultate bei den Deutschen Meisterschaften die Plätze 3 und 8 belegt. Jochen Bothe wurde mehrfacher Westfalenmeister bei den Junioren und Senioren und schlug bei Vergleichskämpfen in Soest und im Ausland an guten Tagen auch die stärksten Fechter der Welt.

Nicht nur die Einzelfechter waren erfolgreich. Die Mannschaften im Degen (1965 mit Bonse, Bögge, Menting, Bedei und Greusel) und im Säbel sowie bei den Frauen im Florett wurden Westfälischer Meister. Durch die Beziehungen von Heinz Lebkücher, dem 1. Vorsitzenden der Soester Fechterschaft und späteren Vorsitzenden des Westfälischen Fechterbundes, gelang es im Laufe der Jahre immer mehr, den „Eisernen Vorhang“ zum Ostblock zu durchbrechen und echte Freundschaften zu ermöglichen. In Zeiten des kalten Krieges war es schon sensationell, das Soester Fechter bereits in den 60er Jahren als erste westeuropäische Vereinsmannschaft in der Nachkriegszeit in die damalige UdSSR, CSSR und nach Ungarn eingeladen wurde; 1955 war die russische Nationalmannschaft in Soest am Start. Heinz Lebkücher sagte zu seiner Mission einmal treffend: „Ich habe mit meinen Fechterinnen und Fechtern nicht die Kommunisten in Osteuropa, sondern die Menschen dort besucht und habe damit eine sportpolitische Aufgabe erfüllt.“

Nach dem Tode Heinz Lebküchers übernahm Klaus Gepp 1970 als erster Vorsitzender die Geschicke des Vereins. Mit viel Mühen und Fleiß versuchte er die Lücke, die Heinz Lebkücher durch seinen Tod hinterlassen hatte, zu schließen. Auf dem Westfälischen Fechttag 1971 wurde ihm die Verbands-Bronze-Nadel für besondere Verdienste verliehen. Aber letztlich war es einfach nicht möglich, diesen ausgeprägten Idealismus Lebküchers, der für seinen Sport große Opfer in zeitlicher und finanzieller Hinsicht auf sich nahm, aufzubringen und den langsamen Niedergang der „Soester Fechterschaft“, der sich bereits unter Heinz Lebkücher Mitte der 60er Jahre abzeichnete, aufzuhalten.

Erschwerend kam für Gepp hinzu, das die altgedienten Fechter in die Jahre kamen, Familien gründeten und andere Schwerpunkte in ihrem Leben setzten. Im Lauf der folgenden Jahre erlahmten die Kontakte zum Ausland, bis die „Soester Fechterschaft“ von der Sportart Fechten her gesehen 1990 aufhörte zu existieren.

Heute lebt der Fechtsport im Soester Turnverein vor allem im Bereich der Jugendlichen sehr intensiv. Unter der Führung von Etienne Onderbeke, ehemals selbst Mitglied der Soester Fechterschaft und ein Bekannter Heinz Lebküchers, gelang den jungen Soester Fechtern bereits mancher Erfolg.

Schlußwort der Autoren

So! Das wäre nun geschafft.

Die Festschrift zum 50. Geburtstag des Westfälischen Fechter-Bundes ist für uns hiermit abgeschlossen. Wir hoffen, dass wir vielen Lesern einen interessanten Überblick über die vergangenen 50 Jahre bieten können.

Leider konnten einige Lücken nicht geschlossen werden. Die Vollständigkeit war trotz intensiver Arbeit nicht zu erreichen. Wir bitten um Verständnis, dass die Leser so lange auf die angekündigte Festschrift warten mußten. Bitte schimpfen Sie bei aufgefundenen Fehlern und Lücken nicht zu sehr auf die Autoren, den Verband oder sogar auf den Druckteufel. Helfen sie uns mit konstruktiven Hinweisen, damit die nächste Auflage weiter vervollständigt werden kann.

Damit für die Zukunft die Dokumentation vollständig geführt und ergänzt werden kann, ist es sicherlich nötig, alle Mitarbeiter im WFB und die Mitglieder in den Vereinen zu bitten, sich an der Datensammlung zu beteiligen.

Trotz der schon jetzt vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden sollte die Dokumentation der Gegenwart nicht vernachlässigt werden, denn „wer seine Vergangenheit kennt, ist sicherlich für die Zukunft vorbereitet“.

Aufruf

Diese Festschrift ist leider nicht ganz vollständig. Hiermit erfolgt der Aufruf zur Unterstützung.

Wer in der Lage ist und über geeignetes Material verfügt, wird freundlichst gebeten, beim Schließen der Lücken behilflich zu sein. Jede Information wird dankend von Thomas Kaling - Pfitznerstraße 18 - 48147 Münster - Tel. 0251/233959 - Fax 0251/23958901 entgegengenommen. Material für das neu aufzubauende Archiv des Westfälischen Fechter-Bundes ist ebenfalls jederzeit sehr willkommen. Für die Fortsetzung und geplante weitere aufzuarbeitende Vergangenheit „Fechten in Westfalen vor 1945“ sind wir auf weitere Unterstützung angewiesen, um ein möglichst umfangreiches Bild unserer Geschichte aufzuzeichnen.

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei:

allstar Fecht-Center GmbH & Co.KG / Uhlmann Fechtsport GmbH & Co.KG
Bayer AG, Leverkusen
Dortmunder Aktien-Brauerei AG
Jürgen H. Fricker, Dinkelsbühl
Kommunalverband Ruhrgebiet
Optik W. Hahn
RAe Lange-Müller-Buchberger-Deifuss
TuS 59 Hamm, Fechtabteilung



— Seit 1430 —

DORTMUNDER
KRONEN

*Älteste westfälische
Brautradition*

ÜBER GRENZEN HINAUSWACHSEN. BEHINDERTENSSPORT BEI BAYER.

Bayer unterstützt außergewöhnliche Leistungen.

Und das auf allen Ebenen des Sports. Die Sportförderung der Bayer AG reicht vom Breiten- über den Spitzensport bis hin zum Behindertensport. Als einer der größten Förderer des Behindertensports arbeitet Bayer mit dem Deutschen Behindertensportverband zusammen und setzt sich schon seit über 20 Jahren mit der Herbert-Grünwald-Stiftung zur Förderung von Sportmöglichkeiten für Behinderte ein.

**Damit behinderte Spitzensportler
anderen ein Vorbild sein können.**



Bayer 

Mehr sportliche Seiten unter www.bayer.com/sport